
Geschäftsbericht 2024

Inhalt

Brief an die Aktionäre	5
Der Vorstand	6
Bericht des Aufsichtsrats	9
Bericht des Gemeinsamen Ausschusses	14
Die Dräger-Aktien	15
Zusammengefasster Lagebericht	20
Grundlagen des Konzerns	21
Konzernstruktur	21
Steuerung, Planung und Berichterstattung	21
Strategie und Ziele	25
Forschung und Entwicklung	29
Mitarbeiter	33
Geschäftsentwicklung	36
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	36
Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern	40
Kapitalflussrechnung	46
Finanzmanagement	47
Geschäftsentwicklung Segment Medizintechnik	50
Geschäftsentwicklung Segment Sicherheitstechnik	52
Potenziale	54
Risiken und Chancen für die zukünftige Entwicklung des Dräger-Konzerns und der Drägerwerk AG & Co. KGaA	54
Angaben zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess	56
Trends erkennen und Chancen nutzen	66
Gesamtaussage zu Risiken und Chancen	68
Ausblick	70
Konzernnachhaltigkeitserklärung	73
Allgemeine Angaben	73
Angaben zur EU-Taxonomie-Verordnung	91
Umweltinformationen	102
Sozialinformationen	125
Governance-Informationen	150
Index	162
Angaben gemäß §§ 289a und 315a HGB und Erläuterungen der persönlich haftenden Gesellschafterin	174
Geschäftsentwicklung der Drägerwerk AG & Co. KGaA	178
Erklärung/Konzernerklärung zur Unternehmensführung (§§ 289f und 315d HGB)	180
Jahresabschluss Dräger-Konzern	189
Jahresabschluss Dräger-Konzern 2024	190
Gewinn- und Verlustrechnung Dräger-Konzern	190
Gesamtergebnisrechnung Dräger-Konzern	191
Bilanz Dräger-Konzern	192
Kapitalflussrechnung Dräger-Konzern	193
Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals Dräger-Konzern	194
Anhang Dräger-Konzern 2024	195
Erklärung der gesetzlichen Vertreter	283
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	284
Organe der Gesellschaft	291
Weitere Informationen	297
Segmente im Fünfjahresüberblick	297
Dräger-Konzern im Fünfjahresüberblick	298
Finanzkalender 2025	299
Impressum	300
Rechtliche Hinweise	300

Märkte

Dräger bietet seinen Kunden in der Medizintechnik unter anderem Anästhesiearbeitsplätze, Beatmungsgeräte für die Intensiv- und Notfallmedizin, Patientenmonitoring sowie Geräte für die medizinische Versorgung von Frühchen und Neugeborenen. Mit Versorgungseinheiten, IT-Lösungen für den OP, Gasmanagementsystemen, technischem Service und Zubehör steht das Unternehmen seinen Kunden im gesamten Krankenhaus zur Seite.



Krankenhaus



Feuerwehr



Öl- und Gasindustrie

In der Sicherheitstechnik vertrauen Feuerwehren, Rettungsdienste, Behörden und die Industrie auf das ganzheitliche Gefahrenmanagement von Dräger, insbesondere für den Personen- und Anlagenschutz. Dazu gehören: Atemschutzausrüstungen, stationäre und mobile Gasmesssysteme, professionelle Tauchtechnik, Alkohol- und Drogenmessgeräte sowie darauf basierende Safety-as-a-Service-Angebote. Darüber hinaus entwickelt Dräger gemeinsam mit seinen Kunden maßgeschneiderte Lösungen wie komplette Brandübungsanlagen, Trainings- und Servicekonzepte sowie Schulungen.



Bergbau



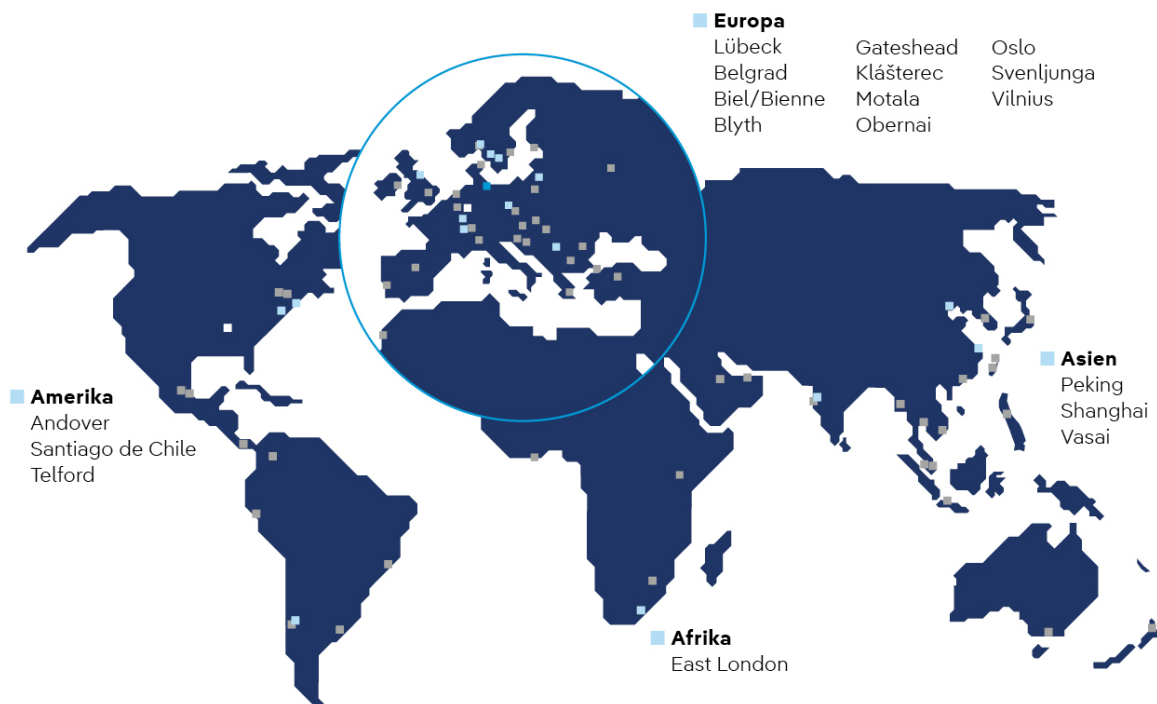
Chemische Industrie



Anwendungsorientierte Märkte

Dräger weltweit

Stammsitz, Vertriebs- und Serviceorganisationen, Entwicklungs- und Produktionsstandorte, Logistikzentren



■ Stammsitz ■ Vertriebs- und Serviceorganisationen ■ Entwicklungs- und Produktionsstandorte □ Logistikzentren

Technik für das Leben

Unternehmensprofil

Dräger ist ein international führendes Unternehmen der Medizin- und Sicherheitstechnik. Das 1889 in Lübeck gegründete Familienunternehmen besteht in fünfter Generation und hat sich zu einem globalen börsennotierten Konzern entwickelt. Basis des langjährigen Erfolgs ist eine wertorientierte Unternehmenskultur mit vier kontinuierlich gepflegten Unternehmensstärken: ausgeprägte Kundennähe, kompetente Mitarbeiter, kontinuierliche Innovationen und exzellente Qualität.

„Technik für das Leben“ ist die Leitidee des Unternehmens. Ob im Operationssaal, auf der Intensivstation, bei der Feuerwehr oder im Rettungsdienst: Dräger-Produkte schützen, unterstützen und retten Leben.

Das Unternehmen beschäftigt weltweit 16.598 Mitarbeiter und ist in über 190 Ländern der Erde vertreten. In rund 50 Ländern betreibt Dräger eigene Vertriebs- und Servicegesellschaften. Die relevanten Entwicklungs- und Produktionsstandorte liegen in Deutschland, Chile, China, Frankreich, Großbritannien, Indien, Litauen, Norwegen, Schweden, der Schweiz, Serbien, Südafrika, Tschechien und den USA.

Ausgewählte Kennzahlen des Dräger-Konzerns

		Zwölf Monate		
		2024	2023	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio. €	3.380,5	3.290,0	+2,8
Umsatz	Mio. €	3.370,9	3.373,5	-0,1
Bruttoergebnis	Mio. €	1.512,5	1.459,7	+3,6
Bruttoergebnis/Umsatz	%	44,9	43,3	
EBIT¹	Mio. €	194,0	166,4	+16,6
EBIT / Umsatz	%	5,8	4,9	
Jahresüberschuss	Mio. €	124,8	112,0	+11,4
Ergebnis je Aktie				
je Vorzugsaktie	€	6,67	5,92	+12,7
je Stammaktie	€	6,61	5,86	+12,8
DVA^{2,3}	Mio. €	54,3	55,8	-2,7
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	167,3	189,7	-11,8
Nettofinanzverbindlichkeiten ⁴ / EBITDA ^{2,5}	Faktor	0,49	0,63	
Eigenkapitalquote ⁴	%	49,7	45,5	
Mitarbeiter am 31. Dezember		16.598	16.329	+1,6

¹ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

² Wert der letzten zwölf Monate

³ Dräger Value Added = EBIT abzüglich Kapitalkosten des durchschnittlich eingesetzten Kapitals

⁴ Wert zum Stichtag

⁵ EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

Sehr geehrte Aktionäre, sehr geehrte Mitarbeiter, liebe Leser,

2024 war ein erfolgreiches Jahr für Dräger. Unsere Geschäfte haben sich insgesamt positiv entwickelt. Zudem haben wir innovative Produkte auf den Markt gebracht und unsere Nachhaltigkeitsstrategie erweitert. 2025 wollen wir unseren Erfolgskurs fortsetzen und uns weiter auf Profitabilität fokussieren.

Der Umsatz lag 2024 zwar etwas unterhalb unserer Erwartungen, er erreichte aber das hohe Niveau des Vorjahres. Das ist eine hervorragende Leistung, weil wir 2023 noch von starken Nachholeffekten im Zuge der spürbar verbesserten Lieferfähigkeit und von dem Nachfrageschub nach Beatmungsgeräten in China profitiert hatten. 2024 hingegen brach das Geschäft in China auf die Hälfte ein. Das alles konnten wir in der übrigen Welt ausgleichen. Dabei ist unser Ergebnis vor Zinsen und Steuern dank der operativen Geschäftsentwicklung, aber auch aufgrund einiger positiver Einmaleffekte, deutlich gestiegen. Zu beiden Entwicklungen, also Umsatz und Ergebnis, hat die Pflege unserer Vielfalt mit vielen Maßnahmen beigetragen. So haben wir uns von einigen Geschäften getrennt und einige Standorte geschlossen. Die EBIT-Marge – unsere wichtigste Kennzahl für Profitabilität – lag damit am Ende sogar knapp über den Erwartungen. Unser Auftragseingang hat sich ebenfalls positiv entwickelt und das hohe Vorjahresniveau übertroffen. Das unterstreicht die anhaltende Nachfrage nach unserer „Technik für das Leben“ und stimmt uns positiv für die Zukunft.

Im Einklang mit unserer Dividendenpolitik wollen wir rund 30 % des Konzernüberschusses an unsere Aktionärinnen und Aktionäre ausschütten und werden die Dividende demnach erneut erhöhen. Für das Erreichte möchte ich mich im Namen des gesamten Vorstands ganz herzlich bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken.

Unser wichtigstes Ziel bleibt, die Profitabilität weiter zu verbessern. Mittelfristig trägt dazu auch die Stärkung unserer Innovationskraft sowie die Erweiterung unseres Geschäftsmodells um Kompetenzen im Bereich der Interoperabilität und im Systemgeschäft bei. Im vergangenen Jahr haben wir die Umsetzung dieser Ziele durch die Einführung weiterer Innovationen vorangetrieben. Mehr dazu lesen Sie im Kapitel „Forschung und Entwicklung“.

Im Bereich der Nachhaltigkeit haben wir 2024 gleich mehrere Meilensteine erreicht. Zum einen wurde ein Vorstandsressort für Nachhaltigkeit und Qualität geschaffen, das seit dem 1. Juli 2024 von unserer neuen Vorständin Stefanie Hirsch geleitet wird. Zum anderen haben wir mit „Umwelt und Gesellschaft“, „Kunden und Produkte“ sowie „Unternehmen und Mitarbeiter“ drei Schwerpunkte für die Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie definiert. Welche konkreten Maßnahmen und Ziele wir hier verfolgen, lesen Sie in der Konzernnachhaltigkeitserklärung, die den bislang separat veröffentlichten Nachhaltigkeitsbericht ersetzt.

Nachhaltigkeit hat auch viel mit Profitabilität zu tun, denn ohne Wirtschaftlichkeit gibt es auch keine Nachhaltigkeit. Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir einen währungsbereinigten Umsatzanstieg von 1,0 bis 5,0 % und eine EBIT-Marge von 3,5 bis 6,5 %. Berücksichtigt man die nicht operativen Sondereffekte der vergangenen zwei Jahre, die das Ergebnis positiv beeinflusst haben, steht die erwartete EBIT-Marge für 2025 im Einklang mit unserem Ziel, die EBIT-Marge jedes Jahr im Durchschnitt um einen Prozentpunkt zu steigern.

Für Ihr Vertrauen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, möchte ich mich sehr herzlich bedanken. Dem Aufsichtsrat danke ich für die konstruktive Zusammenarbeit – und diesmal insbesondere für die gegenseitige Rücksichtnahme auf persönliche und gesundheitliche Rahmenbedingungen. Das ist eine Teamleistung. Lassen Sie uns im Team weiter daran arbeiten, unser Unternehmen nachhaltig profitabler zu machen.

Ihr

Stefan Dräger

Der Vorstand

Zukunftsweisende und verantwortungsvolle Unternehmensführung ist ein Prinzip der Dräger-Kultur – seit mehr als 130 Jahren. Stefan Dräger und sein Vorstandsteam engagieren sich für die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts – offen, leidenschaftlich und mit hohem Anspruch.

Stefan Dräger

Vorstandsvorsitzender

Gert-Hartwig Lescow

Vorstand Finanzen und IT

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Stefanie Hirsch

Vorständin Nachhaltigkeit und Qualität

Rainer Klug

Vorstand Sicherheitstechnik

Dr. Reiner Piske

Vorstand Vertrieb und Personal

Anton (Toni) Schrofner

Vorstand Medizintechnik

Stefan Dräger

ist seit 1992 bei Dräger und übernahm 2005 den Vorsitz des Vorstands. Er leitet das familiengeführte Unternehmen in fünfter Generation und ist bis Ende Februar 2030 bestellt.



„2024 war ein erfolgreiches Jahr für Dräger. Den starken Rückgang in China konnten wir durch das Geschäft im Rest der Welt gut kompensieren. Der Gewinn ist schneller gewachsen als der Umsatz. Das war das Ziel. Erreicht haben wir das durch die Pflege unserer Vielfalt, mit vielen Maßnahmen. So haben wir uns 2024 von einigen Geschäften und Standorten getrennt. Das werden wir nachhaltig fortsetzen. Auch deswegen haben wir im vergangenen Jahr ein eigenes Vorstandsressort für Nachhaltigkeit und Qualität geschaffen.“

Gert-Hartwig Lescow

verantwortet als stellvertretender Vorstandsvorsitzender den Bereich Finanzen und IT. Er trat 2008 ins Unternehmen ein und ist bis Ende März 2026 bestellt.



„Im Jahr 2024 haben wir unsere Profitabilität dank der operativen Geschäftsentwicklung und positiver Sondereffekte deutlich gesteigert. Aufgrund der weiterhin stabilen Umwandlung von Erträgen in liquide Mittel sind die Nettofinanzverbindlichkeiten weiter gesunken und die Eigenkapitalquote ist auf knapp 50 % angestiegen. Damit befinden sich Eigenkapitalausstattung und Verschuldung von Dräger weiterhin auf einem gesunden Niveau. Gemäß unserer Dividendenpolitik planen wir, 30 % des Konzernüberschusses auszuschütten.“

Stefanie Hirsch

verantwortet den Unternehmensbereich Nachhaltigkeit und Qualität. Sie ist seit 2024 Mitglied im Vorstand von Dräger und bis Ende Juli 2026 bestellt.



„Wir lieben unseren Fußabdruck, denn mit ‚Technik für das Leben‘ leisten wir einen relevanten Beitrag zur Gesundheitsversorgung und Arbeitssicherheit weltweit. Nachhaltigkeit muss überall mitgedacht werden, ebenso wie Qualität. Im Jahr 2024 haben wir ein Vorstandsressort für Nachhaltigkeit und Qualität geschaffen, welches es uns ermöglicht, über alle Bereiche neue Synergien zu schaffen. So fördern wir nachhaltiges Wirtschaften.“

Rainer Klug

verantwortet den Unternehmensbereich Sicherheitstechnik. Er ist seit 2015 Mitglied im Vorstand von Dräger und bis Ende Juli 2028 bestellt.



„In der Sicherheitstechnik haben wir das profitable Wachstum im Jahr 2024 sehr erfolgreich fortgesetzt. Um Wachstum weiter zu forcieren, fokussieren wir uns neben dem Kerngeschäft auch auf neue Geschäftsfelder wie unter anderem den Cleantech-Sektor. Zudem werden wir unsere Position im Bereich der Verteidigungsindustrien ausbauen.“

Dr. Reiner Piske

ist für die Vorstandsressorts Vertrieb und Personalwesen zuständig. Er trat 2015 ins Unternehmen ein und ist bis Ende Oktober 2028 bestellt.



„2024 hat unsere Vertriebs- und Serviceorganisation erneut sehr gute Arbeit geleistet, um Kunden von unserer ‚Technik für das Leben‘ zu überzeugen. Der Auftragseingang lag über dem hohen Vorjahresniveau. Dabei konnten wir in beiden Segmenten und fast allen Regionen wachsen. Zudem haben wir wichtige Fortschritte bei der Umsetzung unserer HR-Strategie gemacht. Dadurch können wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an uns binden, qualifizierte Talente an Bord holen und unseren Ruf als Top-Arbeitgeber stärken.“

Toni Schrofner

leitet den Unternehmensbereich Medizintechnik. Er ist seit 2010 im Unternehmen und bis Ende August 2028 in den Vorstand bestellt.



„Angesichts des herausfordernden Marktumfelds in China hat sich das Segment Medizintechnik 2024 insgesamt robust entwickelt. In den Regionen Deutschland und Amerika konnten wir sowohl Auftragseingang als auch Umsatz steigern. Unser Hauptziel ist es, die Akutversorgung durch Therapieassistenz und Automatisierung zu verbessern. Dazu treiben wir die Vernetzung medizintechnischer Geräte, die Modernisierung unseres Produktportfolios und den Ausbau digitaler Anwendungen weiter voran.“

Bericht des Aufsichtsrats

Nach dem erfolgreichen Vorjahr hat sich Dräger auch 2024 positiv entwickelt. Der Aufsichtsrat befasste sich intensiv mit der wirtschaftlichen und strategischen Lage des Unternehmens. Die Profitabilität konnte dank der Umsetzung verschiedener Maßnahmen, die bereits 2023 eingeleitet worden waren, weiter verbessert werden.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im vergangenen Dezember hat sich Stefan Lauer aus gesundheitlichen Gründen dazu entschieden, den Vorsitz des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA zum Ende des Jahres 2024 abzugeben. Am 1. Januar 2025 habe ich dieses Amt von ihm übernommen. Ich freue mich über meine neue Rolle, auch wenn ich den Rückzug meines Kollegen natürlich bedauere. Für das entgegengebrachte Vertrauen bedanke ich mich bei allen Aufsichtsratsmitgliedern und wünsche Stefan Lauer im Namen aller gute Genesung.

Im vergangenen Jahr stand Dräger vor der Herausforderung, an die positive Geschäftsentwicklung des Vorjahres anzuknüpfen. 2023 hatte das Unternehmen noch von Nachholeffekten im Zuge der Verbesserung der Lieferfähigkeit und von der hohen Nachfrage nach Beatmungsgeräten in China profitiert. Diese beiden Effekte haben 2024 wie erwartet gefehlt. Dennoch hat sich Dräger insgesamt positiv entwickelt: Der Umsatz lag annähernd auf dem hohen Vorjahresniveau und das operative Ergebnis ist deutlich gestiegen. Der Auftragseingang konnte den hohen Vorjahreswert übertreffen.

Zu Beginn des Jahres hatte Dräger einen währungsbereinigten Umsatzzanstieg von 1,0 bis 5,0 % und eine EBIT-Marge von 2,5 bis 5,5 % in Aussicht gestellt. Ab Juli rechnete das Unternehmen aufgrund der moderaten Nachfrageentwicklung im Segment Medizintechnik tendenziell eher mit einem Umsatzwachstum in der unteren Hälfte der Prognosespanne; zudem wurde die Prognose für die EBIT-Marge wegen positiver ergebniswirksamer Einmaleffekte auf die obere Hälfte der Prognosespanne eingengt. Nach Ablauf des Geschäftsjahres lag der währungsbereinigte Umsatzzanstieg mit 0,5 % knapp unterhalb der Umsatzprognose und die EBIT-Marge mit 5,8 % knapp über den Erwartungen.

Aus Sicht des Aufsichtsrats ist der Vorstand seiner Verantwortung auch 2024 gerecht geworden. Die im vergangenen Jahr begonnenen und im Berichtsjahr weiter konsequent fortgeführten Maßnahmen haben dazu beigetragen, die Profitabilität zu verbessern. Nicht mehr benötigte Geschäftsaktivitäten wurden verkauft, Preise verteidigt, der Free Cashflow verbessert und das Kostenbewusstsein weiter gestärkt.

Für das laufende Geschäftsjahr erwartet der Vorstand einen währungsbereinigten Umsatzzanstieg von 1,0 bis 5,0 % und eine EBIT-Marge von 3,5 bis 6,5 %. Der Aufsichtsrat hält diese Erwartungen für realistisch.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2024 die Arbeit des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin gemäß Gesetz und Unternehmenssatzung sorgfältig und regelmäßig überwacht und die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft sowie alle wesentlichen Einzelmaßnahmen beratend begleitet. In alle für das Unternehmen wichtigen Entscheidungen war der Aufsichtsrat rechtzeitig eingebunden. Grundlage für seine Entscheidungsfindung waren die ausführlichen schriftlichen und mündlichen Berichte des Vorstands. Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats in regelmäßigem Austausch mit dem Vorsitzenden des Vorstands sowie mit einzelnen Vorstandsmitgliedern.

Sitzungen

Der Aufsichtsrat tagte im Berichtsjahr in vier ordentlichen Sitzungen, die als Präsenzsitzungen stattfanden. Darin befasste er sich eingehend mit der geschäftlichen und der strategischen Entwicklung des Dräger-Konzerns, der Unternehmensbereiche sowie der inländischen und ausländischen Gesellschaften und beriet sich hierzu intensiv mit dem Vorstand. In der Sitzung am 28. Februar 2024 wurde ein Tagesordnungspunkt ohne die Teilnahme des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin diskutiert. Darüber hinaus wurde kein Bedarf gesehen, Sitzungen oder einzelne Tagesordnungspunkte ohne den Vorstand zu behandeln. Die Teilnahme der Mitglieder des Aufsichtsrats und der Ausschüsse ist der Tabelle „Individuelle Teilnahmequote“ zu entnehmen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats konnte aus gesundheitlichen Gründen nicht an allen Sitzungen teilnehmen:

Individuelle Teilnahmequote

Aufsichtsratsmitglied	Teilnahme/Sitzungsanzahl			
	Aufsichtsrats-plenum	Gemeinsamer Ausschuss	Prüfungs-ausschuss	Nominierungs-ausschuss
Stefan Lauer (Vorsitzender)	2/4	2/4	4/6	0/0
Christian Fischer (stellv. Vors.)	4/4	4/4	6/6	
Maria Dietz	4/4	4/4		0/0
Eckard Gesell (seit 1. Juli 2024)	2/2			
Andrea Görndt	4/4			
Prof. Dr. Thorsten Grenz	4/4	4/4	6/6	
Henning Groskreutz	4/4	4/4	6/6	
Astrid Hamker	4/4	4/4		
Stefanie Hirsch (bis 30. Juni 2024)	2/2			
Laura Pooth	4/4			
Frank Riemensperger	4/4	4/4	6/6	
Bettina van Almsick	4/4			
Dr. Reinhard Zinkann	4/4	4/4		0/0

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Im Mittelpunkt der Beratungen standen im abgelaufenen Geschäftsjahr die Berichterstattung über die beiden Segmente Medizintechnik und Sicherheitstechnik, die Entwicklung des Produktportfolios, die langfristige strategische Zielsetzung des Unternehmens sowie die Ertrags- und Kostenentwicklung. Die Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Profitabilität waren Gegenstand aller Sitzungen.

In der Sitzung am 28. Februar 2024 befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit dem Jahres- und Konzernabschluss. Er ließ sich ausführlich vom Abschlussprüfer über die Prüfungsergebnisse berichten und schlug der Hauptversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses vor.

Ein wesentliches Thema der Sitzung am 8. Mai 2024 war die Schaffung eines Vorstandsressorts zur Bündelung der wichtigen Themen Nachhaltigkeit und Qualität durch den Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin. Im Zuge dessen wurde Stefanie Hirsch zum weiteren Vorstandsmitglied ab dem 1. Juli 2024 ernannt.

In der Sitzung am 12. September 2024 ließ sich der Aufsichtsrat detailliert über die Organisation und die Arbeitsweise des neuen Vorstandsressorts und über die Nachhaltigkeitsstrategie berichten. Die erneute Durchführung eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms war ebenfalls Thema der Beratungen.

In seiner Sitzung am 11. Dezember 2024 wurde der Aufsichtsrat über die Planung für das Geschäftsjahr 2025 informiert. Der Aufsichtsrat und der Gemeinsame Ausschuss, der für Beschlüsse über zustimmungspflichtige Geschäfte zuständig ist, stimmten der Planung nach intensiver Diskussion zu. Zudem beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK). Die Gesellschaft hat seit der Abgabe ihrer letzten Entsprechenserklärung am 20. Dezember 2023 den Empfehlungen des DCGK in seiner Fassung vom 28. April 2022 mit zwei Ausnahmen im Bereich der Vorstandsvergütung entsprochen. Die Entsprechenserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand gemäß § 161 AktG ist auf der Unternehmenswebsite dauerhaft zugänglich und in der Erklärung zur Unternehmensführung wiedergegeben. Eine wichtige Personalentscheidung traf der Aufsichtsrat in dieser Sitzung mit meiner Berufung zur Vorsitzenden per 1. Januar 2025.

71 siehe Entsprechenserklärung im Kapitel „Erklärung zur Unternehmensführung“

„Die bereits 2023 begonnene Verlagerung des Schwerpunkts von Umsatzwachstum zu Ergebniswachstum und die in diesem Zuge umgesetzten Maßnahmen haben dazu beigetragen, die Profitabilität zu verbessern. Insgesamt hat sich Dräger erfreulich entwickelt. Unterm Strich stand ein höherer Gewinn, an dem unsere Aktionärinnen und Aktionäre wieder beteiligt werden sollen. Die Erwartungen des Vorstands für das laufende Geschäftsjahr halten wir für realistisch. Wir begrüßen die Pläne des Vorstands, die Profitabilität weiter in den Fokus zu stellen.“



Maria Dietz

Vorsitzende des Aufsichtsrats
der Drägerwerk AG & Co. KGaA

Tätigkeit des Prüfungsausschusses

Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtsjahr jeweils dreimal in Präsenzsitzungen und in Videokonferenzen. An den Sitzungen nahmen auch der Finanzvorstand, die Leiterin des Rechnungswesens, der Leiter der Internen Revision und Vertreter des Abschlussprüfers teil. Der Prüfungsausschuss tagte jeweils zu Beginn seiner Sitzungen am 27. Februar 2024 und am 10. Dezember 2024 mit dem Abschlussprüfer und ohne Teilnehmer des Unternehmens.

Der Prüfungsausschuss befasste sich in seinen Sitzungen mit dem Jahres- und Konzernabschluss, den Quartalsergebnissen, dem Halbjahresfinanzbericht, der Prüfung des Nachhaltigkeitsberichts sowie dem Gewinnverwendungsvorschlag. Ferner überprüfte und bewertete das Gremium den Rechnungslegungsprozess, das Risikoberichtswesen sowie die Prüfungstätigkeiten der Internen Revision und der Abschlussprüfer. Ebenfalls Gegenstand der Sitzungen waren die Segmentberichterstattung, die Organisation des Bereichs Compliance und dessen Tätigkeiten sowie das Risikomanagementsystem und die IT-Sicherheit. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtete dem Gesamtaufichtsrat jeweils über das Ergebnis seiner Beratungen.

In mehreren Sitzungen beschäftigte sich der Prüfungsausschuss mit der Erstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung und deren Einbettung in den Lagebericht im Sinne der Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (Corporate Sustainability Reporting Directive – CSRD).

Tätigkeit des Nominierungsausschusses

Der Nominierungsausschuss hat im Berichtsjahr nicht getagt.

Aus- und Fortbildung

Die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen nehmen die Mitglieder des Aufsichtsrats eigenverantwortlich wahr und werden dabei von der Gesellschaft unterstützt. Bei Bedarf werden interne Informationsveranstaltungen, zum Beispiel zu Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen, von der Rechtsabteilung angeboten. Neue Mitglieder des Aufsichtsrats werden bei ihrer Amtseinführung mit den Besonderheiten des Unternehmens vertraut gemacht.

Jahres- und Konzernabschluss

Der Aufsichtsrat hat die von der Hauptversammlung gewählte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2024 beauftragt. Der Prüfung unterlagen der nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellte Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Dräger-Konzerns. Der Abschlussprüfer hat den nach HGB aufgestellten Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und den den IFRS entsprechenden Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Konzerns geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht den IFRS entsprechen, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Die Aufsichtsratsmitglieder haben den Jahres- und den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht sowie die Prüfungsberichte sorgfältig geprüft. Vertreter des Abschlussprüfers waren bei der Beratung des Jahres- und Konzernabschlusses im Prüfungsausschuss am 19. März 2025 und der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 20. März 2025 anwesend. Sie berichteten über die Durchführung der Prüfung und standen für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. In diesen Sitzungen hat der Vorstand den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und den Konzernabschluss sowie das Risikomanagementsystem erläutert. Auf Basis der Prüfungsberichte über den Jahres- und Konzernabschluss sowie des Berichts des Vorstands überzeugte sich zunächst der Prüfungsausschuss davon, dass beide Abschlüsse zusammen mit dem zusammengefassten Lagebericht unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften ein Bild vermitteln, das der tatsächlichen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entspricht. Dabei diskutierte der Prüfungsausschuss wesentliche Vermögens- und Schuldposten und deren Bewertung sowie die Darstellung der Ertragslage und die Entwicklung wesentlicher Kennzahlen. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtete dem Aufsichtsrat über diese Gespräche. Weitere Fragen der Aufsichtsratsmitglieder führten zu einer vertiefenden Diskussion der Ergebnisse. Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, dass der Dividendenvorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage angemessen ist, und hat ihm zugestimmt. Die Liquidität des Unternehmens und die Interessen der Aktionäre wurden gleichermaßen berücksichtigt. Bedenken gegen die Wirtschaftlichkeit des Handelns des Vorstands ergaben sich nicht.

Nach der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss prüfte und billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und den zusammengefassten Lagebericht einschließlich des Nachhaltigkeitsberichts. Die Feststellung des Jahresabschlusses der Drägerwerk AG & Co. KGaA obliegt der Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat hat sich dem Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin angeschlossen, den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA festzustellen, und unterstützt den Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns.

Veränderungen im Vorstand

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG hat in seiner Sitzung am 8. Mai 2024 beschlossen, Stefanie Hirsch mit Wirkung zum 1. Juli 2024 als weiteres Mitglied in den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin zu berufen, und zwar für das neu gebildete Ressort „Nachhaltigkeit und Qualität“. Frau Hirsch wurde zunächst für eine Dauer von zwei Jahren in den Vorstand bestellt. Darüber hinaus gab es im Berichtsjahr keine Änderungen in der Zusammensetzung des Vorstands. Am 28. Januar 2025 hat der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG beschlossen, die Bestellung von Stefan Dräger mit Wirkung zum 1. März 2025 um fünf Jahre zu verlängern.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Mit Ablauf des 30. Juni 2024 ist Stefanie Hirsch aufgrund ihrer Berufung in den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Seit dem 1. Juli 2024 ist Eckard Gesell Mitglied des Aufsichtsrats. Stefan Lauer hat sich aus gesundheitlichen Gründen entschieden, seine Ämter als Vorsitzender des Aufsichtsrats und des Nominierungsausschusses mit Ablauf des 31. Dezember 2024 niederzulegen. Der Aufsichtsrat hat mich auf seiner Sitzung am 11. Dezember 2024 zur Vorsitzenden des Aufsichtsrats ab dem 1. Januar 2025 gewählt. Ab demselben Zeitpunkt habe ich auch den Vorsitz im Nominierungsausschuss übernommen.

Interessenkonflikte

Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, bestanden nicht.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand für seine Leistung und seinen engagierten Einsatz im Berichtsjahr seine Anerkennung aus. Darüber hinaus dankt er den Aktionärinnen und Aktionären für das entgegengebrachte Vertrauen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren tatkräftigen Einsatz im Geschäftsjahr 2024.

Lübeck, den 20. März 2025

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Dietz'.

Maria Dietz
Vorsitzende des Aufsichtsrats

Bericht des Gemeinsamen Ausschusses

Sehr geehrte Aktionäre,

die Gesellschaft hat als freiwilliges zusätzliches Organ einen Gemeinsamen Ausschuss, dem vier Mitglieder des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie je zwei Anteilseigner und Arbeitnehmervertreter aus dem Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA angehören.

Im Hinblick auf die Rechtsform der Kommanditgesellschaft auf Aktien ist der Katalog der zustimmungspflichtigen Geschäfte (gemäß § 111 Abs. 4 Satz 2 AktG) diesem Gremium zugewiesen. Vorsitzender war bis zum 31. Dezember 2024 Stefan Lauer, der sich aus gesundheitlichen Gründen entschieden hat, den Vorsitz mit diesem Datum abzugeben. Auf seiner Sitzung am 11. Dezember 2024 hat der Gemeinsame Ausschuss mich zum Vorsitzenden ab dem 1. Januar 2025 gewählt. Der Gemeinsame Ausschuss hielt im Berichtsjahr vier ordentliche Sitzungen in Form von Präsenzsitzungen ab. In seinen Sitzungen befasste sich der Gemeinsame Ausschuss eingehend mit der geschäftlichen und strategischen Entwicklung des Dräger-Konzerns. Über zustimmungspflichtige Geschäfte entschied der Gemeinsame Ausschuss nach Prüfung der Vorstandsvorlagen. Er stimmte allen Geschäften zu.

Lübeck, den 20. März 2025



Prof. Dr. Thorsten Grenz
Vorsitzender des Gemeinsamen Ausschusses

Die Dräger-Aktien

Vor dem Hintergrund rückläufiger Inflationsraten und Zinsen hat sich die Stimmung am Kapitalmarkt im Jahr 2024 aufgehellt. Die wichtigsten internationalen Aktienindizes verzeichneten Kursgewinne. Der deutsche Small-Cap-Index SDAX und die Dräger-Aktien entwickelten sich aber vergleichsweise schwächer.

Kursentwicklung der Dräger-Aktien

Der SDAX gab im Januar 2024 zunächst nach. In der zweiten Monatshälfte konnte er sich jedoch erholen. Im Februar bewegte sich der SDAX seitwärts. Anschließend begann ein Aufwärtstrend: Von März bis Mai legte der Index, unterbrochen von einem Rücksetzer im April, deutlich zu. Dabei sorgten insbesondere gute Quartalsergebnisse von US-Technologieunternehmen für eine positive Stimmung am Aktienmarkt. Anfang Juni stieg der SDAX auf sein Jahreshoch von knapp 15.243 Punkten. Im weiteren Verlauf des Monats gab der Index aufgrund von Sorgen um Neuwahlen in Frankreich und einen möglichen Handelskonflikt mit China deutlich nach. In der zweiten Julihälfte verzeichnete der SDAX unter anderem aufgrund von Unsicherheiten im Zusammenhang mit der US-Präsidentenwahl deutliche Kursverluste und fiel Anfang August auf seinen tiefsten Stand seit Mitte Januar. Im weiteren Verlauf des Jahres bewegte sich der Index bei hoher Volatilität seitwärts. Dabei fiel er Anfang November auf sein Jahrestief von rund 13.156 Punkten. Bis zum Jahresende konnte er sich im Zuge einer besseren Marktstimmung leicht erholen. Am letzten Handelstag des Jahres schloss der SDAX bei rund 13.711 Punkten, ein Rückgang von rund zwei Prozent im Vergleich zum Jahresendstand 2023. Der deutsche Leitindex DAX entwickelte sich wesentlich besser und stieg um rund 19 %.

Die Dräger-Aktien starteten mit leichten Kursrückgängen in den Januar, konnten sich jedoch bis Mitte des Monats wieder erholen. Ab der zweiten Januarhälfte verzeichneten sie deutliche Kursverluste. Die Stammaktien fielen Anfang März auf ihr Jahrestief von 40,10 EUR. Nach der Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2023 konnten sich die Dräger-Aktien erholen. Sie legten bis Mitte April, unterbrochen von einem kurzen Rücksetzer, deutlich zu. In der zweiten Hälfte des Monats gaben die Kurse wieder nach. In den Wochen nach der Veröffentlichung des Quartalsberichts stieg der Kurs der Dräger-Aktien deutlich an. Mitte Mai erreichten die Stammaktien ihr Jahreshoch von 47,70 EUR. Im Juni gaben die Dräger-Aktien ihre Kursgewinne im Zuge der getrübbten Marktstimmung jedoch wieder ab. Im Juli verzeichneten sie zunächst ein deutliches Plus. Die Vorzugsaktien stiegen auf ihr Jahreshoch von 53,90 EUR. Im weiteren Verlauf des Monats brachen die Kurse der Dräger-Aktien wieder ein. Im August und September zeigten die Stammaktien eine hohe Volatilität, während die Vorzugsaktien ihren Abwärtstrend fortsetzten. Von Ende September bis Mitte Oktober konnten sich die Dräger-Aktien erholen. Nach der Veröffentlichung der vorläufigen Zahlen für das dritte Quartal gaben die Kurse deutlich nach. Dieser Trend setzte sich bis in den November fort. Die Vorzugsaktien fielen in der zweiten Hälfte des Monats auf ihr Jahrestief von 42,95 EUR. In den verbliebenen Wochen bis zum Jahresende konnten sich die Dräger-Aktien teilweise erholen.

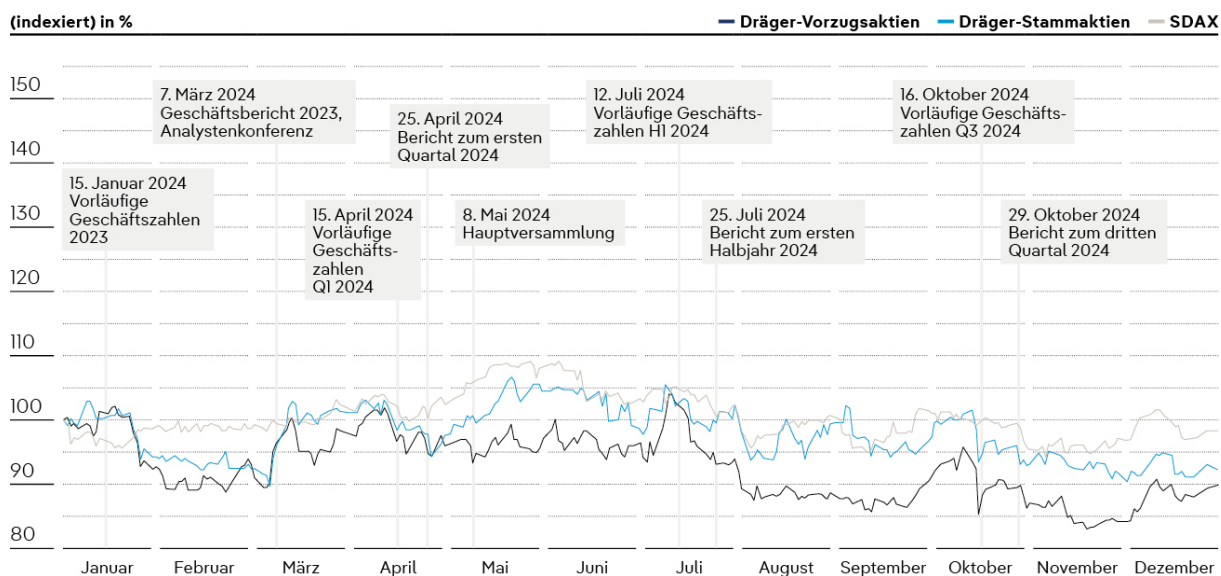
Zum Stichtag am 31. Dezember 2024 notierten die Stammaktien bei 41,20 EUR. Damit lagen sie rund acht Prozent unter dem Jahresschluss 2023. Die im SDAX gelisteten Vorzugsaktien notierten bei 46,50 EUR und verzeichneten damit einen Rückgang von rund zehn Prozent.

7 siehe Abbildung „Kursverlauf der Dräger-Aktien 2024“ auf der nächsten Seite

Entwicklung der Dräger-Aktien und des SDAX zum 31. Dezember 2024

in %	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre
Dräger-Stammaktien	-8	-24	4	-35
Dräger-Vorzugsaktien	-10	-16	-17	-45
SDAX	-2	-16	10	91

Kursverlauf der Dräger-Aktien 2024



Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, der Hauptversammlung für 2024 eine Dividende von 2,03 EUR je Vorzugsaktie (2023: 1,80 EUR) und 1,97 EUR je Stammaktie (2023: 1,74 EUR) vorzuschlagen. Dies entspräche einer Ausschüttung von 30,1 % des Konzernjahresüberschusses.

Dräger beabsichtigt, auch in den kommenden Jahren mindestens 30 % des Konzernjahresüberschusses auszuschütten, sofern die Konzerneigenkapitalquote mindestens 40 % beträgt.

↗ siehe Anhang Textziffer 20

Basisdaten zu den Dräger-Aktien

	Stammaktien	Vorzugsaktien
Wertpapierkennnummer (WKN) / ISIN ¹	555060/DE0005550602	555063/DE0005550636
Börsenkürzel/Reuters/Bloomberg	DRW8/DRWG.DE/DRW8	DRW3/DRWG_p.DE/DRW3
Amtlicher Handelsplatz	Frankfurt/Xetra	Frankfurt/Xetra
Marktsegment	Prime Standard	Prime Standard
Index	-	SDAX
Erstnotiz	2010	1979

¹ International Securities Identification Number

Kennzahlen zu den Dräger-Aktien

	2024	2023
Stammaktien		
Zahl der Aktien am Berichtsstichtag	10.160.000	10.160.000
Höchstkurs (in €)	47,70	47,30
Tiefstkurs (in €)	40,10	36,40
Aktienkurs am Berichtsstichtag (in €)	41,20	44,70
Jahreskursentwicklung (in %)	-7,8	23,1
Durchschnittliches tägliches Handelsvolumen ¹	1.664	2.461
Dividende je Aktie (in €) ²	1,97	1,74
Dividendenrendite (in %)	4,8	3,9
Ergebnis je Stammaktie (in €)	6,61	5,86
Vorzugsaktien		
Zahl der Aktien am Berichtsstichtag	8.600.000	8.600.000
Höchstkurs (in €)	53,90	55,70
Tiefstkurs (in €)	42,95	39,65
Aktienkurs am Berichtsstichtag (in €)	46,50	51,80
Jahreskursentwicklung (in %)	-10,2	24,1
Durchschnittliches tägliches Handelsvolumen ¹	8.657	12.269
Dividende je Aktie (in €) ²	2,03	1,80
Dividendenrendite (in %)	4,4	3,5
Ergebnis je Vorzugsaktie (in €)	6,67	5,92
Effektive Ausschüttungssumme (in Tsd. €)	37.473	33.158
Effektive Ausschüttungsquote (in %)	30,1	30,0
Marktkapitalisierung (in Tsd. €)	818.492	899.632

¹ Alle inländischen Börsen (Quelle: Designated Sponsor)

² Für das Berichtsjahr vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung

Aktionärsstruktur

Das gezeichnete Kapital ist in Stamm- und in Vorzugsaktien unterteilt. Zum Stichtag am 31. Dezember 2024 waren die Stammaktien gemäß Definition der Deutsche Börse AG zu 71,62 % der Familie Dräger zuzurechnen: 68,67 % wurden von der Dr. Heinrich Dräger GmbH gehalten, weitere 2,95 % von Mitgliedern der Familie Dräger. 5,01 % der Stammaktien entfielen auf die Investmentgesellschaft Brandes Investment Partners, L.P. Die verbliebenen 23,37 % befanden sich in Streubesitz (Freefloat). Der Freefloat der stimmrechtslosen Vorzugsaktien lag bei 100 %.

Eine zum 31. Dezember 2024 durchgeführte Analyse der Aktionärsstruktur (Stamm- und Vorzugsaktien) des außerhalb der Familie Dräger gehaltenen Aktienbestands ergab, dass institutionelle Investoren aus den USA zu diesem Zeitpunkt mit rund 30 % am Streubesitz des Grundkapitals beteiligt waren. Der Anteil institutioneller Investoren in Europa lag bei rund 29 %, wovon knapp die Hälfte auf Deutschland entfiel. In den restlichen Ländern der Welt hielten institutionelle Investoren rund sieben Prozent. Der Anteil der Privatanleger lag weltweit bei rund 32 %. Etwa ein Prozent der Aktionäre konnte nicht identifiziert werden.

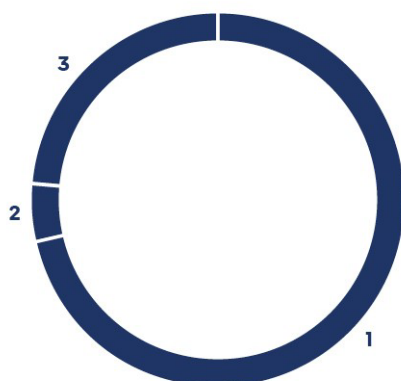
↗ siehe Abbildungen „Aktienbesitz Stammaktien“ und „Aktionärsstruktur“ auf der nächsten Seite

Dräger hat auch im Jahr 2024 seinen Mitarbeitern die Möglichkeit gegeben, sich im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms durch Gehaltsumwandlung am Unternehmen zu beteiligen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die durchschnittliche Anzahl der pro Teilnehmer erworbenen Aktien von 36 auf 38 Stück. Rund 71 % der teilnahmeberechtigten Mitarbeiter haben in den vergangenen Jahren an mindestens einem Programm teilgenommen und wurden dadurch gleichzeitig Aktionäre des Unternehmens. Somit haben Mitarbeiter in allen Beteiligungsprogrammen zusammengekommen – und unter der Annahme, dass diese Aktien noch von ihnen gehalten werden – mehr als acht Prozent der insgesamt verfügbaren Vorzugsaktien übernommen.

Die Dräger-Aktien

Zur Durchführung des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms hat Dräger insgesamt 77.316 eigene Vorzugsaktien am Kapitalmarkt zurückgekauft. Der Rückkauf begann am 7. Oktober 2024 und war bis zum Ende des Jahres noch nicht abgeschlossen. Die Übertragung der Aktien in die jeweiligen Depots der Mitarbeiter erfolgte nach dem Ende der Rückkaufphase, die am 20. Januar 2025 abgeschlossen wurde. Dräger weist 55.487 Aktien zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2024 als eigene Anteile in Höhe von 2.535 Tsd. EUR in der Bilanz aus.

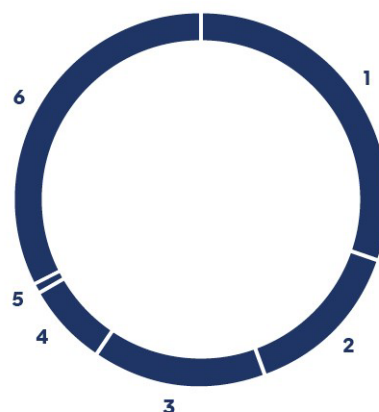
7 siehe Anhang Textziffer 30

Aktienbesitz Stammaktien¹

in %

1. Familie Dräger	71,62
2. Brandes Investment Partners, L.P.	5,01
3. Streubesitz	23,37

¹ Stand: 31. Dezember 2024

Aktionärsstruktur¹

in %

1. USA	30	4. Rest der Welt	7
2. Deutschland	14	5. Unbekannte Investoren	1
3. Rest von Europa	15	6. Privatanleger weltweit	32

¹ Stammaktien (ohne Anteil der Familie Dräger) und Vorzugsaktien;
Stand: 31. Dezember 2024

Nachhaltigkeitsreporting und -rating

Dräger wird jährlich von renommierten Nachhaltigkeits-Rating-Agenturen geprüft. Im CSR-Assessment des EcoVadis-Instituts erzielte Dräger 2024 wie bereits im Vorjahr 72 von 100 Punkten und gehörte damit zu den besten 15 % der von EcoVadis bewerteten Unternehmen. Zudem erhielt Dräger im Rahmen des ESG Corporate Rating von ISS erneut das „Prime Label“ und belegte damit einen Spitzenplatz in der Branche „Health Care Equipment & Suppliers“. Der US-Finanzdienstleister MSCI bewertete Dräger im Rahmen seines ESG-Ratings auf einer Skala von AAA (Leader) bis CCC (Nachzügler) mit A. Die Nachhaltigkeits-Ratingagentur Sustainalytics bewertete Dräger im Rahmen ihres ESG-Risiko-Ratings mit „Medium Risk“. Damit gehörte Dräger zu den besten 20 % der Unternehmen der Branche „Medical Devices“. Darüber hinaus haben wir unser Rating bei der gemeinnützigen Organisation „Carbon Disclosure Project“ (CDP) von D auf C verbessert (auf einer Skala von A bis D-). Bewertet wurden die Bereiche Wasser und Klima.

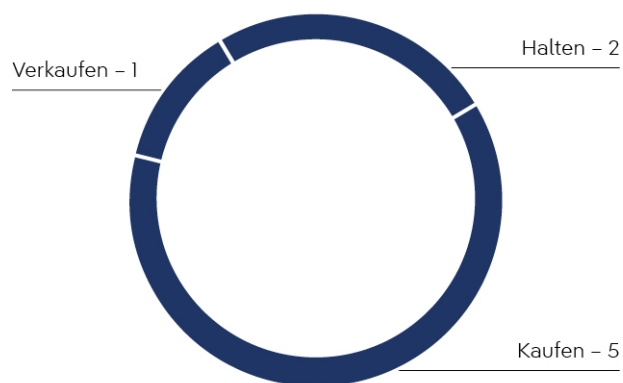
Der Nachhaltigkeitsbericht wurde in Vorbereitung auf die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) der Europäischen Union (EU) erstmals als Konzernnachhaltigkeitserklärung in den Lagebericht integriert. Damit informieren wir im Geschäftsbericht ausführlich über unsere Entwicklung im Bereich Nachhaltigkeit. Die CSRD soll bestehende Lücken bei den Berichtsvorschriften schließen und die Nachhaltigkeitsberichterstattung insgesamt ausweiten. Ziel ist es, die Rechenschaftspflicht europäischer Unternehmen über Nachhaltigkeitsaspekte zu erhöhen und erstmals verbindliche Berichtsstandards auf Ebene der EU einzuführen. Die CSRD wurde bereits von der EU verabschiedet. Eine Umsetzung ins deutsche Recht ist noch nicht erfolgt. Bis dahin gilt weiterhin die EU-Richtlinie „Non-Financial Reporting Directive (NFRD)“.

Analysten-Coverage

Ende des Jahres 2024 haben Analysten acht verschiedener Institutionen (2023: acht Institutionen) die Unternehmensentwicklung von Dräger bewertet: AlphaValue, DZ Bank, Hauck Aufhäuser, Jefferies, Kepler Cheuvreux, M.M. Warburg, Metzler und mwb research. Eine aktuelle Übersicht der Analystenempfehlungen findet sich unter:

- www.draeger.com/de_corp/Investoren/Aktie
- siehe Abbildung „Empfehlungen von Analysten“

Empfehlungen von Analysten¹



¹ Am Jahresende 2024

02

–

Zusammengefasster Lagebericht

–

Grundlagen des Konzerns

Konzernstruktur

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Muttergesellschaft des Dräger-Konzerns. Hier sind auch die zentralen Funktionen und gemeinsam genutzten Dienstleistungsbereiche gebündelt. Alle Beteiligungsgesellschaften, die weltweit im operativen Geschäft tätig sind, werden direkt oder indirekt von der Muttergesellschaft kontrolliert oder stehen unter ihrem maßgeblichen Einfluss. Außerdem ist die Drägerwerk AG & Co. KGaA an einigen Unternehmen beteiligt, die nicht dem operativen Geschäft des Dräger-Konzerns zuzurechnen sind.

↗ siehe Anhang Textziffer 46

Dräger ist in mehr als 190 Ländern auf allen Kontinenten vertreten und unterhält in rund 50 Ländern eigene Vertriebs- und Servicegesellschaften. Unsere insgesamt 18 Entwicklungs- und Fertigungsstandorte liegen in Deutschland (Lübeck), Chile (Santiago de Chile), China (Peking, Shanghai), Frankreich (Obernai), Großbritannien (Blyth, Gateshead), Indien (Vasai), Litauen (Vilnius), Norwegen (Oslo), Schweden (Motala, Svenljunga), der Schweiz (Biel/Bienne), Serbien (Belgrad), Südafrika (East London), Tschechien (Kláštrec) und den USA (Andover, Telford).

Steuerung, Planung und Berichterstattung

Organisations- und Steuerungssystem¹

Wir steuern unser Geschäft primär nach den Unternehmensbereichen Medizin- und Sicherheitstechnik. Aufgrund der unterschiedlichen Organisation besteht die Medizintechnik aus Business Units und die Sicherheitstechnik aus strategischen Geschäftsfeldern.

↗ siehe Abbildung „Zuständigkeiten innerhalb des Vorstands“ auf der nächsten Seite

Medizintechnik

Im Unternehmensbereich Medizintechnik entwickeln und produzieren wir Systemlösungen, Geräte und Dienstleistungen, die in der Akutmedizin zusammenwirken. Innerhalb des Unternehmensbereichs haben wir eine Geschäftsverantwortung gemäß den Business Units eingeführt: Therapy (Anästhesie- und Beatmungsgeräte sowie Geräte der Wärmetherapie), Hospital Consumables & Accessories (Verbrauchsmaterial und Zubehör), Workplace Infrastructure (Versorgungseinheiten, Leuchten, Gasmanagementsysteme), Patient Monitoring (Patientenmonitoring). In die Business Units sind neben Produktmanagement und Marketing jeweils die Funktionen Forschung & Entwicklung, Supply Chain Management und Produktion integriert. Der Bereich Quality & Regulatory Affairs gestaltet die qualitätsrelevanten Aktivitäten und setzt die regulatorischen Anforderungen für Medizinprodukte über alle Business Units hinweg um. Dieser Bereich ist seit dem 1. Juli 2024 im Vorstandsressort für Nachhaltigkeit und Qualität angesiedelt, arbeitet operativ aber weiterhin im Geschäftsbereich Medizintechnik. Die Servicefunktion für die Medizintechnik ist organisatorisch im Bereich des Vorstands Vertrieb und Personal (CSO) angesiedelt, die Servicestrategie wird eng zwischen der Leitung des Unternehmensbereichs und dem CSO abgestimmt.

Sicherheitstechnik

Im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik entwickeln und produzieren wir Geräte, Systemlösungen und Dienstleistungen für den Personenschutz, die Gasmesstechnik und das ganzheitliche Gefahrenmanagement. Der Unternehmensbereich umfasst die strategischen Geschäftsfelder Manufacturing Industries, Processing Industries sowie Emergency & Rescue Services. Forschung & Entwicklung, Produktion, Supply Chain Management und Quality Management & Quality Assurance sind bereichsübergreifend organisiert und für alle genannten strategischen Geschäftsfelder tätig. Der Bereich Quality Management & Quality Assurance ist seit dem 1. Juli 2024 im Vorstandsressort für Nachhaltigkeit und Qualität angesiedelt, arbeitet operativ aber weiterhin im Geschäftsbereich Sicherheitstechnik. Die Servicefunktion für die Sicherheitstechnik ist organisatorisch im Bereich

¹ Dieser Abschnitt ist auch Bestandteil der Konzernnachhaltigkeitserklärung in diesem zusammengefassten Lagebericht.

des CSO angesiedelt; auch hier wird die strategische Ausrichtung eng zwischen der Leitung des Unternehmensbereichs und dem CSO abgestimmt.

Zuständigkeiten innerhalb des Vorstands¹

Stefan Dräger Vorstands- vorsitzender	Gert-Hartwig Lescow Vorstand Finanzen und IT und stellvertretender Vorstands- vorsitzender	Stefanie Hirsch Vorständin Nachhaltigkeit und Qualität	Dr. Reiner Piske Vorstand Vertrieb und Personal	Toni Schrofner Vorstand Medizintechnik	Rainer Klug Vorstand Sicherheitstechnik
Arbeitssicherheit Grundlagen- entwicklung Immobilien Intellectual Property Recht, Compliance und Datenschutz Revision Unternehmens- kommunikation und Corporate Identity Unternehmens- strategie und Geschäfts- entwicklung	Controlling Einkauf (indirektes Material & IT) Informations- sicherheit Informations- technologie Investor Relations Rechnungswesen Steuern Treasury Versicherungen Zoll und Exportkontrolle	Nachhaltigkeit Qualitäts- management	Personal Service Vertrieb	Einkauf Forschung und Entwicklung Logistik Marketing Produktion Produkt- management Qualität	Einkauf Forschung und Entwicklung Logistik Marketing Produktion Produkt- management Qualität
			Vertriebs- und Servicestandorte	Produktions- und Entwicklungs- standorte Medizintechnik	Produktions- und Entwicklungs- standorte Sicherheitstechnik

¹ Vereinfachte Darstellung zum 31. Dezember 2024; Stefanie Hirsch ist seit dem 1. Juli 2024 Vorständin für Nachhaltigkeit und Qualität.

Vertrieb und Service

Die Schnittstelle zwischen den beiden mit der Produktentwicklung und -herstellung befassten Unternehmensbereichen und unseren Kunden ist der Bereich Vertrieb und Service. Operativ ist das Management auf Länderebene für das Vertriebs- und Servicegeschäft zuständig. In jedem Land mit Dräger-Tochtergesellschaft trifft die lokale Geschäftsführung – auf Basis der unternehmensweiten Standards und der Strategie – sämtliche Entscheidungen von lokaler Bedeutung und berichtet direkt oder indirekt an den Vertriebsvorstand.

In der Konzernzentrale in Lübeck und teilweise auch an einigen internationalen Standorten sind globale Funktionen wie IT, Finanzen, Human Resources, Quality & Regulatory Affairs (Corporate), Grundlagenentwicklung sowie Recht und Compliance ansässig. Die globalen Funktionen erbringen auch Dienstleistungen für die Landesgesellschaften, definieren weltweit gültige Konzernstandards und sind für die strategische Steuerung zuständig.

Die Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten in einer auf Kooperation angelegten Struktur sind somit eindeutig zugeordnet. Damit fördern wir auch die Kundenorientierung sowie das unternehmerische Handeln und beschleunigen unsere Entscheidungsprozesse.

➤ siehe Abbildung „Zuständigkeiten innerhalb des Vorstands“ auf dieser Seite

Im Jahr 2024 haben wir unsere Regionalstruktur neu geordnet, um unsere Kunden noch stärker und zielgerichteter in den Fokus unserer Vertriebsaktivitäten zu stellen. Die Region Deutschland ist aus der Region Europa als neue eigenständige Region herausgelöst worden. Die Subregion Mittlerer Osten / Afrika ist aus der Region Afrika, Asien und Australien (AAA) ausgegliedert und mit der Region Europa zur neuen Region Europa / Naher Osten / Afrika (EMEA) verschmolzen worden. Der verbleibende Teil der Region AAA ist zur Region Asien-Pazifik (APAC) zusammengefasst worden. Hinsichtlich unserer Region Amerika hat sich nichts geändert.

Wertorientierte Steuerung

Für den langfristigen Erfolg ist neben einem stetigen Wachstum auch eine stabile und nachhaltige ökonomische Wertentwicklung notwendig. Um den Unternehmenswert langfristig zu steigern, nutzen wir ein wertorientiertes Managementsystem, dessen Grundlage die Finanzkennzahl Dräger Value Added (DVA) ist. Neben dem DVA nutzen wir insbesondere auch das Umsatzwachstum und die EBIT-Marge als wesentliche Steuerungsgrößen.

Der DVA ist bei Dräger die zentrale Steuerungskennzahl. Er wird sowohl für den Konzern als auch für die beiden Segmente (Medizin- und Sicherheitstechnik) ausgewiesen. Mit dem DVA messen wir, wie sich der Wert unseres Unternehmens und seiner einzelnen Berichtseinheiten entwickelt. An dieser Wertentwicklung richten wir nicht nur strategische Entscheidungen aus – auch die variable Vergütung der Führungskräfte bemisst sich unter anderem am DVA.

Mit der Steuerung über den DVA wollen wir drei wesentliche Ziele erreichen:

- profitables Wachstum,
- Erhöhung der operativen Effizienz und
- Erhöhung der Kapitaleffizienz.

Rechnerisch ist der DVA die Differenz zwischen dem operativen Ergebnis (Earnings Before Interest and Taxes – EBIT) der jeweils vorangegangenen zwölf Monate und den kalkulatorischen Kapitalkosten. Die Kapitalkosten ermitteln wir anhand des eingesetzten Kapitals (Capital Employed) im Durchschnitt der vorangegangenen zwölf Monate, basierend auf den durchschnittlichen Kosten für Eigen- und Fremdkapital vor Steuern. Das Capital Employed definieren wir wie folgt: Bilanzsumme abzüglich aktiver latenter Steuern, Wertpapiere, liquider Mittel, unverzinslicher Passiva und sonstiger nicht operativer Posten. Als Kapitalkostensatz (Weighted Average Cost of Capital – WACC) galt 2024 ein Zinssatz von 9,0 % (2023: 7,0 %).

↗ siehe Anhang Textziffer 40 für weitere Informationen zum Capital Employed

Eine weitere wichtige Kennzahl ist Days Working Capital (DWC). Mit ihr messen wir die durchschnittliche Reichweite des Nettoumlaufvermögens über zwölf Monate. Sie setzt sich aus den Komponenten Days of Sales Outstanding (DSO: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Verhältnis zum Umsatz), Days of Inventory on Hand (DIH: Vorräte im Verhältnis zum Umsatz), Days of Payables Outstanding (DPO: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Verhältnis zum Umsatz) und Days of Prepayments Received (DPR: erhaltene Anzahlungen im Verhältnis zum Umsatz) zusammen, die jeweils einzeln gemessen werden.

Days Working Capital

	Durchschnittlicher Bestand in Mio. €			Durchschnittliche Reichweite in Tagen ¹	
	2024	2023		2024	2023
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte und Wechselforderungen	709,5	686,7	DSO	76,8	74,3
+ Vorräte	715,1	750,5	DIH	77,4	81,2
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Wechselverbindlichkeiten	201,5	221,4	DPO	21,8	24,0
- Vertragsverbindlichkeiten	224,3	210,4	DPR	24,3	22,8
Nettoumlaufvermögen	998,8	1.005,4	DWC	108,2	108,8

¹ Berechnung der durchschnittlichen Reichweite: durchschnittlicher Bestand im Geschäftsjahr / Umsatzerlöse im Geschäftsjahr * 365

Darüber hinaus verwenden wir DWC, die Bruttomarge, die F&E-Aufwendungen, die Nettofinanzverbindlichkeiten, das Investitionsvolumen und das Zinsergebnis als weitere Leistungsindikatoren zur Konzernsteuerung. Somit wird das Unternehmen derzeit anhand finanzieller Leistungsindikatoren gesteuert. Im Vorjahr gehörte die Kennzahl DWC auch noch zu den wesentlichen Steuerungsgrößen.

Details zur Definition einzelner Kennzahlen (u.a. auch sogenannter alternativer Leistungskennzahlen), soweit sie nicht bereits in Fußnoten in diesem Bericht näher erläutert sind, finden sich auch in der Investor-Relations-Rubrik auf unserer Internetseite.

Finanzielle Vorausschau

Die finanzielle Vorausschau gibt unsere Einschätzung der Entwicklung von Umsatz, Bruttomarge und Funktionskosten bis zum Ende des aktuellen Geschäftsjahres wieder. Basierend darauf analysieren wir die aktuelle Geschäftsentwicklung und leiten Gegenmaßnahmen ein, falls die Entwicklung deutlich von der Planung abweicht. Im vierten Quartal erstellen wir außerdem einen detaillierten Plan für das Folgejahr.

Strategie und Ziele

Seit mehr als 130 Jahren sind wir mit dem Herzen dabei, wenn es gilt, „Technik für das Leben“ zu entwickeln und herzustellen – das zeichnet unsere Unternehmenspersönlichkeit aus. Unsere Produkte schützen, unterstützen und retten Leben. Das ist unser Fundament und darauf werden wir auch in Zukunft bauen. Um unsere Marktposition zu halten und weiter zu stärken, werden wir auch künftig alles dafür tun, um die Interessen unserer Kunden, Lieferanten, Mitarbeiter, Aktionäre, Banken sowie unseres direkten Umfelds bestmöglich mit unseren Interessen in Einklang zu bringen.

Leitlinien all unseres Handelns sind und bleiben unsere Unternehmensgrundsätze. Sie bestimmen maßgeblich unsere Entscheidungen: Wir sind ein unabhängiges, selbstbestimmtes, wegweisendes, wertschaffendes und attraktives Unternehmen und wollen und werden das auch bleiben.

Corporate Aspirations

Unsere vier Corporate Aspirations zeichnen das Bild unseres Unternehmens in den kommenden Jahren.



Wir sind erste Wahl für unsere Kunden

Über alle Funktionen hinweg haben wir einen gemeinsamen Blick auf unsere Kunden. Sie machen an allen Schnittstellen mit Dräger positive Erfahrungen und ihre Loyalität ist hoch.



Wir haben unsere Geschäfte und Ressourcen über die ganze Welt gut verteilt

Überall auf der Welt bieten wir unseren Kunden ein hohes Servicelevel. Wir haben die richtigen Strukturen und Prozesse, um unsere Märkte auf der ganzen Welt zu bedienen, mit unseren Lieferanten zusammenzuarbeiten und unsere Partner in den Vertriebskanälen zu unterstützen. Wir ermutigen unsere Mitarbeiter, ihre ganzen Fähigkeiten einzubringen, wo immer sie sind und in welcher Funktion sie arbeiten. Unsere Ressourcen sind weltweit gut verteilt. Dadurch sind wir flexibel, können schnell auf Chancen reagieren und sind robust gegen Krisen. Wir denken global und handeln lokal.



Wir handeln unternehmerisch über Grenzen hinweg

Wir betrachten das große Ganze, teilen unser Wissen und unsere Erfahrung, arbeiten zusammen, unterstützen uns gegenseitig und lernen voneinander. Wir sind alle Teil eines professionellen und sozialen Netzwerks und arbeiten über funktionale, organisatorische und über Ländergrenzen hinweg. Das gilt auch außerhalb des Unternehmens und schließt Kunden, Lieferanten und Vertriebspartner mit ein. Wir meistern die Herausforderung, uns miteinander zu vernetzen. Die Grundlage für unser unternehmerisches Verständnis sind unser individuelles Urteilsvermögen und unser gesunder Menschenverstand.



Wir packen die Dinge an

Mit einer Kultur unternehmerischen Handelns innerhalb einer schlanken Organisation packen wir die Dinge an. Wir bieten unseren Kunden Lösungen, bei denen kein anderer mithalten kann, egal ob es innovative Produkte, integrierte Systeme oder andere kundenspezifische Lösungen sind. Mit unseren Innovationen treffen wir als Erster die Bedürfnisse unserer Kunden. Unsere Unternehmenskultur befähigt unsere Mitarbeiter jeden Tag aufs Neue, Entscheidungen zu treffen.

Mittelfristige Unternehmensziele

Unsere mittelfristigen Unternehmensziele basieren auf unseren Corporate Aspirations und orientieren sich an finanziellen und nicht finanziellen Zielen. Wir haben bei der Definition unserer aktuellen Ziele folgende Schwerpunkte gesetzt:

Fokus auf Profitabilität

Profitabilität ist die Voraussetzung für unser langfristiges Überleben, denn sie gibt uns die Möglichkeit, unsere zukünftigen Investitionen aus eigener Kraft zu finanzieren. Unser Ziel ist daher, unsere Profitabilität zu erhöhen. Dazu wollen wir unsere EBIT-Marge in den kommenden Jahren im Schnitt um einen Prozentpunkt pro Jahr steigern. Die Rahmenbedingungen dafür sind gut, weil die globalen Märkte für Medizin- und Sicherheitstechnik ein hervorragendes Wachstumsumfeld für unsere „Technik für das Leben“ bieten. Um die Profitabilität nachhaltig zu erhöhen, werden wir uns darauf konzentrieren, unsere Margen durch Preisdurchsetzung und sorgfältiges Kostenmanagement zu stützen, unsere Aktivitäten noch stärker an unseren Kunden auszurichten und unsere eigenen Initiativen konsequent voranzutreiben. Zudem werden wir unrentable Aktivitäten restrukturieren oder aufgeben.

Innovationsführerschaft

„Technik für das Leben“ ist unsere Leitidee. Technik steht für technologische Innovation und exzellente Ingenieursleistung, die tief in unserer DNA verwurzelt sind. Wir haben Produkte, die hochgeschätzt und als besonders innovativ angesehen werden und in unseren Marktsegmenten in bestimmten Aspekten führend sind. Diese innovativen Produkte werden in enger Zusammenarbeit mit Kunden in der ganzen Welt von einem Forschungs- und Entwicklungsteam der Spitzenklasse entwickelt. Sie setzen die neuesten Technologien und Methoden ein und sind auf ständige Verbesserung bedacht.

Parallel dazu investieren wir in kommerzielle Innovationen, um Geschäftsmodelle zu entwickeln, die den Bedürfnissen unserer bestehenden und künftigen Kunden gerecht werden. Wir fördern auch lokale Innovation und Wertschöpfung in den Ländern, insbesondere bei Dienstleistungen, im Projektgeschäft und bei Zusatzsoftware, indem wir kundenspezifische Lösungen dort anbieten, wo sie genutzt werden.

Kompetenz in den Bereichen Systemgeschäft und Interoperabilität

Um unseren Kunden einen größeren Nutzen zu bieten, stärken wir das Systemgeschäft. Das bedeutet: Wir verstehen die Kundenanforderungen sowohl technisch als auch wirtschaftlich. Mit dem Systemansatz können wir einen größeren Share of Wallet (Kaufpotenzial des Kunden) und Share of Mind (Markenbindung) bei unseren Kunden erreichen und sind tief in deren Wertschöpfungsprozess verankert. Wir entwickeln unser Geschäft stärker hin zu einem Ansatz, der auf Systemlösungen und Cashflow-Orientierung basiert. Damit begegnen wir auch einem Preiskampf, in dem unsere klassischen Produkte teilweise zur Commodity werden.

Interoperabilität ist die Fähigkeit von Maschinen, Geräten, Sensoren und Menschen, sich zu verbinden und miteinander zu kommunizieren. Der Ansatz unterstützt die Kunden bei der Entscheidungsfindung durch mehr Transparenz, durch die Verknüpfung von Daten und die Bereitstellung von Empfehlungen. In den meisten Fällen laufen diese Systeme auf einer Infrastruktur, die wir nicht selbst entwickeln, die weder uns noch dem Kunden gehört. Wir liefern und beschaffen die Komponenten und tragen die Verantwortung für die Systemfunktionalität.

Strategische Ziele in unseren Märkten

Strategische Ziele in der Medizintechnik

Mit unseren Produkten, Systemlösungen und Dienstleistungen helfen wir Krankenhäusern weltweit, die besten Behandlungsergebnisse in der Akutversorgung zu erzielen – trotz wachsender Herausforderungen.

Verbesserung der Akutversorgung durch Therapieunterstützung und Automatisierung

Höhere Fallzahlen und die wachsende medizinische Komplexität bei gleichzeitig zunehmendem Fachkräftemangel führen zu einer weiter steigenden Belastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kliniken. Pandemien und chronische Erkrankungen stellen die Gesundheitssysteme global vor große Herausforderungen, insbesondere auf den Intensivstationen. Um auch weiterhin eine gute Behandlung aller Patienten sicherzustellen, braucht es Lösungen, die die Arbeitsbelastung des Personals reduzieren und klinische Prozesse unterstützen. Unser Ziel ist die Verbesserung der Akutversorgung durch Assistenzsysteme für die Therapie und durch Automatisierung klinischer und administrativer Prozesse.

Vernetzte Medizintechnik

Angesichts der Vielfalt von Geräten und Sensoren am Patienten im OP und auf der Intensivstation ist die Voraussetzung für Therapieassistenz und Automatisierung eine sichere, standardisierte und herstellerübergreifende Vernetzung von Medizintechnik. Deshalb haben wir uns in den vergangenen Jahren in der Weiterentwicklung und der Umsetzung internationaler Standards für Gerätekommunikation in der Medizintechnik engagiert und werden dies auch weiterhin tun. Gleichzeitig nutzen wir die Möglichkeiten der Vernetzung in unserem eigenen Portfolio. Hierzu fokussieren wir uns auf die folgenden Handlungsfelder.

Modernisierung des Produktportfolios

Wir arbeiten kontinuierlich an der Erneuerung unseres Produktportfolios, um unsere Medizingeräte fit zu machen für die Anforderungen der Digitalisierung im Krankenhaus. In Bereichen, in denen wir nicht schnell genug Eigenentwicklungen zur Marktreife bringen können, gehen wir gezielt Entwicklungs- und Vertriebspartnerschaften ein. Im Patientenmonitoring oder in der Transportbeatmung bieten wir OEM-Produkte an und werden dies auch zukünftig immer wieder in Betracht ziehen. Für unser Zielformat geht es neben der Vernetzbarkeit auch um die Reduktion von Hardware-Varianten, hin zu mehr Skalierbarkeit über Software-Funktionalität.

Entwicklung digitaler Anwendungen

Auf Basis des Kommunikationsstandards ISO/IEEE 11073-SDC entwickeln wir ein digitales Ökosystem, das die sichere Interoperabilität von Medizingeräten und klinischen Informationssystemen am Arbeitsplatz ermöglicht. Mithilfe der Zusammenführung und Analyse der Daten aus unterschiedlichen Systemen entwickeln wir neue digitale Anwendungen zur Unterstützung klinischer Entscheidungen, Verbesserung von Arbeitsabläufen und Automatisierung therapeutischer Anwendungen.

Verstärkung der Angebote entlang des Produktlebenszyklus

In den kommenden Jahren werden wir unser profitables Angebot in den Bereichen Zubehör, Verbrauchsmaterialien und Service kontinuierlich ausbauen.

Bei der Entwicklung und Produktion unserer Verbrauchsmaterialien legen wir großen Wert auf die Reduzierung der Umweltbelastungen. Hierbei haben scheinbar kleine Maßnahmen oft eine große Wirkung. Beispielsweise sparen wir jedes Jahr mehrere Tonnen Material, wenn wir das Kunststoffgehäuse unserer neuen Atemgasfilter um nur ein Gramm verringern, und zwar bei gleichbleibender Produktqualität.

Beim Service setzen wir zunehmend auf digitale Lösungen, mit denen wir nicht nur die Ferndiagnose und -wartung unserer Medizingeräte ermöglichen, sondern auch neue Anwendungen für die Analyse der Gerätedaten anbieten. Hierzu gehören unter anderem Dashboards zur Überwachung der Narkosemittelverbräuche im OP, die Auswertung der Häufigkeit von Alarmen auf der Intensivstation oder auch die Analyse der Nutzungszeiten des gesamten Geräteparks. Durch die Anbindung unseres Geräteportfolios an „Dräger Connect“ schaffen wir die Grundlage für die stetige Erweiterung des Angebots digitaler Dienstleistungen und Werkzeuge.

Strategische Ziele in der Sicherheitstechnik

Unser Produkt- und Lösungsportfolio in der Sicherheitstechnik umfasst Systeme für die stationäre und mobile Gasmessung, persönliche Schutzausrüstungen, Alkohol- und Drogentestgeräte sowie verschiedenste Trainings- und Dienstleistungsangebote.

Unser Ziel ist, mit diesem Angebot aus Hardware, Software, Beratungs- und Servicedienstleistungen die Sicherheit und Produktivität industrieller Prozesse sowie der Mitarbeiter im Betrieb kontinuierlich zu verbessern.

In unseren Zielmärkten

- Feuerwehr und Rettungsdienste,
- Rohstoffgewinnung,
- chemische Industrie,
- Öl und Gas

erarbeiten wir auf Basis unseres hohen Anwendungsverständnisses, unserer ausgeprägten Serviceorientierung und unserer globalen Vor-Ort-Präsenz gemeinsam mit unseren Kunden ganzheitliche, an die individuelle Situation angepasste Sicherheitsansätze und -lösungen.

Um unsere Marktposition in der Sicherheitstechnik auszubauen, konzentrieren wir uns auf folgende strategische Schwerpunktthemen:

Fokussierter Ausbau von Rental- und Safety-Services

Mit unseren Rental- und Safety-Services stellen wir die Arbeitssicherheit und Gefahrenabwehr bei Anlagenstillständen oder Revisionen in Industrieanlagen sicher. Basierend auf unserer starken Marktstellung insbesondere in Deutschland werden wir unser erfolgreiches Angebot in ausgewählten Fokusbereichen weiter ausbauen.

Stärkung des leichten Atemschutzes für den industriellen Bereich

Wir gelten heute als vertrauenswürdiger Berater und Lieferant, wenn es um Sicherheitsfragen rund um den Arbeitsschutz geht. Diese Position wollen wir zukünftig auch für den Bereich des leichten Atemschutzes in der Industrie erreichen. Unser Atemschutzportfolio werden wir kontinuierlich ausbauen und verstärkt auf die sich aus den Megatrends einer alternden Gesellschaft und einer höheren Diversität der Arbeitskräfte ergebenden Anforderungen ausrichten. Unser Händlernetz mit spezifischem Zugang zu Atemschutzanwendungen in der Industrie werden wir systematisch entwickeln.

Weiterentwicklung unserer Position im Verteidigungsbereich

Im Verteidigungsbereich liefern wir unter anderem ABC-Schutzmasken, Tauchgeräte für Soldaten und Filter- und Gasschutzanlagen für gepanzerte Fahrzeuge. Wir wollen diesen Markt auf Basis unserer vertrauensvollen Beziehungen zu wichtigen Verteidigungsbehörden und öffentlichen Auftraggebern systematisch weiterentwickeln und uns als Partner und Lösungsanbieter im Rahmen strategischer Verteidigungsprogramme positionieren.

Realisierung von Wachstumsambitionen im Cleantech-Sektor

Die Themen Nachhaltigkeit und Energiewende gewinnen in der Industrie stetig an Bedeutung. Mit der Einführung sauberer Technologien eröffnen sich auch für unser Angebotsportfolio neue Wachstumsmöglichkeiten, beispielsweise in den Bereichen Elektromobilität und Wasserstoffinfrastruktur. Unsere Wachstumsziele verfolgen wir sowohl in unseren etablierten Kernmärkten wie Öl und Gas sowie Chemie als auch durch die Erschließung neuer Kunden- und Anwendungsbereiche, wie zum Beispiel in der Batterieproduktion. Mit unserer „Technik für das Leben“ unterstützen wir unsere Kunden dabei, ihre ESG-Ziele effizienter zu erreichen.

Digitalisierung und datengestützte Dienstleistungen

Die Konvergenz von physikalischen und digitalen Welten schreitet durch die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung von Betriebsabläufen und technischen Geräten voran. Die Konnektivität und Interoperabilität unserer Produkte ermöglicht es uns, unseren Kunden eine für sie passende Lösung aus Hardware, einer Kombination von Hardware und Software oder eine rein datenbasierte Softwarelösung anzubieten. Dabei liegt unser besonderes Augenmerk auf dem Thema Cybersecurity.

Forschung und Entwicklung

Unsere Aktivitäten in der Forschung und Entwicklung (F&E) haben für uns einen hohen Stellenwert. Im Geschäftsjahr 2024 stiegen die Aufwendungen für F&E im Vergleich zum Vorjahr um 7,8 Mio. EUR auf 333,1 Mio. EUR (2023: 325,4 Mio. EUR). Der Anteil am Konzernumsatz lag damit bei 9,9 % (2023: 9,6 %).

Zum 31. Dezember 2024 arbeiteten weltweit 1.827 Mitarbeiter in unseren Entwicklungsabteilungen (31. Dezember 2023: 1.759). Im Verlauf des Geschäftsjahres erteilten uns die Patent- und Markenämter weltweit 212 neue Patente (2023: 278). Weitere 94 Patentanträge haben wir bei internationalen Patent- und Markenämtern eingereicht (2023: 86). Während des vergangenen Jahres analysierten die Experten unserer Technologieentwicklung 93 neue Technologien (2023: 92) in 24 Gebieten (2023: 24) und bewerteten deren Relevanz für Dräger. In zahlreichen Projekten legten sie die technischen Grundlagen für künftige Produktinnovationen.

Forschung und Entwicklung

F&E-Aufwendungen in Mio. €	2024	2023	2022	2021	2020
Dräger-Konzern	333,1	325,4	343,5	328,6	289,6
in % vom Umsatz	9,9	9,6	11,3	9,9	8,5
Anzahl Mitarbeiter	1.827	1.759	1.756	1.668	1.514

Medizintechnik

Im Geschäftsjahr 2024 haben wir neun (2023: sieben) neu- und weiterentwickelte medizintechnische Produkte in den Markt eingeführt. Unser F&E-Schwerpunkt bleibt die Erweiterung unseres Produktportfolios im Bereich der Intensivmedizin und im Operationssaal. Dabei steht die Entwicklung von Systemlösungen im Mittelpunkt.

Im Geschäftsjahr 2024 haben wir ein neues skalierbares Patientenmonitoringsystem für den krankenhausweiten Informationsfluss auf den Markt gebracht. Hauptbestandteil des Systems ist der Dräger Vista 300 – ein universeller Patientenmonitor für Erwachsene, Kinder und Neugeborene. Der Vista 300 kann Patientendaten, Vitalparameter und Daten von diversen Therapiegeräten auf einer einfach zu konfigurierenden Nutzeroberfläche abbilden. Angeschlossen an Medizingeräte wie Beatmungs- oder Anästhesiegeräte kann der Patientenmonitor zudem Teil eines integrierten klinischen Arbeitsplatzes werden. In Kombination mit der Vista-Überwachungszentrale und der Gateway-Software zum effizienten Datenaustausch werden diese Daten an ein bestehendes Krankenhaus-Netzwerk gesichert digital übermittelt. Der Vista 300 kann nicht nur Daten angeschlossener Geräte bereitstellen, sondern lässt sich auch innerklinisch weitreichend vernetzen. Damit unterstützt der Monitor Arbeitsabläufe abteilungsübergreifend.

Eine weitere Neuheit im Bereich des Patientenmonitorings war unser Dräger Vista Central Monitoring System (Vista CMS). Das Vista CMS überwacht bis zu 128 Patienten, die an unsere Vista-Monitore angeschlossen sind. Das klinische Personal kann innerhalb des Netzwerks bequem und abteilungsübergreifend auf seine Patientendaten zugreifen – von jedem Ort und zu jeder Zeit. Remote-Funktionen unterstützen das Personal zusätzlich dabei, Vitaldaten schnell auszuwerten und Entscheidungen zu treffen. Damit behält das Personal seine Patienten im Blick und optimiert gleichzeitig seine Arbeitsabläufe.

Unser softwarebasiertes Produkt Dräger Access and Control Package (ACP) wurde mit wichtigen neuen Funktionen ausgestattet. So können Anwender künftig zusätzlich zu den bisherigen Funktionen bis zu acht invasive Drücke überwachen. Zudem ist das ACP nun auch mit dem Microsoft-Betriebssystem Windows 11 kompatibel. Das ACP erhöht nicht nur die Flexibilität und den Komfort beim Einsatz unseres Patientenmonitors M540, sondern kann auch die Unruhe und Lärmbelästigung für Patienten reduzieren, weil sowohl die Überwachung als auch die Geräteeinstellungen von außerhalb des Patientenzimmers über die Core-Anwendung auf einem Medical-Grade-PC ermöglicht werden. Sowohl der Patientenmonitor als auch der PC sind über den IEEE-SDC-Standard verbunden, der künftig in immer mehr Dräger-Geräten zum Einsatz kommen wird und innovative, interoperable Geräteinteraktionen erlaubt.

Darüber hinaus haben wir wichtige Software-Updates für unsere Monitoring-Lösungen veröffentlicht. So verbessert die Version VG5.0 für die Dräger Infinity CentralStation (ICS) die Cybersicherheit durch sichere Authentifizierung, Integritätsschutz sowie Verschlüsselungsfunktionen für den Datenaustausch im Infinity-Netzwerk. Das ICS ist die zentrale Alarmierungs- und Informationseinheit im Infinity-Monitoringsystem. Sie ermöglicht es, hämodynamische Vitalparameter von Patientenmonitoren mit denen angeschlossener Beatmungs- und Anästhesiegeräte zu kombinieren. Die übersichtliche Darstellung umfassender klinischer Echtzeit- und retrospektiver Daten unterstützt Anwender dabei, schnell und fundiert die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Ein weiteres relevantes Software-Update war die Version VG8.0 für das Dräger Infinity Acute Care System (IACS). Das Update verbessert unter anderem die Benutzeroberfläche, den Parameter-Algorithmus für Elektrokardiogramm und Herzzeitvolumen sowie die Cybersicherheit. Das IACS ist eine integrierte Kombination aus Patientenmonitor und vernetzter medizinischer Workstation zur Optimierung klinischer Arbeitsabläufe. Sie bietet die Darstellung von Vitaldaten und Alarmen in Echtzeit in Kombination mit einem konfigurierbaren Portal für klinische IT-Systeme und Datenmanagement-Anwendungen von Dräger und anderen Herstellern für umfassende Therapieinformationen direkt am Point of Care.

In den Produktbereichen Beatmung, Anästhesie und Wärmetherapie haben wir ebenfalls neue Produkte und Weiterentwicklungen auf den Markt gebracht. Mit der Einführung unserer Intensivbeatmungsgeräte Dräger Evita V600 und Dräger Evita V800 in China haben wir unser lokal produziertes Beatmungsangebot für den chinesischen Markt weiter ausgebaut. Die Evita-Geräte der Reihen V600 und V800 vereinen Hochleistungsbeatmung mit ansprechendem Design für die rasche und effiziente Bedienung – von der Initiierung einer lungenprotektiven Beatmung bis zur Integration in einen patientenorientierten intensivmedizinischen Arbeitsplatz. Für die in China eingeführten Varianten haben wir ein Bedienkonzept entwickelt, das die Orientierung weiter erleichtert und die Benutzerführung übersichtlicher gestaltet. Die vereinfachte Bedienung soll Anwender bei therapeutischen Entscheidungen unterstützen, die Einarbeitungszeiten verkürzen und so die Patientenversorgung noch besser und sicherer machen.

Darüber hinaus haben wir im Berichtszeitraum eine komplett überarbeitete Version unseres digitalen Services Dräger Gas Consumption Analytics (GCA) veröffentlicht. GCA liefert wichtige klinische, finanzielle und umweltbezogene Informationen über angeschlossene Dräger-Anästhesiegeräte. Die entsprechenden Informationen werden an unsere Connect-Plattform übertragen und im GCA-Dashboard angezeigt. Dort können Benutzer ihre Daten jederzeit über eine sichere Webbrowser-Verbindung auswerten. Zum Funktionsumfang gehört unter anderem die Analyse des Narkosemittelverbrauchs und der angefallenen Kosten. In der neuen Version können Anwender die Effizienz der Narkosegasnutzung und die genutzten Frischgasflüsse leichter nach OP-Sälen und Tagen sowie auf Fallebene untersuchen. Darüber hinaus berechnet GCA das CO₂-Äquivalent zu den verbrauchten Anästhesiegasen. Die Analysefunktionen von GCA sollen dazu beitragen, Kosten zu senken und Optimierungsinitiativen im Bereich „Green Anesthesia“ einzuleiten.

Im Bereich der Wärmetherapie haben wir eine neue Version des Babyleo TN500 eingeführt. Sie unterstützt das Krankenhauspersonal bei der Pflege und jetzt auch beim Transport von Frühgeborenen innerhalb des Krankenhauses. Der Transport ist auf dem gesamten Patientenpfad kritisch. Unser weiterentwickelter Babyleo mit optionaler Batterie ermöglicht die aktive Wärmetherapie und kontinuierliche Überwachung beim Transport des Patienten zwischen verschiedenen Abteilungen – so bleibt das Baby immer im selben „Bett“ und somit in einer stabilen thermischen Umgebung. Die integrierte Batterie macht es für das Personal einfach und für den Patienten sicher, einen Transport zu beginnen und durchzuführen, auch in Verbindung mit unserem speziellen Neugeborenen-Beatmungsgerät Babylog. Darüber hinaus verfügt der Babyleo über einen modularen Reparaturansatz mit unserem Connectivity Package für eine schnellere Vor-Ort-Installation der neuesten Software, die für minimale Unterbrechungen des klinischen Arbeitsablaufs zentral über das Netzwerk (Dräger Service Connect) verwaltet wird. Eine Anbindung an erste digitale Lösungen wie das Device Utilization Dashboard oder CC300 zur Datenintegration in ein Krankenhausnetzwerk ist mit der neuesten Version nun ebenfalls möglich.

Mit Dräger VentStar Resus Heated (N) und Dräger VentStar AutoBreath Heated (N) haben wir außerdem zwei neue innovative Produkte für die Versorgung mit warmem und angefeuchtetem Atemgas bei der Reanimation von Neugeborenen eingeführt. Die Produkte sind unter anderem mit dem Wiederbelebungsmodul der offenen Wärmeeinheiten Dräger BabyRoo und Dräger Resuscitaire kompatibel.

Sicherheitstechnik

Im Jahr 2024 haben wir 15 (2023: neun) neu- und weiterentwickelte sicherheitstechnische Produkte in den Markt eingeführt. Innovationsschwerpunkte sind die Erweiterung unseres Produktportfolios und die Entwicklung von Systemen als Kundengesamtlösungen.

Im Geschäftsjahr 2024 haben wir das Kabinen-Atemschutzsystem Dräger CBS 1000 und das Atemschutzgerät Dräger PAS Micro CFH auf den Markt gebracht. Das CBS 1000 ist eine kompakte Lösung, um bestehende Fahrzeugkabinen mit einem Kurzzeit-Atemschutz auszustatten. Mit der gespeicherten sauberen Atemluft ist der Atemschutz unabhängig von der Umgebungsatmosphäre. Das CBS 1000 ist einfach zu installieren und zu bedienen und kann bei der Brandbekämpfung, Tunnelrettung oder Grubenrettung eingesetzt werden. Das Dräger PAS Micro CFH ist ein leichtes umluftunabhängiges Atemschutzgerät, das Atemschutz für kurze, leichte Arbeitseinsätze oder Fluchtszenarien aus kontaminierten Umgebungen bietet. Die Atemluft wird als konstanter Luftstrom der aufgrund ihrer Signalfarbe gut sichtbaren Haube zugeführt. Die Gesamteinsatzzeit des Geräts beträgt 17 Minuten.

Eine weitere Neuheit im Bereich des Atemschutzes waren die Dräger X-plore 8000 Schweißvisiere Standard & Premium für das Gebläsefiltersystem Dräger X-plore 8000. Die Visiere bieten effektiven Schutz vor Funken und Spritzern sowie gesundheitsschädlichen Lichtstrahlen, die beim Schweißen entstehen. In Kombination mit dem Gebläsefiltergerät gewährleistet das System zusätzlichen Atemschutz gegenüber einer Vielzahl von Schadstoffen, die bei der Schweißarbeit freigesetzt werden können. Die Standard-Version des Visiers verfügt unter anderem über eine komfortable Umschaltmöglichkeit des Automatic Darkening Filter-Moduls in den Schleifmodus mittels eines Druckknopfs außen am Visier. Die Premium-Version bietet unter anderem eine noch längere Batterielebensdauer. Darüber hinaus haben wir das Zubehör für das Dräger X-plore 8000-Portfolio erweitert.

Darüber hinaus haben wir im Zuge eines Großauftrags der Bundeswehr die Produktion des F2000-Filters wieder aufgenommen. Die Lieferung erfolgt in einzelnen Losen von 2024 bis 2027. Dräger ist der einzig zugelassene Lieferant. Der F2000-Filter bildet zusammen mit der Maske M2000 ein System, das es ermöglicht, auch mit einem mittig adaptierten Filter, Ausrüstung ohne Beeinträchtigung des Sichtfelds zu benutzen.

Im Bereich der Gasmesstechnik gehörten unter anderem die Mehrgasmessgeräte Dräger X-am 2600 und Dräger X-pid 9500+ zu den relevanten Produktneuheiten. Das X-am 2600 misst brennbare Gase, Sauerstoff, Kohlenstoffmonoxid und Schwefelwasserstoff. Mit der Software Dräger Gas Detection Connect bietet es eine Live-Datenübertragung und eine leistungsstarke Flottenverwaltung. Das Gerät wurde für die persönliche Überwachung im Diffusionsbetrieb optimiert und bietet höchste Sicherheit bei geringen Betriebskosten.

Das Dräger X-pid 9500+ verfügt über einen stationären Modus, der die dauerhafte Überwachung eines Arbeitsplatzes über einen selbstdefinierten Zeitraum (zeit- oder konzentrationsgesteuert) gewährleistet. Dank des verbesserten Rechenalgorithmus können zudem krebserregende Gefahrstoffe wie Benzol, 1,3-Butadien, Karbonate und andere sogenannte leichtflüchtige organische Substanzen (VOC) in noch niedrigeren Nachweisgrenzen gemessen werden. Das optimierte Peak Fitting ermöglicht eine noch bessere Unterscheidung der Substanzen. Darüber hinaus ist das X-pid 9500+ mit einer Funktion für den Bluetooth-basierten Datenexport zu anderen Geräten und mit einem stromsparenden Startmodus ausgestattet.

Eine wichtige Rolle in unseren Gasmessgeräten spielen Sensoren. Im Geschäftsjahr 2024 haben wir den DrägerSensor CatEx H2 100 eingeführt. Er basiert auf der Technologie unseres Sensors CatEx 125 PR und kommt in unserem tragbaren Gaswarngerät Dräger X-am 8000 zum Einsatz. Der neue Sensor ist optimiert für die Messung von Wasserstoff, insbesondere im Bereich bis 100 Volumenprozent. Zudem ermöglicht er die Leckage-Suche im Messbereich von 0 bis 40.000 Millionstel H₂. Damit erhöht er die Sicherheit bei der Produktion, Verarbeitung und Speicherung von Wasserstoff, der eine wichtige Rolle als Energieträger bei der Energiewende spielt.

Zudem haben wir den Dräger Sensor PID HC neo auf den Markt gebracht (PID: Photoionisationsdetektor). Dieser Sensor kommt ausschließlich im Dräger-Mehrgasmessgerät X-am 5800 zum Einsatz und komplettiert das Portfolio der Dräger-Sensoren für die neue Dräger PAM-Geräteserie (PAM: Personal Air Monitor). Die Geräte dieser Serie werden am Körper getragen und dienen der persönlichen Überwachung. Der neue PID-Sensor kann eine Vielzahl leicht flüchtiger organischer Verbindungen (VOC) erkennen. Es sind bereits mehr als 80 der am häufigsten in der Industrie verwendeten VOCs im Sensordatensatz abgelegt. Die Messung von VOCs hat für unsere Kunden eine steigende Bedeutung.

Sensoren kommen auch in unserem neuen Flammendetektor Dräger Flame 1350 zum Einsatz. Das Gerät kombiniert einen UV- und einen IR-Sensor, um sicher und zuverlässig kohlenwasserstoffbasierte Brände zu erkennen. Mit den zwei Sensoren detektiert der Flame 1350 elektromagnetische Strahlung im kurzwelligen UV-Bereich und im IR-Spektrum. Frequenz, Intensität und Dauer der Messsignale werden analysiert. Nur wenn die Ansprechkriterien beider Sensoren erfüllt sind, wird ein Alarm ausgelöst. So vermeidet der Flame 1350 Fehlalarme. Zudem stellt die sensible Erkennung sicher, dass der Detektor nicht fälschlicherweise Feuer aus anderen Zonen meldet. Das Gehäuse ist sehr belastbar und wetterfest. Der eingebaute Selbsttest Advanced Optical Verification (AOV) überprüft automatisch die Elektronik und die Optik des Flame 1350.

Wie in der Medizintechnik gewinnt die Vernetzung von Geräten und die Nutzung softwarebasierter Lösungen auch in der Sicherheitstechnik zunehmend an Bedeutung. Im Geschäftsjahr 2024 haben wir das explosionsgeschützte Gateway Dräger ConHub auf den Markt gebracht. Es verbindet Dräger-Gaswarngeräte automatisch mit der Live-Monitoring-Lösung Dräger Gas Detection Connect, was tiefere Einblicke in gefährdete Bereiche ermöglicht. Das ConHub sendet Messwerte und Alarme eines per Kabel angeschlossenen Dräger X-zone 5X00 sowie von bis zu 20 Dräger X-am 2800/5800 und Pac-Geräten mit Bluetooth an die Cloudlösung. Die Geräte melden sich automatisch beim ConHub an, wenn sie sich innerhalb einer Reichweite von bis zu 100 Metern befinden. Nutzer erhalten Live-Daten aller Geräte im Überwachungsbereich und dank GPS auch deren Standort. Für die Cloud-Weiterleitung stehen WLAN, LTE und LAN zur Verfügung. Die tragbaren Geräte dienen nicht nur als persönliche Gasmessgeräte, sondern ergänzen die klassische Bereichsüberwachung. Die Übertragung der Messwerte und Alarme an Gas Detection Connect erhöht die Sicherheit an Wartungsstandorten, bei Unfällen oder während eines Shutdowns.

Neben der Integration des Dräger ConHub haben wir Dräger Gas Detection Connect (GDC) um neue Funktionen erweitert. Dazu gehören unter anderem Alarmtöne für alle Gasalarme während der Live-Überwachung und eine neue Rollenoption für passive Nutzer. Zudem werden Multi-Faktor-Authentifizierung (MFA) und Single Sign-on (SSO) nun vollständig unterstützt. Neben diesen Neuerungen wurden laufend weitere Verbesserungen eingeführt und das System um neue Funktionen erweitert, um das Nutzererlebnis weiter zu optimieren.

Darüber hinaus haben wir Dräger Gas Detection Assist (GDA) veröffentlicht. GDA ist eine moderne Softwarelösung zur Konfiguration, Kalibrierung und Justierung unserer Gasmesstechnik. Die Anwendung kann auf Smartphones und Tablets mit den Betriebssystemen Android und iOS genutzt werden. In der ersten Version unterstützt GDA den Dräger Polytron 6100 EC Wireless Transmitter. Damit ermöglicht GDA eine einfache und schnelle Wartung und Konfiguration der Transmitter zur Überwachung von toxischen Gasen und Sauerstoff.

Zu unseren Neuheiten im Berichtszeitraum gehörte auch die digitale Gesundheitslösung Dräger Companion med. Dabei handelt es sich um eine neuartige Kombination aus Smartphone-App und Atemalkoholtester, die alkoholabhängige Patienten bei der Therapie unterstützen soll. Companion med ermöglicht es Patienten, sich mehrmals täglich zu testen und unmittelbar Rückmeldung zu ihrem Fortschritt zu erhalten. Auszeichnungen, die die App für die bereits erreichten alkoholfreien Tage vergibt, können zusätzlich motivieren. Die App hilft dem Anwender zudem, hinterlegte Notfallkontakte wie Familienangehörige, Freunde oder Therapeuten schnell zu erreichen. Dadurch können sich Anwender in unsicheren Momenten einfach und direkt Unterstützung holen.

Mit Dräger RAM haben wir zudem eine browserbasierte Software für die Unterstützung der Arbeitsabläufe von Werkstatttechnikern eingeführt. Die Software ermöglicht es, die Assets einer Werkstatt digital zu verwalten. Die Verwaltung beinhaltet die Lokalisierung der Gegenstände und die papierlose, teilweise automatisierte Dokumentation der Werkstattvorgänge (Reinigung, Tests, Instandsetzung usw.) von der Inbetriebnahme bis zur Stilllegung. Die Software kann mit unterschiedlichem Dräger-Testequipment interagieren.

Auch im Bereich der Alkohol- und Drogenmesstechnik haben wir unser Produktportfolio erweitert. Mit dem Dräger DrugCheck 3000 3-Panel wurde eine neue Version unseres kompakten speichelbasierten Drogenschnelltests DrugCheck 3000 im australischen Markt eingeführt. Der neue DrugCheck liefert Anwendern unkompliziert und kostengünstig verlässliche Testergebnisse. Das Gerät braucht keinen Strom und ist überall einsetzbar. Getestet werden THC (Cannabis), Methamphetamine und Kokain. Alleinstellungsmerkmal ist die Testgeschwindigkeit: Negative Ergebnisse werden innerhalb von einer Minute angezeigt. Im Vergleich zur bisherigen Lösung bedeutet dies eine Zeitersparnis von mindestens zwei Minuten.

Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter sind ein wichtiger Faktor für den Erfolg unseres Unternehmens. Sie sind jeden Tag mit dem Herzen dabei und sorgen dafür, dass aus Technik „Technik für das Leben“ wird. Seit nunmehr über 130 Jahren.

Human Resources (HR)-Strategie

Im Geschäftsjahr 2024 haben wir an der Umsetzung unserer HR-Strategie mit den folgenden vier Handlungsfeldern gearbeitet:

- Die richtigen Menschen gewinnen und halten:
Um die richtigen Menschen zu finden, wird sowohl intern als auch extern nach passenden Kandidaten geschaut. Mithilfe der strategischen Personalplanung werden rechtzeitig erfolgskritische Bedarfe ermittelt. Mitarbeitern werden relevante Entwicklungsmöglichkeiten geboten.
- Attraktive und gesunde Arbeitsbedingungen gestalten:
Hochmotivierte Mitarbeiter sind der Schlüssel zum Erfolg. Dazu bietet Dräger flexible, auf die Lebensphasen angepasste Angebote, attraktive Vergütungspakete und eine Vielzahl von Benefits. Zudem braucht es gesunde und resiliente Mitarbeiter in einer gesunden Arbeitsumgebung.
- Wirksame Führung und Zusammenarbeit leben:
Das Leitbild „WeLead“ wird kontinuierlich weiterentwickelt. Dabei liegen die Schwerpunkte auf Vielfalt und Umsetzungskraft. Chancengleichheit und Diversität sind hierbei zentraler Teil der Strategie.
- Veränderungen anpacken – Menschen mitnehmen:
Die Organisation muss sich laufend an die aktuellen Markt- und Kundenbedürfnisse anpassen. Dazu ist HR Impulsgeber und findet zusammen mit den Fachbereichen durchdachte pragmatische Lösungen.

Gemäß unserer HR-Vision sind wir bei allem, was wir tun, von unserer Unternehmenskultur und unseren Unternehmenswerten geleitet. Wir sehen es als unseren Auftrag, diese Kultur zu stärken und unsere Organisation in ihrer Weiterentwicklung zu begleiten. Wir sind stolz darauf, dass wir als Arbeitgeber etwas bieten können, was viele andere nicht können: eine zutiefst sinnvolle Tätigkeit. Damit begeistern wir Menschen, jeden Tag aufs Neue aus Technik „Technik für das Leben“ zu machen.

Im vergangenen Jahr konnten wir in den oben genannten Handlungsfeldern erneut Fortschritte erzielen. An einem internen Ideenwettbewerb zum neuen Arbeitgeberauftritt in Deutschland haben mehr als 300 Beschäftigte teilgenommen. Zudem hat Dräger damit begonnen, seinen aktualisierten Auftritt als Arbeitgeber auch international umzusetzen. Darüber hinaus haben wir den Aufbau einer langfristigen HR-Social-Media-Präsenz von Dräger als Arbeitgeber auf den Plattformen LinkedIn und Facebook gestartet. Die Präsenz auf Instagram wurde ausgeweitet. Im Fokus stehen hierbei vor allem die Zielgruppen IT und Software, technische Fachkräfte, Studierende sowie Schüler und Auszubildende in Deutschland. Auch die strategische Personalplanung haben wir weiter umgesetzt.

Im vergangenen Jahr haben wir die Leistungs- und Veränderungsfähigkeit der Teams und Bereiche mit unserem internen Angebot einer Beratung durch Change-Manager, agile Coaches und Moderatoren weiter gestärkt. Zusätzlich bieten wir eine umfassende Palette interner Lern- und Weiterentwicklungsprogramme für Mitarbeiter an. Diese Maßnahmen zielen darauf ab, sowohl ihre Leistungsfähigkeit in der aktuellen Position zu verbessern als auch die Besetzung weiterführender Stellen durch interne Beschäftigte zu fördern. Besonders erfolgreich war zudem die Einführung neuer Formate wie der „WeLEARN“-Kampagne, die digitale Fähigkeiten vermittelt und bei der Mitarbeiter voneinander lernen. An dieser Kampagne nehmen mehrere tausend Mitarbeiter teil. Darüber hinaus unterstützen die Karriereberatung „OrientierungsZEIT“ und eine Persönlichkeitsanalyse unsere Mitarbeiter bei der Vorbereitung auf weiterführende Positionen.

Des Weiteren entwickeln wir unser betriebliches Arbeitsschutz- und Gesundheitsmanagementsystem kontinuierlich weiter und intensivieren die Umsetzung unseres internationalen Programms „Vision Zero – eine Welt ohne Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Erkrankungen“. Im Rahmen des Programms wurden beispielsweise ein Expertennetzwerk und ein regelmäßiger Führungskräfteaustausch organisiert.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Unser Beteiligungsprogramm, das wir 2013 aufgelegt haben, gibt den Mitarbeitern an den deutschen Standorten die Möglichkeit, sich am Unternehmen und damit direkt am Unternehmenserfolg zu beteiligen. Dadurch möchten wir das Interesse unserer Belegschaft an der Geschäftsentwicklung steigern und erreichen, dass sich alle noch stärker mit dem Unternehmen identifizieren.

Im Rahmen des Ende 2024 gestarteten und Anfang 2025 beendeten Beteiligungsprogramms konnten unsere Mitarbeiter erneut bis zu 60 Vorzugsaktien erwerben und für jeweils drei erworbene Vorzugsaktien eine Bonusaktie erhalten. Der Vorstand nahm aufgrund der neuen Regelungen zur aktienbasierten Vergütung nicht mehr teil. Daher werden die 2023 von den Vorständen erworbenen Aktien in der folgenden Betrachtung nicht mehr berücksichtigt.

Insgesamt haben unsere Mitarbeiter 77.316 Vorzugsaktien der Drägerwerk AG & Co. KGaA erworben (2023: 68.816 Vorzugsaktien). Dabei kauften 1.543 Mitarbeiter (2023: 1.455 Mitarbeiter) 57.987 Vorzugsaktien (2023: 51.612 Vorzugsaktien). Im Durchschnitt erwarben sie 38 Aktien pro Person (2023: 36 Aktien). Dräger steuerte zusätzlich 19.329 Bonusaktien bei (2023: 17.204 Bonusaktien). Damit erhöhte sich die durchschnittliche Anzahl der Aktien pro Teilnehmer auf 50 Stück (2023: 47 Aktien).

Zur Durchführung des Beteiligungsprogramms hat Dräger insgesamt 77.316 eigene Vorzugsaktien am Kapitalmarkt zurückgekauft. Der Rückkauf begann am 7. Oktober 2024 und war bis zum Ende des Jahres noch nicht abgeschlossen. Die Übertragung der Aktien in die jeweiligen Depots der Mitarbeiter erfolgte nach dem Ende der Rückkaufphase, die am 20. Januar 2025 abgeschlossen wurde. Dräger weist 55.487 Aktien zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2024 als eigene Anteile in Höhe von 2.535 Tsd. EUR in der Bilanz aus.

71 siehe Anhang Textziffer 30

Mitarbeiter in Zahlen

Belegschaftsentwicklung

		Mitarbeiter zum Stichtag		Mitarbeiter im Durchschnitt	
		31. Dezember 2024	31. Dezember 2023	2024	2023
Deutschland		7.722	7.699	7.708	7.614
Andere Länder		8.876	8.630	8.779	8.659
Dräger-Konzern gesamt		16.598	16.329	16.487	16.273
Frauen		4.988	4.801	4.905	4.745
Männer		11.606	11.528	11.582	11.528
Nicht-binäre Mitarbeiter ¹		4	0	0	0
Dräger-Konzern gesamt		16.598	16.329	16.487	16.273
Personalentwicklungskosten	Mio. €	16,1	14,5		
davon Weiterbildungskosten und Schulungsaufwand	Mio. €	7,3	5,3		

¹ Diese Mitarbeiterzahl wurde erstmalig zum 31. Dezember 2024 erhoben.

Zum 31. Dezember 2024 waren im Dräger-Konzern weltweit 16.598 Mitarbeiter beschäftigt und somit 269 mehr als im Vorjahr (31. Dezember 2023: 16.329); das entspricht einer Erhöhung der Belegschaft um 1,6 %. Im Inland waren es 23 Mitarbeiter mehr als im Vorjahreszeitraum (+0,3 %). Im Ausland stieg die Anzahl der Beschäftigten um 246 an (+2,9 %). Zum 31. Dezember 2024 arbeiteten 53,5 % unserer Mitarbeiter außerhalb Deutschlands.

Im Inland erhöhte sich die Anzahl der Beschäftigten schwerpunktmäßig in der allgemeinen Verwaltung (+40) sowie in der Forschung und Entwicklung (+26). In den vertriebsnahen Bereichen beschäftigten wir 13 Mitarbeiter mehr als in der Vergleichsperiode. Im Bereich Produktion, Qualitätssicherung, Logistik und Einkauf beschäftigten wir 56 Mitarbeiter weniger als im Dezember 2023.

Im Ausland stieg die Anzahl der Beschäftigten im Bereich Vertrieb, Service und Marketing um 126 und in der allgemeinen Verwaltung um 70. In der Forschung und Entwicklung stieg die Anzahl der Beschäftigten um 42

Mitarbeiter. Im Bereich Produktion, Qualitätssicherung, Logistik und Einkauf beschäftigten wir acht Mitarbeiter mehr als im Vorjahreszeitraum.

Von den weltweit 16.598 Beschäftigten arbeiteten 58,8 % (31. Dezember 2023: 58,9 %) in den Funktionen Vertrieb, Marketing und Service, 18,2 % (31. Dezember 2023: 18,8 %) in den Funktionen Produktion, Qualitätssicherung, Logistik und Einkauf, 11,0 % (31. Dezember 2023: 10,8 %) in der Forschung und Entwicklung sowie 12,0 % (31. Dezember 2023: 11,5 %) in der allgemeinen Verwaltung.

Der Personalaufwand im Konzern stieg gegenüber dem Vorjahr um 3,8 % (währungsbereinigt: 4,0 %) auf 1.382,6 Mio. EUR. Die Erhöhung der Personalkosten ist sowohl auf einen Anstieg der Mitarbeiterzahl als auch auf höhere Durchschnittskosten pro Mitarbeiter zurückzuführen. Die Kosten pro Mitarbeiter stiegen im Durchschnitt um 2,5 % (währungsbereinigt: 2,7 %). Ursächlich hierfür waren insbesondere die Tarifierhöhung der Metall- und Elektroindustrie in Deutschland sowie höhere Lohn- und Gehaltsaufwendungen im Ausland. Die Personalkostenquote lag im Geschäftsjahr 2024 bei 41,0 % (2023: 39,5 %).

Kennzahlen Belegschaftsentwicklung

		Mitarbeiter zum Stichtag	
		31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Anzahl Arbeitnehmer		16.598	16.329
Anteil weiblicher Mitarbeiter	%	30,1	29,4
Teilzeitarbeitnehmer		1.141	1.158
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Deutschland	Jahre	14	14
Altersdurchschnitt der Belegschaft	Jahre	44	43
Fluktuation der Mitarbeiter weltweit ¹	%	8,8	5,8
Fluktuation der Mitarbeiter in Deutschland ¹	%	3,4	3,4
Krankheitstage der Arbeitstage in Deutschland	%	6,2	6,6
Unfälle in Deutschland (Arbeits- und Dienstwegeunfälle), Ausfallzeit > 3 Tage		46	56

¹ Für das Geschäftsjahr 2024 umfasst die Mitarbeiterfluktuation die natürlichen und freiwilligen Austritte. Der Vergleichswert nach der Definition 2023 betrug zum 31. Dezember 2024 8,1 % (nur freiwillige Austritte).

Geschäftsentwicklung

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Stabile Weltwirtschaft – gestiegene Unsicherheit

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind weiterhin schwierig. Nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) bleibt die Weltwirtschaft stabil, auch wenn der Grad der Stabilität von Land zu Land sehr unterschiedlich ist. Der weltweite Inflationsrückgang halte an, aber es gebe Anzeichen dafür, dass die Fortschritte in einigen Ländern ins Stocken geraten seien und dass die erhöhte Inflation in einigen wenigen Fällen andauere. Die wirtschaftspolitische Unsicherheit habe deutlich zugenommen, was unter anderem auf instabile politische Verhältnisse, geopolitische Spannungen und weltweite Handelskonflikte zurückzuführen sei.

Vor diesem Hintergrund erwartete der IWF in seinem Bericht vom Januar 2025 ein globales Wirtschaftswachstum von 3,2 bzw. 3,3 % für die Jahre 2024 und 2025 (2023: 3,3 %).

Rückgang der Inflation – Lockerung der Geldpolitik

Angesichts der rückläufigen Inflation haben mehrere bedeutende Notenbanken ihre Geldpolitik im Verlauf des Jahres 2024 schrittweise gelockert. Die US-Notenbank senkte ihre Leitzinsspanne im Zeitraum vom September bis Dezember von 5,25 bis 5,5 % auf 4,25 bis 4,5 % ab. Die Europäische Zentralbank verringerte ihren Leitzins im Zeitraum von Juni bis Dezember von 4,0 auf 3,0 %.

Inflationsraten rückläufig – Wechselkursentwicklung ungünstig

Die Inflationsraten sind im Jahr 2024 weiter zurückgegangen. In der Eurozone belief sich die Inflationsrate im Dezember 2024 auf 2,4 %. Damit lag sie deutlich unter dem Wert vom Dezember 2023 (2,9 %). In Deutschland belief sich die Inflationsrate im Dezember 2024 auf 2,6 % (Dezember 2023: 3,7 %).

2024 wertete der Euro, wie auch im Vorjahr, gegenüber der Mehrheit der für Dräger relevanten Fremdwährungen auf. Damit setzte sich die für uns ungünstige Entwicklung fort und belastete erneut unser Konzernergebnis. Im Vergleich zum Vorjahr fiel die Ergebnisbelastung jedoch geringer aus. Negative Wechselkurseffekte verzeichneten wir unter anderem für den mexikanischen Peso und den brasilianischen Real. Der chinesische Yuan und der japanische Yen wirkten sich trotz einer negativen Kursentwicklung positiv auf das Ergebnis aus. Grund hierfür waren Erträge aus Kurssicherungsgeschäften.

↗ siehe Tabelle „Wesentliche Währungsveränderungen nach Ergebniswirkung für Dräger“

Wesentliche Währungsveränderungen nach Ergebniswirkung für Dräger

Durchschnittskurse gegenüber dem Euro	Zwölf Monate 2024	Zwölf Monate 2023	Veränderung in %	Ergebniswirkung für Dräger (EBIT) ¹
Chinesischer Yuan	7,77	7,69	1,0	↑
Japanischer Yen	163,94	153,19	7,0	↑
Chilenischer Peso	1.025,14	908,31	12,9	↓
Brasilianischer Real	5,90	5,40	9,3	↓
Mexikanischer Peso	20,01	19,07	4,9	↓

¹ Details zur Auswirkung von Veränderungen der Wechselkurse auf das Ergebnis finden sich in der Ergebniskommentierung des Konzerns und der Segmente.

Markt- und Branchenentwicklung

Marktstellung des Dräger-Konzerns

Dräger ist ein international führender Hersteller von Medizin- und Sicherheitstechnik. In der Medizintechnik gehören wir in den Produktbereichen Anästhesie, Intensivbeatmung und Thermoregulation zu den führenden Anbietern, in der Sicherheitstechnik in den Produktbereichen Gasmesstechnik, Atemschutz sowie Alkohol- und Drogenmesstechnik.

Medizintechnik

Laut dem Bundesverband Medizintechnologie (BVMed) stand der deutsche Markt für Medizintechnik im Jahr 2024 unter Druck. Die Gründe hierfür waren insbesondere die hohen Energiepreise und Steuern, die hohen Belastungen aufgrund der Bürokratisierung und Regulierung sowie die schleppende Digitalisierung. Zudem belasteten die hohen Kosten für die Umsetzung der EU-Medizinprodukte-Verordnung (MDR) und das ungünstige Innovationsklima den Markt.

In der Region Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA) entwickelte sich der Markt für Medizintechnik im vergangenen Jahr nach Angaben der Germany Trade and Invest – Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH (GTAI) positiv. Zu dieser Entwicklung trugen in den Golfstaaten vor allem der technologische Fortschritt und die zunehmende Digitalisierung bei. In Afrika war das Wachstum des Marktes für Medizintechnik bestimmt durch den hohen Nachholbedarf aufgrund der Unterversorgung der wachsenden Bevölkerung.

Der amerikanische Markt für Medizintechnik entwickelte sich laut GTAI ebenfalls positiv. In den USA stieg der Absatz von Medizinprodukten, was insbesondere auf den erhöhten Behandlungsbedarf und den daraus resultierenden Kapazitätsausbau im Gesundheitswesen zurückzuführen ist. Auch digitale Gesundheitsanwendungen wurden häufiger genutzt. Der kanadische Markt für Medizintechnik verzeichnete ebenfalls eine steigende Nachfrage. Auch in Lateinamerika entwickelte sich der Markt positiv; vor allem in Mexiko, dem wichtigsten Absatzmarkt der Region, stieg die Nachfrage.

Die Region Asien-Pazifik (APAC) entwickelte sich nach Angaben der GTAI insgesamt stabil. In China wurde die Entwicklung durch protektionistische Tendenzen beeinträchtigt. Dies erschwert die Marktbedingungen für importierte Medizintechnikprodukte zunehmend, sodass inländische Hersteller von Medizintechnikprodukten ihre Marktposition weiter ausbauen konnten. In Indien erhöhte sich die Nachfrage nach Medizintechnik. Auch der Bereich Digital Health entwickelte sich dynamisch. Jedoch führen verstärkte Regulierungsmaßnahmen zu Nachteilen für ausländische Hersteller. In Australien hat sich die Nachfrage nach Medizintechnik ebenfalls positiv entwickelt. Diese Entwicklung ist auf eine alternde Bevölkerung und zunehmende Gesundheitsausgaben zurückzuführen. Der Markt für Telemedizin wuchs ebenfalls.

Sicherheitstechnik

Der Markt für Sicherheitstechnik in Deutschland war 2024 mit Unsicherheit behaftet. Für die deutsche chemische Industrie war 2024 ein schwieriges Jahr. Der Branchenumsatz der chemisch-pharmazeutischen Industrie sank – sowohl der Inlands- als auch der Auslandsumsatz waren rückläufig. Viele Industriekunden drosselten ihre Produktion; damit sank auch die Nachfrage nach chemischen Erzeugnissen.

In der Region EMEA entwickelte sich der Sicherheitstechnikmarkt 2024 bedingt positiv. Die Produktion der chemischen Industrie in Westeuropa zeigte laut dem Verband der Chemischen Industrie (VCI) einen Aufwärtstrend. Die ungünstigen Standortfaktoren mit hohen Produktionskosten behinderten jedoch eine schnellere Erholung. Osteuropa konnte nach den schwierigen Jahren 2022 und 2023 positiver auf 2024 blicken: Die Produktion von Chemikalien stieg im Vergleich zum Vorjahr. Die Chemiebranche gilt laut GTAI als entscheidendes Element der Diversifikation wichtiger Golfstaaten; Ziel ist, die Abhängigkeit vom Öl zu reduzieren. Entsprechend nahmen Investitionen in der Chemiebranche in Saudi-Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten im vergangenen Jahr zu. Dennoch bleibt die Öl- und Gasbranche der zentrale Wirtschaftsmotor wichtiger Golfstaaten; auch die staatlichen Investitionen stiegen hier.

Der amerikanische Markt für Sicherheitstechnik entwickelte sich ebenfalls bedingt positiv. Die nordamerikanische Chemiebranche kehrt laut GTAI wieder auf ihren Wachstumspfad zurück. In wichtigen Abnehmerbranchen wie dem verarbeitenden Gewerbe und der Bauwirtschaft stieg die Nachfrage nach chemischen Erzeugnissen. In Lateinamerika entwickelte sich die Chemiebranche laut VCI verhalten. Die Bergbauindustrie in den USA zeigte eine leicht positive Entwicklung. Allerdings trat die Branche 2024 auf die Kostenbremse.

In der Region APAC verzeichnete der Markt für Sicherheitstechnik eine positive Entwicklung. Laut VCI steigerte die Chemieindustrie in Asien im Vergleich zum Vorjahr ihre Produktion. Die Chemieunternehmen im wichtigen Markt China litten laut GTAI allerdings unter der schwachen Konjunktur. Überkapazitäten intensivierten den Preiswettbewerb.

Der weltweite Feuerwehrmarkt, der stark von lokalen Strukturen geprägt ist, zeigte sich nach Angaben des Internationalen Technischen Komitees für vorbeugenden Brandschutz und Feuerlöschwesen (CTIF) im Jahr 2024 insgesamt stabil.

Trends, die unsere Geschäftsentwicklung beeinflussen

Für das Geschäft von Dräger spielen vor allem die Megatrends Globalisierung und zunehmendes Sicherheitsbedürfnis sowie Gesundheit und Konnektivität eine Rolle.

Globalisierung und zunehmendes Sicherheitsbedürfnis

Die Globalisierung wird allzu oft als Problem und seltener als Chance wahrgenommen. Die Folge: In einigen Industrie- und Schwellenländern zeigen sich vermehrt nationalistische und protektionistische Tendenzen in Politik und Gesellschaft. Die wachsende globale Unsicherheit – und der Umgang mit ihr – wird unserer Ansicht nach in den kommenden Jahren ein beherrschendes Thema bleiben. Der Eindruck, eine Krise nach der anderen zu durchleben – die Corona-Pandemie, Auswirkungen des Klimawandels, Inflation, Krieg und Energiekrise – verstärkt diese Unsicherheit. Wichtig dabei ist jedoch: Die Herausforderungen, die mit diesen Krisen und der Komplexität einhergehen, dürfen nicht den Blick auf die positiven Effekte der Globalisierung, beispielsweise die wirtschaftliche Entwicklung und Wohlstandssteigerung in vielen Schwellenländern, verstellen.

Gesundheit

Mit dem steigenden Lebensstandard sowohl in den Schwellenländern als auch in den Industrienationen wird Gesundheit immer mehr zu einem wesentlichen Merkmal für ein „gutes Leben“. Entsprechend wächst auch das Bedürfnis nach hochwertiger medizinischer Versorgung, ob zu Hause oder in Kliniken. Gleichzeitig steigt auch die Lebenserwartung immer weiter. Darüber hinaus beobachten wir ein wachsendes Bewusstsein für die Bedeutung des Umwelt- und des Arbeitnehmerschutzes, auch infolge von ESG-Bemühungen (ESG: Environmental, Social and Governance). Die Konsequenz sind höhere Investitionen der Unternehmen in den Arbeitsschutz und die Sicherheit. Angesichts dieser Entwicklungen sehen wir weiterhin gute Perspektiven für Dräger und unsere beiden Geschäftsbereiche Medizin- und Sicherheitstechnik.

Konnektivität

Das Thema Digitalisierung und Automatisierung in Industrie und Handel ist seit Jahren in aller Munde. Aus dem Zusammenspiel von Mensch und Technik sowie der Nutzung neuer technischer Möglichkeiten erwachsen nicht nur enorme Effizienzsteigerungspotenziale, sondern auch ganz neue Geschäftsmodelle. Wir sehen darin aber auch zahlreiche Herausforderungen: Unser Unternehmen ist gefordert, die Potenziale neuer, plattformorientierter Vertriebsformen sowie veränderter Innovations- und Produktionsmöglichkeiten zu erkunden. Gleichzeitig führt die digitale Vernetzung von Geräten dazu, dass im Berufs- und im Privatleben immer mehr Daten gesammelt werden. Was genau mit diesen Daten geschieht, wie sie im Sinne des Kundennutzens verwendet werden können und dabei eine größtmögliche Datensicherheit gewahrt bleibt – mit diesen Fragen beschäftigen wir uns sehr intensiv.

Gesamteinschätzung zu den Rahmenbedingungen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bleiben trotz des stabilen Wachstums der Weltwirtschaft und trotz des Rückgangs der Inflation schwierig. Die Unsicherheit ist aufgrund instabiler politischer Verhältnisse in einigen Ländern, geopolitischer Spannungen und weltweiter Handelskonflikte gestiegen.

Der Markt für Medizintechnik stand in Deutschland unter Druck, zeigte sich aber dank des Wachstums in den Regionen EMEA und Amerika sowie einer stabilen Entwicklung in der Region APAC insgesamt robust. Der Markt für Sicherheitstechnik entwickelte sich insgesamt positiv. Den Schwierigkeiten in Deutschland stand eine gute Entwicklung in den Regionen EMEA, Amerika und APAC gegenüber.

Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern

Gesamteinschätzung des Managements zum Geschäftsverlauf

2024 haben sich unsere Geschäfte insgesamt positiv entwickelt. Der währungsbereinigte Umsatzanstieg lag zwar knapp unterhalb unserer Prognose; mit rund 3,37 Mrd. EUR konnten wir jedoch das hohe Umsatzniveau des Vorjahres erreichen. 2023 hatten wir von starken Nachholeffekten im Zuge der spürbar verbesserten Lieferfähigkeit und von dem Nachfrageschub nach Beatmungsgeräten in China profitiert. Diese unterstützenden Effekte haben 2024 wie erwartet gefehlt. Darüber hinaus konnten wir im vergangenen Jahr unsere Profitabilität verbessern: Die EBIT-Marge lag aufgrund der operativen Geschäftsentwicklung, aber auch wegen einiger positiver Einmaleffekte in Höhe von rund 22 Mio. EUR, über unseren Erwartungen. Einzelheiten zu den Sondereffekten werden im Anhang in Textziffer 40 (Segmentbericht) dargestellt. Der Dräger Value Added (DVA), mit dem wir die langfristige Wertentwicklung unseres Unternehmens messen, übertraf ebenfalls die Prognose.

Die Nachfrage nach unseren Produkten und Services blieb 2024 hoch. Der Auftragseingang stieg währungsbereinigt um 3,4 % (nominal: 2,8 %). Zu dieser Entwicklung konnten beide Segmente beitragen.

Der Umsatz legte währungsbereinigt um 0,5 % zu (nominal: -0,1 %). Damit entwickelte er sich etwas schwächer als erwartet. Ursprünglich hatten wir einen währungsbereinigten Umsatzanstieg von 1,0 bis 5,0 % avisiert. Ab Juli 2024 rechneten wir aufgrund der moderaten Nachfrageentwicklung in der Medizintechnik mit einem Wert in der unteren Hälfte dieser Spanne.

Das Bruttoergebnis verzeichnete dank der verbesserten Bruttomarge und trotz des etwas niedrigeren Umsatzes einen Anstieg. Die Bruttomarge erhöhte sich unter anderem aufgrund von Preiseffekten und geringeren Qualitätskosten auf 44,9 %. Damit lag sie am oberen Ende der Zielspanne (43,0 bis 45,0 %).

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg deutlich um 16,6 % auf 194,0 Mio. EUR (2023: 166,4 Mio. EUR). Die EBIT-Marge erhöhte sich auf 5,8 % (2023: 4,9 %). Anfangs hatten wir einen Wert von 2,5 bis 5,5 % erwartet. Ab Juli 2024 rechneten wir wegen der positiven Einmaleffekte mit einem Wert in der oberen Hälfte dieser Spanne.

Der DVA belief sich auf 54,3 Mio. EUR (2023: 55,8 Mio. EUR). Die aufgrund des angehobenen Weighted Average Cost of Capital (WACC) gestiegenen Kapitalkosten wurden durch das höhere EBIT annähernd ausgeglichen. In unserer ursprünglichen Planung hatten wir einen DVA von -60 bis 40 Mio. EUR veranschlagt. Ab Juli 2024 erwarteten wir wegen der positiven Einmaleffekte einen Wert in der oberen Hälfte dieser Spanne.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung lagen mit einem leichten Anstieg am unteren Ende der Prognosespanne.

Unsere Nettofinanzverbindlichkeiten sind 2024 zurückgegangen, obwohl wir zunächst einen Wert auf dem Niveau des Vorjahres erwartet hatten. Ab April gingen wir von einer leichten Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr aus. Seit Oktober haben wir mit einem Wert unter dem Vorjahresniveau gerechnet.

Das Investitionsvolumen – ohne Unternehmensakquisitionen und die Aktivierung von Nutzungsrechten nach IFRS 16 – lag 2024 mit 76,0 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau (2023: 86,3 Mio. EUR). Ursprünglich hatten wir ein Volumen von 95 bis 115 Mio. EUR prognostiziert. Ab Oktober 2024 rechneten wir mit einem Wert auf dem Vorjahresniveau.

Das Zinsergebnis entwickelte sich besser als erwartet. Grund hierfür waren geringere Zinsaufwendungen bei gestiegenem Zinsertrag.

Die Anzahl der Days Working Capital lag mit rund 108 Tagen am unteren Ende der Prognosebandbreite.

7 siehe Tabellen „Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern“ und „Prognose-Ist-Vergleich“ auf den folgenden Seiten

Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern

				Zwölf Monate
		2024	2023	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio. €	3.380,5	3.290,0	+2,8
Umsatz	Mio. €	3.370,9	3.373,5	-0,1
Bruttoergebnis	Mio. €	1.512,5	1.459,7	+3,6
Bruttoergebnis/Umsatz ¹	%	44,9	43,3	+1,6 pp
EBITDA ²	Mio. €	339,9	315,0	+7,9
EBIT ³	Mio. €	194,0	166,4	+16,6
EBIT ³ / Umsatz ¹	%	5,8	4,9	+0,8 pp
Jahresüberschuss	Mio. €	124,8	112,0	+11,4
Ergebnis je Aktie				
je Vorzugsaktie	€	6,67	5,92	+12,7
je Stammaktie	€	6,61	5,86	+12,8
DVA ^{4,5}	Mio. €	54,3	55,8	-2,7
F&E-Aufwendungen	Mio. €	333,1	325,4	+2,4
Eigenkapitalquote ^{1,6}	%	49,7	45,5	+4,1 pp
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	167,3	189,7	-11,8
Nettofinanzverbindlichkeiten ⁶	Mio. €	165,0	197,7	-16,5
Investitionen	Mio. €	126,2	141,5	-10,8
Eingesetztes Kapital (Capital Employed) ^{6,7}	Mio. €	1.601,0	1.523,2	+5,1
Net Working Capital ^{6,8}	Mio. €	741,2	658,5	+12,6
Days Working Capital (DWC) ⁹	Tage	108,2	108,8	-0,6 Tage
EBIT ^{3,4} / Capital Employed ^{6,7} (ROCE) ¹	%	12,1	10,9	+1,2 pp
Nettofinanzverbindlichkeiten ⁶ / EBITDA ^{2,4}	Faktor	0,49	0,63	
Gearing (Verschuldungskoeffizient) ¹⁰	Faktor	0,11	0,14	
Mitarbeiter am 31. Dezember		16.598	16.329	+1,6

¹ pp = Prozentpunkte

² EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

³ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

⁴ Wert der letzten zwölf Monate

⁵ Dräger Value Added = EBIT abzüglich Kapitalkosten des durchschnittlich eingesetzten Kapitals

⁶ Wert zum Stichtag

⁷ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktiver latenter Steuern, Wertpapiere, liquider Mittel, unverzinslicher Passiva und sonstiger nicht operativer Posten

⁸ Net Working Capital = Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vorratsbestände abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Kundenvorauszahlungen und kurzfristige operative Rückstellungen sowie sonstige kurzfristige operative Posten

⁹ DWC = durchschnittliche Reichweite des Nettoumlaufvermögens über zwölf Monate

¹⁰ Gearing = Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital

Prognose-Ist-Vergleich

	Prognose 2024 laut Geschäftsbericht 2023	Zuletzt veröffentlichte Prognose 2024	Erzielte Werte im Geschäftsjahr 2024
Umsatz (währungsbereinigt)	1,0 bis 5,0 %	untere Hälfte der Spanne	0,5 %
EBIT-Marge	2,5 bis 5,5 %	obere Hälfte der Spanne	5,8 %
DVA	-60 bis 40 Mio. EUR	obere Hälfte der Spanne	54,3 Mio. EUR
Bruttomarge	43,0 bis 45,0 %	bestätigt	44,9 %
F&E-Aufwendungen	330 bis 350 Mio. EUR	bestätigt	333,1 Mio. EUR
Nettofinanzverbindlichkeiten	auf Vorjahresniveau (2023: 197,7 Mio. EUR)	unter Vorjahresniveau	165,0 Mio. EUR
Investitionsvolumen ¹	95 bis 115 Mio. EUR	auf Vorjahresniveau (2023: 86,3 Mio. EUR)	76,0 Mio. EUR
Zinsergebnis	-20 bis -26 Mio. EUR	bestätigt	-18,6 Mio. EUR
Days Working Capital (DWC)	108 bis 113 Tage	bestätigt	108,2 Tage

¹ Ohne Unternehmensakquisitionen und die Aktivierung von Nutzungsrechten nach IFRS 16

Im Folgenden gehen wir auf die Entwicklung unseres Geschäfts im Detail ein.

Auftragseingang

Auftragseingang ¹

in Mio. €	2024	2023	Veränderung in %	Zwölf Monate währungs- bereinigt in %
Medizintechnik	1.924,1	1.916,2	+0,4	+1,2
Sicherheitstechnik	1.456,4	1.373,8	+6,0	+6,4
Gesamt	3.380,5	3.290,0	+2,8	+3,4
davon Deutschland	811,8	745,2	+8,9	+8,9
davon EMEA	1.299,9	1.276,2	+1,9	+1,7
davon Amerika	723,9	688,9	+5,1	+6,7
davon APAC	544,9	579,8	-6,0	-4,2

¹ Aufgrund der neuen Regionalstruktur wurden die Vorjahreswerte teilweise angepasst.

Unser Auftragseingang ist im Geschäftsjahr 2024 währungsbereinigt um 3,4 % gestiegen. Zu dieser positiven Entwicklung konnten beide Segmente beitragen. In den Regionen Deutschland, Amerika sowie Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA) nahm das Ordervolumen zu. In der Region Asien-Pazifik (APAC) ging die Nachfrage aufgrund der aktuell schwierigen Marktverhältnisse in China hingegen zurück. Im vierten Quartal erhöhte sich der Auftragseingang währungsbereinigt um 8,6 %. Wachstumstreiber waren alle Regionen, insbesondere aber Amerika und Deutschland, die jeweils deutlich zulegten. Die Region APAC verzeichnete nach einem Rückgang im Vorjahresquartal wieder einen Anstieg, der vor allem auf die gute Entwicklung in Indien und Thailand zurückzuführen ist.

Im Segment Medizintechnik erhöhte sich der Auftragseingang nach einem Rückgang im Vorjahr währungsbereinigt um 1,2 %. Dabei konnte das gesunkene Ordervolumen in den Regionen APAC und EMEA durch einen Anstieg in den Regionen Amerika und Deutschland mehr als ausgeglichen werden. Im vierten Quartal legte der Auftragseingang dank einer positiven Entwicklung in allen Regionen währungsbereinigt um mehr als zehn Prozent zu. Größter Wachstumstreiber war Amerika, wo die Nachfrage unter anderem aufgrund neuer Produktzulassungen um mehr als 27 % zunahm.

Im Segment Sicherheitstechnik stieg der Auftragseingang im Geschäftsjahr 2024 währungsbereinigt um 6,4 %. Grund hierfür war insbesondere das deutliche Wachstum in Deutschland. Die anderen Regionen entwickelten sich ebenfalls positiv. Im vierten Quartal erhöhte sich der Auftragseingang um sechs Prozent, was vor allem auf den

signifikanten Anstieg in Deutschland zurückzuführen ist. Die Regionen Amerika und EMEA verzeichneten ebenfalls ein Wachstum. In der Region APAC lag der Auftragseingang in etwa auf dem Vorjahresniveau.

Umsatz

Umsatz ¹

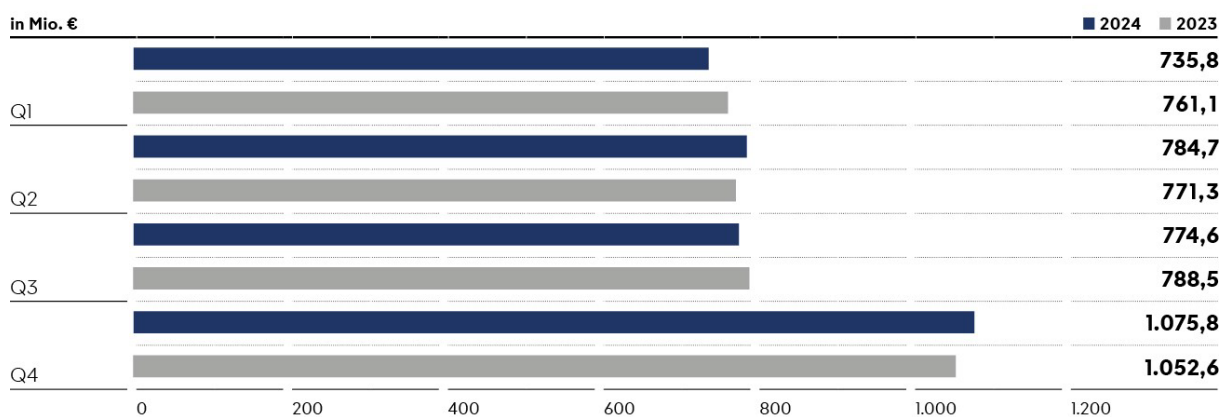
			Veränderung	Zwölf Monate
in Mio. €	2024	2023	in %	währungs- bereinigt in %
Medizintechnik	1.899,7	1.966,2	-3,4	-2,7
Sicherheitstechnik	1.471,2	1.407,3	+4,5	+4,9
Gesamt	3.370,9	3.373,5	-0,1	+0,5
davon Deutschland	775,8	748,4	+3,7	+3,7
davon EMEA	1.310,5	1.309,8	+0,1	-0,1
davon Amerika	736,8	700,7	+5,1	+6,8
davon APAC	547,8	614,7	-10,9	-9,1

¹ Aufgrund der neuen Regionalstruktur wurden die Vorjahreswerte teilweise angepasst.

Unser Umsatz ist im Geschäftsjahr 2024 währungsbereinigt um 0,5 % gestiegen. Dabei stand einem Minus in der Medizintechnik von 2,7 % ein Plus in der Sicherheitstechnik von 4,9 % gegenüber. Der Rückgang in der Region APAC wurde durch das Wachstum in den Regionen Amerika und Deutschland mehr als ausgeglichen. In der Region EMEA lag der Umsatz in etwa auf dem Vorjahresniveau. 2023 hatten wir von starken Nachholeffekten im Zuge der spürbar verbesserten Lieferfähigkeit und einem Nachfrageschub nach Beatmungsgeräten in China profitiert. Diese beiden Effekte haben 2024 wie erwartet gefehlt.

Im vierten Quartal erhöhte sich unser Umsatz währungsbereinigt um 2,6 %. Wachstumstreiber war die Region Amerika, doch auch die Regionen Deutschland und APAC entwickelten sich positiv. In der Region EMEA ging der Umsatz zurück.

Umsatzentwicklung nach Quartalen



Ergebnis

Im Geschäftsjahr 2024 ist unser Bruttoergebnis dank der verbesserten Bruttomarge und trotz des etwas niedrigeren Umsatzes um 3,6 % auf 1.512,5 Mio. EUR gestiegen (2023: 1.459,7 Mio. EUR). Die Bruttomarge erhöhte sich unter anderem aufgrund von Preiseffekten und geringeren Qualitätskosten auf 44,9 % (2023: 43,3 %). Im vierten Quartal lag das Bruttoergebnis mit 494,0 Mio. EUR ebenfalls über dem Vorjahreswert (4. Quartal 2023: 438,0 Mio. EUR). Die Bruttomarge stieg infolge der oben genannten Gründe um 4,3 Prozentpunkte auf 45,9 % (4. Quartal 2023: 41,6 %). Im gesamten Geschäftsjahr trugen beide Segmente zur Margenverbesserung bei.

Funktionskosten

in Mio. €	2024	2023	Veränderung in %
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	333,1	325,4	+2,4
in % vom Umsatz	9,9	9,6	
Marketing- und Vertriebskosten	731,8	717,8	+2,0
in % vom Umsatz	21,7	21,3	
Allgemeine Verwaltungskosten	275,9	237,9	+16,0
in % vom Umsatz	8,2	7,1	
Vertriebs- und Verwaltungskosten	1.007,7	955,7	+5,4
in % vom Umsatz	29,9	28,3	
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-34,4	5,8	> -100
Summe Funktionskosten	1.306,4	1.286,9	+1,5
in % vom Umsatz	38,8	38,1	

Unsere Funktionskosten nahmen im Geschäftsjahr 2024 währungsbereinigt um 1,8 % zu (nominal: 1,5 %). Dies ist insbesondere auf den Anstieg der Personalaufwendungen infolge höherer Mitarbeiterzahlen und Entgelte zurückzuführen. Dem gegenüber standen abmildernde Einmaleffekte in den sonstigen betrieblichen Erträgen. In der Medizintechnik lagen die Funktionskosten nahezu auf Vorjahresniveau, in der Sicherheitstechnik stiegen sie an. Im vierten Quartal erhöhten sich die Funktionskosten währungsbereinigt um 8,0 % (nominal: 8,1 %). Dabei nahmen sie in der Sicherheitstechnik etwas stärker zu als in der Medizintechnik.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (F&E) stiegen im Geschäftsjahr 2024 währungsbereinigt um 2,2 % (nominal: 2,4 %). Die F&E-Quote lag mit 9,9 % leicht über dem Vorjahresniveau (2023: 9,6 %).

Das Finanzergebnis (ohne Zinsergebnis) belief sich auf -12,0 Mio. EUR (2023: -6,4 Mio. EUR). Hauptgrund für die Veränderung war die Wertberichtigung auf Anteile an assoziierten Unternehmen.

Unser Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg im Geschäftsjahr 2024 deutlich um 16,6 % auf 194,0 Mio. EUR (2023: 166,4 Mio. EUR). Die EBIT-Marge verbesserte sich um 0,8 Prozentpunkte auf 5,8 % (2023: 4,9 %). Dabei stand einem Ergebnis- und Margenrückgang im Segment Medizintechnik ein signifikanter Anstieg beider Kennzahlen im Segment Sicherheitstechnik gegenüber. Im vierten Quartal lag das Konzern-EBIT mit 113,9 Mio. EUR ebenfalls deutlich über dem Vorjahreswert (4. Quartal 2023: 89,5 Mio. EUR). Die EBIT-Marge stieg um 2,1 Prozentpunkte auf 10,6 % (4. Quartal 2023: 8,5 %).

Mehrere Einmaleffekte in Summe von rund 22 Mio. Euro haben das EBIT positiv beeinflusst. Der Wert ergibt sich aus positiven Einmaleffekten in Höhe von rund 37 Mio. EUR abzüglich negativer Einmaleffekte in Höhe von rund 15 Mio. EUR. Zu den positiven Einmaleffekten gehörte im Wesentlichen der Verkauf eines nicht zum Kerngeschäft gehörenden lokalen Geschäftsbereichs in den Niederlanden und eines Grundstücks in den USA im zweiten Quartal mit insgesamt rund 20 Mio. EUR sowie die Veräußerung eines Gebäudes in Spanien im dritten Quartal mit rund zehn Mio. EUR. Rund 32 Mio. EUR der Einmaleffekte sind in den Funktionskosten enthalten. Zu den negativen Effekten gehörte unter anderem die Wertminderung in Verbindung mit der Bewertung eines assoziierten Unternehmens im vierten Quartal. Diese Wertminderung ist im Finanzergebnis (ohne Zinsergebnis) enthalten.

Das Zinsergebnis verbesserte sich im Geschäftsjahr 2024 um 6,5 Mio. EUR auf -18,6 Mio. EUR (2023: -25,1 Mio. EUR). Grund hierfür waren reduzierte Zinsaufwendungen bei gestiegenen Zinserträgen.

Die Steuerquote lag mit 28,9 % deutlich über dem Vorjahreswert (2023: 20,8 %), der im Wesentlichen durch einen aperiodischen Steuerertrag sowie die zusätzliche Aktivierung von latenten Steuern beeinflusst war. Das Ergebnis nach Ertragsteuern betrug 124,8 Mio. EUR (2023: 112,0 Mio. EUR).

Investitionen

Investitionen/Abschreibungen

in Mio. €	2024		2023	
	Investitionen	Abschreibungen	Investitionen	Abschreibungen
Immaterielle Vermögenswerte	4,1	-8,2	2,9	-7,4
Sachanlagen	71,9	-90,1	83,5	-95,2
Zwischensumme ohne Nutzungsrechte	76,0	-98,3	86,3	-102,6
Vermögenswerte aus Nutzungsrechten	50,2	-47,5	55,2	-46,0
Gesamt	126,2	-145,8	141,5	-148,6

Im Geschäftsjahr 2024 lag das Investitionsvolumen mit 126,2 Mio. EUR um 10,8 % unter dem Wert des Vorjahres (2023: 141,5 Mio. EUR). In Sachanlagen investierten wir 71,9 Mio. EUR (2023: 83,5 Mio. EUR), in immaterielle Vermögenswerte 4,1 Mio. EUR (2023: 2,9 Mio. EUR), und 50,2 Mio. EUR entfielen auf aktivierte Nutzungsrechte gemäß IFRS 16 (2023: 55,2 Mio. EUR). Die Abschreibungen beliefen sich im Berichtsjahr auf 145,8 Mio. EUR (2023: 148,6 Mio. EUR). Die Investitionen entsprachen 86,5 % der Abschreibungssumme, sodass sich das Anlagevermögen um 19,7 Mio. EUR verringerte.

Kapitalflussrechnung¹

Finanzlage Dräger-Konzern

in Mio. €	2024	2023	2022	2021	2020
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	167,3	189,7	-144,2	384,9	460,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-43,4	-67,3	36,8	-109,9	-263,1
Freier Cashflow	123,9	122,3	-107,4	275,0	196,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-161,4	-154,6	-29,4	-334,6	114,3
Veränderung der Liquidität (ohne Wechselkurseffekte)	-37,5	-32,2	-136,8	-59,7	311,1

Im Geschäftsjahr 2024 flossen dem Dräger-Konzern Mittel aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von 167,3 Mio. EUR zu (2023: Mittelzufluss von 189,7 Mio. EUR). Wesentliche Gründe für den geringeren Mittelzufluss waren einerseits der Anstieg der sonstigen Vermögenswerte um 5,5 Mio. EUR (2023: Verringerung um 28,7 Mio. EUR) und die Verminderung der sonstigen Verbindlichkeiten um 1,4 Mio. EUR (2023: Erhöhung um 24,2 Mio. EUR); andererseits haben sich die sonstigen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 24,2 Mio. EUR verringert und die zahlungswirksame Verringerung der Rückstellungen um 22,8 Mio. EUR erhöht. Dem standen positive Effekte wie das um 12,8 Mio. EUR verbesserte Ergebnis nach Ertragsteuern und die um 14,9 Mio. EUR gestiegenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber (2023: Verminderung um 67,2 Mio. EUR).

Aus Investitionstätigkeit flossen im Geschäftsjahr 2024 Mittel in Höhe von 43,4 Mio. EUR ab (2023: Mittelabfluss von 67,3 Mio. EUR). Grund für den geringeren Mittelabfluss waren Zuflüsse aus dem Verkauf von Geschäftsbereichen in Höhe von 15,4 Mio. EUR und von Sachanlagen in Höhe von 11,2 Mio. EUR (insbesondere für Immobilien) sowie um 5,2 Mio. EUR verminderte Zahlungsabflüsse für das Sachanlagevermögen.

Der Free Cashflow – die Summe der Mittelveränderung aus betrieblicher und aus Investitionstätigkeit – lag im Geschäftsjahr 2024 bei 123,9 Mio. EUR (2023: 122,3 Mio. EUR).

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit betrug 161,4 Mio. EUR (2023: Mittelabfluss von 154,6 Mio. EUR). Davon entfielen 33,2 Mio. EUR auf die Dividendenzahlung (2023: 3,7 Mio. EUR), 78,4 Mio. EUR auf Netto-Zahlungen für Bankdarlehen und Kontokorrentverbindlichkeiten (2023: Netto-Zahlungseingänge von 105,4 Mio. EUR) und 46,1 Mio. EUR auf Zahlungen im Rahmen von Leasingverträgen (2023: 46,4 Mio. EUR). Im Vorjahr war der Mittelabfluss auch durch die Auszahlung von 208,8 Mio. EUR an die Genussscheininhaber der gekündigten Serie D beeinflusst worden.

Der Finanzmittelbestand lag zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2024 bei 230,6 Mio. EUR und damit 41,4 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert (31. Dezember 2023: 272,0 Mio. EUR). Der Finanzmittelbestand enthielt ausschließlich liquide Mittel; diese unterlagen Einschränkungen in ihrer Verwendung in Höhe von 7,1 Mio. EUR (31. Dezember 2023: 12,0 Mio. EUR).

Die nicht ausgenutzten Kreditlinien beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 601,5 Mio. EUR (31. Dezember 2023: 636,9 Mio. EUR). Die Kreditlinien unterliegen marktüblichen Beschränkungen.

¹ Aufgrund der Bereinigung von Effekten aus der Veränderung von Fremdwährungskursen können die in der Kapitalflussrechnung zugrunde gelegten Veränderungen nicht direkt mit den bilanziellen Posten der veröffentlichten Bilanz abgestimmt werden.

Finanzmanagement

Finanzierungsmaßnahmen

Der Dräger-Konzern nutzt eine Rahmenkreditvereinbarung für bestehende bilaterale Kreditlinien zur mittelfristigen Finanzierung des Working Capital, die bis November 2026 läuft. Inanspruchnahmen erfolgten als Avale im In- und Ausland sowie als Ziehung von Barlinien. Unter dieser Rahmenkreditvereinbarung waren 2022 gewährte Barlinien in Höhe von 250,0 Mio. EUR bis September 2024 befristet. Im vierten Quartal 2024 wurden die bis zum 30. November 2026 laufenden Barlinien um 125,0 Mio. EUR auf insgesamt 375,0 Mio. EUR erhöht.

Bilaterale Kreditlinien der Rahmenkreditvereinbarung

Kreditart	Mio. €	Verwendungszweck	Kreditgeber
Bar	375,0	Deckung des Working-Capital-Bedarfs (Laufzeit bis zum 30. November 2026)	BNP Paribas, Commerzbank, Deutsche Apotheker- und Ärztebank, Deutsche Bank, Helaba, HSBC, SEB, Sparkasse zu Lübeck
Aval	165,0	Im Rahmen der Ausübung der Geschäftstätigkeit (Laufzeit bis zum 30. November 2026)	BNP Paribas, Commerzbank, Deutsche Bank, Helaba, HSBC
Gesamt	540,0		

Außerhalb der Rahmenkreditvereinbarung bestehen weitere bilaterale Avalkreditlinien mit der DZ Bank über 5,0 Mio. EUR und mit Euler Hermes über 20,0 Mio. EUR.

Es existieren konzerninterne Cash-Pools in mehreren Währungen, über die ein Liquiditätsausgleich innerhalb des Konzerns durchgeführt wird. Am 31. Dezember 2024 belief sich die kurzfristige Kreditaufnahme im Dräger-Konzern auf 67,4 Mio. EUR (31. Dezember 2023: 92,6 Mio. EUR).

Neben bilateralen Kreditlinien nutzen wir Schuldscheindarlehen über insgesamt 100,0 Mio. EUR mit Fälligkeitsdaten in den Jahren 2026 und 2028 zur mittel- und langfristigen Finanzierung. Die Verzinsung der Schuldscheindarlehen ist an das ESG-Rating von Dräger durch EcoVadis gekoppelt, das alle zwei Jahre aktualisiert wird. Von einem Investitionsdarlehen der Europäischen Investitionsbank (EIB) für laufende Forschungsvorhaben über ursprünglich 110,0 Mio. EUR ist ein Kreditbetrag in Höhe von 50,0 Mio. EUR mit einer Fälligkeit im Oktober 2025 noch ausstehend. Ein weiterer Kredit der EIB über 100,0 Mio. EUR mit einer Laufzeit von fünf Jahren wurde im Januar 2023 ausgezahlt und ist ausstehend. 2024 haben wir Forderungen von deutschen Dräger-Gesellschaften verkauft (Factoring). Der Verkauf weiterer Forderungen im Jahr 2025 ist nicht vorgesehen. Aktuell verfügen wir über kein Rating von Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch.

➤ siehe Anhang Textziffer 24 für weitere Informationen zum Factoring

Voraussichtliche Liquiditätsentwicklung

Der Liquiditätsbestand belief sich im Dräger-Konzern zum Jahresende 2024 auf 230,6 Mio. EUR (31. Dezember 2023: 272,0 Mio. EUR). Auf Basis der geplanten Geschäftsentwicklung erwartet Dräger für das Geschäftsjahr 2025 eine stabile Entwicklung des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit. Wegen der vorhandenen Kassen- und Bankguthaben sowie der Höhe der bestehenden Kreditlinien mit einer Laufzeit von über einem Jahr ist die kurz- und mittelfristige Liquidität des Dräger-Konzerns sichergestellt.

Derivative Finanzinstrumente

Wir setzen derivative Finanzinstrumente grundsätzlich nur zu Sicherungszwecken und nicht zur Ertragsoptimierung ein, wenden aber auch hier das Prinzip der Wirtschaftlichkeit an. Die Auswahl und der Abschluss derartiger Geschäfte sind im gesamten Konzern einheitlich.

Vermögenslage

Finanzkennzahlen

in Mio. €	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023	Veränderung in %
Bilanzsumme	3.093,4	3.094,5	-0,0
Eigenkapital	1.536,8	1.409,2	+9,1
Eigenkapitalquote	49,7 %	45,5 %	
Eingesetztes Kapital (Capital Employed) ¹	1.601,0	1.523,2	+5,1
Nettofinanzverbindlichkeiten	165,0	197,7	-16,5

¹ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktiver latenter Steuern, Wertpapiere, liquider Mittel, unverzinslicher Passiva und sonstiger nicht operativer Posten

Das Eigenkapital des Dräger-Konzerns erhöhte sich im Geschäftsjahr 2024 um 127,6 Mio. EUR auf 1.536,8 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2024 betrug 49,7 % und lag damit über dem Vorjahreswert (31. Dezember 2023: 45,5 %).

Der Anstieg des Eigenkapitals ist insbesondere auf den gestiegenen Jahresüberschuss zurückzuführen. Des Weiteren haben sich Bewertungseffekte aus Pensionsplänen sowie Veränderungen im Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen positiv ausgewirkt. Einen mindernden Effekt hatte die Auszahlung der Dividende im Geschäftsjahr 2024 mit 33,2 Mio. EUR.

Vermögenslage Dräger-Konzern

		2024	2023	2022	2021	2020
Langfristige Vermögenswerte	Mio.€	1.208,7	1.222,8	1.203,9	1.186,6	1.159,0
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio.€	1.884,8	1.868,3	1.902,6	1.991,7	2.147,0
davon liquide Mittel	Mio.€	230,6	272,0	311,6	445,7	497,3
Eigenkapital	Mio.€	1.536,8	1.409,2	1.319,4	1.260,5	1.033,8
Fremdkapital	Mio.€	1.556,6	1.685,3	1.787,1	1.917,8	2.272,2
davon Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	Mio.€	271,7	350,3	245,8	225,9	254,1
Bilanzsumme	Mio.€	3.093,4	3.094,5	3.106,6	3.178,3	3.306,0
Langfristige Anlagendeckung ¹	%	237,1	225,8	201,2	235,9	239,8

¹ Langfristige Anlagendeckung = Quotient aus der Summe von Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital sowie der Summe der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und der Nutzungsrechte

Auf der Aktivseite verringerten sich die langfristigen Vermögenswerte geringfügig um 14,1 Mio. EUR. Dabei verzeichneten wir im Wesentlichen Rückgänge bei den Sachanlagen inklusive Nutzungsrechte von 22,3 Mio. EUR. Grund für den Rückgang waren unter anderem höhere Abschreibungen als Investitionen im Geschäftsjahr. Die Anteile an assoziierten Unternehmen (-10,8 Mio. EUR) sanken insbesondere durch Wertminderungen. Die aktiven latenten Steuern (-4,7 Mio. EUR) lagen unter dem Stichtagswert des Vorjahres. Dem gegenüber stiegen die sonstigen langfristigen Vermögenswerte um 15,1 Mio. EUR. Dieser Anstieg erklärt sich überwiegend durch einen wirtschaftlich nutzungsfähigen Überschuss des Fondsvermögens für leistungsorientierte Pensionspläne. Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte erhöhten sich um 9,1 Mio. EUR. Dies lag unter anderem am Anstieg der Forderungen aus Finanzierungsleasing infolge des Ausbaus des Rental-Geschäfts.

Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um 16,5 Mio. EUR. Grund hierfür war vor allem der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+61,0 Mio. EUR), der im Wesentlichen auf einen höheren Umsatz im Dezember im Vergleich zum Vorjahresmonat zurückzuführen ist. Zudem erhöhten sich die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte (+24,7 Mio. EUR). Ursächlich für den Anstieg waren diverse Effekte wie zum Beispiel Kaufpreisforderungen aus dem Verkauf des Grundstücks in Spanien. Die Vorräte (+7,8 Mio. EUR) unterlagen stichtagsbedingten Schwankungen und verzeichneten keine wesentlichen Änderungen. Gegenläufig wirkte sich insbesondere der Rückgang der liquiden Mittel (-41,4 Mio. EUR) aus. Zur Veränderung der liquiden Mittel verweisen wir auf die Kapitalflussrechnung im Anhang. Die kurzfristigen Ertragsteuererstattungsansprüche (-37,3 Mio. EUR) gingen im Wesentlichen – ebenso wie die kurzfristigen Ertragssteuerschulden – aufgrund eines Saldierungseffekts zurück.

Die Veränderung auf der Passivseite, neben der des Eigenkapitals, resultiert aus der Reduzierung der langfristigen Schulden um 83,1 Mio. EUR und der kurzfristigen Schulden um 45,6 Mio. EUR.

Der Rückgang der langfristigen Schulden ist im Wesentlichen auf zwei Faktoren zurückzuführen: Zum einen wurde ein Darlehen von den langfristigen in die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten umgegliedert (-50,0 Mio. EUR), zum anderen wurden Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen im Wesentlichen bewertungsseitig mit einem Effekt von 24,1 Mio. EUR reduziert.

Der Rückgang der kurzfristigen Schulden ist ebenfalls auf diverse Effekte zurückzuführen. Insbesondere die Ertragsteuerschulden sind um 34,9 Mio. EUR gesunken. Hauptgrund ist ein Saldierungseffekt, der ebenfalls zu einem Rückgang in den Ertragsteuererstattungsansprüchen führte. Die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten verringerten sich um 25,2 Mio. EUR. Der Umgliederung des Darlehens aus den langfristigen Bankverbindlichkeiten stand im Berichtsjahr eine Rückführung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten in Höhe von 75,2 Mio. EUR gegenüber. Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Schulden konnten um 11,6 Mio. EUR reduziert werden. Gegenläufig dazu ergab sich ein Anstieg in den sonstigen kurzfristigen Schulden (+24,5 Mio. EUR), was im Wesentlichen durch gestiegene Kundenanzahlungen begründet ist. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (+14,8 Mio. EUR) legten im Rahmen stichtagsbedingter Schwankungen zu.

Dräger Value Added

Unsere wertorientierte Steuerungskennzahl Dräger Value Added sank im Geschäftsjahr 2024 leicht um 1,5 Mio. EUR auf 54,3 Mio. EUR (2023: 55,8 EUR). Das EBIT legte um 27,6 Mio. EUR zu. Dabei stand einem deutlichen Rückgang des DVA und EBIT im Segment Medizintechnik ein signifikanter Anstieg beider Kennzahlen im Segment Sicherheitstechnik gegenüber.

Das durchschnittliche Capital Employed des Konzerns ging um 28,0 Mio. EUR auf 1.553,0 Mio. EUR zurück. Trotz eines geringeren durchschnittlichen Capital Employed erhöhten sich die Kapitalkosten aufgrund des gestiegenen Kapitalkostensatzes um 29,1 Mio. EUR auf 139,8 Mio. EUR. Für 2024 haben wir den Weighted Average Cost of Capital (WACC) von 7,0 auf 9,0 % erhöht und damit unter anderem dem veränderten Zinsumfeld Rechnung getragen.

Das durchschnittliche Umlaufvermögen konnte bei leicht gesunkenen Umsätzen reduziert werden. Daher verringerten sich die Days Working Capital (Reichweite des Umlaufvermögens) gegenüber dem Vorjahreswert um 0,6 Tage auf 108,2 Tage.

Geschäftsentwicklung Segment Medizintechnik

Geschäftsentwicklung Segment Medizintechnik

		Zwölf Monate			
		2024	2023	Ver- änderung in %	währungs- bereinigt in %
Auftragseingang	Mio. €	1.924,1	1.916,2	+ 0,4	+1,2
davon Deutschland ¹	Mio. €	426,0	415,3	+2,6	+2,6
Umsatz	Mio. €	1.899,7	1.966,2	-3,4	-2,7
davon Deutschland ¹	Mio. €	406,8	402,7	+1,0	+1,0
EBITDA ²	Mio. €	96,3	102,7	-6,2	
EBIT ³	Mio. €	28,3	37,1	-23,7	
EBIT ³ / Umsatz ⁴	%	1,5	1,9	-0,4 pp	
Capital Employed ^{5,6}	Mio. €	899,9	867,2	+3,8	
EBIT ^{3,7} / Capital Employed ^{5,6} (ROCE) ⁴	%	3,1	4,3	-1,1 pp	
DVA ^{7,8}	Mio. €	-50,1	-27,2	-84,1	

¹ Aufgrund der neuen Regionalstruktur wurden die Vorjahreswerte teilweise angepasst.

² EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

³ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

⁴ pp = Prozentpunkte

⁵ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktiver latenter Steuern, Wertpapiere, liquider Mittel, unverzinslicher Passiva und sonstiger nicht operativer Posten

⁶ Wert zum Stichtag

⁷ Wert der letzten zwölf Monate

⁸ Dräger Value Added = EBIT abzüglich Kapitalkosten des durchschnittlich eingesetzten Kapitals

Auftragseingang

Auftragseingang ¹

		Zwölf Monate			
in Mio. €		2024	2023	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %
Deutschland		426,0	415,3	+2,6	+2,6
EMEA		674,2	678,4	-0,6	-0,7
Amerika		481,1	446,2	+7,8	+9,5
APAC		342,8	376,3	-8,9	-6,9
Gesamt		1.924,1	1.916,2	+ 0,4	+1,2

¹ Aufgrund der neuen Regionalstruktur wurden die Vorjahreswerte teilweise angepasst.

Unser Auftragseingang im Segment Medizintechnik ist 2024 nach einem leichten Rückgang im Vorjahr währungsbereinigt um 1,2 % gestiegen. Grund hierfür war vor allem die höhere Nachfrage nach unseren Wärmetherapiegeräten und Services. Dem gegenüber stand eine geringere Nachfrage nach Krankenhausinfrastruktur und Beatmungsgeräten. Das gesunkene Ordervolumen in den Regionen APAC und EMEA konnte durch einen Anstieg in den Regionen Amerika und Deutschland mehr als ausgeglichen werden.

Im vierten Quartal stieg der Auftragseingang in der Medizintechnik währungsbereinigt um rund zehn Prozent, nachdem er im Vorjahresquartal zurückgegangen war. Hauptwachstumstreiber waren unsere Beatmungsgeräte mit einem Plus von rund einem Drittel. Die Nachfrage nach Krankenhausinfrastruktur legte ebenfalls überproportional zu. Alle Regionen trugen zu der positiven Auftragsentwicklung bei, wobei Amerika mit einem währungsbereinigten Anstieg von mehr als 27 % das stärkste Wachstum zeigte.

Umsatz

Umsatz ¹

in Mio. €			Zwölf Monate	
	2024	2023	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %
Deutschland	406,8	402,7	+1,0	+1,0
EMEA	678,6	699,8	-3,0	-3,2
Amerika	474,1	454,2	+4,4	+6,1
APAC	340,2	409,4	-16,9	-15,0
Gesamt	1.899,7	1.966,2	-3,4	-2,7

¹ Aufgrund der neuen Regionalstruktur wurden die Vorjahreswerte teilweise angepasst.

Unser Umsatz im Segment Medizintechnik ging im Jahr 2024 währungsbereinigt um 2,7 % zurück. Im Vorjahr hatten wir von starken Nachholeffekten im Zuge der spürbar verbesserten Lieferfähigkeit und von dem Nachfrageschub nach Beatmungsgeräten in China profitiert. Diese beiden Effekte haben 2024 wie erwartet gefehlt. In den Regionen Amerika und Deutschland legte der Umsatz zu. Dem gegenüber stand ein niedrigerer Umsatz in EMEA und ein deutlicher Rückgang in APAC, der insbesondere auf die aktuell schwierigen Marktverhältnisse in China zurückzuführen ist.

Im vierten Quartal stieg der Umsatz in der Medizintechnik währungsbereinigt um 1,8 %. Zu diesem Wachstum trug vor allem die Region Amerika bei. In Deutschland erhöhte sich der Umsatz leicht. In den Regionen EMEA und APAC lag er knapp unter dem Vorjahresniveau.

Ergebnis

Unser Bruttoergebnis im Segment Medizintechnik ist im Geschäftsjahr 2024 um 0,8 % gesunken. Der Hauptgrund hierfür war der Umsatzrückgang in den Regionen APAC und EMEA. Die Bruttomarge stieg hingegen wegen erfolgreicher Preisdurchsetzung und geringerer Qualitätsaufwendungen um 1,1 Prozentpunkte. Im vierten Quartal erhöhte sich das Bruttoergebnis hauptsächlich infolge deutlich geringerer Aufwendungen für Feldaktionen um 13,8 %. Die Bruttomarge verbesserte sich um 5,0 Prozentpunkte.

Die Funktionskosten stiegen 2024 währungsbereinigt um 0,7 % (nominal: 0,3 %), was insbesondere auf die Personalkosten zurückzuführen ist. Insgesamt konnte der Anstieg der Funktionskosten durch Erträge aus Einmaleffekten gemindert werden. Im vierten Quartal nahmen die Funktionskosten währungsbereinigt um 8,1 % zu (nominal: 8,1 %).

Das EBIT des Segments Medizintechnik lag 2024 bei 28,3 Mio. EUR (2023: 37,1 Mio. EUR) und enthielt positive Einmaleffekte von rund 15 Mio. EUR. Die EBIT-Marge verringerte sich um 0,4 Prozentpunkte auf 1,5 %. Im vierten Quartal belief sich das EBIT auf 56,4 Mio. EUR (4. Quartal 2023: 39,4 Mio. EUR). Die EBIT-Marge betrug 9,2 % (4. Quartal 2023: 6,5 %).

Der Dräger Value Added sank zum 31. Dezember 2024 gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 22,9 Mio. EUR auf -50,1 Mio. EUR (12 Monate zum 31. Dezember 2023: -27,2 Mio. EUR). Unser EBIT verringerte sich im Vorjahresvergleich um 8,8 Mio. EUR. Die Kapitalkosten erhöhten sich wegen des gestiegenen Capital Employed um 14,1 Mio. EUR.

Geschäftsentwicklung Segment Sicherheitstechnik

Geschäftsentwicklung Segment Sicherheitstechnik

				Zwölf Monate	
		2024	2023	Ver- änderung in %	währungs- bereinigt in %
Auftragseingang	Mio. €	1.456,4	1.373,8	+ 6,0	+ 6,4
davon Deutschland ¹	Mio. €	385,8	329,9	+16,9	+16,9
Umsatz	Mio. €	1.471,2	1.407,3	+4,5	+4,9
davon Deutschland ¹	Mio. €	369,0	345,6	+6,8	+6,8
EBITDA ²	Mio. €	243,5	212,3	+14,7	
EBIT ³	Mio. €	165,7	129,4	+28,1	
EBIT ³ / Umsatz ⁴	%	11,3	9,2	+2,1 pp	
Capital Employed ^{5,6}	Mio. €	701,0	656,0	+6,9	
EBIT ^{3,7} / Capital Employed ^{5,6} (ROCE) ⁴	%	23,6	19,7	+3,9 pp	
DVA ^{7,8}	Mio. €	104,3	83,0	+25,8	

¹ Aufgrund der neuen Regionalstruktur wurden die Vorjahreswerte teilweise angepasst.

² EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

³ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

⁴ pp = Prozentpunkte

⁵ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktiver latenter Steuern, Wertpapiere, liquider Mittel, unverzinslicher Passiva und sonstiger nicht operativer Posten

⁶ Wert zum Stichtag

⁷ Wert der letzten zwölf Monate

⁸ Dräger Value Added = EBIT abzüglich Kapitalkosten des durchschnittlich eingesetzten Kapitals

Auftragseingang

Auftragseingang ¹

				Zwölf Monate	
in Mio. €		2024	2023	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %
Deutschland		385,8	329,9	+16,9	+16,9
EMEA		625,7	597,8	+4,7	+4,5
Amerika		242,8	242,6	+0,1	+1,5
APAC		202,1	203,5	-0,7	+0,7
Gesamt		1.456,4	1.373,8	+6,0	+6,4

¹ Aufgrund der neuen Regionalstruktur wurden die Vorjahreswerte teilweise angepasst.

Das Segment Sicherheitstechnik setzte sein Wachstum im Geschäftsjahr 2024 fort. Der Auftragseingang stieg währungsbereinigt um 6,4 %. Dazu trug vor allem die wesentlich höhere Nachfrage nach Atem- und Personenschutzprodukten, Arbeitsschutzausrüstung und Services bei. In Deutschland legte der Auftragseingang deutlich zu. Die anderen Regionen entwickelten sich ebenfalls positiv.

Im vierten Quartal erhöhte sich der Auftragseingang währungsbereinigt um sechs Prozent. Grund hierfür war insbesondere das um mehr als 30 % angestiegene Ordervolumen für Atem- und Personenschutzprodukte, das den Rückgang in anderen Produktbereichen überkompensieren konnte. In Deutschland legte der Auftragseingang deutlich zu. Die Regionen Amerika und EMEA verzeichneten ebenfalls ein Wachstum. In der Region APAC lag der Auftragseingang in etwa auf dem Vorjahresniveau.

Umsatz

Umsatz ¹

in Mio. €			Zwölf Monate	
	2024	2023	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %
Deutschland	369,0	345,6	+6,8	+6,8
EMEA	631,9	609,9	+3,6	+3,5
Amerika	262,7	246,6	+6,5	+8,0
APAC	207,6	205,2	+1,2	+2,5
Gesamt	1.471,2	1.407,3	+4,5	+4,9

¹ Aufgrund der neuen Regionalstruktur wurden die Vorjahreswerte teilweise angepasst.

Unser Umsatz im Segment Sicherheitstechnik ist im Geschäftsjahr 2024 währungsbereinigt um rund fünf Prozent gestiegen. Alle Regionen trugen zum Wachstum bei. Im vierten Quartal erhöhte sich der Umsatz währungsbereinigt um 3,7 %. Wachstumstreiber war die Region Amerika mit einem deutlichen Plus. In den Regionen Deutschland und APAC legten die Erlöse ebenfalls zu. In der Region EMEA gingen sie zurück.

Ergebnis

Das Bruttoergebnis im Segment Sicherheitstechnik ist im Geschäftsjahr 2024 deutlich um 9,3 % gestiegen. Gründe hierfür waren das Umsatzwachstum und die verbesserte Bruttomarge, die insbesondere wegen einer wirksamen Preisdurchsetzung um 2,1 Prozentpunkte zulegte. Im vierten Quartal stieg das Bruttoergebnis um 11,5 %. Dabei erhöhte sich die Bruttomarge um 3,3 Prozentpunkte.

Die Funktionskosten lagen 2024 währungsbereinigt 3,7 % über dem Wert des Vorjahres (nominal: 3,5 %). Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen höhere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sowie höhere Kosten für den Vertrieb in den Regionen. Im vierten Quartal stiegen die Funktionskosten währungsbereinigt um 7,8 % (nominal: 8,0 %).

Das EBIT des Segments Sicherheitstechnik stieg 2024 deutlich um 28,1 % auf 165,7 Mio. EUR (2023: 129,4 Mio. EUR). Dazu trugen neben der besseren operativen Entwicklung auch positive Einmaleffekte von rund sieben Mio. EUR bei. Die EBIT-Marge belief sich auf 11,3 % (2023: 9,2 %). Im vierten Quartal betrug das EBIT 57,5 Mio. EUR (4. Quartal 2023: 50,1 Mio. EUR). Die EBIT-Marge lag bei 12,5 % (4. Quartal 2023: 11,2 %).

Der Träger Value Added stieg zum 31. Dezember 2024 gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 21,4 Mio. EUR auf 104,3 Mio. EUR (12 Monate zum 31. Dezember 2023: 83,0 Mio. EUR). Unser EBIT erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 36,4 Mio. EUR. Die Kapitalkosten stiegen aufgrund eines höheren Capital Employed um 15,0 Mio. EUR.

Potenziale

Risiken und Chancen für die zukünftige Entwicklung des Dräger-Konzerns und der Drägerwerk AG & Co. KGaA

Unser Risikomanagementsystem (RMS) verfolgt mehrere Ziele: Risiken frühzeitig zu erkennen, mit konkreten Maßnahmen gegensteuern und Chancen konsequent nutzen. Mit diesem Ansatz wollen wir den Wert unseres Unternehmens dauerhaft steigern.

Unsere Risikoeinschätzungen aktualisieren wir regelmäßig, vor allem im Hinblick auf Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Unser Risiko- und Chancenmanagement umfasst sowohl kurz- und mittelfristige Zeithorizonte als auch strategisch-langfristige Entwicklungen.

Die Risiken und Chancen aus unserem Umfeld berücksichtigen wir in unserer strategischen Unternehmensplanung. Sie ist – zusammen mit der Kenntnis unserer Stärken und Schwächen – die Grundlage für die Entwicklung von Produkten sowie deren Positionierung auf den Märkten.

Im Folgenden gehen wir auf unser RMS, unser internes Kontrollsystem (IKS), die Bewertung von Risiken, die wesentlichen Risiken, denen wir ausgesetzt sind, sowie auf unsere Chancen und unser Chancenmanagement ein. Wir schließen das Kapitel mit einer SWOT-Analyse.

Risiken erkennen, steuern und berichten

Ein essenzielles Element unseres RMS ist, strategische und operative Risiken frühzeitig zu erkennen, ihre Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit abzuschätzen und mögliche Auswirkungen auf die Erreichung der Gruppenziele festzustellen. Grundlage für die Risikobewertung ist die Unternehmensplanung: Unser Risikoberichtsprozess ist in den Planungsprozess und die finanzielle Vorausschau integriert. Bereits bei der Planung benennen wir mögliche Unsicherheiten in den Annahmen; in den Planungsreviews der jeweiligen Geschäftseinheiten wird über potenzielle negative (Risiken) und positive Abweichungen (Chancen) vom Plan beziehungsweise von der Vorausschau berichtet.

Mindestens zweimal im Jahr berichten alle operativen Bereiche bottom-up aus den Funktionen und Regionen anhand vorgegebener Kriterien über die Risiken und Chancen in ihrem Umfeld; das Konzerncontrolling fasst die Risiken und Chancen auf Konzernebene zusammen und ordnet diese in eine Risikomatrix ein. Eine Risikomanagementsoftware unterstützt die Risikoberichterstattung. Mit ihrer Hilfe können wir die wichtigsten Risiken für den Konzern ermitteln; mit der integrierten Monte-Carlo-Simulation lassen sich sowohl korrelierende Risiken als auch das Gesamtrisiko für den Konzern darstellen – die Basis für die zuverlässige Prüfung einer ausreichenden Risikoabdeckung. Unser Risikoberichtsprozess wird durch eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt, damit wir auf signifikante Risiken schnellstmöglich reagieren können. Die verantwortlichen Risikoeigner – in der Regel sind das die Manager der Fachbereiche – werden bei der Bewertung und Steuerung der Risiken vom Controlling und von unserem Risk Management Board (RMB) unterstützt. Das Controlling der jeweiligen Bereiche hilft uns insbesondere bei der Quantifizierung der Risiken und Chancen und stellt eine transparente Darstellung im System sicher. Darüber hinaus diskutieren die Managementteams der Divisionen und Regionen über die jeweiligen Risiken und Chancen und stellen sicher, dass diese richtig erfasst und bewertet wurden. Das RMB ist dabei das finale Bindeglied zwischen dem Chief Risk Officer (Finanzvorstand – CFO) und den Divisionen, Regionen und Zentralbereichen. Es hat die Aufgabe, das RMS durch eine fach- und divisionsübergreifende Betrachtung zu verbessern. Seine Mitglieder – die Abteilungsleiter oder Finanzexperten aus den Funktionsbereichen – kennen die Fachbereiche und die Risikosituation ihrer Verantwortungsbereiche im Unternehmen im Detail. Das RMB lädt zu relevanten Risikoentwicklungen und sich daraus ergebenden Themen Experten ein, die einzelne Risiken detailliert aufbereiten. Diese Informationen dienen als Grundlage für die anschließenden Diskussionen und die Darstellung der Risiken im Bericht.

Der als Ergebnis der RMB-Sitzungen erstellte Risikobericht, der ebenfalls eine Information zur Risikotragfähigkeit des Unternehmens enthält, wird vom Chief Risk Officer im Vorstand vorgestellt. Er wird außerdem an den Aufsichtsrat versandt und im Prüfungsausschuss diskutiert. Die Regelungen hierzu sind auch in einer separaten Risikorichtlinie dokumentiert.

Risiken dürfen grundsätzlich nicht eingegangen werden, wenn sie den Fortbestand des Unternehmens gefährden, wenn sich aus ihnen ein erheblicher Reputationsschaden ergeben kann oder wenn sie größer sind als die damit verbundenen Chancen. Bei der Risikoerfassung stehen EBIT-Risiken im Vordergrund, aber auch wesentliche Cashflow-Risiken sowie schwer quantifizierbare Risiken, strategische oder Reputationsrisiken, Compliance- sowie Rechtsrisiken werden erfasst.

Dank des kontinuierlichen Informationsaustauschs zwischen den Geschäftsverantwortlichen, dem Vorstand und dem Aufsichtsrat können bei Bedarf zügig Gegenmaßnahmen eingeleitet werden, wenn Risiken neu auftreten oder akut werden. Die Konzernrevision prüft im Auftrag des Vorstands und in Abstimmung mit dem Prüfungsausschuss im Rahmen einer mehrjährigen Prüfungsplanung in regelmäßigen Abständen die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements. Da unser Risikofrüherkennungssystem ein Teil des rechnungslegungsbezogenen RMS ist, unterliegt es ebenfalls der jährlichen Abschlussprüfung durch die Wirtschaftsprüfer.

Chancen erkennen und konsequent nutzen

Dräger verfügt über eine große Vielfalt. Vielfalt bedeutet, dass im Regelfall bei Dräger kein Kunde mehr als ein Prozent des Umsatzes und kein Produkt mehr als drei Prozent zum Umsatz beiträgt. Mit keinem Lieferanten sollten mehr als fünf Prozent des Einkaufsvolumens abgewickelt werden. Dies erhöht unsere Resilienz und kann uns Chancen eröffnen. So können wir schnell und flexibel auf sich ändernde Marktanforderungen reagieren. Weiterhin könnte Dräger davon profitieren, wenn einige Länder aufgrund der Erfahrungen während der Pandemie zukünftig höhere Investitionen in die intensivmedizinische Ausstattung ihrer Gesundheitssysteme vornehmen. Auch die solide Eigenkapitalausstattung von Dräger eröffnet Chancen und schafft Spielraum für Entscheidungen, zum Beispiel um antizyklisch zu investieren: So hatten wir frühzeitig entschieden, die Zukunftsfabrik zu bauen; in der Corona-Krise konnten wir deshalb die Produktion von Beatmungsgeräten kurzfristig annähernd vervierfachen.

Angaben zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem

Definition und Bestandteile des internen Kontrollsystems¹

Der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) sieht Angaben zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem vor, die über die gesetzlichen Anforderungen an den Lagebericht hinausgehen und somit von der inhaltlichen Prüfung des Lageberichts durch den Abschlussprüfer ausgenommen sind (sogenannte lageberichtsfremde Angaben). Diese Angaben sind von den inhaltlich zu prüfenden Angaben abgegrenzt und entsprechend gekennzeichnet.

Das interne Kontrollsystem (IKS) im Dräger-Konzern beinhaltet Kontrollen und Überwachungsaktivitäten, um die Effektivität und Effizienz der Geschäftsprozesse, die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie die Konformität unserer Aktivitäten mit Gesetzen und Richtlinien zu gewährleisten. Das IKS beinhaltet alle wesentlichen Geschäftsprozesse und umfasst auch Kontrollen über den Rechnungslegungsprozess hinaus.

Unser IKS ist in Anlehnung an das international anerkannte Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) konzipiert und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Es sieht prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen vor. Zu diesen Maßnahmen zählen automatisierte und manuelle Kontrollen, beispielsweise durch:

- die Funktionstrennung von Ausführungs- und Genehmigungsfunktionen,
- die Beachtung des Vier-Augen-Prinzips,
- Zugangskontrollen zum Werksgelände und zu Abteilungen,
- IT-Berechtigungskonzepte und Workflows sowie
- nachgelagerte Kontrollen durch die Risikoeigner.

Darüber hinaus stellen Gremien wie das Internal Audit und das Corporate Compliance Committee die prozessunabhängige Überwachung sicher. Im Sinne des Drei-Linien-Modells sollen Risiken durch eine Verbindung von IKS, RMS und Compliance-Management-System (CMS) möglichst effektiv gesteuert werden.

Das Internal Audit erstellt jährlich einen risikoorientierten Prüfungsplan. Es prüft stichprobenartig, ob die internen Richtlinien für das gesamte Kontroll- und Risikomanagementsystem der Gruppe eingehalten werden. Zu dieser Überwachungsfunktion gehört auch die Prüfung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit der festgelegten Kontrollen. Hierfür werden standardisierte Risiko-Kontroll-Matrizen genutzt und kontinuierlich weiterentwickelt. In Bezug auf gruppenweite Schlüsselkontrollen nutzen wir darüber hinaus eine strukturierte Selbstbewertung, die vom Internal Audit gezielt verifiziert wird. Die Prüfungstätigkeit des Internal Audit bildet die Grundlage für die Messung des Reifegrades unseres Kontroll- und Risikomanagementsystems.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat, hier insbesondere der Prüfungsausschuss, sind in die regelmäßige Prüfung des IKS und des RMS durch das Internal Audit eingebunden und lassen sich regelmäßig über den aktuellen Stand und die Prüfungsergebnisse berichten. Gleiches gilt für Prüfungen durch das Internal Audit im Rahmen von Compliance Audits und berücksichtigt insoweit, dass viele Kontrollen im Rahmen der IKS-Prüfungen auch das CMS betreffen.

Auf Grundlage der risikoorientierten Prüfungsplanung führte das Internal Audit im Geschäftsjahr 2024 Prüfungen in ausgewählten Tochtergesellschaften und Konzernfunktionen durch. Mit den geprüften Bereichen wurden konkrete Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Kontrollsystems vereinbart. Die Umsetzung dieser Maßnahmen wird vom Internal Audit kontinuierlich nachverfolgt. Darüber hinaus trugen 2024 unter anderem die folgenden Schritte zur Stärkung des IKS bei:

- Bestätigung und Aktualisierung der bestehenden Risiko-Kontroll-Matrizen von Tochtergesellschaften und Konzernfunktionen,
- Ausweitung der standardisierten Prüfung von Schlüsselkontrollen auf weitere Tochtergesellschaften und Konzernfunktionen.

¹ Die Angaben in diesem Abschnitt unterlagen nicht der Prüfung durch den Abschlussprüfer.

Um das RMS zu stärken und weiterzuentwickeln, wurden nach der letzten Prüfung, neben der turnusgemäßen Durchführung der Risikoberichtsprozesse und der Diskussion signifikanter Risiken in den Sitzungen des RMB, auch die zukünftigen ESG-Berichtsanforderungen im Rahmen eines Projekts frühzeitig umgesetzt.

Das CMS trägt dazu bei, dass das IKS hinsichtlich seiner Anforderungen kontinuierlich weiterentwickelt und das Kontrollumfeld entsprechend angepasst wird. Das CMS umfasst bestimmte rechtliche Risikofelder und basiert auf einem umfangreichen internen Regelwerk. Geeignete Steuerungs- und Weiterentwicklungsmaßnahmen sowie Schulungskonzepte zielen darauf ab, dass die Compliance-Grundsätze konzernweit bekannt sind und beachtet werden und dass das CMS an der jeweils aktuellen Risikolage des Unternehmens ausgerichtet ist. Dem Vorstand wird hierzu regelmäßig berichtet.

Zu den oben erwähnten Maßnahmen und Konzepten zählen unter anderem:

- das Compliance-Risikomanagement sowie Compliance Audits & Reviews,
- die Überprüfung von Vertriebspartnern (Sales Channel Partner Integrity Assessment – SCPIA),
- Beratungs- und Trainingsangebote für Mitarbeiter zu Fragen der Compliance sowie
- die Initiative „Speak Up“ und der Betrieb unseres webbasierten Hinweisgeberkanals Dräger Integrity Channel für alle Mitarbeiter, aber auch für Dritte.

➤ für weitergehende Informationen zum CMS siehe Abschnitt „Compliance“ im Kapitel „Erklärung zur Unternehmensführung“

Als Stellungnahme zur Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS und des RMS einschließlich des CMS wird auf die in der Darstellung der jeweiligen Systeme sowie im Folgenden zum IKS aufgeführten Maßnahmen zur Überprüfung und Verbesserung verwiesen, die vom Vorstand veranlasst worden sind.

Grundsätzlich ist jedoch zu berücksichtigen, dass Risiko- und Kontrollsysteme wie das IKS, das RMS und das CMS, unabhängig von ihrer Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit liefern, dass sämtliche tatsächlich eintretenden Risiken vorab aufgedeckt oder alle Prozessverstöße verhindert werden können.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Das interne Kontrollsystem (IKS) mit dem konkreten Bezug zur Rechnungslegung im Dräger-Konzern soll sicherstellen, dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß, zuverlässig und wirtschaftlich durchgeführt wird und dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit dem Handelsgesetzbuch (HGB) und den International Financial Reporting Standards (IFRS) vollständig und pünktlich erfasst werden. Es besteht aus einem Steuerungs- und einem Überwachungssystem. Verantwortlich sind die Bereiche Konzerncontrolling und Konzernrechnungswesen der Drägerwerk AG & Co. KGaA sowie die kaufmännischen Verantwortlichen der Tochtergesellschaften.

Die Prüfung des rechnungslegungsbezogenen IKS erfolgt im Rahmen der regelmäßigen Prüfungshandlungen durch das Internal Audit.

Das IKS wird im Dräger-Konzern durch das RMS ergänzt. Es umfasst neben dem operativen und strategischen Risikomanagement auch die systematische Früherkennung relevanter Risiken. Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist das Risikomanagement unter anderem darauf ausgerichtet, sicherzustellen, dass Sachverhalte im Konzernabschluss und in der externen Berichterstattung korrekt dargestellt werden.

Einsatz von IT-Systemen im Rechnungswesen

Bei Dräger erstellen die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften Einzelabschlüsse auf der Grundlage der für ihr Rechnungswesen relevanten Informationen. Die Konzerngesellschaften setzen dafür überwiegend Standardsoftware von SAP und Microsoft ein. Monatlich fließen die Einzelabschlüsse zusammen mit weiteren standardisierten Berichtsinformationen in das Konsolidierungssystem SAP-SEM-BCS ein. Für das Finanzreporting übertragen wir die Daten aus SAP-SEM-BCS in das SAP Business Warehouse. Dafür verwenden wir einen unternehmensweit einheitlichen Kontenplan, aus dem auch die Überleitung zu den Berichtspositionen erfolgt. Die Rechnungslegung nach lokalen Vorschriften passen wir entweder bereits in den lokalen Buchhaltungssystemen oder durch gemeldete Anpassungsbuchungen an die IFRS an. Nach Umrechnung in die Konzernwährung Euro konsolidieren wir anschließend sämtliche konzerninternen Geschäftsvorfälle. Im Rahmen unseres RMS überprüfen wir regelmäßig das IT-Umfeld, identifizieren mögliche Risiken und berichten dem Vorstand mindestens zweimal im Jahr darüber. Zusätzlich prüfen die Konzernabschlussprüfer jährlich das IT-

Kontrollumfeld, das Änderungsmanagement, den IT-Betrieb, den Zugriff auf Programme und Daten sowie die Systementwicklung, soweit diese rechnungslegungsbezogen und für die Abschlussprüfung relevant sind.

Wesentliche Regelungs- und Kontrollaktivitäten

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess liegt das Hauptgewicht auf der Sicherstellung der Wirksamkeit, Effizienz und Ordnungsmäßigkeit des Rechnungslegungsprozesses sowie der Einhaltung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften. Mit unserem rechnungslegungsbezogenen IKS sowie mit Unterstützung des Internal Audit und des Konzernabschlussprüfers prüfen wir, ob die Beträge in der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Gesamtergebnisrechnung periodengerecht und vollständig zugeordnet sind und ob die Buchungsbelege verlässliche und nachvollziehbare Informationen über die Geschäftsvorfälle enthalten. Der Konzernabschluss, der monatlich erstellt wird, durchläuft stets umfangreiche systemtechnische Validierungen. Er wird auch vom Controlling überprüft und mit der Planung und der neuesten finanziellen Vorausschau abgeglichen. Mit der konzernweit geltenden Dräger-Bilanzierungsrichtlinie gewährleisten wir eine einheitliche Bilanzierung aller in den Konzernabschluss einbezogenen in- und ausländischen Gesellschaften.

Regelmäßige Abstimmungsgespräche und eine institutionalisierte Meldepflicht in unserem Finanzbereich garantieren, dass unsere Rechnungslegung konzernweite Umstrukturierungen und Veränderungen umgehend erfasst. Wenn wir eine neue Gesellschaft erwerben oder gründen, unterweisen wir die neuen Mitarbeiter im Rechnungswesen umgehend darin, wie die Abschlüsse nach der Dräger-Bilanzierungsrichtlinie auf Basis der für uns maßgeblichen IFRS zu erstellen sind. Das umfasst neben dem gesamten Berichtswesen auch die Berichtstermine. Die Leiter des Rechnungswesens aller Tochtergesellschaften schulen wir jedes Jahr zu den Abschlussprozessen sowie zu den Änderungen der Dräger-Bilanzierungsrichtlinie und den relevanten IFRS und sichern dadurch die Qualität unserer Rechnungslegung.

Die Rechnungslegungsprozesse sind organisatorisch konsequent nach dem Prinzip der Funktionstrennung unter Beachtung des Vier-Augen-Prinzips strukturiert. So sorgen wir in unseren Buchhaltungssystemen durch unterschiedliche Berechtigungsprofile für eine Trennung der Verwaltungs-, Ausführungs- und Genehmigungsfunktionen. Wir verringern dadurch das Risiko, dass Mitarbeiter dem Unternehmen vorsätzlich schaden können. Unser Konzernrechnungswesen legt den Konsolidierungskreis und die Berichtspakete fest, die von den einzelnen Konzerngesellschaften erstellt werden müssen. Dadurch ist gewährleistet, dass wir den Konzernabschluss fristgerecht und ordnungsgemäß erstellen können.

Die Abteilung Treasury ist für die Disposition der Finanzmittel verantwortlich; sie stellt die Liquidität des Konzerns sicher und überwacht seine Zinsrisiken. Zusammen mit dem Controlling überwacht sie Währungsrisiken und sichert diese ab. Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die unternehmensinterne Treasury-Richtlinie gewährleisten Transparenz und Sicherheit. Handel und Abwicklung von Finanzgeschäften sind organisatorisch voneinander getrennt. Beispielsweise prüft und bestätigt das Treasury-Backoffice alle Finanztransaktionen, die im Treasury-Frontoffice getätigt werden.

Risikobewertung

Im Sinne einer besseren Übersicht werden Risiken als Abweichung von der aktuellen Planung definiert und in Kategorien zusammengefasst, die sogenannten Risikofelder. Innerhalb der Risikofelder geben Risikoklassen Auskunft über die möglichen Auswirkungen der Risiken auf unser Unternehmen. Mit unserer Risikomanagementsoftware sind wir in der Lage, einen Erwartungswert pro Risikofeld systematischer zu ermitteln. Im Folgenden werden die Risiken der Risikoklassen 1 und 2 als wesentlich betrachtet.

Der Stichtag für die berichteten Risiken ist der 31. Dezember 2024; die Risikobewertung beruht auf dem aktualisierten internen Risikobericht, der die Nettorisiken darstellt. Während der Prognosezeitraum für das Ergebnis des Unternehmens ein Jahr umfasst, betrachten wir für die Risikobewertung auch langfristige Risikothemen (beispielsweise Risiken aus Forschung und Entwicklung). Entsprechend berücksichtigen wir bei der Klassifizierung von Risikofeldern auch langfristige Auswirkungen von Risiken auf unser EBIT.

Die nachfolgend beschriebenen Risiken und ihre möglichen Auswirkungen auf unser Unternehmen sind nicht unbedingt die einzigen Risiken, denen wir ausgesetzt sind. Auch Risiken, die zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts nicht bekannt waren oder unwesentlich erschienen, könnten unsere Geschäftsaktivitäten beeinträchtigen.

Die hier genannten Risiken der Klassen 1 und 2 sind diejenigen, die unseres Erachtens derzeit wesentlich sind. Über die unwesentlichen Risiken aus Finanzinstrumenten berichten wir gemäß IFRS 7.

➤ siehe Abschnitt „Risiken aus Finanzinstrumenten“ in diesem Kapitel

Risikomatrix

Schadensausmaß	■ Risikoklasse 1 (sehr hoher Risikogehalt) ■ Risikoklasse 2 (hoher Risikogehalt) ■ Risikoklasse 3 (moderater Risikogehalt) ■ Risikoklasse 4 (unwesentlicher Risikogehalt)			
	Sehr gering	Gering	Mittel	Hoch
Kritisch				
Wesentlich				
Moderat				
Niedrig				
Eintrittswahrscheinlichkeit				

Erläuterung Eintrittswahrscheinlichkeit

Eintrittswahrscheinlichkeit		Risikoaufkommen
Sehr gering	≤ 5 %	Nicht häufiger als einmal in 20 Jahren
Gering	> 5 % bis 25 %	Nicht häufiger als einmal in vier Jahren / häufiger als einmal in 20 Jahren
Mittel	> 25 % bis 50 %	Nicht häufiger als einmal in zwei Jahren / häufiger als einmal in vier Jahren
Hoch	> 50 %	Häufiger als einmal in zwei Jahren

Erläuterung Schadensausmaß

Schadensausmaß		Definition des Schadensausmaßes
Kritisch	≥ 25 Mio. €	Signifikant negative Auswirkung auf das EBIT
Wesentlich	10 Mio. € bis < 25 Mio. €	Negative Auswirkung auf das EBIT
Moderat	5 Mio. € bis < 10 Mio. €	Begrenzt negative Auswirkung auf das EBIT
Niedrig	< 5 Mio. €	Unwesentlich negative Auswirkung auf das EBIT

Risikofelder

Unsere Risikofelder haben wir jeweils einer Risikoklasse zugeordnet. Angegeben ist außerdem die Entwicklung der Risikoklassen im Vergleich zum Vorjahr (Risikoklasse gleichbleibend, gesunken oder gestiegen). Die Risikofelder „Strategie und Unternehmensentwicklung“ und „Klima- und umweltbezogene Risiken“ wurden als neue wesentliche Risikofelder ergänzt. Die „Währungsrisiken“ und „Forderungsausfallrisiken“ werden nicht mehr als wesentliche Risikofelder betrachtet; unsere Währungsrisiken werden jedoch in der Planung berücksichtigt. Die Risikoklasse der „Beschaffung“ ist im Vergleich zum Vorjahr von 2 auf 1 gestiegen, da sich die Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintritts von „sehr gering“ auf „gering“ erhöht hat.

Wesentliche Risiken

Risikofeld	Risikoklasse	Entwicklung
Strategie und Unternehmensentwicklung	1	
Politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung	1	→
Organisation und Führung	2	→
Informationssicherheit und IT-Risiken	1	→
Beschaffung	1	↗
Qualität	2	→
Forschung und Entwicklung	1	→
Compliance und Recht	1	→
Risiken aus Finanzinstrumenten ¹	4	→
Finanzen (Finanzmarktrisiken)	2	→
Klima- und umweltbezogene Risiken	1	

¹ Dieses Risiko ist für Dräger nicht wesentlich, wird hier jedoch gemäß des Deutschen Rechnungslegungsstandards berichtet.

Strategie und Unternehmensentwicklung

Um an aussichtsreichen Märkten, an erfolgversprechenden Marktentwicklungen und an neuen Technologien partizipieren zu können, ist Dräger in verschiedenen Beteiligungen investiert. Diese eröffnen eine Reihe von Chancen, um neue Vertriebswege, Produkte und Anwendungen zu implementieren und unser Produktportfolio sinnvoll und ertragreich zu erweitern. Den Chancen, die sich aus solchen Start-up-Beteiligungen ergeben, stehen naturgemäß auch immer Risiken gegenüber, die zu Abschreibungen bis hin – im Extremfall – zum Totalverlust bei den jeweiligen Beteiligungen führen könnten. (Risikoklasse 1)

Politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind weiterhin schwierig. Nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) bleibt die Weltwirtschaft stabil, auch wenn der Grad der Stabilität von Land zu Land sehr unterschiedlich ist. Der weltweite Inflationsrückgang halte an, aber es gebe Anzeichen dafür, dass die Fortschritte in einigen Ländern ins Stocken geraten seien und dass die erhöhte Inflation in einigen wenigen Fällen andauere. Die wirtschaftspolitische Unsicherheit habe deutlich zugenommen, was unter anderem auf instabile politische Verhältnisse, geopolitische Spannungen und weltweite Handelskonflikte zurückzuführen sei. Vor diesem Hintergrund erwartete der IWF in seinem Bericht vom Januar 2025 ein globales Wirtschaftswachstum von 3,2 bzw. 3,3 % für die Jahre 2024 und 2025 (2023: 3,3 %).

Verschiedene geopolitische Entwicklungen bergen das Risiko, dass wir geplante Umsatzziele nicht erreichen. In einigen Ländern, wie zum Beispiel China und USA, gewinnt eine Wirtschaftspolitik an Bedeutung, die zu einer Abschottung nationaler Märkte in Form von Importzöllen und zur Bevorzugung lokaler Wettbewerber führen kann.

Zu den geopolitischen Unwägbarkeiten gehören aber auch die zunehmenden Stimmanteile populistischer Parteien in einigen europäischen Ländern. Politische Spannungen und kriegerische Auseinandersetzungen im Nahen Osten sowie in Osteuropa könnten unser Wachstum ebenfalls bremsen. Zudem könnten sich die politische Entwicklung auf der koreanischen Halbinsel und der Konflikt zwischen China und Taiwan negativ auf unser Geschäft auswirken. Eine Eskalation des Konflikts um Taiwan würde die weltweite Knappheit elektronischer Komponenten erneut verschärfen und zu Unterbrechungen in der Lieferkette führen. Darüber hinaus könnten ein weiterhin starker Wettbewerb und potenzielle neue Importzölle den Umsatz und die Marge von Dräger negativ beeinflussen.

Geopolitische Entwicklungen könnten zudem dazu führen, dass die Standardisierung von IT-Systemen stark eingeschränkt werden könnte, worauf wir im Risikofeld „Informationssicherheit und IT-Risiken“ eingehen.

Zahlreiche weitere Faktoren wie regionale, politische, religiöse oder kulturelle Konflikte könnten sich auf makroökonomische Entwicklungen oder die internationalen Kapitalmärkte auswirken und dadurch auch die Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen beeinflussen. In allen Segmenten weltweit sind wir von der Investitionskraft öffentlicher Stellen abhängig, da ein Großteil unserer Kunden öffentliche Einrichtungen sind, etwa öffentliche Krankenhäuser, Feuerwehren, Polizei und Katastrophenschutz. Wir begegnen dieser Herausforderung durch Kundenorientierung, Innovationen, die hohe Qualität und Zuverlässigkeit unserer Produkte und Dienstleistungen sowie – wenn sich dies anbietet – durch Kooperationen und Akquisitionen. Damit wollen wir unsere Marktposition sichern und ausbauen.

Wir sind in zukunftsorientierten und wachstumsstarken Branchen tätig, in denen jedoch künftig eine Konsolidierung mit Konsequenzen für die Struktur und Intensität des Wettbewerbs zu erwarten ist: Krankenhäuser und andere für uns wichtige Kundengruppen schließen sich zusammen oder bilden Einkaufsgemeinschaften, bündeln dadurch ihre Beschaffungsvolumina und erlangen so eine größere Nachfragemacht. Die größeren Mischkonzerne unter unseren Hauptwettbewerbern haben aufgrund ihres breiten Angebots in manchen Segmenten und Regionen eine starke Marktposition. Neue Wettbewerber, insbesondere aus dem asiatischen Raum, kommen hinzu. Die Qualität ihrer Produkte ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen, sodass sie im unteren und mittleren Leistungs- und Preissegment mit uns konkurrieren. Um langfristig in diesen Marktsegmenten erfolgreich zu sein, müssen wir unter anderem unser Produktportfolio, unsere Vertriebswege und unser Serviceangebot erweitern. Es besteht ein gewisses Risiko, dass dadurch Umsätze mit Produkten aus höheren Leistungs- und Preissegmenten kannibalisiert werden. (Risikoklasse 1)

Organisation und Führung

Wegen der Dynamik des Marktumfelds müssen wir unsere Wettbewerbsfähigkeit am Absatz- und am Arbeitsmarkt laufend überprüfen. Geopolitische Veränderungen, die zunehmende Digitalisierung sowie der hohe Innovationsdruck erfordern immer häufiger Veränderungsprozesse in unserer Organisation. Für die langfristige Wettbewerbsfähigkeit unseres Unternehmens sehen wir die Stärkung der Veränderungsfähigkeit als kritischen Erfolgsfaktor. Dabei wird es in der Zukunft unter anderem darum gehen, dass Veränderung nicht nur als Risiko, sondern auch als Chance verstanden wird. Die Stärkung der Veränderungsbereitschaft auf allen Ebenen und eine klare, transparente Kommunikation sind hier entscheidend. (Risikoklasse 2)

Informationssicherheit und IT-Risiken

Informationen und ihre Verarbeitung spielen eine Schlüsselrolle im Geschäft von Dräger. Strategische und operative Funktionen und Aufgaben werden in der Regel maßgeblich durch Informationstechnik (IT) unterstützt. Allerdings verarbeitet Dräger auch auf anderem Wege Informationen (Papier, Gespräche). Der Verlust, die Nichtverfügbarkeit oder der Missbrauch von Informationen könnten Dräger einen schwerwiegenden Schaden zufügen. Der Ausfall der IT-Systeme oder eine Störung von außen (etwa ein Hackerangriff) könnten kritische Geschäftsprozesse beeinträchtigen und beispielsweise zu einem kurzzeitigen Stillstand der Produktion durch Überlastung führen; sie bergen zudem erhebliche Reputationsrisiken. Die Zuverlässigkeit und Sicherheit unserer IT-Systeme sind daher entscheidend.

Für den Zugang zu den IT-Systemen und ihre Verfügbarkeit im Tagesgeschäft benötigen wir eine standardisierte Infrastruktur. Durch Geräte, die nicht zentral betreut und regelmäßig gewartet werden, können Sicherheitslücken entstehen. Deshalb arbeitet Dräger zum Beispiel mit Netzwerksegmentierungen, setzt weltweit standardisierte Software ein und nutzt eine einheitliche Basisinstallation für Notebooks und Desktop-PCs. Die Standardisierung von IT-Systemen und deren Verfügbarkeit könnte zukünftig stark von geopolitischen Entwicklungen eingeschränkt werden. Wir stehen schon heute vor der Herausforderung, verschiedenen länderspezifischen Regelungen, wie regulatorischen Anforderungen im Bereich Exportkontrolle und Datensicherheit, gerecht werden zu müssen. Diese Entwicklung führt zu einer zunehmenden Lokalisierung von IT-Anwendungen und deren Daten auf Basis von Technologien, Architekturen und Verträgen.

Wichtig für die Mitigation der IT-Risiken ist auch die Sicherheit der Datenbestände: Zugriffs- und Änderungs-berechtigungen sind essenziell für die Sicherheit von Kunden-, Produktions- und Lieferantendaten. Außerdem

haben wir Abläufe zur Sicherung der zentralen Systeme festgelegt. Wo dies notwendig ist, wird die Sicherung durch den Einsatz elektronischer Systeme kontinuierlich verbessert. Diese Verbesserungen folgen definierten Standards und werden schrittweise flächendeckend an allen Dräger-Standorten eingeführt. (Risikoklasse 1)

Beschaffung

Beschaffungsrisiken umfassen insbesondere Lieferanten- und Materialpreisrisiken. Wir stimmen uns intensiv mit zuverlässigen und kompetenten Zulieferern ab, um Beschaffungsrisiken für unser aktuelles Produktportfolio zu minimieren und um diese Lieferanten auch für künftige Produkte einzubinden. Da wir unsere Fertigungstiefe auf die notwendigen Kerntechnologien und die Montage zugekaufter Teile und Komponenten reduziert haben, integrieren wir unsere Zulieferer in unsere internen Prozesse. Für die Auswahl von Lieferanten und die Beschaffungsprozesse gelten strenge Qualitätsstandards. Mit allen strategischen Lieferanten haben wir verbindliche Preisvereinbarungen getroffen, die in der Regel jeweils ein Jahr lang gelten und so für einen gewissen Zeitraum Planungssicherheit gewährleisten.

Für Bauteile und Module, deren Fertigung seitens der Lieferanten eingestellt wird, haben wir die geschätzten Bedarfe des verbleibenden Produktlebenszyklus beschafft und die Teile fallweise bei uns oder bei Lieferanten eingelagert. In der Medizintechnik analysieren wir funktionsübergreifend mögliche Risiken im Zusammenhang mit unseren zugekauften Modulkomponenten. Diese kaufen wir teilweise bei jeweils einem einzigen Lieferanten. Da diese Teile zudem in mehreren unserer Produkte Verwendung finden, könnten Engpässe für eine gewisse Zeit Produktionsunterbrechungen verursachen. Auch mögliche Lieferunterbrechungen, unter anderem durch Störungen weltweiter Handelsrouten, bis hin zu Insolvenzen von Zulieferern könnten Produktionsausfälle sowie zusätzliche Kosten verursachen. (Risikoklasse 1)

Qualität

Für unser Geschäft gelten höchste Qualitätsanforderungen. Trotz unserer weitreichenden Qualitätsmanagementprozesse über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg besteht das Risiko, dass einzelne Produkte den Qualitätsanforderungen nicht gerecht werden. Qualitätsprobleme könnten entweder durch uns selbst oder durch einen unserer Lieferanten verursacht werden. In der Folge könnten sowohl Umsatzausfälle als auch höhere Qualitätskosten auftreten. (Risikoklasse 2)

Forschung und Entwicklung

Für unsere Ertragskraft ist es wichtig, dass wir unser Produktportfolio aktuell halten. Neue Produkte sind erfahrungsgemäß rentabler als Produkte in einer späteren Phase des Produktlebenszyklus. Deshalb investieren wir kontinuierlich in Forschung und Entwicklung und wollen so den Anteil neuer Produkte auf einem möglichst hohen Niveau halten beziehungsweise insbesondere in der Medizintechnik wieder erhöhen. Dabei müssen wir sowohl technologisch innovative Lösungen als auch Produkte für die Anforderungen des breiten Markts entwickeln. Die kontinuierliche Verschärfung der regulatorischen Anforderungen in vielen Märkten erschwert die Zulassung unserer Produkte. Beispielsweise werden mit Einführung der neuen EU-Verordnung zu Medizinprodukten nun wesentlich höhere Anforderungen an die klinische Erprobung, die Inhaltsstoffe und die Dokumentationspflichten gestellt. Die zunehmende Vernetzung unserer Geräte und die damit verbundenen Datenschutzerfordernisse erhöhen die Entwicklungsaufwendungen. Risiken ergeben sich dabei unter anderem aus der hohen Komplexität von Entwicklungsprojekten, daraus resultierenden verspäteten Produkteinführungen und veränderten Marktanforderungen. Zusätzlich führen erhöhte Anforderungen der Zulassungsbehörden zu verspäteten Produkteinführungen oder zum Verlust von derzeit bestehenden Produktzulassungen. Im Rahmen der Software-Entwicklung kann die Abhängigkeit von einzelnen Service-Providern, die in politisch instabilen Regionen operieren, ebenfalls zu Verzögerungen im Rahmen der Produktentwicklung führen. Dies hätte Umsatzausfälle zur Folge. Zudem entwickeln und produzieren wir Produkte, die immer mehr Softwarekomponenten enthalten. Dadurch steigen die Anforderungen an unser Lizenzmanagement. Risiken können sich beispielsweise aus unbeabsichtigten Lizenzverletzungen ergeben. Mit der zunehmenden Nutzung vernetzter Geräte und dem regelmäßigen Austausch elektronischer Informationen sind zusätzliche Anforderungen an wirksame Cybersicherheitsmaßnahmen erforderlich, um die Funktionalität, die Sicherheit und den Datenschutz dieser Geräte zu gewährleisten. (Risikoklasse 1)

Compliance und Recht

Die Dräger-Gesellschaften unterliegen in allen Ländern, in denen sie tätig sind, unterschiedlichen rechtlichen Bestimmungen, die sich zudem häufig ändern. Dabei handelt es sich um öffentlich-rechtliche Verpflichtungen, die sich beispielsweise aus dem Steuerrecht ableiten, oder um zivilrechtliche Pflichten. Für das operative Geschäft wichtig sind auch Gesetze zum Schutz geistigen Eigentums sowie gewerbliche Schutzrechte Dritter, unterschiedliche Zulassungsvorschriften für Produkte, wettbewerbsrechtliche Vorschriften, Regelungen im Zusammenhang mit der Vergabe von Aufträgen, Ausfuhrkontrollbestimmungen und vieles mehr. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA unterliegt zudem kapitalmarktrechtlichen Vorschriften. Die Verletzung rechtlicher Anforderungen kann hohe Sanktionskosten verursachen.

Dräger-Gesellschaften sind derzeit an Rechtsstreitigkeiten beteiligt und könnten auch zukünftig im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten involviert werden. In manchen Regionen könnten Unsicherheiten im rechtlichen Umfeld daraus entstehen, dass sich Rechte nur eingeschränkt durchsetzen lassen. Diese Unsicherheiten nehmen aufgrund der geopolitischen Lage und unterschiedlicher einzelstaatlicher Reaktionen darauf weiter zu.

Unsere Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze und die daraus abgeleiteten Handbücher und Prozesse sollen sicherstellen, dass wir unsere Geschäfte verantwortungsvoll und in Übereinstimmung mit gesetzlichen Vorschriften führen. Darüber hinaus haben wir ein unternehmensweit geltendes Compliance-System für Anti-Korruption, Kartellrecht, Umgang mit Interessenskonflikten, Fraud Prevention, Geldwäschebekämpfung, Trade Compliance und Datenschutz. Tochtergesellschaften unterliegen den konzernweiten Vorgaben, verantworten deren Einhaltung und berichten darüber jährlich. Trotz der Kontroll- und Präventionsmechanismen unserer Compliance-Struktur existiert ein Restrisiko, dass wir Regelungen verletzen könnten. Zudem steigen durch die zunehmende Vernetzung unserer Geräte das damit verbundene Risiko von Cyberattacken sowie die Bedeutung des Datenschutzes. Auch beim internationalen Austausch von Daten besteht ein Restrisiko, dass Datenschutzvorschriften – die von Land zu Land unterschiedlich sind und sich häufig ändern – verletzt werden. Vertriebspartner könnten bei Beendigung der Zusammenarbeit Schadensersatz- oder Ausgleichsansprüche nach dem jeweiligen Recht geltend machen. Soweit gesetzlich möglich, schließen wir derartige Ansprüche in den Vertriebsvereinbarungen aus.

71 siehe Abschnitt „Compliance“ im Kapitel „Erklärung zur Unternehmensführung“

Zusätzliche regulatorische Anforderungen und immer anspruchsvollere lokale Standards erfordern höhere Aufwendungen für die Produktzulassung. Auch hier gewinnt das Thema Cybersecurity zunehmend an Bedeutung. Weitere Risiken ergeben sich aus der laufenden Erneuerung notwendiger, aber zeitlich befristeter Zulassungszertifikate und deren nationalen Anpassungen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass trotz unserer weitreichenden Qualitätsmanagementprozesse Zulassungsbehörden bei der Überprüfung unserer Produkte oder Prozesse (Audits) die Zulassungsanforderungen als nicht erfüllt ansehen. In diesen Fällen könnten die Behörden Nacharbeiten fordern und im Extremfall die Zulassung widerrufen, ein Importverbot für bestimmte Produkte oder Produktbereiche verhängen oder eine Umrüstung der installierten Geräte anordnen. Nach der Veröffentlichung eines „Warning Letter“ durch die FDA im ersten Quartal 2020 befinden wir uns mit ihr im regelmäßigen Austausch über den Status der Gegenmaßnahmen sowie der laufenden und anstehenden Einreichungen. Der „Warning Letter“ wurde gemäß einem Risikominderungsplan, der mit der FDA aufgestellt wurde, bearbeitet. Den mit den Zulassungsanforderungen steigenden Risiken begegnet Dräger unter anderem durch Anpassung der anliegenden Prozesse sowie der jeweiligen Aufbau- und Ablauforganisation in den Bereichen Produkt- und Qualitätsmanagement. Wir haben im Verlauf des ersten Halbjahres 2024 alle in unseren Korrekturmaßnahmen beschriebenen Aktivitäten abgeschlossen und die FDA um die Aufhebung des „Warning Letters“ gebeten. Eine im November 2024 durchgeführte Inspektion der FDA am Standort Andover verlief ohne formale Mängel (das heißt ohne Ausstellung eines FDA-Formulars 483). Ob und wann der „Warning Letter“ aufgehoben wird, liegt im Ermessen der FDA und stand zu dem Zeitpunkt der Fertigstellung des vorliegenden Geschäftsberichts noch nicht fest. (Risikoklasse I)

Risiken aus Finanzinstrumenten

Wir wollen das Liquiditätsrisiko und das Risiko aus Finanzinstrumenten, insbesondere das Zinsrisiko, das Währungsrisiko und das Ausfallrisiko, minimieren. Bis auf wenige Ausnahmen sichern wir die Liquiditäts-, Währungs- und Zinsrisiken zentral in der Drägerwerk AG & Co. KGaA ab. Ausfallrisiken für Geldanlagen begrenzen

wir ebenfalls zentral durch die ausschließliche Verwendung von Kontrahenten bzw. Anlageinstrumenten mit Investment-Grade-Rating.

Als Derivate setzen wir ausschließlich marktgängige Sicherungsinstrumente von Banken mit hoher Bonität ein. Unternehmen des Dräger-Konzerns dürfen nur solche Derivate nutzen, die durch unsere Treasury-Richtlinie abgedeckt sind oder die der Vorstand genehmigt hat.

Der Dräger-Konzern hat zur Sicherung der Liquidität eine Rahmenkreditvereinbarung mit einer Laufzeit bis zum 30. November 2026 abgeschlossen. Unter dieser Vereinbarung bestanden zum 31. Dezember 2024 Bar-Kreditlinien in Höhe von 375,0 Mio. EUR und Aval-Kreditlinien in Höhe von 165 Mio. EUR, jeweils mit einer Laufzeit bis zum 30. November 2026. In der Rahmenkreditvereinbarung ist für die bilateralen Kreditlinien ein Sollwert bezogen auf eine bestimmte finanzielle Kennzahl (Financial Covenant für eine Nettoverschuldung in Relation zum Ergebnis) festgelegt. Sollte dieser Wert nicht eingehalten werden, dürfen die Banken die bilateral vereinbarten Kreditlinien kündigen. Diese Vereinbarung wurde für die bestehenden Kredite bei der Europäischen Investitionsbank übernommen. Bei anderen Krediten wie den emittierten Schuldscheindarlehen besteht zwar kein vergleichbarer Financial Covenant, allerdings bestünde durch eine „Cross-Default-Regelung“ in diesem Fall auch ein Kündigungsrecht. Der Wert dieser Kennzahl wurde so festgelegt, dass erst bei einer deutlichen Verschlechterung der Ertrags- und Finanzlage die Gefahr besteht, dass wir die vereinbarte Wertgrenze nicht einhalten. Die Einhaltung dieser Kennzahl wird quartalsweise gegenüber den kreditgebenden Banken bestätigt. Zu jedem Stichtag im Geschäftsjahr 2024 sowie im Vorjahr wurde der Financial Covenant eingehalten; er lag jeweils deutlich unter dieser Grenze. Unsere kurz- und mittelfristige Finanzplanung sieht eine durchgehende Einhaltung dieses Financial Covenant vor. Um unser Liquiditätsrisiko zu verringern, nutzen wir im Dräger-Konzern zusätzlich Schuldscheindarlehen über 50 Mio. EUR mit einer Restlaufzeit bis zum 5. Januar 2026 und Schuldscheindarlehen über 50 Mio. EUR mit einer Restlaufzeit bis zum 4. Januar 2028. Daneben verfügen wir über Kredite der Europäischen Investitionsbank (EIB) über 50 Mio. EUR mit einer Restlaufzeit bis zum 2. Oktober 2025 und 100 Mio. EUR mit einer Restlaufzeit bis zum 26. Januar 2028. Beide Kredite verfügen jeweils über eine feste fünfjährige Zinsbindung.

Dräger unterliegt Zinsrisiken im Wesentlichen im Euro-Bereich. Wir begegnen diesen Risiken durch eine Mischung aus fest- und variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten. Dabei sichern wir den variablen Zins teilweise durch marktübliche Zinssicherungsprodukte ab. Liquide Mittel legen wir kurzfristig bei Geschäftsbanken mit hoher Bonität und gegebenenfalls in Euro denominierten Geldmarktfonds hoher Bonität an, die einer europäischen Regulatorik unterliegen.

Währungsrisiken aus Nicht-Euro-Währungen begegnen wir durch Sicherungsgeschäfte mittels Forward- und Swap-Transaktionen mit ausgewählten Bankpartnern. Aufgrund des begrenzten und konservativen Einsatzes von Finanzinstrumenten bei Dräger stufen wir diese Risiken als unwesentlich ein. Trotz des geringen Risikos berichten wir die Risiken aus Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7. (Risikoklasse 4)

Finanzen (Finanzmarktrisiken)

Geldpolitische Entscheidungen werden weiterhin für Bewegung an den Märkten sorgen und sich auf die zukünftige Entwicklung der Kapitalkostenparameter auswirken. Höhere Kapitalkosten könnten zur Wertminderung unseres Vermögens, insbesondere des Goodwills, führen. (Risikoklasse 2)

Klima- und umweltbezogene Risiken

Die Intensität und Häufigkeit von Naturkatastrophen und Extremwettersituationen nimmt durch den Klimawandel zu. Dräger verfügt über ein Überwachungs- und Meldesystem, das die Naturgefahren an Standorten und bei Zulieferern beinhaltet.

Durch die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) werden Unternehmen aufgefordert, ihre klima-bezogenen Risiken erneut zu prüfen. In diesem Zusammenhang werden physische und transitorische Klimarisiken geprüft. Dabei wird der Fokus insbesondere gelegt auf die Auswirkungen des Unternehmens auf den Klimawandel durch den Ausstoß von Treibhausgasemissionen, die klimabedingten physischen Risiken sowie die klimabedingten Übergangsrisiken und Chancen im eigenen Unternehmensbereich und in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette. In der Konzernnachhaltigkeitserklärung unter „El Klimawandel“ werden diese Risiken

ausführlicher behandelt. Aus der dortigen Analyse resultiert, dass keine physischen Klimarisiken identifiziert wurden.

↗ siehe Abschnitt „El Klimawandel“ in der Konzernnachhaltigkeitserklärung

Ein transitorisches Risiko betrifft das von der Europäischen Union geplante Verbot von per- und polyfluorierten Stoffen (PFAS). Die Mehrzahl der Dräger-Produkte enthält Komponenten oder Beschichtungen aus Fluorpolymeren wie zum Beispiel Polytetrafluorethylen (PTFE). Es handelt sich jedoch nicht um gesundheitsschädliche PFAS-Verbindungen, die oft als „Ewigkeitschemikalien“ bezeichnet werden, sondern um Kunststoffe, die für Bauteile mit besonderen Anforderungen eingesetzt werden, weil sie beständig und gesundheitlich unbedenklich sind. Dräger ist bereits im kontinuierlichen Austausch mit Schlüssellieferanten bezüglich deren Entwicklungsbemühungen zu Alternativen und bewertet die Marktsituation kontinuierlich. Ein Ersatz dieser Werkstoffe ist aufgrund fehlender technischer Alternativen in vielen Fällen derzeit nicht möglich. Auch wenn Alternativen künftig entwickelt werden würden, würde die Substitution aufgrund der langen Entwicklungs- und Zulassungszeiten viele Jahre in Anspruch nehmen. Ein Verbot könnte daher erhebliche Auswirkungen auf die wirtschaftliche Substanz des Unternehmens haben. Derzeit werden die zahlreichen Einwendungen im Konsultationsverfahren in den zuständigen Ausschüssen der Europäischen Chemikalienagentur bewertet. Mit einer finalen Entscheidung der Kommission wird im Jahr 2026 gerechnet. Wir gehen aktuell davon aus, dass die intensiven Bemühungen von europäischen Wirtschaftsunternehmen und -verbänden im laufenden Konsultationsverfahren zu einem Regulierungsansatz führen werden, der stoffspezifische Ausnahmen zulassen wird, also zwischen den kurz- und langkettigen Polymeren unterscheidet und die Rückgewinnung der Stoffe nach Gebrauch in einem geschlossenen System angemessen berücksichtigt. (Risikoklasse 1)

Trends erkennen und Chancen nutzen

Chancen betrachten wir im Rahmen unseres strategischen Planungsprozesses. Dabei werden Trends identifiziert, strategische Schwerpunkte für Dräger festgelegt und Maßnahmen definiert. Wir nutzen hierbei unsere etablierten Planungswerkzeuge, Vertriebsinformationssysteme und das Customer Relationship Management (CRM). Auch in unsere finanzielle Vorausschau fließt die eventuelle Nutzung dieser Marktchancen ein.

➤ siehe Abschnitt „Steuerung, Planung und Berichterstattung“ im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“

Über unsere Chancen berichten wir parallel zu den Risiken auch in unserem integrierten Risikoberichtsprozess. Informationen über Chancen fließen außerdem in den konsolidierten Konzernrisikobericht ein. Unsere Chancen resultieren dabei maßgeblich aus dem Chancenfeld „Sales Market“. Dieses ist analog zum Vorjahr der Chancenklasse 2 zugeordnet, da die sich abzeichnenden Chancen wesentlich (<25 Mio. EUR) sind und wir von einer mittleren (>25-50 %) Eintrittswahrscheinlichkeit ausgehen.

Tätigkeiten in Wachstumsmärkten

Die Märkte der Medizin- und Sicherheitstechnik, in denen Dräger aktiv ist, sind Wachstumsmärkte. Die Megatrends Globalisierung und zunehmendes Sicherheitsbedürfnis sowie Gesundheit und digitale Vernetzung befördern dieses Wachstum. Die Mobilisierung unserer Stärken birgt viele Chancen. Zum Beispiel nutzen wir die Basis der bereits installierten Dräger-Geräte, um unser Service- und Zubehörgeschäft auszuweiten. Dank unserer kontinuierlichen Innovationsanstrengungen können wir unser Produktangebot weiter optimieren.

Aktuell ergeben sich für Dräger Chancen aus weiteren Entwicklungen:

Weltweite Trends

Globalisierung versus Protektionismus

In einigen Industrie- und Schwellenländern zeigen sich vermehrt nationalistische Tendenzen in Politik und Gesellschaft. Länderspezifische Entwicklungen wie die Präsidentschaftswahlen in den USA und Mexiko verschärfen den Protektionismus. Diese Entwicklung lässt die Unsicherheit am Markt weiter wachsen und wird auch in den kommenden Jahren ein beherrschendes Thema bleiben. Trotz der steigenden Komplexität birgt die Globalisierung für uns weiterhin viele Chancen.

Gesundheit

Mit steigendem Lebensstandard sowohl in den Schwellenländern als auch in den Industrienationen wachsen die Anforderungen an die Gesundheitsversorgung und die Sicherheit am Arbeitsplatz. Angesichts dieser Entwicklungen sehen wir weiterhin gute Perspektiven dafür, diese Effekte in unseren beiden Geschäftsbereichen zu nutzen.

Konnektivität

Durch die zunehmende digitale Vernetzung steigen die Anforderungen, die Geräte im Einsatz erfüllen sollen. Unser Unternehmen ist gefordert, die Potenziale neuer, plattformorientierter Vertriebsformen sowie veränderter Innovations- und Produktionsmöglichkeiten zu erkunden. Mit der digitalen Vernetzung von Geräten und der Verfügbarkeit von immer mehr Daten ist das Thema Informationssicherheit von hoher Bedeutung.

➤ siehe Abschnitt „Trends, die unsere Geschäftsentwicklung beeinflussen“ im Kapitel „Geschäftsentwicklung“

Digitalisierung eröffnet neue Möglichkeiten

Die zunehmende Digitalisierung und Automatisierung in Industrie und Handel bietet die Möglichkeit, die Effizienz zu steigern, und eröffnet Raum für neue Geschäftsmodelle. Darüber hinaus gewinnen plattformorientierte Vertriebsmodelle an Bedeutung. Im Krankenhaus unterstützen vernetzte Geräte die medizinischen Abläufe und Verwaltungsprozesse. Ganzheitliche Therapieverfahren und die damit einhergehende Fokussierung auf Behandlungsergebnisse sowohl in klinischer als auch in ökonomischer Hinsicht sind wichtige Ziele unserer Kunden weltweit. Unsere Therapiegeräte und Lösungen unterstützen Krankenhäuser bei der Erreichung dieser Ziele. In der Industrie gewinnt die Echtzeit-Übertragung sicherheitsrelevanter Daten an IT-Systeme an Bedeutung. Insgesamt ist es unser Ziel, die neuen Chancen und Herausforderungen, die die Digitalisierung mit sich bringt, schnell zu erkennen und kundenorientierte Lösungen zu entwickeln.

Hohe Markteintrittsbarrieren für Wettbewerber

In den Märkten für Medizin- und Sicherheitstechnik gibt es weiterhin hohe Eintrittsbarrieren: verschärfte Zulassungsanforderungen aufgrund staatlicher Regulierung wie der MDR (Medical Device Regulation), komplexe und oft geschützte Technologien sowie viele Kunden, die lieber Lösungen vertrauen, die sich in der Praxis bereits bewährt haben. Dräger als etabliertem Anbieter öffnet diese Barrieren Freiräume für stabile Kundenbeziehungen und eine nachhaltige Geschäftsentwicklung.

Führende Marktpositionen

Dräger gehört unserer Einschätzung nach in vielen Markt- und Produktsegmenten weltweit zu den Marktführern. Das umfassende technologische Know-how, die hohe Produktqualität, die kompetenten und engagierten Mitarbeiter sowie die langfristigen Kundenbeziehungen sind allesamt gute Voraussetzungen für einen weiteren Ausbau unserer Marktanteile. Wir konzentrieren uns dabei auf attraktive Teilmärkte mit aus unserer Sicht vielversprechenden Ertrags- und Wachstumschancen. Aus unserer führenden Marktposition heraus können wir sowohl neue Produkte und Dienstleistungen in etablierten Märkten platzieren als auch unsere Stellung bei etablierten Produkten erfolgreich verteidigen. Parallel dazu entwickeln wir neue Produkte für neue Märkte sowie spezifische Fähigkeiten in den Vertrieben zum Verkauf nicht traditioneller Produkte und Systeme.

Ausweitung des Service- und Zubehörgeschäfts

Wir wollen den Umsatzanteil unseres zukunftsweisenden Service- und Zubehörgeschäfts weiter ausbauen. Um dieses Ziel zu erreichen, verbessern wir die Betreuung unserer Kunden nach dem Gerätekauf, indem wir ihnen zusätzliche Dienstleistungen sowie Zubehörprodukte und Verbrauchsmaterialien anbieten. Dabei profitieren wir von der großen Zahl der Dräger-Geräte, die weltweit bereits erfolgreich im Einsatz sind.

Projektgeschäft

Im Industriegeschäft haben wir als Global Player zahlreiche Möglichkeiten, uns bei Großprojekten im Öl-, Gas-, Chemie- und Bergbaugeschäft zu engagieren und zu einer nachhaltig positiven Geschäftsentwicklung beizutragen. Wir sehen weltweit Möglichkeiten, neue Projekte im Zusammenhang mit dem Bau von Trainingsanlagen für Einsatzkräfte zu gewinnen.

Veränderungen im Produktportfolio

Veränderungen im Produktportfolio bergen sowohl Chancen als auch Risiken. Wir wollen den Anteil neuer Produkte erhöhen und so unsere Profitabilität zukunftsorientiert steigern. Zugleich arbeiten wir an einem optimierten Produktportfolio, mit dem wir zum einen insbesondere die Schwellenländer besser bedienen und zum anderen auf Lokalisierungstendenzen in einzelnen Ländern besser eingehen können.

Verbundeffekte und Plattformstrategie

Auch durch Verbundeffekte ergeben sich Chancen. Vor allem in den Vertriebs- und Servicegesellschaften können wir Synergien nutzen, beispielsweise durch das Zusammenlegen von Verwaltungsaufgaben. In der Beschaffung wollen wir dank konzernweiter Abläufe günstigere Einkaufskonditionen erzielen, etwa beim Flotten- und Reise-Management. Durch die Plattformstrategie – die Verwendung der gleichen Bauteile in verschiedenen Modellen – wollen wir die Materialkosten weiter reduzieren.

Die Anbahnung und Durchführung von Kundenaufträgen werden bei Dräger durch ein Customer-Relationship-Management-System (CRM-System) unterstützt. Damit stärken wir die Verzahnung von Marketing, Vertrieb und Service im Sinne einer umfassenden Kundenbetreuung. Mit weiteren Maßnahmen integrieren wir das Kunden- und Partnermanagement über den Fachhandel, sodass im Unternehmen nun vernetzt mehr Informationen als Grundlage für eine erfolgreiche Kundenansprache und -betreuung zur Verfügung stehen.

Wachsende Bedeutung der Health & Safety-Bereiche in Unternehmen

Mittel- und langfristig besteht die Chance, dass Health- und Safety-Bereiche in Industrieunternehmen eine höhere Priorität bei Investitionen erhalten. Produkte und Dienstleistungen hierfür sind die Kernkompetenz von Dräger, das gilt insbesondere in der Sicherheitstechnik. Dräger ist in der weltweiten Initiative „Vision Zero“ mit dem Ziel der vollständigen Vermeidung von Arbeitsunfällen, der vorbeugenden Förderung der Gesundheit zur Vermeidung von arbeitsbedingten Erkrankungen und des individuellen Wohlbefindens engagiert.

Gesamtaussage zu Risiken und Chancen

In strategischer Hinsicht kommt den regulatorischen Risiken und den damit einhergehenden Risiken aus Forschung und Entwicklung eine große Bedeutung im Risikoportfolio von Dräger zu. Mögliche künftige umweltbezogene Anforderungen, die sich in der PFAS-Thematik widerspiegeln, könnten einen Effekt auf das Unternehmen haben. Der Themenkomplex Informationssicherheit gewinnt ebenfalls kontinuierlich an Bedeutung. Gleichzeitig wachsen auch allgemein die Anforderungen an Softwarelösungen, die wir neu entwickeln. Dies kann sich negativ auf die Dauer von Projekten auswirken.

Im Jahr 2025 könnte die Nachfrage aufgrund länderspezifischer protektionistischer Tendenzen zurückgehen. Weitere Risiken können sich aus der allgemeinen wirtschaftlichen und geopolitischen Entwicklung sowie aus regulatorischen Anforderungen, gerade im Hinblick auf die sich entwickelnde PFAS-Thematik, ergeben. Wir vermindern diese Risiken durch eine regionale Streuung und durch die Diversifikation unseres Produkt- und Leistungsangebots.

Insgesamt können wir die Risiken des Dräger-Konzerns angemessen adressieren. Der Bestand unseres Unternehmens ist auf Grundlage der gegenwärtig bekannten Informationen nicht gefährdet. Daher überwiegen unseres Erachtens die Chancen für den Konzern, und zwar insbesondere solche, die sich aus dem steigenden Gesundheitsbedürfnis, der wirtschaftlichen Entwicklung der Schwellenländer und dem zukünftigen Stellenwert des Systemgeschäfts ergeben. Deshalb blicken wir optimistisch in die Zukunft.

➤ siehe „SWOT-Analyse – Dräger-Konzern“ auf der nächsten Seite

SWOT-Analyse – Dräger-Konzern

Unternehmensbezogen

Stärken

- Breites Produktportfolio und Serviceangebot
- Starke Marke und langfristige Kundenbeziehungen
- Hoher Grad der Diversifizierung in Bezug auf regionale Aufstellung, Märkte, Kunden und Produkte
- Detailliertes Verständnis aller relevanten Märkte
- Starker Direktvertrieb mit engem Vertriebsnetz
- Langjährige Präsenz in wichtigen Wachstumsmärkten in Asien sowie Zentral- und Südamerika
- Hohe installierte Gerätebasis in vielen Märkten
- Langjährige Erfahrung mit komplexen Produkt- und Serviceangeboten
- Stabile Eigentümerstruktur
- Langfristiger Finanzierungsrahmen sowie gute Eigenkapitalausstattung

Schwächen

- Hohe Komplexität durch breites Produktportfolio
- Zum Teil Abhängigkeit von Distributionspartnern
- Fokus auf Premiumsegment und geringe Diversifikation im Produktangebot
- Starke Abhängigkeit vom europäischen Markt, Marktführer in nur langsam wachsenden Märkten
- In einigen Segmenten lediglich Nischenanbieter
- Zum Teil starke Abhängigkeit von einzelnen Schlüssellieferanten
- Hohe Kostenbasis in Euro

Markt-/Umfeldbezogen

Chancen

- Kontinuierlich steigende Anforderungen an die Sicherheitsbedingungen für Mitarbeiter an gesundheitsgefährdenden Arbeitsplätzen
- Medizinischer Fortschritt und Alterung der Gesellschaft als Motor von Ausgaben für Medizintechnik
- Wachstumspotenziale in Schwellenländern durch Ausbau der Gesundheitssysteme und -versorgung
- Hohe Markteintrittsbarrieren für neue Wettbewerber, etwa infolge von Regulierung, Technologien und Patentschutz
- Geringere Auswirkungen konjunktureller Schwankungen dank der Breite des Produktportfolios und der Vielzahl der bedienten Märkte
- Neue Geschäftsmodelle durch Digitalisierung möglich

Risiken

- Steigende Komplexität, Anforderungen und Aufwand für lokale Zulassungen und für die fortlaufende Zertifizierung von Produkten
- Margendruck aufgrund zunehmender Konkurrenz
- Zentrale Einkaufsstrategie auf Kundenseite, erhöhte Einkaufsmacht weltweit tätiger Unternehmen
- Einschränkungen öffentlicher Haushalte und Trend zu Einkaufsverbünden öffentlicher Unternehmen
- Konjunkturelle Risiken aufgrund allgemeiner politischer Unsicherheiten, z.B. durch erhöhten Protektionismus
- Unterbrechung der Lieferketten aufgrund von Materialknappheit, geopolitischen Krisen oder Verbot bestimmter Chemikalien (PFAS)
- Informationssicherheits- und IT-Risiken
- Neue Wettbewerber, die mit digitalen Geschäftsmodellen in etablierte Märkte drängen

Die SWOT-Analyse soll einen Überblick über wichtige Aspekte im strategischen Umfeld von Dräger geben. Nicht alle im Berichtstext genannten Risiken und Chancen sind in der SWOT-Analyse berücksichtigt. Die Reihenfolge der Themen spiegelt nicht die Gewichtung einzelner Punkte, sondern die thematischen Zusammenhänge wider.

Ausblick

Künftige Rahmenbedingungen

Laut dem Internationalen Währungsfonds (IWF) wird das globale Wachstum in den Jahren 2025 und 2026 voraussichtlich stabil bleiben. Mit einem erwarteten Anstieg von jeweils 3,3 % liegen die Prognosen allerdings 0,4 Prozentpunkte unter dem historischen Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2019. Zudem rechnet der IWF damit, dass sich viele Volkswirtschaften sehr unterschiedlich entwickeln werden.

Neue Handelsabkommen und Strukturreformen könnten dazu beitragen, die wirtschaftspolitische Unsicherheit zu beseitigen, Investitionen zu fördern und das Wachstum anzukurbeln. Dem gegenüber stehen Risiken wie die Verschärfung von Handelsspannungen durch neue Zölle, die Anhebung von Leitzinsen im Falle eines steigenden Inflationsdrucks und die negativen Auswirkungen geopolitischer Konflikte auf Handelsrouten sowie Rohstoff-, Lebensmittel- und Energiepreise.

Vor diesem Hintergrund sieht der IWF die politischen Entscheidungsträger in der Pflicht, die Risiken einzudämmen und die Wachstumsaussichten zu verbessern. Dazu sei es notwendig, die Preisstabilität wiederherzustellen, Beschäftigung zu unterstützen und die Staatsverschuldung einzudämmen. Gezielte Reformen in den Bereichen Arbeitsmärkte, Wettbewerb, Gesundheitswesen, Bildung und Digitalisierung könnten das Produktivitätswachstum wieder ankurbeln. Zudem müsste die multilaterale Zusammenarbeit gestärkt werden.

71 siehe Abbildung „IWF-Prognose vom Januar 2025 zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP)“

IWF-Prognose vom Januar 2025 zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP)

in %	2024	2025	2026
Weltwirtschaft	3,2	3,3	3,3
USA	2,8	2,7	2,1
Euroraum	0,8	1,0	1,4
Deutschland	-0,2	0,3	1,1
China	4,8	4,6	4,5

Künftige Markt- und Segmentsituation

Medizintechnik

Die Medizintechnik wird laut Bundesverband Medizintechnologie (BVMed) in Deutschland ein Wachstumsmarkt bleiben. Gründe für diese Entwicklung sind der medizinisch-technische Fortschritt, die demografische Entwicklung und der erweiterte Gesundheitsbegriff im Sinne einer höheren Lebensqualität. Jedoch wird die Branche weiterhin unter den hohen Kosten und dem ungünstigen Innovationsklima leiden.

In der Region EMEA wird sich der Markt für Medizintechnik nach Prognosen der Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing (GTAI) positiv entwickeln. Dazu tragen steigende staatliche Investitionen bei. Auch in den Golfstaaten verzeichnet die Branche einen Aufwärtstrend. Positiv für die Branchenentwicklung sind der technologische Fortschritt und die zunehmende Digitalisierung. Der afrikanische Medizintechnikmarkt wird ebenfalls wachsen, allerdings auf vergleichsweise geringem Niveau.

Die Aussichten für den amerikanischen Markt für Medizintechnik sind der GTAI zufolge positiv. Der US-Markt wird sich positiv entwickeln. Für einen erhöhten Ausstattungsbedarf sorgen steigende Gesundheitsausgaben, die wachsende Anzahl älterer Menschen und das hohe Investitionsvolumen in Krankenhausprojekte. Digitale Gesundheitsanwendungen werden dort in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen. Lateinamerika ist ein wichtiger, aber komplexer Absatzmarkt für Medizintechnik. Dort werden eine alternde Bevölkerung, die Zunahme chronischer Krankheiten und der Ausbau der öffentlichen Gesundheitsversorgung mittelfristig für eine steigende Nachfrage nach Medizintechnik sorgen. Ein kleiner, aber fortschrittlicher privater Gesundheitssektor verspricht gute Geschäftsaussichten für hochwertige Medizintechnikprodukte. In einigen Ländern wirken sich allerdings volatile Währungen und instabile politische Verhältnisse negativ auf das Geschäftsumfeld aus.

Die Länder in der Region APAC werden sich unterschiedlich entwickeln. In China wird laut GTAI der Marktanteil von Importprodukten weiter stetig abnehmen, während inländisch hergestellte Produkte ihre Marktposition weiter ausbauen. Indiens Markt für Medizintechnik wird sich positiv entwickeln und wachsen. Steigende staatliche Gesundheitsausgaben und die Bevölkerungsentwicklung werden für einen Nachfrageschub sorgen. Allerdings bergen zunehmende Regulierungsbestrebungen Risiken für die Zukunft. In Australien wird die Nachfrage nach Medizintechnik trotz anhaltender konjunktureller Schwächen der Gesamtwirtschaft steigen. Telemedizin und künstliche Intelligenz werden die technologische Transformation des Sektors vorantreiben.

Sicherheitstechnik

Der deutsche Markt für Sicherheitstechnik wird auch 2025 – bedingt durch die Entwicklung der Chemiebranche – von Unsicherheit geprägt sein. Laut dem Verband der Chemischen Industrie (VCI) zeichnet sich für die Branche hierzulande weiterhin nicht die erhoffte Erholung ab, sodass der Gesamtumsatz zurückgehen wird.

In der Region EMEA wird der Markt für Sicherheitstechnik wachsen. Die Chemiebranche, eine der Hauptabnehmerinnen der Produkte in diesem Markt, wird sich laut VCI positiv entwickeln, jedoch mit unterschiedlicher Dynamik in den einzelnen Ländern. In Europa profitiert die chemische Industrie vom weltweiten Wirtschaftsaufschwung. Allerdings verhindern die ungünstigen Standortfaktoren mit hohen Produktionskosten eine schnellere Erholung. In den Golfstaaten wird sich die Chemiebranche laut GTAI positiv entwickeln; dazu tragen in erster Linie die hohen Investitionen in die Erweiterung der Kapazitäten in der Öl- und Gaswirtschaft bei. In Südafrika bleibt die Bergbauindustrie eine tragende Säule der Wirtschaft. Das Land verfügt über umfangreiche Rohstoffvorkommen. Die Regierung will die Weiterverarbeitung vor Ort ausbauen und sich als Standort für die Batterieproduktion etablieren.

Für die Sicherheitstechnik in der Region Amerika sind die Zukunftsaussichten recht positiv. Laut GTAI wird der US-Markt für Chemieprodukte in den kommenden Jahren stabil wachsen. Projekte zur Emissionsminderung tragen zur hohen Investitionstätigkeit bei. Der Bergbausektor investiert in effizienzsteigernde Technologien, um Personalkosten zu reduzieren. Auf dem lateinamerikanischen Chemiemarkt wird sich die Erholung dank der gestiegenen Nachfrage der heimischen Industrie fortsetzen. Der dortige Bergbausektor wird laut GTAI zwar Chancen bieten, er wird jedoch noch unter der schwächelnden globalen Nachfrage leiden. Automatisierung und Digitalisierung werden wichtige Themen bleiben.

Die Region APAC wird sich moderat entwickeln. Für die Chemieindustrie in China wird laut GTAI die Lage angespannt bleiben. Die Aussichten für die indische Chemieindustrie sind ebenfalls mäßig, auch hier fehlt es an Nachfrageimpulsen aus dem Ausland. Der australische Bergbausektor bietet, trotz Preisverfall bei wichtigen Rohstoffen, Chancen in den Bereichen nachhaltige und energieeffiziente Abbaumethoden.

Der globale Feuerwehrmarkt für Brandschutzausrüstung wird laut SkyQuest stabil wachsen.

Künftige Unternehmenssituation

Die Tabelle gibt einen Überblick darüber, wie sich die verschiedenen Prognosegrößen aus unserer Sicht voraussichtlich entwickeln werden. Unser Prognosezeitraum umfasst grundsätzlich ein Geschäftsjahr.

↗ siehe Tabelle „Erwartungen für das Geschäftsjahr 2025“

Erwartungen für das Geschäftsjahr 2025

	Erzielte Werte Geschäftsjahr 2024	Prognose Geschäftsjahr 2025
Umsatz (währungsbereinigt)	0,5 %	1,0 bis 5,0 %
EBIT-Marge	5,8 %	3,5 bis 6,5 %
DVA	54,3 Mio. EUR	-30 bis 80 Mio. EUR
Bruttomarge	44,9 %	44,0 bis 46,0 %
F&E-Aufwendungen	333,1 Mio. EUR	330 bis 350 Mio. EUR
Nettofinanzverbindlichkeiten	165,0 Mio. EUR	180 bis 210 Mio. EUR
Investitionsvolumen ¹	76,0 Mio. EUR	110 bis 130 Mio. EUR
Zinsergebnis	-18,6 Mio. EUR	-17 bis -23 Mio. EUR
Days Working Capital (DWC)	108,2 Tage	105 bis 110 Tage

¹ Ohne Unternehmensakquisitionen und die Aktivierung von Nutzungsrechten nach IFRS 16

Für das Geschäftsjahr 2025 erwarten wir einen währungsbereinigten Umsatzanstieg von 1,0 bis 5,0 % und eine EBIT-Marge von 3,5 bis 6,5 %. Beide Segmente dürften einen Beitrag zum Umsatzwachstum und zu einem positiven EBIT leisten. Der Träger Value Added (DVA) wird sich voraussichtlich auf -30 bis 80 Mio. EUR belaufen. Dabei unterstellen wir einen Kapitalkostensatz von neun Prozent und ein etwas höheres Capital Employed.

Die Bruttomarge wird voraussichtlich in einer Spanne von 44,0 bis 46,0 % liegen.

Unsere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung werden mit 330 bis 350 Mio. EUR tendenziell höher ausfallen als im Vorjahr, weil wir auch 2025 verstärkt in die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens investieren wollen. In der Medizintechnik wollen wir 15 neue Produkte beziehungsweise Weiterentwicklungen auf den Markt bringen. In der Sicherheitstechnik planen wir 16 Einführungen.

In Bezug auf die Nettofinanzverbindlichkeiten erwarten wir einen Wert deutlich über Vorjahresniveau. Grund hierfür ist vor allem ein Anstieg der Leasingverbindlichkeiten.

Unser Investitionsvolumen – ohne Unternehmensakquisitionen und die Aktivierung von Nutzungsrechten nach IFRS 16 – wird mit 110 bis 130 Mio. EUR voraussichtlich deutlich über dem Vorjahresniveau liegen, weil wir verstärkt in unsere Gebäudeinfrastruktur in Lübeck und im Ausland investieren werden.

Das Zinsergebnis wird voraussichtlich in einer Spanne von -17 bis -23 Mio. EUR liegen.

Für die Days Working Capital (DWC) erwarten wir bei steigendem Umsatz einen Wert von 105 bis 110 Tagen.

Gesamteinschätzung des Träger-Managements

Für das Geschäftsjahr 2025 rechnen wir mit einem stärkeren währungsbereinigten Umsatzwachstum als im Vorjahr. Diese Annahme beruht darauf, dass die Chancen die Risiken aus unserer Sicht überwiegen und unsere Märkte weiterhin insgesamt sehr gute Möglichkeiten bieten. Die Nachfrage nach unseren Produkten und Services ist hoch. Unser Ziel ist es, dieses Potenzial durch die Umsetzung unserer strategischen Maßnahmen auszuschöpfen. Darüber hinaus erwarten wir derzeit keine wesentlichen Beeinträchtigungen unseres Geschäfts. Unsere EBIT-Marge wird voraussichtlich in einer Spanne von 3,5 bis 6,5 % liegen.

Konzernnachhaltigkeitserklärung¹

ESRS 2 Allgemeine Angaben

Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung

Diese Konzernnachhaltigkeitserklärung (im Folgenden auch „nichtfinanzielle Konzernerklärung“, „Nachhaltigkeitserklärung“ oder „Nachhaltigkeitsbericht“) wurde zur Erfüllung der Anforderungen der §§ 315b und 315c HGB an eine nichtfinanzielle Konzernerklärung und der §§ 289b bis 289e an eine nichtfinanzielle Erklärung der Gesellschaft sowie zur Erfüllung des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852 (EU-Taxonomie Verordnung) aufgestellt. Die Konzernnachhaltigkeitserklärung bezieht sich auf den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024.

Gemäß § 289b und § 315b HGB ist die Drägerwerk AG & Co. KGaA verpflichtet, für den Dräger-Konzern und dessen Muttergesellschaft Drägerwerk AG & Co. KGaA eine nichtfinanzielle (Konzern-)Erklärung im (Konzern-)Lagebericht zu erstellen. Die folgenden Inhalte stellen die zusammengefasste nichtfinanzielle Konzernerklärung für das Geschäftsjahr 2024 für Konzern und Muttergesellschaft dar.

Die Erstellung der nichtfinanziellen Konzernerklärung erfolgte in Anlehnung an das Rahmenwerk der European Sustainability Reporting Standards (ESRS). Da alle beschriebenen Aspekte für die Drägerwerk AG & Co. KGaA und den Konzern (nachfolgend „Dräger“) gleichermaßen gelten, erfolgte keine gesonderte Anwendung eines Rahmenwerks im Sinne des §289d HGB für die Muttergesellschaft.

Der Inhalt dieser Konzernnachhaltigkeitserklärung beruht auf den Ergebnissen einer doppelten Wesentlichkeitsanalyse (Double Materiality Assessment – DMA), die 2024 auf Basis der Vorgaben der CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive) und der ESRS durchgeführt wurde und Themen behandelt, die für unsere Interessenträger relevant sind oder zu deren Angabe Dräger aufgrund nationaler Vorschriften verpflichtet ist. Der Nachhaltigkeitsbericht enthält daher Angaben zu den Aspekten Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Weiterhin kommen wir den Offenlegungspflichten der EU-Taxonomie Verordnung nach.

Obwohl die Angaben im Rahmen des ESRS E5 „Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft“ wesentlich sind, haben wir einige Metriken im Zusammenhang mit Ressourcenzuflüssen und Ressourcenabflüssen nicht berichtet. Diese Stellen werden im Kapitel als fehlend ausgewiesen. Wir werden Maßnahmen für die Verbesserung der Datenqualität umsetzen und die Metriken für das Jahr 2025 berichten.

Die konsolidierten quantitativen ESG-Daten (Environmental, Social and Governance) korrespondieren zu dem Berichtskreis für die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Dieser entspricht weitestgehend dem Konsolidierungskreis für die Finanzberichterstattung. Von der Nachhaltigkeitsberichterstattung sind jedoch insgesamt 13 nicht-operative Gesellschaften ausgenommen (Holding-, Verwaltungs- oder Grundstücksgesellschaften sowie ehemals operative Gesellschaften mit eingestellter Geschäftstätigkeit).

Für die Nachhaltigkeitserklärung (und die zugrunde liegende Wesentlichkeitsanalyse) haben wir grundsätzlich auch die potenziellen Auswirkungen, Risiken und Chancen mit Bezug auf die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette berücksichtigt. Für diese Einschätzung haben wir Statistiken und Experten einbezogen, jedoch konnten wir mit unseren bisherigen Analysen keine umfassende Transparenz über die gesamte Wertschöpfungskette herstellen. Angaben bezüglich Schätzungen zur Wertschöpfungskette, verwendeter Quellen und Unsicherheiten in den Kennzahlen werden in den jeweiligen Unterkapiteln berichtet.

¹ Die Angaben in diesem Kapitel unterlagen nicht der Prüfung durch den Abschlussprüfer.

Grundsätzlich orientieren wir uns an unseren Finanz-Zeithorizonten, das heißt, kurzfristig bedeutet ein bis zwei Jahre, mittelfristig bis 2030 und langfristig alles über fünf Jahre.

Von der Möglichkeit, bestimmte Angaben wegzulassen bezüglich geistigen Eigentums, Know-how oder Innovationsergebnissen beziehungsweise bestimmte Informationen über bevorstehende Entwicklungen oder Verhandlungsgegenstände, haben wir keinen Gebrauch gemacht.

Aufnahme von Informationen mittels Verweises

Aufnahme von Informationen mittels Verweise

ESRS-Referenz	Inhalt	Verweis auf
ESRS 2 SBM-3 48d	Finanzielle Effekte – Risiko PFAS	Risikobericht im Kapitel „Potenziale“, S. 65
ESRS 2 GOV-119	Übergeordnete Management-Strukturen	„Grundlagen des Konzerns“, S. 21 f.
ESRS 2 GOV-121c AR5	Kenntnisse der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	„Organisations- und Steuerungsprozesse“, S. 22 „Organe der Gesellschaft“ im Jahresabschluss, S. 291 ff. „Erklärung zur Unternehmensführung“, S. 180 ff.
ESRS 2 GOV-5 34	Weiterführende Informationen zum Risikomanagement	Risikobericht im Kapitel „Potenziale“, S. 58 ff.
ESRS E5-114	Umgang mit Risiken und Chancen – Risiko PFAS	Risikobericht im Kapitel „Potenziale“, S. 65
ESRS E5-4 30	Weiterführende Informationen zu Zugängen zu Sachanlagen	Anlagenspiegel im Anhang zum Jahresabschluss, S. 204 f.
ESRS SI SBM-3 13	HR-Strategie	Grundlagen des Konzerns, Kapitel „Mitarbeiter“, S. 33
ESRS SI-9 66b	Durchschnittsalter	Grundlagen des Konzerns, Kapitel „Mitarbeiter“, S. 35

Anpassungen in der Berichterstattung des Vorjahres

Durch einen detaillierteren Analyseprozess sind für den Abschluss 2024 weitere Wirtschaftsaktivitäten in die Kennzahlberechnung einzubeziehen. Resultierend aus der angepassten Methodik wurden teilweise Änderungen bei der Erstellung und Darstellung der Kennzahlen für 2023 vorgenommen, um eine bessere Vergleichbarkeit zu erzielen. Dadurch kam es hauptsächlich bei den Betriebsausgaben (OpEx) zu neuen Werten.

Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

Hinsichtlich der Mitglieder der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane sowie ihrer branchen-, produkt- und geographisch relevanten Erfahrungen verweisen wir auf die Abschnitte „Organisations- und Steuerungsprozesse“, „Organe der Gesellschaft“ und „Erklärung/Konzernerklärung zur Unternehmensführung“ im Lagebericht sowie auf die auf unserer Website veröffentlichten weiteren Informationen zu den Mitgliedern.

- siehe Abschnitt „Organisations- und Steuerungsprozesse“ im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“ und Kapitel „Erklärung/Konzernerklärung zur Unternehmensführung“ im Lagebericht sowie Kapitel „Organe der Gesellschaft“ im Jahresabschluss
- siehe https://www.draeger.com/de_de/About-Draeger/Executive-Board

Der Vorstand wird regelmäßig zu Nachhaltigkeitsthemen informiert. Kenntnisse im Bereich Nachhaltigkeit sind im Aufsichtsrat vorhanden. Darüber hinaus wird der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats einmal unterjährig über relevante Themen der Nachhaltigkeit bei Dräger informiert.

Die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane sind wie folgt zusammengesetzt:

Zusammensetzung Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

Organ	Geschäftsführende Mitglieder	Nicht geschäftsführende Mitglieder	Anteil Frauen	Vertretung der Arbeitnehmer	Anteil unabhängiger Mitglieder in den Aufsichtsorganen
Vorstand	6	0	16,7 %	0	
Aufsichtsrat	0	12	50 %	6	67 %
Prüfungsausschuss	0	5	0 %	2	80 %
Nominierungsausschuss	0	3	25 %	0	100 %
Gemeinsamer Ausschuss	0	8	25 %	2	88 %

Einige Mitglieder des Aufsichtsrats sind oder waren in hochrangigen Positionen bei anderen Unternehmen tätig. Alle Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat sind nach Einschätzung des Aufsichtsrats vom Unternehmen unabhängig im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme

Aktuell gibt es bei Dräger keine nachhaltigkeitsbezogenen Anreizsysteme oder nachhaltigkeitsbezogene Vergütungspolitik für unsere Mitglieder der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane.

Erklärung zur Sorgfaltspflicht

Alle identifizierten wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen werden in der Nachhaltigkeitsstrategie innerhalb der Unternehmensstrategie von Dräger berücksichtigt. Die Nachhaltigkeitsstrategie deckt die Bereiche Umwelt/Gesellschaft, Kunden/Produkte und Unternehmen/Mitarbeiter mit Handlungsfeldern und Zielen ab. Die Sorgfaltspflicht im Bereich Nachhaltigkeit und das Risikomanagement sind in den Geschäftsprozessen von Dräger durch Richtlinien und Verfahren verankert. Dazu gehören die Menschenrechtserklärung, unsere Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze sowie die Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze für Lieferanten. Dies wird ergänzt durch unser Umweltmanagement, das Risikomanagement und unser Compliance-Management.

In den Kapiteln zu den Themenstandards geben wir jeweils einen Überblick über die Risikobewertung und die Prozesse zur Einhaltung der Sorgfaltspflicht in Bezug auf das jeweilige Nachhaltigkeitsthema sowie über die Bewertung der von uns festgestellten negativen Auswirkungen, unsere Maßnahmen zur Behebung der festgestellten Auswirkungen und die Ergebnisse dieser Bemühungen.

Anwendung der wichtigsten Aspekte und Schritte des Verfahrens zur Erfüllung der Sorgfaltspflicht in der Nachhaltigkeitserklärung:

Aspekte und Schritte des Verfahrens zur Erfüllung der Sorgfaltspflicht in der Nachhaltigkeitserklärung

Kernelemente der Sorgfaltspflicht	Absätze in der Nachhaltigkeitserklärung
Einbindung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell	ESRS 2 GOV-2: „Interessen und Standpunkte der Stakeholder und unser Engagement“, ESRS 2 GOV-3: „Nachhaltigkeit in Vergütungssystemen“, ESRS 2 SBM-3: „Auswirkungen auf und Zusammenhänge mit Geschäftsmodell und Strategie“
Einbindung betroffener Interessensträger in alle wichtigen Schritte der Sorgfaltspflicht	ESRS 2 GOV-2: „Befassung mit Nachhaltigkeitsaspekten in den Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorganen“, ESRS SBM-2: „Interessen und Standpunkte der Stakeholder und unser Engagement“, ESRS 2 IRO-1 „Wesentlichkeitsanalyse“, ESRS 2 MDR-P in: ESRS E1, E2, E5, S1, S2, S4 und G1: „Konzepte und Richtlinien im Zusammenhang mit ...“, ESRS S1: „Einbeziehung der eigenen Mitarbeiter und der Arbeitnehmervertreter“, ESRS S2: „Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette“, ESRS S4 „Einbeziehung von Verbrauchern und Endnutzern“
Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen	ESRS 2 IRO-1: „Wesentlichkeitsanalyse“ sowie ESRS 2 IRO-1 in ESRS E1, E2, E5, S1, S2, S4 und G1: „Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit ...“, ESRS 2 SBM-3: „Wesentlichkeitsergebnisse“, „Auswirkungen auf und Zusammenhänge mit Geschäftsmodell und Strategie“, „Finanzielle Effekte“
Maßnahmen gegen diese negativen Auswirkungen	ESRS E1, E2, E5, S1 und S2: „Maßnahmen und Mittel“
Nachverfolgung der Wirksamkeit dieser Bemühungen und Kommunikation	ESRS E1, E2, E5, S1, S2: „Maßnahmen und Mittel“

Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Im Rahmen unseres an das Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) angelehnten internen Kontrollsystems (IKS) unterliegen grundsätzlich auch die für die Nachhaltigkeitsberichterstattung relevanten und in unsere wesentlichen Geschäftsprozesse eingebetteten Aktivitäten und internen Kontrollen dem strukturierten und konsequenten Monitoring durch Internal Audit. Einzelheiten zum allgemeinen Vorgehen finden sich insbesondere unter „Angaben zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem“ im Lagebericht.

➤ siehe Risikoberichterstattung im Kapitel „Potenziale“

Unsere standardisierten Risiko-Kontroll-Matrizen werden auch mit Blick auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung kontinuierlich weiterentwickelt, um sicherzustellen, dass auch hier Maßnahmen wie die Funktionstrennung von Ausführungs- und Genehmigungsfunktionen sowie die Beachtung des Vier-Augen-Prinzips, zum Beispiel hinsichtlich der Datenerhebung, berücksichtigt werden. Eventuelle im Rahmen der risikoorientierten stichprobenartigen Prüfungen durch Internal Audit identifizierte Verbesserungspotenziale zur Nachhaltigkeitsberichterstattung werden auf Basis eines integrierten Ansatzes gemeinsam mit anderen IKS-bezogenen Maßnahmen mit dem Management der betreffenden Tochtergesellschaften und Konzernfunktionen diskutiert und vereinbart. Die Umsetzung wird von Internal Audit nachverfolgt. Zusätzlich lässt sich der Prüfungsausschuss zweimal im Jahr zum Status der Berichterstattung informieren. Hierbei wird besonderes Augenmerk auf potenzielle Risiken in der Nachhaltigkeitsberichterstattung gelegt.

Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

Unser Geschäftsmodell

Dräger ist ein international führendes Unternehmen der Medizin- und Sicherheitstechnik. Im Geschäftsjahr 2024 betrug der Konzernumsatz 3.370,9 Mio. EUR, zum Jahresende waren 16.598 Mitarbeiter beschäftigt. Eine genauere Aufstellung über die Mitarbeiterzahlen findet sich im Kapitel zum Standard SI.

➤ siehe „Merkmale der Arbeitnehmer“ im Kapitel SI

„Technik für das Leben“ ist die Leitidee von Dräger. Dräger-Produkte schützen, unterstützen und retten Leben. Dafür entwickeln, produzieren und vermarkten wir in der Medizintechnik Systeme, Geräte und Dienstleistungen, die in der Akutmedizin eingesetzt werden. Hierzu zählen der perioperative Bereich (speziell der Operationssaal), die Bereiche Intensivmedizin und Neonatalversorgung sowie Notfallmedizin. Unser Portfolio umfasst Produkte für Therapie, Überwachung, Informationsmanagement und Prozessunterstützung. Wir gehören mit unseren Produkten für Beatmung, Anästhesie und Wärmetherapie sowie dem jeweiligen Zubehör und Verbrauchsmaterial zu den führenden Anbietern. In den vergangenen Jahren haben wir unsere Kompetenz als Systemanbieter gestärkt, beispielsweise durch integrierte IT-Lösungen für den Operationssaal, die Intensivstation und Gasmanagementsysteme.

Unsere Kunden der Sicherheitstechnik finden sich in verschiedenen Branchen und Märkten: Öl und Gas, Industrie, Bergbau, Feuerwehr, Behörden wie der Polizei und anderen. Unser Portfolio umfasst Systeme zur stationären und mobilen Gasmessung, persönliche Schutzausrüstung, professionelle Tauchtechnik, Alkohol- und Drogentestgeräte sowie Trainings- und Serviceangebote. Hinzu kommt das Projektgeschäft, beispielsweise mit Brandübungsanlagen oder Tunnelrettungszügen.

Unsere Märkte sind überwiegend reguliert. Dazu gehört auch, dass ein sehr geringer Teil unserer Produkte als Dual-Use- oder Rüstungsgüter² klassifiziert werden. Wesentliche Änderungen im Portfolio oder in unseren Märkten hat es im Berichtsjahr nicht gegeben.

Unsere Wertschöpfungskette

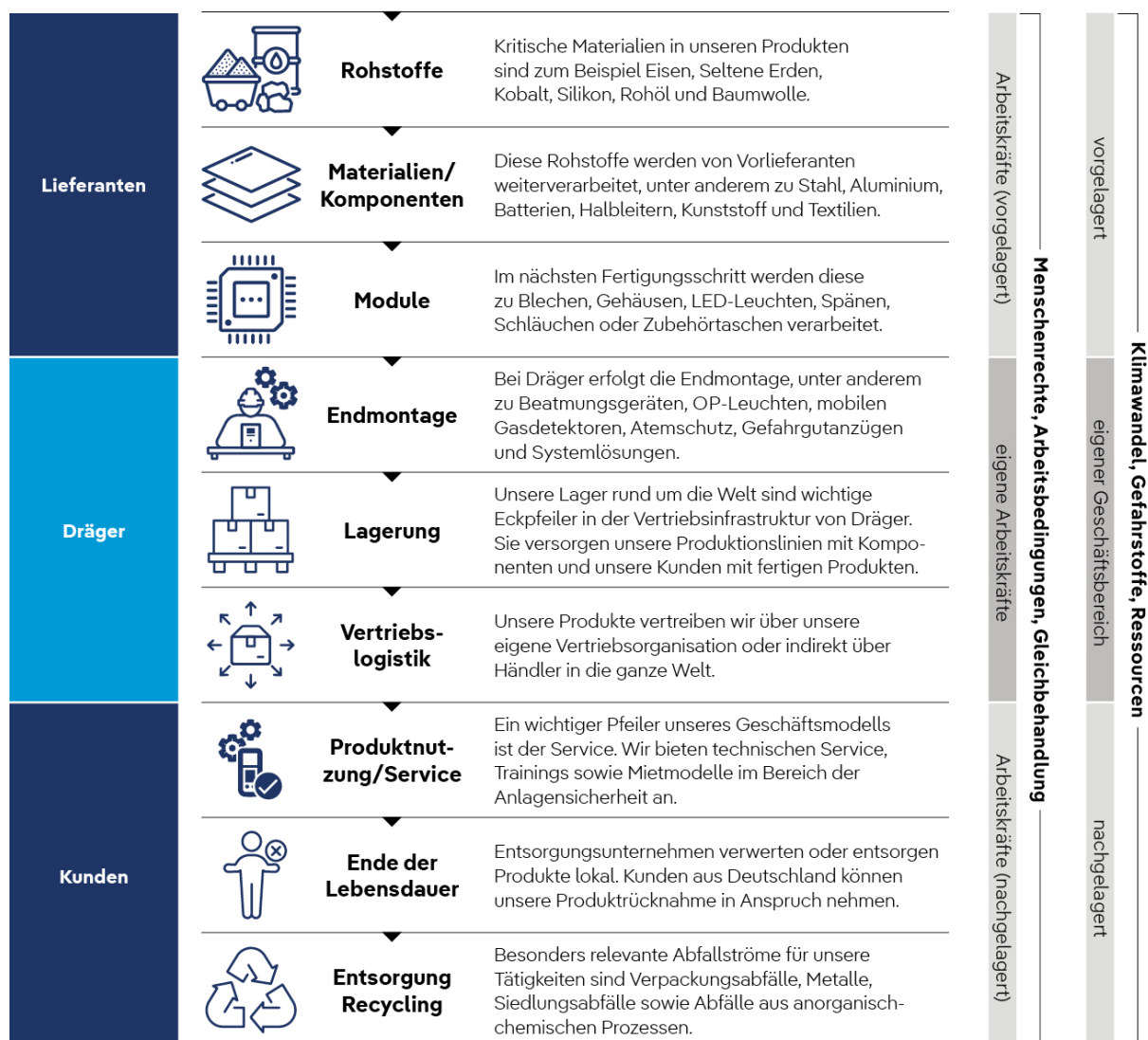
- Wir entwickeln, produzieren und vertreiben Geräte: Hier kaufen wir im Wesentlichen Vorprodukte und Komponenten aus Stahl, Aluminium, Kunststoff und Elektronik ein, nehmen die Endmontage vor und vertreiben die Produkte entweder über unsere eigene Vertriebsorganisation oder indirekt über Händler an unsere Kunden der Medizin- und Sicherheitstechnik.
- Wir entwickeln und vertreiben softwarebasierte Lösungen: Diese bieten wir mit unseren Geräten oder auch als reines Softwareprodukt an.
- Wir bieten Service und weitergehende Dienstleistungen: Unser Service umfasst einerseits klassisches, technisches Gerätemanagement, also die Kalibrierung, Wartung und Reparatur unserer Geräte, einschließlich Montage und Lieferung von Ersatzteilen. Darüber hinaus bieten wir umfassende Produkt- und Applikationstrainings sowie unser sogenanntes Shutdown- und Rentalmanagement an, das mit seinen Mietmodellen für technisches Gerät in der Anlagensicherheit ein rohstoffentkoppeltes Geschäftsmodell darstellt.

² Hierzu gehören zum Beispiel unser Kreislauftauchgerät oder Filtertechnik für Militärfahrzeuge. Diese Produkte schützen und unterstützen das Leben, beispielsweise von Antiterror-Einheiten und Blauhelmschreitern. Außerdem befinden wir uns in Teilen in der Geheimschutzbetreuung des Bundes. Der Gesamtumsatz von Rüstungsgütern mit Militärfunktionen und Kunden der öffentlichen Sicherheit beträgt weniger als 1 % des Konzernumsatzes.

- Wir beziehen und vertreiben Handelsware: Hierbei handelt es sich mehrheitlich um Einweg-Kunststoffartikel für Krankenhäuser.
- Krankenhäuser können von uns die gesamte Medizintechnik, inklusive Fremdprodukte, beziehen und durch uns managen lassen.

Die wichtigsten Akteure in unseren Wertschöpfungsketten sind vorgelagert unsere produktionsrelevanten Lieferanten, mit denen wir meist langjährige Verbindungen pflegen. Dazu gehören sowohl solche, die größer sind als wir, als auch zahlreiche kleine Spezialunternehmen, die besondere Vorprodukte für uns anfertigen. Nachgelagert sind die wichtigsten Akteure unsere Kunden, die die Geräte und unseren Service nutzen. In den Märkten der Medizintechnik gehören wir in den Produktbereichen Anästhesie, Intensivbeatmung und Thermoregulation zu den führenden Anbietern. Im Segment Sicherheitstechnik führen wir in den Produktbereichen Gasesstechnik, Atemschutz sowie Alkohol- und Drogenmesstechnik.

Wichtige Merkmale unserer Wertschöpfungskette



Ressourcennutzung

Als produzierendes Unternehmen setzen wir Vormaterialien ein, die wir von Dritten beziehen und verursachen dadurch – oft über unsere Lieferkette – auch negative Auswirkungen auf Mensch und Umwelt. Die Produktion von Dräger ist überwiegend durch eine geringe bis mittlere Fertigungstiefe gekennzeichnet. Produktionsmaterial wird daher mehrheitlich nicht in Form von Rohstoffen, sondern als Halbfabrikate eingekauft. Im Geschäftsbereich „Accessories & Consumables“ sowie zur Portfolioergänzung werden auch Fertigprodukte bezogen. Unsere Lieferkette ist zum einen durch eine hohe Zahl direkter Lieferanten – die meisten von ihnen in Europa – und zum anderen durch mehrstufige Lieferbeziehungen geprägt.

In den Produkten von Dräger sind zu großen Anteilen Kunststoffe (Thermoplasten und Elastomere) sowie Metalle (vor allem Aluminium, Stahl und Messing) verbaut. Darüber hinaus verwenden wir in vielen Produkten Elektronik sowie Batterien und Akkus. Die Gewinnung und Verarbeitung dieser Rohstoffe ist – abhängig vom Ursprungsort und Verarbeitungsland – teilweise mit negativen Auswirkungen verbunden. Allerdings liegen diese Hotspots tief in den vorgelagerten Wertschöpfungsstufen verborgen; wir konnten sie anhand unserer bisherigen Analysen nicht detaillierter identifizieren.

Diese Analysen haben uns jedoch mehr Transparenz bezüglich unserer Rohstoffe und Materialien geliefert, die wir mit unseren Werkstoffexperten sowie durch Projekte zu alternativen Werkstoffen auf Entwicklungsmöglichkeiten hin prüfen. Dies ist im Kapitel ESRS E5 im Abschnitt „Maßnahmen und Mittel“ näher beschrieben. Darüber hinaus haben wir im Rahmen unseres Lieferantenmanagements auch Prozesse implementiert, um frühzeitig Risiken in Bezug auf unsere Lieferketten zu erkennen und Ausfälle zu vermeiden. Dies unterstützen wir unter anderem durch Dual-Source-Lösungen für besonders kritische Komponenten sowie durch Business Reviews und Audits bei unseren Lieferanten.

➤ siehe „Maßnahmen und Mittel“ im Kapitel E5

Ressourcenabflüsse und Nutzen für Stakeholder

Vertrieb und Service unserer Produkte übernehmen in vielen Ländern Dräger-Tochtergesellschaften. Ein Teil des Produktportfolios der Sicherheitstechnik wird nicht direkt an die Endkunden, sondern über den Fachhandel verkauft. In den Ländern, in denen wir keinen Direktvertrieb haben, ist der Verkauf an die Kunden über externe Vertriebspartner organisiert.

Auswirkungen unserer Produkte in der Phase ihrer Nutzung durch unsere Kunden wie Krankenhäuser, Öl- und Gasindustrie oder Feuerwehr sind vor allem die Energieverbräuche. Nach Beendigung der Nutzungsphase werden die Produkte überwiegend lokal der Entsorgung zugeführt. Da wir in stark regulierten Branchen operieren, in denen spezifische Materialeigenschaften erforderlich sind, etwa aufgrund von Hygiene- und Sicherheitsvorschriften, sind Modelle der Kreislaufwirtschaft bislang nur begrenzt etabliert. Dafür zielen unsere Produkte auf die Ökodesign-Kriterien Reparierbarkeit und Langlebigkeit ab. Zurzeit erproben wir in Studien den Umgang mit ökologischeren, alternativen Materialien.

Qualifizierte Entsorgungsunternehmen verwerten oder entsorgen alle Abfälle der Dräger-Gesellschaften lokal. An unserem wichtigsten Produktionsstandort Lübeck übernimmt diese Aufgabe der Dräger Abfallwirtschaftsverband w.V., der als Entsorgungsfachbetrieb zertifiziert ist, zusammen mit unserem Bereich Abfallmanagement.

Mit unserer Leitidee „Technik für das Leben“ stellen wir den Nutzen unserer Produkte in den Vordergrund:

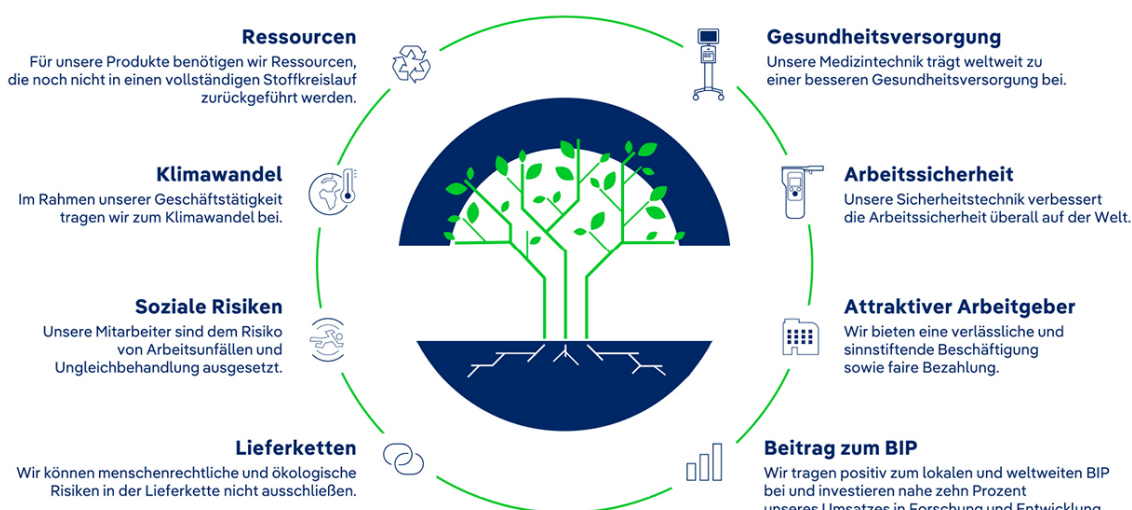
Als Spezialist für die Akutversorgung ist es unser Ziel, die Akutversorgung zu optimieren. Hierbei stehen nicht nur die Verbesserung der klinischen Ergebnisse und die Optimierung der Behandlungskosten, sondern auch die Zufriedenheit der Krankenhausmitarbeiter und das Wohlbefinden der Patienten im Fokus. Wir schaffen Lösungen, die zu einem nachhaltigeren und langfristigeren Behandlungserfolg und einer Verbesserung der Lebensqualität der Patienten beitragen.

Unsere Produkte und Dienstleistungen der Sicherheitstechnik schützen Tag für Tag hunderttausende Menschen bei ihrer Arbeit und im Alltag. Dies sind zum Beispiel Feuerwehrleute oder Arbeitskräfte in der chemischen sowie in der Öl- und Gas-Industrie, die wir zum Beispiel durch Gasmessgeräte vor toxischer Umgebung warnen. Damit tragen wir mit diesen Produkten auch zum Umweltschutz bei, da wir mit den Gasmessgeräten umweltschädliche oder explosive Emissionen detektieren können – bis hin zur Vermeidung von Umweltkatastrophen, beispielsweise auf einer Bohrinsel.

Einbindung von Nachhaltigkeit in unsere Unternehmensstrategie

Nachhaltigkeit verstehen wir bei Dräger als Voraussetzung für unseren wirtschaftlichen Erfolg. Ohne verantwortungsvolles Handeln über alle unsere internationalen Standorte hinweg und bis in die Lieferkette hinein können wir nicht fortbestehen. Wir sind überzeugt, dass die Einhaltung der gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen sowie ein freier und fairer Wettbewerb Grundlage jeglichen geschäftlichen Handelns sein müssen – ohne Korruption und unter Achtung der Menschenrechte.

Auswirkungen von Dräger auf Mensch und Umwelt



Unsere Medizintechnik trägt weltweit zu einer besseren Gesundheitsversorgung bei. Die Anzahl und gleichzeitig das Durchschnittsalter von Intensivpatienten wird in den kommenden Jahrzehnten weiter steigen. Mehr und ältere Patienten mit zunehmender Multimorbidität führen zu mehr Komplexität in der medizinischen Versorgung, und dies bei voraussichtlich weiterhin bestehendem Mangel an qualifiziertem Fachpersonal. Wir haben es uns daher zum Ziel gesetzt, die physische und psychische Belastung der Ärzte und Pflegekräfte in der Akutmedizin durch Automatisierung von Routinearbeiten und Therapieprozessen sowie durch Unterstützung bei klinischen Entscheidungen zu reduzieren. Darüber hinaus unterstützen wir unsere Krankenhaus-Kunden – wo immer dies für uns möglich ist – in ihren Umweltzielen („Green Hospital“), indem wir beispielsweise Anästhesiegas-Emissionen verringern oder durch weniger Verpackung Abfall in Krankenhäusern reduzieren helfen.

Mit unserer Sicherheitstechnik erhöhen wir die Arbeitssicherheit in den Ländern, in denen wir tätig sind. Beispielsweise werden wir durch „Smart Safety“, also die Vernetzung unserer Gaswarn- und Atemschutzgeräte und die darauf basierende Datenanalyse, unsere Kunden befähigen, unsichere Situationen früher zu erkennen und effizienter zu managen. Darum arbeiten wir bereits heute an den vernetzten Lösungen von morgen. Außerdem begleiten wir unsere Kunden der Öl- und Gas- sowie der chemischen Industrie bei ihrer Transformation durch entsprechende strategische Anpassungen unseres Produktportfolios. Beispielsweise ist Dräger bestrebt, eine Rolle bei der ökologischen Nachhaltigkeit und der Cleantech-Sicherheit der Branche zu spielen. Wir konzentrieren uns dabei auf die Ökokette von grünem beziehungsweise blauem Wasserstoff und Ammoniak sowie auf Anwendungen für die Kohlenstoffabscheidung und -speicherung und für die Herstellung von Batterien.

Mit unserem Ziel, bis 2045 klimaneutral zu werden, ist die Dekarbonisierung zum integralen Bestandteil unserer Unternehmensstrategie geworden. Zugleich wollen wir mit unserem weiterentwickelten Eco-Design-Prozess über alle Produktgruppen hinweg kontinuierliche Verbesserungen bei der Nachhaltigkeit unserer Produkte erzielen und so auch unseren Kunden helfen, nachhaltiger zu werden. Nachhaltige Produkteigenschaften sind daher bereits Bestandteil einiger Portfoliostrategien. Dem übergeordneten Prinzip einer geschlossenen Kreislaufwirtschaft nähern wir uns durch Materialreduktionen im Bereich Produkt- und Transportverpackungen sowie durch individuelle Pilotstudien und Maßnahmen im Rahmen von Produktentwicklungen.

Ein zentraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie ist es, die Bindung und das Engagement unserer Mitarbeiter zu festigen. Dies wollen wir durch verschiedene Maßnahmen erreichen: Wir fördern Vielfalt und Chancengleichheit, setzen uns für ein respektvolles Miteinander ein und streben an, den Anteil von Frauen in Führungspositionen bis 2035 auf 30 % zu erhöhen. Die Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiter sind für uns von höchster Priorität. Unser Ziel ist es, unsere Unfallrate (LTIR³) auf unter 4 zu senken und unsere Aktivitäten zu gesundheitsfördernden Maßnahmen weiterzuentwickeln. Der Ausbau der Schulungsangebote soll darüber hinaus eine zukunftssichere Qualifizierung und Bildung gewährleisten. Unsere Strategie und Ziele sind übergreifend formuliert, das heißt, sie beziehen sich weder auf einzelne Produkt- oder Kundengruppen noch auf bestimmte geographische Regionen. Wir arbeiten daran, unsere Ziele nach und nach mit konkreten Zeithorizonten zu versehen, wo diese heute noch fehlen.

Handlungsfelder und Ziele

Handlungsfelder

Umwelt/Gesellschaft

- CO₂-Emissionen Scope 1, 2, 3 senken
- Nachhaltige Lieferkette etablieren

Kunden/Produkte

- Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen ausbauen
- Nachhaltigkeits- und Kostenziele des Kunden unterstützen

Unternehmen/Mitarbeiter

- Mitarbeiterbindung und -engagement festigen
- Arbeitssicherheit weiter steigern
- Gesundheit der Mitarbeiter weiter fördern
- Diversity weiter stärken
- Zukunftssichere Qualifizierung und Bildung ausbauen

Ziele*

Umwelt/Gesellschaft

- CO₂-Neutralität bis 2045
- Nachhaltige Beschaffung

Kunden/Produkte

- Reduzierung Product Carbon Footprint
- Neuprodukt-Entwicklung nach Eco-Design-Kriterien
- Reduzierung Produktverpackung
- Reduzierung Transportverpackung

Unternehmen/Mitarbeiter

- LTIR < 4,0/Vision-Zero-Schulungen
- Weiterentwicklung der Aktivitäten zu gesundheitsfördernden Maßnahmen
- 30 % Frauen in Führungspositionen bis 2035
- Weiterentwicklung Schulungsangebote



* Wo heute noch keine konkreten Zielwerte sind, befinden sich diese in der Ausarbeitung oder Implementierung.

Wichtigste Herausforderungen in der Zukunft und geplante maßgebliche Maßnahmen oder Projekte

Neben den zahlreichen regulatorischen Anforderungen betrachten wir derzeit die Klimaneutralität bis 2045 als unsere größte Nachhaltigkeitsherausforderung. Die Dekarbonisierung über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg wollen wir mit einem Übergangsplan für den Klimaschutz angehen, der sich in Bearbeitung befindet. Mit der erstmaligen Ermittlung eines Corporate Carbon Footprints (CCF), der alle wesentlichen Kategorien vollständig betrachtet, haben wir dafür im Berichtsjahr eine wichtige Grundlage geschaffen. Zusätzlich haben wir uns mit dem Projekt zur konzernweiten CO₂-Reduktion an unseren Standorten mit detaillierten Plänen und ersten Maßnahmen für den Standort Lübeck konkret auf den Weg gemacht.

Eine weitere große Herausforderung ist aus unserer Sicht die Herstellung der Transparenz über die vielfältigen sozialen Auswirkungen und Risiken sowie deren Mitigation in der Lieferkette. Mit der Umsetzung des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) und weiterer Verordnungen haben wir die Grundlagen gelegt für die Risikoüberprüfung und Prozesse für die Sorgfaltsprüfung der Lieferanten und in Ansätzen für die tiefere Lieferkette. Unsere unmittelbaren Lieferanten prüfen und bewerten wir im Hinblick auf Nachhaltigkeit über die LkSG-Rechtspositionen hinaus. Wir versuchen zudem, gemeinsam mit unseren Lieferanten auch auf die tiefere Lieferkette Einfluss zu nehmen, um Menschenrechtsverstößen präventiv zu begegnen.

³ Die international gebräuchliche Kennzahl LTIR (Lost Time Incident Rate) bezeichnet die Anzahl der Arbeitsunfälle mit mindestens einem Tag Ausfallzeit, bezogen auf eine Million geleistete Arbeitsstunden.

Ausblick

Mit der stetig wachsenden Bedeutung der Zukunftsthemen Nachhaltigkeit und erneuerbare Energien zeichnet sich ab, dass einige unserer aktuellen Märkte zukünftig an Bedeutung verlieren werden. Schon heute haben Kunden, zum Beispiel aus dem Bereich Öl und Gas oder Chemie, den Wandel hin zu sauberen Energieträgern eingeleitet und werden auch auf diesem Weg von uns begleitet. Gleichzeitig etablieren sich aktuell völlig neue Industrieökosysteme, zum Beispiel rund um die Elektromobilität oder die Wasserstoffinfrastruktur. In diesen Wachstumsbereichen bereiten wir uns auf die neuen Marktteilnehmer, Wertschöpfungsketten und Geschäftsmechaniken vor.

Wesentliche Themen

Wesentlichkeitsanalyse

Für die Bestimmung der für Träger wichtigen nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen (Impacts, Risks and Opportunities – IROs) haben wir im ersten Quartal 2024 eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse gemäß den CSRD-Anforderungen durchgeführt. Hierfür haben wir verschiedene Workshops mit Experten und Stakeholder-Vertretern durchgeführt und alle Themen und Unterthemen der ESRS methodisch wie unten beschrieben diskutiert, bewertet und dokumentiert. In vertiefenden Analysen wurden im Anschluss an diese Workshops die vorläufigen Ergebnisse potenzieller und tatsächlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen auf die Wesentlichkeit bewertet und priorisiert. Die Ergebnisse dieser Analyse wurden Vorstand und Aufsichtsrat am 22. Juli 2024 beziehungsweise am 11. September 2024 vorgestellt und verabschiedet.

Um die relevanten Stakeholder für die Durchführung der CSRD-Wesentlichkeitsanalyse zu bestimmen, hatten wir bereits 2020 im Rahmen einer Wesentlichkeitsanalyse nach GRI (Global Reporting Initiative) unsere wesentlichen Stakeholder ermittelt. Diese sind sowohl die durch unsere Geschäftstätigkeit betroffenen Personen oder Personengruppen als auch die Hauptnutzer unserer Finanzberichterstattung und Nachhaltigkeitserklärung:

- Kunden
- Aktionäre und sonstige Kapitalgeber
- Mitarbeiter
- Lieferanten, Dienstleister
- Gesellschaft

Für die Bewertung der Wesentlichkeit gemäß den ESRS haben wir zunächst die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse 2020⁴ herangezogen. Außerdem haben wir Ergebnisse einer 2022 mit einem externen Partner durchgeführten Auswirkungs-Analyse berücksichtigt. Hierbei wurden Auswirkungen der eigenen Geschäftstätigkeit und der vorgelagerten Wertschöpfungskette mittels einer sozioökonomisch und ökologisch erweiterten Input-Output-Analyse berechnet. Das Modell basiert auf Datenbanken statistischer Ämter.⁵

Im Mittelpunkt der Wesentlichkeitsbewertung stand die Einschätzung der in den themenbezogenen Standards behandelten Nachhaltigkeitsaspekte. Diese Einschätzung haben wir aus zwei Perspektiven vorgenommen:

- Identifikation und Bewertung potenziell relevanter IROs je Thema beziehungsweise Unterthema durch Vertreter für unsere Stakeholder,
- Einschätzung der Wesentlichkeit aufgrund der langjährigen Berufserfahrung und Kenntnis von Träger durch obere Führungskräfte aus den Segmenten Medizintechnik und Sicherheitstechnik sowie den Bereichen Nachhaltigkeit und Finanzen.

Input-Parameter für die Analyse und Bewertung der Klimarisiken, der Auswirkungen und Risiken auf Wasser- und Meeresressourcen sowie auf die Biodiversität waren Expertenwissen und externe Quellen. In Bezug auf die Wasser- und Meeresressourcen bezogenen Themen haben wir unter anderem Verbräuche bewertet und unsere Standorte mittels öffentlich verfügbarer Tabellen zu Wasserstressgebieten auf ihre Auswirkungen beziehungsweise Risiken untersucht. Die Wesentlichkeit unserer Auswirkungen und Risiken auf die Biodiversität

⁴ siehe Nachhaltigkeitsbericht 2023, Abschnitt 3-1

⁵ Die Analysen basieren weitgehend auf statistischen Auswertungen, die sowohl eine hohe Datenqualität als auch eine ausreichende Genauigkeit in der Zuordnung der Geschäftstätigkeiten erfordern. Diese ist aufgrund unserer diversen Geschäftsfelder häufig nicht ausreichend möglich und erzeugt dadurch Ungenauigkeiten. Eine Ableitung von Maßnahmen/Stellhebeln hinsichtlich Effekten aus der tiefen Lieferkette war dadurch kaum möglich.

haben wir mit Hilfe eines Tools zur Bewertung von Biodiversitätsthemen ermittelt. Diese Analyse wurde für unsere Standorte weltweit durchgeführt und umfasste unter anderem physische, systemische und Übergangsrisiken, Belastungen der biologischen Vielfalt, Reputationsrisiken sowie die Überprüfung von Risiken aufgrund von Abhängigkeiten. Der daraus pro Standort resultierende Gesamtscore ergab zwei potenzielle Risikostandorte. Die direkte Analyse dieser Standorte ergab aber keine tatsächlichen Risiken. Darüber hinaus wurden für die Ermittlung potenzieller Auswirkungen und Risiken in der vorgelagerten Wertschöpfungskette verschiedene interne Analysen durchgeführt und externe Quellen hinzugezogen.⁶

Bei der Wesentlichkeitsanalyse wurden alle wesentlichen Geschäftsaktivitäten und -beziehungen berücksichtigt. Die in diesem Zuge identifizierten IROs stehen teilweise in Zusammenhang mit spezifischen Geschäftsaktivitäten, Geschäftspartnern oder Regionen. Beispielsweise sind Auswirkungen und Risiken im Hinblick auf Korruption und Menschenrechtsverletzungen sowie Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz häufiger in Risikoländern zu finden. Zugleich stehen die positiven Auswirkungen hinsichtlich unserer Unternehmenskultur, unserer Mitarbeiter und der Arbeitskräfte in den Wertschöpfungsketten im Zusammenhang mit unserem Unternehmenspurpose und unserem Wertesystem.

Einbindung betroffener Stakeholder

In die Identifikation und Bewertung der verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen waren unternehmensinterne Vertreter für unsere Stakeholder und Experten eingebunden. Die nachstehende Tabelle zeigt die bei der Bewertung der Nachhaltigkeitsthemen einbezogenen Unternehmensfunktionen:

In die Bewertung der Nachhaltigkeitsthemen einbezogene Unternehmensfunktionen

ESRS	Unternehmensfunktionen als Vertreter für Stakeholder
Umwelt	
E1 - Klimawandel	Global Sustainability
E2 - Umweltverschmutzung	Global Sustainability
E3 - Wasser- und Meeresressourcen	Global Sustainability
E4 - Biologische Vielfalt und Ökosysteme	Global Sustainability
E5 - Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Global Sustainability
Soziales	
S1 - Arbeitskräfte des Unternehmens	Human Resources (in Abstimmung mit dem Betriebsrat)
S2 - Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	Global Sustainability / Menschenrechtsbeauftragte, Einkauf, Logistik
S3 - Betroffene Gemeinschaften	Global Sustainability, Logistik, Unternehmenskommunikation
S4 - Verbraucher und Endnutzer	Qualität und Marketing (in Abstimmung mit dem Vertrieb)
Governance	
G1 - Unternehmenspolitik	Compliance, Einkauf, Governmental Relations
Übergreifend	
Übergreifend	Strategy & Business Development, Investor Relations, Controlling

Die Mitarbeiter aus den jeweiligen Unternehmensfunktionen, die Stakeholder vertreten, haben je Unterthema aus den ESRS-Standards denkbare Auswirkungen, Risiken und Chancen identifiziert und bewertet. Dabei wurden alle wesentlichen Geschäftsaktivitäten und -beziehungen konzernweit berücksichtigt.

Unsere Analysen haben zu keiner konkreten Identifizierung relevanter betroffener Gemeinschaften geführt, so dass hier keine Konsultationen stattgefunden haben.

⁶ U.a. A framework for a new generation of socioeconomic scenarios for climate change impact, adaptation, vulnerability, and mitigation research, Nigel Arnell, Tom Kram, u.A.; Definition „high water stress“ per Annex 1 of (EU) 2022/1288 [EUR-Lex - 32022R1288 - EN - EUR-Lex \(europa.eu\)](#), Auswertung Wasserstress [Aquaduct | World Resources Institute \(wri.org\)](#), WWF Biodiversity Risk Filter [WWF Risk Filter Suite - Home](#), Statista Datenbanken für Rohstoffe und Materialproduktion nach Ländern, Datenbanken der US Geological Survey, [Umweltrisiken und -auswirkungen in globalen Lieferketten deutscher Unternehmen \(umweltbundesamt.de\)](#); [KMU Kompass - Risikoanalyse \(wirtschaft-entwicklung.de\)](#), [Umweltbelastungen durch die Erdölförderung – Biokunststofftool](#), [Umweltbelastung und negativen sozialen Auswirkungen bei der Gewinnung von Metallrohstoffen“ \(umweltbundesamt.de\)](#)

Bewertung der Auswirkungen

In Bezug auf die Auswirkungen haben wir untersucht, ob sich die Auswirkung auf einen kurz-, mittel- und/oder langfristigen Zeitraum bezieht und ob es sich um eine bereits existierende oder um eine potenzielle Auswirkung handelt. Weiterhin wurde geprüft, ob die Auswirkung unmittelbar aus der eigenen Geschäftstätigkeit resultiert oder aus der vor- beziehungsweise nachgelagerten Wertschöpfungskette und ob Menschenrechte verletzt werden.

Die Bewertung der Wesentlichkeit der tatsächlichen negativen Auswirkungen basierte gemäß ESRS 1 auf den Kriterien

- Ausmaß,
- Umfang,
- Behebbarkeit der Auswirkungen (nur für negative Auswirkungen),
- Eintrittswahrscheinlichkeit der Auswirkungen (nur bei potenziellen Auswirkungen).

Für die Kriterien wurde jeweils ein sechsstufiges Bewertungsschema festgelegt. Für die Wahrscheinlichkeit wurden vier Wahrscheinlichkeitsklassen definiert und mit Faktoren versehen. Das Bewertungsschema ist nachstehend abgebildet:

Wahrscheinlichkeitsklassen

a) Ausmaß		b) Umfang		c) Behebbarkeit		d) Eintrittswahrscheinlichkeit		
5	Sehr hoch	5	Global/überall	5	Nicht revidierbar			
4	Hoch	4	Weit verbreitet	4	Sehr schwer, langfristig			
3	Mittel	3	Mittel	3	Schwierig, mittelfristig	4	> 75 %	1
2	Gering	2	Konzentriert	2	Mit Mitteleinsatz (Zeit, Geld)	3	> 50 % u. <= 75 %	0,85
1	Sehr gering	1	Begrenzt	1	Relativ leicht/kurzfristig	2	> 25 % u. <= 50 %	0,7
0	Gar nicht	0	Gar nicht	0	Sehr leicht zu ändern	1	<= 25 %	0,65

Das Bewertungsergebnis haben wir wie folgt errechnet:

- tatsächliche Auswirkungen: $a) + b) + c)$,
- potenzielle Auswirkungen: $[a) + b) + c)] \times d)$

Alle Auswirkungen mit einem Bewertungsergebnis von acht oder höher wurden für Dräger als wesentlich angesehen. Im Fall einer möglichen negativen Auswirkung auf die Menschenrechte hatte der Schweregrad der Auswirkung grundsätzlich Vorrang vor ihrer Wahrscheinlichkeit.

Bei der Identifizierung unserer wesentlichen Auswirkungen haben wir grundsätzlich geprüft, inwieweit sich hieraus auch Risiken oder Chancen ergeben könnten. Dabei wurden in einzelnen Fällen Zusammenhänge oder Abhängigkeiten zwischen Auswirkungen und Risiken/Chancen festgestellt.

Bewertung von Risiken und Chancen

Hinsichtlich der finanziellen Wesentlichkeit wurde eingeschätzt, ob sich das Risiko/die Chance auf den kurz-, mittel- und/oder langfristigen Zeitraum bezieht und ob das Risiko/die Chance aufgrund einer der ermittelten Auswirkungen oder aufgrund von Ressourcen-Abhängigkeiten besteht. Bewertet haben wir die finanzielle Wesentlichkeit entsprechend ESRS 1 (3.5) anhand der Kriterien Ausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos/der Chance.

Für Ausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit wurden dieselben Bewertungsschemata wie für die Auswirkungen verwendet:

Bewertungsschemata Ausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit

a) Ausmaß		b) Eintrittswahrscheinlichkeit		Faktor
5	Sehr hoch			
4	Hoch			
3	Mittel	4	> 75 %	1
2	Gering	3	> 50 % u. <= 75 %	0,85
1	Sehr gering	2	> 25 % u. <= 50 %	0,7
0	Kein	1	<= 25 %	0,65

Das Bewertungsergebnis errechnet sich wie folgt: a) x b)

Alle Risiken/Chancen mit einem Bewertungsergebnis von drei oder höher wurden als für Dräger wesentlich angesehen. Sie werden im etablierten Risikomanagement-Prozess priorisiert und nachverfolgt. Nachhaltigkeitsrisiken wurden erstmalig im Herbst 2024 in unseren Risikomanagement-Prozess einbezogen; damit sind sie Bestandteil des Gesamt-Risikoprofils des Unternehmens. Hierfür wurde das Tool für Chancen- und Risikoerfassung und -reporting angepasst und Risikokategorien für Nachhaltigkeitsthemen aufgenommen.

Wegen des eher langfristigen Zeithorizonts von Nachhaltigkeitsrisiken ist eine Priorisierung derzeit noch nicht notwendig. Generell würde sich die Priorisierung wie bei anderen Risiken/Chancen nach geschätzter Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit richten.

Wesentlichkeitsergebnisse

Wir haben im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse eine Reihe von Auswirkungen, Risiken und Chancen in Bezug auf die genannten relevanten Nachhaltigkeitsthemen und -unterthemen identifiziert:

Wesentlichkeitsanalyse

ESRS E1 – Klimawandel

- 1 Anpassung an den Klimawandel
- 2 Klimaschutz
- 3 Energie

ESRS E2 – Umweltverschmutzung

- 4 Luftverschmutzung
- 5 Wasserverschmutzung
- 6 Bodenverschmutzung
- 7 Verschmutzung von Nahrungsressourcen
- 8 Besorgniserregende Stoffe
- 9 Besonders besorgniserregende Stoffe
- 10 Mikroplastik

ESRS E3 – Wasser und Meeresressourcen

- 11 Wasser
- 12 Meeresressourcen

ESRS E4 – Biologische Vielfalt und Ökosysteme

- 13 Direkte Ursachen des Biodiversitätsverlusts
- 14 Auswirkungen auf den Zustand der Arten
- 15 Auswirkungen auf Ökosysteme
- 16 Ökosystemdienstleistungen

ESRS E5 – Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

- 17 Ressourcenzuflüsse
- 18 Ressourcenabflüsse
- 19 Abfälle

ESRS S1 – Arbeitskräfte des Unternehmens

- 20 Arbeitsbedingungen
- 21 Chancengleichheit
- 22 Sonstige arbeitsbezogene Rechte

ESRS S2 – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

- 23 Arbeitsbedingungen
- 24 Chancengleichheit
- 25 Sonstige arbeitsbezogene Rechte

ESRS S3 – Betroffene Gemeinschaften

- 26 Wirtschaftliche und soziale Rechte
- 27 Bürgerrechte
- 28 Rechte indigener Völker

ESRS S4 – Verbraucher und Endnutzer

- 29 Informationsbezogene Auswirkungen
- 30 Persönliche Sicherheit
- 31 Soziale Inklusion

ESRS G1 – Unternehmensführung

- 32 Unternehmenskultur
- 33 Schutz von Hinweisgebern
- 34 Tierschutz
- 35 Lobbytätigkeiten
- 36 Lieferantenbeziehungen
- 37 Korruption und Bestechung

Doppelt wesentlich

- | | | | | |
|---|----|----|----|----|
| 1 | 17 | 21 | 29 | 37 |
| 2 | 18 | 23 | 30 | |
| 3 | 19 | 24 | 32 | |
| 8 | 20 | 25 | 33 | |

Nicht wesentlich

- | | | | | |
|---|----|----|----|----|
| 4 | 9 | 13 | 22 | 31 |
| 5 | 10 | 14 | 26 | 34 |
| 6 | 11 | 15 | 27 | 35 |
| 7 | 12 | 16 | 28 | 36 |

In den jeweiligen Themenstandards E1 bis G1 berichten wir, wie wir damit umgehen, welche Strategien und Richtlinien wir anwenden, welche Ziele wir uns gesetzt haben, welche Maßnahmen wir ergriffen haben und welche Kennzahlen wir erheben.

Zusammengefasst gehören zu unseren wichtigsten Auswirkungen unsere CO₂-Emissionen in der Lieferkette sowie die CO₂-Emissionen unseres eigenen Geschäftsbereichs, also unserer Standorte und unserer Fahrzeugflotte (Scope 1) sowie der eingekauften Energie (Scope 2). Durch den Einsatz von Rohstoffen in unseren Produkten tragen wir zur Ressourcenverknappung und auch zur Entstehung von Abfall bei. Die Umstellung auf zirkuläre Geschäftsmodelle könnte hier langfristig eine Chance bieten.

Darüber hinaus beschäftigen wir mehr als 16.000 Mitarbeiter, für deren Zufriedenheit, Sicherheit und Gesundheit wir Sorge tragen. Wir können nicht immer verhindern, dass es zu Arbeitsunfällen oder zu diskriminierendem Verhalten kommt. Wie viele andere Unternehmen trifft uns zudem der Fachkräftemangel.

Auch sind wir uns unserer Verantwortung für die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette bewusst: darüber, dass ihre Arbeitssicherheit und Gesundheit gefährdet sein kann und dass wir nicht ausschließen können, dass bei der Gewinnung und Verarbeitung der benötigten Rohstoffe Kinder und Zwangsarbeiter eingesetzt werden.

Wir müssen auch mit den Risiken der Transformation umgehen und uns auf Veränderungen im Kundenverhalten und in unseren Märkten einstellen.

Mit unserer Technik für das Leben, unseren Werten und unserer Unternehmenskultur, der hohen Qualität unserer Produkte, unseren Standards und Prozessen können wir im internationalen Umfeld einen positiven Beitrag leisten.

Eine vollständige Übersicht über wesentliche IROs befindet sich im Anhang.

➤ siehe „Anhang der Nachhaltigkeitserklärung“

Auswirkungen auf und Zusammenhänge mit Geschäftsmodell und Strategie

Derzeit haben die identifizierten IROs nur in geringem Umfang Auswirkungen auf unser Geschäftsmodell. Sie wurden in großen Teilen schon vor Durchführung der Wesentlichkeitsanalyse in unserer Strategie berücksichtigt, die schon seit Jahren Ziele zu beispielsweise CO₂-Reduktion sowie Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz beinhaltet. Wir haben aber im Berichtsjahr die Umsetzung vorangetrieben, unter anderem dadurch, dass wir Nachhaltigkeitsaspekte unserer Strategie auch in relevanten Entscheidungsprozessen verankert haben. Dazu gehören beispielsweise die Überarbeitung der Investitionsrichtlinie und die bereits begonnene Integration von ESG-Risiken in das Risikomanagementsystem.

Bezüglich unserer Wertschöpfungsketten gibt es derzeit keine Auswirkungen auf das Geschäftsmodell und die Strategie. Wir gehen aber davon aus, dass sich das mittel- bis langfristig ändert. Es ist zu erwarten, dass wir neue Erkenntnisse aus zukünftigen Analysen, auch im Kontext kommender Regulierungen (beispielsweise CSDDD – Corporate Social Due Diligence Directive), gewinnen und dass sich die Rahmenbedingungen für unsere Geschäftsmodelle im Zuge der Transformation weiter verändern. Auch unsere Kunden können in diesem Kontext beispielsweise noch stärker Nachhaltigkeitsaspekte von uns verlangen, die eine Anpassung unserer Strategien und Geschäftsmodelle erforderlich machen könnten.

Im Berichtsjahr wurden der Vorstand und der Aufsichtsrat umfangreich über ESG-Themen informiert. Wir haben außerdem ein neues Governance-Modell entwickelt, das Verantwortung für Nachhaltigkeit im Konzern auf verschiedenen Ebenen definiert. Es wird 2025 konzernweit eingeführt.

➤ siehe „Nachhaltigkeitsorganisation“ im Kapitel ESRS 2

Wir können außerdem Abhängigkeiten und Zusammenhänge zwischen unseren Geschäftsmodellen und unseren Auswirkungen erkennen. Da unsere Geschäftsmodelle im Wesentlichen die Herstellung und den Vertrieb von Produkten umfassen, sind wir von der Verfügbarkeit von Rohstoffen abhängig. Durch die Rohstoffnutzung ergeben sich bei uns und in der Lieferkette Auswirkungen auf den Klimawandel und andere Umweltaspekte. Für unseren Geschäftsbetrieb benötigen wir weltweit gut qualifizierte Mitarbeiter – nicht nur bei uns, sondern auch in unseren tieferen Lieferketten.

Finanzielle Effekte

Für das Geschäftsjahr 2024 haben wir keine finanziellen Effekte der wesentlichen Risiken und Chancen auf unsere Finanzlage, unsere Ertragslage oder unsere Zahlungsströme festgestellt. Außerdem wurden keine wesentlichen Risiken und Chancen festgestellt, bei denen im nächsten Berichtszeitraum ein Risiko einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte der im zugehörigen Abschluss ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten besteht. Einzige Ausnahme ist das derzeit auf politischer Ebene diskutierte mögliche Verbot von per- und polyfluorierte Alkylverbindungen (PFAS), das erhebliche Auswirkungen auf die wirtschaftliche Substanz des Unternehmens haben würde. Wir gehen aktuell davon aus, dass die intensiven Bemühungen von Unternehmen und Verbänden zu einem differenzierteren Regulierungsansatz führen werden, der stoffspezifische Ausnahmen zulassen wird.

➤ siehe Risikoberichterstattung im Kapitel „Potenziale“

Wir haben im Berichtsjahr eine quantitative und qualitative Resilienzanalyse in Bezug auf die finanziellen Auswirkungen der identifizierten Risiken durchgeführt. Diese Analyse basierte jedoch ausschließlich auf der Klimarisikoanalyse und beschränkte sich somit erstmals nur auf die Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Themenstandard E1. Mit weiteren Resilienzanalysen befassen wir uns 2025.

ESG Governance

Die übergeordneten Management-Strukturen sind im Lagebericht im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“ beschrieben.

➤ siehe Kapitel „Grundlagen des Konzerns“

Das Thema Nachhaltigkeit ist seit dem 1. Juli 2024 innerhalb des Vorstands direkt beim Chief Sustainability and Quality Officer (CSQO) angesiedelt. Im Berichtsjahr haben wir uns verstärkt mit dem Ausbau und der Anpassung der ESG Governance an die Entwicklung des Unternehmens befasst. Das betrifft vor allem die Allokation von Nachhaltigkeitsverantwortung bei relevanten Entscheidern, sowohl regional wie funktional.

Nachhaltigkeitsorganisation

Im Berichtsjahr haben wir die Nachhaltigkeitsorganisation weiter ausgebaut. Sie integriert jetzt auch die Verantwortung der Zentralfunktionen, Divisionen und Konzerngesellschaften: Die zentralen und divisionalen Funktionen haben die konzernweite strategische Verantwortung für die ihnen zugeordneten Handlungsfelder und die Zielerreichung. Die Geschäftsführer jeder Konzerngesellschaft sind zukünftig für die Erreichung der Teilziele für ihre Gesellschaft verantwortlich. Damit soll die konzernweite Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsziele vorangetrieben werden. Zur zentralen Nachhaltigkeitsorganisation gehören unter anderem die folgenden Funktionen:

Executive Management Board (Vorstand)

Der Vorstand befasst sich mit nachhaltigkeitsbezogenen Risiken und Chancen von strategischer und unternehmensweiter Bedeutung. Darüber hinaus entscheidet er über konzernweite Handlungsfelder und Ziele.

Chief Sustainability and Quality Officer (CSQO)

Der CSQO ist Mitglied des Vorstands und sorgt mit den Konzernbereichen für die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie aus der Unternehmensstrategie heraus. Die daraus abgeleiteten konzernweiten Handlungsfelder und Ziele stimmt der CSQO mit dem Vorstand ab.

Global Sustainability Officer (GSO)

Der GSO leitet den Bereich Global Sustainability und berichtet an den Chief Sustainability and Quality Officer. Er ist für die Umsetzung der konzernweiten Nachhaltigkeitsstrategie verantwortlich und verfolgt dies in Zusammenarbeit mit dem Sustainability Board und den Zentralfunktionen, Divisionen und Konzerngesellschaften entsprechend ihren festgelegten Verantwortungen für Nachhaltigkeit.

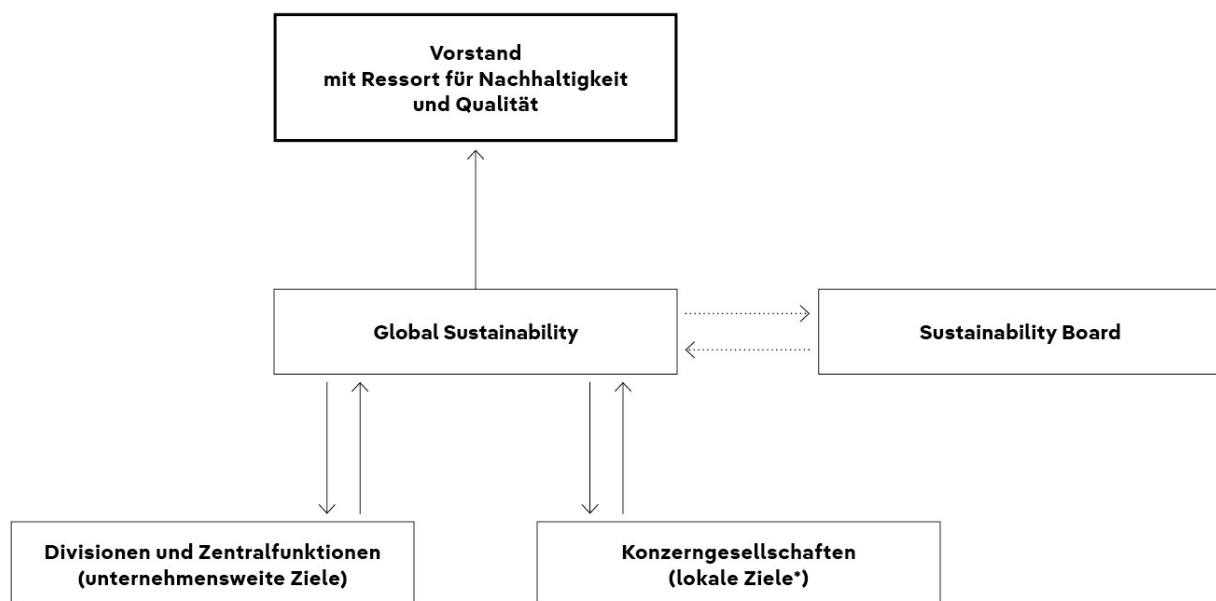
Sustainability Board (SusB)

Das Sustainability Board besteht aus Vertretern der Divisionen, Sales & Service und den Zentralfunktionen Finance, HR und IT. Die SusB-Mitglieder unterstützen den GSO bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie.

Global Sustainability (GS)

Der Bereich GS ist zentrale Anlaufstelle für alle Nachhaltigkeitsthemen und sorgt für die Umsetzung notwendiger zentraler Initiativen, Grundlagen und Standards, bei denen eine übergreifende Koordination notwendig ist. Weiterhin liegt im Bereich GS die Verantwortung für die Überwachung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten in unserer Lieferkette und im eigenen Geschäftsbereich. Außerdem gehört der Umweltmanagementbeauftragte zum Fachbereich.

Nachhaltigkeitsorganisation



* lokale Ziele sind noch nicht formuliert

Rollen und Experten für die Überwachung und Steuerung der IROs

Die Rolle des Managements rund um die Überwachung und Steuerung der Strategie ist in unserem Governance-Modell für Nachhaltigkeit verankert. Die Zuordnung der Verantwortung und der Aufgaben bezüglich der in der Wesentlichkeitsanalyse identifizierten IROs innerhalb der neuen Nachhaltigkeitsorganisation wird 2025 geprüft und abgeschlossen. Die Berichtslinien entsprechen den Pfeilen in der Grafik zur Nachhaltigkeitsorganisation.

Dräger verfügt über Experten zu Umwelt- und sozialen Themen, auf die auch Entscheider oder Gremien gegebenenfalls zugreifen können. Sie sind Teil des Bereichs Global Sustainability, des Personalbereichs und der Compliance-Abteilung. Diese Experten bringen die für die wesentlichen IROs und IRO-relevanten Themen Klimaschutz, operativer Umweltschutz, Menschenrechte und weitere HR-Themen erforderliche Expertise mit. Weiterhin prüfen wir laufend, in welchen Themengebieten die vorhandene Expertise noch ausgebaut werden kann. Über den weiteren notwendigen Ausbau von Nachhaltigkeitsorganisation und -kenntnissen entscheidet CSQO zusammen mit GSO.

Befassung mit Nachhaltigkeitsaspekten in den Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorganen

Im Rahmen Implementierung der CSRD-Anforderungen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung wurden Vorstand und Aufsichtsrat erstmals über die Ergebnisse der doppelten Wesentlichkeitsanalyse und die identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen informiert. Art und Häufigkeit zukünftiger Informationsflüsse zu Maßnahmen,

Sorgfaltspflichten, Strategien und KPIs rund um die IROs erarbeiten wir 2025 im Rahmen der Implementierung und Weiterentwicklung unserer Nachhaltigkeitsorganisation und entsprechender Steuerungsprozesse.

Grundsätzlich wird zukünftig eine Betrachtung relevanter IROs durch Vorstand und Aufsichtsrat hinsichtlich Strategien, Entscheidungen und relevanten Transaktionen durch das neue Vorstandsressort Nachhaltigkeit und Qualität sichergestellt. Für die Zukunft ist noch festzulegen, welche IROs regelmäßig durch Vorstand und Aufsichtsrat betrachtet werden sollen. Grundsätzlich ist das Sustainability Board beauftragt, strategische Nachhaltigkeitsaspekte für den Vorstand vor- und aufzubereiten. Im Risikomanagementprozess wurden Nachhaltigkeitsrisiken bereits grundlegend verankert. Hinsichtlich zu treffender Entscheidungen werden sowohl Nachhaltigkeits- als auch Profitabilitätsaspekte berücksichtigt und abgewogen.

Interessen und Standpunkte der Stakeholder und unser Engagement

Bei der Weiterentwicklung der strategischen Ausrichtung des Unternehmens wollen wir die Interessen und Ansichten relevanter Stakeholder einbeziehen und sie in die Entwicklung unseres Geschäftsmodells aufnehmen. Der Austausch mit ihnen hilft uns zu verstehen, was sie von uns erwarten, was für sie wichtig ist, welchen Einfluss Dräger auf sie hat und wie wir Herausforderungen gemeinsam bewältigen können. Diese Interessen werden falls erforderlich dem Vorstand und gegebenenfalls auch dem Aufsichtsrat im Rahmen der regelmäßigen Informationen zu Nachhaltigkeit kommuniziert. Weitere Informationen zur Einbindung unserer Stakeholder finden sich in den Abschnitten zu den einzelnen Themenstandards.

➤ siehe „Wesentlichkeitsanalyse“ für die Liste unserer wichtigsten Stakeholder-Gruppen im Kapitel ESRS 2

Unsere wichtigsten Stakeholder und der Austausch mit ihnen stellt sich wie folgt dar:

Kunden

„Kundennähe“ ist, neben „Mitarbeitern“, „Innovation“ und „Qualität“, eine unserer vier Unternehmensstärken. Der regelmäßige Kontakt mit unseren Kunden ist integraler Bestandteil unserer Produktentwicklung und unseres gesamten Geschäftsmodells. Er hilft uns dabei, ihre Bedürfnisse und Perspektiven zu verstehen. Ein Beispiel für diesen regelmäßigen Kontakt ist unser Customer Process Monitoring. Es sorgt dafür, dass wir regelmäßig und gezielt Kunden besuchen, sie bei ihrer Arbeit beobachten und so ihre Bedarfe in Bezug auf unsere Produkte erkennen und umsetzen.

Aktionäre und sonstige Kapitalgeber

Dräger ist ein börsennotiertes Unternehmen. Mit unseren Aktionären, Kapitalgebern und mit Finanzanalysten stehen wir im aktiven Austausch, um ihre Informationsbedürfnisse zu verstehen und abzudecken. Dafür ist bei uns die Abteilung Investor Relations verantwortlich. Sie lädt beispielsweise zu Analystenkonferenzen, Telefonkonferenzen oder zu Werksbesichtigungen ein. Darüber hinaus besuchen wir unsere Investoren unterjährig im Rahmen von Roadshows oder Konferenzen in ihrem jeweiligen Heimatland, um über die aktuelle Geschäftsentwicklung des Dräger-Konzerns zu berichten.

Mitarbeiter

Als Unternehmen der Medizin- und Sicherheitstechnik mit teilweise hochspezialisierten Produkten sind unsere qualifizierten Mitarbeiter für uns essenziell. Ihr Fachwissen, ihr Engagement, ihre Erfindungsgabe und ihre Kundenorientierung prägen unseren Erfolg.

Um die Interessen und Sichtweisen unserer Mitarbeiter berücksichtigen zu können, stehen wir auf verschiedenen Ebenen mit ihnen in Kontakt. Ihre Bedürfnisse und Belange werden unter anderem vom Betriebsrat und von Gewerkschaften vertreten. Alle zwei Jahre ermitteln wir die Zufriedenheit der Belegschaft mit Hilfe einer Mitarbeiterbefragung.

Für Dräger als Arbeitgeber ist es von großer Bedeutung, mit den Arbeitnehmervertretungen vertrauensvoll zusammenzuarbeiten. Der Austausch findet über anlassbezogene Verhandlungen sowie über regelmäßig tagende Ausschüsse zu speziellen Themen statt.

Lieferanten

Mit vielen unserer Lieferanten arbeiten wir seit Jahren zusammen. Mit unseren Ansprüchen in der Lieferantenauswahl wollen wir einen wertvollen Beitrag zum nachhaltigen Wirtschaften leisten. Wir legen besonderen Wert auf hohe Qualitätsstandards, wenn es um „Technik für das Leben“ geht. Dem Austausch mit unseren Lieferanten dient unter anderem unser jährlicher Lieferantentag.

Gesellschaft

Grundlage für jegliches geschäftliches Handeln sind die Einhaltung der gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen. Mit den Werten, die in unserem Verhaltenskodex festgeschrieben sind, wollen wir das Vertrauen bewahren und unseren Beitrag für die Gesellschaft leisten. Durch unsere Mitgliedschaften in verschiedenen Verbänden und Initiativen und unser Engagement vor Ort stehen wir im Dialog mit verschiedenen Interessensgruppen.

Wir haben im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse und aufgrund der identifizierten wesentlichen IROs keine bisher unbekannten Interessen relevanter Stakeholder identifiziert, die zu einer Änderung unserer Strategien und/oder Geschäftsmodelle geführt hätten. Wir prüfen dies zukünftig jedoch regelmäßig.

Angaben zur EU-Taxonomie-Verordnung

Gemäß Taxonomie-Verordnung (EU) 2020/852 ist Dräger dazu verpflichtet, den Umsatz, Investitionsausgaben (CapEx) und Betriebsausgaben (OpEx) aus bestimmten Wirtschaftstätigkeiten anzugeben, die geeignet sind, zu den folgenden Umweltzielen beizutragen:

- Klimaschutz
- Anpassung an den Klimawandel
- Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft
- Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzungen
- Schutz und Wiederherstellung der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme
- Nachhaltige Nutzung und Schutz der Wasser- und Meeresressourcen

Wirtschaftstätigkeiten, die der Beschreibung der in der Verordnung aufgeführten Tätigkeiten entsprechen, werden als taxonomiefähig bezeichnet. Der Anteil der taxonomiefähigen Aktivitäten, der darüber hinaus alle der in der Verordnung aufgeführten technischen Bewertungskriterien, sowie die Einhaltung der Mindestschutzkriterien erfüllt, wird als taxonomiekonform bezeichnet. Diese Bewertungskriterien umfassen folgende Anforderungen:

- Wesentlicher Beitrag zu einem der sechs Umweltziele (Substantial contribution, SC)
- Keine erhebliche Beeinträchtigung der jeweils anderen fünf Umweltziele (Do no significant harm, DNSH)
- Einhaltung sozialer und Governance-Mindestanforderungen (Minimum Safeguards, MS)

Die Taxonomie-Verordnung konzentriert sich bislang auf eine Reihe von Branchen und Wirtschaftstätigkeiten, von denen die größte Auswirkung auf Klima und Umwelt ausgehen. Medizintechnik und Sicherheitstechnik sind nicht als Anwendungsbereiche genannt. Obwohl die Geschäftstätigkeit von Dräger insgesamt auf den Schutz von Mensch und Umwelt ausgerichtet ist, ergab die Prüfung anhand der in der Verordnung aufgeführten Kriterien, dass nur ein Teil der Tätigkeiten als taxonomiefähig einzustufen ist. Die Prüfung wurde durch eine Arbeitsgruppe mit Vertretern aus den Bereichen Accounting, CSRD-Projekt und Umweltmanagement anhand der Delegated Acts für die Umweltziele 1 und 2 sowie 3 bis 6 mit den entsprechenden Anhängen vorgenommen, die die Beschreibung der Tätigkeiten und Technical Screening Criteria beinhalten. Mehrere interne Tätigkeiten, wie Instandhaltungsarbeiten an Gebäuden und Anlagen erfüllen ebenfalls die Kriterien der Taxonomiefähigkeit. Zu diesen Tätigkeiten sind in den nachfolgenden Tabellen die Umsätze, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben aufgeführt, sofern diese die definierten Wesentlichkeitsgrenzen überschreiten.

Eine Voraussetzung für den Ausweis unserer identifizierten taxonomiefähigen Tätigkeiten als Taxonomie-konform ist die Erfüllung der DNSH-Anforderungen. Diese beinhalten unter anderem die Durchführung und Dokumentation einer robusten Klimarisiko- und Vulnerabilitätsanalyse für die taxonomiefähigen Tätigkeiten (Appendix A der Taxonomie-Verordnung). Dräger bewertet die Klimarisiken entsprechend den Anforderungen des ESRS EI-Standards, allerdings nicht auf dem granularen Level und mit den umfassenden Kriterien, wie es im Appendix A gefordert ist. Daher erfüllt Dräger die Kriterien aus Appendix A nicht. Eine detaillierte Prüfung der Erfüllung der weiteren Technischen Bewertungskriterien (DNSH und SC) sowie der Einhaltung der Mindestanforderungen wurde daher nicht vorgenommen. Daher kann Dräger keine taxonomiekonformen Umsatzerlöse, CapEx oder OpEx ausweisen.

Für die Umsatz-KPIs wurden die Konzernumsätze mit fremden Dritten herangezogen, so dass eventuell vorangegangene konzerninterne Umsätze aus der Berechnung ausgeschlossen sind. Darüber hinaus wird eine Doppelzählung bei der Zuordnung von Umsatz dadurch vermieden, dass jeglicher Umsatz einer eindeutigen Produktgruppe zugeordnet wird und die Auswertung auf Basis der Produktgruppen erfolgt. Auch CapEx und OpEx werden auf Basis der Produktgruppen ausgewertet. Bei der Auswertung der Betriebskosten wurde der gesamte Bereich Forschung und Entwicklung abzüglich der Kosten für die Leitungsfunktionen berücksichtigt: Hinzugerechnet wurden außerdem die Kosten aus den anderen Bereichen für kurzfristiges Leasing sowie für Wartung und Reparatur. In die Berechnung der Kennzahlen wurden Daten aus zentralen Auswertungen und Meldungen von allen aktiven Tochtergesellschaften einbezogen.

Durch konzernweite Anwendung der Dräger-IFRS-Bilanzierungsrichtlinie wird sichergestellt, dass für alle Posten entweder eine Aktivierung (CapEx) oder ein Aufwand (OpEx) in Frage kommt, niemals beides. Damit sind auch bei CapEx und OpEx Doppelungen ausgeschlossen.

Analyse der taxonomiefähigen und -konformen Umsatzerlöse, CapEx und OpEx

Umfang der Taxonomiefähigkeit und -konformität

in %	Umsatzanteil/Gesamtumsatz		CapEx-Anteil/Gesamt-CapEx		OpEx-Anteil/Gesamt-OpEx	
	Taxonomie-konform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel	Taxonomie-konform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel	Taxonomie-konform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel
Klimaschutz (CCM)	0	0	0	23,3	0	0
Anpassung an den Klimawandel (CCA)	0	0	0	0	0	0
Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen (WTR)	0	0	0	0	0	0
Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft (CE)	0	47,1	0	21,0	0	41,6
Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (PPE)	0	0	0	0	0	0
Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme (BIO)	0	0	0	0	0	0

Durch einen detaillierteren Analyseprozess sind für den Abschluss 2024 weitere Wirtschaftsaktivitäten in die Kennzahlberechnung einzubeziehen. Resultierend aus der angepassten Methodik wurden teilweise Änderungen bei der Erstellung und Darstellung der Kennzahlen für 2023 vorgenommen, um eine bessere Vergleichbarkeit zu erzielen. Dadurch kam es hauptsächlich bei den Betriebsausgaben (OpEx) zu neuen Werten.

Der Umsatz ist definiert als Nettoumsatzerlöse unter Anwendung der IFRS (IAS 1, § 82(a)) und entspricht dem in der Gewinn- und Verlustrechnung des Dräger Konzerns für das Geschäftsjahr 2024 als Konzernumsatz ausgewiesenen Betrag in Höhe von 3.370,9 Mio. Euro (2023: 3.373,5 Mio. Euro). Der leichte Rückgang des Umsatzes sowohl im Nenner als auch im Zähler gegenüber dem Vorjahr (mit angepasstem Zähler) ist unter anderem auf eine starke Nachfrage in der Medizintechnik im Vorjahr zurückzuführen. Im Vorjahr hatten wir von starken Nachholeffekten durch verbesserte Lieferfähigkeit und einem Nachfrageschub nach Beatmungsgeräten in China profitiert. Diese beiden Effekte haben 2024 gefehlt. Dabei fiel der Umsatz-Nenner um 76,7 Mio. EUR (Umsatzanteil -2,2 Prozentpunkte) auf 1.589,1 Mio. EUR (47,1 %). Der größte Beitrag der taxonomiefähigen Umsätze am Gesamtumsatz entfiel hierbei auf die Herstellung von Elektro- und Elektronikgeräten mit 41,2 % (2023: 44,1 %). Diese Aktivität ist dem Umweltziel Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft zugeordnet. Für die taxonomiefähige Aktivität Produkt als Dienstleistung und andere kreislauf- und ergebnisorientierte Dienstleistungsmodelle gab es eine Methoden Anpassung, daher wurde auch der Umsatzanteil für 2023 verändert.

Die Investitionsausgaben (CapEx) – wie in der EU-Taxonomie definiert – umfassen die Zugänge von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten für das betreffende Geschäftsjahr, vor Abschreibungen und etwaigen Neubewertungen, einschließlich solcher, die sich aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts ergeben (IAS 16, 38, 40, 41, IFRS 16). Außerdem umfassen sie auch Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die aus Unternehmenszusammenschlüssen resultieren (Anwendung von IFRS 3). Die Gesamtinvestitionsausgaben von Dräger für das Finanzjahr 2024 belaufen sich auf 126,2 Mio. Euro (2023: 141,5 Mio. Euro) gemäß dem Abschnitt Investitionen im Kapitel Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern des zusammengefassten Lageberichts 2024. Der Anstieg der taxonomiefähigen Investitionsausgaben gegenüber dem angepassten Vorjahr um 9,1 Mio. EUR auf 55,9 Mio. EUR oder 44,3 % der Gesamtinvestitionen (+11,2 Prozentpunkte) ist auf erhöhte Investitionsausgaben für die Aktivitäten Herstellung von Elektro- und Elektronikgeräten und Produkt als Dienstleistung und andere kreislauf- und ergebnisorientierte Dienstleistungsmodelle zurückzuführen. Diese Aktivitäten sind ebenfalls dem Umweltziel Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft zugeordnet.

Unter Betriebsausgaben (OpEx) fallen entsprechend der Definition der EU-Taxonomie die direkten, nicht aktivierten Kosten im Zusammenhang mit Forschung und Entwicklung (F&E), kurzfristigem Leasing, Gebäudesanierungsmaßnahmen sowie Wartungs- und Reparaturkosten. Forschungs- und Entwicklungskosten, die unter Investitionsausgaben bereits berücksichtigt wurden, sind keine Betriebsausgaben. Gemäß der Definition der EU-Taxonomie betragen die Gesamt-Betriebsausgaben für das Geschäftsjahr 2024 358,6 Mio. Euro (2023: 345,5 Mio. Euro). Der Rückgang der taxonomiefähigen Betriebsausgaben gegenüber dem angepassten Vorjahr um 6,98 Mio. EUR auf 149,2 Mio. EUR beziehungsweise 41,6 % des OpEx-Anteils (-3,6 Prozentpunkte) ist auf verminderte einzubeziehende Forschungs- und Entwicklungskosten zurückzuführen. Unter dem Ziel Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft entfiel der größte Beitrag auf die Aktivität Herstellung von Elektro- und Elektronikgeräten mit 39,3 % (141,1 Mio EUR). Für die taxonomiefähigen Aktivitäten Herstellung von Elektro- und Elektronikgeräten, Reparatur, Wiederaufarbeitung und Wiederaufbereitung und Verkauf von Ersatzteilen gab es eine Methoden Anpassung, daher wurde auch der Umsatzanteil für 2023 verändert.

Bewertung auf Ebene der Wirtschaftstätigkeiten

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hat ihren Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2024 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) und den Auslegungen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) aufgestellt. Diese Bilanzierungsregeln sind auch die Grundlage für die KPIs der EU Taxonomie zu Umsatz, Investitionen und Betriebsausgaben.

Die folgenden Tätigkeits-Kategorien mit Beitrag zum Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft gemäß Taxonomie-Verordnung wurden als relevant für die Geschäftstätigkeit von Dräger identifiziert.

Die Umsatzerlöse werden im Dräger-Konzern auf Produktgruppenebene erfasst. Für die Ermittlung der relevanten Wirtschaftsaktivitäten wurden zunächst für alle in Frage kommenden Wirtschaftsaktivitäten, die zugehören Produktgruppen festgestellt und anschließend der Umsatz je Wirtschaftsaktivität auf Produktgruppenebene zum 31. Dezember 2024 ermittelt.

Für die Investitionen und Betriebsausgaben wurden ebenfalls betroffene Produktgruppen ermittelt oder, sofern die Angaben nicht auf Produktgruppenebene vorliegen, Erläuterungen zu den einzelnen Wirtschaftsaktivitäten geschrieben. Alle operativ tätigen Dräger-Gesellschaften haben einen Fragebogen erhalten, indem sie die Investitionen und Betriebsausgaben gemäß diesen Eingruppierungen melden sollten. Die Auswertung einschließlich einer Plausibilisierung und Währungsumrechnung in Euro erfolgte zentral in Lübeck.

Auf der Grundlage der damit verbundenen Umsätze, Investitions- und Betriebsausgaben wurde bewertet, welche dieser Tätigkeiten die definierten Wesentlichkeitsschwellen von einem Prozent des gesamten Umsatzes, der gesamten Investitionen beziehungsweise der gesamten Betriebsausgaben überschreiten.

Wirtschaftstätigkeit – Kreislaufwirtschaft

Kategorie	Wirtschaftstätigkeit	Wesentlich
CE 1.2.	Herstellung von Elektro- und Elektronikgeräten	Ja
CE 5.1.	Reparatur, Sanierung und Wiederaufbereitung	Ja
CE 5.2.	Verkauf von Ersatzteilen	Ja
CE 5.3.	Vorbereitung zur Wiederverwendung von Altprodukten und Produktkomponenten	Nein
CE 5.5.	Product-as-a-Service und andere kreislaforientierte, nutzungs- und ergebnisorientierte Servicemodelle	Ja

Die Tätigkeitskategorie CE 1.2, Herstellung von Elektro- und Elektronikgeräten, stellt dabei den größten Anteil der taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit dar. Im Bereich Medizintechnik umfasst das die Herstellung von Geräten für Anästhesie, Beatmung, Patientenmonitoring und Inkubatoren für Neugeborene sowie Versorgungseinheiten und Leuchten für die Krankenhausinfrastruktur. Die Herstellung von Elektro- und Elektronikgeräten in der Sicherheitstechnik umfasst größtenteils stationäre und mobile Gasmesstechnik sowie Analysegeräte für Atemalkohol und Drogen. Fast die Hälfte des Konzernumsatzes wird mit diesen Produkten erzielt. Entsprechend fallen für die Herstellung dieser Produkte auch Investitionsausgaben und Betriebsausgaben an. Bei den Betriebsausgaben sind insbesondere die Ausgaben für Forschung und Entwicklung für diese Produkte maßgeblich. Wir haben daher für CE 1.2, taxonomiefähige Umsatzerlöse, CapEx und OpEx identifiziert.

Die Wirtschaftstätigkeit CE 5.1 umfasst Werksreparaturen für unsere Produkte der Medizin- und Sicherheitstechnik, während es sich bei der Wirtschaftstätigkeit CE 5.2 um den Verkauf von Ersatzteilen für diese Produkte handelt. Für CE 5.1 haben wir, trotz unwesentlichen Umsatzes, taxonomiefähige CapEx und OpEx ermittelt und für CE 5.2 taxonomiefähige Umsatzerlöse und OpEx.

Die Wiederverwendung von Komponenten aus Altprodukten (CE 5.3) ist bisher nur in Einzelfällen möglich und nicht wesentlich.

Bei der Wirtschaftstätigkeit CE 5.5, Product-as-a-Service und andere kreislauforientierte, nutzungs- und ergebnisorientierte Servicemodelle, handelt es sich um die Vermietung einiger unserer Produkte. Den größten Anteil stellt die Bereitstellung von Sicherheitstechnik bei Wartung oder Stillstand von großen Anlagen dar. Auch andere Produkte der Medizin- und Sicherheitstechnik werden für kurzfristigen Bedarf vermietet: zum Beispiel medizinische Therapiegeräte oder Geräte zur Messung von Atemalkohol. Insgesamt haben wir daher bzgl. der Aktivität CE 5.5 taxonomiefähige Umsatzerlöse und CapEx identifiziert.

Darüber hinaus entsprechen noch einige interne Tätigkeiten der Beschreibung der folgenden Tätigkeits-Kategorien mit Beitrag zum Klimaschutz nach Taxonomie-Verordnung. Auch hier wurde auf der Grundlage der damit verbundenen Investitions- und Betriebsausgaben bewertet, welche dieser Tätigkeiten die definierten Wesentlichkeitsschwellen überschreiten. Umsätze gibt es für diese Tätigkeiten nicht.

Wirtschaftstätigkeit – Klimaschutz

Kategorie	Wirtschaftstätigkeit	Wesentlich
CCM 4.1.	Stromerzeugung mittels Photovoltaik-Technologie	Nein
CCM 5.5.	Sammlung und Beförderung von nicht gefährlichen Abfällen in an der Anfallstelle getrennten Fraktionen	Nein
CCM 6.5.	Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	Ja
CCM 7.2.	Renovierung bestehender Gebäude	Nein
CCM 7.3.	Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	Ja
CCM 7.4.	Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	Nein
CCM 7.5.	Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	Nein
CCM 7.6.	Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	Nein
CCM 7.7.	Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	Nein

Die Tätigkeitskategorie CCM 6.5, Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen, umfasst bei Dräger das Leasing der Dienstfahrzeuge. Da diese als Nutzungsrechte im Anlagevermögen aktiviert werden, wurden die entsprechenden Investitionen als CapEx berichtet. Um Doppelzählung zu vermeiden, entfallen daher Leasingkosten für Fahrzeuge im berichteten OpEx. Für diese Wirtschaftstätigkeit haben wir daher nur taxonomiefähige CapEx ermitteln können.

In die Tätigkeitskategorie CCM 7.3, Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten, fallen bei Dräger insbesondere die Wartung und Erneuerung von raumluftechnischen Anlagen, Beleuchtung und Dämmung an. Für diese Wirtschaftstätigkeit haben wir taxonomiefähige CapEx identifiziert.

Zu den wesentlichen Tätigkeiten werden in den nachfolgenden Meldebögen die jeweiligen Umsätze, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben dargestellt.

Umsatz I

Wirtschaftstätigkeiten	Geschäftsjahr 2024			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag					
	Code	Umsatz in Mio. EUR	Umsatz- anteil	CCM ¹	CCA ²	WTR ³	PPC ⁴	CE ⁵	BIO ⁶
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten									
A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)									
Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		-	-	-	-	-	-	-	-
Davon ermöglichende Tätigkeiten		-	-	-	-	-	-	-	-
Davon Übergangstätigkeiten		-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)									
Herstellung von Elektro- und Elektronikgeräten	CE 1.2	1.387,7	41,2 %	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
Verkauf von Ersatzteilen	CE 5.2	139,8	4,1 %	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
Produkt als Dienstleistung und andere kreislauf- und ergebnisorientierte Dienstleistungsmodelle	CE 5.5	61,6	1,8 %	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		1.589,1	47,1 %					47,1 %	
A. Umsatz taxonomie-fähiger Tätigkeiten (A1 + A2)		1.589,1	47,1 %					47,1 %	
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten									
Umsatz nicht taxonomie-fähiger Tätigkeiten		1.781,8	52,9 %						
Gesamt		3.370,9	100 %						

N/EL „not eligible“, für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit
EL „eligible“, für das jeweilige Umweltziel taxonomiefähige Tätigkeit

¹ CCM Klimaschutz (Climate change mitigation)

² CCA Anpassung an den Klimawandel (Climate change adaptation)

³ WTR Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen (Water and marine resources)

⁴ PPC Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (Pollution prevention and control)

⁵ CE Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft (Circular economy)

⁶ BIO Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme (Biodiversity and ecosystems)

[illegible]

CapEx I

Wirtschaftstätigkeiten	Geschäftsjahr 2024			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag					
	Code	CapEx in Mio. EUR	CapEx- anteil	CCM ¹	CCA ²	WTR ³	PPC ⁴	CE ⁵	BIO ⁶
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten									
A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)									
CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		-	-	-	-	-	-	-	-
Davon ermöglichende Tätigkeiten		-	-	-	-	-	-	-	-
Davon Übergangstätigkeiten		-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)									
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	27,5	21,8 %	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCM 7.3	1,9	1,5 %	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Herstellung von Elektro- und Elektronikgeräten	CE 1.2	10,2	8,1 %	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
Reparatur, Überholung und Wiederaufarbeitung	CE 5.1	1,2	1,0 %	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
Verkauf von Ersatzteilen	CE 5.2	3,1	2,4 %	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
Produkt als Dienstleistung und andere kreislauf- und ergebnisorientierte Dienstleistungsmodelle	CE 5.5	12,0	9,5 %	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		55,9	44,3 %	23,3 %				21,0 %	
A. CapEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A1 + A2)		55,9	44,3 %	23,3 %				21,0 %	
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten									
CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		70,3	55,7 %						
Gesamt		126,2	100 %						

N/EL „not eligible“, für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit
EL „eligible“, für das jeweilige Umweltziel taxonomiefähige Tätigkeit

¹ CCM Klimaschutz (Climate change mitigation)

² CCA Anpassung an den Klimawandel (Climate change adaptation)

³ WTR Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen (Water and marine resources)

⁴ PPC Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (Pollution prevention and control)

⁵ CE Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft (Circular economy)

⁶ BIO Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme (Biodiversity and ecosystems)

[illegible]

OpEx I

Wirtschaftstätigkeiten	Code	Geschäftsjahr 2024		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag					
		OpEx in Mio. EUR	OpEx- anteil	CCM ¹	CCA ²	WTR ³	PPC ⁴	CE ⁵	BIO ⁶
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten									
A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)									
OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		-	-	-	-	-	-	-	-
Davon ermöglichende Tätigkeiten		-	-	-	-	-	-	-	-
Davon Übergangstätigkeiten		-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)									
Herstellung von Elektro- und Elektronikgeräten	CE 1.2	141,1	39,3 %	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
Reparatur, Überholung und Wiederaufarbeitung	CE 5.1	8,1	2,3 %	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		149,2	41,6 %					41,6 %	
A. OpEx taxonomie-fähiger Tätigkeiten (A1 + A2)		149,2	41,6 %					41,6 %	
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten									
OpEx nicht taxonomie-fähiger Tätigkeiten		209,4	58,4 %						
Gesamt		358,6	100 %						

N/EL „not eligible“, für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit
EL „eligible“, für das jeweilige Umweltziel taxonomiefähige Tätigkeit

¹ CCM Klimaschutz (Climate change mitigation)

² CCA Anpassung an den Klimawandel (Climate change adaptation)

³ WTR Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen (Water and marine resources)

⁴ PPC Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (Pollution prevention and control)

⁵ CE Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft (Circular economy)

⁶ BIO Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme (Biodiversity and ecosystems)

OpEx II

[illegible]

Schlussbemerkung

In der untenstehenden Auflistung werden die Offenlegungsanforderungen der ergänzenden delegierten Verordnung 2022/1214 vom 9. März 2022 im Hinblick auf Kern- und Gasenergie erfüllt.

Aktivitäten mit Bezug zu Kernenergie		
1	Das Unternehmen führt durch, finanziert oder hat Zugang zu: Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen.	Nein
2	Das Unternehmen führt durch, finanziert oder hat Zugang zu: Bau und sicherer Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme, auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung, sowie deren sicherheitstechnische Verbesserungen unter Einsatz der besten verfügbaren Technologien.	Nein
3	Das Unternehmen führt durch, finanziert oder hat Zugang zu: Sicherer Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme, auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung aus Kernenergie, sowie deren sicherheitstechnische Verbesserungen.	Nein
Aktivitäten mit Bezug zu Erdgas		
4	Das Unternehmen führt durch, finanziert oder hat Zugang zu: Bau oder Betrieb von Stromerzeugungsanlagen zur Produktion von Strom unter Einsatz fossiler gasförmiger Brennstoffe.	Nein
5	Das Unternehmen führt durch, finanziert oder hat Zugang zu: Bau, Sanierung und Betrieb von Anlagen zur gekoppelten Erzeugung von Wärme/Kälte und Strom unter Einsatz fossiler gasförmiger Brennstoffe.	Nein
6	Das Unternehmen führt durch, finanziert oder hat Zugang zu: Bau, Sanierung und Betrieb von Anlagen zur Wärmeerzeugung, die Wärme/Kälte unter Einsatz fossiler gasförmiger Brennstoffe produzieren.	Nein

Umweltinformationen

Das Dräger-Umweltmanagement basiert auf verbindlichen Standards, die für alle Konzerngesellschaften weltweit gelten. Unsere Publikation „Wir übernehmen Verantwortung“ gibt die Richtung vor und ist die Grundlage für das konzernweite integrierte Managementsystem. Sie adressiert die vier Themenbereiche Qualität, Umwelt, Mitarbeiter und Gesellschaft. In ihr ist auch unser langfristiges Klimaziel zur CO₂-Neutralität verankert.

Der Themenkomplex Klimaschutz und Energie ist für uns integraler Bestandteil des konzernweiten Umweltmanagementsystems, das nach ISO 14001 zertifiziert ist. Für das Umweltmanagement gibt es weltweit klare Zuständigkeiten und Abläufe. Gleiches gilt für die Planung von Zielen und Maßnahmen einschließlich regelmäßiger interner sowie externer Überprüfungen. Die Richtlinie zu den EHS (Environmental, Health and Safety) - Management-Anforderungen enthält verbindliche Standards und dient den EHS-Managern weltweit als Handreichung für die Umsetzung.

ESRS E1 Klimawandel

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

Da Dräger ein produzierendes Unternehmen ist und Produkte und Services vertreibt, sind Emissionen unmittelbar mit unserem Geschäftsmodell verbunden. Sie fallen insbesondere in der Lieferkette und in der Nutzungsphase von Produkten an, aber auch im eigenen Geschäftsbereich, und zwar insbesondere durch eingekaufte Energie und unsere Fahrzeugflotte.

Die Bedeutung der Branchen Medizin- und Sicherheitstechnik ist durch den Klimawandel nicht unmittelbar gefährdet; unsere Geschäftsfelder in der Industrie und bei der Feuerwehr sowie der globale Gesundheitssektor werden weiterhin einen hohen Stellenwert haben. Einige wichtige Kunden von Dräger sind in sich wandelnden Branchen tätig, insbesondere in der fossilen Industrie (Öl und Gas). Um ihre, sich wandelnde Nachfrage, zu bedienen, müssen auch wir unser Angebot und unser Geschäftsmodell anpassen.

Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Klimawandel

Grundlage der Analyse unseres Einflusses auf den Klimawandel ist unser Corporate Carbon Footprint (CCF). Bevor wir 2024 zum ersten Mal den vollständigen Fußabdruck für Dräger ermittelt hatten, diente eine qualifizierte Schätzung als Grundlage für die Wesentlichkeitsanalyse. Die Schätzung hat sich überwiegend bestätigt.

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse haben wir folgende IROs (Impacts, Risks, Opportunities – Auswirkungen, Risiken, Chancen) als wesentlich identifiziert:

Negative Auswirkungen (Negative Impacts – NI):

- Unser Geschäftsbetrieb verursacht Emissionen in der vorgelagerten Lieferkette, insbesondere durch die Waren und Dienstleistungen, die wir beziehen (NI-1).
- Unsere Anästhesiegeräte benötigen Gase, die zum Teil ein sehr hohes Treibhauspotenzial haben und bei der Produktion im eigenen Geschäftsbereich sowie in der Nutzungsphase beim Kunden in einem bestimmten Ausmaß in die Atmosphäre gelangen (NI-2).
- Mit unserer Geschäftstätigkeit verursachen wir an unseren Standorten direkt und indirekt Emissionen durch unsere Fahrzeugflotte (Scope 1; NI-3) und zugekaufte Energie (Scope 2; NI-4).

Risiken (R):

- Potenziell könnte die Nachfrage im Bereich der inhalativen Anästhesie langfristig nachlassen, wenn weniger klimaschädliche Methoden zur Anästhesie entwickelt werden (R-1).
- Unsere Kunden in der Öl- und Gasindustrie können im Zuge des grünen Strukturwandels langfristig ihre Nachfrage so verändern, dass wir als Anbieter von Sicherheitstechnik unattraktiv werden (R-2).

Diese IROs hängen wie folgt mit unserem Geschäftsmodell zusammen:

Dräger hat mit einem Corporate Carbon Footprint von 744.606 t CO₂e einen direkten Einfluss auf das Klima. 2024 entfielen davon – bezogen auf unseren eigenen Geschäftsbereich – 33.499 t CO₂e auf Scope-1- und 25.637 t CO₂e auf Scope-2-Emissionen (marktbezogen). Dies geschieht an unseren Standorten auf der ganzen Welt durch den Einkauf von Energie, insbesondere an unseren Produktionsstandorten (NI-4). Außerdem entstehen Emissionen durch unsere Fahrzeugflotte sowie prozessbedingt (NI-3).

Ebenfalls Einfluss auf die Umwelt haben wir durch unsere vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette. Als produzierendes Unternehmen stellen insbesondere die Emissionen aus bezogenen Waren und Dienstleistungen (Scope 3.I) sowie die Emissionen während der Nutzungsphase unserer Produkte (Scope 3.II) die größten Auswirkungen dar (NI-1).

Anästhesiegeräte sind ein wichtiger Teil unseres Portfolios in der Medizintechnik. Wir sind auf volatile Anästhesie spezialisiert, bei der Anästhesiegase anderer Hersteller eingesetzt werden, die ein hohes Global Warming Potential (GWP – Treibhauspotenzial) haben und damit zum globalen Klimawandel beitragen. Durch Minimal- und Lowflow-Anästhesie reduzieren wir den Verlust von Gasen in die Atmosphäre; er lässt sich jedoch bei der Nutzung und der Testung auf unserem Werksgelände nicht gänzlich verhindern (NI-2). Bei allen wesentlichen Auswirkungen handelt es sich um tatsächliche Auswirkungen.

Physische Klimarisiken

Im Rahmen des Risikomanagements unserer Lieferkette und der eigenen Standorte setzen wir ein Tool aus dem Bereich Konzernversicherungen ein. Integriert in das Tool ist NATHAN (Natural Hazard Assessment Network) für die Bewertung von Naturgefahren. Damit sind sowohl alle Dräger-Standorte als auch die Standorte der wichtigsten Zulieferer auf Naturrisiken geprüft worden. Zusätzlich liefert das Tool im Falle eines Risikos durch Naturgefahren Ad-hoc-Warnhinweise an die verantwortlichen Einkäufer und die Verantwortlichen im Risikomanagement. Standortrisiken werden unter anderem in den Kategorien Erdbeben, Überflutung, Stürme, Wald- und Flächenbrände, Unwetter und andere Naturkatastrophen bewertet. Diese klimabedingten Gefahren könnten insbesondere an unseren Produktionsstandorten zu finanziellen Verlusten führen. Die Risikoanalyse mit dem Tool nehmen wir jährlich vor.

Darauf aufbauend haben wir für die Analyse der physischen Klimarisiken auf zwei verschiedene Szenarien zurückgegriffen. Dabei haben wir uns an Vorlagen des IPCC orientiert und die Szenarien RCP 2.6 und 8.5 gewählt (Repräsentative Konzentrationspfade – Representative Concentration Pathways – RCPs). RCP 2.6 ist das optimistische Szenario, das davon ausgeht, dass es gelingt, den globalen Temperaturanstieg bis zum Jahr 2100 auf unter 2°C im Vergleich zum vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Tatsächlich wird in diesem Szenario ein maximaler Temperaturanstieg zwischen etwa 1,5°C bis 1,8°C erwartet. RCP 8.5 stellt das pessimistischste Szenario dar, in dem keine nennenswerten Maßnahmen zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen ergriffen werden. In diesem Szenario könnte der globale Temperaturanstieg bis 2100 bei etwa 4°C bis 5°C über dem vorindustriellen Niveau liegen. Die Annahme ist, dass durch einen stärker fortschreitenden Klimawandel die inhärenten Klimarisiken an unseren weltweiten Standorten stärker und schneller ansteigen. Wir haben dabei nicht nach unterschiedlichen Zeithorizonten differenziert.

Auch die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette ist Teil der Analyse. In den Produkten von Dräger sind zu großen Anteilen Kunststoffe (insbesondere Thermoplasten und Elastomere) und Metalle (vor allem Aluminium, Stahl und Messing) verbaut. Die Herstellung dieser Materialien sowie die zugehörige weltweite Logistik führen zu Emissionen und tragen damit zum Klimawandel bei. Wir haben für die Analyse jedoch keine geografischen Koordinaten aus der Lieferkette oder das volle Ausmaß und die Dauer der Gefahren herangezogen. Vor allem ein Teil unseres Produktportfolios in der Medizintechnik ist durch einen hohen Energiebedarf in der Nutzungsphase geprägt. Unsere Entwicklungsbereiche können hier zu einer Reduzierung von Emissionen beitragen; gleichzeitig ist eine Änderung des Nutzungsverhaltens vonnöten, welches wir jedoch nur bedingt beeinflussen können. Eine Analyse des Endes des Produktlebenszyklus (End of Life) findet sich im Abschnitt zu ESRS E5.

71 siehe „Ressourcenabflüsse“ im Kapitel E5

Bei der Analyse wurden keine physischen Klimarisiken identifiziert. Unsere Vermögensgegenstände und Geschäftstätigkeiten sehen wir deswegen als nicht gefährdet an. Hinsichtlich unserer qualitativen Analyse zur Widerstandsfähigkeit sehen wir keinen Handlungsbedarf.

Klimabedingte Übergangsrisiken

Für die Analyse der klimabedingten Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell wurden die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse herangezogen sowie tiefergehende Gespräche mit internen Experten aus den Strategiefunktionen beider Geschäftsdivisionen geführt. Auf Basis der analysierten Klimarisiken zielten die Gespräche darauf ab, die Resilienz unseres Geschäftsmodells zu bewerten. Dabei wurden Übergangsrisiken im eigenen Geschäftsbereich sowie in vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsstufen betrachtet. Nach Einschätzung unserer internen Experten und Marktbeobachter sind unsere Branchen Medizin- und Sicherheitstechnik nicht unmittelbar durch den Klimawandel gefährdet.

In beiden Divisionen wurden zentrale Bereiche des Geschäftsmodells identifiziert, die sich durch die grüne Transformation der Wirtschaft verändern werden. Diese Entwicklungen sind insbesondere bestimmt durch das globale Verhalten gegenüber dem Klimawandel, wie es zum Beispiel im Pariser Klimaabkommen definiert ist. Für die Ermittlung der klimabedingten Übergangsrisiken wurde deswegen nur das 1,5 Grad Szenario berücksichtigt. Alle identifizierten Risiken sind mittel- und langfristig.

Veränderte Nachfrage im Bereich der inhalativen Anästhesie (R-1)

Laut einem Bericht des britischen Gesundheitsdiensts NHS werden etwa 5 % der Emissionen von Krankenhäusern durch volatile Anästhesiegase mit hohem Treibhauspotenzial verursacht. Dräger bietet Anästhesiegeräte an, die Gase weitgehend im Kreislauf führen (Minimal- und Lowflow-Anästhesie). Dennoch gelangen in der Produktion und bei der Nutzung der Geräte Gase in die Atmosphäre. Langfristig könnte sich das Kundenverhalten aufgrund der massiven Emissionsintensität verändern und die Nachfrage nach anderen, weniger emissionsreichen Technologien steigen. Das könnte sich negativ auf die Nachfrage und damit auch auf den Umsatz mit Dräger Anästhesiegeräten auswirken, die ein wichtiger Bestandteil unseres Portfolios im Bereich Medizintechnik sind.

Veränderte Nachfrage unserer Kunden in der Öl- und Gasindustrie (R-2)

Das Geschäftsmodell vieler unserer Kunden im Bereich der Sicherheitstechnik hängt traditionell an fossilen Ressourcen. Die generelle Abwendung von fossilen Ressourcen führt auch zu Änderungen bei unseren wichtigen Kunden im Segment Sicherheitstechnik. Die Transformation bei unseren Kunden hat bereits begonnen und wird über Jahrzehnte andauern. Diese wollen wir als Partner mit den Schwerpunkten Gasdetektion und Arbeitssicherheit zum Beispiel im Bereich Cleantech begleiten. Diese Entwicklung birgt aber auch das Risiko, dass sich die Nachfrage stark verändert und unsere Produkte und Dienstleistungen für Kunden unattraktiv werden und dadurch bei uns finanzielle Einbußen entstehen. Wegen des eher langfristigen Zeithorizonts wurde im Berichtsjahr noch keines der beiden Übergangsrisiken in den Risikobericht aufgenommen. Hinsichtlich unserer qualitativen Analyse sehen wir derzeit keinen Handlungsbedarf.

➤ siehe Risikoberichterstattung im Kapitel „Potenziale“

Wir haben unser Geschäftsmodell in diesem Jahr an die sich ändernde Lage angepasst. Beispiele hierfür sind der Kompetenzaufbau und die Begleitung von Projekten im Bereich Cleantech oder die Einstellung der Geschäftstätigkeit der Dräger MSI GmbH in Hagen 2024. Das Produktportfolio der Dräger MSI ist auf die Abgasanalyse von fossilen Brennstoffen ausgelegt. Aufgrund der bevorstehenden Energiewende und der Änderungen in der Klimatechnik bietet dieses Geschäftsfeld keine Perspektive für Dräger. Das Unternehmen ist daher aus dem Geschäft ausgestiegen.

Es wurden keine Vermögenswerte oder Geschäftstätigkeiten identifiziert, die nicht ohne erhebliche Anstrengungen mit dem Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft vereinbar sind.

Konzepte und Richtlinien im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel

Der Dräger-Konzern verfügt über verschiedene Richtlinien und Konzepte, in denen das Thema Klimaschutz adressiert wird.

Zertifiziertes Umweltmanagement nach ISO 14001

Unsere Publikation „Wir übernehmen Verantwortung“ gibt die Richtung für unser Umweltmanagement vor und ist Teil des konzernweiten integrierten Managementsystems, zu dem auch das Umweltmanagementsystem gehört. Das Umweltmanagementsystem fällt in die Zuständigkeit des CSQO.

➤ siehe „Konzepte und Richtlinien im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung“ im Kapitel E2

Die Richtlinie adressiert die vier Themenbereiche Qualität, Umwelt, Mitarbeiter und Gesellschaft und damit die Themen Klimaschutz und Ressourceneffizienz, indem sie für alle Mitarbeiter geltende Verhaltensregeln zum Beispiel für den sparsamen Umgang mit Ressourcen enthält. Hier ist auch unser langfristiges Klimaziel zur CO₂-Neutralität verankert (NI-1, NI-3, NI-4). Darüber hinaus betrachten wir in der Richtlinie die Themen umweltgerechte Gestaltung der Produkte und Prozesse, der Logistik und der Infrastruktur sowie des Betriebsgeländes an den verschiedenen Standorten. Verbesserungen sollen hier durch die Optimierung des Energieverbrauchs erreicht werden. In der Richtlinie ist außerdem festgelegt, dass Lieferanten und Dienstleister auch nach Umweltgesichtspunkten ausgewählt werden sollen; damit werden auch die Emissionen in der Lieferkette betrachtet (NI-1). Regeln für die Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern sind im „Code of Conduct for Business Partners“ detailliert beschrieben; auch hier ist Klimaschutz ein Thema.

➤ siehe „Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung“ im Kapitel G1

Klimaschutz und Energie sind für uns integrale Bestandteile des konzernweiten Umweltmanagementsystems, das nach ISO 14001 zertifiziert ist. Für das Umweltmanagement gibt es weltweit klare Zuständigkeiten und Abläufe. Gleiches gilt für die Planung von Zielen und Maßnahmen einschließlich regelmäßiger interner und externer Überprüfungen. Die Richtlinie zu den EHS-Management-Anforderungen enthält verbindliche Standards und dient den EHS-Managern weltweit als Handreichung für die Umsetzung.

In Deutschland findet alle vier Jahre ein Energieaudit nach DIN EN 16247-1 statt, zuletzt 2023. Für die Drägerwerk AG & Co. KGaA sowie die Dräger Safety AG & Co. KGaA streben wir eine Zertifizierung des Energiemanagements nach ISO 50001 an, die 2025 abgeschlossen wird.

➤ siehe „Maßnahmen und Mittel“ im Kapitel E1

Ebenfalls Teil des Umweltmanagementsystems ist der Eco-Design-Prozess, der als Hebel für die Entwicklung von ökoeffizienten Produkten fungieren soll. Im Bereich Anästhesie betrifft dies auch den effizienteren Umgang mit Anästhesiegasen (NI-2).

➤ siehe „Konzepte und Richtlinien im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft“ im Kapitel E5

Führungskräfte-Handbuch

Das „Dräger Führungskräfte-Handbuch“ (DMH – Dräger Management Handbook) enthält konzernweite Regeln und Verantwortlichkeiten zu unterschiedlichen Themen, damit die Regeln allen bekannt sind und Entscheidungen daran ausgerichtet werden können.

➤ siehe „Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung“ im Kapitel G1

Inhaltlich umfasst das Handbuch unter anderem Vorgaben zum nachhaltigen Energiemanagement und zur Energieeffizienz im Bereich Immobilien (NI-4), zu Geschäftsreisen (NI-1) und zu Dienstwagen (NI-3). Im Bereich Immobilien soll vor allem der Energieverbrauch der Gebäude optimiert werden, indem Spezialisten aus dem Bereich Real Estate in größere Renovierungen und Sanierungen integriert werden müssen. Im Bereich Dienstreisen liegt der Fokus auf der Reduktion von Emissionen: Mitarbeiter werden dazu aufgefordert, Geschäftsreisen auf ihre Notwendigkeit hin zu prüfen und umweltfreundliche Alternativen in Betracht zu ziehen. Damit werden die Themen Klimaschutz und Energieeffizienz adressiert.

Die Klimawirkung von Anästhesiegasen (NI-2) ist den Entwicklungsbereichen bei Dräger seit Jahren bekannt. Dort wird zu ressourcenschonenden Alternativen („Green Anesthesia“) geforscht. Eine eigene Richtlinie zum Umgang mit Anästhesiegasen gibt es derzeit nicht. Die Themen Anpassung an den Klimawandel und der Einsatz erneuerbarer Energien werden bislang in den Richtlinien nicht explizit berücksichtigt.

Übergangsplan für den Klimaschutz

Dräger hat noch keinen Übergangsplan für den Klimaschutz verabschiedet. Mit dem Geschäftsjahr 2024 hat Dräger erstmals einen vollständigen Corporate Carbon Footprint nach der Methodik des GHG Protocol ermittelt und schafft damit die Datenbasis für die Erstellung eines Übergangsplans. Parallel dazu gibt es verschiedene Initiativen, die sich bei Dräger mit der Dekarbonisierung in Scope 1, 2 und 3 beschäftigen, Verantwortungen global zuweisen und Maßnahmen entwickeln. Dekarbonisierung ist ein zentraler Bereich unserer Nachhaltigkeitsstrategie.

↗ siehe „Einbindung von Nachhaltigkeit in unsere Unternehmensstrategie“ im Kapitel ESRS 2

Dräger will einen Übergangsplan für den Klimaschutz veröffentlichen.

Ziele

Unser Dekarbonisierungsziel leitet sich aus dem Klimaziel der Vereinten Nationen ab, die globale Erwärmung auf deutlich unter 2°C zu begrenzen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es nach wissenschaftlichen Erkenntnissen notwendig, die Nettoemissionen von Treibhausgasen weltweit bis 2050 auf null zurückzufahren. Dräger hat das eigene Ziel im Jahr 2021 an das neue deutsche Klimaschutzgesetz angepasst, das für Deutschland eine CO₂-Neutralität bis 2045 anstrebt. Im Jahr 2021 hat Dräger sein ursprüngliches Klimaziel, die Emissionen in Scope 1 und 2 zwischen 2015 und 2030 zu halbieren, angepasst. Da sich unsere Methodik für die Erfassung der Emissionen seitdem grundsätzlich geändert hat, schreiben wir dieses Ziel mit neuem Bezugswert, aber auf dem gleichen Dekarbonisierungspfad fort.

Dräger hat keine wissenschaftlich fundierten Ziele im Sinne der CSRD.

Im Berichtsjahr hat Dräger seine CO₂-Berichterstattung grundlegend definiert und ausgeweitet. Daraus resultieren ein neues Basisjahr und ein neuer Bezugswert. Eine Berichterstattung über die vorangegangenen Jahre entfällt. Einen Fortschrittsbericht erstatten wir ab 2025.

Bei der Berechnung der Scope-1, -2 und -3-Emissionen richten wir uns nach den Vorgaben des GHG Protocol. Wie die Methodik auf Dräger angewendet wird, kann im Bereich Metriken genauer nachgelesen werden.

↗ siehe „THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3“ im Kapitel EI

Die Ziele zur Dekarbonisierung wurden intern im Dialog mit dem Vorstand, den Verantwortlichen für die Reduktion und dem Bereich Global Sustainability definiert.

Es gibt kein verabschiedetes Ziel zur Senkung der Emissionen, die durch den Umgang mit Anästhesiegasen entstehen (NI-2). Durch Einsatz von weniger klimaschädlichen Anästhesiegasen und eine weitgehende Kreislaufführung kann die Freisetzung von Anästhesiegasen verringert, aber nicht vollständig vermieden werden. Unsere Hebel liegen also zum einen darin, unsere Kunden in der Geräteanwendung zu schulen und über die benötigte Gasmenge aufzuklären. Zum anderen können wir in der Entwicklung neuer Geräte die benötigten Gas Mengen weiter optimieren.

30 % Reduktion der Emissionen bis 2030 in Scope 1 und 2

Als Zwischenziel wollen wir, ausgehend vom Basisjahr 2024, unsere Emissionen in Scope 1 und 2 bis zum Jahr 2045 linear reduzieren (NI-3 und NI-4). Hieraus ergibt sich bis 2030 eine Reduktion von 30 %. Dabei handelt es sich um ein absolutes Reduktionsziel, das über das gesamte im EI-6 ausgewiesene THG-Inventar erreicht werden soll. Bezugswert für die Messung der Fortschritte ist ebenfalls das Jahr 2024 und damit 59.136 t CO₂e (in Scope 1 und 2; marktbezogen). Bei der Zielerreichung setzen wir insbesondere auf den Einsatz von erneuerbaren Energien, die wir einkaufen oder selbst erzeugen sowie auf Energieeffizienzmaßnahmen. Basierend auf unseren Modellierungen hat dieser Hebel ein Reduktionspotenzial von bis zu 30 %. Das Ziel soll ohne die Entnahme von Treibhausgasen und ohne Ausgleichsmaßnahmen wie der Finanzierung von Projekten zur Verringerung von Treibhausgasen erreicht werden.

Net Zero Commitment bis 2045

Dräger strebt Klimaneutralität bis zum Jahr 2045 in Scope 1 bis 3 an (NI-1, NI-3 und NI-4). Dabei handelt es sich um ein absolutes Reduktionsziel, das über das gesamte im EI-6 ausgewiesene THG-Inventar erreicht werden soll. Bezugswert für die Messung der Fortschritte ist das Jahr 2024 und damit 744.606 t CO₂e. Für die Erreichung des Ziels gibt es noch keine konkreten Modellierungen. Die weitere Ausarbeitung des Ziels erfolgt in den nächsten Jahren.

Maßnahmen und Mittel

Unsere Maßnahmen zur Reduzierung von Emissionen konzentrieren sich auf den eigenen Geschäftsbereich (direkte und indirekte Emissionen). Mit den Maßnahmen werden unterschiedliche Hebel bedient. Bei den Maßnahmen bezogen auf Scope 1 und 2 stehen der Einsatz erneuerbarer Energien sowie Energieeffizienzmaßnahmen im Fokus.

Erzeugung erneuerbarer Energien auf dem Dräger-Gelände

An den zwei größten deutschen Standorten in Lübeck und in Krefeld wollen wir bis 2030 den Ausbau und die Nutzung von selbst erzeugtem Strom aus Photovoltaik vorantreiben. Mit selbst erzeugter Energie sollen jährlich über 420 t CO₂ eingespart und dadurch die Scope-1- und die Scope-2-Emissionen reduziert werden (NI-3 und NI-4). Mit dieser Maßnahme zahlen wir auf das Reduktionsziel für Scope 2 bis 2030 ein. Die damit verbundene Investitionssumme stellt keinen erheblichen Geldbetrag im Sinne der ESRS dar.

Zertifizierung des Energiemanagements der deutschen Standorte gemäß ISO 50001

Im Jahr 2024 hat sich Dräger mit der Implementierung eines Energiemanagementsystems nach DIN EN ISO 50001:2018 für die deutschen Standorte befasst, um damit seine Emissionen im eigenen Geschäftsbereich zu reduzieren (NI-3 und NI-4). Ziel des Projekts ist die Zertifizierung des Energiemanagements im Jahr 2025. Ein systematisches Energiemanagement trägt zur Einhaltung von Kostenzielen bei und fördert durch die Erkennung von Einsparpotenzialen sowohl die Steigerung der Energieeffizienz als auch die Reduzierung von Emissionen. Diese beiden Direktiven sind so auch in der Richtlinie „Wir übernehmen Verantwortung“ und dem Umweltmanagementsystem beschrieben. Als zukünftiger Bestandteil des integrierten Managementsystems knüpft das Energiemanagement unter anderem an das Umweltmanagementsystem an. Im Berichtsjahr wurde eine Analyse von Einsparpotenzialen durchgeführt. Die Maßnahmen, die sich dabei als besonders wirtschaftlich herausgestellt haben, wurden für eine weitere Ausarbeitung vorgeschlagen. Aus diesen Maßnahmen erwarten wir eine Einsparung von 3.352 Tonnen CO₂. Die damit verbundene Investitionssumme stellt keinen erheblichen Geldbetrag im Sinne der ESRS dar.

Implementierung einer Software-Lösung für Carbon Accounting

In Vorbereitung für belastbare und vergleichbare Emissionsanalysen gemäß den Kriterien des GHG Protocol haben wir im Berichtsjahr ein Projekt durchgeführt. Das Ziel war, die Software zu identifizieren, mithilfe der wir künftig die Berechnung unseres Corporate Carbon Footprint (CCF) und des Product Carbon Footprint (PCF) vornehmen sowie kontinuierlich erweitern und verbessern können. Diese Maßnahme zählt auf die in der Strategie definierten Klimaziele ein und entspricht unseren Richtlinien, da wir so die erreichte Ressourceneffizienz sowie Einsparungen sichtbar machen können.

Die Software arbeitet mit unseren Primärdaten und, wo dies notwendig ist, mit statistischen Werten, um Emissionen im eigenen Geschäftsbereich sowie in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette zu messen. Die hergestellte Transparenz ist maßgeblich für das CO₂-Reporting sowie zunehmend auch für Planungs- und Steuerungsprozesse relevant und betrifft damit alle identifizierten negativen Auswirkungen im Hinblick auf Emissionen (NI-1, NI-3 und NI-4). Die Implementierung der Software für die Berechnung des CCF wurde im ersten Quartal 2025 abgeschlossen, die PCF-Berechnung ist bis Ende 2025 geplant. Hier wollen wir die relevantesten Produkte je Geschäftsfeld mit einem PCF versehen. Die Transparenz über unsere Emissionen ist die Grundlage, um in Zukunft negative Auswirkungen durch direkt oder indirekt emittierte Emissionen besser überwachen und steuern zu können. Die Investitionssumme der jährlichen Lizenzgebühren stellt keinen erheblichen Geldbetrag im Sinne der ESRS dar. Die Maßnahme zielt darauf ab, Transparenz zu gewinnen, und führt nicht direkt zu einer Emissionsminderung.

Energieverbrauch und Energiemix

Methode zur Ermittlung des Energieverbrauchs

Die Daten für die Kennzahlen zum Energieverbrauch und Energiemix werden in unseren Gesellschaften weltweit erhoben. Dieser Prozess beinhaltet die Erfassung von Informationen aus verschiedenen Quellen, einschließlich Rechnungen, Zählerablesungen und Schätzungen bei Datenlücken. Der Großteil der Berechnungen basiert auf Informationen aus Rechnungen und Zählerablesungen. Schätzungen sind insbesondere nötig, wenn für einzelne Monate zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch keine Rechnungsstellung erfolgt ist. Die Schätzungen basieren auf historischen Daten, die bei Bedarf angepasst werden, um Veränderungen in der Produktion oder im Verbrauch zu berücksichtigen. Außerdem gibt es kleinere Mietflächen, bei denen eine Extrapolation anhand der angemieteten Fläche angewendet wurde. Die Zuordnung des Energieverbrauchs zu den einzelnen Komponenten des Energiemix basiert auf den Vertragsdaten unserer Energieversorger. Wo solche spezifischen Informationen nicht verfügbar sind, stützen wir uns auf die Energiemix-Daten der Regionen, aus denen die Energie bezogen wird. Unsere Aktivitäten werden vollständig den energieintensiven Sektoren zugeordnet, sodass die Datenbasis für die Kennzahlen zur Energieintensität mit der beschriebenen Methode zur Berechnung des Energieverbrauchs ermittelt wird.

Die Messung der Kennzahlen wurde von keiner externen Stelle validiert.

Gesamtenergieverbrauch für den eigenen Betrieb / Energieverbrauch und Energiemix

	Einheit	2024
Brennstoffverbrauch aus Kohle und Kohleerzeugnissen	MWh	-
Brennstoffverbrauch aus Rohöl und Erdölerzeugnissen	MWh	447
Brennstoffverbrauch aus Erdgas	MWh	29.947
Brennstoffverbrauch aus sonstigen fossilen Quellen	MWh	-
Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus fossilen Quellen	MWh	35.725
Gesamtverbrauch fossiler Energie	MWh	66.119
Anteil fossiler Quellen am Gesamtenergieverbrauch	%	67
Verbrauch aus Kernkraftquellen	MWh	3.095
Anteil des Verbrauchs aus nuklearen Quellen am Gesamtenergieverbrauch	%	3
Brennstoffverbrauch für erneuerbare Quellen, einschließlich Biomasse (auch Industrie- und Siedlungsabfällen biologischen Ursprungs, Biogas, Wasserstoff aus erneuerbaren Quellen usw.)	MWh	-
Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus erneuerbaren Quellen	MWh	28.985
Verbrauch selbst erzeugter erneuerbarer Energie, bei der es sich nicht um Brennstoffe handelt	MWh	250
Gesamtverbrauch erneuerbarer Energie	MWh	29.235
Anteil erneuerbarer Quellen am Gesamtenergieverbrauch	%	30
Gesamtenergieverbrauch	MWh	98.449

Im Berichtszeitraum gliederte sich die Energieproduktion in erneuerbare Energieproduktion mit 281 MWh und nicht-erneuerbare Energieproduktion mit 30.955 MWh.

Die Energieintensität aus Aktivitäten in Sektoren mit hohem Klimaeinfluss betrug 0,0029 % (Gesamtenergieverbrauch pro Nettoumsatz). Die Aktivitäten von Dräger wurden vollständig dem Bereich C28 - Herstellung von Maschinen und Ausrüstungen zugeordnet. Der Nettoumsatz belief sich auf 3.370.880 Tsd. EUR, während der Gesamtenergieverbrauch aus diesen Aktivitäten 98.449 MWh betrug.

THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen

Methode zur Ermittlung des Corporate Carbon Footprint

Drägers Corporate Carbon Footprint (CCF) wird entsprechend den Vorgaben des GHG Protocol berechnet. In die Berichterstattung integriert werden Scope 1 und 2 sowie Scope 3, und zwar die Kategorien 3.1, 3.2, 3.3, 3.4, 3.5, 3.6, 3.7, 3.9 und 3.11. Die übrigen sechs Kategorien von Scope 3 wurden aufgrund einer geschätzten Relevanz von unter 1 % für den gesamten Fußabdruck (Kategorie 3.8, 3.12, 3.13, 3.15) oder wegen fehlender Anwendbarkeit im Konzern (Kategorie 3.10, 3.14) ausgeschlossen. Bei der Schätzung der Kategorien 3.8, 3.12, 3.13 und 3.15 wurde eine konservative Methode angewendet, um alle relevanten Quellen zu inkludieren. Die darüber ermittelten Werte wurden mit Emissionsfaktoren der Defra-Datenbank multipliziert.

Dräger verwendet den Ansatz der finanziellen und operativen Kontrolle (Operational and Financial Control); das bedeutet, dass das Unternehmen 100 % der Treibhausgas-Emissionen aus Geschäftsbereichen berücksichtigt, über die es die finanzielle und/oder operative Kontrolle hat. Emissionen aus Betrieben, an denen Dräger zwar beteiligt ist, aber keine operative Kontrolle hat, machen weniger als 1 % des geschätzten CCF Drägers aus und wurden daher ausgeschlossen. Insgesamt umfasst der CCF also die Emissionen der Gesellschaften aus dem Berichtskreis¹.

Wir berechnen den CCF mit Hilfe des Tools Makersite. Wann immer möglich, werden aktivitätsbezogene/massenbezogene Emissionen aus der Datenbank ecoinvent (Version 3.10.1) oder veröffentlichte Werte des britischen Umwelt-, Ernährungs- und Landwirtschaftsministeriums Defra (Department for Environment, Food & Rural Affairs, Stand März 2024) verwendet. Für ausgabenbasierte Emissionen nutzen wir Exiobase (Stand November 2024), außerdem verwenden wir teilweise Primärdaten zu Emissionsfaktoren von Transportdienstleistern. Für die Berechnung von CO₂-Äquivalenten von Nicht-CO₂-Gasen wurden die aktuellen vom IPCC veröffentlichten Werte für das Global Warming Potential (GWP) verwendet.

Vorgehen bei Schätzungen

Grundsätzlich ziehen wir Primärdaten heran. Wo dies nicht möglich ist, stellen wir auf Schätzungen ab. Dies ist insbesondere in folgenden Bereichen der Fall:

- Kategorie 3.1 und Kategorie 3.2: Eingekaufte Waren und Dienstleistungen sowie Investitionsgüter
- Kategorie 3.4 und 3.9: Vorgelagerter und nachgelagerter Transport
- Kategorie 3.7: Pendelverhalten der Mitarbeiter
- Kategorie 3.11: Verwendung verkaufter Produkte

Insgesamt stammt nur ein geringer Teil der Daten aus Primärdaten, die uns direkt durch unsere Lieferanten zur Verfügung gestellt werden.

Scopes und Kategorien des Dräger Corporate Carbon Footprint

Scope 1: Direkte Emissionen aus Brennstoffen und Mobilität

- Primärdaten mit massenbasierter Berechnung des Kraftstoff- oder Gasverbrauchs

Scope 2: Eingekaufte Energie

- Primärdaten mit aktivitätsbezogener Berechnung des Strom- und Wärmeverbrauchs
- In einzelnen Fällen konnte kein anbieterspezifischer Emissionsfaktor ermittelt werden, sodass der regionale Netzdurchschnitt auch bei der Berechnung des marktbasierten Ergebnisses als Näherungswert genutzt wird.

¹ Der Berichtskreis für die Nachhaltigkeitsberichterstattung entspricht weitestgehend dem Konsolidierungskreis für die Finanzberichterstattung. Von der Nachhaltigkeitsberichterstattung sind jedoch insgesamt 13 nicht-operative Gesellschaften ausgenommen (Holding-, Verwaltungs- oder Grundstücksgesellschaften sowie ehemals operative Gesellschaften mit eingestellter Geschäftstätigkeit). In einer ruhenden Gesellschaft mit geringfügigen Energieverbräuchen ist ein Mitarbeiter angestellt. Die anderen zwölf nicht-operativen Gesellschaften haben mangels eigener Immobiliennutzung keine Energieverbräuche und es sind dort auch keine Mitarbeiter angestellt.

Scope 3: Vorgelagerte und nachgelagerte Aktivitäten

– Kategorie 3.1 Eingekaufte Waren und Dienstleistungen und Kategorie 3.2 Investitionsgüter:

Größtenteils Primärdaten mit ausgabenbasierter Berechnung (spend-based approach). Bei 15 kleineren Gesellschaften werden die Ausgaben anhand des jeweiligen Umsatzes basierend auf den Ausgaben der mit Primärdaten erfassten Gesellschaften abgeschätzt.

Kategoriezuordnung: Da die Datenbasis für die Zuordnung von Einkaufsprozessen zu 3.1 beziehungsweise 3.2 weltweit nicht einheitlich ist, werden beide Kategorien gemeinsam berechnet. Das Gesamtergebnis wird anhand des finanziellen Volumens der Investitionsrechnung für Sachanlagen in beiden Kategorien aufgeteilt. Durch die Nutzung dieser Datengrundlage verringert sich die Genauigkeit der Zuordnung zu den Kategorien. Die Zuordnung zu spezifischen Emissionsfaktoren wird jedoch verfeinert, um die Genauigkeit des Gesamtergebnisses zu optimieren.

Periodenabgrenzung: Die Berechnung nutzt Rechnungsdaten, da diese im Vergleich zu anderen Datenquellen die genaueste Zuordnung zu spezifischen Emissionsfaktoren jeder Rechnungsposition erlauben. Durch die zeitliche Verschiebung von Waren- und Rechnungseingang ist jedoch keine genaue Periodenabgrenzung bezogen auf das Kalenderjahr möglich. Teilweise werden Rechnungen für Waren berücksichtigt, die im Vorjahr eingegangen sind, und eingegangene Waren nicht berücksichtigt, deren Rechnung erst im Folgejahr erfasst wurde. Da dieses Vorgehen für alle Berechnungen gilt, werden letztlich über mehrere Berichtsjahre hinweg alle Waren oder Dienstleistungen berücksichtigt. Diese Abgrenzung der Perioden nach Rechnungseingangsdatum weicht von der Darstellung nach Kalenderjahr im finanziellen Reporting ab.

– Kategorie 3.3 Brennstoff- und energiebezogene Aktivitäten

Primärdaten aus Scope 1 und 2 mit massenbasierter (Scope 1) und aktivitätsbasierter (Scope 2) Berechnung

– Kategorie 3.4 Vorgelagerter Transport und Verteilung

Für die Datenqualität und die entsprechende Berechnungsmethode werden folgende Unterscheidungen getroffen:

- (i) Inbound und Outbound – Primärdaten mit Adressen, Transportmittel und Gewicht: Aktivitätsbasierte Berechnung
- (ii) Inbound and Outbound – Primärdaten zu Kosten und teilweise Transportmitteln: Ausgabenbasierte Berechnung
- (iii) Inbound – Lieferung durch den Lieferanten ohne Informationen über Emissionen: Schätzung für solche unbekannte Anlieferungen basierend auf dem Durchschnitt der Emissionen aus den bekannten Transporten mit Datenqualität (i)

Generell wird bei interkontinentalen Transporten mit Kurierexpressdiensten, die nicht genauer spezifiziert sind, Luft- und nicht Schiffstransport angenommen. Sofern vorhanden, werden alternativ Primärdaten zu Emissionen der Dienstleister, zum Beispiel DHL, genutzt.

– Kategorie 3.5 Abfälle, die im Betrieb entstehen

Primärdaten zu Abfallmengen mit massenbasierter Berechnung der Emissionen. Abwassermengen werden mit den Frischwasserverbräuchen gleichgesetzt und die Emissionen ebenfalls massenbasiert berechnet.

– Kategorie 3.6 Geschäftsreisen

Primärdaten mit aktivitätsbezogener Berechnung der Flugreisen, Hotelübernachtungen (teilweise mit regionalen Informationen), Treibstoff- beziehungsweise Energieverbräuche von Mietwagen sowie ausgabenbasierter Berechnung der Kosten für öffentlichen Nahverkehr und Taxi. In Einzelfällen konnte der Treibstoff- beziehungsweise der Energieverbrauch von Mietwagen nicht ermittelt werden, sodass stattdessen die Kosten für eine ausgabenbasierte Berechnung genutzt wurden.

– Kategorie 3.7 Pendeln der Mitarbeiter

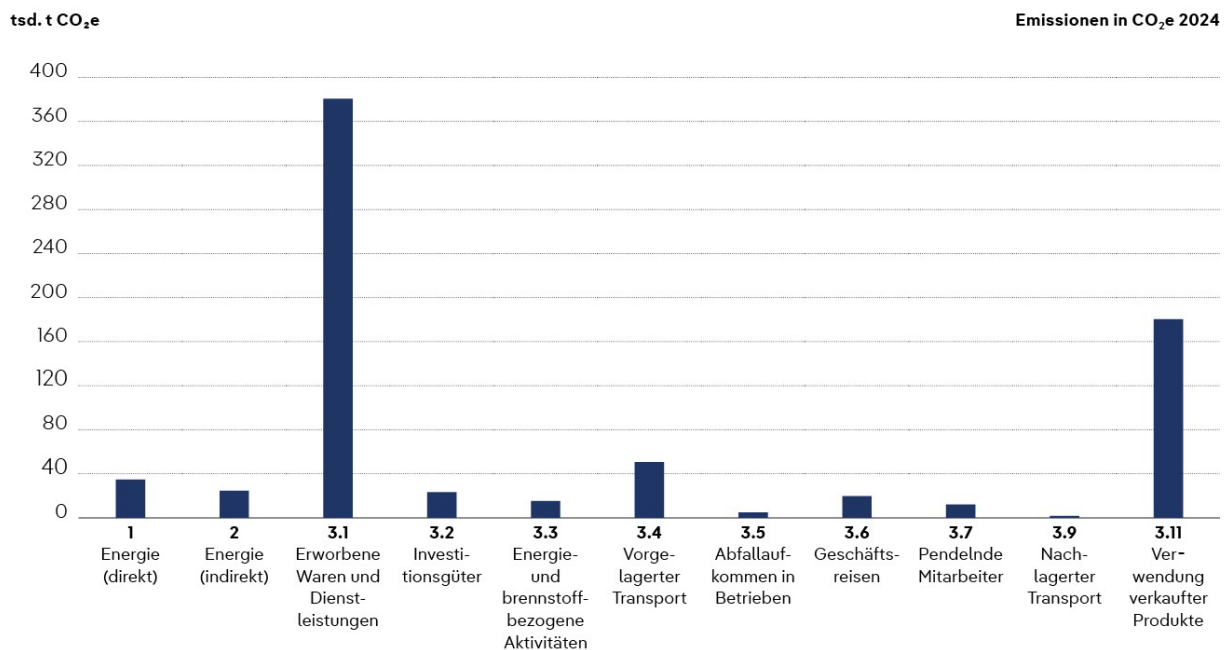
Primärdaten aus einer Umfrage bezogen auf 80 % der pendelnden Mitarbeiter (ohne Dienstwagen) mit aktivitätsbasierter Berechnung. Alle Teilzeitangestellten werden vereinfachend mit einer Anwesenheitsquote von 50 % eines Vollzeitangestellten angenommen. Außerdem wird ein durchschnittlicher Krankenstand eingerechnet, der auf einer Bewertung der Krankheitstage im Jahr 2023 beruht. Für die Abschätzung des Pendelverhaltens der nicht durch Umfragen erfassten Mitarbeiter wird das Verhalten in einer Region als identisch angenommen. Die durchschnittlichen Umfrageergebnisse der drei größten Unternehmen jeder Region werden als Grundlage für fehlende Informationen zu Pendelverhalten, durchschnittlicher Distanz und Verkehrsmittel genutzt.

- Kategorie 3.9 Nachgelagerter Transport und Distribution: Aktivitätsbasierte Berechnung mit den folgendermaßen ermittelten Schätzwerten:
 - Schätzwerte für die nicht durch Dräger bezahlten Lieferungen beruhen auf der Gesamtzahl der Lieferungen basierend auf den Emissionen der bekannten Transporte (siehe Kategorie 3.4 – Datenqualität (i)).
 - Der Transport für die letzten Meile in Kategorie 3.9 wird mit 100 km für alle Sicherheitsprodukte und alle Medizintechnik-Produkte aus der Business Unit „Hospital Consumables and Accessories“ angesetzt. Der in der Praxis häufig genutzte Wert von 10 bis 20 km wurde mit einem Sicherheitsfaktor multipliziert, da Produkte von Dräger im Spezialhandel verfügbar sind und somit von einer geringeren regionalen Dichte der Distributionszentren ausgegangen wird. Alle anderen Medizintechnik-Produkte werden von Dräger bis zum Aufstellungsort geliefert, sodass deren Transporte in Kategorie 3.4 enthalten sind.
- Kategorie 3.11 Verwendung der verkauften Produkte

Aktivitätsbasierte Berechnung basierend auf Energieverbräuchen (Strom und teilweise Benzin) über die Lebensdauer. Dafür lagen bei 90 % des Umsatzes Informationen über Verkaufsregion und Stückzahl vor. Für die übrigen 10 % wurde die identische Treibhausgas-Intensität angenommen.

Die Messung der Kennzahlen wurde von keiner externen Stelle validiert.

Corporate Carbon Footprint



THG-Gesamtemissionen, aufgeschlüsselt nach Scope-1-, Scope-2- und signifikanten Scope-3-Emissionen

		Etappenziele und Zieljahre			
	Einheit	Basisjahr 2024	2025	2030	jährliches %-Ziel / Basisjahr
Scope-1-Treibhausgasemissionen					
Scope-1-THG Bruttoemissionen	tCO ₂ e	33.499		-30 %	
Prozentsatz der Scope-1-Treibhausgasemissionen aus regulierten Emissionshandelssystemen	%	0			
Scope-2-Treibhausgasemissionen					
Bruttostandortbezogene Scope-2-THG-Emissionen	tCO ₂ e	24.558			
Bruttomarktbezogene Scope-2-THG-Emissionen	tCO ₂ e	25.637		-30 %	
Signifikante Scope-3-Treibhausgasemissionen					
3.1 Erworbene Waren und Dienstleistungen	tCO ₂ e	380.333			
3.2 Investitionsgüter	tCO ₂ e	23.203			
3.3 Energie- und brennstoffbezogene Aktivitäten (nicht in Scope 1 oder Scope 2 enthalten)	tCO ₂ e	15.640			
3.4 Vorgelagerter Transport und Verteilung	tCO ₂ e	48.058			
3.5 Abfallaufkommen in Betrieben	tCO ₂ e	4.899			
3.6 Geschäftsreisen	tCO ₂ e	19.384			
3.7 Pendelnde Mitarbeiter	tCO ₂ e	12.033			
3.9 Nachgelagerter Transport	tCO ₂ e	1.646			
3.11 Verwendung verkaufter Produkte	tCO ₂ e	180.274			
Gesamte indirekte (Scope-3-)THG-Bruttoemissionen	tCO ₂ e	685.470			
Treibhausgasemissionen insgesamt					
THG-Emissionen insgesamt (standortbezogen)	tCO ₂ e	743.527			
THG-Emissionen insgesamt (marktbezogen)	tCO ₂ e	744.606			

THG-Intensität je Nettoumsatzerlöse

tCO ₂ e	2024
THG-Gesamtemissionen (standortbezogen) je Mio. EUR Nettoumsatzerlöse	221
THG-Gesamtemissionen (marktbezogen) je Mio. EUR Nettoumsatzerlöse	221

Nettoumsatzerlöse, die zur Berechnung der Treibhausgasintensität verwendet werden

in Tsd. €	2024
Nettoumsatzerlöse, die zur Berechnung der Treibhausgasintensität verwendet werden	3.370.880
Nettoumsatzerlöse (sonstige)	0
Gesamtnettonettoumsatzerlöse (im IFRS-Konzernabschluss)	3.370.880

Unsere Aktivitäten werden vollständig den energieintensiven Sektoren zugeordnet, sodass die Datenbasis für die Kennzahlen zur Energieintensität mit der beschriebenen Methode zur Berechnung des Energieverbrauchs ermittelt wird.

Die dargestellten Emissionen in Scope 1 und Scope 2 beziehen sich vollständig auf den Berichtskreis der Nachhaltigkeitsberichtserstattung. Weitere Beteiligungsunternehmen, bei denen Dräger operative Kontrolle ausübt, bestehen nicht. Grundlage für die Emissionsintensität sind unsere Nettoumsatzerlöse im IFRS-Konzernabschluss, da alle umsatzrelevanten Aktivitäten in unsere Gesamtemissionen einbezogen sind. Die Emissionsdatenbasis für die Kennzahlen zur THG-Intensität wurden mit der beschriebenen Methode zur Berechnung der Bruttoemissionen Scope 1, 2 und 3 ermittelt und entsprechen den THG-Gesamtemissionen aus Tabelle THG-Gesamtemissionen. Die Messung der Kennzahlen wurde von keiner externen Stelle validiert.

Sonstige Treibhausgas-Emissionen

HFE-Gase werden von den ESRS nicht explizit gelistet. Zusätzliche Treibhausgase können aber, wenn signifikant, mitberücksichtigt werden. Aufgrund ihrer hohen Klimawirkung sind die Emissionen von Anästhesiegasen für Dräger jedoch sowohl im Rahmen von Produkttests (Scope 1) als auch in der Nutzungsphase der Produkte (Scope 3.11) von Bedeutung. Daher legen wir diese Emissionsdaten im Folgenden offen. Produkttests unserer Anästhesiegeräte mit Anästhesiegasen sind notwendig, um zu gewährleisten, dass die Geräte sicher und effizient arbeiten, ohne unnötige Umweltbelastungen zu verursachen. In der Nutzungsphase entstehen Emissionen durch die Anwendung der Geräte am Patienten. Dräger optimiert Anästhesiegeräte für Low-Flow- und Minimal-Flow-Techniken, um die Emissionen von Anästhesiegasen zu reduzieren. Diese Techniken minimieren den Fluss von Frischgas während der Anästhesie, was sowohl ökonomische als auch ökologische Vorteile hat. Dräger stellt außerdem Schulungsmaterialien und Leitfäden zur Verfügung, um medizinisches Personal bei der Anwendung von Low- und Minimal-Flow-Techniken zu unterstützen.

Um die Emissionen von Anästhesiegasen bei Produkttests zu erfassen, wurde ermittelt, welche Gase in welchen Mengen im Geschäftsjahr verwendet wurden, und anschließend mit dem jeweiligen Emissionsfaktor für Anästhesiegase multipliziert. Im Jahr 2024 wurden 5.208 Tonnen CO₂e Anästhesiegase bei Produkttests emittiert.

Für die Schätzung des Verbrauchs von Anästhesiegasen von Dräger-Geräten wurden die Verbrauchswerte von 40 Perseus A500-Geräten in Deutschland, Thailand, Südafrika, den USA und Kolumbien erfasst. Diese regionale Verteilung entspricht der typischen Verkaufsverteilung. Zudem ist in den Geräten die Low-Flow-Anästhesie verfügbar, die in vielen Dräger-Anästhesiearbeitsplätzen genutzt wird. Der daraus ermittelte Jahresverbrauch wird als realistischer Durchschnittswert für alle 2024 verkauften Anästhesiearbeitsplätze angenommen und mit den entsprechenden Emissionsfaktoren multipliziert. Im Jahr 2024 beliefen sich die Anästhesiegas-Emissionen während der Nutzungsphase unserer in Verkehr gebrachten Anästhesiegeräte auf 2.447.775 Tonnen CO₂e. Die Messung der Kennzahlen wurde von keiner externen Stelle validiert.

Entnahme von Treibhausgasen

Dräger ist nicht an Projekten beteiligt, die den Abbau oder die Speicherung von THG-Emissionen aus der eigenen Geschäftstätigkeit in der Atmosphäre zum Ziel haben. Einen Umgang mit den letzten verbleibenden Treibhausgas-Emissionen zur Erreichung unseres Netto-Null-Ziels ist noch nicht definiert.

Einen internen CO₂-Preis gibt es bei Dräger derzeit nicht.

ESRS E2 Umweltverschmutzung

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

Umweltverschmutzung umfasst eine Vielzahl von Aspekten, darunter die Freisetzung von Schadstoffen in Luft, Wasser und Boden, die sowohl die menschliche Gesundheit als auch die Umwelt beeinträchtigen können. Grundsätzlich ist der Bereich Umweltverschmutzung bei Emittenten stark reguliert. Wie alle Industrieunternehmen unterliegt Dräger diversen Rechtsvorschriften zu Emissionen aus der Produktion und der Verwendung von Stoffen mit gefährlichen Eigenschaften, wie zum Beispiel der Industrieemissionsrichtlinie und der REACH-Verordnung. Zu diesen Regulierungen gehört auch die CLP-Verordnung (CLP – Classification, Labelling and Packaging), die die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von chemischen Stoffen und Gemischen regelt. Am Produktionsstandort in Lübeck gilt zudem die Störfallverordnung, die Maßnahmen zur Verhinderung und Begrenzung von Störfällen mit gefährlichen Stoffen vorschreibt.

Wir bewerten die Auswirkungen aufgrund von Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung insgesamt als nicht wesentlich, da an keinem Standort Emissionen oberhalb der Mengenschwellen der E-PRTR Verordnung auftreten und auch sonst keine wesentlichen Umweltauswirkungen bekannt sind. Wir konzentrieren uns daher bei der Berichterstattung zu ESRS E2 auf die Identifizierung und das Management von Stoffen, die als besorgniserregend (SoC – Substances of Concern) eingestuft werden, mit dem Ziel, deren potenziellen negativen Einfluss zu minimieren. Hierbei beziehen wir uns in der Berichterstattung auf Prozesse und Maßnahmen, die den Bereich der sogenannten Gefahrstoffe umfassen. Besorgniserregende Stoffe bilden eine Untergruppe von Stoffen mit bestimmten Gefahrenmerkmalen. Außerdem implizieren Gefahrstoffe über die SoC hinaus noch weitere Substanzen, die für die Produktion bei Dräger wichtig sind, wie zum Beispiel Atemkalk.

Ein wichtiger Teil unserer Nachhaltigkeitsstrategie ist der Bereich nachhaltige Produkte. In diesem Zusammenhang wollen wir unter anderem Umweltaspekte in unsere Produktentwicklung und Produktion integrieren. Der Bereich Umweltverschmutzung wird, über die Einhaltung der regulatorischen Anforderungen hinaus, nicht strategisch verfolgt. Durch das proaktive Management besorgniserregender Stoffe wollen wir den bestmöglichen Schutz von Mitarbeitern beim Umgang mit Gefahrstoffen erreichen, Risiken reduzieren und gleichzeitig unseren Beitrag zum Umweltschutz leisten.

Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung

Um die Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) von Dräger im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung zu identifizieren, haben wir zunächst unsere Geschäftstätigkeiten analysiert und alle Standorte in zwei Gruppen eingeteilt: Produktionsstätten und Standorte, die ausschließlich Vertriebs- und Servicefunktionen wahrnehmen. Umweltauswirkungen im Sinne des ESRS E2 haben hauptsächlich unsere Produktionsstätten. Zusätzlich haben wir die rechtlichen Anforderungen (unter anderem Störfallverordnung 12. BImSchV, CLP-Verordnung) und technische Regelwerke (unter anderem TRGS 510: Lagerung von Gefahrstoffen) sowie unsere Compliance mit diesen mit Hilfe unseres Rechtskatalogs geprüft. Auf der Grundlage der Auswertung haben wir die IROs im Bereich Umweltverschmutzung bewertet. Dabei haben wir insbesondere überprüft, ob alle vorgeschriebenen Grenzwerte eingehalten werden, da dies im besonderen Interesse der lokalen Gemeinschaften liegt.

Die vorgelagerte Wertschöpfungskette wurde durch interne Fachkräfte aus dem Bereich Global Sustainability und dem Einkauf analysiert. Da der Großteil unserer direkten Lieferanten in Europa ansässig ist, erwarten wir, dass sie europäische Rechtsvorschriften einhalten. Auf die Lieferanten unserer Lieferanten haben wir keinen direkten Einfluss. Als produzierendes Unternehmen verbrauchen wir Rohstoffe und haben somit einen Anteil an den Verschmutzungen, die bei ihrer Gewinnung und Verarbeitung entstehen. Für die Wesentlichkeitsanalyse wurden die Interessen der betroffenen Gemeinschaften ausschließlich durch unsere unternehmensinternen stellvertretenden Stakeholder berücksichtigt. Als Stakeholder hat der Bereich Global Sustainability agiert. Da der Bereich bei lokalen Vorfällen als Ansprechpartner fungiert und außerdem im regelmäßigen Austausch mit lokalen Behörden steht, verfügt er über eine entsprechende Expertise.

➤ siehe „Wesentlichkeitsanalyse“ in Kapitel ESRS 2

Die nachgelagerte Wertschöpfungskette wurde durch Fachkräfte aus dem Bereich Global Sustainability analysiert. Unsere Produkte werden auf der ganzen Welt verkauft, genutzt und überwiegend lokal entsorgt. Bei fachgerechter Entsorgung sehen wir keine Gefahr, dass sich negative Auswirkungen durch die besorgniserregenden Stoffe in

unseren Produkten ergeben. Wir haben keinen direkten Einfluss auf die Entsorgung durch unsere Kunden, stellen jedoch Informationen zur fachgerechten Entsorgung bereit, um Risiken einer unsachgemäßen Entsorgung zu minimieren. Zudem unterliegt ein großer Teil unserer Kunden selbst Regulierungen zur fachgerechten Entsorgung. Potenzielle negative Auswirkungen der Entsorgung unserer Produkte behandeln wir in Kapitel E5.

➤ siehe Informationen zu Negative Impact 8 (NI-8) in Kapitel E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Im Rahmen der IRO-Analyse haben wir folgende IROs als wesentlich identifiziert:

- Entlang der gesamten Wertschöpfungskette kann es potenziell zu gesundheitlichen Auswirkungen auf Menschen durch den Umgang mit Gefahrstoffen kommen (NI-5).
- Entlang der gesamten Wertschöpfungskette kann es potenziell zu Umweltschäden durch Lagerung, Verwendung und Transport von Gefahrstoffen kommen (NI-6).

Diese hängen wie folgt mit dem Geschäftsmodell zusammen:

Die Aktivitäten an unseren Produktionsstandorten können gesundheitliche Auswirkungen auf Menschen durch den Kontakt mit Gefahrstoffen haben; Umweltschäden können durch Lagerung, Verwendung und Transport von Gefahrstoffen entstehen. Am Produktionsstandort Lübeck ist eine transparente Kommunikation mit der Öffentlichkeit notwendig, da dort gefährliche Stoffe verwendet werden. Ein Großteil der Produktion unterliegt der Störfallverordnung gemäß der 12. BImSchV (NI-5 und NI-6). Weitere Produktionsstandorte hat Dräger in China (Beijing, Shanghai), Südafrika (Pefferville), Großbritannien (Blyth), Indien (Mumbai), USA (Telford, Andover), Schweden (Svenljunga) und Tschechien (Kláštorec). Auch diese haben eine potenzielle Auswirkung auf die Umwelt im Sinne des ESRS E2: Unsere Aktivitäten in Forschung, Entwicklung und Produktion an diesen Standorten erfordern die Nutzung von Gefahrstoffen.

Konzepte und Richtlinien in Zusammenhang mit Umweltverschmutzung

Das zertifizierte Umweltmanagementsystem nach ISO 14001

Unser Engagement für die Umwelt ist in verschiedenen internen Richtlinien und Arbeitsanweisungen verankert. Ziel eines Umweltmanagementsystems ist es, Umweltbelastungen systematisch zu reduzieren, die Einhaltung gesetzlicher Anforderungen sicherzustellen und die kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistung eines Unternehmens zu fördern.

Die Risiken für die Gesundheit von Menschen, etwa durch unsachgemäße Exposition der Mitarbeiter gegenüber Gefahrstoffen (NI-5), bewerten wir im Rahmen lokaler Impact- und Risikoanalysen. Ebenso werden Umweltschäden wie Grundwasserkontamination durch unsachgemäße Lagerung sowie Risiken im Zusammenhang mit der Lagerung, der Verwendung und dem Transport von Gefahrstoffen (NI-6) analysiert. Maßnahmen zur Reduzierung der potenziellen Auswirkungen und Schäden sowie Notfallpläne dienen der Verringerung der damit verbundenen Risiken.

Die Erfüllung der Anforderungen der ISO 14001 werden entsprechend unseren internen Prozessen durch regelmäßige interne und externe Audits sowie durch jährliche EHS-Bewertungen (Umweltgespräche) überprüft. Die beschriebenen Richtlinien und Prozesse gelten für unsere Standorte weltweit und sehen keine Ausnahmen für bestimmte Standorte, Aktivitäten oder Substanzen vor. Von unseren Lieferanten verlangen wir, dass sie unseren Code of Conduct for Business Partners unterzeichnen, der unter anderem Umweltaspekte abdeckt. Damit stellen wir sicher, dass unser Engagement für die Umwelt und die Gesellschaft über unsere unmittelbaren Aktivitäten hinausgeht.

➤ siehe „Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung“ im Kapitel G1

Unser Umweltmanagementsystem sieht die sichere Handhabung, Lagerung und Entsorgung aller Gefahrstoffe an unseren zertifizierten Standorten vor. Über unsere Gruppenzertifizierung sind derzeit 47 Einheiten nach ISO 14001 zertifiziert. Hierunter fallen alle wesentlichen Produktionsstandorte. Bezogen auf die Produktionsprozesse von Dräger sind insbesondere Prüfgase zur Kalibrierung, Aktivkohle für die Herstellung von Filtern und Schwefelsäure als Bestandteil von Prüfröhrchen von zentraler Bedeutung.

☐ Eine vollständige Liste der zertifizierten Einheiten kann der Website entnommen werden: https://www.draeger.com/de_de/Certificates

Ein zentrales Element unseres Umweltmanagementsystems ist der kontinuierliche Verbesserungsprozess, in dessen Rahmen die Abläufe regelmäßig überprüft und optimiert werden. In internen Audits wird überprüft, ob der Umgang mit Gefahrstoffen den Vorgaben entspricht und notwendige Vorsorgemaßnahmen getroffen werden. Zusätzlich ist im Produktentwicklungsprozess vorgeschrieben, dass gefährliche Stoffe so weit wie möglich vermieden werden. Neueinführungen von Gefahrstoffen in der Produktion werden von einer Prüfung alternativer Stoffe begleitet.

Der richtige Umgang mit Gefahrstoffen ist Bestandteil unserer jährlichen Sicherheitsunterweisung, die jede Führungskraft mit ihren Mitarbeitern durchführt. Mitarbeiter, die in ihrem Aufgabenbereich Gefahrstoffe handhaben oder bei der Lagerung und dem Transport eine gefährstoffrelevante Funktion einnehmen, erhalten eine zusätzliche jährliche Pflichtschulung zum Umgang mit Gefahrstoffen sowie zu deren Lagerung. Diese Schulungen sollen den richtigen Umgang mit Gefahrstoffen sicherstellen und Vorfälle verhindern. An unserem Hauptstandort in Lübeck lagern die Gefahrstoffe für die Produktion zudem in unserem zutrittsbeschränkten und hochmodernen Gefahrstofflager, in dem monatliche Begehungen mit dem Global Environmental Management als Teil des Bereichs Global Sustainability stattfinden.

Das Umweltmanagementsystem sieht eine regelmäßige Risikobewertung der relevanten Bereiche sowie das Management der erfassten Risiken vor. Dabei werden auch Szenarien analysiert, die zu Vorfällen oder Notsituationen führen könnten. Auf dieser Basis werden Notfallpläne entwickelt und implementiert, mit deren Hilfe Umweltauswirkungen im Falle einer Notsituation minimiert werden sollen. Im Allgemeinen ist in diesen Plänen geregelt, dass betroffene Bereiche abgesperrt und Maßnahmen zur Gefahrenabwehr für Menschen und die Umwelt eingeleitet werden sowie eine nachträgliche Analyse, um Maßnahmen abzuleiten. Weitere lokale Besonderheiten werden standortspezifisch in den lokalen Notfallplan integriert.

Das Umweltmanagementsystem fällt in die Zuständigkeit der CSQO.

Ziele

Dräger ist sich seines Einflusses auf die Umwelt bewusst. Mit unserem ganzheitlichen Managementsystem setzen wir insbesondere auf Prävention und wollen die Einhaltung von einheitlichen Standards auch über die lokalen gesetzlichen Anforderungen hinaus sicherstellen. Alle relevanten Produktionsstandorte sind bei Dräger Teil des zertifizierten Umweltmanagementsystems. Wir haben keine Ziele im Bereich Umweltverschmutzung verankert.

Maßnahmen und Mittel

Im Berichtsjahr wurden zwei wesentliche Maßnahmen durchgeführt mit dem Ziel, unsere internen Prozesse im Bereich Gefahrstoffe und Störfälle zu stärken.

Aktualisierung des Prozesses zum Umgang mit und dem Management von Gefahrstoffen

Im Jahr 2024 haben wir unseren Prozess zum Umgang mit und dem Management von Gefahrstoffen geprüft und überarbeitet. Dieser Prozess dient dazu, unsere Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit durch den Kontakt mit Gefahrstoffen (NI-5) sowie die Vermeidung von Umweltschäden durch Lagerung, Verwendung und Transport von Gefahrstoffen (NI-6) zu begrenzen. Der überarbeitete Prozess wird 2025 intern veröffentlicht und kommuniziert. Er beschreibt im Detail, welche Schritte für die Aufnahme eines neuen Gefahrstoffs nötig sind und welche Aufgaben bei der Ausphasung eines Stoffs anstehen. Er gibt vor, wie Substitutionsprüfungen, Betriebsanweisungen und Neubewertungen durchzuführen sind. Mit der Überarbeitung des Prozesses wollen wir die Sicherheit im Umgang mit Gefahrstoffen erhöhen und die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften sicherstellen. Die globale Ausweitung des Prozesses soll eine einheitliche Handhabung und höhere Sicherheitsstandards weltweit bewirken. 2025 wird eine lokale Version des Prozesses für die deutschen Dräger-Gesellschaften implementiert. Die Maßnahme wurde im Bereich Global Sustainability durchgeführt und verantwortet.

Implementierung eines neuen Störfallkonzepts in der Produktion in Lübeck

Um Umweltschäden durch Lagerung, Verwendung und Transport von Gefahrstoffen (NI-6) zu vermeiden und zu reduzieren, haben wir 2024 für unseren Produktionsstandort Lübeck Revalstraße ein Konzept zur Verhinderung von Störfällen gemäß § 8 Störfallverordnung (12. BImSchV) implementiert. Mit dem Konzept wollen wir die Sicherheit am Standort und die Reaktionsfähigkeit bei Störfällen erhöhen. Es sieht jährliche Treffen der Arbeitsgruppe für Anlagensicherheit vor, in denen Begehungen und systematische Gefahrenanalysen durchgeführt werden.

Mitglieder der Arbeitsgruppe sind Produktionsleiter, Vertreter aus Logistik, Gebäudemanagement und Technik sowie der Leiter Umweltmanagement. Die jährliche Aktualisierung der Gefahrenanalyse zielt darauf ab, dass aktuelle Risiken berücksichtigt und Maßnahmen angepasst werden. Die Überarbeitung des Konzepts und die Genehmigung durch den Umweltmanagementbeauftragten wurden 2024 abgeschlossen. Auch das erste Treffen der Arbeitsgruppe für Anlagensicherheit fand im Berichtsjahr statt.

Die dargestellten Maßnahmen zur Handhabung unserer Auswirkungen im Bereich Umweltverschmutzung erstrecken sich nicht auf unsere vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette.

Metriken

Besorgniserregende Stoffe

In unseren Produktionsstätten sind Gefahrstoffe und besorgniserregende Stoffe nur in Mengen vorhanden, die für unsere Betriebsabläufe relevant sind. Diese Stoffe werden in spezifischen Produktions- und Reinigungsprozessen eingesetzt. Jeder Produktionsstandort führt ein Gefahrstoffregister, um Transparenz über die an jedem Standort verwendeten oder gelagerten Stoffe herzustellen. Dieses Register für gefährliche Stoffe ist ein integraler Bestandteil des ISO 14001-Audits, das regelmäßig an unseren Produktionsstandorten durchgeführt wird.

Zu Berichtszwecken werden die Mengen (in Kilogramm) der aus dem Lager entnommenen besorgniserregenden Stoffe und ihre Verwendung erfasst. Bei der Auswertung nach Hauptgefahrenklassen kann ein Gefahrstoff in mehreren Klassen aufgeführt werden, wenn der Stoff von unserem Lieferanten in mehrere Gefahrenklassen kategorisiert wurde. Daher entspricht die Summe aller verwendeten besorgniserregenden Stoffe nicht der Summe der besorgniserregenden Stoffe nach Hauptgefahrenklassen.

Zur Ermittlung der Menge besorgniserregender Stoffe, die den Betrieb als Emission, Produkte oder als Teil von Produkten oder Dienstleistungen verlassen, wurden die verwendeten Stoffe nach ihrem typischen Einsatzbereich analysiert und entsprechend dieser Einschätzung kategorisiert. Diesem Vorgehen liegt die Annahme zugrunde, dass verwendete Gefahrstoffe noch im gleichen Jahr das Unternehmen verlassen. Die Erfassung der Mengen wurde nicht extern validiert.

Im Folgenden sind die besorgniserregenden Stoffe konsolidiert dargestellt:

Gefahrstoffe					
in t	Gesamt verwendet	Menge an verwendeten Gefahrstoffen, die im Geschäftsjahr 2024 die Betriebseinrichtungen verlassen			
		als Emissionen	als Produkte	als Teil von Produkten	als Dienstleistungen
Gesamt	367,75	4,14	0	203,46	0
Sensibilisierung der Haut Kategorie 1	37,56	0,03	0	0,03	0
Sensibilisierung der Atemwege Kategorie 1	15,38	0,00	0	0,02	0
Keimzellmutagenität Kategorie 1 - 2	0,05	0,01	0	0,02	0
Karzinogenität Kategorie 1 - 2	63,93	0,02	0	44,36	0
Reproduktionstoxizität Kategorie 1 - 2	18,78	0,07	0	0,02	0
Spezifische Zielorgan-Toxizität (einmalige Exposition) Kategorie 1 - 2	21,80	0,01	0	21,79	0
Spezifische Zielorgan-Toxizität (wiederholte Exposition) Kategorie 1 - 2	86,29	0,06	0	43,53	0
Chronische Gewässergefährdung Kategorie 1 - 4	230,30	4,03	0	101,13	0
Die Ozonschicht schädigend	0,00	0	0	0	0

ESRS E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Management von Auswirkungen, Risiken und Chancen

Unser Geschäftsmodell in den Segmenten Medizin- und Sicherheitstechnik basiert darauf, Produkte aus unterschiedlichen Materialien und Komponenten in Umlauf zu bringen. Das Thema Kreislaufwirtschaft ist daher für Dräger wesentlich. Da wir in stark regulierten Branchen operieren, in denen spezifische Materialeigenschaften erfüllt werden müssen, beispielsweise aufgrund von Hygiene- und Sicherheitsvorschriften zum Schutz von Menschenleben, sind Modelle der Kreislaufwirtschaft bislang nur begrenzt etabliert. Das Portfolio von Dräger ist geprägt durch qualitativ hochwertige Produkte, die auf die Ökodesign-Kriterien Reparierbarkeit und Langlebigkeit abzielen. Zudem ist das Thema Entsorgung für uns von zentraler Bedeutung. In diesem Zusammenhang betreibt Dräger einen zertifizierten Entsorgungsfachbetrieb in Deutschland, der gebrauchte Geräte und Verbrauchsmaterialien zurücknimmt und der Verwertung zuführt.

Parallel dazu etablieren sich neue, stetig wachsende Geschäftsmodelle wie unser Mietgeschäft für technisches Gerät (Rental-Geschäft), die durch die Erhöhung der Nutzungsdauer und der Nutzungsintensität unserer Produkte positive Effekte auf die Kreislaufwirtschaft haben können. Diese Entwicklungen verdeutlichen, dass Dräger die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft zunehmend in seine Geschäftsstrategie integriert und aktiv an deren Umsetzung arbeitet.

Auswirkungen, Risiken und Chancen in Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Bei einer Analyse haben wir sowohl den organisatorischen Aufbau des Dräger-Konzerns als auch die produktbezogenen Materialströme, und damit auch die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette, qualitativ erfasst. Im Hinblick auf den Themenkomplex Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft wurden Bereiche im Unternehmen wie Forschung & Entwicklung, Produktion, Logistik, Service, Abfallmanagement, Rental & Safety Service sowie Einkauf als wesentlich identifiziert. Sie spielen entlang des Produktlebenszyklus eine Rolle und können mit ihren Entscheidungen die Kreislauf-Performance der Dräger-Produkte verbessern. Betroffene Gemeinschaften wurden nicht direkt konsultiert.

Zusätzlich wurden die Waren- und Wertstrom-Tools (ERP- und PLM-Systeme) hinsichtlich Menge und Umsatz ausgewertet und mit der Liste besorgniserregender Stoffe abgeglichen. In der Praxis werden ERP-Systeme (ERP = Enterprise Resource Planning) genutzt, um Geschäftsprozesse wie das Produktionsmanagement zu optimieren. PLM-Systeme (PLM – Product Lifecycle Management) unterstützen die Verwaltung des Produktlebenszyklus – von der Entwicklung über die Fertigung bis hin zur Entsorgung –, indem sie Daten und Prozesse zentralisieren und den Informationsfluss zwischen verschiedenen Abteilungen ermöglichen. Ergebnis dieser Analyse sind die wichtigsten Produktgruppen und Materialien von Dräger.

Für die Ermittlung der wesentlichen IROs wurden externe Gemeinschaften, wie lokale Gemeinden in der Nähe unserer Standorte und Endnutzer über unternehmensinterne Interessensvertreter, wie der Bereich Global Sustainability, das Abfallmanagement und das Supply Chain Management, einbezogen.

↗ siehe „Wesentlichkeitsanalyse“ im Kapitel ESRS 2

Im Rahmen der IRO-Analyse haben wir folgende IROs als wesentlich identifiziert.

Negative Auswirkungen:

- Mit der Produktion von Dräger-Produkten tragen wir zum Verbrauch endlicher Rohstoffe bei (NI-7).
- Die Entsorgung unserer Produkte auf Kundenseite hat Auswirkungen in Form von Abfällen auf die Umwelt (NI-8).
- In unseren Herstellungs- und Vertriebsprozessen erzeugen wir Abfälle (NI-9).
- Risiko: Die mögliche Beschränkung von PFAS stellt ein Risiko dar, da diese Stoffe in vielen Materialien für Dräger-Produkt enthalten und schwer zu ersetzen sind (R-6).
- Chance: Mit der Etablierung zirkulärer Geschäftsmodelle, wie zum Beispiel dem Vermietungsgeschäft (Rental-Geschäft) können wir unser bestehendes Geschäftsmodell weiterentwickeln (O-1).

Diese hängen wie folgt mit dem Geschäftsmodell zusammen:

Für Dräger als Hersteller physischer Produkte ergeben sich aus der doppelten Wesentlichkeitsanalyse drei Auswirkungen im Hinblick auf Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft. Als produzierendes Unternehmen hat Dräger einen wesentlichen Ressourcenverbrauch. Durch die Nutzung diverser Materialien trägt dies zur Verknappung endlicher Ressourcen bei (NI-7). Die Produkte führen außerdem auf Kundenseite zu Abfällen am Ende ihres Lebenszyklus. Dies können wir unter anderem durch die Haltbarkeit, den Service und Produktrücknahme-Strategien beeinflussen (NI-8). Außerdem entstehen im Geschäftsbetrieb von Dräger weltweit nicht gefährliche und gefährliche Abfälle, deren Entsorgung beispielsweise am Stammsitz in Deutschland durch den Dräger Abfallwirtschaftsverband koordiniert wird (NI-9). Es handelt sich bei allen Auswirkungen um tatsächliche Auswirkungen.

Gleichzeitig ergibt sich aus unserer Sicht durch den Einsatz sekundärer Materialien und zirkulärer Geschäftsmodelle die Chance, Ressourcennutzung und Wirtschaftswachstum künftig zu entkoppeln (O-1). Ein Risiko ergibt sich daraus, dass der Einsatz von Materialien beschränkt werden könnte. Das gilt zum Beispiel für PFAS, die in vielen unserer Produkte aufgrund ihrer einzigartigen chemischen Eigenschaften enthalten und schwer zu ersetzen sind. Dazu zählen zum Beispiel eine gute Gleitfähigkeit, eine hohe Temperaturbeständigkeit sowie eine außergewöhnliche Beständigkeit gegen Sauerstoff und andere aggressive Medien. Sollte der Einsatz von PFAS beschränkt werden, können sich daraus erhebliche finanzielle Schäden für Dräger ergeben. Details dazu sind im Risikobericht nachzulesen (R-6).

➤ siehe Risikoberichterstattung im Kapitel „Potenziale“

Konzepte und Richtlinien im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Das zertifizierte Umweltmanagementsystem nach ISO 14001

Eine zentrale Rolle für unser Vorgehen beim Umgang mit unseren Auswirkungen in den Bereichen Ressourcenverbrauch (NI-7), Produktentsorgung (NI-8) und Abfälle (NI-9) sowie der Chance in Bezug auf zirkuläre Geschäftsmodelle (O-1) spielt das Umweltmanagementsystem nach ISO 14001.

➤ siehe „Konzepte und Richtlinien im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung“ im Kapitel E2

Unser Umweltmanagementsystem ist insgesamt darauf ausgerichtet, die Auswirkungen unserer Aktivitäten auf die Umwelt zu minimieren und gleichzeitig die Chancen zu nutzen, die sich aus einer nachhaltigen und zirkulären Wirtschaft ergeben. Unsere verbindlichen Standards im Dräger-Umweltmanagement gelten für alle Konzerngesellschaften weltweit. Über unsere Gruppenzertifizierung sind unter anderem alle wesentlichen Produktionsstandorte nach ISO 14001 zertifiziert, die für die im Bereich Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft ermittelten IROs relevant sind. Für unsere Produkte muss die Nutzung von Sekundärrohstoffen aufgrund strenger Sicherheitsvorgaben fallweise analysiert werden, sodass unsere Richtlinie keine entsprechenden Vorgaben macht. Grundsätzlich orientieren sich Prozesse bei Dräger stark an der Abfallhierarchie. Der Umweltmanagement-beauftragte berichtet an die CSQO.

Unser Umweltmanagementsystem umfasst auch die vorgelagerte Wertschöpfungskette. Für die Zusammenarbeit mit Lieferanten ist unser „Code of Conduct for Business Partners“ maßgeblich, der den verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen vorschreibt und eine kontinuierliche Verringerung von negativen Auswirkungen auf die Umwelt fordert. Hierbei wird Geschäftspartnern die Zertifizierung nach ISO 14001 oder eine gleichwertige Zertifizierung empfohlen.

➤ siehe „Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung“ im Kapitel G1

Eco-Design-Prozess

Um unsere Auswirkungen bei der Entsorgung unserer Produkte auf Kundenseite (NI-8) zu verringern, haben wir den Eco-Design-Prozess als grundlegenden Bestandteil in der Neuproduktenentwicklung implementiert. Er zielt darauf ab, Umweltaspekte in die Produktentwicklung und das Design zu integrieren und negative Umweltauswirkungen über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg zu reduzieren. Der Eco-Design-Prozess ist zudem ein wichtiger Bestandteil unserer Strategie im Bereich der nachhaltigen Produkte. Über alle Produktgruppen hinweg wollen wir kontinuierliche Verbesserungen erzielen und so auch unseren Kunden helfen, nachhaltiger zu werden.

Dazu haben wir Entscheidungen im Produktdesign um die Kriterien Langlebigkeit, Recyclebarkeit und Abfallvermeidung erweitert. Wir nutzen hierfür die Ökodesign-Kriterien des internationalen Standards IEC 62430:2019. Unsere webbasierten Trainings zu den Vorgaben des Eco-Design-Prozesses sind für Mitarbeiter mit relevanten Rollenprofilen verpflichtend. Außerdem begleiten Experten des Bereichs Sustainability unsere Produktentwicklungsprojekte, indem sie Workshops zum Thema Optimierung des Produktlebenszyklus zu Beginn des Prozesses moderieren. Der Eco-Design-Prozess ist Teil unseres Umweltmanagementsystems. Als Prozesseigner ist der Bereich Sustainability für die Implementierung der Eco-Design-Kriterien zuständig.

„Wir übernehmen Verantwortung“

Unsere Publikation mit dem Titel „Wir übernehmen Verantwortung“ ist insbesondere im Hinblick auf die beiden identifizierten Auswirkungen Ressourcenverknappung (NI-7) und Erzeugung von Abfällen (NI-9) relevant. Gemäß dieser übergreifenden Richtlinie wollen wir den Ressourcenverbrauch unserer Produkte fortwährend optimieren. Sie umfasst auch Kriterien eines kreislauforientierten Produktdesigns, wie die lange Haltbarkeit unserer Produkte. Insbesondere bei der Auswahl von Lieferanten und Dienstleistern berücksichtigen wir Umweltaspekte. Damit können wir nicht nur unsere Auswirkungen auf die Umwelt reduzieren, sondern auch Wettbewerbsvorteile erzielen. Um unsere Auswirkungen bei der Erzeugung von Abfällen zu minimieren, verlangt die Richtlinie, dass Abfälle reduziert und möglichst hochwertig recycelt werden sollen. Die Richtlinie ist für alle Konzerngesellschaften weltweit gültig und vom Vorstandsvorsitzenden verabschiedet worden.

Umgang mit Risiken und Chancen

Unsere Richtlinien adressieren nicht direkt die identifizierten Risiken und Chancen. Im Berichtsjahr haben wir ein neues Vorstandsressort für Nachhaltigkeit und Qualität geschaffen. Im Rahmen der jährlichen Strategie-Reviews diskutiert der Vorstand, inwiefern wir die Chancen zirkulärer Geschäftsmodelle (O-1) durch die Verabschiedung neuer Richtlinien, Maßnahmen und Ziele nutzen wollen. Unser Geschäftsbereich „Dräger Rental & Safety Services“ in der Sicherheitstechnik nutzt bereits seit Jahren die Vorteile eines zirkulären Geschäftsmodells: Durch die Vermietung von Gasmesstechnik sowie Produkten der Atemluftversorgung und der Hörsicherung können wir unseren Kunden bei schwankenden Bedarfen flexibel Unterstützung bieten. Gleichzeitig tragen wir dazu bei, dass insgesamt weniger Produkte auf dem Markt benötigt werden, da diese nur bei Bedarf gemietet werden. Aktuell haben wir keine zusätzlichen Strategien zur weiteren Entkopplung von Produkt- oder Dienstleistungsverkäufen vom Rohstoffabbau implementiert.

Die CSQO koordiniert außerdem eine Arbeitsgruppe, die analysiert, inwiefern wir neue Richtlinien, Maßnahmen und Ziele implementieren wollen und die entsprechenden Maßnahmen plant, um das Risiko durch PFAS-Restriktionen (R-6) zu reduzieren. Um den weltweit zunehmenden Anforderungen an die Inhaltsstoffe von Produkten auch künftig gerecht zu werden, haben wir bereits 2015 ein systematisches Monitoring für Stoffe eingeführt, bei denen Beschränkungen absehbar sind oder diskutiert werden. Dieses „Frühwarnsystem“ ist heute bereits Teil der Produktentwicklung.

Unser aktueller Umgang mit dem Risiko der Verwendung von PFAS ist im Risikobericht nachzulesen.

➤ siehe Risikoberichterstattung im Kapitel „Potenziale“

Ziele

Die Umweltziele unserer Kunden wollen wir unterstützen, indem wir beispielsweise Ökodesign-Kriterien bei neuen Produkten berücksichtigen oder Verpackungsabfälle reduzieren. Unser Überwachungsprozess umfasst regelmäßige Berichte und Audits, um die Einhaltung unserer Standards und Prozesse zu überprüfen und kontinuierliche Verbesserungen zu fördern. Bislang haben wir keine Ziele im Sinne der ESRS im Bereich Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft verabschiedet.

Maßnahmen und Mittel

Im Jahr 2024 haben wir diverse Maßnahmen im Zusammenhang mit Kreislaufwirtschaft angestoßen und umgesetzt. Es handelt sich dabei überwiegend um Pilotprojekte zu Einsatzmöglichkeiten von umweltschonenden Materialalternativen und Recyclingmaterialien. Damit verschaffen wir uns einen Überblick, wie wir in den nächsten Jahren unsere Strategie in Richtung Kreislaufwirtschaft ausrichten und Ziele setzen können.

Grundsätzlich orientieren sich Prozesse bei Dräger stark an der Abfallhierarchie: In der Konzeptphase beispielsweise werden durch Variantenminimierung und Modularität Ressourcen eingespart, im

Entwicklungsprozess Materialverbräuche reduziert und in der unternehmenseigenen Produktrücknahme sowohl kleine Komponenten als auch größere Geräte recycelt. Mit der Produktrücknahme, der Demontage und dem wertstofforientierten Recycling der Materialien am deutschen Stammsitz wollen wir einen Beitrag zur Ökobilanz unserer Kunden und für die Infrastruktur von Kreislaufwirtschaft leisten.

Studien und Pilotprojekte im Bereich Kreislaufwirtschaft

Im Jahr 2024 haben wir zwei interne Studien durchgeführt. Beide Studien beziehen sich auf Optimierungen in der Entwicklung und betreffen damit den eigenen Geschäftsbereich. In diesen Studien wurden Lebenszyklusanalysen für ausgewählte Produkte erstellt. Mit den Ergebnissen wollen wir die Auswirkungen unserer geschäftlichen Aktivitäten im Hinblick auf Ressourcenverknappung (NI-7) verringern. Die Studien beziehen sich auf einzelne Produktgruppen, um konkrete Stellschrauben zur Optimierung der Umweltperformance zu identifizieren. Der Ansatz für die Herstellung umweltgerechter Produkte ist in unserer Nachhaltigkeitsstrategie verankert und in der Leitlinie „Wir übernehmen Verantwortung“ festgehalten.

Eine der beiden Studien konzentriert sich auf die Recyclingfähigkeit und den Einsatz von Rezyklaten bei FFP-Masken. Hierzu wurde eine Status-quo-Analyse durchgeführt, um anschließend Optimierungspotenziale zu identifizieren. Die andere Studie hatte das Ziel, am Beispiel eines mobilen Gasmessgeräts Hebel zur Verbesserung der Umweltfreundlichkeit und speziell Machbarkeit und Wirksamkeit zu ermitteln sowie Lösungsansätze für künftige Produktentwicklungen und weiteren Forschungsbedarf aufzuzeigen. Dazu wurde zunächst ein Product Carbon Footprint ermittelt. In weiterführenden Arbeitspaketen haben wir Lösungsideen untersucht und dargestellt. Das Ergebnis der Studien sind Handlungsempfehlungen für die Bereiche Forschung & Entwicklung, die darauf abzielen, den umweltbezogenen Fußabdruck der Produkte zu verbessern. Die Studien wurden 2024 abgeschlossen.

Eine weitere Studie zu den Auswirkungen der Entsorgung unserer Produkte (NI-8) haben wir im Herbst 2024 gestartet. Sie dient der Analyse des nachhaltigen Produktdesigns unserer Gebläsefiltergeräte im Bereich Sicherheitstechnik. Wir arbeiten hier mit einer Hochschule zusammen, die Modelle und Visionen zur Optimierung der Reparier- und Recyclebarkeit der Produkte entwickelt. Ein Fokus der Studie liegt auf der Analyse der Auswirkungen je nach ausgewähltem Material. Zusätzlich werden neue Produktkonzepte diskutiert, um unter anderem den Ressourcenaufwand zu reduzieren und Einwegkomponenten zu ersetzen. Die Studie soll im Frühjahr 2025 abgeschlossen werden.

Maßnahmen im Bereich Verpackungen

In unserer Produktentwicklung und in der Logistik führen wir derzeit verschiedene Projekte zur Optimierung von Produkt- und Transportverpackungen durch. Mit diesen Projekten reduzieren wir unsere Auswirkung auf die Abfallgenerierung (NI-9), indem sie zur Reduktion von Verpackungsmaterial beitragen. Außerdem soll der Rezyklat-Anteil der eingesetzten Materialien erhöht werden. In Zusammenarbeit mit internen und externen Stakeholdern wird zudem die Implementierung von Mehrwegsystemen geprüft. Die Projekte sollen 2025 abgeschlossen werden.

Metriken

Ressourcenzuflüsse

Mit Bezug auf die gesamte Wertschöpfungskette verarbeitet Dräger in den Geräten Metalle, insbesondere Eisen, Kupfer, Messing und Aluminium. Zudem verwenden wir sowohl in großen Geräten als auch kleinen Bauteilen diverse Kunststoffe. Thermoplasten, wie PA, PP, PE, PC und ABS sowie Elastomere, wie EPDM und Silikone, tragen essenziell zu den geforderten Eigenschaften und Funktionalitäten unserer Produkte bei. In den Produkten und auch in der Produktion werden bestimmte Chemikalien (unter anderem „Besorgniserregende Stoffe“, SoC) verwendet, beispielsweise in einem unserer Kernprodukte, den Dräger-Gasmessröhrchen, oder bei der Produktion von Atemkalk. Mit der Herstellung von unseren Produkten tragen wir zur Verknappung dieser endlichen Rohstoffe bei (NI-7).

↗ siehe „Richtlinien und Konzepte im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung“ und „Maßnahmen und Mittel“ im Kapitel E2

Ein weiterer Fokus unserer eigenen Produktion liegt auf Aktivkohle und Filterpapier. Außerdem verwenden wir in vielen Produkten Elektronik sowie Batterien und Akkus. Mit Blick auf Verpackungen verwenden wir hauptsächlich Kartonage, Kunststofffolie und Holz. Neben den einzelnen Materialien kaufen wir Halbfabrikate, hauptsächlich als

elektronische Baugruppen, Krankenhauszubehör und -verbrauchsgüter, Batterien oder auch Fertigprodukte zu. In diesen zugekauften Teilen sind zu geringen Anteilen kritische Rohstoffe enthalten, etwa Gold, Kupfer oder Lithium. Im Berichtsjahr haben wir zudem Zuflüsse verzeichnet bei technischen Anlagen und Maschinen (Fertigungsmaschinen sowie Maschinen im Service) sowie bei weiteren Anlagen, bei der Betriebsausstattung und unserer Geschäftsausstattung, wie Büromaschinen und -möbeln. Für weitere Erläuterungen zu den Zugängen im Sachanlagevermögen verweisen wir auf die Ausführungen im Anhang. Wasser gehört nicht zu den wesentlichen Ressourcenzuflüssen.

➤ siehe Kapitel „Anlagenspiegel“ im Anhang zum Jahresabschluss

Einige Metriken im Zusammenhang mit Ressourcenzuflüssen werden wir erstmals für das Jahr 2025 berichten, da wir Maßnahmen für die Verbesserung der Datenqualität umsetzen wollen.

Ressourcenabflüsse

Kreislauforientierte Grundsätze sind integraler Bestandteil unserer Strategie, um unseren Kunden nachhaltige Produkte anbieten zu können und zum Beispiel in der Richtlinie „Wir übernehmen Verantwortung“ festgehalten. Unsere Gebrauchsgüter sind grundsätzlich entsprechend den Kriterien „Haltbarkeit“ sowie „Demontage- und Reparaturfähigkeit“ ausgelegt.

Im Segment Medizintechnik richten wir unsere Anästhesie- und Beatmungsgeräte, Krankenhausinfrastrukturprodukte, Patientenmonitoring-Technik sowie Geräte zur Thermoregulierung und zum Ikterusmanagement (Ikterus = Neugeborenenengelbsucht) an diesen Kriterien aus. Weitere Produkte der Medizintechnik umfassen Verbrauchsmaterialien und Zubehör, die aus Hygienegründen größtenteils als Einmalprodukte verkauft werden.

In der Sicherheitstechnik orientieren sich die Designs der Produktgruppen Gasmessstechnik, Atemalkoholtests, Kopfschutz, Schutzanzüge, Fluchtgeräte, Tauchausrüstung, Atemschutzwerkstätten, Trainingssysteme, schwerer Atemschutz sowie unsere Gebläsefilter-Grundgeräte für leichten Atemschutz an den Kriterien Haltbarkeit sowie Demontage- und Reparaturfähigkeit. Weitere Produkte der Sicherheitstechnik, wie Drogentests, sind aufgrund ihrer Funktionsweise für die Einmalverwendung konzipiert. Masken und Filter im leichten Atemschutz haben eine begrenzte Nutzungsdauer, um deren richtige Funktionsweise zu gewährleisten. In beiden Segmenten wollen wir mithilfe dieser Designentscheidungen für Haltbarkeit und Reparaturfähigkeit unserer Produkte die Menge zur Entsorgung am Produktlebensende auf Seite unserer Kunden verringern (NI-8).

Erwartete Haltbarkeit

Unsere Produktmanager ermitteln die erwartete Haltbarkeit anhand von Gebrauchsanweisungen und technischen Produktanforderungen. Je nach Produktgruppe werden auch Produktanforderungen unserer Kunden, also die im Entwicklungsprojekt selbst gesetzten Ziele, und Felderfahrungen, die unsere Servicemitarbeiter bei Kunden sammeln, herangezogen, um die erwartete Haltbarkeit zu ermitteln. Wir ermitteln außerdem die Haltbarkeit der Produkte eines repräsentativen Wettbewerbers. Dafür nutzen wir externe Informationen aus Gebrauchsanweisungen und Datenblättern, wenn diese öffentlich verfügbar sind, sowie Produkttests, die unsere Entwicklung im Rahmen von Produktprüfungen durchführt, da kein allgemein anerkannter Branchendurchschnitt existiert. Anschließend berechnen wir die Kennzahlen, indem wir die Haltbarkeit unserer Produkte durch die des Wettbewerbers dividieren.

Langlebigkeit der Produkte

in %	Dräger vs. repräsentativer Wettbewerber
Medizintechnik	
Anästhesie-Arbeitsplätze	100
Beatmungsgeräte und Lungenmonitoring	100
Medizinische Gas Management Systeme	100
Medizinische Versorgungseinheiten	100
Medizinische Leuchten und Videosysteme	117
Patientenmonitoring	133
Thermoregulierung und Ikterusmanagement	143
Verbrauchsmaterial und Zubehör für Krankenhäuser ¹	-
Sicherheitstechnik	
Drogentests ²	-
Atemalkoholtests	160
Leichter Atemschutz: FFP ²	-
Leichter Atemschutz: Halbmasken	104
Leichter Atemschutz: Filter	100
Leichter Atemschutz: Gebläsefilter-Grundgeräte	125
Kopfschutz	100
Trainingssysteme für die Sicherheitstechnik	125
Schwerer Atemschutz	100
Fluchtgeräte	143
Atemschutzwerkstatt	111
Schutzanzüge	143
Tauchausrüstung	100
Tragbare Gasmesstechnik	170
Gaswarnanlagen - Controller	133
Gaswarnanlagen - Transmitter	140
Gaswarnanlagen - Sensoren elektrochemisch	125
Gaswarnanlagen - Sensoren katalytisch	250

¹ Keine Anwendbarkeit der Kennzahl, da es sich im Wesentlichen um Produkte zur einmaligen Anwendung handelt.

² Keine Anwendbarkeit der Kennzahl, da es sich um Produkte zur einmaligen Anwendung handelt.

Reparierbarkeit

Um eine hohe Haltbarkeit zu gewährleisten, achten wir schon während des Produktentwicklungsprozesses auf Reparierbarkeit. Durch produktspezifische Recyclingpässe für Elektronik- und Elektrogeräte mit Demontageanweisungen und dank der umfangreichen Service-Datenbank „Dräger Service Connect“ können Reparaturprozesse von Geräten effizient und einfach gestaltet werden.

Kriterien, die auf die Reparierbarkeit einzahlen, sind beispielsweise der Einsatz lösbarer, normierter Verbindungen, die Verfügbarkeit und Preise von Ersatzteilen, standardisierte Werkzeuge, die Austauschmöglichkeit von Verschleißteilen sowie die Verfügbarkeit von Informationen und Zugängen zu Anleitungen. Diese Informationen sind teils im Produktdesign verankert, teils liegen sie in der Service-Datenbank vor. Damit unsere Kunden von einer langen Nutzungsdauer ihrer Dräger-Geräte profitieren, bieten wir weltweit eine fachgerechte Wartung und

Reparaturen an. Zusätzlich stellt der Dräger-Service eine langfristige Versorgung mit Ersatzteilen und Software-Updates sicher. Es gibt keine etablierten Rating-Systeme, die wir hinsichtlich der Reparierbarkeit unserer Produkte der Medizin- und Sicherheitstechnik anwenden können.

Die Metriken für den recyclebaren Anteil in Produkten und ihren Verpackungen werden wir erstmals für das Jahr 2025 berichten, da wir zuerst Maßnahmen für die Verbesserung der Datenqualität umsetzen wollen.

Abfälle

Besonders relevante Abfallströme für unsere Tätigkeiten sind Verpackungsabfälle, Metalle, Siedlungsabfälle sowie Abfälle aus anorganisch-chemischen Prozessen. Diese bestehen zu einem großen Teil aus Pappe und Papier, Holz, gemischten Verpackungen, Aluminium, Eisen, Stahl sowie gemischten Siedlungs- und Kalkabfällen. Abfälle aus anorganisch-chemischen Prozessen können teilweise gefährliche Stoffe enthalten.

Als Basis für die Ermittlung der Abfalldaten dienen entsprechend der lokalen Verfügbarkeit Abfallbilanzen unserer Entsorger, Rechnungen und Wiegescheine. In Einzelfällen greifen wir auf Schätzwerte zurück. Nach Möglichkeit bilden historische Daten die Basis für Schätzwerte. Diese werden, falls notwendig, angepasst, um Veränderungen in der Produktion oder im Verbrauch zu berücksichtigen. In Fällen, in denen keine historischen Daten vorliegen, nutzen wir branchenübliche Standards und Durchschnittswerte, um Abfallmengen zu schätzen. Diese Standards basieren auf typischen Abfallmengen, die in ähnlichen unternehmensinternen und externen Betrieben oder Prozessen anfallen. Die Erfassung der Mengen wurde nicht extern validiert.

Im Folgenden sind die Abfalldaten aller Dräger-Gesellschaften konsolidiert dargestellt:

Ressourcenabflüsse in Form von Abfällen

in t	Gefährlich	Nicht gefährlich	Gesamt
Verwertet			
Vorbereitung zur Wiederverwendung	0	143	143
Recycling	103	2.224	2.327
Sonstige Verwertungsverfahren	268	1.356	1.623
Gesamt verwertet	371	3.722	4.093
Beseitigt			
Verbrennung	209	794	1.003
Deponierung	343	642	985
Sonstige Arten der Beseitigung	115	239	354
Gesamt beseitigt	667	1.675	2.342
Gesamt	1.038	5.398	6.435

Dräger führt keine Aktivitäten durch, bei denen radioaktiver Abfall anfällt. Die Gesamtmenge radioaktiver Abfälle lag 2024 dementsprechend bei 0 Tonnen.

Angaben zur Recyclingquote

	2024
Gesamtmenge der nicht recycelten Abfälle in t	4.108
Anteil der nicht recycelten Abfälle in %	64

Sozialinformationen

Wir nehmen den Schutz unserer Mitarbeiter sehr ernst. Insbesondere die Themen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz haben bei uns einen hohen Stellenwert – auch aufgrund der Branchen, in denen wir tätig sind. Gute Arbeitsbedingungen und Weiterentwicklungsangebote ermöglichen unseren Mitarbeitern, bestmögliche Leistungen zu erbringen. Dazu zählt unter anderem, dass sie ihre Tätigkeiten frei von Diskriminierungen und unter Achtung der Menschenrechte ausüben können. Diese Werte möchten wir auch auf alle Arbeitskräfte in unserer Wertschöpfungskette übertragen, was wir unter anderem mit unserem Verhaltenskodex für Geschäftspartner angehen. Verantwortlich fühlen wir uns darüber hinaus für die Sicherheit der Verbraucher und Endnutzer unserer Produkte. Sie müssen sich jederzeit auf die Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen verlassen können.

ESRS S1 Arbeitskräfte des Unternehmens

Management von Auswirkungen, Risiken und Chancen

Als Unternehmen der Medizin- und Sicherheitstechnik mit teilweise hoch spezialisierten Produkten lebt Dräger durch seine Mitarbeiter. Ihr Fachwissen, ihr Engagement, ihr Erfindergeist und ihre Kundenorientierung prägen den Erfolg des Unternehmens.

Dräger produziert Technik für das Leben – dafür sind gut ausgebildete Fachkräfte erforderlich. Um diese zu gewinnen beziehungsweise zu halten, müssen wir ihnen gute Arbeitsbedingungen und Weiterentwicklungsangebote bieten. Dazu gehört auch, dass sie ihre Tätigkeiten frei von Diskriminierungen und unter Achtung der Menschenrechte ausüben können. Wir setzen uns für Chancengleichheit ein, unabhängig von ethnischer Herkunft, Geschlecht, Alter, Religion oder Weltanschauung, Behinderung oder sexueller Identität. Bereits 2008 hat Dräger die Charta der Vielfalt unterzeichnet, um Anerkennung, Wertschätzung und Berücksichtigung von Vielfalt in der Arbeitswelt voranzubringen. Die Einhaltung der Menschenrechte verstehen wir als wesentlichen Bestandteil unserer gesellschaftlichen Verantwortung.

Darüber hinaus haben wir eine Verantwortung, allen Mitarbeitern eine sichere Arbeitsumgebung zu bieten und ihre Gesundheit zu fördern. Dies gilt auch für unsere Zeitarbeitnehmer. Als Anbieter von Medizin- und Sicherheitstechnik haben diese Themen eine zentrale Bedeutung für uns.

Um die Interessen und Standpunkte unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter berücksichtigen zu können, stehen wir auf verschiedene Weise mit ihnen in Kontakt. Unter anderem werden ihre Bedürfnisse und Belange durch Arbeitnehmervertretungen kommuniziert und vertreten. Alle zwei Jahre ermitteln wir die Zufriedenheit der Belegschaft über eine Mitarbeiterbefragung.

Auswirkungen, Risiken und Chancen

Für die Ermittlung wesentlicher Auswirkungen, Chancen und Risiken (Impacts, Risks and Opportunities – IROs) haben wir unternehmensinterne, stellvertretene Stakeholder in den Bereichen Human Resources (HR) und Health & Safety eingebunden. Zusätzlich wurden die Ergebnisse mit dem Betriebsrat geteilt und diskutiert. Die ermittelten Auswirkungen und das festgestellte Risiko betreffen alle bei Dräger direkt angestellten Mitarbeiter (eigene Belegschaft) gleichermaßen. Sie sind dadurch charakterisiert, dass sie einen Arbeitsvertrag direkt mit Dräger haben.

➤ siehe „Wesentlichkeitsanalyse“ im Kapitel ESRS 2

Folgende IROs wurden im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse mit Blick auf die eigene Belegschaft ermittelt:

- Dräger bietet über 16.000 Mitarbeitern weltweit eine sichere Beschäftigung (PI-4).
- Unsere Produkte retten, schützen und unterstützen Leben. Diese sinnstiftende Tätigkeit führt bei den Mitarbeitern zu einer hohen Leistungsbereitschaft und Motivation (PI-5).
- Bei über 16.000 Beschäftigten können wir nicht ausschließen, dass es in einzelnen Fällen zu diskriminierendem Verhalten, Drohungen oder Gewalt kommt (NI-13).
- Es kann zu Arbeitsunfällen und berufsbedingten Krankheiten kommen. Diese wirken sich negativ auf die Gesundheit der Mitarbeiter aus (NI-12).

- Wir bieten Mitarbeitern Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen an. Das trägt dazu bei, dass die Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiter verbessert und erhalten wird (PI-6).
- Die eingeschränkte Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte kann zu einer sinkenden Produkt- und Leistungsqualität von Dräger führen sowie bestehende oder zukünftige Zertifizierungen gefährden. Dadurch können finanzielle Schäden für Dräger entstehen (R-5).

Diese hängen wie folgt mit dem Geschäftsmodell zusammen:

Das Produktportfolio von Dräger wird auch zukünftig systemrelevant sein und einen Beitrag für die Gesellschaft darstellen (PI-5), sodass Dräger seinen Mitarbeitern verlässliche Beschäftigungsverhältnisse bieten kann (PI-4).

Das oberste Gebot des Unternehmens ist dabei, wettbewerbsfähig und profitabel zu sein. Dies ist unter anderem in den Unternehmensgrundsätzen verankert und wird als „qualifiziertes Überleben“ bezeichnet. Das Unternehmen soll

- unabhängig
- selbstbestimmt
- richtungsweisend
- attraktiv und
- wertschaffend

sein. Die Unternehmensprozesse und -initiativen sind auf diese Kernpunkte ausgerichtet und sichern so den Fortbestand des Unternehmens.

Um richtungsweisend und wertschaffend zu sein, brauchen wir qualifizierte Mitarbeiter. Mit unserer Qualifikationsmatrix stellen wir sicher, dass alle Mitarbeiter die erforderlichen Schulungen durchlaufen. Zudem gibt es im jährlichen Mitarbeitergespräch die Möglichkeit, die Anforderungen an die Tätigkeiten, mögliche Weiterentwicklungen und sich daraus ergebende Schulungsbedarfe zu ermitteln.

Daneben beschäftigt Dräger auch Zeitarbeitnehmer. Sie werden Dräger von einem Verleihunternehmen für einen bestimmten Zeitraum überlassen. Während dieses Zeitraums ist Dräger diesen Arbeitnehmern gegenüber weisungsbefugt. Sie haben jedoch keinen Arbeitsvertrag mit Dräger direkt. Die wesentlichen negativen Auswirkungen betreffen auch die Zeitarbeitnehmer, die per ESRS-Definition zu den eigenen Beschäftigten zählen. Auch bei der Betrachtung des Risikos, nicht genügend qualifizierte Arbeitskräfte zur Verfügung zu haben, spielen Zeitarbeitskräfte eine Rolle.

HR-Strategie

Die HR-Strategie beschreibt neben der HR-Vision und -Mission Handlungsfelder und ist damit die strategische Grundlage der weltweiten Personalarbeit. Die Umsetzung der HR-Strategie wirkt sich auf alle Fachbereiche des Unternehmens aus. Verantwortlich für die Umsetzung ist der Chief Human Resources Officer (CHRO). Die Strategie gibt darüber hinaus den Rahmen für die regionalen HR-Verantwortlichen vor. Die Festlegung der konkreten Maßnahmen liegt in der Verantwortung des jeweiligen regionalen Managements, da jede Region individuelle Herausforderungen zu bewältigen hat.

Die HR-Strategie umfasst vier Handlungsfelder:

- Die richtigen Menschen gewinnen und halten
- Attraktive und gesunde Arbeitsbedingungen gestalten
- Wirksame Führung und Zusammenarbeit leben
- Veränderungen anpacken und Menschen mitnehmen

➤ siehe „Mitarbeiter“ im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“

Mit ihren Handlungsfeldern adressiert und managt die HR-Strategie zum Teil auch die identifizierten wesentlichen IROs:

Um Arbeitsunfälle und berufsbedingte Erkrankungen zu verhindern, braucht es gesunde Arbeitsbedingungen (NI-12).

Um die richtigen Mitarbeiter mit entsprechenden Qualifikationen an Bord zu haben, bedarf es strategischer Initiativen für die Rekrutierung, aber auch attraktiver Arbeitsbedingungen, die Dräger als Arbeitgeber interessant machen. Dazu zählen auch Weiterbildungsangebote, mit denen wir Mitarbeiter laufend qualifizieren, damit sie die jeweils aktuellen Arbeitsanforderungen gut erfüllen können (PI-4, PI-6, R-5).

Um Diskriminierungen, Drohungen und Gewalt am Arbeitsplatz zu verhindern, müssen Vielfalt und Chancengleichheit gelebt werden. Ein offener Umgang mit diesen Themen und ein Benachteiligungsverbot gegenüber denen, die Missstände offenlegen, sind dabei essenziell (NI-13).

In unserer Nachhaltigkeitsstrategie, die 2024 überarbeitet wurde, haben wir zudem im Bereich Soziales das Handlungsfeld „Unternehmen und Mitarbeiter“ definiert. Auch dies zählt auf die Verbesserung der Arbeitsbedingungen ein und ist somit relevant für die ermittelten wesentlichen IROs im Standard S1. Die Verbesserung der Arbeitssicherheit soll Arbeitsunfälle und berufsbedingte Erkrankungen reduzieren (NI-12). Zudem ist die Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen auf 30 % bis 2035 ein Zeichen für Gleichberechtigung und den Abbau von Diskriminierung (NI-13). Die Weiterentwicklung der Schulungsangebote für Mitarbeiter ist eine wichtige Maßnahme im Sinne einer umfassenden Qualifizierung (R-5, PI-6).

➤ siehe „Einbindung von Nachhaltigkeit in unsere Unternehmensstrategie“ im Kapitel ESRS 2

Risiken und Chancen im Kontext von Strategie und Geschäftsmodell

Fluktuation, demografischer Wandel, Fachkräftemangel für ausgewählte Positionen, Ausfallzeiten von Mitarbeitern oder neue Anforderungsprofile erschweren es, genügend Beschäftigte mit den richtigen Qualifizierungen zu gewinnen und halten zu können. Ohne angemessene Maßnahmen kann die Produkt- und Leistungsqualität sinken oder bestehende Zertifizierungen werden potenziell gefährdet. Daraus würde für Dräger ein hoher finanzieller Schaden entstehen. (R-5)

Arbeitsunfälle und berufsbedingte Krankheiten (NI-12) sowie diskriminierendes Verhalten, Drohungen und Gewalt (NI-13) am Arbeitsplatz wirken sich potenziell negativ auf das als wesentlich festgestellte Risiko des Fachkräftemangels aus, da betroffene Mitarbeiter das Unternehmen verlassen könnten.

Positiv auf die Motivation und die Bindung von Mitarbeitern wirkt sich der sinnstiftende Arbeitsinhalt bei Dräger – die Entwicklung und Produktion lebensrettender Produkte – aus (PI-5). Auch der Fokus auf Weiterbildungen mit dem Ziel, die Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiter (PI-6) zu erhalten, mindert das Risiko des Fachkräftemangels.

Aufgrund bestehender Richtlinien, beispielsweise des Mitarbeiterhandbuchs, und Meldekanälen existiert bei Dräger kein strukturelles Risiko hinsichtlich Diskriminierung, Drohungen oder Gewalt. Jedoch kann aufgrund der Unternehmensgröße und der internationalen Streuung nicht ausgeschlossen werden, dass es zu einzelnen Vorfällen kommt. Dies bestätigt auch die Anzahl der gemeldeten Vorfälle, wie im Abschnitt Metriken in diesem Kapitel berichtet.

In Bezug auf Kinder- oder Zwangsarbeit wurde in der Wesentlichkeitsanalyse kein erhöhtes Risiko für die eigenen Mitarbeiter aufgrund der Tätigkeiten oder in den Ländern, in denen das Unternehmen tätig ist, ermittelt. Hierbei wurden auch die Ergebnisse der Risikoanalyse im Rahmen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) zugrunde gelegt.

➤ siehe „Metriken“ im Kapitel S1

Konzepte und Richtlinien im Zusammenhang mit eigenen Arbeitskräften

Zur Verringerung der negativen Auswirkungen und zur Risikominimierung in Bezug auf die eigenen Mitarbeiter hat Dräger Strategien erarbeitet und Maßnahmen entwickelt. Besonders hervorzuheben sind hier „Vision Zero“ aus dem Bereich Arbeitssicherheit und die zuvor beschriebene, weiterentwickelte HR-Strategie, die sich mit den identifizierten wesentlichen Auswirkungen befasst. Ende des Jahres 2024 wurde zudem eine erweiterte

Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet, die mit ihrem Bereich „Unternehmen/Mitarbeiter“ wesentliche IROs des ESRS S1 adressiert.

➤ siehe „Einbindung von Nachhaltigkeit in unsere Unternehmensstrategie“ im Kapitel ESRS2

Die Grundlagen unserer Unternehmenskultur und -werte sind in unseren internationalen Geschäfts- und Verhaltensgrundsätzen festgehalten. Dieses übergeordnete Rahmenwerk ist mit allen wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen aus dem ESRS S1 verknüpft.

Die Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze geben vor, dass sich alle Führungskräfte, Mitarbeiter und auch Geschäftspartner weltweit an die geltenden Gesetze und Standards zu halten haben. Dazu zählen insbesondere die Menschenrechte, aber auch Arbeitszeitgesetze und Entgeltstandards (PI-4). Vielfalt und Chancengleichheit werden im gesamten Unternehmen angestrebt. In den Geschäfts- und Verhaltensgrundsätzen wird explizit darauf hingewiesen, dass Diskriminierung aufgrund ethnischer oder nationaler Zugehörigkeit, Geschlecht, Religion, Weltanschauung, Alter, Behinderung oder sexueller Identität nicht geduldet wird. Ebenso wenig wird Kinder- oder Zwangsarbeit, moderne Sklaverei oder durch Menschenhandel begünstigte Arbeit geduldet (NI-13). Dräger verpflichtet sich zudem, gesund und sicher gestaltete Arbeitsplätze zur Verfügung zu stellen (NI-12).

➤ siehe „Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung“ im Kapitel G1

Im „Dräger Mitarbeiterhandbuch“ und im „Dräger Führungskräfte-Handbuch“ sind weitere wesentliche Grundsätze für die Belegschaft enthalten. In Bezug auf die ermittelten wesentlichen Auswirkungen, Chancen und Risiken ist insbesondere das Kapitel „Wir handeln verantwortungsvoll“ im Mitarbeiterhandbuch hervorzuheben. Dort sind unsere Ansprüche im Hinblick auf wichtige Themen rund um die Belegschaft formuliert. Dazu gehört, dass wir Vielfalt als Chance sehen und keine Diskriminierung, Drohungen oder sonstige Gewalt dulden (NI-13). Unsere Mitarbeiter schaffen einen Mehrwert für unsere Kunden (PI-5). Dafür stellen wir sicher, dass sie passende Weiterbildungsangebote wahrnehmen können (PI-6, R-5).

In einem Kapitel des Führungskräfte-Handbuchs wird die praktische Umsetzung der Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze in Bezug auf Menschenrechte konkretisiert. Beschrieben wird dort beispielsweise das Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit und die Verpflichtung von Dräger, Beschäftigte angemessen zu entlohnen. Auch auf die Gleichbehandlung aller Beschäftigten wird verwiesen (NI-13).

➤ siehe „Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung“ im Kapitel G1

Weltweites Arbeitssicherheitsmanagement

Aus dem Führungskräfte-Handbuch sind die Kapitel „Arbeitssicherheit, Gesundheit und Umweltschutz“ sowie „Social Compliance“ mit den wesentlichen IROs verknüpft. In ersterem werden die Mindestanforderungen an ein Arbeitssicherheitssystem für den Fall dargestellt, dass einzelne Ländergesellschaften nicht über eine offizielle Zertifizierung verfügen. In diesem Kapitel wird auch das „Vision Zero“-Leitbild erläutert. Diese übergeordneten Angaben bilden die Grundlage für die Vermeidung von Arbeitsunfällen und berufsbedingten Erkrankungen.

➤ siehe „Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung“ im Kapitel G1

Arbeitssicherheit ist Teil unseres integrierten Managementsystems, das auch nach ISO 45001 und 14001 zertifiziert ist. Ein Bestandteil des integrierten Managementsystems ist der Leitfaden „Dräger EHS Management Requirements Guideline“; er beschreibt die grundlegenden Anforderungen für die Einführung und Aufrechterhaltung eines Managementsystems in Dräger-Organisationen.

➤ siehe „Konzepte und Richtlinien in Zusammenhang mit Umweltverschmutzung“ im Kapitel E2

Der Leitfaden soll unsere Tochtergesellschaften ohne zertifiziertes System dabei unterstützen, die Dräger-Anforderungen an ein umweltgerechtes Verhalten und die Bereitstellung von sicheren und gesunden Arbeitsbedingungen für alle Mitarbeiter zu erfüllen.

Diese Grundlagen für unser Arbeitssicherheitsmanagement werden Dräger-weit über Arbeitssicherheitstrainings und -unterweisungen verpflichtend vermittelt. Der Leitfaden gilt für alle Dräger-Tochtergesellschaften und ihre Beschäftigten und ist als Mindeststandard einzuordnen. Gesellschaften, die über diesen Standard hinaus zertifiziert sind, müssen neben diesen Basisanforderungen die Zertifizierungsstandards erfüllen.

Aktuell haben 45 Gesellschaften ein Arbeitsschutzmanagementsystem implementiert und sind gemäß ISO 45001 zertifiziert. Darüber hinaus ist ein Geschäftsbereich nach SCC (Safety Certificate Contractors – internationaler

Standard für Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltschutzmanagement) zertifiziert. Damit sind mehr als 80 % der Mitarbeiter in zertifizierten Einheiten tätig. Sie unterliegen damit sowohl einem internen Auditsystem als auch der jährlichen externen Auditierung durch die TÜV Nord GmbH.

Der zentrale Bereich Arbeitssicherheit am Hauptsitz in Lübeck hat die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass die Verantwortlichen für Arbeitssicherheit (EHS – Environmental, Health and Safety) der einzelnen Ländergesellschaften diese Richtlinie kennen. Sie ist für alle Beschäftigten im Intranet einzusehen. Die lokalen EHS-Verantwortlichen sind für die Umsetzung der Inhalte zuständig und informieren darüber beispielsweise im Rahmen von Arbeitssicherheitsunterweisungen.

Darüber hinaus unterstützen wir die Vision-Zero-Kampagne der International Social Security Association (ISSA) durch ein gleichnamiges internes Programm, mit dem wir die Zahl der Arbeitsunfälle und berufsbedingten Erkrankungen reduzieren wollen (NI-12). Vision Zero hat drei Dimensionen: Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden. Ziel ist, eine umfassende präventive Sicherheitskultur bei Dräger auf allen Ebenen und Tätigkeiten zu etablieren und im Arbeitsalltag tatsächlich zu leben. Dadurch sollen auf lange Sicht Arbeitsunfälle und berufsbedingte Erkrankungen vollständig vermieden werden. Da die meisten Vorfälle auch bei Dräger verhaltensbedingt sind, fokussieren wir den Faktor Kultur.

Das übergeordnete Ziel einer Welt ohne Arbeitsunfälle und berufsbedingte Erkrankungen verfolgen wir an allen unseren Standorten. Alle Beschäftigten sind im Rahmen unseres Vision-Zero-Programms angehalten, ihren Beitrag zu einer sicheren und gesunden Arbeitsumgebung zu leisten. Vision Zero ist in die international gültigen Dräger-Mitarbeiter- und Dräger-Führungskräfte-Handbücher integriert.

Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik

Dräger legt großen Wert auf die Einhaltung der Menschenrechte und dabei insbesondere auf die Schaffung von guten Arbeitsbedingungen, sowohl im eigenen Unternehmen als auch bei Geschäftspartnern. Dazu haben wir 2024 eine Menschenrechtserklärung veröffentlicht, in der wir detailliert unsere Ansätze zur Identifizierung und Priorisierung von Risiken in Bezug auf Menschenrechtsverstöße sowie deren Risikomanagement im eigenen Geschäftsbereich und in der Lieferkette beschreiben.

➤ siehe „Konzepte und Richtlinien im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette“ im Kapitel S2

Die Menschenrechtserklärung ist wesentlich für die Bearbeitung der negativen Auswirkung bezogen auf Diskriminierung, Drohungen und Gewalt (NI-13). Sie kann aber auch einen positiven Beitrag zur Verringerung der Auswirkungen, die sich aus Arbeitsunfällen und berufsbedingten Erkrankungen ergeben, leisten (NI-12).

Bei Dräger in Deutschland sowie an einigen europäischen Standorten werden die Rechte der Mitarbeiter von Arbeitnehmervertretungen wahrgenommen. An Standorten, an denen es eine Arbeitnehmervertretung gibt, wird diese stellvertretend in Entscheidungen eingebunden, die Mitarbeiterrechte betreffen. Ergänzend oder wenn es keine Arbeitnehmervertretung gibt, bildet das HR-Management das Bindeglied zwischen Beschäftigten und Unternehmen.

Um Hinweise auf Verletzungen der Menschenrechte zu bekommen, fördert Dräger eine Speak-up-Kultur. Gemeldete Vorfälle verfolgen wir mit Nachdruck. Sollte sich daraus ein Änderungsbedarf ergeben, prüfen wir die Anpassung unserer Strategien und Prozesse, um gegebenenfalls strukturellen Missständen entgegenzuwirken.

Alle Mitarbeiter sind bei Eintritt ins Unternehmen verpflichtet, sich die Inhalte der entsprechenden Richtlinien anzueignen und deren Kenntnis zu bestätigen. Für die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Menschenrechtsbeauftragte verantwortlich für das Monitoring des menschenrechtlichen Risikomanagementsystems. Hierfür werden verschiedene Indikatoren betrachtet, welche in der Grundsatzerklärung für Menschenrechte beschrieben sind.

□ siehe „Grundsatzerklärung der Menschenrechte“ auf https://www.draeger.com/de_de/About-Draeger/Compliance

Die Menschenrechtsbeauftragte ist Teil des Bereichs Global Sustainability und damit eingebunden in die Nachhaltigkeitsorganisation von Dräger. Besteht der Verdacht eines Menschenrechtsverstosses, kann dieser direkt bei der Führungskraft, bei Compliance oder bei ihr gemeldet werden. Erscheint ein persönliches Gespräch nicht sinnvoll, besteht die Möglichkeit der anonymen Meldung über den Dräger Integrity Channel.

➤ siehe „Untersuchung von Vorfällen“ im Kapitel G1

Gemeldete Vorfälle werden individuell und anlassbezogen bearbeitet. Dementsprechend gibt es keine standardisierten Maßnahmen, sondern es wird eine passende Lösung für den konkreten Fall erarbeitet. Dräger verfolgt keine spezifische Strategie, die sich ausschließlich mit der Beseitigung von Diskriminierung und der Förderung von Chancengleichheit, Vielfalt und Inklusion beschäftigt. Vielmehr fließen diese Themen als Teilaspekte in die genannten Richtlinien und Strategien ein.

Menschenrechtliche Themen werden präventiv durch Pflichtschulungen zu relevanten Richtlinien adressiert. Aufgrund der dezentralen Organisation von Dräger liegt die Verantwortung für die Umsetzung in den Regionen.

Einbeziehung der eigenen Mitarbeiter und der Arbeitnehmervertreter

Entsprechend den jeweils geltenden gesetzlichen Rahmenbedingungen wahren direkt gewählte Arbeitnehmervertreter die Interessen unserer Mitarbeiter. Das gilt für 99 % der in Deutschland Beschäftigten. Sie werden durch einen Betriebsrat vertreten. Bei den übrigen handelt es sich um die Leitenden Angestellten, die von einem Sprecherausschuss vertreten werden. In Deutschland regeln mehr als 400 Betriebsvereinbarungen eine Vielzahl von Themen in den Bereichen Arbeitszeit, Vergütung, IT und anderen. Sie sorgen dafür, dass Arbeitgeber- und Arbeitnehmerinteressen ausgewogen vertreten sind.

Auf europäischer Ebene unterstützt ein gesonderter Betriebsrat, das „Dräger European Forum“ (DEF), die Zusammenarbeit zwischen Beschäftigten und dem zentralen Management. Das DEF kommuniziert und vertritt die Interessen aller europäischen Mitarbeiter gegenüber der Unternehmensleitung. Es ist für alle Angelegenheiten zuständig, die mindestens zwei Staaten in der Europäischen Union betreffen. Das Gremium ergänzt die bestehenden Interessenvertretungen auf der Ebene von Betrieben, Unternehmen und Nationen, ohne dabei deren Rechte einzuschränken. Derzeit vertritt das DEF Beschäftigte aus Deutschland, den Niederlanden, Frankreich, Spanien, Belgien, Österreich und Tschechien.

↗ siehe „Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog“ im Abschnitt „Metriken“

Um die Interessen besonderer Beschäftigungsgruppen zu schützen, wird in Deutschland eine Schwerbehindertenvertretung sowie eine Jugend- und Auszubildendenvertretung gewählt (NI-13). Zudem gibt es im Bereich arbeitssicherheitsrelevanter Themen sogenannte ASA-Ausschüsse (Arbeitsschutzausschuss) oder Health & Safety Committee Boards, die sich gegebenenfalls unter Einbeziehung einer Arbeitnehmervertretung mit den arbeitssicherheitsrelevanten Belangen befasst. Gemeldete sicherheitsrelevante Vorfälle werden hier besprochen und evaluiert (NI-12).

Die Ergebnisse der weltweiten Mitarbeiterbefragung, die alle zwei Jahre stattfindet, zeigen uns, wie zufrieden unsere Mitarbeiter mit dem Arbeitsklima bei Dräger sind. Darüber hinaus stellen wir spezifische Fragen zu Vielfalt, Diskriminierung und Arbeitsumfeld. Dadurch erhalten wir Hinweise auf strukturelle Auffälligkeiten mit eventuellem Handlungsbedarf (NI-13).

Im Rahmen des jährlich angebotenen Mitarbeitergesprächs haben die Mitarbeiter und ihre jeweilige Führungskraft die Gelegenheit, persönliche Problemfelder anzusprechen und beispielsweise zusätzlichen Schulungsbedarf abzustimmen. Dies ist ein Beispiel, wie die Sichtweisen der Beschäftigten einbezogen werden, um das Qualifikationsniveau zu sichern (PI-6, R-5).

Grundsätzlich ist der CHRO (Chief Human Resources Officer) als Personalverantwortlicher weltweit für die Berücksichtigung der Sichtweisen der Mitarbeiter zuständig. Die konkrete Umsetzung findet in den regionalen Strukturen statt. Je nach Thema kann hier die Zuständigkeit variieren. Die Einbeziehung des Betriebsrats bei arbeitssicherheitsrelevanten Themen ist auch vom CEO beziehungsweise von den Geschäftsführern der Landesgesellschaften sicherzustellen.

Die Wirksamkeit der Einbeziehung der Mitarbeiter bemisst sich vor allem an der Zufriedenheit der Belegschaft, die über die Mitarbeiterbefragung abgefragt wird. Sie spiegelt sich aber auch in der niedrigen Fluktuationsquote bei Dräger wider.

Im Rahmen der Arbeitssicherheit werden zudem regelmäßig interne und externe Begehungen durchgeführt, in denen überprüft wird, ob die Sicherheitsstandards eingehalten werden und ob die Vorgaben aus den Safety Committee Boards beziehungsweise ASA-Ausschüssen umgesetzt wurden.

Im Bereich Gesundheit finden an den deutschen Standorten von Dräger Befragungen zur psychischen Belastung bezogen auf gesondert ausgewählte Unternehmensbereiche analog den Vorgaben der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin statt (NI-12).

Generell informieren wir unsere Belegschaft kontinuierlich über Nachhaltigkeitsthemen, beispielsweise über unser Intranet und unsere Mitarbeiterzeitung, und bieten Möglichkeiten zur Diskussion.

Es werden keine gesonderten finanziellen oder personellen Ressourcen für die Einbeziehung der eigenen Belegschaft abgestellt, wir bearbeiten die Themen im Rahmen der generellen Betriebsratstätigkeiten. Die gesetzlichen Vorgaben halten wir hierbei ein. Auch in anderen Landesgesellschaften gibt es gewählte Repräsentativorgane, die dortige Beteiligung richtet sich nach jeweiligem Landesrecht.

Ziele

Arbeitsbedingungen

Unser langfristiges Ziel im Bereich Arbeitssicherheit lautet klar: „Vision Zero“ – das heißt: keine Unfälle, denn jeder Unfall ist einer zu viel. Das Vision-Zero-Programm hat zum Ziel, die Sicherheitskultur bei Dräger nachhaltig zu verankern, um so auch die Unfallkennzahlen zu reduzieren. Kein Mensch soll bei uns durch seine Tätigkeit zu Schaden kommen. Daher fokussiert sich die Strategie darauf, eine Präventionskultur zu etablieren, damit es gar nicht erst zu kritischen Vorfällen kommt.

Um unsere Fortschritte bei diesem Thema zu messen, verwenden wir die Kennzahl LTIR¹. Wir wollen diese Unfallrate weltweit auf ein Minimum senken. Als konkretes Zwischenziel ist eine Rate von unter 4,0 für das Jahr 2025 festgelegt worden. Wenn dieses Ziel erreicht ist, wollen wir neue Zwischenziele definieren. In die Berechnung werden alle Beschäftigten einbezogen, die direkt bei Dräger angestellt sind.

Um den Zielwert zu bestimmen, wurden die Werte der vorangegangenen fünf Jahre begutachtet und die Rahmenbedingungen evaluiert. Hinzu kamen Benchmark-Daten der Berufsgenossenschaft. Der Zielwert wurde zunächst mit dem Betriebsrat und dem Asa Control Board, bestehend aus Vorstandsvorsitzenden, Vertretern des Top-Managements und Spezialisten aus dem Bereich Arbeitssicherheit, und final mit dem Vorstand abgestimmt.

Die LTIR ermitteln wir jährlich und besprechen sie in den relevanten Gremien. Die weltweite LTIR lag 2024 bei 3,1. Dräger befindet sich auf einem sehr guten Weg, das gesteckte Ziel, die LTIR bis 2025 auf unter 4 zu bringen, zu erreichen.

Gleichbehandlung und Chancengleichheit

Mit der Ankündigung der überarbeiteten Nachhaltigkeitsstrategie haben wir uns das Ziel gesetzt, den Anteil an Frauen in Führungspositionen bis 2035 auf 30 % zu erhöhen.² Damit haben wir ein messbares Ziel zum Thema Gleichbehandlung und Chancengleichheit definiert, zu dem wir in zukünftigen Berichten unseren Fortschritt sowie Maßnahmen darlegen werden.

Das übergeordnete, weltweite Ziel, das Dräger erreichen möchte, ist ein Arbeitsumfeld ohne Drohungen, Gewalt und Diskriminierung; damit ist zugleich ein Grundpfeiler der Unternehmenskultur beschrieben. Wir nutzen bei diesem Nachhaltigkeitsaspekt derzeit keine KPI, da die verschiedenen Maßnahmenergebnisse sowie die Inhalte der Vorfalldmeldungen im Gesamtkontext evaluiert werden müssen. Mithilfe der jährlich stattfindenden Risikoanalyse im Rahmen des LkSG wird auch überprüft, ob die angebotenen Meldemöglichkeiten wirksam und ausreichend sind.

Einen Fortschritt messen wir über die Wirksamkeit der Maßnahmen. Die Kombination der Ergebnisse der Maßnahmen führt zu einer Gesamtaussage, ob Dräger seinem Ziel, ein Arbeitsumfeld ohne Diskriminierung, Drohung und Gewalt zu bieten, nähergekommen ist.

Darüber hinaus gibt es keine Ziele im Sinne der ESRS.

¹ Die international gebräuchliche Kennzahl LTIR (Lost Time Incident Rate) bezeichnet die Anzahl der Arbeitsunfälle mit mindestens einem Tag Ausfallzeit, bezogen auf eine Million geleistete Arbeitsstunden.

² Mitarbeiter in Führungspositionen umfassen alle Führungskräfte mit disziplinarischer Verantwortung.

Maßnahmen und Mittel

Um in Zukunft die Zahl der Arbeitsunfälle und berufsbedingten Erkrankungen zu verringern und zu einer präventiven Sicherheitskultur bei Dräger zu gelangen (NI-12), wurden folgende Maßnahmen definiert oder durchgeführt:

- Wir bauen ein weltweites Health & Safety-Netzwerk (H&S-Netzwerk) auf. Durch die internationale Vernetzung sollen Ansprechpartner klar benannt werden können, Abstimmungen schneller und leichter werden und die Umsetzung der Vision einer Welt ohne Arbeitsunfälle und berufsbedingte Erkrankungen gezielter vorangetrieben werden. Ein erstes Online-Treffen der Netzwerkmitglieder fand im Januar 2025 statt. Dieser Austausch wird langfristig fortgeführt.
- Vision Zero wird als kontinuierliches Programm nach und nach in allen Niederlassungen weltweit eingeführt. Alle Niederlassungen wurden dazu mit Informationen versorgt. 2024 wurden dazu Gespräche mit H&S Ansprechpartnern von über 30 Tochtergesellschaften und der Programmleitung sowie Produktions- und Niederlassungsbesuche in Frankreich, Großbritannien, Tschechien sowie Deutschland durchgeführt.
- Seit 2024 wird das „Safety-Coin-Programm“ schrittweise in ganz Deutschland eingeführt. Unsichere Situationen im Arbeitsumfeld sollen gemeldet und behoben werden. Als Belohnung geben wir Safety Coins aus: Wer drei Safety Coins gesammelt hat, erhält einen Extra-Tag Urlaub. Dieses Anreizsystem gibt es bereits in den deutschen Sales & Service-Gesellschaften und hat sich dort bewährt. Mit der Einführung wollen wir unsere Risikokompetenz weiter erhöhen.
- Dräger hat für seine Beschäftigten weltweit gesundheitsfördernde Maßnahmen ergriffen und macht ihnen Angebote über die gesetzlichen Anforderungen hinaus.

Die Unterfütterung mit weiteren Maßnahmen wird nicht zentral vorgegeben, sondern geschieht auf nationaler Ebene. Die Sensibilisierung der Beschäftigten für die Arbeitssicherheit ist ein laufender Prozess. Darunter fallen die Arbeitssicherheitsschulungen und auch der Ausbau des Angebots gesundheitsfördernder Maßnahmen.

Um übergeordnete Maßnahmen festzulegen, die als Grundlage für die weltweite Arbeit zur Reduzierung der Unfallzahlen und berufsbedingten Erkrankungen dienen, trifft sich regelmäßig das ASA Control Board. In diesem Gremium sitzen neben Mitgliedern des oberen Managements auch der Vorstandsvorsitzende, der die Maßnahmen freigibt. Die Ausgestaltung und weitere Differenzierung der Maßnahmen liegt in der Verantwortung der Ländergesellschaften, die außerdem je nach Bedarf auch individuelle Maßnahmen festlegen.

Ereignisanalysen zu gemeldeten Vorfällen und die ermittelten Kennzahlen dienen als Orientierung, um Maßnahmen zu bewerten. Diese Analysen führen wir quartalsweise durch und teilen die Ergebnisse und Kennzahlen in den ASA-Sitzungen oder Safety Committe Boards (jährlich für das ASA Control Board Meeting). Dabei ziehen wir bei Bedarf Arbeitnehmervetreter hinzu. Auf Basis der Ergebnisse werden Benchmark-Vergleiche mit dem relevanten Markt durchgeführt und die bestehenden Maßnahmen evaluiert.

Um ein Arbeitsumfeld ohne Drohungen, Gewalt und Diskriminierung zu erreichen, haben wir im Berichtsjahr folgende Maßnahmen durchgeführt, die vorwiegend kontinuierlicher Art sind:

Maßnahmen für ein Arbeitsumfeld ohne Drohungen, Gewalt und Diskriminierung

Maßnahme	Erwartetes Ergebnis	Wirksamkeit
Das Pflichttraining zu den Geschäfts- und Verhaltensgrundsätzen für neue Beschäftigte soll in einer angemessenen Zeit nach Beschäftigungsbeginn absolviert sein. Dazu wird allen relevanten Beschäftigten die entsprechende Qualifikation im Trainingssystem zugeordnet (ohne gewerbliche Angestellte).	Den Mitarbeitern ist dadurch die Unternehmenskultur von Dräger bekannt, und sie können sich entsprechend dieser Grundsätze verhalten. Ziel ist, dass zum Jahresende die Qualifikationsmatrix für diese Schulung auf „erfüllt“ steht.	Für das Geschäftsjahr 2024 wurden 98 % aller zugewiesenen Schulungen durchgeführt. Die fehlenden 2 % sind dadurch zu erklären, dass Neueintritte erst Ende des Jahres erfolgt sind oder die bisherige Arbeitszeit nicht ausgereicht hat, um die Schulung durchzuführen. Ein bestandener Abschlusstest ist Voraussetzung für eine erfolgreich abgeschlossene Schulung.
Alle gemeldeten Vorfälle wurden zeitnah bearbeitet und angemessen zum Abschluss gebracht, und zwar unabhängig davon, über welchen Kanal sie gemeldet wurden.	Die abgeleiteten Maßnahmen im Rahmen der Vorfallobarbeitung sollen zu einer weiteren Verbesserung der Kultur sowie Einhaltung der Sorgfaltspflicht beitragen.	Es wurden zwei Vorfälle gemeldet, die sich inhaltlich auf Drohungen, Gewalt oder Diskriminierung beziehen. Diese wurden bereits abschließend bearbeitet. Die Anzahl der gemeldeten Vorfälle wird als niedrig eingestuft. Zudem waren die Inhalte äußerst divers, sodass keine strukturellen Handlungsfelder erkennbar sind.
In Übereinstimmung mit dem LkSG wurde eine Risikobewertung durchgeführt.	Die Einhaltung der Menschenrechte in der Lieferkette, aber auch im Betrieb selbst, sind untersucht und bewertet.	Die Risikoanalyse hat kein erhöhtes Risiko im eigenen Geschäftsbereich festgestellt.

Für die Maßnahmen gelten global einheitliche Standards. Die Ländergesellschaften sind frei, eigene spezifische Maßnahmen festzulegen, sofern erforderlich.

Die inhaltlich verantwortlichen Abteilungen erarbeiten Maßnahmen und stimmen diese mit den Entscheidungsträgern im Unternehmen ab. Bei der Erarbeitung der Maßnahmen wurden auch mögliche negative Auswirkungen abgewogen. Alle Maßnahmen sind kontinuierlich nachzuverfolgen. Es wurden keine gesonderten Maßnahmen für das Berichtsjahr 2024 definiert.

Maßnahmen bezogen auf das Risiko der eingeschränkten Verfügbarkeit qualifizierter Beschäftigter wurden im Rahmen der HR-Strategie umgesetzt. Das Handlungsfeld „Die richtigen Menschen gewinnen und halten“ fokussiert auf die Bearbeitung des genannten Risikos (R-5). Weltweit einheitliche Maßnahmen, messbare Ziele oder Kennzahlen wurden nicht festgelegt. Das Unternehmen hat sich bewusst dagegen entschieden und stattdessen bestimmt, dass es sich auf die allgemeine Umsetzung der identifizierten Handlungsfelder konzentriert. Grund dafür ist, dass aus weltweiter Sicht eine Festlegung auf konkrete Maßnahmen, Ziele und Kennzahlen in diesem Themenbereich nicht sinnvoll erscheint. Ein weltweit einheitliches Vorgehen ist nicht zielführend, weil die regionalen Bedürfnisse sich unterscheiden.

Metriken

Einen großen Teil der Daten zu den Arbeitnehmern ziehen wir aus unseren zentralen Systemen. Informationen, die ausschließlich dezentral verfügbar sind, fragen wir gemeinsam mit den anderen Nachhaltigkeitskennzahlen bei den Tochtergesellschaften ab. Integraler Bestandteil der Abfrage ist ein Freigabeprozess, bei dem die Daten nach Abschluss der Eingabe von einer zweiten Person freigegeben werden.

Für alle hier im Folgenden berichteten Metriken gilt, dass keine externe Validierung durchgeführt wurde.

Merkmale der Arbeitnehmer

Die Mitarbeiterzahlen werden weltweit monatlich von allen Tochtergesellschaften über das Financial-Reporting-System berichtet, das der Finanzbereich betreut und verantwortet.

Wenn wir von Mitarbeitern sprechen, umfasst das:

- befristete ebenso wie fest angestellte Arbeitnehmer,
- Arbeitnehmer unabhängig von ihrer Arbeitszeit.

Nicht eingeschlossen sind Auszubildende und Werkstudenten, Fahrer oder Wachpersonal, wenn sie keinen Arbeitsvertrag mit Träger haben, inaktive Mitarbeiter (zum Beispiel Mitarbeiterinnen in Mutterschutz, Mitarbeiter in Elternzeit, Mitarbeiter in Freistellung) sowie Zeitarbeitnehmer.

Die Kennzahlen zu den Arbeitnehmermerkmalen geben einen Überblick über die Beschäftigungsverhältnisse der eigenen Belegschaft.

Beschäftigte nach Geschlecht

	Anzahl der Beschäftigten zum 31. Dezember 2024
Männlich	11.606
Weiblich	4.988
Anderes Geschlecht	4
Keine Angabe	0
Gesamt	16.598

Beschäftigte nach Land

Land	Anzahl der Beschäftigten zum 31. Dezember 2024
Deutschland	7.722
USA	1.093
Volksrepublik China	924
Großbritannien	767
Gesamt	10.506

Beschäftigte nach Geschlecht und Vertragsart

31. Dezember 2024	Männlich	Weiblich	Anderes Geschlecht	Keine Angabe	Gesamt
Dauerhaft Beschäftigte	11.176	4.772	4	0	15.952
Befristet Beschäftigte	430	216		0	646
Gesamt	11.606	4.988	4	0	16.598
Vollzeitbeschäftigte	11.318	4.123	3	0	15.444
Teilzeitbeschäftigte	283	857	1	0	1.141
Beschäftigte ohne garantierte Arbeitsstunden	5	8	0	0	13
Gesamt	11.606	4.988	4	0	16.598

96,1 % der Belegschaft bei Dräger haben einen unbefristeten Arbeitsvertrag. Das spricht für verlässliche Beschäftigungsverhältnisse (PI-4) und Dräger als einen sicheren Arbeitgeber. 3,9 % der befristeten Verträge dienen dazu, unterschiedliche Belastungen im Kapazitätsbedarf auszugleichen. Teilzeitbeschäftigte haben einen Anteil an der Gesamtbelegschaft von 6,9 %.

Beschäftigte nach Region und Vertragstyp

31. Dezember 2024	Deutschland	EMEA	APAC	Amerika	Gesamt
Dauerhaft Beschäftigte	7.535	4.180	2.023	2.214	15.952
Befristet Beschäftigte	187	118	311	30	646
Gesamt	7.722	4.298	2.334	2.244	16.598
Vollzeitbeschäftigte	6.854	4.050	2.310	2.230	15.444
Teilzeitbeschäftigte	868	248	11	14	1.141
Beschäftigte ohne garantierte Arbeitsstunden	0	0	13	0	13
Gesamt	7.722	4.298	2.334	2.244	16.598

Global betrachtet sind knapp 47 % der Belegschaft in Deutschland lokalisiert. EMEA (Europe, Middle East, Africa) ist die zweitgrößte Region, gefolgt von APAC (Asia, Pacific) und Amerika als kleinste Region.

Austritte

Die Austrittszahlen schlüsseln wir auf nach sogenannter natürlicher Fluktuation, wenn Mitarbeiter beispielsweise in Rente gehen oder der Vertrag ausgelaufen ist, und der unternehmensexternen Fluktuation, etwa durch Kündigung. Um die Fluktuationsrate zu berechnen, wird die Anzahl aller erfassten Austritte durch den Jahresdurchschnitt der Gesamtzahl der Mitarbeiter geteilt und anschließend mit 100 multipliziert.

Die Austritte werden kumuliert über das gesamte Jahr berechnet, der Jahresdurchschnitt der Gesamtzahl der Mitarbeiter wird aus den zwölf monatlich gemeldeten Mitarbeiterzahlen aller Tochtergesellschaften ermittelt.

Im Jahr 2024 betrug die globale Fluktuationsrate von Dräger 8,8.

Die Austritte werden kumuliert über das gesamte Jahr berechnet, der Jahresdurchschnitt der Beschäftigtenanzahl aus den monatlich gemeldeten Mitarbeiterzahlen.

Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog

Die Angabe zur Abdeckung der Arbeitnehmer durch Tarifverträge wurde über das Reporting der Tochtergesellschaften ermittelt. Die prozentuale Abdeckung wird als Verhältnis zwischen der Anzahl der abgedeckten Mitarbeiter und der Gesamtzahl der Mitarbeiter angegeben.

Dräger schließt grundsätzlich Tarifverträge ab und verhandelt mit Gewerkschaften, wenn vorhanden. Die Ausgestaltung und Gültigkeit der Tarifverträge ist Ländersache und dezentral organisiert. Im Berichtsjahr waren rund 89 % unserer Mitarbeiter im europäischen Wirtschaftsraum tariflich abgedeckt.

„Sozialer Dialog“ bedeutet bei Dräger die Einrichtung von Interessenvertretungen der Beschäftigten. Erhoben wurde hier die Anzahl der Mitarbeiter in Niederlassungen, in denen es eine Arbeitnehmervertretung gibt. Auch hier wird die prozentuale Abdeckung als Quotient von der Anzahl der abgedeckten Mitarbeiter und der Gesamtzahl der Mitarbeiter berechnet.

In Deutschland sind dies der Konzernbetriebsrat, der Gesamtbetriebsrat und die Betriebsräte der einzelnen Betriebe. Die Betriebsräte sind zuständig für die Belange sämtlicher Beschäftigten außer den Leitenden Angestellten. Die Leitenden sind gemäß § 5 Absatz 3 des Betriebsverfassungsgesetzes durch den Sprecherausschuss der Leitenden vertreten. Dadurch gibt es in Deutschland für 100 % der Beschäftigten eine Interessenvertretung.

Auf europäischer Ebene unterstützt ein gesonderter Betriebsrat, das „Dräger European Forum“, die Zusammenarbeit zwischen den Beschäftigten und dem zentralen Management. Dazu wurde 2009 eine

Betriebsvereinbarung in den entsprechenden Ländern geschlossen. Derzeit werden vom DEF Beschäftigte aus Deutschland, den Niederlanden, Frankreich, Spanien, Belgien, Österreich und Tschechien vertreten. Die Interessenvertretungen der Beschäftigten in anderen Ländern unterliegen den jeweiligen lokalen Regelungen; hierzu gibt es keine zentralen Vorgaben.

Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog

Abdeckungsquote	Tarifvertragliche Abdeckung		Sozialer Dialog
	Beschäftigte – EWR ^{1,2}	Beschäftigte – Nicht-EWR	Vertretung am Arbeitsplatz (nur EWR)
0-19 %		America APAC EMEA (ohne EWR)	
20-39 %			
40-59 %			
60-79 %			
80-100 %	Deutschland Frankreich Spanien Niederlande Österreich		Deutschland Frankreich Spanien Niederlande Österreich

¹ EWR - Europäischer Wirtschaftsraum

² Top 5 der größten EWR-Länder, gemessen an Mitarbeiterzahlen

Diversität

Zum Top-Management zählen in Deutschland ausschließlich die Leitenden Angestellten und die angestellten Geschäftsführer. International entspricht das Top-Management den Landesgeschäftsführern. Zusätzlich gibt es vereinzelte regionale Positionen, die ebenfalls dem Top-Management zugeordnet werden. Grundsätzlich sind alle genannten Positionen auf den ersten beiden Ebenen unterhalb des Vorstands angesiedelt.

Geschlechterverteilung der obersten Führungsebene

	Anzahl der Beschäftigten	Anteil in %
Frauen	15	12,4
Männer	106	87,6
Gesamt	121	

Die Alterszusammensetzung der Beschäftigten wird jährlich weltweit zum Jahresende erhoben. Der Altersdurchschnitt wird im Kapitel „Mitarbeiter“ berichtet.

↗ siehe Abschnitt „Mitarbeiter“ in den Grundlagen des Konzerns

Altersstruktur der Mitarbeiter

	2024
Altersgruppen in %	
unter 30 Jahre	11
30 bis 50 Jahre	59
über 50 Jahre	30

Angemessene Entlohnung

Um die angemessene Vergütung zu überprüfen, wurde die Bezahlung der Mitarbeiter über das Reporting der Tochtergesellschaften ermittelt. Zur Überprüfung wurde definiert, dass das zu betrachtende Entgelt aus dem Grundeinkommen und festen Zuzahlungen bestehen soll. Zu berücksichtigen sind die festen, garantierten Gehaltsbestandteile.

Die jährliche, garantierte Vergütung wird dann durch die vertraglich festgelegten jährlichen Arbeitsstunden geteilt, um den Stundenlohn zu errechnen. Diesen haben wir in der Folge als Vergleichswert für eine angemessene Vergütung genutzt. Die Tochtergesellschaften geben zusätzlich die Anzahl der Mitarbeiter an, deren Vergütung unter dem gesetzlichen Mindestlohn beziehungsweise unter den entsprechenden auf der Website „Trading Economics“ angegebenen Werten (außerhalb des EWR, kein gesetzlicher Mindestlohn) beziehungsweise unter dem Mindestlohn eines vergleichbaren Nachbarlandes (EWR, kein gesetzlicher Mindestlohn) liegt.

Im Ergebnis wurden alle Arbeitnehmer bei Dräger im Berichtsjahr im Einklang mit den geltenden Referenzwerten angemessen entlohnt.

Gesundheitsschutz und Sicherheit

Das Dräger Arbeitssicherheitsmanagement basiert auf verbindlichen Standards, die für alle Gesellschaften weltweit gelten. Dazu gehört die systematische Ermittlung arbeitsbedingter Risiken und deren Minimierung entsprechend der Hierarchie „Präventivmaßnahmen vor technischen und persönlichen Schutzmaßnahmen“. Die Rate der Mitarbeiter, die 2024 über unser ISO 45001-zertifiziertes Managementsystem abgedeckt waren, beträgt mehr als 80 %.

Für die Berichterstattung über Unfälle greift Dräger auf eine separate Meldung der Tochtergesellschaften an den Bereich Arbeitssicherheit zurück. Gemeldet werden Unfälle, die im Zusammenhang mit der Arbeit stehen. Das schließt auch Unfälle im Zusammenhang mit Reisetätigkeiten für Dräger und Unfälle bei der mobilen Arbeit, beispielsweise von zu Hause aus, ein.

Für Deutschland gilt, dass Unfälle auf dem Weg zu und von der Arbeit direkt von zu Hause oder nach Hause ebenfalls berichtet werden.

Für 2024 wurden für Dräger-Mitarbeiter keine Arbeitsunfälle mit Todesfolge gemeldet.

Die international gebräuchliche Kennzahl LTIR (Lost Time Incident Rate) bezeichnet die Anzahl der Arbeitsunfälle mit mindestens einem Tag Ausfallzeit, bezogen auf eine Million geleistete Arbeitsstunden. Weltweit lag die Lost Time Incident Rate 2024 für Dräger bei 3,1. Dabei wurden die Arbeitsstunden in Niederlassungen ohne Zeiterfassungssystem anhand der vertraglich festgelegten Stunden, abzüglich durchschnittlicher Summen von Abwesenheiten wie beispielsweise Urlaub, geschätzt.

Vergütungsmetriken

Um den durchschnittlichen Stundenlohn und den Median der Gesamtvergütung zu ermitteln, erheben wir Gehaltsinformationen für jeden Mitarbeiter über das Reporting der Tochtergesellschaften. Hierbei werden alle Mitarbeiter gemäß der oben genannten Definition berücksichtigt, die im Berichtsjahr bei Dräger tätig waren, auch die unterjährigen Ein- und Austritte. Die Tochtergesellschaften erfassen dabei alle geleisteten Zahlungen und Sachleistungen je Mitarbeiter.

Die Gehaltsinformationen werden in drei Kategorien unterteilt:

- garantierte Gesamtvergütung (Grundgehalt) in bar,
- Sachleistungen,
- tatsächliche jährliche Anreize.

Daraus ergibt sich folgendes Kalkulationsschema:

Kalkulationsschema für Gehaltsinformationen

Gehaltskategorie (in Landeswährung)	Kann zuzüglich zum Grundgehalt enthalten:
(1) Garantierte Gesamtvergütung	Urlaubsgeld, Zuschlag aufgrund der Dauer der Betriebszugehörigkeit, Corona-Zuschläge, Standortzulage, Essenszuschuss direkt an den Mitarbeiter, Fahrtkostenzuschuss, Homeoffice-Zulage, Krankenkasse, Rentenversicherung, sonstiger Sozialschutz, sonstige feste Geldleistungen
(2) Gesamte Sachleistungen	Unfallversicherung, Essensbezuschussung über den Anbieter, Auto (Zuschuss, Leasing, Kauf)
(3) Tatsächliche jährliche Anreize	Kurzfristige Anreize (STI – Short Term Incentive)

Die tatsächliche Gesamtvergütung setzt sich zusammen aus: (1) + (2)

Die tatsächliche direkte Gesamtvergütung setzt sich zusammen aus: (1) + (2) + (3)

Geschlechterspezifisches Verdienstgefälle

Um das geschlechterspezifische Verdienstgefälle zu ermitteln, berechnen wir zunächst anhand der über das Reporting ermittelten Gehaltsinformationen den Stundenlohn je Mitarbeiter. Dafür sind zunächst die in der jeweiligen Landeswährung angegebenen Werte in Euro umzurechnen. Anschließend teilen wir die tatsächliche direkte Gesamtvergütung durch die vertraglich vereinbarte Jahresarbeitszeit.

Daraus ergibt sich ein geschlechterspezifisches Verdienstgefälle bei Dräger von 12,3 % zum Ende des Berichtsjahres.

Verhältnis jährliche Gesamtvergütung

Um das Verhältnis der jährlichen Gesamtvergütung der am höchsten bezahlten Einzelperson im Unternehmen zum Median der jährlichen Gesamtvergütung aller übrigen Arbeitnehmer zu ermitteln, müssen die erfassten Daten in eine Reihenfolge gebracht werden. Auf dieser Basis wird der Median der tatsächlichen direkten Gesamtvergütung berechnet. Die Werte wurden nicht um Kaufkraftunterschiede bereinigt. Es ist zudem anzumerken, dass in der Gesamtvergütung der am höchsten bezahlten Einzelperson 2024 ein Long-Term-Bonus für die vergangenen fünf Jahre berücksichtigt ist, welcher so in dieser Höhe nicht jährlich ausgezahlt wird. Dieser wiederum vergrößert den Abstand der am höchsten bezahlten Einzelperson zum Median der Gesamtbelegschaft für das Jahr 2024 überproportional.

Anhand der beschriebenen Berechnung ergibt sich ein Verhältnis von 94,5:1.

Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen auf die Menschenrechte

Dräger bietet über den Dräger Integrity Channel die Möglichkeit, Belästigungen, Diskriminierung oder Verstöße gegen die Menschenrechte zu melden. Von den Tochtergesellschaften werden Informationen zu gemeldeten Fällen abgefragt und mit weiteren internen Quellen (Meldekanäle) ergänzt und validiert.

➤ siehe „Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung“ in Kapitel GI

Bei mehr als 16.500 Beschäftigten kann es weltweit in Einzelfällen zu unpassendem Verhalten von Mitarbeitern kommen. Dazu zählen auch Diskriminierung, Drohungen und Gewalt (NI-13).

Vorfälle von Diskriminierung

	2024
Gesamtzahl der im Berichtszeitraum gemeldeten Fälle von Diskriminierung, einschließlich Belästigung.	2
Zahl der Beschwerden, die von eigenen Arbeitskräften über Dräger-interne Beschwerdekkanäle (einschließlich Beschwerdemechanismen) eingegangen sind und Beschwerden bei externen Kontaktstellen (mit Ausnahme der bereits erfassten Fälle in der Gesamtzahl gemeldeter Diskriminierungsfälle)	26
Gesamtbetrag der Geldstrafen, Bußgelder und Schadensersatzleistungen aufgrund von Fällen und Anschuldigungen.	0
Anzahl der schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft (Beschäftigte und Nicht-Beschäftigte).	0
Davon schwerwiegende Fälle, die gegen die Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Unternehmen und Menschenrechte, die Erklärung der IAO über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit oder die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen verstoßen.	0
Gesamtbetrag der Geldstrafen, Bußgelder und Schadensersatzleistungen aufgrund von Zwangsarbeit, Menschenhandel und Kinderarbeit.	0

ESRS S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Management von Auswirkungen, Risiken und Chancen

Wir sind uns der Verantwortung, die Menschenrechte in unserer Wertschöpfungskette einzuhalten, bewusst. Unser Ziel ist, Technik für das Leben anzubieten, mit der wir Menschenleben schützen. Daher erwarten wir auch von unseren Geschäftspartnern, sich an unsere Menschenrechts- und Arbeitsstandards zu halten. Dies gilt insbesondere über die gesamte Dauer der Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten.

Auswirkungen, Risiken und Chancen

Im Rahmen der Analyse unserer Auswirkungen, Risiken und Chancen haben wir folgende IROs als wesentlich identifiziert:

Negative Auswirkungen:

- In unserer Lieferkette sind aufgrund von Risiken im Bereich Arbeitssicherheit negative Auswirkungen auf die Gesundheit der Arbeitnehmer möglich (NI-15).
- Wir können nicht ausschließen, dass es bei der Gewinnung einiger der von uns benötigten Rohstoffe (zum Beispiel Kobalt) zu Kinder- beziehungsweise Zwangsarbeit kommt (NI-16).

Positive Auswirkungen:

- Wir tragen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter unserer Lieferanten bei (PI-9).
- Eine qualifizierte Aus- und Fortbildung unserer Lieferanten kann die Arbeits- und Lebensbedingungen aller Arbeitnehmer positiv beeinflussen (PI-10).

Diese hängen wie folgt mit dem Geschäftsmodell zusammen:

Als Unternehmen der Medizin- und Sicherheitstechnik sind die Anforderungen in den jeweiligen Branchen hinsichtlich der Einhaltung von Produktionsstandards besonders hoch. Dräger beteiligt sich aktiv an der Durchsetzung dieser hohen Standards in der gesamten Industrie und den dazugehörigen Wertschöpfungsketten. Das wirkt sich positiv auf die Arbeitssituation vieler Arbeitnehmer auf den verschiedenen Stufen der Wertschöpfungskette aus (PI-9). Dennoch sind wir uns bewusst, dass es für diese systemische, negative Auswirkung im Bereich Arbeitssicherheit stets ein Restrisiko gibt, das wir mit verschiedenen Maßnahmen so gering wie möglich zu halten versuchen (NI-15).

Einen mittelbaren Einfluss auf die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette können wir mit unserem Geschäftsmodell durch unsere Zulassungs- und Prozessaudits für unsere Lieferanten erlangen. Indem wir auch auf die Qualifikation der Beschäftigten der Lieferanten achten, können wir einen Einfluss auf deren qualifizierte Aus- und Fortbildung nehmen und letztlich die Arbeits- und Lebensbedingungen aller Arbeitnehmer positiv beeinflussen.

Für das Thema Kinderarbeit und Zwangsarbeit sehen wir systemische Risiken entlang der tieferen Lieferketten, speziell bei der Gewinnung kritischer Rohstoffe und Mineralien. Aufgrund des Schweregrads betrachten wir für Dräger diese Themen als wesentlich. Auch andere Menschenrechtsverletzungen können entlang der tieferen Lieferketten auftreten, sind von uns aber als nicht wesentlich eingestuft worden. Entscheidend für Dräger ist die Resilienz der Lieferketten. Diese hängt erheblich von der Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte ab (NI-16).

Risikoanalyse

Wir konzentrieren uns bei der Risikoanalyse im Bereich der Wertschöpfungskette auf Arbeitnehmer unserer unmittelbaren Lieferanten. Dies schließt die Arbeitskräfte, die auf unserem Gelände arbeiten, ausdrücklich mit ein. Weitere Gruppen von Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette, die wesentlich von den Aktivitäten unseres Unternehmens betroffen sein könnten, sind unter anderem die Mitarbeiter unserer Spediteure sowie diejenigen, die in den Gewinnungs- und Verarbeitungsanlagen der von uns verwendeten Rohstoffe arbeiten. Zudem betrifft es die Arbeitskräfte unserer Kunden – etwa in Krankenhäusern, bei der Polizei, der Feuerwehr oder in Öl- und Gasanlagen.

Die tiefere Lieferkette bearbeiten wir im Einklang mit dem LkSG, sobald wir Kenntnis von Risiken erlangen. Eine Unterscheidung in einzelne Gruppen mit erhöhtem Risiko haben wir bei unseren unmittelbaren Lieferanten nicht vorgenommen, da bei der Fertigungstiefe unserer Lieferanten keine Bereiche mit besonderer Risikodisposition erkennbar sind. Die Ergebnisse der Risikoanalyse haben dies bestätigt.

Die nachgelagerte Wertschöpfungskette ist in unserer Risikobewertung bezüglich der Arbeitnehmersituation derzeit nicht einbezogen. Im Bereich unserer Beteiligungen sehen wir aktuell auch kein erhöhtes Risiko in Bezug auf die Arbeitsbedingungen. Sie sind Teil der Risikoanalyse nach LkSG im eigenen Geschäftsbereich. Bereits in der ersten Stufe der Risikoanalyse wurden keine Risiken ermittelt.

Über unsere Auswirkungen auf vulnerable Gruppen in der tieferen Lieferkette – insbesondere in der Rohstoffgewinnung – sind wir uns bewusst, können diese aber aktuell nicht über statistische Werte hinaus lokalisieren. Auf dieser Basis haben wir uns mit der Situation der Arbeitnehmer dort auseinandergesetzt. Dazu sind weitere Maßnahmen in den kommenden Jahren vorgesehen, auch um den Anforderungen der Kunden und der CSDDD (Corporate Sustainability Due Diligence Directive – Europäische Lieferkettenrichtlinie) nachzukommen.

Der überwiegende Teil der unmittelbaren Lieferanten hat seinen Sitz in Europa und unterliegt somit selbst vergleichbaren Regulierungen. In anderen Regionen haben unsere Analysen der unmittelbaren Lieferanten bisher keine konkreten Risiken auf Subthemenebene ergeben.

Da Konfliktmineralien und andere risikobehaftete Rohstoffe mengenmäßig nur in kleinerem Umfang und hochverarbeitet in unseren Produkten enthalten sind, können wir über das statistische Risiko hinaus derzeit keine konkrete Verbindung zu unserer Geschäftstätigkeit ziehen.

Unsere Lieferanten und die eingekauften Produkte unterliegen aufwändigen Zulassungsprozessen. Material und Lieferanten zu ändern oder zu ersetzen ist daher nur mit Zeit und finanziellem Aufwand möglich. Gleichzeitig unterhalten wir langjährige Geschäftsbeziehungen mit unseren Lieferanten, sodass negative Veränderungen leichter zu erkennen sind und wir deshalb Probleme frühzeitig adressieren können. Für die Arbeitnehmer sehen wir daher eher Chancen als Risiken: Die langen Geschäftsbeziehungen fördern die finanzielle Stabilität, hohe Sicherheitsstandards und Qualifikationen für Arbeitnehmer. Das kann zu einer erhöhten Wettbewerbsfähigkeit und Resilienz sowohl von Dräger als auch unseren Lieferanten beitragen und letztlich auch die Situation der Arbeitnehmer stärken.

Tätigkeiten mit positiven Auswirkungen

Einige unserer Kunden sind gleichzeitig auch unsere Lieferanten. Gemeinsam versuchen wir, die Gesundheit und Sicherheit aller Arbeitnehmer in der Wertschöpfungskette mit unseren Produkten, aber auch mit unseren Richtlinien stetig zu verbessern. Diese Verbesserungen können dazu beitragen, unsere Lieferketten nachhaltig zu gestalten.

Unser System von Kontrollen der unmittelbaren strategischen Lieferanten, vor allem in Bezug auf Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Qualifikation der Arbeitnehmer, ist im Rahmen unserer langfristigen Geschäftsbeziehungen essenziell und hilft letztlich auch den Arbeitnehmern der Geschäftspartner.

Die Implementierung von Industriestandards weltweit, an der bei Dräger ein eigenes Team mitwirkt, führt über unseren unmittelbaren Einflussbereich hinaus dazu, dass gute Qualifikationen und Arbeitssicherheitsstandards auch bei anderen Marktteilnehmern erfüllt werden müssen. Das wirkt sich insgesamt positiv auf die Situation der Arbeitnehmer in unserer Industrie, unseren Märkten und den zugehörigen Wertschöpfungsketten aus.

Konzepte und Richtlinien im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette

Unser Anspruch in Bezug auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette ist über unseren Verhaltenskodex für Lieferanten und über unsere Menschenrechtserklärung geregelt.

Im „Code of Conduct für Business Partners“ (CoC BP) sind jegliche Formen der Zwangsarbeit, modernen Sklaverei und Kinderarbeit explizit verboten (NI-16). Der Verhaltenskodex adressiert außerdem die Themen faire Arbeitsbedingungen, Nichtdiskriminierung, Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz (NI-15), Vereinigungsfreiheit

und angemessener Einsatz von Sicherheitskräften. Diese Themen haben einen direkten Bezug zu den Arbeitnehmern in der Lieferkette.

➤ siehe „Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung“ im Kapitel G1

Für die Umsetzung der in den Richtlinien formulierten Anforderungen an unmittelbare Lieferanten sind die Einkaufsleiter verantwortlich, bei den Sales-Channel-Partnern die Vertriebsorganisation.

2023 haben wir den Dräger CoC BP auf seine Aktualität hin überprüft und Änderungen hinsichtlich der Einhaltung des LkSG vorgenommen. Dabei wurden unter anderem Themen wie der angemessene Einsatz von Sicherheitskräften, Verbot von Landraub und verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen ergänzt.

Der CoC BP ist auf unserer Website einsehbar und steht damit allen Interessierten zur Verfügung. Alle neuen qualitätsrelevanten Lieferanten unterschreiben den Dräger CoC BP oder ein äquivalentes Dokument und sind damit für die Umsetzung in ihrem Einflussbereich zuständig. Das Dokument wird insbesondere mit Lieferanten mit potenziellem Risiko regelmäßig neu diskutiert und von ihnen unterzeichnet. Im Berichtsjahr wurden keine signifikanten Änderungen am CoC BP vorgenommen.

☐ siehe www.draeger.com/compliance

In der „Grundsatzerklärung zur Wahrung der Menschenrechte“ werden gemäß dem LkSG die Risiken für alle Arbeitnehmer in der Lieferkette und im eigenen Geschäftsbereich betrachtet. Die Grundsatzerklärung beschreibt detailliert unsere Ansätze zur Identifizierung und Priorisierung von Risiken in der Lieferkette. Ziel ist, allen potenziellen Stakeholdern unsere Erwartungshaltung zu kommunizieren und bei Bedarf unser Vorgehen zu verdeutlichen. Sie wird jährlich in Einklang mit dem LkSG aktualisiert.

Der Vorstand, insbesondere der CHRO, ist verantwortlich für die Umsetzung der unternehmensinternen Standards. Dräger erwartet von allen Stakeholdern, dass sie die Menschenrechte einhalten. Wir führen regelmäßig Business Reviews durch, bestehen für strategisch wichtige und Risikolieferanten auf einem Assessment von Ecovadis (einem Anbieter von Nachhaltigkeitsbewertungen von Unternehmen) und prüfen diese Lieferanten in unregelmäßigen Abständen in Audits vor Ort. Die Audits nehmen auch die Themen Qualifizierung und Arbeitssicherheitsstandards in den Blick. Bei zweifelhaften Situationen vor Ort werden weitere Menschenrechtsthemen nach Bedarf angesprochen (zum Beispiel durch Überprüfung des Alters von Arbeitskräften). Dräger orientiert sich dabei an den „UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte“, an der „Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit und deren Folgemaßnahmen“ sowie an den „Leitsätzen für multinationale Unternehmen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung“ (OECD).

Dräger hat seine Menschenrechtserklärung auf der Unternehmens-Website in Deutsch und Englisch veröffentlicht.

☐ siehe www.draeger.com/compliance

In den oben beschriebenen Richtlinien werden die Themen Menschenhandel, moderne Sklaverei sowie Zwangs- und Kinderarbeit explizit aufgeführt und alle Rechtspositionen des LkSG adressiert. Darüber hinaus haben wir keine Richtlinie, die ausschließlich auf menschenrechtliche Themen abstellt.

Managementansatz für Menschenrechte und Rechte von Arbeitnehmern in der Wertschöpfungskette

Um negative Auswirkungen unseres wirtschaftlichen Handelns zu identifizieren und diesen vorzubeugen, haben wir ein menschenrechtsbezogenes Risikomanagementsystem implementiert. Dieses System überwacht die Einhaltung der Menschenrechte und der Umweltstandards im eigenen Geschäftsbereich und bei unseren Lieferanten. Kern ist die jährliche Risikoanalyse, mit der wir die Wirksamkeit unserer verschiedenen Präventions- und Abhilfemaßnahmen überprüfen und weiterentwickeln.

Zusätzlich bewerten wir anlassbezogen sowohl im eigenen Geschäftsbereich als auch bei unseren Lieferanten potenzielle Menschenrechtsrisiken. Unser Risikomanagementsystem wird ergänzt durch einen frei zugänglichen Beschwerdekanal. Um die verschiedenen Instrumente für die Umsetzung unserer Menschenrechtsstrategie wirksam weiterentwickeln zu können, haben wir eine Menschenrechtsbeauftragte ernannt, die das Risikomanagementsystem überwacht. Sie informiert regelmäßig und anlassbezogen die Geschäftsführung und koordiniert die Dokumentation und Berichterstattung zu menschenrechtlichen Themen.

Wir konnten im eigenen Einflussbereich keine systemischen Risiken ermitteln. Diese liegen nach unserer Kenntnis in den tieferen Lieferketten. Aufgrund unseres breiten Produktportfolios sind unsere Lieferketten sehr divers. Daher können wir auch nur begrenzt auf Ergebnisse branchenspezifischer Arbeitskreise zur Lieferkettentransparenz zurückgreifen. In Erwartung der CSDDD erarbeiten wir derzeit methodische Ansätze, um eine angemessene Priorisierung der Nachhaltigkeitsrisiken vornehmen zu können. Darüber hinaus beobachten wir lediglich Einzelfälle von Verstößen gegen Rechtspositionen des LkSG im Bereich der Diskriminierung und des Arbeits- wie Gesundheitsschutzes. Diese werden individuell bearbeitet und Lösungen herbeigeführt.

Unserer Kenntnis nach gab es keine substantiierten Fälle in unserer Wertschöpfungskette.

Im Bereich des Managements internationaler Standards haben wir eine zentrale Koordinationsstelle im Konzern, die Mitarbeiter steuert, um Industriestandards weltweit zu etablieren und diese wiederum in unserem Geschäftsbereich und davon abgeleitet in den Wertschöpfungsketten umzusetzen. Die meisten Standards, die Träger betreffen, zählen auf das Erreichen der Nachhaltigkeitsziele der UN (Sustainable Development Goals – SDGs) ein.

Das Thema Arbeitssicherheit fördern wir auf übergreifender Ebene durch unser Engagement in der „Vision Zero“-Kampagne der International Social Security Association (ISSA). Das wirkt sich nicht nur auf unseren eigenen Geschäftsbetrieb, sondern auf die gesamte Zielgruppe der Initiative aus.

➤ siehe „Weltweites Arbeitssicherheitsmanagement“ im Kapitel SI

Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Mit der „Grundsatzerklärung zur Wahrung der Menschenrechte“ kommunizieren wir unsere Erwartungshaltung gegenüber allen Stakeholdern. Darüber hinaus konzentriert sich unser Ansatz auf Lieferanten-Audits, die Arbeitnehmer in der Wertschöpfungskette einzubeziehen. Während der Audits sind Träger-Mitarbeiter vor Ort beim Lieferanten und kommen dort nicht nur mit dem Management, sondern auch mit Mitarbeitern aus verschiedenen Bereichen in Kontakt.

Darüber hinaus gehen wir aufgrund der regionalen Fokussierung unserer Lieferanten in Europa in hochspezialisierten Industrien mit geringerem Risiko von Menschenrechtsverletzungen davon aus, dass eine große Zahl der Arbeitnehmer unserer unmittelbaren Lieferanten unsere Beschwerdekanäle nutzen kann – entweder direkt oder über Gewerkschaftsvertreter.

Eine aktive Einbindung der Arbeitnehmer beziehungsweise ihrer rechtmäßigen/glaubwürdigen Vertreter findet derzeit nicht statt, da keine Risiken im unmittelbaren Einflussbereich von Träger identifiziert wurden. Daher gibt es auch keine verantwortliche Funktion. Wenn uns Themen zur Kenntnis gelangen, treffen wir eine Einzelfallentscheidung. Nach dem „Need-to-know“-Prinzip (Erforderlichkeitsprinzip) werden verantwortliche Funktionen aus dem operativen Geschäft einbezogen.

Hinweise und Beschwerden werden in enger Abstimmung zwischen dem Einkauf und der Menschenrechtsbeauftragten im Bereich Global Sustainability bearbeitet. Falls über diese Kanäle Hinweise bei Träger eingehen, entwickeln wir daraus systematische Präventionsmaßnahmen, um mit den potenziell betroffenen Gruppen sowie den Beschuldigten in direkten Kontakt zu treten und Abhilfemaßnahmen zu ergreifen.

Ziele

Die Grundlage langfristiger erfolgreicher Partnerschaften mit unseren Geschäftspartnern ist eine gemeinsame Wertebasis und die Einhaltung der jeweils gültigen Gesetze. Daher haben wir uns im Berichtsjahr das Ziel gesetzt, die Abdeckungsrate zur Unterzeichnung des CoC BP bei unseren strategisch wichtigen Lieferanten im Produktionsmaterialbereich auf über 90 % anzuheben. Mit dieser hohen Abdeckung mit unserem CoC BP oder vergleichbaren Kodizes verpflichten sich die Lieferanten, unsere Werte auch in ihrem Geschäftsbereich und bei ihren Lieferanten umzusetzen.

Im Jahr 2024 konnten wir mit unseren strategisch wichtigen Lieferanten für Produktionsmaterial 91 % unseres Einkaufsvolumens über den CoC BP abdecken¹.

¹ gemessen am Einkaufsvolumen

Das Ziel wird jährlich durch die Ermittlung der Abdeckungsrate überprüft. Bei der Festlegung der Ziele schauen wir schwerpunktmäßig auf unseren unmittelbaren Einflussbereich (unmittelbare Lieferanten), um den Hebel, den wir als Unternehmen haben, bestmöglich nutzen zu können.

Arbeitnehmer in der Wertschöpfungskette oder deren Vertreter wurden nicht in die Zielsetzung einbezogen. Stattdessen orientieren wir uns an üblichen Standards in der Wirtschaft und in unserem Einflussbereich.

Maßnahmen und Mittel

Aufgrund der jahrelangen engen Zusammenarbeit und Verbundenheit mit unseren strategisch wichtigen Lieferanten sehen wir hier erhebliche Einflussmöglichkeiten und sind überzeugt, dass die Form der Zusammenarbeit einen positiven Einfluss auf die Arbeitnehmer der unmittelbaren Lieferanten haben kann. Unsere Lieferanten sind oftmals – wie Dräger selbst auch – hochindustrialisiert und weisen eine niedrige Fertigungstiefe auf.

An den Produktionsstandorten durchläuft jeder neue qualitätsrelevante Lieferant von Dräger einen umfangreichen global standardisierten Lieferantenzulassungsprozess. Dieser umfasst ein automatisiertes Partner-Screening. Potenzielle Geschäftspartner werden beispielsweise im Hinblick auf Sanktionen oder kriminelle Aktivitäten geprüft. Nur bei erfolgreichem Abschluss der Prüfung folgen die weiteren Schritte der Lieferantenzulassung (PI-9).

Da wir bei Dräger überwiegend sehr langjährige Lieferantenbeziehungen pflegen, auditieren wir unsere strategisch wichtigen Lieferanten regelmäßig. Neben der Produktqualität werden vor allem Arbeitsschutzthemen, Qualifikationen im Hinblick auf Schlüsselfunktionen sowie ausgewählte Themen des CoC BP (zum Beispiel Kinderarbeit) in unterschiedlichem Umfang beziehungsweise anlassbezogen geprüft (PI-9).

Zusätzlich zu den oben genannten Maßnahmen in Bezug auf unsere Lieferanten erstellen wir gemäß den Anforderungen des LkSG einmal jährlich beziehungsweise anlassbezogen abstrakte Risikoanalysen unserer Lieferanten. Für die Bewertung werden Risiken auf Basis von Länder- und Branchenindizes herangezogen. Die Risikoanalyse 2024 hat keine gravierenden Menschenrechtsrisiken oder -verstöße aufgezeigt. Alle Maßnahmen, die wir 2024 durchgeführt haben, waren präventiv (NI-16).

Aufgrund der Überwachung des Themas Arbeitsplatzsicherheit und Qualifikation bei unseren Lieferanten-Audits erkennen wir frühzeitig Risiken und entwickeln gemeinsam mit dem jeweiligen Lieferanten Abhilfemaßnahmen. Unsere Risikoanalyse hat gezeigt, dass Audits bei Lieferanten mit potenziellem Risiko reale Gefährdungssituationen aufgedeckt haben, die daraufhin behoben werden konnten. Wir sehen dies als Beleg für eine Verbesserung der Situation der Mitarbeiter des Lieferanten wie auch als Bestätigung der Wirksamkeit unserer Maßnahmen. Aus den bisherigen Auditergebnissen ließen sich keine systemischen Risiken in Bezug auf unmittelbare Lieferanten ableiten, es handelt sich vielmehr um einzelne Vorfälle.

Im Hinblick auf Maßnahmen, die sich positiv auf Mitarbeiter in der Lieferkette auswirken, beteiligt sich Dräger aktiv an der Etablierung weltweiter Produktstandards in der Medizin- und Sicherheitstechnik. Damit ein Lieferant diese Standards erreicht, sind eine intensive Schulung der Mitarbeiter und hohe Sicherheitsstandards in der Produktion auf zahlreichen Stufen der Lieferkette notwendig. Gleichzeitig streben wir an, negative Auswirkungen durch eine vertrauensvolle und dialogorientierte Zusammenarbeit zu vermeiden. Sollten wir Hinweise auf Verletzung der Arbeitnehmerrechte erhalten, prüfen wir die jeweilige Situation und ergreifen individuelle Abhilfemaßnahmen.

Die Wirksamkeit der Maßnahmen bei unseren unmittelbaren Lieferanten prüfen wir mittels Business Reviews, Audits und kontinuierlichem Medienscreening. Wir sind uns der erheblichen Anforderungen für alle Beteiligten bewusst. Gleichzeitig sind wir überzeugt, dass wir so ein stärkeres Bewusstsein und einen höheren Standard in Bezug auf das nachhaltige Agieren unserer Lieferanten und auch deren Lieferanten erreichen. Diese Analysen und Maßnahmen können nicht nur der positiven Einwirkung auf die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten unserer Lieferanten dienen, sondern auch der Resilienz unserer Lieferketten.

Wir haben keine substantiierte Kenntnis von Menschenrechtsverletzungen in unseren Lieferketten, die in Bezug zu unserer Geschäftstätigkeit stehen.

Wichtige Maßnahmen zur Umsetzung unserer Richtlinien und ihre Wirkung

Wir haben 2024 eine Risikoanalyse der unmittelbaren Lieferanten im Einklang mit dem LkSG und zur Umsetzung der Inhalte der Menschenrechtserklärung durchgeführt. Die Anforderungen aus dem LkSG werden für alle unmittelbaren Lieferanten der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der Dräger Safety AG & Co. KGaA umgesetzt. Weitere Maßnahmen betreffen Lieferanten, die unter die anstehenden Verordnungen vor allem aus dem EU Green Deal fallen. Hierfür führen wir dezidierte Risikoanalysen durch. Diese finden in der Regel jährlich und anlassbezogen statt.

Mit Blick auf die CSDDD haben wir eine erste Analyse der Lieferketten anhand zahlreicher Studien, interner Daten und Expertenwissen vorgenommen. Darüber hinaus haben wir zur Verbesserung der Sorgfaltsprüfung bei Konfliktmineralien ein neues Tool ausgewählt, das wir 2025 vollumfänglich implementieren.

Wichtige Abhilfe- und Unterstützungsmaßnahmen für Geschädigte aufgrund negativer Auswirkungen

Tatsächliche negative Auswirkungen wurden bisher nicht festgestellt. Daher findet derzeit keine Priorisierung unserer Maßnahmen über die Nutzung der RMI (Responsible Minerals Initiative) hinaus statt. Hinweise auf Einzelfälle (zum Beispiel aus Audits) wurden geprüft und gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit dem Geschäftspartner Abhilfemaßnahmen eingeleitet.

Finanzierung von Maßnahmen

2023 und 2024 haben wir zusätzliche personelle und finanzielle Ressourcen für die Implementierung der Nachhaltigkeitskriterien im Einkauf allokiert. Der Einkauf arbeitet dabei in enger Abstimmung mit dem 2023 geschaffenen Bereich Global Sustainability und der Menschenrechtsbeauftragten von Dräger, um Prozesse anzupassen und so mittelbar eine Verbesserung für die Arbeitnehmer in der Lieferkette zu erzielen.

Für die Bewertung der unmittelbaren Lieferanten sowie für die Sorgfaltsprüfungen bei Konfliktmineralien wurden externe Tools verwendet.

Abhilfe- und Beschwerdemechanismus

Alle Personen, darunter auch Arbeitnehmer von Geschäftspartnern, Vertreter von Arbeitnehmern in der Lieferkette und andere können den Dräger Integrity Channel nutzen, um Missstände oder Beschwerden, auch anonym, zu melden.

➤ siehe „Untersuchung von Vorfällen“ im Kapitel G1

Ein weiteres Instrument ist die Risikobeobachtung in Form eines Media-Screenings einzelner Lieferanten über einen externen Anbieter. Sollten darüber oder über andere Kanäle Hinweise auf Verletzungen der Arbeitnehmerrechte in der Wertschöpfungskette bekannt werden, reagieren wir einzelfallbezogen.

Auffälligkeiten in Lieferantenaudits werden dem Lieferanten mitgeteilt. Anschließend wird gemeinsam ein Plan für die Behebung der Mängel erstellt. Die Umsetzung wird von unserem Bereich Supplier Quality begleitet.

Alle oben beschriebenen Kanäle werden von Dräger selbst verwaltet. Wir sind derzeit nicht an einer entsprechenden Multi-Stakeholder-Initiative oder anderen Beschwerdekanälen beteiligt.

Arbeitnehmer in der Wertschöpfungskette können den Dräger Integrity Channel über Suchmaschinen oder unsere Website finden. Er wird außerdem über unseren CoC BP kommuniziert. Da die Lieferanten von Dräger überwiegend in Europa ansässig sind und Mitarbeiter mit hohen Qualifikationen beschäftigen, halten wir diesen Kanal für hinreichend kommuniziert.

ESRS S4 Verbraucher und Endnutzer

Management von Auswirkungen, Risiken und Chancen

Für unsere Kunden, unter anderem bei der Feuerwehr, der Polizei, in der Öl- und Gasindustrie und im Krankenhaus, hat die Verlässlichkeit, aber auch die Anwendungssicherheit, unserer Produkte höchste Priorität. Jede Lösung, die wir entwickeln, zielt darauf ab, die Arbeit unserer Kunden sicherer, produktiver und einfacher zu machen. Dazu gehört auch, die Kunden umfassend über unsere Produkte zu informieren (unter anderem über Produktbeschreibungen, Einsatzzwecke, Anwendungen) und sie schnell und zuverlässig über wichtige Themen aufzuklären. Interne Richtlinien und Prozesse helfen uns dabei, gesetzliche Vorgaben sowie kulturelle und ethische Standards einzuhalten. Unser Genehmigungsprozess für die externe Nutzung von Marketingmaterialien regelt detailliert, welche Abteilungen bei Dräger die Materialien freigeben und wie die Freigaben dokumentiert werden müssen.

Unsere Kriterien für die Kundenzufriedenheit decken aber nicht nur diese grundlegenden Rechte ab, sondern gehen deutlich darüber hinaus. „Kundennähe“ ist eine der vier in unserer Marke definierten Stärken. Daher sind die Unterthemen Informationsrechte und -sicherheit sowie Kundensicherheit für uns wesentlich.

Interessen unserer Kunden und deren Auswirkung auf unser Geschäftsmodell

Die Interessen, Standpunkte und Rechte, inklusive der Wahrung der Menschenrechte der Endnutzer von Dräger, spielen eine wichtige Rolle in der strategischen Ausrichtung sowie in den Geschäftsaktivitäten von Dräger. Unser Ziel ist es, mit unserer Technik für das Leben Menschenleben zu schützen.

Unsere Kunden und Anwender über alle unsere Märkte und Geschäftsmodelle hinweg haben ein berechtigtes Interesse daran, dass unsere Produkte höchste Qualität und Zuverlässigkeit bieten. Im Bereich der Medizintechnik bewegen wir uns zudem in einem hoch regulierten Umfeld. Deshalb räumen wir der Qualitätssicherung und dem zugehörigen Austausch mit unseren Kunden einen hohen Stellenwert innerhalb unserer Geschäftsmodelle und Prozesse ein. Zudem wurde im Berichtsjahr ein neues Vorstandsressort für Nachhaltigkeit und Qualität eingerichtet.

Auswirkungen, Risiken und Chancen

Im Rahmen der Analyse unserer Auswirkungen, Risiken und Chancen im Bereich unserer Endnutzer haben wir keine wesentlichen tatsächlichen oder potenziellen negativen Auswirkungen oder Risiken identifiziert. Eine positive Auswirkung sehen wir in der Bereitstellung zuverlässiger Produkte weltweit. Auch mit der Art und Weise, wie wir über unsere Produkte informieren und Kunden schnell und zuverlässig über wichtige Themen informieren (beispielsweise bei Rückrufaktionen), ist eine positive Auswirkung verknüpft.

↗ siehe „Wesentlichkeitsanalyse“ in Kapitel ESRS 2

Folgende wesentliche positive Auswirkungen haben wir identifiziert:

- Wir schaffen Vertrauen durch Rückrufinformationen (PI-11).
- Unsere „Technik für das Leben“-Produkte gewährleisten die Sicherheit unserer Kunden und schützen Leben (PI-12).

Diese hängen wie folgt mit dem Geschäftsmodell zusammen:

Produktverantwortung ist in jeder Hinsicht essenzieller Bestandteil unserer Unternehmensstrategie und unserer Geschäftsmodelle. Ohne das Vertrauen unserer Kunden und Anwender in unsere Produkte und Services sind unsere Geschäftsmodelle nicht zukunftsfähig. Gleichzeitig leisten unsere Geschäftsmodelle einen positiven Beitrag zur Gesundheitsversorgung und zur Arbeitssicherheit. Insofern entsteht keine Notwendigkeit, unsere Geschäftsmodelle und Strategien anzupassen. Aufgrund der Branchen, in denen Dräger tätig ist, gibt es keine inhärent schädlichen Produkte oder Dienstleistungen in unserem Portfolio.

↗ siehe „Unser Geschäftsmodell“ in Kapitel ESRS 2

Managementansatz

Basis für das Management aller qualitätsrelevanten Themen ist unser integriertes Qualitätsmanagementsystem. Es entspricht unter anderem den internationalen Normen ISO 9001 und ISO 13485. Damit stellen wir nicht nur die Einhaltung der vorgeschriebenen Qualitätsstandards und länderspezifischen Anforderungen sicher, sondern setzen uns auch eigene anspruchsvolle Qualitätsziele. Das gilt für unsere Prozesse, Produkte und Services. Unsere Produktions-, Vertriebs- und Servicestandorte unterliegen sowohl einem internen Auditsystem als auch der regelmäßigen externen Auditierung.

Themen der Produkt- und Informationssicherheit managen wir, indem wir unsere Produkte im Markt überwachen, Hinweise und Beschwerden unserer Kunden bearbeiten und diese gegebenenfalls unsererseits über Vorfälle und Rückrufaktionen informieren (PI-11). Hierbei wollen wir die Sicherheit und Zuverlässigkeit unserer Produkte durch regulierte, sichere Prozesse im Einklang mit Vorgaben, Richtlinien und Normen gewährleisten (PI-12). Damit sind Kunden und Endnutzer über alle unsere Märkte weltweit hinweg abgedeckt. Die ordnungsgemäße Einhaltung dieser Prozesse wird mittels einer Vielzahl von unabhängigen internen und externen Audits überwacht und bestätigt. Darüber hinaus müssen unsere Produkte vor Markteinführung zahlreiche länderspezifische Zulassungen durchlaufen.

Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern

Die oberste Ebene im Unternehmen, die für die Umsetzung der Qualitätsstrategie und der entsprechenden Prozesse verantwortlich ist, ist der Chief Sustainability and Quality Officer (CSQO). Dieser Vorstandsbereich ist unter anderem für alle übergeordneten Qualitätsthemen, die sowohl die Medizin- und die Sicherheitstechnik als auch Vertrieb & Service und alle Zentralbereiche betreffen, verantwortlich. Ziel ist, bei gleichzeitigem Streben nach kontinuierlicher Verbesserung und Effizienzsteigerung sicherzustellen, dass alle Prozesse bei Dräger zu jeder Zeit die internen und externen Anforderungen erfüllen.

Unsere Publikation „Wir übernehmen Verantwortung“ gibt Auskunft über unsere Qualitäts- und Umweltpolitik, unseren Ansatz im Arbeits- und Gesundheitsschutz, einige unserer ethischen Grundsätze sowie die Grundsätze für unser gesellschaftliches Engagement. Im Kapitel über Qualität geht es unter anderem um die Themen „Sichere und langlebige Produkte“ sowie „Zuverlässige Prozesse“ (PI-12).

➤ siehe „Konzepte und Richtlinien im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel“ in Kapitel EI

Wir wenden unter anderem Prozesse an, die fehlerhafte Materialien und dazugehörige Qualitätsinformationen identifizieren und lenken (PI-12). Die Informationen werden in entsprechenden Regelkreisen analysiert, bewertet und berichtet, bei Bedarf werden Maßnahmen zur Verbesserung von Produkten eingeleitet und umgesetzt. Gleichzeitig werden mögliche Risiken bewertet und, falls erforderlich, Fertigungs- oder Lieferstopps sowie Feldaktionen (Rückrufaktionen) eingeleitet.

Mithilfe dieser Prozesse werden zum einen im Fehlerfall Qualitätsinformationen im Feld gesammelt. Der Zweck dieses dokumentierten Verfahrens besteht darin, Informationen über Gewährleistungsansprüche weltweit zu erfassen und gegebenenfalls fehlerhaftes Material und Informationen für weitere Untersuchungen zur Verfügung zu stellen. Zum anderen regeln die Prozesse die Korrektur oder den Ersatz einer fehlerhaften Lieferung, die Analyse des fehlerhaften Materials und die Ergebnisdokumentation. Daran schließen sich eine Ursachenermittlung und die Einleitung von Maßnahmen an. Das kann unter anderem die Kennzeichnung, Sperrung und Abwicklung fehlerhaften Materials bedeuten. Diese Prozesse werden von Control-Review-Gremien und Product Quality Boards (PQB) begleitet und überwacht.

Für Produktverbesserungsmaßnahmen (Product Corrective and Preventive Actions) gibt es einen eigenen Standard (PI-12). Auslöser dieser Maßnahmen können Produktfehler oder potenzielle Risiken sein, die mittels eines Risikobewertungsprozesses ermittelt werden. Eine Risikobewertung wird von Gesellschaften mit Entwicklungsverantwortung immer dann durchgeführt, wenn ein Produkt, eine Software oder ein Prozess von den akzeptierten Grenzwerten so weit abweicht, dass ein Benutzer möglicherweise zu Schaden kommen kann. Wenn die Risikobewertung auf eine mögliche Bedrohung oder Gefahr für den Benutzer hinweist, muss das Competence Board einberufen werden, das über die Durchführung einer sogenannten Field Safety Corrective Action, einer Korrekturmaßnahme, entscheidet (PI-11). Andere Ergebnisse, zum Beispiel ein möglicher Reputationsschaden für das Unternehmen, führen gegebenenfalls zu einer Maßnahme zur Qualitätsverbesserung. Field Action Manager sind für die Nachverfolgung dieser beiden Arten von Feldaktionen zuständig.

Auch für die Sicherstellung der inhaltlichen Richtigkeit unserer Marketingmaterialien haben wir Prozesse etabliert (PI-12). Diese greifen sowohl bei der Erstellung der Originalmaterialien als auch beim Übersetzungsprozess. Unser interner Prozess „Approving Marketing Communication Materials for External Use“ (Freigabeprozess für Marketingmaterialien) soll sicherstellen, dass produktbezogene Aussagen korrekt und belegbar sind und alle relevanten Stakeholder für diese Materialien dies per Unterschrift bestätigen. Wir handeln nach dem Grundsatz: Keine unlautere Werbung. Laut diesem Freigabeprozess müssen Aussagen wahr, korrekt und objektiv belegbar sein. Wir dürfen keine falschen Angaben machen und sollen auf Übertreibungen verzichten, zum Beispiel indem wir Superlative vermeiden. Außerdem sollen die Rechte anderer Personen oder Mitbewerber nicht verletzt werden. Dabei achten wir insbesondere auf Marken- und Urheberrechte. Wichtige Produktinformationen stellen wir im Rahmen der jeweiligen gesetzlichen Vorgaben in Form von Gebrauchsanweisungen, Produktkennzeichnungen und Internetseiten zur Verfügung.

Menschenrechtliche Aspekte spielen in unseren Qualitätsprozessen über unsere unternehmensweite Regelung menschenrechtlicher Themen hinaus keine wesentliche Rolle. Entsprechend haben wir derzeit keine Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik in Bezug auf Endnutzer und Verbraucher formuliert und verfügen daher auch nicht über Prozesse und Mechanismen zur Überwachung der Einhaltung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, der ILO-Erklärung über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit oder der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen in Bezug auf Endnutzer. Unter den Kunden von Dräger gibt es nach unseren Erkenntnissen keine besonders sensiblen oder marginalisierten Gruppen.

Verfahren zur Einbeziehung von Verbrauchern und Endnutzern in Bezug auf Auswirkungen

Um unsere Produkte stetig zu verbessern, setzen wir auf Kundennähe und begleiten Anwender beispielsweise in ihrem Arbeitsumfeld (CPM – Customer Process Monitoring). Dadurch erfahren wir mehr über die tatsächlichen Anforderungen in der Praxis. In ausgewählten Ländern ermitteln wir auch einen Net Promoter Score (NPS). Er zeigt an, inwiefern Konsumenten ein Produkt oder eine Dienstleistung weiterempfehlen würden. Der NPS wird durch Interviews an verschiedenen Kundenkontaktpunkten (Touchpoints) ermittelt. Mit Hilfe des NPS lassen sich Kunden nach Markentreue segmentieren, unzufriedene Kunden erkennen und Produkte und Dienstleistungen entlang der gesamten Customer Journey verbessern. Die Ergebnisse dieser Prozesse fließen in die Produktneuentwicklung sowie die Verbesserung von Produkten und Serviceangeboten ein.

Darüber hinaus testen wir vor der Markteinführung alle Produkte umfassend in unseren eigenen und in externen Prüflaboren, erproben die Anwenderfreundlichkeit mit internen Usability-Experten und bei ausgewählten Kunden in aller Welt. Jedes Dräger-Gerät muss auch unter extremen Bedingungen einwandfrei funktionieren, bevor es eine Marktzulassung erhält.

Im Rahmen von Feldaktionen werden betroffene Kunden angeschrieben, viele dieser Vorfälle sind zusätzlich an die zuständigen Behörden zu melden.

Die Verantwortung für Beschwerden von Verbrauchern und Endnutzern liegt beim CSQO.

Maßnahmen und Mittel

Wir verfügen über ein etabliertes Qualitätsmanagementsystem, das wir kontinuierlich überprüfen und verbessern. In diesem Zusammenhang werden jedes Jahr kleinere Maßnahmen durchgeführt und interne Metriken erhoben, die helfen ihre Wirksamkeit sicherzustellen. Da wir keine wesentlichen negativen IROs identifiziert haben, sehen wir es als nicht notwendig an, messbare Ziele über unser Leitmotiv „kontinuierliche Verbesserung“ hinaus zu setzen.

Um unsere Prozesse in Bezug auf Feldthemen angesichts steigender regulatorischer Anforderungen und einer wachsenden installierten Basis von Dräger-Geräten zukunftssicher zu machen, wurde 2022 das Projekt „Channel One“ gestartet (PI-11). Oberste Verantwortliche für dieses Projekt, das Mitte 2026 beendet sein soll, ist die Vorständin für Nachhaltigkeit und Qualität. Im Rahmen des Projekts wird erarbeitet, wie es gelingen kann, die effiziente Lösung der Kundenprobleme noch mehr in den Mittelpunkt zu stellen, die Übermittlung der Probleme an die relevanten Bereiche innerhalb von Dräger zu vereinfachen, den Informationsaustausch und die Transparenz für alle Beteiligten zu verbessern und die Datenqualität für Feldinformationen zu vereinheitlichen und zu erhöhen.

Die Wirksamkeit unserer Konzepte und Maßnahmen lässt sich mit den vorhandenen Verfahren und Metriken nachweisen. Hierfür werden beispielsweise Berichte auf Basis geeigneter Indikatoren genutzt. Sie werden laufend analysiert; anschließend werden gegebenenfalls Maßnahmen festgelegt. Interne Indikatoren sind beispielsweise Bearbeitungszeiten für Beschwerden oder Quoten in der Abarbeitung von Feldaktionen. Feldaktionen werden stets erst dann abgeschlossen, wenn die Wirksamkeit der Maßnahmen nachgewiesen werden kann. Alle Informationen aus den Qualitätseingangskanälen (zum Beispiel Forderungen, Beschwerden, Hot Sites) werden in PQB von den Produktspezialisten ausgewertet. Anschließend werden Maßnahmen erarbeitet, die dazu dienen, auf bestimmte tatsächliche negative Auswirkungen auf Endnutzer zu reagieren oder potenziellen Auswirkungen vorzubeugen. Dazu werden Kriterien wie Häufigkeit der Fehler, Schweregrad und Erkennbarkeit herangezogen.

Das jeweilige PQB ergreift auch Maßnahmen in Bezug auf spezifische negative Auswirkungen auf Endnutzer. Außerdem steuert es gegebenenfalls die Lehren (Lessons Learned) in Bezug auf Produktgestaltung, Vermarktung oder Verkauf, und es entscheidet, ob weitere Maßnahmen über die bereits umgesetzten hinaus erforderlich sind.

Die Verfügbarkeit von Verfahren, die dazu dienen, Abhilfemaßnahmen im Falle negativer Auswirkungen zu ergreifen, wollen wir folgendermaßen sicherstellen: Für alle Product Steering Boards (PSB) und PQB, deren Sitzungen dokumentiert sind und deren ordnungsgemäße Durchführung regelmäßig durch interne Audits überprüft wird, stellen wir Ressourcen bereit. Das Gleiche gilt für die Teams, die die Risikobewertung vornehmen, und eventuelle kompetente Kreise, die Feldaktionen beschließen. Die Aufwendungen für das Qualitätsmanagement werden im Qualitätskostenreporting erfasst. Sie umfassen neben Personal- auch Materialkosten.

Mit unserem Qualitätsmanagementsystem wollen wir das Auftreten möglicher negativer Auswirkungen umfassend verhindern. Der Schutz und die Sicherheit unserer Kunden haben für uns höchste Priorität. Wirtschaftliche Ziele treten bei Zielkonflikten im Zusammenhang mit Gefahr für Leib und Leben in den Hintergrund.

Schwerwiegende Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten in Verbindung mit unseren Endnutzern wurden nicht gemeldet.

➤ siehe „Metriken“ im Kapitel SI

Abhilfe- und Beschwerdemechanismus

Neben der Möglichkeit, jederzeit mit den zuständigen Dräger-Niederlassungen oder -Händlern Kontakt aufzunehmen, können Kunden über unsere Internetseiten mit uns in Verbindung treten.

Möchten Kunden eine Beschwerde einreichen, können sie sich beispielsweise im Rahmen unseres Beschwerdemanagements direkt an uns wenden. Wollen sie Bedenken oder Bedürfnisse mitteilen, können sie uns auf branchenübliche Weise kontaktieren. Unsere Endnutzer kennen diese Verfahren. Bei Bedarf können sie sich jederzeit mit Bitte um Unterstützung an ihre Ansprechpartner im Vertrieb wenden.

Für produktbezogene Beschwerden stehen teilweise auch Kanäle auf unserer Website zur Verfügung. Dort können Kunden beispielsweise Informationen zu einem schwerwiegenden Qualitätsproblem, mögliche Personengefährdungen oder auch Mängel in Bezug auf die Cybersicherheit übermitteln. Im Falle von Medizin-beziehungsweise In-Vitro-Produkten kann insbesondere jede Information gemeldet werden, die Mängel in Bezug auf die Qualität, Haltbarkeit, Zuverlässigkeit, Benutzerfreundlichkeit, Cybersicherheit, Sicherheit oder Leistung anzeigt. Kunden erhalten über Qualitätsberichte eine Rückmeldung von Dräger, gegebenenfalls auch in direktem Kontakt.

☐ siehe „Dräger Beschwerdemanagement“ unter www.draeger.com/de_de/Complaint

Die Verfügbarkeit der Meldekanäle wird durch die genannten Prozesse sichergestellt. Ihre Wirksamkeit wird unter anderem in internen und externen Audits bewertet. Grundsätzlich ist uns der verantwortungsvolle Umgang mit Hinweisgebern und ihr Schutz vor eventuellen negativen Folgen ein wichtiges Anliegen. Das schließt auch ein Benachteiligungsverbot beziehungsweise den Schutz vor Vergeltungsmaßnahmen mit ein.

➤ siehe „Untersuchung von Vorfällen“ im Kapitel GI

Governance-Informationen

Corporate Governance hat bei Dräger einen hohen Stellenwert. Um dies zu unterstreichen, wenden wir auf die Drägerwerk AG & Co. KGaA den Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) an, der eigentlich auf die Verhältnisse einer Aktiengesellschaft ausgerichtet ist. Gemäß dem Grundsatz „Comply or Explain“ werden Abweichungen von den Empfehlungen des DCGK veröffentlicht und begründet. Die wesentliche Abweichung wird damit begründet, dass gegenüber den ausschließlich Shareholder-Value-basierten Empfehlungen des DCGK der Aufsichtsrat der Ansicht ist, dass eine ausbalancierte Steigerung des Unternehmenswerts für alle Stakeholder vorzugswürdig ist. Die letzte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG haben wir im Dezember 2024 auf unserer Website veröffentlicht; sie basiert auf dem DCGK in seiner Fassung vom 28. April 2022. Dräger entspricht allen Empfehlungen des Kodex mit Ausnahme von zwei begründeten Abweichungen im Bereich der Vorstandsvergütung. Unser Bericht über die Corporate Governance in der Erklärung zur Unternehmensführung beschreibt die Grundzüge der Führungs- und Kontrollstruktur bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA sowie die wesentlichen Rechte unserer Aktionäre und erläutert die Besonderheiten, die sich im Vergleich zu einer Aktiengesellschaft ergeben. In dem Bericht ist auch der vollständige Text unserer Entsprechenserklärung abgedruckt.

☐ siehe Entsprechenserklärung auf www.draeger.com/de_de/Investor-Relations/Corporate-Governance

➤ siehe Bericht über die Corporate Governance im Kapitel „Erklärung/Konzernerklärung zur Unternehmensführung“

Die Beschreibung der ESG-Governance – also, wie bei uns die bereichsübergreifenden Nachhaltigkeitsthemen gesteuert werden, welche Gremien damit befasst sind und wie die Verantwortlichkeiten zugeordnet sind – findet sich in Kapitel ESRS 2. Im folgenden Kapitel geht es um Themen der Unternehmenspolitik und der Unternehmenskultur.

➤ siehe „Nachhaltigkeitsorganisation“ im Kapitel ESRS 2

ESRS G1 Unternehmenspolitik

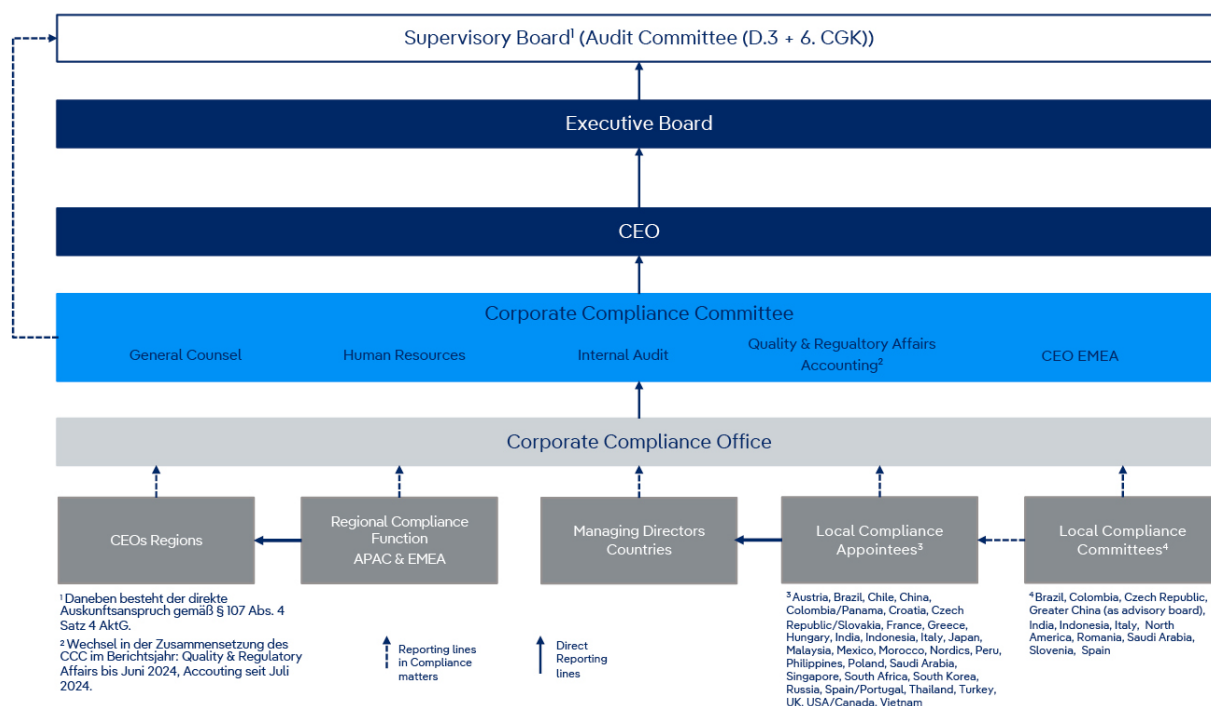
Bei unserem unternehmerischen Handeln ist für uns die Einhaltung der gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen sowie die Wahrung eines freien und fairen Wettbewerbs die Grundlage unseres nachhaltigen Erfolgs. Und das unter Einhaltung der gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen sowie Wahrung eines freien und fairen Wettbewerbs. Es ist für uns daher selbstverständlich, uns in jedem Land, in dem wir tätig sind, an die geltenden Gesetze zu halten. Es liegt in der Verantwortung jedes einzelnen Mitarbeiters, einschließlich des Managements und des Vorstands, unabhängig vom Standort oder Geschäftsfeld alle lokal geltenden Gesetze, unsere Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze sowie alle weiteren Dräger-Regeln einzuhalten.

Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane in Bezug auf die Unternehmensführung

Es gehört zu den Aufgaben des Vorstands, das konzernweite Compliance-Management-System (CMS) einzurichten und zu überwachen. Zuständiges Vorstandsmitglied ist der Vorsitzende. Der Verantwortungsbereich der Corporate Compliance-Funktion bei Dräger umfasst die Compliance-Bausteine Anti-Korruption, Kartellrecht, Vermeidung wirtschaftskrimineller Handlungen und Umgang mit Interessenkonflikten („Bausteine“). Weitere Compliance-Risikobereiche wie Datenschutz & Informationssicherheit, Zoll- & Exportkontrolle, Bekämpfung von Geldwäsche oder Tax Compliance werden bei Dräger von anderen zuständigen Abteilungen bearbeitet.

Der Vorstand hat das Corporate Compliance Committee (CCC) etabliert und folgende Aufgaben delegiert: Das CCC entwickelt und implementiert Maßnahmen, die das CMS für die oben genannten Bausteine aufrechterhalten und weiterentwickeln. In der vom Vorstand beschlossenen Geschäftsordnung des CCC ist unter anderem detailliert festgelegt, in welchen Fällen es im Auftrag des Vorstands den Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG und den Prüfungsausschuss der Drägerwerk AG & Co. KGaA im Regel- und Bedarfsfall (ad hoc) informieren muss. In den Auslandsgesellschaften sind die jeweiligen Geschäftsführer für die Einhaltung von Compliance verantwortlich; sie werden dabei teilweise von lokalen Compliance-Beauftragten unterstützt. Die Geschäftsordnung unseres Aufsichtsrats legt fest, dass der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats die Maßnahmen zur Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien (Compliance) überwacht und sich über die Compliance im Unternehmen berichten lässt.

Compliance-Organisation



Expertise der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane in Bezug auf die Unternehmensführung

Für die Geschäftsführer der Gesellschaften sind Trainings unter anderem zu den Themen Anti-Korruption und Bestechung sowie weiteren internen Vorgaben aus den Geschäfts- und Verhaltensgrundsätzen (CoC) verpflichtend. Der Vorstand setzt sich mindestens vierteljährlich mit den oben genannten Bausteinen des CMS auseinander, indem die Entwicklung des Systems und relevante Aspekte durch die Leitung des Corporate Compliance Offices vorgestellt werden und ein Jahresbericht an Vorstand und Vorsitz des Prüfungsausschusses verschickt wird. Außerdem wird einmal jährlich in der Sitzung des Prüfungsausschusses zum CMS der oben genannten Bausteine berichtet.

Geeignete Kandidaten für die Wahl von Vertretern der Anteilseigner in den Aufsichtsrat werden vom Nominierungsausschuss beurteilt und ausgewählt. Dabei achtet der Ausschuss darauf, dass dem Aufsichtsrat jederzeit Mitglieder angehören, die über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben im Aufsichtsrat erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen.

Auswirkungen, Risiken und Chancen

Im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse haben wir verschiedene Auswirkungen, Risiken und Chancen in Bezug auf die ESRS G1 Unternehmenspolitik identifiziert. Eine Quelle für die Bewertung von Auswirkungen und Risiken ist insbesondere das Compliance Risk Assessment, welches in standardisierter Form sowohl die Risikoeinschätzung der Länder als auch externe Indikatoren (wie etwa den Corruption Perception Index von Transparency International) berücksichtigt.

7 siehe „Wesentlichkeitsanalyse“ im Kapitel ESRS 2

Negative Auswirkungen:

- Träger ist in Ländern mit erhöhter Korruptionsgefahr tätig und/oder nutzt Geschäftspartner für den Vertrieb vor Ort, deren Verhalten nur bedingt kontrolliert werden kann (NI-10).
- Träger bezieht Materialien entweder direkt von Lieferanten oder indirekt über Vorlieferanten – auch aus Ländern mit erhöhtem Korruptionsrisiko (NI-11).

Positive Auswirkungen:

- Mit einer Unternehmenskultur der Integrität leistet Dräger einen Beitrag zu wertorientiertem Verhalten von Mitarbeitern, externen Partnern und Kunden (PI-1).
- Unser Meldekanal ermöglicht eine anonyme Meldungsabgabe unter Einhaltung des Hinweisgeberschutzes (PI-2).
- Mit unseren Präventions- und Detektionsmaßnahmen leisten wir einen Beitrag zur weltweiten Eindämmung von Korruption und Bestechung (PI-3).

Risiken:

- Trotz Präventionsmaßnahmen kann es zu Fällen von Korruption kommen, die bei Aufdeckung zu einem finanziellen Schaden durch Strafzahlungen und Reputationsverluste führen können (R-3).
- Auch aufgedeckte Korruptionsfälle in der tieferen Lieferkette von Dräger können zu finanziellem Schaden durch Strafzahlungen und Reputationsverluste führen (R-4).

Diese hängen wie folgt mit dem Geschäftsmodell zusammen:

Dräger ist mit seinen Produkten und Dienstleistungen weltweit vertreten und betreibt in verschiedenen Ländern Entwicklungs- und Produktionsstandorte. Vertrieb und Service unseres Portfolios übernehmen unsere Tochtergesellschaften oder Vertriebspartner. Uns ist bewusst, dass in bestimmten Regionen und Ländern, in denen wir Lösungen für unsere Kunden bereitstellen, ein erhöhtes Grundrisiko für Korruption und Bestechung besteht. Wir sind uns ebenso bewusst, dass unser Handeln und das Handeln unserer Vertriebspartner einen signifikanten Einfluss auf die gesellschaftliche Entwicklung sowie negative Auswirkungen für die Gemeinschaft haben können. Wir nutzen externe Informationsquellen, wie den jährlich von Transparency International herausgegebenen Korruptionswahrnehmungsindex, um diese Risiken in den einzelnen Ländern und Märkten zu bewerten und Maßnahmen abzuleiten (NI-10, NI-11, R-3, R-4).

Dräger hat eine Unternehmenskultur der Integrität etabliert. Grundlage dafür sind die Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze, die für jeden Mitarbeiter sowie den Vorstand verbindliche Werte und Verantwortung vorgeben. Diese Werte sind in Form von Regeln und Verhaltensanforderungen in Handbüchern für Mitarbeiter und Führungskräfte umgesetzt worden. Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst, dieses Wertesystem auch in unseren weltweit tätigen Tochtergesellschaften zu etablieren (PI-1). Die beschriebene Unternehmenskultur fördert nachhaltige und langfristige Geschäftsbeziehungen. Gegenseitiges Vertrauen ist die Basis für eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Vorstand und Führungskräfte fördern die Speak-up-Kultur: Mitarbeiter werden ermutigt, Fragen zu stellen sowie Schwachstellen und potenzielle Probleme offen zu kommunizieren. Dräger stellt hierfür unter anderem einen anonymen Meldekanal (Integrity Channel) zur Verfügung (PI-1). Durch diese Maßnahmen leistet Dräger einen Beitrag zu einem wertorientierten Verhalten von Mitarbeitern, externen Partnern und Kunden.

Wir bieten unseren Beschäftigten und externen Stakeholdern die Möglichkeit einer anonymen Abgabe von Meldungen, um Befürchtungen im Hinblick auf Benachteiligungen entgegenzuwirken und die Hemmschwelle zu verringern, die viele Menschen empfinden, wenn es darum geht, auf potenzielle Probleme oder Missstände hinzuweisen. Im Dräger-Konzern gilt ein Benachteiligungsverbot, das in den Geschäfts- und Verhaltensgrundsätzen sowie im Führungskräfte- und Mitarbeiterhandbuch verankert ist. Es schützt Beschäftigte, die im guten Glauben auf mögliches Fehlverhalten hinweisen, Informationen bereitstellen oder bei einer internen Untersuchung helfen (PI-2).

Konzepte für die Unternehmensführung und Unternehmenskultur

Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze (Code of Conduct – CoC)

Den verbindlichen Rahmen für unsere tägliche Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern und Geschäftspartnern bilden unsere vom Vorstand als höchste Ebene eingeführten Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze, zu deren Einhaltung die Geschäftsführung sowie alle Führungskräfte und Mitarbeiter verpflichtet sind. Diese Grundsätze gelten unternehmensweit. Sie beschreiben unser Wertesystem, auf dem unsere Unternehmenskultur fußt (PI-1). Sie werden ergänzt durch die Handbücher für Mitarbeiter und Führungskräfte, die die Regeln enthalten, wie wir diese Werte in unserem Alltag umsetzen. Mitarbeiter müssen sich zu Beginn ihrer

Tätigkeit bei Dräger damit vertraut machen und dies durch Erklärung bestätigen. Risikobezogen und zielgruppenorientiert ergänzen wir die Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze um fachbezogene und ebenfalls unternehmensweit geltende Regelungen hinsichtlich Anti-Korruption, Kartellrecht, Umgang mit möglichen Interessenkonflikten und Vermeidung wirtschaftskrimineller Handlungen (PI-3).

☐ siehe www.draeger.com/de_de/About-Draeger/Compliance

Alle Mitarbeiter bei Dräger müssen unsere Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze kennen und ihr Handeln danach ausrichten, um angemessene Entscheidungen zu treffen. Im Mitarbeitergespräch erfolgt ein Qualifikationscheck, bei dem Mitarbeiter und Führungskräfte die für die jeweilige Stelle erforderlichen Qualifikationen aus dem Trainingskatalog besprechen. Die Führungskraft kann so nachverfolgen, ob alle Qualifikationen erfüllt sind, da der Qualifikationscheck im Personalsystem dokumentiert wird. Zusätzlich versendet das System automatische Erinnerungen bei ausstehenden Qualifikationen.

Die Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze greifen unsere Unternehmenswerte und Aspekte aus internationalen Standards für eine verantwortungsvolle Unternehmensführung auf, wie beispielsweise der ILO-Kernarbeitsnormen, der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und dem OECD-Leitfaden für multinationale Unternehmen sowie verschiedenen Abkommen im Bereich Umwelt (PI-3). Um zu entscheiden, ob Inhalte in den CoC für Beschäftigte aufgenommen werden sollen, werden relevante Abteilungen bei Dräger konsultiert. Der CoC einschließlich Aktualisierungen wird vom Vorstand genehmigt. Sie gelten für alle Konzerngesellschaften weltweit, wobei die jeweiligen Geschäftsführer dafür verantwortlich sind, dass die Regeln eingehalten und befolgt werden. Die Wirksamkeit wird mittels Audits überprüft.

Verfügbarkeit der Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze

Unsere Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze werden allen Mitarbeitern im Intranet zur Verfügung gestellt und sind grundsätzlich auch Teil des Arbeits- beziehungsweise Anstellungsvertrags. Das Dokument ist derzeit in 15 Sprachen verfügbar. Darüber hinaus ist unser CoC auch auf unserer Website verfügbar. Alle Führungskräfte bei Dräger haben die Pflicht, dafür zu sorgen, dass ihre Mitarbeiter die Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze kennen, verstanden haben und dass sie eingehalten werden. Zu diesem Zweck wird jedem relevanten¹ Mitarbeiter die entsprechende Schulung in Form eines Selbststudiums (Lektüre des CoC) mandatorisch im Trainingsportal durch die Führungskraft zugewiesen.

Verhaltenskodex für Geschäftspartner (Code of Conduct for Business Partner – CoC BP)

Der Verhaltenskodex für Geschäftspartner soll unsere Werte, festgehalten in den Geschäfts- und Verhaltensgrundsätzen (PI-1), in die Beziehung mit unseren Geschäftspartnern integrieren. Der CoC BP richtet sich an alle Geschäftspartner und die gesamte Lieferkette. Um zu entscheiden, ob Inhalte in den CoC BP aufgenommen werden sollen, werden relevante Abteilungen bei Dräger konsultiert.

☐ siehe www.draeger.com/de_de/About-Draeger/Compliance

Wir erwarten von unseren Geschäftspartnern, dass sie neben ihrem wirtschaftlichen Wertbeitrag auch unseren Verhaltenskodex für Geschäftspartner vollständig einhalten. Zu den Geschäftspartnern gehören alle Dritten, die für, im Namen von oder gemeinsam mit Dräger handeln, zum Beispiel Lieferanten, Berater, Dienstleister, Vertriebspartner, Handelsvertreter und Subunternehmer. Der Verhaltenskodex für Geschäftspartner einschließlich seiner Aktualisierungen wird vom Vorstand genehmigt. Die Anwendung des CoC BP wird von den Geschäftsführern gefördert, die dafür verantwortlich sind, diesen an die Mitglieder des Managementteams und alle Mitarbeiter weiterzugeben, vor allem an diejenigen, die an den Prozessen mit den Geschäftspartnern beteiligt sind. Insbesondere in der Beschaffung ist der Verhaltenskodex für Geschäftspartner ein obligatorischer Bestandteil des Genehmigungsverfahrens für qualitätsrelevante Lieferanten. Im Falle eines Verstoßes gegen die Grundsätze dieses Dokuments wird Dräger in angemessener Weise handeln und Maßnahmen zur Schadensbegrenzung ergreifen. Die Wirksamkeit des Verhaltenskodex wird mittels Audits überprüft.

¹ ohne gewerbliche Mitarbeiter

Verfügbarkeit für potenziell betroffene Stakeholder

Der Verhaltenskodex für Geschäftspartner ist auf der Website in derzeit 15 Sprachen öffentlich verfügbar.

Alle Führungskräfte von Dräger haben die Pflicht sicherzustellen, dass ihre Geschäftspartner den CoC BP kennen und verstanden haben. Zu diesem Zweck verpflichten sich die strategischen Geschäftspartner vertraglich, unseren Verhaltenskodex für Geschäftspartner einzuhalten.

Dräger-Handbücher für Mitarbeiter und Führungskräfte

Unsere Anti-Korruptionsregeln und Regeln zum richtigen Umgang mit Geschenken und sonstigen Vorteilen legen unter anderem fest, welche Vorteile im Verhältnis zu Geschäftspartnern versprochen, angeboten, angenommen und gewährt werden dürfen und welche nicht (PI-3). Diese Regeln sind im Dräger-Mitarbeiterhandbuch und im Dräger-Führungskräfte-Handbuch beschrieben.

Die Governance der Handbücher ist konzernweit wie folgt geregelt: Beide Handbücher gelten für alle Konzerngesellschaften mit Mehrheitsbeteiligung von Dräger weltweit, wobei die jeweiligen Geschäftsführer dafür verantwortlich sind, dass die Regeln lokalisiert und befolgt werden.

Verhaltensregeln aus dem Mitarbeiterhandbuch

Das Mitarbeiterhandbuch gibt allen Mitarbeitern weltweit Orientierung, wie sie sich bei ihrer Arbeit für Dräger verhalten, wie sie entscheiden und wie sie handeln sollen. Es enthält Regeln, die für alle Mitarbeiter gelten, unabhängig von Funktion und Land.

Das tägliche Handeln eines Mitarbeiters soll im Einklang mit Regeln und Werten stehen, denn eine durch Integrität und Regelkonformität geprägte Unternehmenskultur ist für unseren langfristigen und nachhaltigen Erfolg entscheidend. Dazu gehört auch für Produktqualität, für Mitarbeiter, für die Umwelt und für die Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen. Um die Erwartungen hinsichtlich Integrität und Regelkonformität zu erfüllen, sind die vier wichtigsten Compliance-Prinzipien zu befolgen:

- Dokumentationsprinzip (umfassende Dokumentation aller Geschäftsvorgänge)
- Äquivalenzprinzip (angemessenes Verhältnis vertraglicher Beziehungen, Zahlungen oder Dienstleistungen)
- Trennungsprinzip (keine unangemessene Einflussnahme auf Geschäftsentscheidungen)
- Transparenz- und Genehmigungsprinzip (Transparenz im geschäftlichen Handeln und Handeln im Einklang mit den Befugnissen)

Darüber hinaus gibt es im Mitarbeiterhandbuch Informationen zu verschiedenen Compliance-Themen wie Korruptionsbekämpfung (NI-10), dem richtigen Umgang mit Geschenken und sonstigen Vorteilen sowie dem Umgang mit möglichen Interessenkonflikten.

Ebenfalls Teil des Mitarbeiterhandbuchs sind Regelungen zur Speak-up-Kultur (PI-1) und Informationen über das Benachteiligungsverbot (PI-2). In dem entsprechenden Kapitel ermutigen wir unsere Mitarbeiter, einen Verdacht bezüglich eines Verstoßes oder lediglich Bedenken ohne konkrete Beweise zu äußern.

Verhaltensregeln aus dem Führungskräfte-Handbuch

Im Führungskräfte-Handbuch werden ausgewählte Themen aus dem Mitarbeiterhandbuch vertiefend dargestellt. Außerdem enthält es Vorschriften, die für alle Konzerngesellschaften mit Mehrheitsbeteiligung von Dräger und, je nach Kapitel, für bestimmte Abteilungen oder Gruppen von Führungskräften und Mitarbeitern der jeweiligen Gesellschaft relevant sind. Gleichzeitig sind alle Anforderungen aus dem Mitarbeiterhandbuch auch für Führungskräfte bindend. Im Führungskräfte-Handbuch wird definiert, dass die Geschäftsleitung für die Einführung, Aufrechterhaltung, Weiterentwicklung, Bewertung und Verbesserung eines adäquaten und effektiven CMS bezüglich Anti-Korruption, Kartellrecht, Interessenkonflikte und Vermeidung von wirtschaftskriminellen Handlungen (Fraud Prevention) innerhalb einer Dräger-Gesellschaft verantwortlich ist (NI-10). Damit ein Compliance-Management-System wirksam ist, muss die Geschäftsführung ihre Vorbildfunktion wahrnehmen, indem sie Compliance-Maßnahmen ergreift und unterstützt. Das Führungskräfte-Handbuch enthält außerdem Details zu den Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten der Geschäftsleitung.

Das Äußern von Bedenken und deren vertrauensvolle Behandlung sind für Führungskräfte von besonderer Bedeutung (PI-2). Die Geschäftsführung muss sicherstellen, dass alle Mitarbeiter bei Zweifeln oder Unsicherheiten bezüglich der Zulässigkeit bestimmter Verfahren oder Handlungen jederzeit ihre jeweilige Führungskraft oder den lokalen Compliance-Beauftragten kontaktieren können. Die Experten aus dem Bereich Corporate Compliance stehen ihnen bei Bedarf beratend zur Seite.

Einbindung von Stakeholdern, Freigabe und Verfügbarkeit der Handbücher

Unsere Handbücher regeln das Verhalten gegenüber Kunden, Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Lieferanten und Vertriebspartnern. Um zu entscheiden, ob Inhalte in das Mitarbeiter- oder Führungskräfte-Handbuch aufgenommen werden sollen, berät sich der Bereich Internal Audit Global Policies & ICS Monitoring mit den Regelverantwortlichen sowie mit ausgewählten Nutzern auf der Grundlage vordefinierter Kriterien. Darüber hinaus sind weder die tiefere vorgelagerte Wertschöpfungskette oder entferntere mögliche Stakeholder-Gruppen in die Gestaltung direkt oder indirekt eingebunden. Die Handbücher werden einmal pro Jahr und gegebenenfalls ad hoc aktualisiert. Die verantwortlichen Autoren der verschiedenen Kapitel der Handbücher sind jeweils für deren Inhalt und für eine turnusmäßige Aktualisierung verantwortlich.

Das Mitarbeiterhandbuch wird in Deutsch und Englisch und zusätzlich in den folgenden Sprachen intern veröffentlicht: Mandarin, Französisch, Spanisch, Niederländisch, Italienisch, Arabisch, Portugiesisch, Tschechisch, Hindi, Japanisch, Polnisch, Türkisch, Russisch. Die Handbücher werden gemäß guter Dokumentationspraxis hinsichtlich Dokumentenidentifikation, Revisionskontrolle, Freigabe und Archivierung gepflegt.

Die Wirksamkeit der Handbücher wird im Rahmen laufender interner Audits und durch andere Maßnahmen überwacht. Der jährliche Aktualisierungszyklus stellt sicher, dass Rückmeldungen aus den verschiedenen Funktionen oder Organisationen in die Handbücher einfließen.

Aufbau, Entwicklung und Förderung der Unternehmenskultur

Damit ein Compliance-Management-System wirksam ist, muss die Geschäftsführung ihre Vorbildfunktion durch Einhaltung und aktive Unterstützung der Compliance-Maßnahmen wahrnehmen. Unser Management ist daher verpflichtet, die Compliance-Kultur durch Maßnahmen und Schulungen, die das Bewusstsein für Compliance-Themen schärfen, zu stärken (PI-1, PI-3). Darüber hinaus unterstreichen die Vorstandsmitglieder die Bedeutung unserer Unternehmenskultur in der Kommunikation an die Mitarbeiter. So geben sie beispielsweise mit Videobotschaften eine Richtung für die Kultur in unserem Unternehmen vor und erläutern die damit verbundenen Ziele. Anlassbezogen beteiligt sich der Vorstand an Kommunikationskampagnen und greift Compliance-Aspekte in verschiedenen Formaten auf. Die Mitarbeiter müssen alle zwei Jahre Online-Trainings zu den Compliance-relevanten Themenbereichen Anti-Korruption, Kartellrecht, Umgang mit möglichen Interessenkonflikten und Vermeidung von Wirtschaftskriminalität absolvieren. Darüber hinaus gibt es Spezialtrainings zu Themen des Führungskräfte-Handbuchs aus den Kapiteln zu diesen zuvor genannten Themenbereichen, die Führungskräfte den betroffenen Mitarbeitern zuweisen. Eine nicht Compliance-spezifische Auswertung/Bewertung der Unternehmenskultur findet im Rahmen der Mitarbeiterbefragung statt, die alle zwei Jahre durchgeführt wird. Punktuell nimmt auch die Compliance-Funktion eine lokale Evaluation vor, beispielsweise im Rahmen von Reviews oder Umfragen.

Untersuchung von Vorfällen

Eine Voraussetzung für eine effektive Compliance sind sichere und zuverlässige Kommunikationskanäle für Mitarbeiter und Geschäftspartner, aber auch jeden anderen Stakeholder. Die Mitarbeiter im Corporate Compliance Office (CCO) sowie die jeweiligen Compliance-Beauftragten beraten und unterstützen Mitarbeiter bei der Umsetzung der für sie geltenden Compliance-Regeln zu den oben genannten vier Compliance-Bausteinen.

Fragen von externen Stakeholdern, die uns zum Beispiel im Rahmen von Lieferantenüberprüfungen erreichen beziehungsweise Themen betreffen, für die die Compliance-Funktion bei Dräger nicht originär zuständig ist, werden abteilungsübergreifend beantwortet.

Mitarbeiter, die Bedenken anmelden wollen, ermutigt Dräger, diese mit ihren Führungskräften zu besprechen. Wenn das Problem dadurch nicht gelöst werden kann oder die Klärung mit der Führungskraft unangebracht erscheint, besteht die Möglichkeit, Bedenken direkt an das CCO zu adressieren. Für die interne und externe

Beratung steht auch die per E-Mail erreichbare Compliance Helpline compliance@draeger.com zur Verfügung. Die Beratungsanfragen und der Austausch dienen uns als wichtige Quelle möglicher Verbesserungspotenziale im CMS oder für die Ableitung eines internen Schulungsbedarfs. Hinweisgeber können zudem den Meldekanal Dräger Integrity Channel nutzen, um Hinweise auf eventuelle Compliance- und Rechtsverstöße, gleich welcher Art, zu geben.

☐ siehe www.draeger.com/de_de/About-Draeger/Compliance

Der Dräger Integrity Channel ist ein webbasierter Hinweisgeberkanal, der nicht nur Mitarbeitern, sondern auch unseren Geschäftspartnern und jeder anderen Person rund um die Uhr und ortsunabhängig zur Verfügung steht. Hier kann namentlich oder anonym auf mögliche Verstöße gegen die Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze von Dräger, gegen die unternehmensinternen Regeln oder gegen geltende Gesetze hingewiesen oder in diesem Zusammenhang Rat eingeholt werden. Dräger ist es wichtig, Hinweisgeber, die in gutem Glauben und verantwortungsvoll mögliche Compliance-Verstöße über den Integrity Channel berichten, vor Repressalien oder Benachteiligungen zu schützen. Auf unserer Compliance-Intranetseite stellen wir unseren Mitarbeitern Informationen über die Nutzung des internen Meldeverfahrens und zu externen Meldestellen im Sinne des Hinweisgeberschutzgesetzes zur Verfügung. Wir stellen Mitarbeitern ein Trainingsvideo in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung, welches insbesondere die anonyme Meldungsabgabe zum Schutz hinweisgebender Personen thematisiert. In interaktiven Lernsessions können sich Mitarbeiter zusätzlich informieren. Darüber hinaus stehen auch auf der Compliance-Website Informationen rund um die Nutzung des Integrity Channels für Externe bereit.

Weitere Mechanismen für die Identifikation von Verstößen gegen unsere Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze und die Handbücher sind Compliance Audits und Business Standard Audits.

Gemeldete und aufgedeckte Verstöße werden je nach Zuständigkeit in folgenden Prozessen behandelt:

- Allegation-Management-Prozess für Verstöße gegen die Compliance-Vorgaben und im Fall des Verdachts auf Verletzung des Benachteiligungsverbots
- Verfahrensbeschreibung im Sinne des LkSG für Verstöße mit Menschenrechts- oder Umweltschutzbezug

Die Prozesse für die Bearbeitung von Vorwürfen im Hinblick auf Verstöße sollen eine zeitnahe, unabhängige und objektive Ermittlung sicherstellen.

Schulungen zur Unternehmenskultur

Die Verantwortung für die Erstellung eines Schulungsplans für die Compliance-relevanten Qualifikationen ist in der Geschäftsordnung des Corporate Compliance Committee (CCC) beschrieben. Wir wollen durch Maßnahmen der kontinuierlichen Verbesserung sicherstellen, dass die Trainingsmaßnahmen für die Zielsetzung und die definierten Zielgruppen angemessen sind. Je nach Zielgruppe können unterschiedliche Maßnahmen notwendig sein, um die Einhaltung unserer Werte und Regeln zu trainieren.

Um die internen Anforderungen im Hinblick auf die Dokumentation und die Nachverfolgung durchgeführter Trainingsmaßnahmen umzusetzen und sicherzustellen, dass die Trainings den relevanten Mitarbeitern zugewiesen sind, verwaltet Dräger die Trainingsdaten von Mitarbeitern weltweit systemgestützt.

Funktionen, die aufgrund ihrer Tätigkeiten einem besonderen Risiko in Bezug auf Korruption und Bestechung ausgesetzt sind, dort beraten oder für Kontrolltätigkeiten zuständig sind, sind unter anderem Vertrieb & Service, Finanz- und Rechtsabteilung sowie Produktmanagement, Academy, HR und der Einkauf.

Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung

Dräger hat ein Compliance-Management-System (CMS) implementiert und entwickelt es kontinuierlich weiter. Ziel des CMS ist, mit hinreichender Sicherheit Risiken für wesentliche Rechts- und Regelverstöße bestmöglich zu vermeiden oder aber rechtzeitig zu erkennen. Das CMS soll helfen, diese Risiken abzustellen und die Mitarbeiter von Dräger in diesem Bestreben bei ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen sowie die Integrität des Unternehmens zu fördern und die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.

Die Bekämpfung von Korruption in unseren Geschäftsfeldern gehört ebenso zu den Zielen des CMS wie die Einhaltung der Kartellrechtsvorschriften, die Vermeidung von möglichen Interessenkonflikten und das Verhindern von Delikten im Bereich des Wirtschaftsstrafrechts.

Das System, mit dem wir bei Dräger unter anderem Fälle von Korruption und Bestechung verhindern, aufdecken und reagieren wollen, basiert auf folgenden Elementen:

Elemente des CMS



Dräger erfasst kontinuierlich Compliance-Risiken. 2023 haben wir das System für die Identifikation und die Bewertung von Risiken im Zusammenhang mit Korruption und Bestechung, Wettbewerbsrecht und Wirtschaftskriminalität grundlegend weiterentwickelt.

Das Verfahren berücksichtigt die länderspezifischen Risikofaktoren über den Corruption Perception Index (CPI) sowie die Kundengruppen, die Vertriebswege und die Risikoszenarien. Die einzelnen Gesellschaften bewerten wiederkehrend die Eintrittswahrscheinlichkeiten und die Schweregrade der identifizierten Risiken. Für die Betrachtung der Nettorisiken wird die Angemessenheit und die Wirksamkeit der zur Verfügung stehenden Mitigierungsmaßnahmen berücksichtigt. Durch dieses Verfahren erhält Dräger einen umfassenden weltweiten Überblick über die Risiken, die im Zusammenhang mit Korruption und Bestechung entstehen können, und kann präventiv an der Reduzierung der Risiken arbeiten.

In Ergänzung zum Compliance Risk Assessment – und den daraus resultierenden Maßnahmen sowie Kontrollen – finden bei Dräger an ausgewählten Standorten interviewbasierte Compliance Reviews statt, um den Compliance-Reifegrad der jeweiligen Landesgesellschaft zu ermitteln und Optimierungspotenziale zu identifizieren.

Im Rahmen von internen Audits wird darüber hinaus das Design und die Effektivität des internen Kontrollsystems analysiert und bewertet. Hieraus werden Empfehlungen für die Verbesserung und Weiterentwicklung abgeleitet. Dabei wird die Einhaltung von gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie konzerninternen Richtlinien und Prozessen geprüft. Dies erfolgt sowohl auf Gesellschafts- oder Länderebene als auch auf regionaler oder Konzernebene.

Der „Letter of Assurance and Request for Improvement“ wird jährlich an die Geschäftsführer mit Fokus auf den Vertriebs- und Servicegesellschaften sowie den Produktionsstandorten im Ausland und den Tochtergesellschaften in Deutschland versandt. Damit können Geschäftsführer Verbesserungsmöglichkeiten, zum Beispiel beim Umgang mit Prozessen, Bedarfe bezüglich unterstützender Tools oder identifizierte und nicht bereits ausreichend adressierte Risikobereiche melden. Gleichzeitig bestätigen sie damit auch die Einhaltung ihrer Pflichten.

Um die Unabhängigkeit der Ermittlungen aufgrund von Hinweisen sicherzustellen und die angemessene Unterrichtung der Aufsichtsgremien zu gewährleisten, haben wir entsprechende Prozesse und Berichtsstrukturen etabliert. Danach werden Vorstand und Aufsichtsrat regelmäßig und im Bedarfsfall ad hoc und risikogerecht durch die Compliance-Funktion informiert. Zudem enthält der Allegation-Management-Prozess Kriterien für die Bewertung eingehender Hinweise, Vorgaben zum Schutz von Hinweisgebern und sensiblen Daten sowie klare Vorgaben für die Bearbeitung und Dokumentation von Ermittlungen und für die Einbeziehung des Corporate Compliance Committee. In der Compliance-Organisation von Dräger sind von der Linienorganisation getrennte Berichtslinien vorgesehen, die eine unabhängige Ermittlung und Berichterstattung sicherstellen sollen.

Korruptions- und Bestechungsfälle

Die Anzahl der Verurteilungen wegen Verstößen gegen die Gesetze zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie die Höhe der Geldbußen ermitteln wir dezentral durch Abfrage bei unseren Tochtergesellschaften. Für die deutschen Gesellschaften stehen die Daten zentral zur Verfügung. Dabei legen wir für den Begriff der Verurteilung die ECRIS-Definition (ECRIS – European Criminal Records Information System) zugrunde. Enthalten sind alle Verurteilungen in Bezug auf Korruption, Bestechung und Geldwäsche. Die Summe der Geldbußen umfasst alle vom Unternehmen infolge einer rechtskräftigen Verurteilung wegen Korruption, Geldwäsche oder Bestechung im Berichtsraum gezahlten Beträge.

Demnach betrug die Anzahl der Verurteilungen wegen Verstößen gegen die Gesetze zur Korruptions- und Bestechungsbekämpfung im Berichtsjahr null. Entsprechend haben wir im vergangenen Jahr Geldbußen in Höhe von 0 EUR gezahlt. Die Datenpunkte wurden nicht durch Externe validiert.

Schulungsprogramme zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Das Schulungsprogramm teilt sich auf in allgemeine Schulungen zu Richtlinien und weitere zielgruppenspezifische Schulungen zu einzelnen Spezialthemen.

Da die Vorgaben des Mitarbeiterhandbuchs für alle Mitarbeiter verpflichtend einzuhalten sind, sind die entsprechenden Schulungen für die unten aufgeführten Zielgruppen obligatorisch. Für die Mitarbeiterhandbuch-Trainings wurde ein Schulungsintervall von 24 Monaten festgelegt. Dieses Intervall kann verkürzt werden, wenn sich wesentliche Änderungen an den im Mitarbeiterhandbuch aufgeführten Anforderungen ergeben.

Basierend auf einer Risikobetrachtung legt das CCO die Zielgruppen für die Trainings zu den Compliance-relevanten Themen aus dem Führungskräfte-Handbuch fest. Die Zielgruppen werden in Form einer Matrix als ergänzende Information zu den jeweiligen DMH-Kapiteln bereitgestellt und dienen der Führungskraft als Grundlage für die Zuweisung der Trainings. Sie finden im gleichen Intervall statt wie die Schulungen für das Mitarbeiterhandbuch.

Für die Zuweisung der oben genannten Schulungen sind die Führungskräfte der jeweiligen Mitarbeiter verantwortlich.

Die Trainings sind als Web-basierte Trainings (WBT) konzipiert, das heißt, sie können ortsunabhängig und zeitlich flexibel online absolviert werden. Sie enthalten inhaltsbezogene Testfragen, die zu mehr als 80 % richtig beantwortet werden müssen, damit das Training als abgeschlossen gilt. Sie stehen in 10 bis 14 verschiedenen Sprachen zur Verfügung.

Die Qualifikation der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane ist im Abschnitt „Expertise der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane in Bezug auf die Unternehmensführung“ beschrieben.

Für Mitarbeiter, die in einem bestimmten Kontext oder einer bestimmten Funktion tätig sind (beispielsweise Ausschreibungen oder Verbandsarbeit) werden gezielte Trainings angeboten. Der Bedarf wird seitens des Managements an das CCO gemeldet oder kann sich beispielsweise aus internen Audits, Untersuchungen und Erkenntnissen aus Beratungsanfragen ergeben.

Kontext- und zielgruppenorientierte Trainings werden als einmalige Veranstaltungen geplant, sie können jedoch anlassbezogen wiederholt werden. In der Regel sind sie als sogenannte (virtuelle) Classroom-Trainings konzipiert;

durchgeführt werden sie zum Beispiel durch die lokalen Compliance-Beauftragten oder Compliance-Manager des CCO.

Für die interne und externe Beratung zu Compliance-Themen steht neben den Mitarbeitern im CCO und den jeweiligen Compliance-Beauftragten die per E-Mail erreichbare Compliance Helpline (compliance@draeger.com) zur Verfügung. Die Beratungsanfragen und der Austausch dienen uns als wichtige Quelle für die Identifizierung möglicher Verbesserungspotenziale im CMS oder eines möglichen internen Schulungsbedarfs.

Wie vermeiden wir Korruption?

Zielgruppen	Alle Führungskräfte und Mitarbeiter (außer Produktionsmitarbeiter)
Inhalt	Schärfung des Bewusstseins für zentrale Compliance-Regeln, dem Korruptionsrisiko begegnen und es minimieren
Art der Schulung	Web-basiertes Training
Dauer	5-15 Minuten
Regelmäßige Wiederholungen	Alle zwei Jahre (Auffrischung)

Richtiger Umgang mit Geschenken und sonstigen Vorteilen

Zielgruppen	Alle Führungskräfte und Mitarbeiter (außer Produktionsmitarbeiter)
Inhalt	Mitarbeiterhandbuch-Inhalte: Umgang mit Geschenken, Einladungen und anderen Zuwendungen an und von Geschäftspartnern
Art der Schulung	Web-basiertes Training
Dauer	5-30 Minuten
Regelmäßige Wiederholungen	Alle zwei Jahre (Auffrischung)

Wie vermeiden wir wirtschaftskriminelle Handlungen („Fraud“)?

Zielgruppen	Alle Führungskräfte und Mitarbeiter (außer Produktionsmitarbeiter)
Inhalt	Schärfung des Bewusstseins für zentrale Compliance-Regeln, dem Risiko wirtschaftskrimineller Handlungen begegnen und es zu minimieren
Art der Schulung	Web-basiertes Training
Dauer	5-10 Minuten
Regelmäßige Wiederholungen	Alle zwei Jahre (Auffrischung)

Anti-Korruptions-Regeln für die Due-Diligence-Prüfung

Zielgruppen	Vertrieb & Service, Academy, Finanzen, Gesundheit & Sicherheit, Verwaltung, Recht, Einkauf
Inhalt	Regeln für die Überprüfung von Geschäftspartnern. Ziel: Sicherstellung der Integrität aller Geschäftspartner von Dräger
Art der Schulung	Web-basiertes Training
Dauer	5-10 Minuten
Regelmäßige Wiederholungen	Alle zwei Jahre (Auffrischung)

Anti-Korruption – Sponsoring

Zielgruppen	Vertrieb & Service, Academy, Finanzen, Recht
Inhalt	Überblick über die besonderen Regeln im Sponsoring (Form der Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern) zur Reduzierung von Korruptionsrisiken
Art der Schulung	Web-basiertes Training
Dauer	5-10 Minuten
Regelmäßige Wiederholungen	Alle zwei Jahre (Auffrischung)

Anti-Korruption – Typische Kooperationsformen

Zielgruppen	Vertrieb & Service, Produkt & Applications Management, Academy, F&E, Finanzen, HR, Gesundheit & Sicherheit, Verwaltung, Recht, Qualität, Einkauf, Betrieb
Inhalt	Vertragliche Zusammenarbeit mit Mitarbeitern von Geschäftspartnern, Staatlichen Stellen, Planern, Beratern
Art der Schulung	Web-basiertes Training
Dauer	5-10 Minuten
Regelmäßige Wiederholungen	Alle zwei Jahre (Auffrischung)

Anti-Korruption – Zuschüsse

Zielgruppen	Vertrieb & Service, Academy, Finanzen, Recht
Inhalt	Überblick über die Sonderregelungen zur finanziellen Förderung von Forschung, Wissenschaft und Bildung („Grants“) im Bereich der Korruptionsbekämpfung
Art der Schulung	Web-basiertes Training
Dauer	5-10 Minuten
Regelmäßige Wiederholungen	Alle zwei Jahre (Auffrischung)

Anti-Korruption – Einladungen zu Träger Produkt- und weiterführenden Schulungen

Zielgruppen	Vertrieb & Service, Produkt & Applications Management, Academy, Finanzen, HR, Recht, Einkauf
Inhalt	Übersicht über die besonderen Regeln zur Reduzierung von Korruptionsrisiken im Zusammenhang mit Einladungen zu Träger-Produkt- und Weiterbildungsveranstaltungen
Art der Schulung	Web-basiertes Training
Dauer	5-10 Minuten
Regelmäßige Wiederholungen	Alle zwei Jahre (Auffrischung)

Abdeckungsrate Schulungen für Risikofunktionen

Die Schulungen werden den Mitarbeitern mit Hilfe sogenannter (globaler) Qualifikationsprofile oder als separate Qualifikation zugeordnet. Diese Zuweisung liegt in der Verantwortung der jeweiligen Führungskräfte und basiert auf dem global geltenden Prozess zur Mitarbeiterqualifizierung bei Dräger sowie auf den Vorgaben des Führungskräfte-Handbuchs. Die Zuweisung der Schulungen und die erfolgreiche Durchführung werden in unserem dafür eingerichteten IT-System erfasst. Über ein Reportingtool kann die unten dargestellte Erfüllungsquote ermittelt werden. Sie bildet das prozentuale Verhältnis zwischen den zugewiesenen Schulungen zu den erfolgreich durchgeführten Schulungen ab. Die Datenpunkte wurden nicht durch Externe validiert.

Abdeckungsrate Schulungen für Risikofunktionen

Schulungsprogramm	Prozentsatz der abgedeckten risikobehafteten Funktionen
Dräger Mitarbeiterhandbuch – Überblick	97 %
Wie vermeiden wir Korruption?	90 %
Richtiger Umgang mit Geschenken & sonstigen Vorteilen	88 %
Wie vermeiden wir wirtschaftskriminelle Handlungen („Fraud“)?	89 %
Anti-Korruption – Regeln für Sorgfaltsprüfung	91 %
Anti-Korruption – Sponsoring	91 %
Anti-Korruption – Typische Kooperationsformen	92 %
Anti-Korruption – Zuschüsse	92 %
Anti-Korruption – Einladungen zu Dräger Produkt- und weiterführenden Schulungen	92 %

Index

Liste der wesentlichen IROs

ESRS Unterthemen	IRO-Nr.	IRO-Kategorie	IRO-Beschreibung	VC-Zuweisung	Potenziell/ tatsächlich	Zeithorizont
E1.2 – Klimaschutz	NI-1	Negative Auswirkung	Unser Geschäftsbetrieb verursacht Emissionen in der vorgelagerten Lieferkette, insbesondere durch die Waren und Dienstleistungen, die wir beziehen.	vorgelagert	tatsächlich	kurz-, mittel- und langfristig
E1.2 – Klimaschutz	NI-2	Negative Auswirkung	Unsere Anästhesiegeräte benötigen Gase, die zum Teil ein sehr hohes Treibhauspotenzial haben und bei der Produktion im eigenen Geschäftsbereich sowie in der Nutzungsphase beim Kunden in einem bestimmten Ausmaß in die Atmosphäre gelangen.	eigener Geschäftsbereich/ nachgelagert	tatsächlich	kurz-, mittel- und langfristig
E1.2 – Klimaschutz	NI-3	Negative Auswirkung	Mit unserer Geschäftstätigkeit verursachen wir an unseren Standorten direkt und indirekt Emissionen durch unsere Fahrzeugflotte.	eigener Geschäftsbereich	tatsächlich	kurz-, mittel- und langfristig
E1.2 – Klimaschutz	NI-4	Negative Auswirkung	Mit unserer Geschäftstätigkeit verursachen wir an unseren Standorten direkt und indirekt Emissionen durch zugekaufte Energie.	eigener Geschäftsbereich	tatsächlich	kurz-, mittel- und langfristig
E1.2 – Klimaschutz	R-1	Risiko	Potenziell könnte die Nachfrage im Bereich der inhalativen Anästhesie langfristig nachlassen, wenn weniger klimaschädliche Methoden zur Anästhesie entwickelt werden.	nachgelagert	-	langfristig
E1.2 – Klimaschutz	R-2	Risiko	Unsere Kunden in der Öl- und Gasindustrie können im Zuge des grünen Strukturwandels langfristig ihre Nachfrage so verändern, dass wir als Anbieter von Sicherheitstechnik unattraktiv werden.	nachgelagert	-	langfristig
E2.5 – Besorgnis- erregende Stoffe	NI-5	Negative Auswirkung	Entlang der gesamten Wertschöpfungskette kann es potenziell zu gesundheitlichen Auswirkungen auf Menschen durch den Umgang mit Gefahrstoffen kommen.	gesamte Wertschöpfungs- kette	potenziell	kurz-, mittel- und langfristig
E2.5 – Besorgnis- erregende Stoffe	NI-6	Negative Auswirkung	Entlang der gesamten Wertschöpfungskette kann es potenziell zu Umweltschäden durch Lagerung, Verwendung und Transport von Gefahrstoffen kommen.	gesamte Wertschöpfungs- kette	potenziell	kurz-, mittel- und langfristig
E5.1 – Ressourcenzuflüsse	NI-7	Negative Auswirkung	Mit Produktion von Dräger-Produkten tragen wir zum Verbrauch endlicher Rohstoffe bei.	vorgelagert/ eigener Geschäftsbereich	tatsächlich	kurz-, mittel- und langfristig
E5.1 – Ressourcenzuflüsse	R-6	Risiko	Die mögliche Beschränkung von PFAS stellt ein Risiko dar, da in vielen Materialien für Dräger-Produkte diese Stoffe enthalten und schwer zu ersetzen sind.	vorgelagert/ eigener Geschäftsbereich	-	kurz-, mittel- und langfristig
E5.2 – Ressourcenabflüsse	NI-8	Negative Auswirkung	Die Entsorgung unserer Produkte auf Kundenseite hat Auswirkungen auf die Umwelt in Form von Abfällen.	nachgelagert	tatsächlich	kurz-, mittel- und langfristig
E5.2 – Ressourcenabflüsse	O-1	Chance	Mit der Etablierung zirkulärer Geschäftsmodelle, wie zum Beispiel dem Vermietungsgeschäft (Rental-Geschäft), können wir unser bestehendes Geschäftsmodell weiterentwickeln.	eigener Geschäftsbereich	-	mittel- und langfristig

Liste der wesentlichen IROs

ESRS Unterthemen	IRO-Nr.	IRO-Kategorie	IRO-Beschreibung	VC-Zuweisung	Potenziell/ tatsächlich	Zeithorizont
E5.3 – Abfälle	NI-9	Negative Auswirkung	In unseren Herstellungs- und Vertriebsprozessen erzeugen wir Abfälle.	gesamte Wertschöpfungskette	tatsächlich	kurz-, mittel- und langfristig
S1.1 – Arbeitsbedingungen	NI-12	Negative Auswirkung	Es kann zu Arbeitsunfällen und berufsbedingten Krankheiten kommen. Diese wirken sich negativ auf die Gesundheit der Mitarbeiter aus.	eigener Geschäftsbereich	tatsächlich	kurz-, mittel- und langfristig
S1.1 – Arbeitsbedingungen	PI-4	Positive Auswirkung	Dräger bietet über 16.000 Mitarbeitern weltweit eine sichere Beschäftigung.	eigener Geschäftsbereich	tatsächlich	kurz-, mittel- und langfristig
S1.1 – Arbeitsbedingungen	PI-5	Positive Auswirkung	Unsere Produkte retten, schützen und unterstützen Leben. Dieser Purpose führt bei den Mitarbeitern zu einer hohen Leistungsbereitschaft und Motivation.	eigener Geschäftsbereich	tatsächlich	kurz-, mittel- und langfristig
S1.1 – Arbeitsbedingungen	PI-6	Positive Auswirkung	Wir bieten Mitarbeitern Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen an. Das trägt dazu bei, dass die Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiter verbessert und erhalten wird.	eigener Geschäftsbereich	tatsächlich	kurz-, mittel- und langfristig
S1.2 – Chancengleichheit	NI-13	Negative Auswirkung	Bei über 16.000 Beschäftigten können wir nicht ausschließen, dass es in einzelnen Fällen zu diskriminierendem Verhalten, Drohungen oder Gewalt kommt.	eigener Geschäftsbereich	tatsächlich	kurz-, mittel- und langfristig
S1.2 – Chancengleichheit	R-5	Risiko	Die eingeschränkte Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte kann zu einer sinkenden Produkt- und Leistungsqualität von Dräger führen sowie bestehende oder zukünftige Zertifizierungen gefährden. Dadurch können finanzielle Schäden für Dräger entstehen.	eigener Geschäftsbereich	-	kurz-, mittel- und langfristig
S2.1 – Arbeitsbedingungen	NI-15	Negative Auswirkung	In unserer Lieferkette sind aufgrund von Risiken im Bereich Arbeitssicherheit negative Auswirkungen auf die Gesundheit der Arbeitnehmer möglich.	vorgelagerte und nachgelagerte Wertschöpfungskette	potenziell	kurz-, mittel- und langfristig
S2.1 – Arbeitsbedingungen	PI-9	Positive Auswirkung	Wir tragen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter unserer Lieferanten bei.	vorgelagert	tatsächlich	kurz-, mittel- und langfristig
S2.2 – Chancengleichheit	PI-10	Positive Auswirkung	Eine qualifizierte Aus- und Fortbildung unserer Lieferanten kann die Arbeits- und Lebensbedingungen aller Arbeitnehmer positiv beeinflussen.	vorgelagert	tatsächlich	kurz-, mittel- und langfristig
S2.3 – Sonstige arbeitsbezogene Rechte	NI-16	Negative Auswirkung	Wir können nicht ausschließen, dass es bei der Gewinnung einiger der von uns benötigten Rohstoffe (zum Beispiel Kobalt) zu Kinderbeziehungswise Zwangsarbeit kommt.	vorgelagert	potenziell	kurz-, mittel- und langfristig
S4.1 – Informationsbezogene Auswirkungen	PI-11	Positive Auswirkung	Wir schaffen Vertrauen durch Rückrufinformationen.	nachgelagert	potenziell	kurz-, mittel- und langfristig
S4.2 – Persönliche Sicherheit	PI-12	Positive Auswirkung	Unsere „Technik für das Leben“-Produkte gewährleisten die Sicherheit unserer Kunden und schützen Leben.	nachgelagert	tatsächlich	kurz-, mittel- und langfristig

Liste der wesentlichen IROs

ESRS Unterthemen	IRO-Nr.	IRO-Kategorie	IRO-Beschreibung	VC-Zuweisung	Potenziell/ tatsächlich	Zeithorizont
Gl.1 – Unternehmenskultur	PI-1	Positive Auswirkung	Mit einer Unternehmenskultur der Integrität leistet Dräger einen Beitrag zu wertorientiertem Verhalten von Mitarbeitern, externen Partnern und Kunden.	gesamte Wertschöpfungskette	tatsächlich	kurz-, mittel- und langfristig
Gl.2 – Schutz von Hinweisgebern	PI-2	Positive Auswirkung	Unser Meldekanal ermöglicht eine anonyme Meldungsabgabe unter Einhaltung des Hinweisgeber-schutzes.	gesamte Wertschöpfungskette	tatsächlich	kurz-, mittel- und langfristig
Gl.6 – Korruption und Bestechung	NI-10	Negative Auswirkung	Dräger ist in Ländern mit erhöhter Korruptionsgefahr tätig und/oder nutzt Geschäftspartner für den Vertrieb vor Ort, deren Verhalten nur bedingt kontrolliert werden kann.	nachgelagert	tatsächlich	kurz-, mittel- und langfristig
Gl.6 – Korruption und Bestechung	NI-11	Negative Auswirkung	Dräger bezieht Materialien entweder direkt von Lieferanten oder indirekt über Vorlieferanten – auch aus Ländern mit erhöhtem Korruptionsrisiko.	gesamte Wertschöpfungskette	potenziell	kurz-, mittel- und langfristig
Gl.6 – Korruption und Bestechung	PI-3	Positive Auswirkung	Mit unseren Präventions- und Detektionsmaßnahmen leisten wir einen Beitrag zur weltweiten Eindämmung von Korruption und Bestechung.	eigener Geschäftsbereich/ nachgelagert	tatsächlich	kurz-, mittel- und langfristig
Gl.6 – Korruption und Bestechung	R-3	Risiko	Trotz Präventionsmaßnahmen kann es zu Fällen von Korruption kommen, die bei Aufdeckung zu einem finanziellen Schaden durch Strafzahlungen und Reputationsverlusten führen können.	eigener Geschäftsbereich/ nachgelagert	-	kurz-, mittel- und langfristig
Gl.6 – Korruption und Bestechung	R-4	Risiko	Auch aufgedeckte Korruptionsfälle in der tieferen Lieferkette von Dräger können zu finanziellem Schaden durch Strafzahlungen und Reputationsverlusten führen.	vorgelagert	-	kurz-, mittel- und langfristig

Liste der verpflichtenden Angaben

ESRS	Beschreibung	Seitenzahl
Allgemeine Informationen		
ESRS 2 - Allgemeine Angaben		
BP-1	Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärungen	73
BP-2	Angaben im Zusammenhang mit spezifischen Umständen	73-74
GOV-1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	74-75
GOV-2	Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen	74, 88-89
GOV-3	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	75
GOV-4	Erklärung zur Sorgfaltspflicht	75
GOV-5	Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung	75-76
SBM-1	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette	76-77
SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	89-90
SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	86-87
IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	81-84
IRO-2	In ESRS enthaltene, von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckte, Angabepflichten	165-166
Umweltinformationen		
ESRS E1 - Klimawandel		
E1-1	Übergangsplan für den Klimaschutz	106
ESRS 2 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	104
ESRS 2 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen	102-104
E1-2	Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	105
E1-3	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten	107
E1-4	Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	106
E1-5	Energieverbrauch und Energiemix	108
E1-6	THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	112
E1-7	Entnahme von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO2-Zertifikate	113
E1-8	Interne CO2-Bepreisung	113
ESRS E2 - Umweltverschmutzung		
ESRS 2 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen	114-115
E2-1	Konzepte im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	115-116
E2-2	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	116-117
E2-3	Ziele im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	116
E2-5	Besorgniserregende Stoffe und besonders besorgniserregende Stoffe	117
ESRS E5 - Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft		
ESRS 2 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	118-119
E5-1	Konzepte im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	119-120
E5-2	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	120-121
E5-3	Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	120
E5-4	Ressourcenzuflüsse	121-122
E5-5	Ressourcenabflüsse	123-124

Liste der verpflichtenden Angaben

ESRS	Beschreibung	Seitenzahl
Sozialinformationen		
ESRS S1 - Arbeitskräfte des Unternehmens		
ESRS 2 SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	125
ESRS 2 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	126-127
SI-1	Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens	127-130
SI-2	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen	130-131
SI-3	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können	130, 139
SI-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitskräfte des Unternehmens und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	132-133
SI-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	131
SI-6	Merkmale der Arbeitnehmer des Unternehmens	134-135
SI-8	Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog	135-136
SI-9	Diversitätskennzahlen	136
SI-10	Angemessene Entlohnung	137
SI-14	Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit	137
SI-16	Vergütungskennzahlen (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)	137-138
SI-17	Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten	139
ESRS S2 - Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette		
ESRS 2 SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	140-141
ESRS 2 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	140-141
S2-1	Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	141-142
S2-2	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette in Bezug auf Auswirkungen	143
S2-3	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette Bedenken äußern können	145
S2-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	144-145
S2-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	143-144
ESRS S4 - Verbraucher und Endnutzer		
ESRS 2 SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	146
ESRS 2 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	146-147
S4-1	Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern	147-148
S4-2	Verfahren zur Einbeziehung von Verbrauchern und Endnutzern in Bezug auf Auswirkungen	148
S4-3	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Verbraucher und Endnutzer Bedenken äußern können	148-149
S4-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	148
S4-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	148
Governance-Informationen		
ESRS G1 - Unternehmensführung		
ESRS 2 GOV-1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	150-151
ESRS 2 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	151-152
G1-1	Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung	152-156
G1-3	Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung	156-158
G1-4	Korruptions- oder Bestechungsfälle	158-159

Liste der aus verschiedenen EU-Rechtsvorschriften abgeleiteten Datenpunkte

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungs-Referenz	EU-Klimagesetz-Referenz	Wesentlich/Nicht wesentlich	Seitenzahl
ESRS 2 GOV-1 Geschlechtervielfalt in den Leitungs- und Kontrollorganen Absatz 21 Buchstabe d	Indikator Nr. 13 in Anhang 1 Tabelle 1		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Wesentlich	74
ESRS 2 GOV-1 Prozentsatz der Leitungsorganmitglieder, die unabhängig sind, Absatz 21 Buchstabe e			Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Wesentlich	74
ESRS 2 GOV-4 Erklärung zur Sorgfaltspflicht Absatz 30	Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 3				Wesentlich	75
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen Absatz 40 Buchstabe d Ziffer i	Indikator Nr. 4 in Anhang 1 Tabelle 1	Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission 28, Tabelle 1: Qualitative Angaben zu Umweltrisiken, und Tabelle 2: Qualitative Angaben zu sozialen Risiken	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Nicht wesentlich	
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit der Herstellung von Chemikalien Absatz 40 Buchstabe d Ziffer ii	Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 2		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Nicht wesentlich	
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Tätigkeiten im Zusammenhang mit umstrittenen Waffen Absatz 40 Buchstabe d Ziffer iii	Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 1		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 12 Absatz 1 Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II		Nicht wesentlich	
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Anbau und der Produktion von Tabak Absatz 40 Buchstabe d Ziffer iv			Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 12 Absatz 1 Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II		Nicht wesentlich	
ESRS EI-1 Übergangsplan zur Verwirklichung der Klimaneutralität bis 2050 Absatz 14				Verordnung (EU) 2021/1119, Artikel 2 Absatz 1	Wesentlich	106

Liste der aus verschiedenen EU-Rechtsvorschriften abgeleiteten Datenpunkte

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungs-Referenz	EU-Klimagesetz-Referenz	Wesentlich/Nicht wesentlich	Seitenzahl
ESRS EI-1 Unternehmen, die von den Paris-abgestimmten Referenzwerten ausgenommen sind Absatz 16 Buchstabe g		Artikel 449a Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Meldebogen 1: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Kreditqualität der Risikopositionen nach Sektoren, Emissionen und Restlaufzeit	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 12 Absatz 1 Buchstaben d bis g und Artikel 12 Absatz 2		Nicht wesentlich	
ESRS EI-4 THG-Emissions-reduktionsziele Absatz 34	Indikator Nr. 4 in Anhang 1 Tabelle 2	Artikel 449a Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Meldebogen 3: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Angleichungsparameter	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 6		Wesentlich	106-107
ESRS EI-5 Energieverbrauch aus fossilen Brennstoffen aufgeschlüsselt nach Quellen (nur klimaintensive Sektoren) Absatz 38	Indikator Nr. 5 in Anhang 1 Tabelle 1 und Indikator Nr. 5 in Anhang 1 Tabelle 2				Wesentlich	108
ESRS EI-5 Energieverbrauch und Energiemix Absatz 37	Indikator Nr. 5 in Anhang 1 Tabelle 1				Wesentlich	108
ESRS EI-5 Energieintensität im Zusammenhang mit Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren Absätze 40 bis 43	Indikator Nr. 6 in Anhang 1 Tabelle 1				Wesentlich	108
ESRS EI-6 THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen Absatz 44	Indikatoren Nr. 1 und 2 in Anhang 1 Tabelle 1	Artikel 449a Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Meldebogen 1: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Kreditqualität der Risikopositionen nach Sektoren, Emissionen und Restlaufzeit	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 5 Absatz 1, Artikel 6 und Artikel 8 Absatz 1		Wesentlich	112
ESRS EI-6 Intensität der THG-Bruttoemissionen Absätze 53 bis 55	Indikator Nr. 3 Tabelle 1 in Anhang 1	Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Meldebogen 3: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Angleichungsparameter	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 8 Absatz 1		Wesentlich	112

Liste der aus verschiedenen EU-Rechtsvorschriften abgeleiteten Datenpunkte

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungs-Referenz	EU-Klimagesetz-Referenz	Wesentlich/Nicht wesentlich	Seitenzahl
ESRS E1-7 Abbau von Treibhausgasen und CO ₂ -Gutschriften Absatz 56				Verordnung (EU) 2021/1119, Artikel 2 Absatz 1	Nicht wesentlich	
ESRS E1-9 Risikoposition des Referenzwert-Portfolios gegenüber klimabezogenen physischen Risiken Absatz 66			Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II		Nicht wesentlich	
ESRS E1-9 Aufschlüsselung der Geldbeträge nach akutem und chronischem physischem Risiko Absatz 66 Buchstabe a ESRS E1-9 Ort, an dem sich erhebliche Vermögenswerte mit wesentlichem physischen Risiko befinden Absatz 66 Buchstabe c.		Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Absätze 46 und 47; Meldebogen 5: Anlagebuch – Physisches Risiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Risikopositionen mit physischem Risiko.			Nicht wesentlich	
ESRS E1-9 Aufschlüsselungen des Buchwerts seiner Immobilien nach Energieeffizienzklassen Absatz 67 Buchstabe c		Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Absatz 34; Meldebogen 2: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Durch Immobilien besicherte Darlehen – Energieeffizienz der Sicherheiten			Nicht wesentlich	
ESRS E1-9 Grad der Exposition des Portfolios gegenüber klimabezogenen Chancen Absatz 69			Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 der Kommission, Anhang II		Nicht wesentlich	
ESRS E2-4 Menge jedes in Anhang II der E-PRTR-Verordnung (Europäisches Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister) aufgeführten Schadstoffs, der in Luft, Wasser und Boden emittiert wird, Absatz 28	Indikator Nr. 8 in Anhang 1 Tabelle 1, Indikator Nr. 2 in Anhang 1 Tabelle 2, Indikator Nr. 1 in Anhang 1 Tabelle 2, Indikator Nr. 3 in Anhang 1 Tabelle 2				Nicht wesentlich	
ESRS E3-1 Wasser- und Meeresressourcen Absatz 9	Indikator Nr. 7 in Anhang 1 Tabelle 2				Nicht wesentlich	
ESRS E3-1 Spezielle Strategie Absatz 13	Indikator Nr. 8 in Anhang 1 Tabelle 2				Nicht wesentlich	

Liste der aus verschiedenen EU-Rechtsvorschriften abgeleiteten Datenpunkte

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungs-Referenz	EU-Klimagesetz-Referenz	Wesentlich/Nicht wesentlich	Seitenzahl
ESRS E3-1 Nachhaltige Ozeane und Meere Absatz 14	Indikator Nr. 12 in Anhang 1 Tabelle 2				Nicht wesentlich	
ESRS E3-4 Gesamtmenge des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers Absatz 28 Buchstabe c	Indikator Nr. 6,2 in Anhang 1 Tabelle 2				Nicht wesentlich	
ESRS E3-4 Gesamtwasser-verbrauch in m ³ je Nettoeinnahme aus eigenen Tätigkeiten Absatz 29	Indikator Nr. 6,1 in Anhang 1 Tabelle 2				Nicht wesentlich	
ESRS 2 – IRO-1 – E4 Absatz 16 Buchstabe a Ziffer i	Indikator Nr. 7 in Anhang 1 Tabelle 1				Nicht wesentlich	
ESRS 2 – IRO-1 – E4 Absatz 16 Buchstabe b	Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 2				Nicht wesentlich	
ESRS 2 – IRO-1 – E4 Absatz 16 Buchstabe c	Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 2				Nicht wesentlich	
ESRS E4-2 Nachhaltige Verfahren oder Strategien im Bereich Landnutzung und Landwirtschaft Absatz 24 Buchstabe b	Indikator Nr. 11 in Anhang 1 Tabelle 2				Nicht wesentlich	
ESRS E4-2 Nachhaltige Verfahren oder Strategien im Bereich Ozeane/Meere Absatz 24 Buchstabe c	Indikator Nr. 12 in Anhang 1 Tabelle 2				Nicht wesentlich	
ESRS E4-2 Strategien zur Bekämpfung der Entwaldung Absatz 24 Buchstabe d	Indikator Nr. 15 in Anhang 1 Tabelle 2				Nicht wesentlich	
ESRS E5-5 Nicht recycelte Abfälle Absatz 37 Buchstabe d	Indikator Nr. 13 in Anhang 1 Tabelle 2				Wesentlich	124
ESRS E5-5 Gefährliche und radioaktive Abfälle Absatz 39	Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 1				Wesentlich	124
ESRS 2 SBM3 – S1 Risiko von Zwangsarbeit Absatz 14 Buchstabe f	Indikator Nr. 13 in Anhang 1 Tabelle 3				Nicht wesentlich	
ESRS 2 SBM3 – S1 Risiko von Kinderarbeit Absatz 14 Buchstabe g	Indikator Nr. 12 in Anhang 1 Tabelle 3				Nicht wesentlich	
ESRS SI-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik Absatz 20	Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang 1 Tabelle 1				Wesentlich	129-130

Liste der aus verschiedenen EU-Rechtsvorschriften abgeleiteten Datenpunkte

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungs-Referenz	EU-Klimagesetz-Referenz	Wesentlich/Nicht wesentlich	Seitenzahl
ESRS SI-1 Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen I bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden, Absatz 21			Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Wesentlich	128-129
ESRS SI-1 Verfahren und Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels Absatz 22	Indikator Nr. 11 in Anhang I Tabelle 3				Nicht wesentlich	
ESRS SI-1 Strategie oder ein Managementsystem in Bezug auf die Verhütung von Arbeitsunfällen Absatz 23	Indikator Nr. 1 in Anhang I Tabelle 3				Wesentlich	128-129
ESRS SI-3 Bearbeitung von Beschwerden Absatz 32 Buchstabe c	Indikator Nr. 5 in Anhang I Tabelle 3				Wesentlich	129-130
ESRS SI-14 Zahl der Todesfälle und Zahl und Quote der Arbeitsunfälle Absatz 88 Buchstaben b und c	Indikator Nr. 2 in Anhang I Tabelle 3		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Nicht wesentlich	
ESRS SI-14 Anzahl der durch Verletzungen, Unfälle, Todesfälle oder Krankheiten bedingten Ausfalltage Absatz 88 Buchstabe e	Indikator Nr. 3 in Anhang I Tabelle 3				Wesentlich	137
ESRS SI-16 Unbereinigtes geschlechts-spezifisches Verdienstgefälle Absatz 97 Buchstabe a	Indikator Nr. 12 in Anhang I Tabelle 1		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Wesentlich	138
ESRS SI-16 Überhöhte Vergütung von Mitgliedern der Leitungsorgane Absatz 97 Buchstabe b	Indikator Nr. 8 in Anhang I Tabelle 3				Wesentlich	138
ESRS SI-17 Fälle von Diskriminierung Absatz 103 Buchstabe a	Indikator Nr. 7 in Anhang I Tabelle 3				Wesentlich	139
ESRS SI-17 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien Absatz 104 Buchstabe a	Indikator Nr. 10 in Anhang I Tabelle 1 und Indikator Nr. 14 in Anhang I Tabelle 3		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 12 Absatz 1		Nicht wesentlich	
ESRS 2 SBM3 – S2 Erhebliches Risiko von Kinderarbeit oder Zwangsarbeit in der Wertschöpfungskette Absatz 11 Buchstabe b	Indikatoren Nr. 12 und 13 in Anhang I Tabelle 3				Wesentlich	140

Liste der aus verschiedenen EU-Rechtsvorschriften abgeleiteten Datenpunkte

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungs-Referenz	EU-Klimagesetz-Referenz	Wesentlich/ Nicht wesentlich	Seitenzahl
ESRS S2-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik Absatz 17	Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang 1 Tabelle 1				Wesentlich	142
ESRS S2-1 Strategien im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette Absatz 18	Indikatoren Nr. 11 und 4 in Anhang 1 Tabelle 3				Wesentlich	142-143
ESRS S2-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien Absatz 19	Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 1		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 12 Absatz 1		Wesentlich	143
ESRS S2-1 Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden, Absatz 19			Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Wesentlich	143
ESRS S2-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette Absatz 36	Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 3				Wesentlich	143-144
ESRS S3-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechte Absatz 16	Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang 1 Tabelle 1				Nicht wesentlich	
ESRS S3-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien Absatz 17	Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 1		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 12 Absatz 1		Nicht wesentlich	
ESRS S3-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten Absatz 36	Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 3				Nicht wesentlich	

Liste der aus verschiedenen EU-Rechtsvorschriften abgeleiteten Datenpunkte

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungs-Referenz	EU-Klimagesetz-Referenz	Wesentlich/ Nicht wesentlich	Seiten- zahl
ESRS S4-1 Strategien im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern Absatz 16	Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang 1 Tabelle 1				Nicht wesentlich	
ESRS S4-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien Absatz 17	Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 1		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 12 Absatz 1		Nicht wesentlich	
ESRS S4-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten Absatz 35	Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 3				Nicht wesentlich	
ESRS G1-1 Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption Absatz 10 Buchstabe b	Indikator Nr. 15 in Anhang 1 Tabelle 3				Nicht wesentlich	
ESRS G1-1 Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers) Absatz 10 Buchstabe d	Indikator Nr. 6 in Anhang 1 Tabelle 3				Nicht wesentlich	
ESRS G1-4 Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften Absatz 24 Buchstabe a	Indikator Nr. 17 in Anhang 1 Tabelle 3		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Wesentlich	158
ESRS G1-4 Standards zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung Absatz 24 Buchstabe b	Indikator Nr. 16 in Anhang 1 Tabelle 3				Wesentlich	158141

Angaben gemäß §§ 289a und 315a HGB und Erläuterungen der persönlich haftenden Gesellschafterin

Die nachfolgenden Angaben geben die Verhältnisse wieder, wie sie am Bilanzstichtag bestanden.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA beträgt 48.025.600 EUR. Es besteht aus 10.160.000 auf den Inhaber lautenden stimmberechtigten Stammaktien und aus 8.600.000 auf den Inhaber lautenden Vorzugsaktien ohne Stimmrecht mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 2,56 EUR. Aktien gleicher Gattung gewähren jeweils gleiche Rechte und Pflichten. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Vorschriften des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG, sowie aus der Satzung der Gesellschaft. Als Ausgleich für das fehlende Stimmrecht wird an die Vorzugsaktionäre eine Dividende von 0,13 EUR je Aktie vorab aus dem Bilanzgewinn ausgeschüttet. Sodann wird an die Stammaktionäre eine Dividende von 0,13 EUR je Aktie ausgeschüttet, sofern der Bilanzgewinn hierfür ausreicht. Ein darüber hinausgehender Gewinn wird, soweit er ausgeschüttet wird, so verteilt, dass Vorzugsaktionäre eine Mehrdividende von 0,06 EUR gegenüber Stammaktionären erhalten. Reicht in einem oder mehreren Geschäftsjahren der Gewinn nicht aus, um die Vorabdividende auf die Vorzugsaktien auszuschütten, so werden die fehlenden Beträge aus dem Gewinn der folgenden Geschäftsjahre nachgezahlt, bevor eine Dividende auf die Stammaktien ausgeschüttet wird. Wird ein Rückstand nicht im Folgejahr neben dem vollen Vorzug für das aktuelle Jahr nachgezahlt, haben die Vorzugsaktionäre ein Stimmrecht, bis die Rückstände nachgezahlt sind. Im Falle der Liquidation erhalten Vorzugsaktionäre insgesamt vorab 25 % des Gesamtliquidationserlöses. Der verbleibende Liquidationserlös wird auf alle Aktien gleichmäßig verteilt.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Gesellschaftsrechtliche Gestaltungen auf Ebene der Dr. Heinrich Dräger GmbH bewirken, dass Stefan Dräger beziehungsweise die von ihm kontrollierte Stefan Dräger GmbH in der Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA bei Beschlussgegenständen im Sinne des § 285 Abs. 1 Satz 2 AktG keinen Einfluss auf die Ausübung der Stimmrechte der von der Dr. Heinrich Dräger GmbH gehaltenen Stammaktien nehmen kann. Weitere Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen – auch wenn sie sich aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern ergeben können – bestehen nicht.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % überschreiten

Die Stammaktien der Drägerwerk AG & Co. KGaA werden zu 68,67 % – beziehungsweise einem Anteil am gesamten Grundkapital von 37,19 % – von der Dr. Heinrich Dräger GmbH, Lübeck, gehalten. Deren Anteile sind im Wesentlichen im Besitz von Mitgliedern und Gesellschaften der Familie Dräger, sodass die mit den Stammaktien verbundenen Stimmrechte bei der Familie Dräger liegen. 59,72 % der Dr. Heinrich Dräger GmbH, Lübeck, werden von der Stefan Dräger GmbH gehalten. Die Stefan Dräger GmbH gehört zu 100 % Stefan Dräger, Lübeck. Die Stimmrechte der Stefan Dräger GmbH sind gemäß § 22 WpHG wiederum ihrem Gesellschafter Stefan Dräger zuzurechnen. Daneben hält Stefan Dräger über die Stefan Dräger GmbH sämtliche Anteile an der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck, der persönlich haftenden Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Damit ist Stefan Dräger einerseits Anteilseigner der persönlich haftenden Gesellschafterin und andererseits Stammaktionär der Drägerwerk AG & Co. KGaA. In den Fällen des § 285 Abs. 1 Satz 2 AktG steht ihm daher grundsätzlich kein Stimmrecht zu. Durch die gesellschaftsrechtliche Gestaltung auf Ebene der Dr. Heinrich Dräger GmbH ist sichergestellt, dass Stefan Dräger bei diesen Beschlussgegenständen keinen Einfluss auf die Ausübung der Stimmrechte der von der Dr. Heinrich Dräger GmbH gehaltenen Stammaktien nehmen kann.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse gewähren

Es existieren keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse oder besondere Stimmrechtskontrollen gewähren.

Art der Stimmrechtskontrolle durch am Kapital beteiligte Arbeitnehmer, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Arbeitnehmer der Gesellschaft oder des Dräger-Konzerns können stimmberechtigte Stammaktien der Gesellschaft an der Börse erwerben. Die ihnen aus stimmberechtigten Stammaktien zustehenden Kontrollrechte können sie, wie andere Aktionäre auch, unmittelbar entsprechend der Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben.

Ernennung und Abberufung der Geschäftsführung sowie Satzungsänderungen

In der Rechtsform Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) hat die persönlich haftende Gesellschafterin – abgeleitet aus dem Recht der Personengesellschaft – die Befugnis zur Geschäftsführung und zur Vertretung der Gesellschaft. Die persönlich haftende Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Drägerwerk Verwaltungs AG. Sie handelt durch ihren Vorstand. Der paritätisch besetzte Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist nicht befugt, die persönlich haftende Gesellschafterin oder deren Vorstand zu bestellen oder abzuberufen. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist der Gesellschaft vielmehr durch eine entsprechende Erklärung beigetreten; sie scheidet in den in § 14 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft geregelten Fällen aus der Gesellschaft aus.

Die Bestellung und Abberufung des zur Geschäftsführung oder Vertretung der Drägerwerk AG & Co. KGaA befugten Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin folgt §§ 84, 85 AktG und § 8 der Satzung der Drägerwerk Verwaltungs AG. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin besteht aus mindestens zwei Personen; die weitere Zahl der Vorstandsmitglieder bestimmt der Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin. Zuständig für die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder ist der von deren Hauptversammlung gewählte Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin. Er bestellt die Vorstandsmitglieder für eine Amtszeit von längstens fünf Jahren. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit ist zulässig.

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist nicht befugt, eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung zu erlassen oder einen Katalog von Geschäftsführungsmaßnahmen festzulegen, die seiner Zustimmung bedürfen. Über die Zustimmungen zu den in § 23 Abs. 2 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA festgelegten Geschäftsführungsmaßnahmen entscheidet anstelle der Hauptversammlung der Gemeinsame Ausschuss, der aus jeweils vier Mitgliedern der Aufsichtsräte der Gesellschaft und ihrer persönlich haftenden Gesellschafterin gebildet wird. Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA vertritt die Gesellschaft gegenüber der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Satzungsänderungen bedürfen gemäß §§ 133, 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Dieser Beschluss erfordert eine Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen stimmberechtigten Grundkapitals. Die Satzung kann eine andere Kapitalmehrheit – für Änderungen des Unternehmensgegenstands jedoch nur eine Mehrheit von mehr als drei Viertel des Kapitals – bestimmen (§ 179 Abs. 2 Satz 2 AktG). Bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA werden die Beschlüsse der Hauptversammlung gemäß § 30 Abs. 3 der Satzung, sofern dem nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen (einfache Stimmenmehrheit) und, sofern das Gesetz zusätzlich zur Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst (einfache Kapitalmehrheit). Von der in § 179 Abs. 2 Satz 3 AktG eröffneten Möglichkeit, in der Satzung weitere Erfordernisse für Satzungsänderungen festzulegen, hat die Gesellschaft keinen Gebrauch gemacht. Satzungsänderungen erfordern neben der entsprechenden Mehrheit der Kommanditaktionäre

grundsätzlich auch die Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin (§ 285 Abs. 2 AktG). Der Aufsichtsrat ist gemäß § 20 Abs. 7 der Satzung der Gesellschaft zu Abänderungen und Ergänzungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, ermächtigt.

Befugnisse der persönlich haftenden Gesellschafterin zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Mai 2021 ist die persönlich haftende Gesellschafterin bis zum 6. Mai 2026 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stammaktien und/oder Vorzugsaktien (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlage um bis zu 12.006.400,00 EUR zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die Ermächtigung umfasst die Befugnis, wahlweise neue Stammaktien und/oder neue Vorzugsaktien ohne Stimmrecht auszugeben, die bei der Verteilung des Gewinns und/oder des Gesellschaftsvermögens den bisher ausgegebenen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gleichstehen. Dabei ist die zulässige Höchstgrenze gemäß § 139 Abs. 2 AktG zu beachten: Vorzugsaktien ohne Stimmrecht dürfen nur bis zur Hälfte des Grundkapitals ausgegeben werden. Die Aktionäre erhalten bei der Kapitalerhöhung grundsätzlich ein Bezugsrecht – es sei denn, die Gesellschaft hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats ein Bezugsrecht ausgeschlossen. Bei gleichzeitiger Ausgabe von Stamm- und Vorzugsaktien kann ferner das Bezugsrecht der Inhaber von Aktien einer Gattung auf Aktien der anderen Gattung ausgeschlossen werden (gekreuzter Bezugsrechtsausschluss).

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Mai 2021 ist die persönlich haftende Gesellschafterin bis zum 6. Mai 2026 ermächtigt, einmalig oder mehrmals Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 650.000.000,00 EUR mit oder ohne Laufzeitbegrenzung auszugeben und den Inhabern beziehungsweise Gläubigern Optionsrechte bzw. Wandlungsrechte auf bis zu 4.690.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien zu gewähren. Die Ermächtigung umfasst die Befugnis, Wandlungs- oder Optionsrechte beziehungsweise -pflichten zu gewähren bzw. aufzuerlegen, die wahlweise den Bezug neuer Stammaktien und/oder neuer Vorzugsaktien ohne Stimmrecht vorsehen, die bei der Verteilung des Gewinns und/oder des Gesellschaftsvermögens den bisher ausgegebenen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gleichstehen. Dabei ist die zulässige Höchstgrenze gemäß § 139 Abs. 2 AktG zu beachten: Vorzugsaktien ohne Stimmrecht dürfen nur bis zur Hälfte des Grundkapitals ausgegeben werden.

Die Aktionäre erhalten auf die Schuldverschreibungen grundsätzlich ein Bezugsrecht – es sei denn, die Gesellschaft hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats ein Bezugsrecht ausgeschlossen. Bei gleichzeitiger Begebung von Schuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrechten beziehungsweise -pflichten auf Stamm- und Vorzugsaktien kann ferner das Bezugsrecht der Inhaber von Aktien einer Gattung auf die Schuldverschreibungen, die Options- oder Wandlungsrechte auf Aktien der anderen Gattung gewähren, ausgeschlossen werden (gekreuzter Bezugsrechtsausschluss).

Zur Gewährung bzw. Auferlegung von Options- und/oder Wandlungsrechten beziehungsweise -pflichten an die Inhaber beziehungsweise Gläubiger von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die aufgrund dieser Ermächtigung begeben beziehungsweise garantiert werden, wurde das Grundkapital um bis zu 12.006.400,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 4.690.000 neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien und/oder Vorzugsaktien ohne Stimmrecht bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2021).

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Mai 2021 ist die persönlich haftende Gesellschafterin bis zum 6. Mai 2026 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien bis zu 10 % des Grundkapitals, gleich welcher Gattung (Stamm- und/oder Vorzugsaktien), zu erwerben und zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die Gesellschaft und sechs Tochtergesellschaften haben als Kreditnehmer eine Vereinbarung über die Rahmenbedingungen für die Gewährung von Kreditlinien in Höhe von insgesamt 540 Mio. EUR geschlossen. Die Vereinbarung sieht für die Kreditgeber das Recht vor, die Vereinbarung und/oder einen unter der Vereinbarung abgeschlossenen Einzelkreditvertrag zu kündigen und/oder die Rückzahlung der Inanspruchnahme der Kreditlinien nach Einzelkreditvertrag zu verlangen, sobald der Fall eintritt, dass ein Dritter entweder (i) zumindest 50 % der Stimmrechte an der persönlich haftenden Gesellschafterin hält oder ausüben kann, (ii) die Geschäftsleitung der persönlich haftenden Gesellschafterin zumindest teilweise besetzen oder ablösen kann oder (iii) der Geschäftsleitung der persönlich haftenden Gesellschafterin Weisungen in operativen oder finanziellen Angelegenheiten erteilen kann.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit Mitgliedern des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots

Für den Fall eines Übernahmeangebots gibt es im Dräger-Konzern keine Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin oder mit den Arbeitnehmern.

Geschäftsentwicklung der Drägerwerk AG & Co. KGaA

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Muttergesellschaft des Dräger-Konzerns. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf den HGB-Jahresabschluss dieser Gesellschaft. Das Jahresergebnis und die Eigenkapitalquote sind die steuerungsrelevanten Kennzahlen. Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geprägt durch die Funktion als Produktions- und Konzernobergesellschaft. Dies impliziert neben einem hohen Sachanlagevermögen und Vorräten ein wesentliches Finanzanlagevermögen sowie umfangreiche Forderungen und Verbindlichkeiten gegen bzw. gegenüber Konzernunternehmen. Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft wird hauptsächlich durch das Geschäft der Medizintechnik und der Tätigkeit als Konzernobergesellschaft bestimmt. Das Jahresergebnis ist im Wesentlichen beeinflusst durch in- und ausländische Umsätze mit medizintechnischen Produkten, Erträgen aus Dienstleistungen, Beteiligungserträgen und Ergebnisübernahmen. Die Umsätze entfallen zu wesentlichen Teilen auf verbundenen Unternehmen innerhalb des Konzerns.

↗ siehe auch Kapitel „Grundlagen des Konzerns“

Im Geschäftsjahr 2024 verzeichnete die Drägerwerk AG & Co. KGaA einen Jahresüberschuss von 82,7 Mio. EUR (2023: 52,7 Mio. EUR). Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 3.181 Mitarbeiter (2023: 3.156 Mitarbeiter), davon 592 Mitarbeiter im Produktionsbereich (2023: 663 Mitarbeiter) und 2.589 Mitarbeiter in sonstigen Bereichen (2023: 2.493 Mitarbeiter).

Ergebniseffekte aus der operativen Tätigkeit

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2024 aus der operativen Tätigkeit – ohne Beteiligungsergebnis, Zinsergebnis und Steuern – einen Verlust in Höhe von 92,6 Mio. EUR (2023: Verlust 105,9 Mio. EUR).

Der Umsatz aus dem Medizintechnikgeschäft sank auf 1.113,3 Mio. EUR (2023: 1.159,5 Mio. EUR). Grund hierfür war insbesondere die deutlich geringere Nachfrage nach Medizintechnikgeräten in China.

Der Materialaufwand ist im Geschäftsjahr 2024 auf 601,4 Mio. EUR gesunken (2023: 629,4 Mio. EUR). Der Personalaufwand stieg im Vorjahresvergleich leicht von 318,1 Mio. EUR auf 327,6 Mio. EUR. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich auf 341,0 Mio. EUR (2023: 381,4 Mio. EUR). Die Kursergebnisse und Aufwendungen aus Finanzanlagen belasteten das operative Ergebnis der Gesellschaft.

Der Rückgang des sonstigen betrieblichen Aufwands ist überwiegend auf einen Rückgang der Vertriebsaufwendungen und anderer Fremdleistungen zurückzuführen.

Die Vorstandsmitglieder der Drägerwerk Verwaltungs AG erhalten ihre Vergütungen und die neuen Pensionszusagen seit dem 1. Januar 2021 direkt von der Drägerwerk Verwaltungs AG. Der bis zum 31. Dezember 2020 erreichte Besitzstand der Pensionszusagen an die Vorstandsmitglieder wird weiterhin bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA aufrechterhalten.

Ergebnisbeiträge der Tochtergesellschaften

Die Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen sind im Wesentlichen auf die höhere Gewinnabführung der Dräger Medical International GmbH (+29,9 Mio. EUR), der Dräger ANSY GmbH (+4,7 Mio. EUR) und der Dräger Safety AG & Co. KGaA (+2,6 Mio. EUR) zurückzuführen. Dem stand ein Rückgang bei der Dräger Medical Deutschland GmbH (-4,4 Mio. EUR) und der Dräger Holding International GmbH (-2,1 Mio. EUR) gegenüber. Darüber hinaus haben Abschreibungen auf Finanzanlagen auf den niedrigeren beizulegenden Wert das Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr um 21,7 Mio. EUR zusätzlich belastet.

Ertragsteuern

Der Jahresüberschuss der Gesellschaft enthält für das Geschäftsjahr 2024 einen Steuerertrag von 45,1 Mio. EUR (2023: 43,8 Mio. EUR), der aus der Aktivierung latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge resultiert. Eine positive Planungsrechnung für die nächsten fünf Jahre führt zu der Einschätzung, dass die steuerlichen Verlustvorträge genutzt werden können.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2024 investierte die Gesellschaft 1,7 Mio. EUR (2023: 1,6 Mio. EUR) in Software und andere immaterielle Vermögensgegenstände. Die Investitionen in Sachanlagen betrugen 16,2 Mio. EUR (2023: 49,6 Mio. EUR). Schwerpunkte waren im Wesentlichen Investitionen im Zusammenhang mit Umbauten von Gebäuden, der Herstellung von Produktionsanlagen und der Anfertigung diverser Werkzeuge.

Vermögens- und Finanzlage

Nach Verrechnung mit den liquiden Mitteln ergaben sich am 31. Dezember 2024 Nettofinanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 197,4 Mio. EUR (2023: 248,2 Mio. EUR). Die Konzernfinanzierung von verbundenen Unternehmen betrug 77,2 Mio. EUR. Das Eigenkapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA belief sich auf 1.011,5 Mio. EUR und stieg insgesamt um 47,6 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr. Der Jahresüberschuss von 82,7 Mio. EUR hatte einen wesentlichen Einfluss auf die Eigenkapitalquote. Der Rückgang der Bilanzsumme sowie das gestiegene Eigenkapital führten zu einer Eigenkapitalquote der Drägerwerk AG & Co. KGaA zum Bilanzstichtag von 52 % (2023: 48,7 %).

Risiken und Chancen für die zukünftige Unternehmensentwicklung

Die Aussagen im Kapitel „Risiken und Chancen für die zukünftige Entwicklung des Dräger-Konzerns“ dieses Lageberichts sind auch für die Drägerwerk AG & Co. KGaA zutreffend. Grund hierfür sind die bestehenden Ergebnisabführungsverträge bei den inländischen Tochtergesellschaften beziehungsweise die Dividendenbeschlussmöglichkeiten bei den ausländischen Tochtergesellschaften und die damit bestehende enge Bindung der Drägerwerk AG & Co. KGaA an die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der weiteren operativen Gesellschaften und damit des Dräger-Konzerns.

Prognose-Ist-Vergleich

Das Ergebnis der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat sich im Geschäftsjahr 2024 trotz eines rückläufigen Umsatzes besser entwickelt als ursprünglich erwartet. Der Jahresüberschuss belief sich auf 82,7 Mio. EUR (Prognose 2024: Ergebnis auf Vorjahresniveau). Für das Geschäftsjahr 2023 wurden 33,2 Mio. Euro auf Stamm- und Vorzugsaktien ausgeschüttet. Die Nettofinanzverbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2024 betrugen 197,4 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote lag mit 52,0 % leicht über dem Vorjahreswert und damit im Rahmen unserer Erwartungen.

Prognose für das Geschäftsjahr 2025

Für das Geschäftsjahr 2025 rechnen wir mit einem profitablen Wachstum. Diese Annahme beruht darauf, dass die Chancen die Risiken aus unserer Sicht überwiegen und unsere Märkte weiterhin insgesamt sehr gute Möglichkeiten bieten. Die Nachfrage nach unseren Produkten und Services ist hoch. Unser Ziel ist es, dieses Potenzial durch die Umsetzung unserer strategischen Maßnahmen auszuschöpfen. Darüber hinaus erwarten wir derzeit keine wesentlichen Beeinträchtigungen unseres Geschäfts.

Im Geschäftsjahr 2024 haben wir einen Jahresüberschuss in Höhe von 82,7 Mio. EUR erzielt. Dieser hat sich im Berichtsjahr wesentlich auf die Eigenkapitalquote (31. Dezember 2024: 52,0 %) ausgewirkt. Für 2025 rechnen wir mit einem Jahresüberschuss auf Vorjahresniveau, ohne den positiven Effekt aus der Aktivierung der latenten Steuern, und einem leichten Anstieg der Eigenkapitalquote.

Erklärung/Konzernerklärung zur Unternehmensführung (§§ 289f und 315d HGB)¹

Die Geschäftsführung, die für den Inhalt und die Objektivität der darin vermittelten Informationen verantwortlich ist, hat den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA aufgestellt. Dies gilt in gleicher Weise für den mit dem Jahresabschluss in Übereinstimmung stehenden zusammengefassten Lagebericht.

Die Berichterstattung erfolgt unter Beachtung des Handelsgesetzbuchs (HGB).

Bericht über die Corporate Governance

Corporate Governance hat bei Dräger einen hohen Stellenwert und steht für eine verantwortungsvolle, transparente und auf eine langfristige Steigerung des Unternehmenswerts ausgerichtete Führung und Kontrolle des Unternehmens. Sie fördert das Vertrauen der Anleger, Kunden und Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit. Um dies zu unterstreichen, wenden wir auf die Drägerwerk AG & Co. KGaA den Deutschen Corporate Governance Kodex an, der eigentlich auf die Verhältnisse einer Aktiengesellschaft ausgerichtet ist. Im Nachfolgenden werden die Grundzüge der Führungs- und Kontrollstruktur bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA sowie die wesentlichen Rechte unserer Aktionäre beschrieben und die Besonderheiten, die sich im Vergleich zu einer Aktiengesellschaft ergeben, erläutert.

Kommanditgesellschaft auf Aktien

„Die Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) ist eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit, bei der mindestens ein Gesellschafter den Gesellschaftsgläubigern unbeschränkt haftet (persönlich haftender Gesellschafter) und die übrigen an dem in Aktien zerlegten Grundkapital beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften (Kommanditaktionäre)“ – so der Wortlaut des § 278 Abs. 1 AktG. Die KGaA ist also eine Mischform aus Aktien- und Kommanditgesellschaft, wobei der aktienrechtliche Charakter überwiegt. Wie bei der Aktiengesellschaft ist die Leitungs- und Überwachungsstruktur auch bei der KGaA im Gesetz dualistisch angelegt: Der persönlich haftende Gesellschafter leitet das Unternehmen und führt die Geschäfte, der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung. Hauptunterschiede zur Aktiengesellschaft sind zum einen, dass es in der KGaA statt eines Vorstands persönlich haftende Gesellschafter, die durch deren Vorstand vertreten werden, gibt (die grundsätzlich auch die Geschäfte führen), und zum anderen, dass die Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats eingeschränkt sind.

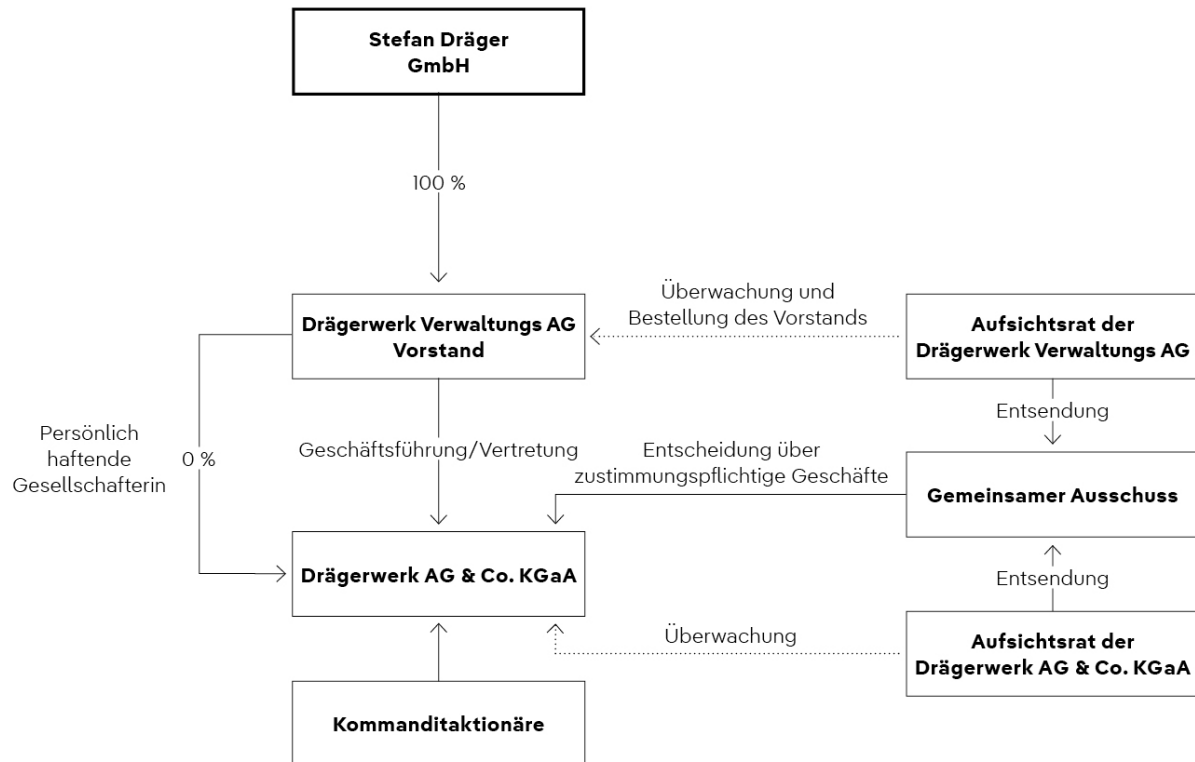
Bei der Aktiengesellschaft wird der Vorstand vom Aufsichtsrat bestellt – bei der KGaA hingegen bestellt er die persönlich haftenden Gesellschafter (beziehungsweise deren Geschäftsführungsorgane) nicht und regelt auch nicht deren vertragliche Bedingungen. Ebenso wenig ist er befugt, eine Geschäftsordnung für die Geschäftsleitung zu erlassen oder einen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte zu erstellen. Auch für die Hauptversammlung ergeben sich Besonderheiten: Bestimmte Beschlüsse bedürfen der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafter (§ 285 Abs. 2 AktG), insbesondere die Feststellung des Jahresabschlusses (§ 286 Abs. 1 AktG). Etliche Empfehlungen des auf Aktiengesellschaften zugeschnittenen Deutschen Corporate Governance Kodex (im Folgenden auch „Kodex“) sind daher auf eine KGaA nur eingeschränkt anwendbar.

Die einzige persönlich haftende Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Drägerwerk Verwaltungs AG, deren alleinige Eigentümerin die Stefan Dräger GmbH ist. Die Drägerwerk Verwaltungs AG führt die Geschäfte der Drägerwerk AG & Co. KGaA und vertritt diese, wobei sie durch ihren Vorstand handelt. Am Kapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Drägerwerk Verwaltungs AG nicht beteiligt.

¹ siehe Abbildung „Die Drägerwerk AG & Co. KGaA“ auf der nächsten Seite

¹ Dieser Abschnitt bezieht sich auch auf die Konzernnachhaltigkeitserklärung in diesem zusammengefassten Lagebericht. Die Angaben in diesem Abschnitt unterlagen nicht der Prüfung durch den Abschlussprüfer.

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA



Entsprechenserklärung

Die gemeinsame Entsprechenserklärung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA wurde in der Sitzung des Aufsichtsrats vom 11. Dezember 2024 diskutiert und verabschiedet. In ihr ist dargelegt, dass das Unternehmen den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in den überwiegenden Punkten entspricht.

Diese Erklärung hat das Unternehmen mit folgendem Wortlaut am 20. Dezember 2024 veröffentlicht:

„Die Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex sind auf die Verhältnisse einer Aktiengesellschaft zugeschnitten. Soweit diese Empfehlungen bei der AG & Co. KGaA aufgrund rechtsformspezifischer Besonderheiten funktional die persönlich haftende Gesellschafterin und ihre Organe betreffen, wendet Dräger die Empfehlungen sinngemäß auf die Drägerwerk Verwaltungs AG an.

Die persönlich haftende Gesellschafterin, vertreten durch ihren Vorstand, und der Aufsichtsrat erklären, dass die Drägerwerk AG & Co. KGaA den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 28. April 2022 seit der Abgabe ihrer letzten Entsprechenserklärung am 20. Dezember 2023 mit den folgenden Ausnahmen entsprochen hat und entsprechen wird:

Der Empfehlung G.10 wird teilweise nicht entsprochen. Danach sollen die dem Vorstandsmitglied gewährten variablen Vergütungsbeträge von ihm unter Berücksichtigung der langfristigen Steuerbelastung überwiegend in Aktien der Gesellschaft angelegt oder entsprechend aktienbasiert gewährt werden. Über diese soll das Vorstandsmitglied erst nach vier Jahren verfügen können. Im aktuellen Vergütungssystem basiert der überwiegende Teil des variablen Vergütungsbestands auf der Entwicklung der unternehmensbezogenen Kennziffer Dräger Value Added (DVA) in einem Drei- und einem Fünfjahreszeitraum. Nach Ansicht des

Aufsichtsrats wird mit dieser Ausrichtung der Vergütung eine ausbalancierte Steigerung des Unternehmenswerts für alle Stakeholder bestmöglich erreicht. Darüber hinaus erfolgt eine Teilinvestition der Auszahlung des Jahresbonus in virtuelle Aktien mit einer Haltedauer von fünf Jahren. Damit wird die Vergütung auch an die Kapitalmarkt-Performance von Dräger gebunden und somit ein spezifischer Anreiz für eine nachhaltige Wertsteigerung im Sinne unserer Aktionärinnen und Aktionäre gesetzt.

Der Empfehlung G.II wird teilweise nicht entsprochen. Danach soll der Aufsichtsrat die Möglichkeit haben, außergewöhnlichen Entwicklungen in angemessenem Rahmen Rechnung zu tragen. In begründeten Fällen soll eine variable Vergütung einbehalten oder zurückgefordert werden können. Hinsichtlich etwaiger Einbehaltungs- oder Rückzahlungsforderungen von variablen Vergütungsbestandteilen hält der Aufsichtsrat das gesetzliche Haftungsregime für ausreichend.“

Aufsichtsgremien

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat zwölf Mitglieder, die entsprechend dem Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen von den Anteilseignern und den Arbeitnehmern gewählt werden. Die Überwachung der Geschäftsführung durch die persönlich haftende Gesellschafterin ist die wesentliche Aufgabe des Aufsichtsrats. Er kann die Geschäftsführung oder den Vorstand weder bestellen noch abberufen. Er kann auch keinen Katalog von Geschäftsführungsmaßnahmen festsetzen. Die Feststellung des Jahresabschlusses der Drägerwerk AG & Co. KGaA obliegt nicht dem Aufsichtsrat, sondern der Hauptversammlung der Gesellschaft. Einige Mitglieder des Aufsichtsrats sind oder waren in hochrangigen Positionen bei anderen Unternehmen tätig. Alle Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat sind jedoch vom Unternehmen unabhängig im Sinne des Corporate Governance Kodex. Soweit zu einigen Aufsichtsratsmitgliedern geschäftliche Beziehungen bestehen, werden diese zu Bedingungen wie unter fremden Dritten abgewickelt und berühren die Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder nicht. Der daneben bestehende Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG hat sechs Mitglieder, die von der Stefan Dräger GmbH gewählt werden und die derzeit personengleich mit den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA sind. Der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG ist nicht mitbestimmt, ihm gehören daher keine Arbeitnehmervertreter an. Er bestellt den Vorstand der Drägerwerk Verwaltungs AG.

Als freiwilliges zusätzliches Organ hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA gemäß § 22 ihrer Satzung einen Gemeinsamen Ausschuss gebildet. Er besteht aus acht Mitgliedern: je vier Mitglieder aus den Aufsichtsräten der Drägerwerk Verwaltungs AG und der Drägerwerk AG & Co. KGaA, davon aus dem Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA jeweils zwei Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer. Der Gemeinsame Ausschuss entscheidet über außergewöhnliche Geschäftsführungsmaßnahmen der Komplementärin, die in § 23 Abs. 2 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA festgelegt sind.

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat mit Blick auf die Empfehlung C.I des Kodex beschlossen, dass er sich bei seinen Wahlvorschlägen von einem Anforderungsprofil leiten lässt, das die folgenden Kompetenzen und Ziele, die die Vielfalt berücksichtigen, enthält:

- fachliche und persönliche Qualifikation,
- unternehmerische Führungserfahrung in deutschen und ausländischen Unternehmen mit weltweiter Präsenz in unterschiedlichen Kulturräumen,
- Erfahrung als Vertreter familiengeführter Unternehmen und Repräsentant börsennotierter Gesellschaften,
- ausgewiesene Kompetenz im Finanz-, Bilanz- und Rechnungswesen sowie in Finanzierung und Kapitalmarktkommunikation,
- Erfahrung in Marketing und Vertrieb in technologiegeprägten diversifizierten Unternehmen,
- geistig und finanziell unabhängige Persönlichkeiten von hoher persönlicher Integrität, die nicht in einem Interessenkonflikt zum Unternehmen stehen,
- Expertise zu den für das Unternehmen bedeutsamen Nachhaltigkeitsfragen,
- Mehrheit der Anteilseignervertreter als unabhängige Mitglieder und
- Wahl oder Wiederwahl bis zur Vollendung des 72. Lebensjahres.

Die letzten Neuwahlen der Vertreter der Anteilseigner haben in der Hauptversammlung vom 5. Mai 2023 stattgefunden. Dabei wurden die oben aufgeführten Kriterien berücksichtigt und vollumfänglich erreicht. Der hohe

Anteil der Aufsichtsratsmitglieder, die über Erfahrung in der Vertretung familiengeführter Unternehmen und börsennotierter Gesellschaften sowie in Marketing und Vertrieb technologiegeprägter Unternehmen verfügen, wurde beibehalten. Nach Auffassung des Aufsichtsrats verfügt er in seiner derzeitigen Zusammensetzung über die im Kompetenzprofil enthaltenen Anforderungen:

Qualifikationsmatrix

	Geistige und finanziell unabhängige Persönlichkeit von hoher persönlicher Integrität	Internationale Führungserfahrung mit Präsenz in unterschiedlichen Kulturräumen	Erfahrungen in familiengeführten und/oder börsennotierten Unternehmen	Kompetenz im Finanz-, Bilanz- und Rechnungswesen sowie in Finanzierung und Kapitalmarktkommunikation
Mitglieder	12	8	10	7

Qualifikationsmatrix

	Erfahrung in Marketing und Vertrieb in technologiegeprägten diversifizierten Unternehmen	Expertise in Nachhaltigkeitsfragen und Organisation von ESG-Belangen	Unabhängig von der Gesellschaft und frei von Interessenkonflikten	Zum Zeitpunkt der Wahl oder Wiederwahl nicht älter als 71 Jahre
Mitglieder	9	10	8	12

Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind die Anteilseignervertreter Stefan Lauer, Maria Dietz, Professor Dr. Thorsten Grenz, Astrid Hamker, Frank Riemensperger und Dr. Reinhard Zinkann unabhängig im Sinne der Empfehlung C.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die in der Empfehlung C.7 des Kodex bei der Einschätzung der Unabhängigkeit zu berücksichtigenden Indikatoren sind für alle genannten Aufsichtsratsmitglieder vollumfänglich erfüllt, bei Professor Dr. Thorsten Grenz und Dr. Reinhard Zinkann mit Ausnahme des die Dauer der Angehörigkeit zum Aufsichtsrat betreffenden Indikators. Beide genannten Mitglieder gehören dem Aufsichtsrat seit 2008 an und erfüllen ihr Amt seither mit unverändert hohem Engagement und großer Sorgfalt, sodass nach Einschätzung des Aufsichtsrats eine Einschränkung ihrer Unabhängigkeit nicht gegeben ist. Frank Riemensperger gehört dem Aufsichtsrat seit 2023 an, Stefan Lauer seit 2013. Maria Dietz und Astrid Hamker sind seit 2018 Mitglieder. Von der Arbeitnehmerseite gehört Bettina van Almsick dem Aufsichtsrat seit 2016 an, Christian Fischer seit 2022. Andrea Görndt, Henning Groskreutz und Laura Pooth wurden 2023 in den Aufsichtsrat gewählt. Eckard Gesell ist seit dem 1. Juli 2024 Mitglied im Aufsichtsrat. Er ist der Nachfolger von Stefanie Hirsch, die aufgrund ihrer aufgenommenen Vorstandstätigkeit mit Ablauf des 30. Juni 2024 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist.

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA überwacht und berät den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin bei der Führung der Geschäfte der KGaA. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung und Planung sowie die Umsetzung der Strategie anhand schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin. Er prüft den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Dräger-Konzerns. Dabei berücksichtigt er die Prüfungsberichte des Konzern-Abschlussprüfers und die Ergebnisse der Prüfung durch den Prüfungsausschuss. Der Aufsichtsrat gibt der Hauptversammlung seine Empfehlung zur Beschlussfassung über die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft und zur Genehmigung des Konzernabschlusses.

Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, der als gesetzlicher Vertreter der persönlich haftenden Gesellschafterin die Geschäfte der Drägerwerk AG & Co. KGaA führt, fällt in den Aufgabenbereich des Aufsichtsrats der Drägerwerk Verwaltungs AG.

Um seine Effektivität und Effizienz zu erhöhen, hat der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA einen Prüfungsausschuss gemäß § 107 Abs. 4 Satz 1 i.V.m. Abs. 3 Satz 2 AktG und einen Nominierungsausschuss im Sinne der Empfehlung D.4 des Kodex gebildet. Dem Prüfungsausschuss gehören fünf Mitglieder an, davon drei Vertreter der Anteilseigner (Professor Dr. Thorsten Grenz, der Vorsitzender des Prüfungsausschusses ist, Stefan Lauer und Frank Riemensperger) und zwei Vertreter der Arbeitnehmer (Henning Groskreutz und Christian Fischer). Der Aufsichtsrat achtet auf die Unabhängigkeit der Ausschussmitglieder und ihre besonderen Kenntnisse und

Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollprozessen. Der Prüfungsausschuss kontrolliert die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der externen und internen Rechnungslegung des Unternehmens. Gemeinsam mit dem Konzern-Abschlussprüfer erörtert der Prüfungsausschuss die vom Vorstand während des Jahres erstellten Berichte, die Jahresabschlüsse des Unternehmens sowie die Prüfungsberichte. Auf dieser Grundlage erarbeitet der Prüfungsausschuss Empfehlungen zur Feststellung der Jahresabschlüsse durch die Hauptversammlung. Er befasst sich mit dem internen Kontrollsystem des Unternehmens und mit dem Verfahren zur Risikoerfassung, zur Risikokontrolle und zum Risikomanagement sowie mit dem Compliance-Management-System. Das Internal Audit berichtet regelmäßig an den Prüfungsausschuss, von dem es bei Bedarf Prüfungsaufträge erhält. Im Übrigen wird auf den Bericht des Aufsichtsrats verwiesen.

Die Prüfungsausschussmitglieder verfügen mehrheitlich über die für diese Tätigkeit erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten und über die Voraussetzungen, sich als „Finanzexperte“ zu qualifizieren. Aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit als CFO/Finanzvorstand börsennotierter Unternehmen und als aktiver und vormaliger Aufsichtsrat und Finanzexperte in mehreren Aufsichtsräten sowie aufgrund seiner führenden Tätigkeit in einer berufsständigen Vereinigung von Finanzexperten und als Honorarprofessor für Betriebswirtschaftslehre ist insbesondere Prof. Dr. Thorsten Grenz als Vorsitzender des Prüfungsausschusses mit Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung anzusehen. Aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit als Vorsitzender der Geschäftsführung der deutschen Tochtergesellschaft eines weltweit führenden Beratungsunternehmens sowie als Vorsitzender und Mitglied von Aufsichtsräten, in denen er zahlreiche Abschlussprüfungen einschließlich diverser Prüfungen und Analysen der wirtschaftlichen, steuerlichen und rechtlichen Verhältnisse in Übernahmesituationen (Due Diligence) überwacht hat, ist insbesondere Frank Riemensperger als Mitglied des Prüfungsausschusses mit Sachverstand auf dem Gebiet der Abschlussprüfung anzusehen.

Dem Nominierungsausschuss gehören mit Maria Dietz, Stefan Lauer und Dr. Reinhard Zinkann drei Mitglieder der Anteilseigner an. Herr Stefan Lauer war bis zum 31. Dezember 2024 Vorsitzender des Nominierungsausschusses. Ab dem 1. Januar 2025 hat Maria Dietz den Vorsitz übernommen. Dieser Ausschuss soll geeignete Kandidaten für die Wahl zum Aufsichtsrat vorschlagen. Auf dieser Basis formuliert der Aufsichtsrat entsprechende Vorschläge für die Hauptversammlung.

Der Aufsichtsrat befasst sich regelmäßig mit der Anwendung und Weiterentwicklung der Corporate-Governance-Grundsätze bei Dräger. In regelmäßigen Abständen evaluiert der Aufsichtsrat seine Tätigkeit und nimmt eine interne Effizienzprüfung vor, zuletzt im Jahr 2023 für den Zeitraum 2022/2023.

Geschäftsführung

Die Geschäfte der Drägerwerk AG & Co. KGaA führt die Drägerwerk Verwaltungs AG als persönlich haftende Gesellschafterin.

Sie handelt durch ihren Vorstand (Executive Board), der in seiner Funktion als Leitungsorgan der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Dräger-Konzerns über die Unternehmenspolitik entscheidet. Der Vorstand bestimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, plant und legt das Unternehmensbudget fest, verantwortet die Mittelverteilung und kontrolliert die Geschäftsentwicklung. Des Weiteren stellt er die Quartalsabschlüsse und den Jahresabschluss für die Drägerwerk AG & Co. KGaA und den Konzern auf. Er arbeitet eng mit den Aufsichtsgremien zusammen. Mit dem Vorsitzenden der beiden Aufsichtsräte – dem der Gesellschaft und dem der persönlich haftenden Gesellschafterin – steht der Vorstandsvorsitzende in engem Arbeitskontakt. Er informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über den aktuellen Stand in allen für das Unternehmen relevanten Fragen: Strategie und Strategieumsetzung, Planung, Geschäftsentwicklung, Finanz- und Ertragslage sowie unternehmerische Risiken. Dabei spricht der Vorsitzende der beiden Aufsichtsräte mit dem Vorstandsvorsitzenden sowie mit den einzelnen Vorstandsmitgliedern regelmäßig auch über die persönlichen Vorstellungen und Perspektiven als Mitglied des Vorstands sowie über vorhandene Potenziale im verantworteten Ressort.

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG hat der Geschäftsordnung des Vorstands, inklusive seiner Geschäftsverteilung, in seiner Sitzung am 8. Mai 2024 zugestimmt. Als Altersgrenze im Sinne der Empfehlung B.5 des Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG festgelegt,

dass das Alter eines Vorstandsmitglieds in der Regel das 67. Lebensjahr während der Amtszeit nicht überschreiten soll.

Beziehung zu den Aktionären

Die ordentliche Hauptversammlung findet jährlich innerhalb der ersten acht Monate des Geschäftsjahres statt. Sie stellt unter anderem den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA fest und entscheidet über die Gewinnverwendung, die Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats sowie die Wahl des Konzern-Abschlussprüfers. Außerdem wählt sie die Vertreter der Anteilseigner in den Aufsichtsrat und beschließt Satzungsänderungen und kapitalverändernde Maßnahmen, die die persönlich haftende Gesellschafterin umsetzt. Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung gemäß den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung der Gesellschaft wahr. Soweit Beschlüsse der Hauptversammlung außergewöhnliche Geschäfte und Grundlagengeschäfte betreffen, bedürfen sie zusätzlich der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Dräger informiert seine Aktionäre darüber hinaus in zwei Quartalsmitteilungen, im Halbjahresfinanzbericht und im jährlichen Geschäftsbericht über die Geschäftsentwicklung sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Compliance

Das interne Kontrollsystem (IKS) und das Risikomanagementsystem (RMS) wird durch ein Compliance-Management-System (CMS) ergänzt, das an der Risikolage des Unternehmens ausgerichtet ist. Dräger steht seit mehr als 130 Jahren für „Technik für das Leben“. Ein Höchstmaß an Beständigkeit und Professionalität sowie die Einhaltung der Grundsätze eines ehrbaren Kaufmanns kennzeichnen unsere Haltung. „Lever Schaden as Schimp“ war schon vor der Unternehmensgründung der Wahlspruch der Familie Dräger und unterstreicht, dass Dräger ausschließlich für saubere Geschäfte steht: Eher nehmen wir einen Geldverlust in Kauf, als den guten Ruf und das Vertrauen von Kunden und Mitarbeitern aufs Spiel zu setzen. Unser CMS sorgt dafür, dass wir diesem Anspruch gerecht werden.

Das hier dargestellte CMS ruht auf den drei Säulen Vorbeugen, Erkennen und Reagieren und umfasst die rechtlichen Risikofelder Anti-Korruption, Kartellrecht, Umgang mit Interessenskonflikten und Betrugsprävention (die sogenannten Compliance-Bausteine). Es basiert auf einem umfangreichen internen Regelwerk: unseren Geschäfts- und Verhaltensgrundsätzen (Code of Conduct), die unser Wertesystem beschreiben. Sie sind der Kompass, an dem jeder von uns sein Handeln immer wieder neu ausrichtet. Ergänzt werden sie um fachbezogene Regelungen im Handbuch für Mitarbeiter und Führungskräfte, die festschreiben, wie wir diese Werte in unserem Arbeitsalltag umsetzen.

□ www.draeger.com/de_de/About-Draeger/Compliance

Geeignete Steuerungs- und Weiterentwicklungsmaßnahmen sowie Schulungskonzepte zielen darauf ab, dass die Compliance-Grundsätze konzernweit bekannt sind und beachtet werden und dass das CMS stets an der jeweils aktuellen Risikolage des Unternehmens ausgerichtet ist.

Unsere Initiative „Speak Up“, das Compliance-Risikomanagement sowie Compliance Audits und Reviews als Bestandteile des CMS haben zum Ziel, Compliance-Risiken in einem frühen Stadium zu erkennen und angemessene effektive Maßnahmen zur Risikovermeidung oder -minimierung zu treffen. Im Rahmen der Reportings „Letter of Assurance“ und „Request for Improvement“ holen wir dediziert Feedback von den ausländischen Tochtergesellschaften ein, ob und wenn ja auf welchem Gebiet es Unterstützungsbedarf gibt, um den lokal identifizierten Risiken zu begegnen.

Als weitere Maßnahme zur Steuerung von identifizierten Risiken auf Vertriebsseite wurde der Prozess zur Überprüfung von Vertriebspartnern (Sales Channel Partner Integrity Assessment – SCPIA) nach und nach umgesetzt. Die intern entwickelte Anwendung führt durch alle Phasen des Überprüfungsprozesses und stellt so sicher, dass wir bei der Überprüfung der Vertriebspartner unsere Anforderungen im Hinblick auf Transparenz und Dokumentation erfüllen.

Wir ermutigen unsere Mitarbeiter, sich mit ihren Führungskräften und Kollegen an Diskussionen zum Thema „Compliance und Integrität“ zu beteiligen und auch eventuelle Bedenken bezüglich eines bestimmten Geschäftsgebarens anzusprechen. Diese können sie auch in Beratungsgesprächen mit unseren Compliance-

Experten äußern. Darüber hinaus ist der Dräger Integrity Channel, ein webbasierter Hinweisgeberkanal, für alle Mitarbeiter, aber auch für Dritte, weltweit verfügbar und erfüllt damit auch die Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) und des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG).

Die Arbeit der Compliance-Funktion umfasste im Geschäftsjahr 2024 neben der umfassenden Beratung zu den oben genannten Compliance-Bausteinen vor allem die Beschäftigung mit folgenden Themen:

- Aufbau von Ressourcen im Corporate Compliance Office (CCO) (Headquarter), Ernennung weiterer lokaler Compliance-Beauftragter, Etablierung weiterer lokaler Compliance-Gremien sowie Compliance-Botschafter-Programme (auch als lokales Personalentwicklungsprogramm),
- mehrere Compliance-Kommunikationsmaßnahmen in internen und externen Medien durch das CCO, Regional und Local Compliance,
- Neugestaltung der Compliance-Online-Trainings, Auffrischungstrainings und Durchführung diverser virtueller Trainings für Mitarbeiter und Vertriebspartner; Initiierung eines Ethical Leadership Programms in einem Regionalen Management Team,
- Verbesserung der zielgruppenspezifischen Zuordnung von Compliance-Trainings und des Trainingsreportings,
- Fortsetzung der Digitalisierung von Compliance-Reporting-Prozessen,
- Begleitung der Weiterentwicklung von Compliance-Themen in der Unternehmensgruppe, insbesondere der LkSG- und CSRD-Anforderungen sowie der Anforderungen gemäß Hinweisgeberschutzgesetzgebung,
- Überarbeitung des Compliance-Risk-Assessments und dessen Digitalisierung,
- verstärkte Überwachungsmaßnahmen des Prozesses zur Überprüfung von Vertriebspartnern in Abstimmung mit dem Prozesseigner aus Sales & Service Excellence sowie
- Durchführung anlassabhängiger Untersuchungen aufgrund von Hinweisgebermeldungen sowie Auswertung anlassunabhängiger Compliance-Audits.

Die CCO-Leiterin berichtet einmal im Quartal in einer ordentlichen Vorstandssitzung und im Bedarfsfall auch ad hoc an den Vorstand. Innerhalb des Berichtsturnus wird der Ressortvorstand in den regelmäßigen Rückspracheterminen mit dem General Counsel (Vorsitzende des Corporate Compliance Committee (CCC)) über wesentliche Themen der Compliance-Funktion informiert.

Der Vorstand erhält einmal im Jahr einen ausführlichen Compliance-Bericht. In diesem Jahresbericht wird dem Vorstand ein Gesamtbild der unternehmensweiten Compliance-Risikolage sowie der Entwicklung der Compliance-Bausteine bezogen auf die drei Grundfunktionen der Compliance (Vorbeugen, Erkennen und Reagieren) vermittelt.

In der jeweils letzten Sitzung des Jahres berichtet die Compliance-Funktion im Auftrag des Vorstands außerdem im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA.

Das gesamte CMS wird kontinuierlich an die geschäftsspezifischen Risiken und die verschiedenen lokalen gesetzlichen Anforderungen angepasst. Dabei werden unter anderem die Erkenntnisse aus internen Beratungen und Untersuchungen, der Austausch mit der globalen Compliance-Organisation sowie die Compliance & Business Standard Audits genutzt, um Maßnahmen für die Weiterentwicklung des CMS abzuleiten.

Erklärung gemäß § 161 AktG

- ☐ Unsere Entsprechenserklärung ist auf www.draeger.com unter der Rubrik „Investor Relations/Corporate Governance“ öffentlich zugänglich
- und darüber hinaus in diesem Kapitel zu finden.

Vergütungsbericht und Vergütungssystem

Der Vergütungsbericht über das letzte Geschäftsjahr und der Vermerk des Abschlussprüfers gemäß § 162 AktG, das geltende Vergütungssystem gemäß § 87a Abs. 1 und 2 Satz 1 AktG und der letzte Vergütungsbeschluss gemäß § 113 Abs. 3 AktG sind auf der Unternehmenswebsite zugänglich.

- ☐ Unser Vergütungsbericht ist auf www.draeger.com unter der Rubrik „Investor Relations/Kalender und Publikationen“ öffentlich zugänglich.
- ☐ Unser Vergütungssystem ist auf www.draeger.com unter der Rubrik „Informationen über Dräger/Vorstand“ öffentlich zugänglich.

Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Durch die seitens der Unternehmensleitung veranlasste Einrichtung wirksamer interner Kontrollsysteme sowie durch Maßnahmen zur entsprechenden Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter werden die Ordnungsmäßigkeit sowie die Übereinstimmung der Berichterstattung mit den gesetzlichen Vorschriften gewährleistet. Integrität und

gesellschaftliche Verantwortung bilden die Grundlage für die Unternehmensgrundsätze und ihre Anwendung in Bereichen wie Umweltschutz, Qualität, Produkt- und Verfahrenssicherheit sowie Einhaltung von lokalen Gesetzen und Vorschriften. Die Umsetzung dieser Grundsätze sowie die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der Kontrollsysteme werden kontinuierlich vom Internal Audit geprüft. Der Vorstand der Drägerwerk Verwaltungs AG führt den Konzern im Interesse der Aktionäre und im Bewusstsein seiner Verantwortung gegenüber Mitarbeitern, Gesellschaft und Umwelt. Unser erklärtes Ziel ist es, die uns anvertrauten Ressourcen so einzusetzen, dass der Wert des Dräger-Konzerns gesteigert wird. Dem Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Mai 2024 folgend hat der Aufsichtsrat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als unabhängigen Abschlussprüfer mit der Prüfung des Jahresabschlusses der Drägerwerk AG & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2024 beauftragt.

Im Hinblick auf die Vorschriften des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft außerdem das vorhandene Risikofrüherkennungssystem zu prüfen. In Anwesenheit der Abschlussprüfer wird der Jahresabschluss einschließlich des Lageberichts und des Prüfungsberichts im Prüfungsausschuss und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats eingehend erörtert. Darüber berichtet der Aufsichtsrat gesondert im Bericht des Aufsichtsrats im Geschäftsbericht 2024.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Drägerwerk Verwaltungs AG führt die Geschäfte der Drägerwerk AG & Co. KGaA.

In seiner Funktion als Leitungsorgan der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Dräger-Konzerns entscheidet der Vorstand der Drägerwerk Verwaltungs AG über die Unternehmenspolitik. Er bestimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, plant und legt das Unternehmensbudget fest, verantwortet die Ressourcen-Allokation und kontrolliert die Geschäftsentwicklung. Außerdem stellt er die Quartalsabschlüsse und den Jahresabschluss für die Drägerwerk AG & Co. KGaA und den Konzern auf. Er arbeitet eng mit den Aufsichtsgremien zusammen. Der Vorsitzende der Aufsichtsräte der Gesellschaft und der persönlich haftenden Gesellschafterin steht in engem Arbeitskontakt mit dem Vorsitzenden des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin. Letzterer informiert regelmäßig, aktuell und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen: Strategie und Strategieumsetzung, Planung, Geschäftsentwicklung, Finanz- und Ertragslage sowie unternehmerische Risiken.

Zielgrößen gemäß §§ 76 Abs. 4 und III Abs. 5 AktG

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin hat in seiner Sitzung vom 4. Juli 2022 für die Beteiligung von Frauen in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielgröße von 20 % und in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielgröße von 23 % festgelegt. Als Frist für die Erreichung beider Ziele wurde der 30. Juni 2027 festgelegt. Mit den vorstehend genannten Quoten, Zielen und Gründen wird die gesetzliche Berichtspflicht erfüllt.

➤ für weitere Ausführungen zum Thema „Frauen in Führungspositionen“ siehe Konzernnachhaltigkeitserklärung

Mindestanteile bei der Besetzung des Aufsichtsrats

Die Gesellschaft hält die in § 96 Abs. 2 AktG bei der Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen und Männern vorgesehenen Mindestanteile jeweils ein.

Diversitätskonzept im Hinblick auf die Zusammensetzung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner Zielfestlegung für seine Zusammensetzung mehrere Kriterien, die die Vielfalt berücksichtigen, festgelegt. Diese sind im Bericht über die Corporate Governance in diesem Kapitel zu finden. Mit der aktuellen Zusammensetzung sind nach Ansicht des Aufsichtsrats alle Ziele vollumfänglich erreicht. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats erfolgt weiterhin unter Einhaltung der in § 96 Abs. 2 AktG festgelegten Mindestanteile. Ein darüber hinausgehendes Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat wurde nicht festgelegt.

Die Zusammensetzung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin richtet sich nach den Regelungen des § 76 AktG für große Aktiengesellschaften und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Vorstand besteht aus sechs Personen, die allein nach den für die Ressortzuständigkeiten jeweils erforderlichen Qualifikationen ausgewählt werden. Ein darüber hinausgehendes Diversitätskonzept für den Vorstand wurde nicht festgelegt. Die Gesellschaft hält die Mindestanteile bei der Besetzung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin nicht ein, da die Regelung des § 76 Abs. 3a AktG auf die persönlich haftende Gesellschafterin keine Anwendung findet.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser zusammengefasste Lagebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG sowie den derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren; sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten; sie beruhen zudem auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht getätigten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

Lübeck, 11. März 2025

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Drägerwerk Verwaltungs AG,
vertreten durch ihren Vorstand

Stefan Dräger
Stefanie Hirsch
Rainer Klug
Gert-Hartwig Lescow
Dr. Reiner Piske
Anton Schrofner

03

–

**Jahresabschluss
Dräger-Konzern**

–

Jahresabschluss Dräger-Konzern 2024

Gewinn- und Verlustrechnung Dräger-Konzern 1. Januar bis 31. Dezember

in Tsd. €	Anhang	2024	2023
Umsatzerlöse	9	3.370.880	3.373.504
Kosten der umgesetzten Leistungen	10	-1.858.423	-1.913.810
Bruttoergebnis vom Umsatz		1.512.457	1.459.694
Forschungs- und Entwicklungskosten	11	-333.066	-325.362
Marketing- und Vertriebskosten	12	-731.836	-717.765
Allgemeine Verwaltungskosten	13	-275.876	-237.919
Wertminderungsaufwendungen und Wertaufholungserträge auf finanzielle Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte	14	-2.657	-8.194
Sonstige betriebliche Erträge	15	41.457	9.283
Sonstige betriebliche Aufwendungen	15	-4.449	-6.921
Funktionskosten		-1.306.427	-1.286.878
Ergebnis aus der Nettoposition monetärer Posten	7	453	1.466
Ergebnis aus der at-equity Bilanzierung assoziierter Unternehmen		898	-3.231
Sonstige Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen		-7.720	-987
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen		-1.592	-1.022
Sonstiges Finanzergebnis		-4.048	-2.612
Finanzergebnis (ohne Zinsergebnis)	16	-12.010	-6.385
EBIT		194.020	166.431
Zinsen und ähnliche Erträge		8.433	5.987
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-27.060	-31.098
Zinsergebnis	16	-18.626	-25.111
Ergebnis vor Ertragsteuern		175.393	141.320
Ertragsteuern	17	-50.632	-29.327
Jahresüberschuss		124.762	111.994
Jahresüberschuss		124.762	111.994
Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteilsinhaber		354	1.561
Den Aktionären zuzurechnendes Ergebnis	20	124.408	110.433
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	20		
je Vorzugsaktie (in €)		6,67	5,92
je Stammaktie (in €)		6,61	5,86
Verwässertes Ergebnis je Aktie	20		
je Vorzugsaktie (in €)		6,67	5,92
je Stammaktie (in €)		6,61	5,86

Gesamtergebnisrechnung Dräger-Konzern

in Tsd. €	Anhang	2024	2023
Jahresüberschuss		124.762	111.994
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden können			
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	32	27.192	-21.441
Latente Steuern auf Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen		-5.411	10.659
Posten, die zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden können			
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen		16.817	-14.292
Erfolgsneutrale Veränderungen der Cashflow-Hedge-Rücklage		144	1.153
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen der Cashflow-Hedge-Rücklage		-15	-394
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)		38.728	-24.315
Gesamtergebnis		163.489	87.679
davon Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteilsinhaber		344	1.213
davon den Aktionären zuzurechnender Ergebnisanteil		163.146	86.466

Bilanz Dräger-Konzern

in Tsd. €	Anhang	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte	21	342.848	345.640
Sachanlagen	22	433.145	456.172
Nutzungsrechte	38	115.836	115.104
Anteile an assoziierten Unternehmen	23	801	11.552
Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24	4.936	2.658
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	25	29.398	20.343
Latente Steueransprüche	17	258.301	262.989
Langfristige sonstige Vermögenswerte	28	23.405	8.342
Langfristige Vermögenswerte		1.208.669	1.222.800
Vorräte	26	662.585	654.740
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24	788.446	727.494
Vertragsvermögenswerte	24	52.886	55.111
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	25	51.770	27.041
Liquide Mittel	27	230.599	271.956
Kurzfristige Ertragsteuererstattungsansprüche		31.013	68.294
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	28	67.465	63.669
Kurzfristige Vermögenswerte		1.884.765	1.868.305
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	29	-	3.445
Summe Aktiva		3.093.435	3.094.549
Passiva			
Gezeichnetes Kapital		48.026	48.026
Kapitalrücklage		307.890	307.035
Gewinnrücklagen inklusive Konzernergebnis		1.184.379	1.071.284
Eigene Anteile		-2.535	0
Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals		-2.609	-19.566
Summe Eigenkapital der Eigenkapitalgeber der Drägerwerk AG & Co. KGaA		1.535.150	1.406.778
Nicht beherrschende Anteile	31	1.646	2.457
Eigenkapital	30	1.536.796	1.409.235
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	32	180.419	204.562
Langfristige Personalrückstellungen	33	36.566	35.412
Langfristige sonstige Rückstellungen	33	15.673	15.335
Langfristige Schuldscheinanleihen	34	100.000	100.000
Langfristige Bankverbindlichkeiten	34	104.354	157.711
Langfristige sonstige finanzielle Schulden	35	87.382	92.950
Langfristige Ertragsteuerschulden		2.257	2.780
Latente Steuerschulden	17	1.637	1.671
Langfristige sonstige Schulden	36	49.869	50.788
Langfristige Schulden		578.157	661.210
Kurzfristige Personalrückstellungen	33	121.310	127.191
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	33	145.189	148.870
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	34	67.394	92.630
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	35	230.648	215.864
Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden	35	103.966	115.587
Kurzfristige Ertragsteuerschulden		45.144	80.076
Kurzfristige sonstige Schulden	36	264.831	240.304
Kurzfristige Schulden		978.481	1.020.522
Verbindlichkeiten aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	29	-	3.582
Summe Passiva		3.093.435	3.094.549

Kapitalflussrechnung Dräger-Konzern

in Tsd. €	Anhang	2024	2023
Betriebliche Tätigkeit			
Ergebnis nach Ertragsteuern		124.762	111.994
+ Abschreibungen/Wertaufholungen auf langfristige Vermögenswerte		146.997	151.316
+ Zinsergebnis		18.626	25.111
+ Ertragsteuern		50.632	29.327
- Abnahme der Rückstellungen		-27.698	-4.898
+ Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen		4.156	28.311
+/- Verlust/Gewinn aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		-11.920	6.557
+/- Abnahme/Zunahme der Vorräte		-6.170	12.968
- Zunahme der Mietgeräte		-11.457	-12.049
- Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-67.865	-68.495
+/- Abnahme/Zunahme der sonstigen Aktiva		-5.531	28.719
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		14.928	-67.217
+/- Zunahme/Abnahme der sonstigen Passiva		-1.420	24.212
+ Erhaltene Dividenden		672	396
- Auszahlungen für Ertragsteuern		-50.408	-61.462
- Auszahlungen für Zinsen		-19.430	-20.929
+ Einzahlungen aus Zinsen		8.433	5.815
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit		167.308	189.677
Investitionstätigkeit			
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-3.890	-3.143
+ Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten		8	102
- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		-59.895	-65.068
+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		11.237	1.113
- Auszahlungen für Investitionen in finanzielle Vermögenswerte		-6.325	-922
+ Einzahlungen aus Abgängen von finanziellen Vermögenswerten		129	14
+ Einzahlungen aus Veräußerungen von Geschäftsbereichen und Tochtergesellschaften	29	15.350	561
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit		-43.386	-67.341
Finanzierungstätigkeit			
- Ausschüttung von Dividenden (einschließlich Auszahlungen an Genussscheininhaber in 2023)	30	-33.158	-3.681
- Auszahlungen aus dem Rückkauf von Genussscheinkapital		-	-208.806
- Auszahlungen aus dem Kauf eigener Aktien für das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	30	-2.535	-3.962
+ Einzahlungen aus der Weitergabe eigener Aktien aus dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	30	-	3.066
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen		6.022	168.620
- Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen		-13.084	-91.737
+/- Saldo aus anderen Bankverbindlichkeiten		-71.373	28.487
- Tilgung von Leasingverbindlichkeiten		-46.102	-46.407
- An nicht beherrschende Anteilsinhaber ausgeschütteter Gewinn		-1.155	-140
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit		-161.385	-154.561
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands im Geschäftsjahr			
- Wechselkursbedingte Wertänderungen der liquiden Mittel		-3.894	-7.373
+ Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres		271.956	311.554
Finanzmittelbestand zum Ende des Geschäftsjahres		230.599	271.956

Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals Dräger-Konzern

in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen inkl. Konzern- ergebnis	Eigene Anteile	Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals	Summe Eigen- kapital der Eigenkapital- geber der Drägerwerk AG & Co. KGaA	Nicht beherr- schende Anteile	Eigenkapital
1. Januar 2023	48.026	307.035	969.303	0	-6.317	1.318.047	1.384	1.319.430
Jahresüberschuss	-	-	110.433	-	-	110.433	1.561	111.994
Sonstiges Ergebnis	-	-	-10.782	-	-13.185	-23.967	-348	-24.315
Gesamtergebnis	0	0	99.651	0	-13.185	86.466	1.213	87.679
Ausschüttungen	-	-	-3.681	-	-	-3.681	-140	-3.821
Erwerb eigener Anteile	-	-	-	-3.962	-	-3.962	-	-3.962
Mitarbeiterbeteiligungs- programm	-	-	-	3.962	-	3.962	-	3.962
Veränderung im Konsolidierungskreis	-	-	-38	-	-64	-102	-	-102
Sonstiges ¹	-	-	6.049	-	-	6.049	-	6.049
31. Dezember 2023 / 1. Januar 2024	48.026	307.035	1.071.284	0	-19.566	1.406.778	2.457	1.409.235
Jahresüberschuss	-	-	124.408	-	-	124.408	354	124.762
Sonstiges Ergebnis	-	-	21.781	-	16.956	38.738	-10	38.728
Gesamtergebnis	0	0	146.189	0	16.956	163.146	344	163.489
Ausschüttungen	-	-	-33.158	-	-	-33.158	-1.155	-34.313
Erwerb eigener Anteile	-	-	-	-2.535	-	-2.535	-	-2.535
Mitarbeiterbeteiligungs- programm	-	856	-	-	-	856	-	856
Sonstiges	-	-	64	-	-	64	-	64
31. Dezember 2024	48.026	307.890	1.184.379	-2.535	-2.609	1.535.150	1.646	1.536.796

¹ Diese Position beinhaltet den nachträglichen Ansatz von aktiven latenten Steuern im Zusammenhang mit der Kündigung der Genussscheine (siehe auch Textziffer 30).

Anhang Dräger-Konzern 2024

1 Allgemeine Angaben

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA mit Sitz in 23542 Lübeck/Deutschland, Moislinger Allee 53 - 55 stellt als kapitalmarktorientiertes Unternehmen einen Konzernabschluss für den kleinsten Konsolidierungskreis auf. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist eingetragen beim Handelsregister des Amtsgerichts Lübeck/Deutschland unter HR B 7903 HL.

Die persönlich haftende Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck, die von der Aufstellung eines Konzernabschlusses befreit ist, da sie wiederum in den Konzernabschluss der alleinigen Anteilseignerin, der Stefan Dräger GmbH, Lübeck, als oberstes Mutterunternehmen eingeht, deren Konzernabschluss im Unternehmensregister veröffentlicht wird. Stefan Dräger ist alleiniger Gesellschafter der Stefan Dräger GmbH.

Der Konzernabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2024 wird am 11. März 2025 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben. Der Konzernabschluss wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

Zur Beschreibung der Art der Geschäftstätigkeit sowie der Struktur des Konzerns verweisen wir auf unsere Ausführungen in der Segmentberichterstattung sowie im zusammengefassten Lagebericht.

2 Grundlagen für die Aufstellung des Konzernabschlusses

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hat ihren Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2024 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Boards (IASB) und den Auslegungen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) aufgestellt. Für den Konzernabschluss 2024 hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA alle bis zum 31. Dezember 2024 vom IASB verabschiedeten IFRS angewendet, soweit für diese Standards bis zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses das Endorsement durch die Kommission der Europäischen Union und die Veröffentlichung im Amtsblatt der Europäischen Union erfolgt ist und diese Standards verpflichtend für das Geschäftsjahr 2024 anzuwenden sind.

Dräger hat zum Zeitpunkt ihres Inkrafttretens insbesondere folgende geänderte Standards des IASB im Geschäftsjahr 2024 erstmals angewendet:

- Die Änderungen des IAS 1 „Amendments to IAS 1 Presentation of Financial Statements: Classification of Liabilities as Current or Non-current (issued January 2020)“ und „Amendments to IAS 1 Presentation of Financial Statements: Non-current Liabilities with Covenants (issued October 2022)“ stellen grundsätzlich klar, dass die Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig auf den Rechten basieren muss, die zum Bilanzstichtag vorliegen. Ergänzend legen die Änderungen fest, dass eine Verbindlichkeit als langfristig einzustufen ist, wenn das bilanzierende Unternehmen am Abschlussstichtag ein substantielles Recht besitzt, die Erfüllung dieser Verbindlichkeit um mindestens zwölf Monate zu verschieben. Dabei haben eventuelle Bedingungen nur einen Einfluss auf den Ausweis der Fristigkeit, wenn das Unternehmen diese Bedingungen am oder vor dem Abschlussstichtag erfüllen muss. Im Falle von als langfristig eingestuften Verbindlichkeiten, die bestimmten Bedingungen unterliegen, muss ein Unternehmen im Anhang Angaben machen, die es den Adressaten des Abschlusses ermöglichen, das Risiko einzuschätzen, dass langfristige Schulden mit Bedingungen innerhalb von zwölf Monaten rückzahlbar werden könnten. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.
- Mit der Verlautbarung „Amendments to IFRS 16: Lease Liability in a Sale and Leaseback“ wird klargestellt, wie ein Verkäufer-Leasingnehmer die Folgebewertung von Sale-and-leaseback-Transaktionen vornimmt, die als Verkauf gemäß IFRS 15 bilanziert werden. Durch die Anpassung soll die Ergebnisneutralität auf das zurückbehaltene Nutzungsrecht im Rahmen der Folgebewertung der Leasingverbindlichkeit gewährleistet werden. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.
- Die Anpassungen des „Amendments to IAS 7 Statement of Cash Flows and IFRS 7 Financial Instruments: Disclosures: Supplier Finance Arrangements (issued May 2023)“ regeln zusätzliche Offenlegungsvorschriften zu

qualitativen und quantitativen Informationen über Finanzierungsvereinbarungen mit Lieferanten. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.

Die folgenden Rechnungslegungsvorschriften sind für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am 1. Januar 2025 oder später beginnen, und sind teilweise bereits durch die EU in europäisches Recht übernommen. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung ist nicht erfolgt.

- Die Änderungen des „Amendments to IFRS 10 and IAS 28: Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture (issued September 2014)“ adressieren einen Konflikt zwischen den Vorschriften von IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures“ und IFRS 10 „Konzernabschlüsse“. Mit ihnen wird klargestellt, dass bei Transaktionen mit einem assoziierten Unternehmen oder einem Joint Venture das Ausmaß der Erfolgserfassung davon abhängt, ob die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb darstellen. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.
- Mit den „Amendments to IAS 21 The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates: Lack of Exchangeability (issued August 2023)“ passt der IASB den IAS 21 für den Fall einer langfristigen mangelnden Umtauschbarkeit einer Währung an. Die Änderungen umfassen Regelungen zur Bestimmung der Umtauschbarkeit von Währungen sowie wie ein Unternehmen den anzuwendenden Stichtagskurs bestimmt, wenn eine Währung nicht umtauschbar ist. Zudem werden die offenzulegenden Informationen festgesetzt. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.
- Durch die „Amendments to the Classification and Measurement of Financial Instruments (Amendments to IFRS 9 and IFRS 7) (issued May 2024)“ werden den Unternehmen ergänzende Anwendungsleitlinien zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten gegeben. Diese dienen vor allem der Klärung, wie sich Bedingungen zu ESG (Environmental, Social und Governance) bei finanziellen Vermögenswerten auf die Zahlungsstrombedingung (solely payments of principal and interest) auswirken. Zudem wird der Zeitpunkt genauer bestimmt, zu dem ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit einbeziehungsweise ausgebucht wird. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.
- Mit dem neuen IFRS 18 „Presentation and Disclosure in Financial Statements (issued April 2024)“ wird der aktuell geltende IAS 1 Presentation of Financial Statements ersetzt. Zudem nimmt der IFRS 18 einige kleinere Änderungen an anderen Standards, wie dem IAS 7 Statement of Cash Flows, vor. Durch die Neuerungen sollen Anlegern bessere Informationen über die finanzielle Leistungsfähigkeit von Unternehmen vermittelt und die Vergleichbarkeit von Unternehmensabschlüssen erhöht werden. Dafür wird die Gewinn- und Verlustrechnung neu gegliedert und entsprechende Zwischensummen eingeführt. Zudem müssen die Unternehmen Angaben zu unternehmensspezifischen Leistungskennzahlen machen, die in der öffentlichen Kommunikation verwendet werden. Auch die Zusammenfassung von Abschlusspositionen sowie die Vorgabe, ob Posten in den Hauptabschluss oder im Anhang aufzunehmen sind, wird geregelt. Dräger ist bereits in der Planung der organisatorischen und technischen Änderungen, die durch die Umsetzung des IFRS 18 anfallen. Eine Bewertung der Auswirkungen ist zu diesem Zeitpunkt noch nicht möglich.
- Durch den neuen IFRS 19 „Subsidiaries without Public Accountability: Disclosures (issued May 2024)“ sollen bestimmte Unternehmen die Möglichkeit erhalten, die IFRSs mit einer reduzierten Anzahl an Angabepflichten in ihren Einzelabschlüssen oder Teilkonzernabschlüssen anzuwenden. Ein Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.

Die Voraussetzungen des Artikels 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments in Verbindung mit § 315e Abs. 1 HGB für eine Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Handelsrecht sind erfüllt.

Um die Gleichwertigkeit mit einem nach handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss zu erreichen, werden im Einklang mit § 315e Abs. 1 HGB auch über die Angabepflichten nach den IFRS hinaus die Angaben und Erläuterungen veröffentlicht, die das deutsche Handelsrecht verlangt.

Der Konzernabschluss wurde in der funktionalen Konzernwährung Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, wurden alle Beträge in Tausend Euro (Tsd. EUR) angegeben. Dadurch können Rundungsdifferenzen entstehen. Die Bilanz ist nach Fristigkeit gegliedert, die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren

erstellt worden. Soweit zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst sind, wurden sie im Anhang gesondert ausgewiesen. Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind mit Ausnahme von drei Tochtergesellschaften, deren Geschäftsjahr zum 31. März endet, auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt worden und basieren auf einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

3 Auswirkungen externer Faktoren auf die Finanzberichterstattung

Die Weltwirtschaft ist weiterhin zahlreichen und sich ständig ändernden makroökonomischen Herausforderungen ausgesetzt, die auch das wirtschaftliche Umfeld des Dräger-Konzerns beeinflussen. Sie wirken sich global sowohl auf die Preise als auch auf die planbare Verfügbarkeit von Produktionsfaktoren aus. Zudem können sie unvorhersehbare Risiken verursachen, gegen die sich ein produzierendes Unternehmen wie der Dräger-Konzern abzusichern hat.

Die Herausforderungen des Klimawandels und des Übergangs auf eine kohlendioxidreduzierte Wirtschaft werden im Dräger-Konzern weiterhin in zwei Richtungen betrachtet und ihre Auswirkungen auf die Finanzberichterstattung des Konzerns analysiert. Zum einen hinsichtlich der Identifizierung von Aspekten, die für das berichtende Unternehmen aus finanzieller Sicht wesentlich sind in Bezug auf den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die allgemeine Unternehmenslage. Zum anderen hinsichtlich der Identifizierung von Nachhaltigkeitsaspekten in Bezug auf Auswirkungen der eigenen Geschäftstätigkeit und der eigenen Wertschöpfungskette. Auf dieser Grundlage hat das Management des Dräger-Konzerns die Auswirkungen des Klimawandels auf die Erstellung des Konzernjahresabschlusses von Dräger analysiert. Im Ergebnis sieht das Management weiterhin keine bedeutenden Auswirkungen auf den Wert oder die Änderung von Nutzungsdauer von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen. Ein wesentlicher Einfluss auf die Planung zukünftiger Zahlungsmittelflüsse und somit auf die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden sowie auf die Ermittlung von Wertminderungen von Vermögenswerten ist ebenfalls weiterhin nicht festzustellen. Der Dräger-Konzern sichert sich unverändert gegen die bekannten außerordentlichen Wetterereignisse und ihre Auswirkungen auf Gebäude, Personen und den Betriebsablauf ab. Darüber hinausgehende Verpflichtungen aus dem Klimawandel sind für den Dräger-Konzern derzeit nicht sichtbar.

Ein transitorisches Risiko betrifft das von der Europäischen Union geplante Verbot von per- und polyfluorierten Stoffen (PFAS). Die Mehrzahl der Dräger-Produkte enthält Komponenten oder Beschichtungen aus Fluorpolymeren wie zum Beispiel Polytetrafluorethylen (PTFE). Es handelt sich jedoch nicht um gesundheitsschädliche PFAS-Verbindungen, die oft als „Ewigkeitschemikalien“ bezeichnet werden, sondern um Kunststoffe, die für Bauteile mit besonderen Anforderungen eingesetzt werden, weil sie beständig und gesundheitlich unbedenklich sind. Dräger ist bereits im kontinuierlichen Austausch mit Schlüssellieferanten bezüglich deren Entwicklungsbemühungen zu Alternativen und bewertet die Marktsituation kontinuierlich. Ein Ersatz dieser Werkstoffe ist aufgrund fehlender technischer Alternativen in vielen Fällen derzeit nicht möglich. Auch wenn Alternativen künftig entwickelt werden würden, würde die Substitution aufgrund der langen Entwicklungs- und Zulassungszeiten viele Jahre in Anspruch nehmen. Ein pauschales Verbot könnte daher erhebliche Auswirkungen auf die wirtschaftliche Substanz des Unternehmens haben. Derzeit werden die zahlreichen Einwendungen im Konsultationsverfahren in den zuständigen Ausschüssen der Europäischen Chemikalienagentur bewertet. Mit einer finalen Entscheidung der Kommission wird im Jahr 2026 gerechnet. Wir gehen aktuell davon aus, dass die intensiven Bemühungen von Unternehmen und Verbänden zu einem differenzierteren Regulierungsansatz führen werden. Anwendungsspezifische Ausnahmen, zum Beispiel für Medizingeräte, sind in der Diskussion, würden das Risiko aber nicht vollständig eliminieren, da beispielsweise auch unsere Produktionsanlagen Fluorpolymer-Werkstoffe enthalten. Es ist derzeit noch nicht abzuschätzen, ob es eine stoffspezifische Ausnahme für Fluorpolymere geben wird.

Der Produktionsprozess im Dräger-Konzern ist nicht besonders energieintensiv. Insofern haben geopolitische Entwicklungen mit Auswirkungen auf die Energiepreise, wie die Embargos gegen Russland infolge des Ukraine-Kriegs, nur einen mittelbaren Einfluss auf die Finanzberichterstattung des Dräger-Konzerns. Dagegen gewinnt in einigen Ländern eine Wirtschaftspolitik an Bedeutung, die zu einer Abschottung nationaler Märkte und zur Bevorzugung lokaler Wettbewerber führen kann. Zudem könnten sich die politische Entwicklung auf der koreanischen Halbinsel und der Konflikt zwischen China und Taiwan negativ auf unser Geschäft auswirken. Eine Eskalation des Konflikts um Taiwan würde die weltweite Knappheit elektronischer Komponenten erneut

verschärfen und zu Unterbrechungen in der Lieferkette führen. Darüber hinaus könnten ein weiterhin starker Wettbewerb und potenzielle neue Importzölle den Umsatz und die Marge von Dräger negativ beeinflussen.

Geldpolitische Entscheidungen werden weiterhin für Bewegung an den Märkten sorgen und sich auf die zukünftige Entwicklung der Kapitalkostenparameter auswirken. Höhere Kapitalkosten könnten zur Wertminderung unseres Vermögens, insbesondere des Geschäfts- oder Firmenwerts, führen.

4 Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis der Drägerwerk AG & Co. KGaA setzt sich zum 31. Dezember 2024 aus 101 vollkonsolidierten Gesellschaften (2023: 102 Gesellschaften) sowie aus drei assoziierten Unternehmen (2023: vier assoziierte Unternehmen) zusammen.

Die vollkonsolidierten Unternehmen umfassen neben der Drägerwerk AG & Co. KGaA alle Tochtergesellschaften, die durch die Drägerwerk AG & Co. KGaA im Sinne des IFRS 10 beherrscht werden (einschließlich der strukturierten Unternehmen). Die Drägerwerk AG & Co. KGaA beherrscht ein Unternehmen, wenn sie die Verfügungsgewalt über dieses Unternehmen hält, einer Risikobelastung durch schwankende Renditen aus ihrem Engagement in dieses Unternehmen ausgesetzt ist und zugleich die Fähigkeit besitzt, ihre Verfügungsgewalt über dieses Unternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rendite dieses Unternehmens beeinflusst wird. Diejenigen Aktivitäten des Unternehmens, die die Rendite des Unternehmens erheblich beeinflussen, werden als relevante Tätigkeiten bezeichnet.

Eine Beherrschung kann auch ohne Stimmrechtsmehrheit bestehen, wenn die Drägerwerk AG & Co. KGaA auf andere Weise praktisch die Möglichkeit besitzt, die relevanten Tätigkeiten eines Unternehmens zu kontrollieren. Diese praktischen Möglichkeiten können zum Beispiel aus anderen vertraglichen Vereinbarungen, potenziellen Stimmrechten oder der Größe seines Stimmrechtsbesitzes im Verhältnis zur Größe und Verteilung der restlichen Stimmrechte resultieren.

Im Konsolidierungskreis sind unverändert zwei Grundstücksverwaltungsgesellschaften und eine weitere Zweckgesellschaft als strukturierte Gesellschaften enthalten. Diese Unternehmen sind in ihrer Tätigkeit eingeschränkt, da sie jeweils zur Ausführung eines bestimmten Zwecks gegründet wurden. Dräger beherrscht diese strukturierten Unternehmen nicht ausschließlich über Stimmrechte oder vergleichbare Rechte, sondern teilweise nur durch weitere Vertragsvereinbarungen (wir verweisen auf unsere Ausführungen zur Verwendung von Schätzungen und Annahmen unter [7 Textziffer 8](#)). Dräger gewährt diesen Unternehmen keine Finanzhilfen oder Garantien und beabsichtigt auch nicht, dieses zukünftig zu tun.

Beherrschte Unternehmen werden von dem Zeitpunkt an als Tochtergesellschaft in den Konzernabschluss einbezogen, in dem Dräger die Beherrschung erlangt. Sie scheiden in dem Zeitpunkt als Tochtergesellschaft aus dem Konzernabschluss aus, in dem die Beherrschung durch Dräger endet.

Gemeinsame Vereinbarungen, bei denen Dräger zusammen mit einer oder mehreren Parteien gemeinschaftlich die Führung der Vereinbarung obliegt, werden in Übereinstimmung mit dem IFRS 11 bilanziert. Hiernach werden die beiden Ausprägungen gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) unterschieden.

Eine gemeinschaftliche Tätigkeit liegt vor, wenn die führenden Parteien dieser Vereinbarung Rechte an deren Vermögenswerten und Verpflichtungen für deren Schulden haben. Bei Beteiligungen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten werden lediglich die anteiligen Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen erfasst. Dräger ist an vier (2023: drei) gemeinschaftlichen Tätigkeiten beteiligt.

Ein Gemeinschaftsunternehmen besteht dagegen, wenn die Parteien, die gemeinschaftlich die Führung über die Vereinbarung ausüben, Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzen. Dräger ist an keinem Gemeinschaftsunternehmen vertraglich beteiligt.

Auf die assoziierten Unternehmen übt die Drägerwerk AG & Co. KGaA mittelbar, beziehungsweise unmittelbar einen maßgeblichen Einfluss aus. Die assoziierten Unternehmen werden in Übereinstimmung mit IAS 28 nach der Equity-Methode bilanziert.

Die konsolidierten und assoziierten Gesellschaften des Dräger-Konzerns zum 31. Dezember 2024 sind unter [Textziffer 46](#) aufgeführt.

5 Auswirkungen der Veränderung des Konsolidierungskreises

Der Konsolidierungskreis der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat sich im Geschäftsjahr 2024 wie folgt entwickelt:

Konsolidierungskreis			
	Inland	Ausland	Gesamt
Drägerwerk AG & Co. KGaA und vollkonsolidierte Unternehmen			
1. Januar 2024	19	83	102
Verschmelzungen	1	-	1
31. Dezember 2024	18	83	101
Assoziierte Unternehmen			
1. Januar 2024	2	2	4
Abgänge	1	-	1
31. Dezember 2024	1	2	3
Gesamt	19	85	104

Zwischen April und September 2024 sind die Anteile, die Dräger an der GWA Hygiene GmbH, Stralsund, (heute: Hypros GmbH) hält, von 24,01 % auf zuletzt 14,57 % gesunken, da Dräger sich an mehreren Kapitalerhöhungen der Gesellschaft nicht beteiligt hat. Dräger übt keinen maßgeblichen Einfluss mehr auf die GWA Hygiene GmbH aus, sodass die Gesellschaft nun nicht mehr als assoziiertes Unternehmen mittels der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen wird. Sie wird nun als sonstige Beteiligung zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Im August 2024 ist die bentekk GmbH, Lübeck, auf die Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck, angewachsen.

Im April 2024 hat Dräger das niederländische Fire & Gas-Geschäft (Teil des Geschäftsbereichs Gasmesstechnik) verkauft (siehe [Textziffern 29 und 41](#)).

6 Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Akquisitionsmethode („Acquisition Method“). Bei erworbenen Tochtergesellschaften werden bei erstmaliger Konsolidierung die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden (einschließlich bedingter Verbindlichkeiten) mit ihrem beizulegenden Zeitwert zu dem Zeitpunkt bewertet, an dem die Beherrschung über die Tochtergesellschaft erlangt wurde. Soweit die Anschaffungskosten der Beteiligung den Anteil des Erwerbers an dem beizulegenden Nettozeitwert der angesetzten Vermögenswerte und Schulden übersteigen, wird ein Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Mit dem Erwerb des Unternehmens verbundene Anschaffungsnebenkosten werden mit Ausnahme von Emissionskosten von Schuldtiteln oder Aktienpapieren zum Zeitpunkt ihres Entstehens aufwandswirksam erfasst. Anpassungen bedingter Kaufpreisbestandteile werden erfolgswirksam erfasst, sofern sie zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen werden. Die Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen erfolgt zum anteilig beizulegenden Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten. Die Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts erfolgt gemäß IAS 36 außerplanmäßig auf Grundlage eines Wertminderungstests, der mindestens einmal jährlich vorzunehmen ist („Impairment-only-Approach“). Ein negativer Unterschiedsbetrag aus der Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs wird erfolgswirksam vereinnahmt.

Sukzessive Anteilserwerbe bei unveränderter Beherrschung werden als Transaktion zwischen Eigenkapitalgebern („Entity-Concept“) erfasst. Bilanzansätze der Vermögenswerte und Schulden bleiben unverändert. Die

Wertverschiebung zwischen Dräger und dem nicht beherrschenden Anteilsinhaber erfolgt erfolgsneutral im Eigenkapital. Anteile am Eigenkapital, die auf konzernfremde Dritte entfallen, sind in der Konzernbilanz im Ausgleichsposten für nicht beherrschende Anteile erfasst (siehe auch ⁷ Textziffer 31).

Bei Tausch oder tauschähnlichen Vorgängen werden die erhaltenen Anteile mit dem Zeitwert der abgegebenen Anteile bewertet.

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode zum Zeitpunkt des Erwerbs zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Anschaffungskosten werden durch die entsprechenden Anteile am Periodenergebnis unter Berücksichtigung von Gewinnausschüttungen fortgeführt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird in den Buchwert der Anteile einbezogen. Wertminderungen werden gesondert berücksichtigt. Dräger prüft zu jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte vorliegen, dass die Anteile an den assoziierten Unternehmen nicht werthaltig sind. Sollte dies der Fall sein, wird der Unterschied zwischen Buchwert und dem erzielbaren Betrag als Wertminderungsaufwand ermittelt, ergebniswirksam erfasst und neben dem „Ergebnis aus assoziierten Unternehmen“ in einem gesonderten Posten ausgewiesen.

Wechselseitige Forderungen und Verbindlichkeiten der konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet („Schuldenkonsolidierung“). Der Wertansatz der Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen wird um nicht realisierte Zwischenergebnisse bereinigt („Zwischenergebniseliminierung“). Diese Vermögenswerte sind daher zu Konzernanschaffungs- beziehungsweise Konzernherstellungskosten bewertet. Bei assoziierten Unternehmen wird wegen Geringfügigkeit darauf verzichtet, Zwischenergebnisse zu eliminieren. Die Innenumsatzerlöse werden eliminiert. Alle übrigen konzerninternen Erträge und Aufwendungen werden gegeneinander aufgerechnet („Aufwands- und Ertragskonsolidierung“). Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern abgegrenzt, soweit sich abweichende Steueraufwendungen beziehungsweise -erträge in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich ausgleichen.

7 Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der Tochtergesellschaften werden Fremdwährungsgeschäfte mit dem Devisenmittelkurs zum Transaktionszeitpunkt umgerechnet.

Kursdifferenzen aus dem unterjährigen Ausgleich von monetären Posten in Fremdwährung sowie aus der Bewertung der offenen Fremdwährungsposten mit dem Kurs am Bilanzstichtag werden ergebniswirksam erfasst.

Die konsolidierten ausländischen Tochtergesellschaften erstellen ihre Abschlüsse jeweils in der Landeswährung, in der sie überwiegend wirtschaftlich tätig sind (funktionale Währung). Die Umrechnung dieser Abschlüsse in die Konzernberichtswährung Euro erfolgt in Bezug auf die Vermögenswerte und Schulden zum jeweiligen Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag (Stichtagskurs) und in Bezug auf die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung zum jeweiligen Jahresdurchschnittskurs. Alle Umrechnungsdifferenzen, die sich daraus ergeben, werden erfolgsneutral in der Position „Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals“ ausgewiesen.

Die Abschlüsse und die Vergleichszahlen wirtschaftlich selbstständiger ausländischer Teileinheiten, deren Geschäftstätigkeit in einer hochinflationären Umgebung angesiedelt ist und die ihren Abschluss in der Währung eines Hochinflationlandes berichten, sind neu zu bewerten. Die Neubewertung hat zu der zum Bilanzstichtag geltenden Maßeinheit durch Indizierung dieser Abschlüsse mittels eines allgemeinen Preisindex des jeweiligen Landes zu erfolgen. Seit dem Geschäftsjahr 2018 gilt Argentinien als Hochinflationland, so dass die Tochtergesellschaft in Argentinien von der Neubewertung betroffen ist. Der angewandte Preisindex der La Federación Argentina de Consejos Profesionales de Ciencias Económicas (FACPCE) betrug 7.708,68 zum 31. Dezember 2024 (31. Dezember 2023: 3.533,19). Die Türkei hat die Kriterien eines Hochinflationlandes im Geschäftsjahr 2022 erstmalig überschritten, so dass die beiden Vertriebs- und Servicegesellschaften in der Türkei von der Neubewertung betroffen sind. Der angewandte Preisindex des Türkiye İstatistik Kurumu (TÜİK) betrug 2.684,55 zum 31. Dezember 2024 (31. Dezember 2023: 1.859,38). Die Inflationsauswirkung beträgt insgesamt 5.835 Tsd. EUR (2023: -1.025 Tsd. EUR) und wurde in den Veränderungen aus Währungsumrechnungen eigenkapitalerhöhend (2023: eigenkapitalvermindernd) erfasst. Das Ergebnis aus der Nettoposition der monetären Posten ist unverändert unwesentlich und beträgt insgesamt 453 Tsd. EUR (2023: 1.466 Tsd. EUR). Das Ergebnis aus der Nettoposition der monetären Posten wirkt sich in der Gewinn- und Verlustrechnung im Wesentlichen auf das

Bruttoergebnis vom Umsatz sowie auf die allgemeinen Verwaltungskosten aus. In der Kapitalflussrechnung wird das Ergebnis aus der Nettoposition der monetären Posten im Ergebnis nach Ertragsteuern in den betrieblichen Mittelflüssen aus Vermögenswerten bereinigt. Die Wechselkursbedingten Wertänderungen der liquiden Mittel, die auf Effekte aus der Hyperinflation zurückzuführen sind, sind unbedeutend gering. Zuvor dargestellte Vergleichsbeträge in stabiler Währung wurden nicht angepasst. Die Abschlüsse dieser Tochtergesellschaften basieren auf dem Konzept historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten.

In den Kosten der umgesetzten Leistungen sind Kursgewinne auf operative Fremdwährungspositionen von 63.809 Tsd. EUR (2023: 79.854 Tsd. EUR) sowie entsprechende Kursverluste von -64.239 Tsd. EUR (2023: -101.367 Tsd. EUR) enthalten.

Im Finanzergebnis sind Kursgewinne auf Finanzfremdwährungspositionen von 26.227 Tsd. EUR (2023: 24.343 Tsd. EUR) sowie entsprechende Kursverluste von -27.608 Tsd. EUR (2023: -24.614 Tsd. EUR) enthalten.

Infolge der Umrechnung der ausländischen Tochtergesellschaften erhöhte sich die Position „Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals“ zum Bilanzstichtag um 16.827 Tsd. EUR (2023: Erhöhung um -13.944 Tsd. EUR).

Die wesentlichen Währungen nach Drittumsätzen im Konzern und ihre Wechselkurse haben sich wie folgt entwickelt:

Währungen/Wechselkurse

	1 € =	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31. Dezember 2024	31. Dezember 2023	2024	2023
USA	USD	1,04	1,11	1,08	1,08
Volksrepublik China	CNY	7,59	7,85	7,77	7,69
Großbritannien	GBP	0,83	0,87	0,84	0,87
Saudi-Arabien	SAR	3,90	4,14	4,05	4,06
Australien	AUD	1,68	1,63	1,64	1,63

8 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der konsolidierten inländischen und ausländischen Gesellschaften zum 31. Dezember des Berichtsjahres werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt und in den Konzernabschluss einbezogen. Im Einzelnen gelten die folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze:

Allgemeine Grundlagen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Berücksichtigung des Prinzips der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten. Von der Möglichkeit einer Neubewertung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen macht Dräger keinen Gebrauch. Von dem Anschaffungskostenprinzip ausgenommen sind alle Finanzinstrumente, deren Zweck darin besteht, auch Zahlungsströme durch den Verkauf der Finanzinstrumente zu erzielen, oder die ausschließlich zu Handelszwecken gehalten werden. Diese Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Anschaffungskosten ergeben sich aus der mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewerteten Summe der übertragenen Gegenleistungen. Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, zu dem unter aktuellen Marktbedingungen am Bemessungsstichtag in einem geordneten Geschäftsvorfall im Hauptmarkt oder vorteilhaftesten Markt ein Vermögenswert verkauft oder eine Schuld übertragen würde. Dabei ist unerheblich, ob dieser Preis unmittelbar beobachtbar ist oder mithilfe einer anderen Bewertungstechnik geschätzt wird. Diese Ermittlungsweise des beizulegenden Zeitwerts gilt bei Dräger nicht für Leasingtransaktionen im Anwendungsbereich von IFRS 16.

Umsatzrealisierung (einschließlich Vertragsvermögenswerte und Vertragsverbindlichkeiten)

Den Vorschriften des IFRS 15 entsprechend sollen Umsatzerlöse zu dem Zeitpunkt und in der Höhe realisiert werden, wie die vertraglichen Leistungsverpflichtungen gegenüber dem Kunden erfüllt werden.

Werden aufgrund der Erfüllung einer vertraglichen Leistungsverpflichtung Umsatzerlöse erfasst, bevor die Voraussetzungen für eine Rechnungstellung vorliegen oder der Kunde eine Zahlung geleistet hat, wird der entsprechende Anspruch als Vertragsvermögenswert angesetzt.

Erfolgen Zahlungen durch Kunden beziehungsweise besteht ein unbedingter Anspruch auf eine bestimmte Gegenleistung, bevor eine vertragliche Leistungsverpflichtung erfüllt und somit Umsätze realisiert wurden, so sind die zukünftigen Umsatzerlöse als Vertragsverbindlichkeiten abzugrenzen. Die Vertragsverbindlichkeiten werden dann entsprechend der Erfüllung der vertraglichen Leistungsverpflichtungen den Umsatzerlösen zugeführt.

Die Höhe der Umsatzerlöse ergibt sich aus dem Transaktionspreis des relevanten Kundenvertrages, also aus dem erwarteten Entgelt für die gelieferten Waren beziehungsweise für den Kunden erbrachte Dienstleistungen, auf das das Unternehmen einen Anspruch hat. Bei dem Entgelt handelt es sich bei Dräger vorwiegend um feste Preise. Variable Entgeltkomponenten werden nur gelegentlich verhandelt und nur dann in den Transaktionspreis einbezogen, wenn keine Unsicherheit hinsichtlich der Gegenleistung besteht. Das Zahlungsziel beträgt überwiegend 30 Tage, Zahlungsziele von mehr als einem Jahr werden nur in begrenztem Umfang vertraglich vereinbart. In den Fällen, in denen das vereinbarte Zahlungsziel mehr als ein Jahr beträgt, werden auch die Finanzierungskomponenten bei der Ermittlung des Transaktionspreises einbezogen.

Für den Fall, dass gleichzeitig oder zeitnah mehrere Leistungsverpflichtungen an den gleichen Kunden erbracht werden und in einem einzigen zivilrechtlichen Vertrag mit einem einzigen Transaktionspreis enthalten sind („Mehrkomponentenverträge“) und die jeweiligen Erfüllungszeitpunkte voneinander abweichen, ist der vereinbarte Transaktionspreis auf Basis der individuellen Einzelveräußerungspreise, die in der Regel beobachtbar sind, auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen zu verteilen.

Die Umsatzerlöse werden gegebenenfalls um Erlösschmälerungen verringert. Erwartete Verpflichtungen für Rabatte auf Verkaufsvolumina werden anhand von Erfahrungswerten bemessen und mindern die Umsatzerlöse. Dräger gibt den Kunden nur in wenigen Ausnahmefällen Herstellergarantien. Gewährleistungen zum Schutz vor fehlerhaften Lieferungen werden grundsätzlich bis zu einem Zeitraum von zwölf Monaten gegeben und sind in den Garantierückstellungen erfasst. Darüber hinausgehende Rücknahme- und Rückerstattungsverpflichtungen vereinbart Dräger grundsätzlich nicht.

Hinsichtlich des Zeitpunkts der Erfüllung von Leistungsverpflichtungen liegt dem IFRS 15 das „Control-Konzept“ zugrunde, also das Konzept der Realisation von Umsätzen zum Zeitpunkt der Übertragung der Verfügungsmacht auf den Kunden. Dementsprechend unterscheidet der IFRS 15 zwischen einer zeitpunktbezogenen Erfüllung von Leistungsverpflichtungen, die den Regelfall darstellt, und einer zeitraumbezogenen Erfüllung von Leistungsverpflichtungen, sofern die dafür gesetzten Kriterien erfüllt sind.

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus dem Verkauf von Produkten erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Verfügungsmacht auf den Käufer übergeht und somit ein Anspruch auf Erhalt der vereinbarten Zahlung besteht, sofern es wahrscheinlich ist, dass der vereinbarte Transaktionspreis dem Unternehmen zufließen wird. Das ist vor allem der Zeitpunkt der Anlieferung der Produkte beim Kunden. Im Falle von Produkten, die beim Kunden installiert werden müssen, erfolgt der Übergang der Verfügungsmacht auf den Käufer zu dem Zeitpunkt, in dem das Produkt geliefert und installiert wurde.

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus Dienstleistungen erfolgt über den Zeitraum der Leistungserbringung, wenn dem Kunden der Nutzen aus der Erbringung der Leistung zufließt, während diese Leistung erbracht wird. Die Dienstleistungen werden entweder zu bestimmten Zeitpunkten (Service-/Wartungsintervalle) oder über einen bestimmten Zeitraum (Funktionsgarantie) erbracht. Im Falle der Leistungserbringung über einen bestimmten Zeitraum wird der Leistungsfortschritt zeitanteilig für den Zeitraum bemessen, für den Dräger die Funktionsfähigkeit des Gerätes garantiert.

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus Fertigungsaufträgen (Projektgeschäft) erfolgt über den Zeitraum der Leistungserbringung als Vertragsvermögenswert, sofern der Kunde während der Leistungserbringung die Verfügungsmacht über den geschaffenen Vermögenswert erlangt oder es sich um einen kundenspezifischen Auftrag handelt (der geschaffene Vermögenswert also keinen alternativen Nutzen besitzt) und Dräger zudem zu jedem Leistungszeitpunkt einen Rechtsanspruch auf eine entsprechende Bezahlung einschließlich einer Gewinnmarge hat. Die notwendige Bestimmung des Fertigstellungsgrads bei Festpreisverträgen erfolgt anhand der „Cost-to-Cost-Methode“ (inputorientierte Methode). Dabei wird der Fertigstellungsgrad am Verhältnis der Kosten, die bis zum Stichtag kumuliert angefallen sind, zu den geschätzten Gesamtkosten festgestellt. Aufgrund des erweiterten Leistungszeitraums werden bei Fertigungsaufträgen für den Fertigungszeitraum grundsätzlich Pläne für Ratenzahlungen vereinbart.

Kosten der Vertragsanbahnung und -erfüllung würden bei ihrem Entstehen als Aufwand erfasst werden, wenn der Abschreibungszeitraum nicht mehr als ein Jahr beträgt, was allerdings sehr selten vorkommt.

Funktionskosten

In der Gewinn- und Verlustrechnung des Dräger-Konzerns gehen die Kosten der umgesetzten Leistungen nicht in die Summe der Funktionskosten ein. Die Funktionskosten setzen sich aus Forschungs- und Entwicklungskosten (siehe ↗ Textziffer 11), Marketing- und Vertriebskosten (siehe ↗ Textziffer 12), allgemeine Verwaltungskosten (siehe ↗ Textziffer 13), Wertminderungsaufwendungen und Wertaufholungserträge auf finanzielle Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte (siehe ↗ Textziffer 14), sonstige betriebliche Erträge und sonstige betriebliche Aufwendungen (siehe ↗ Textziffer 15) zusammen.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die in der Verfügungsmacht des Konzerns stehen, aus denen für den Konzern ein künftiger Nutzen zu erwarten ist und die verlässlich bewertet werden können, werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bewertet, sofern sie eindeutig identifizierbar und somit vom Geschäfts- oder Firmenwert zu unterscheiden sind.

Im Falle des Erwerbs von immateriellen Vermögenswerten im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses entsprechen die Anschaffungskosten ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt.

Die immateriellen Vermögenswerte werden um lineare Abschreibungen entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer vermindert. Zinsen auf Fremdkapital werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswerts gemäß IAS 23 aktiviert, wenn also ein Zeitraum von mehr als einem Jahr erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Das gilt, soweit sie wesentlich sind und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung dieses Vermögenswerts zugeordnet werden können.

Erworbene Software für den internen Gebrauch wird separat aktiviert, sofern sie nicht integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware ist. Die Installations- und Implementierungskosten im Zusammenhang mit gekaufter Software werden als Anschaffungsnebenkosten dieser Software erfasst.

Aufwendungen zur Erhaltung des ursprünglichen Nutzens der Software (Funktionsfähigkeit) sowie die Aktualisierung mittels „Hotpackages“ sind als laufender Aufwand zu erfassen.

Die Forschungskosten bei Dräger umfassen die Forschungseinzelkosten sowie die direkt zurechenbaren Gemeinkosten und werden als Aufwand der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Eigene Entwicklungskosten für Produkte, einschließlich ihrer Software sowie Software für den internen Gebrauch, werden aktiviert, sofern die folgenden Voraussetzungen erfüllt sind:

- Die Fertigstellung des Produkts ist technisch realisierbar.
- Das Management hat die Absicht, das Produkt fertigzustellen sowie es zu nutzen oder zu verkaufen.
- Es besteht die Fähigkeit, das Produkt zu nutzen oder zu verkaufen.
- Es ist nachweisbar, dass das Produkt voraussichtlich künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird.
- Adäquate technische, finanzielle und sonstige Ressourcen sind verfügbar, um die Entwicklung abschließen und das Produkt nutzen oder verkaufen zu können.
- Die dem Produkt während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben können verlässlich bewertet werden.

Aufgrund der strengen gesetzlichen Vorgaben und Sicherheitsauflagen für die Produkte des Dräger-Konzerns muss dafür allerdings die Zulassung des Produkts zum Verkauf in den wichtigsten Märkten bereits erteilt sein. Sind die erforderlichen Kriterien für die Aktivierung nicht erfüllt, so werden eigene Entwicklungskosten für Produkte einschließlich ihrer Software wie Forschungskosten als Aufwand der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Bei den immateriellen Vermögenswerten wird überwiegend von einer Nutzungsdauer von vier Jahren ausgegangen. Patente und Markenrechte werden über die jeweilige Laufzeit (durchschnittlich elf Jahre) linear abgeschrieben.

Ein als immaterieller Vermögenswert ausgewiesener Geschäfts- oder Firmenwert wird zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen gemäß IAS 36 ausgewiesen (siehe auch unsere folgenden Ausführungen unter „Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“).

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen angesetzt.

Die Anschaffungskosten einer Sachanlage umfassen neben dem Anschaffungspreis die direkt zurechenbaren Aufwendungen, die anfallen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand und an den Standort für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Die Herstellungskosten umfassen die direkt zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten sowie dem Herstellungsprozess zuzuordnende Abschreibungen. Zinsen auf Fremdkapital werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswerts gemäß IAS 23 aktiviert, wenn also ein Zeitraum von mehr als einem Jahr erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Das gilt, soweit sie wesentlich sind und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung dieses Vermögenswerts zugeordnet werden können. Nachträgliche Ausgaben wie laufende Wartungs- und Instandhaltungskosten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Diese Ausgaben entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Sachanlagevermögens in Betrieb genommen wurden.

Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Unternehmen über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswerts hinaus ein zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, werden die Ausgaben als zusätzliche Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlage aktiviert.

Die Abschreibung erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer:

- | | |
|--|-----------------|
| – Geschäfts- und Fabrikgebäude | 20 bis 40 Jahre |
| – Andere Bauten | 15 bis 20 Jahre |
| – Technische Anlagen und Maschinen | 5 bis 8 Jahre |
| – Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
(außer geringwertige Wirtschaftsgüter) | 2 bis 15 Jahre |

Grund und Boden werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Soweit wesentliche Teile von Sachanlagen Komponenten mit deutlich abweichender Lebensdauer enthalten, werden diese gesondert erfasst und über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode für Sachanlagen werden jährlich überprüft, um zu gewährleisten, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf aus den Gegenständen des Sachanlagevermögens in Einklang stehen.

Anlagen im Bau werden zu ihren Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten ausgewiesen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Investitionszuschüsse (Zuwendungen der öffentlichen Hand) für Vermögenswerte werden bei der Ermittlung des Buchwerts des entsprechenden Vermögenswerts von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgezogen. Somit wird die Zuwendung mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrags über die Lebensdauer des abschreibungsfähigen Vermögenswerts erfolgswirksam.

Erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand werden direkt von den entsprechenden Aufwendungen abgezogen.

Wertminderungen

Liegen zum Bilanzstichtag Anzeichen für Wertminderungen bei immateriellen Vermögenswerten oder Sachanlagen aufgrund externer oder interner Hinweise vor, so werden diese gemäß IAS 36 einem Wertminderungstest unterzogen. Übersteigt der Buchwert des Vermögenswerts den erzielbaren Betrag (höherer Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten), so wird eine Wertminderung vorgenommen. Sofern einzelnen Vermögenswerten keine eigenen, von anderen Vermögenswerten unabhängig generierten künftigen Zahlungsströme zugeordnet werden können, wird die Werthaltigkeit von Vermögenswerten auf Basis der übergeordneten zahlungsmittelgenerierenden Einheit („Cash Generating Unit“) getestet.

Geschäfts- oder Firmenwerte sind einmal jährlich sowie zusätzlich bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, dem Wertminderungstest zu unterziehen. Für Geschäfts- oder Firmenwerte wird dieser Wertminderungstest auf Basis der übergeordneten Cash Generating Unit beziehungsweise auf Basis von Gruppen von Cash Generating Units vorgenommen, die erwartungsgemäß Nutzen aus dem zugrunde liegenden Zusammenschluss ziehen und die die unterste Ebene darstellen, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Steuerungszwecke auf Werthaltigkeit geprüft wird.

Die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts wird mittels des Discounted-Cashflow-Verfahrens geprüft. Als Basis dienen die operative Fünfjahresplanung und unverändert ein angenommenes nachhaltiges Wachstum in Höhe von 1 % in der Folgezeit für die einzelnen Cash Generating Units. Die Diskontierung erfolgt mit einem risikoangepassten Zinssatz. Grundlage der Geschäfts- oder Firmenwerte bilden die Geschäftssegmente, die auch die operativen Segmente gemäß IFRS 8 darstellen.

Anteile an assoziierten Unternehmen sind im Anschluss an die Fortschreibung des Equity-Werts ebenfalls daraufhin zu prüfen, ob eine zusätzliche Wertminderung eines verbleibenden positiven Equity-Werts vorliegt. Dieser Wert ist nur dann wertgemindert und es fallen nur dann Wertminderungsaufwendungen an, wenn infolge eines oder mehrerer Verlustereignisse ein objektiver Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt und die Auswirkung verlässlich geschätzt werden kann.

Soweit die Gründe für Wertminderungen nicht mehr bestehen, werden Wertaufholungen vorgenommen. Dieses gilt allerdings nicht für Geschäfts- oder Firmenwerte.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Der Dräger-Konzern hält die folgenden finanziellen Vermögenswerte:

- sonstige Beteiligungen,
- Ausleihungen und andere Forderungen,
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen,
- derivative finanzielle Vermögenswerte,
- sonstige finanzielle Vermögenswerte sowie
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Der Dräger-Konzern weist die folgenden finanziellen Verbindlichkeiten aus:

- Bank- und Darlehensverbindlichkeiten,
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen,
- derivative finanzielle Verbindlichkeiten sowie
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte

Der erstmalige Ansatz von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der in den meisten Fällen mit dem Transaktionspreis identisch ist. Anschaffungsnebenkosten (Transaktionskosten), wie Provisionen, Maklerkosten oder Notarkosten, sind nur solchen finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten zuzuordnen, deren Wertänderungen nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden. Schuldinstrumente werden hauptsächlich zur Erzielung der vertraglichen Zahlungsströme gehalten und somit zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Für die Folgebewertung werden finanzielle Vermögenswerte in die folgenden Klassen eingeteilt:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten,
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (mit ergebniswirksamen Recycling),
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (ohne ergebniswirksames Recycling) oder
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

Diese Klassifizierung erfolgt auf Grundlage:

- des Geschäftsmodells des Unternehmens zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte und
- der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswerts und
- der Eigenschaft des Finanzinstruments aus Sicht des Emittenten (Eigenkapitalinstrument oder Schuldinstrument).

Das Wahlrecht zur Designation finanzieller Vermögenswerte zur erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert wird nicht ausgeübt. Darüber hinaus sind keine erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte vorhanden.

Derivate, die zu keiner Sicherungsbeziehung gehören und einen positiven Marktwert aufweisen, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Das gleiche gilt für Eigenkapitalinstrumente, da diese zu Handelszwecken gehalten werden. Die Option zur Designation der Eigenkapitalinstrumente zur erfolgsneutralen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert wird nicht ausgeübt.

Für marktübliche Käufe oder Verkäufe finanzieller Vermögenswerte ist der Erfüllungstag relevant, also der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch Dräger geliefert wird. Unter marktüblichen Käufen oder Verkäufen werden

jene verstanden, bei denen die Lieferung des Vermögenswerts innerhalb des für den jeweiligen Handelsplatz vorgeschriebenen beziehungsweise durch Konventionen festgelegten Zeitrahmens erfolgen muss.

Finanzielle Vermögenswerte mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten werden als langfristige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen.

Im Rahmen des „Expected Credit Loss Model“ wird bei der Folgebewertung von Schuldinstrumenten grundsätzlich das dreistufige allgemeine Modell zur Ermittlung der erwarteten Verluste angewandt. Dabei werden Schuldinstrumente einer von drei Stufen zugeordnet, die dem jeweiligen Ausfallrisiko entsprechen. Die Risikovorsorge wird dann in Abhängigkeit der jeweiligen Risikostufe entweder in Höhe des erwarteten 12 Monatsverlusts (Stufe 1: niedriges Kreditrisiko) oder in Höhe der über die Gesamtlaufzeit erwarteten Ausfallverluste im Falle einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos seit dem erstmaligen Ansatz (Stufe 2 und 3) gebildet.

Bei der Beurteilung, ob sich das Kreditrisiko eines Schuldinstruments signifikant erhöht hat, vergleicht Dräger das Kreditrisiko zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes mit dem zum Bilanzstichtag. Dabei werden neben historischen Ausfallraten auch verfügbare und belastbare zukunftsorientierte Informationen über wesentliche Änderungen des wirtschaftlichen Umfelds sowie der wirtschaftlichen Fähigkeiten des Schuldners berücksichtigt. Bei einer Überfälligkeit von mehr als 90 Tagen besteht zunächst die widerlegbare Vermutung, dass sich das Ausfallrisiko signifikant erhöht hat. Hierbei wird zudem das in Abhängigkeit von der Geschäftsregion unterschiedliche Zahlungsverhalten der Kunden berücksichtigt.

Sobald es objektive Nachweise für die Wertminderung eines Schuldinstruments gibt, weil beispielsweise ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde, so erfolgt direkt eine Zuordnung zu Stufe 3.

Änderungen in der Höhe der Risikovorsorge sind als Wertaufholungsertrag oder Wertminderungsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Für den wertmäßig größten Teil der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte (ohne liquide Mittel) wird das Wahlrecht des vereinfachten Verfahrens ausgeübt, nach dem beim erstmaligen Ansatz und zu allen folgenden Abschlussstichtagen eine Risikovorsorge in Höhe der über die Gesamtlaufzeit erwarteten Ausfallverluste bemessen wird.

Zur Ermittlung des erwarteten Kreditausfalls werden diese zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte auf Grundlage von Kreditrisiko-Portfolien gegliedert. Grundlage der Risiko-Portfolien sind die Kundenregionen. Für jedes Risiko-Portfolio werden mittels einer Ausfall-Matrix die Zahlungs- und die Überfälligkeitsstruktur ermittelt. Durch Zuordnung der durchschnittlichen Forderungsausfälle der letzten drei Jahre zu den Zahlungsstrukturen werden die jeweiligen historischen Zahlungsausfallraten bestimmt. Diese Zahlungsausfallraten werden dann auf die einzelnen Überfälligkeitsstrukturen angewendet, um die Risikovorsorge zu ermitteln. Zusätzlich zu den historischen Ausfällen wird ein Forward Looking Element berücksichtigt.

Die Wertberichtigung erfolgt im Wesentlichen mittels Wertberichtigungskonten. Steht der Ausfall des finanziellen Vermögenswerts endgültig fest, werden Vermögenswerte und Wertberichtigung ausgebucht. Im Falle von vorhersehbaren Ausfällen von Forderungen werden diese direkt abgeschrieben, ohne das Wertberichtigungskonto zu nutzen.

Die Effekte aus der Wertberichtigung und aus der Folgebewertung unter Anwendung der Effektivzinsmethode werden erfolgswirksam erfasst.

Ein finanzieller Vermögenswert ist erst aus der Bilanz auszubuchen, wenn die Rechte auf Zahlungsflüsse aus dem Vermögenswert ausgelaufen sind oder die wesentlichen Risiken und Chancen übertragen wurden und keine weitere Verfügungsmacht über den Vermögenswert behalten wurde.

Finanzielle Schulden

Der erstmalige Ansatz von finanziellen Schulden erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Transaktionskosten, die direkt der Emission der Schuld zuzurechnen sind, werden mindernd bei der Zugangsbewertung der Schulden berücksichtigt, wenn deren Wertänderungen nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden.

Die finanziellen Schulden werden grundsätzlich in den Folgeperioden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Tilgungen sowie Agien beziehungsweise Disagien bewertet. Jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleiherung unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Als Ausnahme dazu werden Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, weil sie mit der Absicht erworben wurden, kurzfristig wieder zurückgekauft zu werden, immer erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieses betrifft bei Dräger im Wesentlichen die Derivate, die zu keiner Sicherungsbeziehung gehören und einen negativen Marktwert aufweisen. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, die auf das eigene Kreditrisiko zurückzuführen sind, werden nur bei Ausübung der Fair-Value-Option erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Dräger übt das Wahlrecht nicht aus, eine finanzielle Schuld freiwillig erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert und mit dem Nettobetrag ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Langfristige Schulden, die unverzinslich sind oder wesentlich unter dem Marktzins verzinst werden, werden zum Barwert angesetzt. Agien und Disagien werden über die Laufzeit der Verbindlichkeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode verteilt.

Finanzielle Schulden mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten werden unter den langfristigen finanziellen Schulden ausgewiesen.

Finanzielle Schulden werden ausgewiesen, bis die zu Grunde liegende Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften werden im Dräger-Konzern im Rahmen des Risikomanagements zur Absicherung von Währungsrisiken eingesetzt.

Die Bilanzierung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Bei derivativen Finanzinstrumenten, die die Kriterien hinsichtlich der Abbildung von Sicherungsbeziehungen („Hedge-Accounting“) erfüllen, werden die Zeitwertveränderungen der Derivate abhängig von der Art des Sicherungszusammenhangs bilanziert.

Zeitwertänderungen von Derivaten, die zur Absicherung zukünftiger Zahlungsströme dienen (Cashflow-Hedges), werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis ausgewiesen, soweit es sich um eine effektive Absicherung handelt. Diese Beträge werden erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, wenn das gesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird.

Die Wirksamkeit der Sicherung wird zu Beginn der Sicherungsbeziehung und durch periodische prospektive Bewertungen bestimmt, um sicherzustellen, dass zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument voraussichtlich eine wirtschaftliche Beziehung besteht. Im Dräger-Konzern erfolgt die prospektive Bewertung anhand der Prüfung der Vertragsbedingungen des Grund- und Sicherungsgeschäfts. Grundsätzlich werden bei Dräger Sicherungsinstrumente immer mit identischen Konditionen wie bei Grundgeschäften abgeschlossen, sodass davon ausgegangen werden kann, dass die Sicherungsbeziehung prospektiv wirksam ist.

Dräger folgt für das Hedge Accounting den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des IFRS 9. Dementsprechend wird die Spot-Komponente in der Cashflow Hedge Reserve (OCI I) und die Forward-Komponente in der Cost of Hedging Reserve (OCI II) gebucht.

Dräger wendet zur Bilanzierung von Währungssicherungsbeziehungen zukünftiger Zahlungsströme aus hochwahrscheinlich eintretenden zukünftigen Transaktionen das „Cashflow-Hedge-Accounting“ an. Als zu sicherndes Grundgeschäft gelten die Zahlungsüberschüsse aus geplanten operativen Umsätzen und Kosten in den jeweiligen Fremdwährungen. Durch die Anwendung des Hedge-Accountings werden die Zeitwertänderungen der Devisentermingeschäfte solange erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst, bis sie in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden, wenn das gesicherte Grundgeschäft ebenfalls erfolgswirksam wird.

Bei der Absicherung von Fremdwährungsrisiken von bilanzierten Vermögenswerten oder bilanzierten Schulden wendet der Dräger-Konzern kein „Hedge-Accounting“ zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen an, da das Ergebnis der Währungsumrechnung des Grundgeschäfts gleichzeitig mit dem Ergebnis aus der Bewertung des Sicherungsinstruments erfolgswirksam wird.

Derivative Finanzinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Der beizulegende Zeitwert börsennotierter Derivate entspricht dem positiven beziehungsweise negativen Marktwert. Liegt kein Marktwert vor, so muss der beizulegende Zeitwert mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle, wie der Diskontierung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme, berechnet werden.

Zu Art und Umfang der im Dräger-Konzern bestehenden Finanzinstrumente verweisen wir auf unsere Ausführungen unter ↗ Textziffer 37.

Vorräte

Vorräte umfassen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse und Leistungen sowie fertige Erzeugnisse und Handelswaren. Sie werden mit dem niedrigeren Wert aus den Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert „Net Realizable Value“ bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nach der Durchschnittsmethode bewertet. Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten, die auf der Grundlage einer normalen Kapazitätsauslastung ermittelt werden. Sie enthalten neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch die Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie die Sondereinzelkosten der Fertigung, die dem Herstellungsprozess zugeordnet werden können. Außerdem werden die Abschreibungen für Gegenstände des Anlagevermögens einbezogen, die im Fertigungsprozess eingesetzt werden. Zinsen auf Fremdkapital werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswerts gemäß IAS 23 aktiviert, wenn also ein Zeitraum von mehr als einem Jahr erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Das gilt, soweit sie wesentlich sind und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung dieses Vermögenswerts zugeordnet werden können.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und den notwendigen Veräußerungskosten. Nicht veräußerbare Vorräte werden abgeschrieben.

Die Position „Fertige Erzeugnisse und Handelswaren“ enthält auch Leih- und Vorführgeräte, die in der Regel von den Kunden innerhalb eines kurzen Zeitraums übernommen werden.

Liquide Mittel

Die liquiden Mittel umfassen Kassenbestände und Bankguthaben einschließlich gelegentlich kurzfristiger Festgeldguthaben und können teilweise in ihrer Verfügung beschränkt sein.

Dividenden

Dividenden werden ergebniswirksam vereinnahmt, sobald ein Rechtsanspruch auf ihre Zahlung entstanden ist.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen im Dräger-Konzern werden jährlich durch Versicherungsmathematiker in Übereinstimmung mit IAS 19 (revised) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) errechnet. Dabei werden die zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen und die Fluktuation berücksichtigt.

Eine Neubewertung infolge von geänderten demografischen beziehungsweise finanziellen Annahmen und erfahrungsbedingten Berichtigungen wird sofort unter Berücksichtigung der latenten Steuern erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine spätere erfolgswirksame Berücksichtigung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nicht.

Der Nettozinsaufwand wird durch Multiplikation des gewählten kapitalmarktorientierten Zinssatzes mit der leistungsorientierten Nettoverbindlichkeit beziehungsweise dem Nettovermögenswert zum Jahresanfang ermittelt und im Zinsergebnis ausgewiesen. Die leistungsorientierte Nettoverbindlichkeit beziehungsweise der Nettovermögenswert ist der Saldo aus der leistungsorientierten Verpflichtung und dem Planvermögen.

Mit Wirkung zum Dezember 2007 wurden finanzielle Mittel aus der deutschen Versorgungsordnung in einen neu gegründeten Fonds einschließlich eines Abrechnungskontos eingebracht. Sie werden mittels eines Contractual Trust Arrangements (CTA) zugunsten der Mitarbeiter gesichert, sodass sie ausschließlich der Deckung und Finanzierung der direkten deutschen Pensionsverpflichtungen des Unternehmens dienen.

Ein Überschuss des Planvermögens gegenüber den Pensionsverpflichtungen wird höchstens in der Höhe als Aktivposten angesetzt, soweit er dem Barwert des wirtschaftlichen Nutzens des Unternehmens (aufgrund von Beitragsrückgewähr oder Minderung künftiger Beitragszahlungen) zuzüglich eventuell noch nicht berücksichtigter nachzuverrechnender Dienstzeitaufwendungen entspricht („Asset Ceiling“).

Bei der gesetzlichen Rentenkasse, die nach IAS 19 als öffentlich-rechtlicher Plan gilt, handelt es sich auch um einen beitragsorientierten Plan. Dem Konzern erwachsen nach Einzahlung der fälligen Beiträge keine weiteren Zahlungsverpflichtungen. Die Beiträge werden bei Fälligkeit als Altersversorgungsaufwand erfasst. Bereits entrichtete Beiträge werden als sonstige Forderung bilanziert, sofern diese Vorauszahlungen zu einer Rückerstattung oder einer Verringerung künftiger Zahlungen führen werden.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten aufgrund eines vergangenen Ereignisses besteht. Zudem muss wahrscheinlich sein, dass zur Erfüllung der Verpflichtung Mittel abfließen, die wirtschaftlichen Nutzen darstellen. Die Höhe muss zuverlässig geschätzt werden können.

Die Rückstellungen werden mit dem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt. Dieser Erfüllungsbetrag umfasst auch Kostensteigerungen, die am Bilanzstichtag zu berücksichtigen sind. Langfristige Rückstellungen werden auf der Grundlage entsprechender Marktzinssätze vor Steuern auf den Bilanzstichtag abgezinst. Diese Zinssätze werden unter Berücksichtigung des Risikos und der Laufzeit der Rückstellung ermittelt, soweit das Risiko nicht bereits bei der Ermittlung der zukünftigen Zahlungen erfasst wurde. Die Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten unter anderem die langfristigen Leistungen an Arbeitnehmer mit Ausnahme der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt mit dem Barwert der Verpflichtung zum Bilanzstichtag. Die Ermittlung des Barwerts der Verpflichtung erfolgt wie bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen.

Zudem beinhalten die sonstigen Rückstellungen die Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Dabei handelt es sich um Leistungen des Arbeitgebers (ohne Pensionsleistungen), meist im Zusammenhang mit Personalstrukturmaßnahmen, beispielsweise Einmalzahlungen oder periodische Zahlungen über mehrere Jahre sowie Gehaltsfortzahlungen bei faktischer Freistellung. Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses sind als Schuld und Aufwand zu erfassen, wenn das Unternehmen nachweislich verpflichtet

ist, entweder das Arbeitsverhältnis eines Arbeitnehmers oder einer Arbeitnehmergruppe vor dem Zeitpunkt der regulären Pensionierung zu beenden oder Leistungen bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses aufgrund eines Angebots zur Förderung eines freiwilligen vorzeitigen Ausscheidens zu erbringen. Im Falle eines Angebots zur Förderung des freiwilligen vorzeitigen Ausscheidens sind die Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen auf der Basis der Anzahl von Arbeitnehmern, die das Angebot voraussichtlich annehmen werden, zu bewerten. Aufstockungszahlungen im Rahmen einer Altersteilzeitvereinbarung sind ratierlich vom Zeitpunkt der Entstehung der Verpflichtung (gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Mindestdienstzeiten) bis zum Ende der Beschäftigungsphase zu erfassen.

Ertragsteuern

Der Steueraufwand der Periode setzt sich aus tatsächlichen und latenten Steuern zusammen. Steuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Fall werden die Steuern ebenfalls im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die Zusatzsteuer nach Pillar 2 ist eine Ertragsteuer im Sinne des IAS 12. Von der obligatorischen temporären Ausnahme der Bilanzierung von latenten Steuern aus den Pillar 2-Regelungen wurde Gebrauch gemacht. Die Pillar 2-Zusatzsteuer wird in künftigen Perioden als tatsächliche Steuer bilanziert, soweit sich eine solche Steuer ergibt.

Die Gesellschaften des Dräger-Konzerns sind weltweit in einer Vielzahl von Ländern ertragsteuerpflichtig. Der tatsächliche Steueraufwand wird unter Anwendung der zum Bilanzstichtag geltenden Steuervorschriften der einzelnen Länder berechnet. Bei der Beurteilung der weltweiten Ertragsteuerforderungen und -verpflichtungen kann insbesondere die Interpretation von steuerlichen Vorschriften mit Unsicherheiten behaftet sein. Eine unterschiedliche Sichtweise der jeweiligen Finanzbehörden bezüglich der richtigen Interpretation von steuerlichen Normen kann nicht ausgeschlossen werden. Der damit verbundenen Unsicherheit wird dadurch Rechnung getragen, dass ungewisse Steuerforderungen und -verpflichtungen schon dann angesetzt werden, sobald die Eintrittswahrscheinlichkeit aus Sicht des Managements höher als 50 % liegt. Änderungen der Annahmen über die richtige Interpretation von steuerlichen Normen, wie beispielsweise aufgrund geänderter Rechtsprechung, fließen in die Bilanzierung der ungewissen Steuerforderungen und -verpflichtungen im entsprechenden Wirtschaftsjahr ein. Für bilanzierte unsichere Ertragsteuerpositionen wird als beste Schätzung die voraussichtlich erwartete Steuerzahlung zugrunde gelegt.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt gemäß IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeiten-Methode. Danach werden latente Steuern auf Verlustvorträge sowie auf temporäre Abweichungen zwischen den Wertansätzen im Konzernabschluss und der jeweiligen Steuerbilanz der einbezogenen Gesellschaften gebildet. Latente Steuerschulden werden nicht angesetzt, wenn sie aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts resultieren.

Latente Steueransprüche werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können. Eine Saldierung von latenten Steueransprüchen und -verbindlichkeiten wird nur vorgenommen, soweit sie im Verhältnis zu einer Steuerbehörde aufrechenbar sind.

Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch zeitliche Unterschiede im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der zeitlichen Unterschiede vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die zeitlichen Unterschiede in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze und Steuervorschriften bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder gesetzlich verabschiedet worden sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung beziehungsweise der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Einzelne Konzernunternehmen haben möglicherweise Anspruch auf Steuervergünstigungen bei Investitionen in qualifizierte Vermögenswerte oder in Verbindung mit qualifizierten Aufwendungen. Der Konzern bilanziert solche Zulagen als Steuergutschriften, das heißt, dass die Zulagen die Ertragsteuerverbindlichkeiten und den

tatsächlichen Steueraufwand reduzieren. Aktive latente Steuern werden für noch nicht in Anspruch genommene beziehungsweise vorzutragende Steuergutschriften erfasst.

Anteilsbasierte Vergütung

Dräger hat den Mitarbeitern von Dräger in Deutschland im Geschäftsjahr 2024 eine anteilsbasierte Vergütung in Form eines Mitarbeiteraktienprogramms gewährt. Damit sollen die Identifikation mit dem Unternehmen sowie die Attraktivität von Dräger als Arbeitgeber gesteigert werden.

Dieses Programm sieht vor, dass Mitarbeiter, die innerhalb eines bestimmten Zeitraums im Geschäftsjahr Dräger-Vorzugsaktien erwerben, für jeweils drei Dräger-Vorzugsaktien eine Bonus-Vorzugsaktie erhalten (sogenanntes „Matching-Model“). Die Mitarbeiter haben für die Dauer von zwei Jahren keinen Zugriff auf diese Dräger-Vorzugsaktien. Ein Verbleib des Mitarbeiters während dieses Zeitraums bei Dräger ist nicht erforderlich. Bei den Bonus-Vorzugsaktien handelt es sich nicht um Neuemissionen, sondern um eigene Vorzugsaktien, die von Dräger am Kapitalmarkt zurückgekauft und in das Wertpapier-Depot des Mitarbeiters übertragen werden.

Die Bewertung dieser Bonus-Vorzugsaktien erfolgt zu ihrem beizulegenden Zeitwert im Zugangszeitpunkt („grant date“). Der Zugangszeitpunkt ist der Tag, an dem Dräger und der Mitarbeiter die anteilsbasierte Vergütungsvereinbarung treffen und Dräger den entsprechenden Personalaufwand erfasst. Der beizulegende Zeitwert der Bonus-Vorzugsaktien ist ihr Börsenpreis.

Leasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis nach IFRS 16 ist ein Vertrag, in dem das Recht zur Kontrolle der Nutzung eines identifizierbaren Vermögenswerts übertragen wird und der Kunde während der Nutzungsdauer das Recht hat, sowohl die Nutzung dieses Vermögenswerts zu bestimmen als auch den wesentlichen Nutzen aus der Nutzung dieses Vermögenswerts zu ziehen.

A) Dräger-Konzern als Leasingnehmer

Der Leasingnehmer hat für alle Leasingverhältnisse die Vermögenswerte für die erlangten Nutzungsrechte und die Verbindlichkeiten für die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen zu bilanzieren.

Für den Fall, dass Verträge sowohl Leasing- als auch Nichtleasingkomponenten enthalten, werden die Leasingkomponenten des Vertrags auf Grundlage des relativen Einzelpreises getrennt von den Nichtleasingkomponenten des Vertrags als Leasingverhältnis bilanziert. Die Nichtleasingkomponenten werden nach den für sie geltenden Standards bilanziert.

Die Laufzeit des Leasingverhältnisses umfasst grundsätzlich die unkündbare Grundlaufzeit, in der ein Leasingnehmer zur Nutzung eines zugrunde liegenden Vermögenswerts berechtigt ist. Die Laufzeit wird um Zeiträume angepasst, die sich aus einer Option zur Verlängerung beziehungsweise Kündigung des Leasingverhältnisses ergeben, sofern der Leasingnehmer hinreichend sicher ist, dass er diese Option auch tatsächlich ausüben wird.

Dräger nutzt das Wahlrecht, Leasingverträge weiterhin monatlich aufwandswirksam zu erfassen, wenn es sich entweder um kurzfristige Leasingverhältnisse (bis zu zwölf Monaten Laufzeit) oder um Leasingverhältnisse mit einem zugrunde liegenden Vermögenswert von geringem Wert (bis zu 5.000 EUR Neupreis) handelt.

Dem IFRS 16 folgend basiert die erstmalige Bewertung von Nutzungsrechten auf dem Wert der entsprechenden Leasingverbindlichkeit, angepasst um folgende Sachverhalte:

- bereits geleistete Leasingzahlungen beziehungsweise erhaltene Leasinganreize,
- anfänglich entstandene direkte Kosten sowie
- zum Erfassungszeitpunkt erwartete Kosten, um den Mietgegenstand bei Vertragsende in den ursprünglichen beziehungsweise vertraglich vereinbarten Zustand zu versetzen.

Die erstmalige Bewertung der Leasingverbindlichkeiten erfolgt zum Barwert der zukünftigen Leasingzahlungen, die grundsätzlich unter Verwendung des Grenzfremdkapitalzinssatzes abgezinst werden, wenn der implizite Zinssatz des Vertrages nicht ermittelt werden kann. Die Leasingzahlungen beinhalten:

- feste Leasingzahlungen,
- variable Leasingzahlungen, die an Indizes gebunden sind,
- Zahlungen aus Kaufoptionen, für die zum Bewertungszeitpunkt eine hinreichende Sicherheit der Ausübung besteht, sowie
- gegebenenfalls erwartete Zahlungen aus vereinbarten Restwertgarantien und Strafzahlungen aufgrund der Ausübung von Kündigungsoptionen.

Im Rahmen der Folgebewertung wird das Nutzungsrecht zu Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen sowie berichtigt um jede Neubewertung der Leasingverbindlichkeit bewertet.

B) Dräger-Konzern als Leasinggeber

Finanzierungsleasing

Der Dräger-Konzern als Leasinggeber, der gleichzeitig auch Hersteller/Händler ist, klassifiziert und bilanziert ein Leasingverhältnis als Finanzierungsleasingverhältnis, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer übergehen.

Die Umsatzerlöse aus einem Finanzierungsleasingverhältnis werden zum beizulegenden Zeitwert des zugrunde liegenden Vermögenswerts oder, wenn dieser niedriger ist, zum Barwert der Leasingzahlungen erfasst, der zu einem marktüblichen Satz abgezinst wurde. Der entsprechende Zinsertrag wird ratierlich im Zinsergebnis ausgewiesen. Zudem werden die entsprechenden Umsatzkosten in Höhe der Anschaffungs- oder Herstellungskosten beziehungsweise, falls abweichend, des Buchwerts des zugrunde liegenden Vermögenswerts abzüglich des Barwerts des nicht garantierten Restwerts angesetzt.

Operatingleasing

Vermögenswerte, die Gegenstand von Operatingleasingverhältnissen sind, werden in der Bilanz entsprechend der Art dieser Vermögenswerte ausgewiesen. Leasingerträge aus diesen Verhältnissen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses realisiert und abhängig vom Mietgegenstand in den Umsatzerlösen (Dräger-Produkte) oder in den sonstigen betrieblichen Erträgen (z. B. Gebäude) ausgewiesen.

Im Falle von Verträgen über mehrere, vermietete Vermögenswerte wird das Entgelt auf Grundlage des relativen Einzelveräußerungspreises auf die einzelnen Vermögenswerte aufgeteilt. Sofern dafür eine Schätzung erforderlich ist, erfolgt diese mittels der Kostenzuschlagsmethode.

Verwendung von Schätzungen und Ermessensentscheidungen sowie Methodenänderungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert Schätzungen und Ermessensentscheidungen, die jeweils einen Einfluss auf den Ausweis von Vermögenswerten und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen haben. Diese Schätzungen schließen die klimabezogenen Chancen und Risiken des Konzerns mit ein (siehe auch ⁷ Textziffer 3). Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Beträgen, die sich aus Schätzungen und Ermessensentscheidungen ergeben, abweichen.

Methodenänderungen sind im Geschäftsjahr sowie im Vorjahr nicht vorgenommen worden.

Die Ermessensentscheidungen betreffen insbesondere die folgenden Bereiche:

- Bei der Beurteilung, ob eine Zweckgesellschaft oder ein Unternehmen derart beherrscht wird, dass es als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehen ist, sind neben den Dräger zuzurechnenden Stimmrechten auch weitere Sachverhalte und Umstände einzubeziehen. Insbesondere in den Fällen, in denen weitere vertragliche Rechte oder faktische Umstände bestehen, wird eigenes Ermessen einbezogen, um zu beurteilen, ob Dräger die Verfügungsgewalt über dieses Unternehmen nutzen kann, um dadurch die variablen wirtschaftlichen Rückflüsse dieses Unternehmens zu beeinflussen. Änderungen der vertraglichen Vereinbarungen oder der faktischen Umstände werden hinsichtlich ihrer möglichen Auswirkungen auf die getroffenen Beurteilungen überwacht.
- Am Bereitstellungsdatum und in der Folgezeit beurteilt Dräger als Leasingnehmer, ob es hinreichend sicher ist, dass Dräger eine Verlängerungsoption oder eine Kaufoption für den zugrunde liegenden Vermögenswert ausüben oder eine Kündigungsoption nicht ausüben wird. Das Unternehmen trägt allen maßgeblichen Fakten und Umständen Rechnung, die dem Leasingnehmer einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung beziehungsweise Nichtausübung der Option geben, einschließlich aller Änderungen dieser Fakten und Umstände, die vom Bereitstellungsdatum bis zum Zeitpunkt der Optionsausübung zu erwarten sind.
- Im Rahmen von Fertigungsaufträgen aus Projektgeschäften, deren Umsätze über einen Zeitraum realisiert werden, erfolgt die Bilanzierung dem Leistungsfortschritt entsprechend. Bei der sorgfältigen Ermittlung des Leistungsfortschritts unterliegen die Gesamtauftragskosten, die Gesamtauftragserlöse, die Auftragsrisiken und andere maßgebliche Messgrößen dem unternehmerischen Ermessen, das kontinuierlich vom Management überprüft wird.

Die Schätzungsunsicherheiten, bei deren Verwendung teilweise auch externe Informationsquellen hinzugezogen werden und für die ein beträchtliches Risiko einer wesentlichen Buchwertanpassung in den nächsten zwölf Monaten besteht, betreffen insbesondere die folgenden Bereiche:

- Im Rahmen der jährlichen Untersuchungen zur Werthaltigkeit der aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte trifft das Management von Dräger Annahmen in Bezug auf den jeweils erzielbaren Betrag (siehe auch [Textziffer 21](#)). Die Daten, die vom Management herangezogen werden, basieren hinsichtlich der erwarteten Ertragsentwicklung auf internen Analysen und Prognoserechnungen.
- Leistungsorientierte Pensionspläne und ähnliche Verpflichtungen werden in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Verfahren bilanziert. Diese Verfahren beruhen auf versicherungsmathematischen Annahmen, wie beispielsweise Abzinsungssatz, Lohn- und Gehaltstrends, Rentensteigerungen sowie Biometrie. Die angesetzten Abzinsungsfaktoren werden auf Grundlage der Effektivverzinsung von hochwertigen Unternehmensanleihen bestimmt. Abweichungen der versicherungsmathematischen Annahmen von der tatsächlichen Entwicklung können wesentliche Auswirkungen auf die Bewertung der leistungsorientierten Pensionspläne und ähnlicher Verpflichtungen haben. Hinweise auf diese Auswirkungen geben das Ergebnis der Sensitivitätsanalysen für den Abzinsungssatz, die künftigen Rentensteigerungen sowie die Lebenserwartung, die unter der [Textziffer 32](#) aufgeführt sind.
- Das Management muss bei der Berechnung von tatsächlichen und latenten Steuern in jeder Steuerjurisdiktion, in der Dräger tätig ist, Beurteilungen vornehmen (siehe auch [Textziffer 17](#)). Diese Beurteilungen können zum Beispiel den Ansatz und die Werthaltigkeit von aktiven latenten Steuern betreffen, da es wahrscheinlich sein muss, dass zukünftig ausreichende zu versteuernde Ergebnisse erwirtschaftet werden, gegen welche die Verlust- und Zinsvorträge, abzugsfähigen temporären Differenzen sowie Steuergutschriften verrechnet werden können. Weiterhin können diese Beurteilungen die unterschiedlichen Behandlungen von Bilanzpositionen zwischen IFRS und den jeweiligen steuerrechtlichen Regelungen oder die steuerliche Einschätzung von Sachverhalten betreffen. Steuerliche Beurteilungen werden gemäß der nationalen Rechtslage berücksichtigt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

9 Umsatzerlöse

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen ist der nachstehenden Übersicht zu entnehmen.

Umsatzerlöse						
	2024			2023		
in Tsd. €	Medizin- technik	Sicherheits- technik	Dräger- Konzern	Medizin- technik	Sicherheits- technik	Dräger- Konzern
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Produkten und Handelswaren ¹	892.000	912.302	1.804.302	985.006	880.554	1.865.561
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Dienstleistungen und Zubehör (inklusive Ersatzteile) ¹	897.440	492.349	1.389.789	871.779	462.595	1.334.374
Umsatzerlöse aus Projekten	101.503	13.724	115.226	106.315	15.780	122.095
Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	1.890.943	1.418.374	3.309.317	1.963.101	1.358.929	3.322.030
Umsatzerlöse aus der Vermietung von Produkten und Handelswaren	8.751	52.812	61.563	3.060	48.415	51.474
Umsatzerlöse gesamt	1.899.694	1.471.186	3.370.880	1.966.161	1.407.343	3.373.504

¹ Einige Produkte wurden neuen Produktgruppen zugeordnet. Die Vorjahresangaben wurden entsprechend angepasst.

Eine detaillierte Segmentberichterstattung einschließlich der Umsätze nach Regionen wird in ⁷ Textziffer 40 gegeben.

Im Geschäftsjahr wurden Umsatzerlöse von 775.835 Tsd. EUR (2023: 748.371 Tsd. EUR) in Deutschland sowie 2.595.045 Tsd. EUR (2023: 2.625.133 Tsd. EUR) im Ausland erzielt. Neben Deutschland hat nur die USA mit 417.297 Tsd. EUR (2023: 393.551 Tsd. EUR) einen wesentlichen Anteil an den Umsatzerlösen von mehr als 10 % des Konzernumsatzes.

Es gab im Berichtsjahr sowie im Vorjahr keinen Kunden, dessen Umsatzanteil über 10 % des Konzernumsatzes lag.

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus dem Verkauf von Produkten und Handelswaren erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Verfügungsmacht auf den Käufer übergeht. Das ist bei Dräger im Wesentlichen am vereinbarten Bestimmungsort beim Kunden. Die Erfassung von Umsatzerlösen aus Dienstleistungen und aus Projekten erfolgt überwiegend über den Zeitraum der Leistungserbringung, wenn dem Kunden der Nutzen aus der Erbringung der Leistung zufließt, während diese Leistung erbracht wird. In den Umsatzerlösen aus dem Verkauf von Dienstleistungen und Zubehör (inklusive Ersatzteile) sind in dem Segment Medizintechnik Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Verbrauchsmaterialien und Ersatzteilen von 276.594 Tsd. EUR (2023: 271.317 Tsd. EUR) enthalten sowie in dem Segment Sicherheitstechnik Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Verbrauchsmaterialien und Ersatzteilen (Occupational Health & Safety Equipment) von 170.907 Tsd. EUR (2023: 161.141 Tsd. EUR). Diese Umsätze werden im Wesentlichen zu einem Zeitpunkt realisiert.

Gebuchte Umsatzerlöse in Höhe von 117.753 Tsd. EUR (2023: 114.360 Tsd. EUR) waren zu Beginn der Berichtsperiode noch in den Vertragsverbindlichkeiten enthalten. Die Vertragsverbindlichkeiten bestehen aus den abgegrenzten Umsatzerlösen und erhaltenen Anzahlungen.

Zukünftige Umsätze aus langfristigen Service- und Fertigungsaufträgen

in Tsd. €	2024	2023
Erwartete Umsätze im ersten Jahr	74.615	78.190
Erwartete Umsätze im zweiten Jahr	49.001	78.498
Erwartete Umsätze ab dem dritten Jahr	65.634	71.145
	189.249	227.833

In der Berichtsperiode sind Umsatzerlöse aus Leistungsverpflichtungen in Höhe von 274 Tsd. EUR (2023: 149 Tsd. EUR) enthalten, die vollständig oder teilweise in früheren Geschäftsjahren erfüllt wurden.

10 Kosten der umgesetzten Leistungen

Die Kosten der umgesetzten Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

Kosten der umgesetzten Leistungen		
in Tsd. €	2024	2023
Materialeinzelkosten	961.502	1.004.932
Fertigungseinzelkosten	354.743	365.505
Direkte Kosten	1.316.245	1.370.437
Materialgemeinkosten	89.632	68.164
Fertigungsgemeinkosten	352.722	341.627
Sonstige indirekte Kosten	99.825	133.584
Indirekte Kosten	542.179	543.374
Kosten der umgesetzten Leistungen	1.858.423	1.913.810

Die Fertigungsgemeinkosten beinhalten Abschreibungen auf produktionsbezogene immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie Kosten des innerbetrieblichen Transports bis zur Ablieferung an das Vertriebslager.

Die sonstigen indirekten Kosten umfassen unter anderem die Garantieleistungen sowie Wertberichtigungen auf Vorräte.

Zu den Kosten der umgesetzten Leistungen gehören Inventurdifferenzen, Bewertungsdifferenzen und Verschrottungen. Erträge aus der Wertaufholung für zuvor wertberichtigte Vorräte mindern die Kosten der umgesetzten Leistungen.

Hinsichtlich der in den Kosten der umgesetzten Leistungen enthaltenen Effekte aus Währungsumrechnungen verweisen wir auf unsere Ausführungen in [Textziffer 7](#).

Soweit im Rahmen der Bewertung von Vorräten Fremdkapitalkosten einbezogen werden, sind diese im Zeitpunkt der Lieferung, beziehungsweise Leistung, in den Kosten der umgesetzten Leistungen enthalten.

11 Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten sämtliche Kosten, die während des Forschungs- und Entwicklungsprozesses entstehen. Darin sind auch die Kosten für Zulassung, Prototypen und Kosten der Erstserie, soweit sie nicht als eigene Entwicklungskosten zu aktivieren sind, enthalten.

12 Marketing- und Vertriebskosten

Die Marketingkosten enthalten sämtliche Kosten, die mit Corporate Marketing und Product Marketing verbunden sind. Dazu gehören unter anderem Aufwendungen für Werbemaßnahmen und Messekosten. Zu den Vertriebskosten gehören Kosten des Vertriebsmanagements, Logistikkosten, sofern sie das Vertriebslager oder den Versand betreffen, sowie Kosten des Vertriebsaußen- und -innendienstes einschließlich der Auftragsabwicklung.

13 Allgemeine Verwaltungskosten

Allgemeine Verwaltungskosten enthalten die Kosten der nicht mit anderen Funktionen zusammenhängenden Verwaltungstätigkeit. Darunter fallen insbesondere die Kosten des Vorstands, des Unternehmenscontrollings, der Steuer-, Zoll-, Versicherungs- und Treasury-Abteilung, Rechts-, Rechnungswesen- und Beratungskosten, Prüfungskosten sowie Kosten der allgemeinen Infrastruktur. Die Kosten umfassen die in der Verwaltung anfallenden Material- und Personalkosten sowie Abschreibungen.

14 Wertminderungsaufwendungen und Wertaufholungserträge auf finanzielle Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte

Die Wertminderungsaufwendungen und Wertaufholungserträge auf finanzielle Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Wertminderungsaufwendungen und Wertaufholungserträge auf finanzielle Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte		
in Tsd. €	2024	2023
Auflösungen von Risikovorsorgen	7.648	3.451
Zuführungen zu Risikovorsorgen	-9.900	-10.820
Direktausbuchungen	-405	-826
	-2.657	-8.194

15 Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen

Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen		
in Tsd. €	2024	2023
Gewinne aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	15.090	554
Gewinn aus dem Abgang von Geschäftsbereichen und Tochtergesellschaften	15.350	562
Mieterträge	1.956	1.961
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	9.061	6.206
Sonstige betriebliche Erträge	41.457	9.283
Aufwendungen für vermietete Vermögenswerte	-726	-726
Verluste aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-3.723	-6.194
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.449	-6.921

Die Gewinne aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen enthalten insbesondere Verkäufe von Immobilien der Tochtergesellschaften mit Sitz in Spanien und den USA in Höhe von insgesamt 14.232 Tsd. EUR.

Die Gewinne aus dem Abgang von Geschäftsbereichen und Tochtergesellschaften betreffen im Geschäftsjahr 2024 den Abgang eines Geschäftsbereichs (siehe [Textziffer 29](#)) und im Geschäftsjahr 2023 den Abgang einer Tochtergesellschaft.

16 Finanzergebnis

Finanzergebnis (ohne Zinsergebnis)

in Tsd. €	2024	2023
Ergebnis aus der Nettoposition monetärer Posten	453	1.466
Ergebnis aus der at-equity Bilanzierung assoziierter Unternehmen	898	-3.231
Wertberichtigung auf Anteile an assoziierten Unternehmen	-7.720	-987
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-6.823	-4.218
Ergebnis aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten, die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	-1.592	-1.022
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	-1.592	-1.022
Ergebnis aus Fremdwährungsgeschäften	-1.380	-271
Sonstige finanzielle Aufwendungen	-2.668	-2.341
Sonstiges Finanzergebnis	-4.048	-2.612
Finanzergebnis (ohne Zinsergebnis)	-12.010	-6.385

Zinsergebnis

in Tsd. €	2024	2023
Erträge aus finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	8.184	5.866
Erträge aus finanziellen Vermögenswerten, die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	9	9
In Leasingraten enthaltene Zinserträge	240	53
Erträge aus Zinssicherungsgeschäften	-	60
Zinsen und ähnliche Erträge	8.433	5.987
Aufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-12.154	-15.421
In den Pensionsrückstellungen enthaltener Zinsanteil	-6.111	-6.741
In Leasingraten enthaltene Zinsaufwendungen	-6.590	-5.568
Aufwendungen aus Zinssicherungsgeschäften	-	-112
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.204	-3.255
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-27.060	-31.098
Zinsergebnis	-18.626	-25.111

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen enthalten (siehe auch [Textziffer 33](#)).

17 Ertragsteuern

Zusammensetzung der Ertragsteuern

Ertrag (+)/Aufwand (-) in Tsd. €	2024	2023
Inland	-951	3.715
Ausland	-49.749	-65.801
Tatsächliche Steuern	-50.700	-62.086
Inland		
Latente Steuern aus zeitlichen Unterschieden	-1.257	7.163
Latente Steuern aus Verlustvorträgen	2.080	10.647
Latente Steuern Inland	823	17.810
Ausland		
Latente Steuern aus zeitlichen Unterschieden	-174	16.900
Latente Steuern aus Verlustvorträgen	-581	-1.951
Latente Steuern Ausland	-755	14.949
Latente Steuern	69	32.759
Ertragsteuern	-50.632	-29.327

Der latente Steuerertrag im Inland resultierte im Geschäftsjahr 2023 im Wesentlichen aus dem Ansatz von aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verluste im ertragsteuerlichen Organkreis der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Im Ausland ist der latente Steuerertrag im Vorjahr im Wesentlichen auf eine geänderte Gesetzgebung zur steuerlichen Kapitalisierung von Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in den USA zurückzuführen.

Der latente Steuerertrag enthält einen Steuerertrag aus der Änderung von Steuersätzen in Höhe von 14 Tsd. EUR (2023: Steuerertrag in Höhe von 58 Tsd. EUR).

Auf zeitliche Unterschiede im Zusammenhang mit einbehaltenen Gewinnen bei ausländischen Tochtergesellschaften sind latente Steuerschulden in Höhe von 2.287 Tsd. EUR (2023: 2.559 Tsd. EUR) bilanziert. Auf zeitliche Unterschiede in Anteilswerten an Tochterunternehmen in Höhe von 22.908 Tsd. EUR (2023: 21.336 Tsd. EUR) werden keine latenten Steuerschulden bilanziert, da eine Veräußerung der Gesellschaften oder eine Ausschüttung der thesaurierten Gewinne in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist.

Die steuerlichen Konsequenzen aus der Zahlung von Dividenden an die Anteilseigner der Muttergesellschaft unterscheiden sich auf der Ebene der Muttergesellschaft nicht von denen der Thesaurierung.

Überleitung von den erwarteten zu den ausgewiesenen Ertragsteuern

Ertrag (+)/Aufwand (-) in Tsd. €	2024	2023
Ergebnis vor Ertragsteuern	175.393	141.320
Erwartete Ertragsteuern (Steuersatz: 31,5 %; 2023: 31,5 %)	-55.249	-44.516
Überleitung		
Aperiodische Effekte und nicht abziehbare Quellensteuern	-774	1.794
Effekt aus globaler Mindeststeuer	-366	-
Effekt aus Steuersatzänderungen	14	58
Effekt aus abweichenden Steuersätzen	11.869	13.666
Effekt der nicht abzugsfähigen Aufwendungen und steuerfreien Erträge	-3.628	-5.240
Effekt aus Ansatz und Bewertung aktiver latenter Steuern	-3.011	5.270
Sonstige Effekte	514	-359
Ausgewiesene Ertragsteuern	-50.632	-29.327
Steuerquote (%) gesamt	28,9	20,8

Als erwarteter Steuersatz wird der Steuersatz des Mutterunternehmens von 31,5 % (2023: 31,5 %) angewendet. Der erwartete Steuersatz setzt sich zu 15,83 % (2023: 15,83 %) aus dem Körperschaftsteueranteil (einschließlich 5,5 % Solidaritätszuschlag) und zu 15,67 % (2023: 15,67 %) aus dem Gewerbesteueranteil zusammen. Für die Bewertung der inländischen latenten Steuern wird ein Steuersatz von 31,5 % (2023: 31,5 %) verwendet.

Zum Bilanzstichtag ist die Pillar 2-Gesetzgebung in Deutschland, der Jurisdiktion, in der die Drägerwerk AG & Co. KGaA ansässig ist, bereits in lokales Recht überführt und seit dem 1. Januar 2024 in Kraft getreten. Der Dräger-Konzern fällt in den Anwendungsbereich der OECD-Modellregelungen zur globalen Mindestbesteuerung (Pillar 2). Der Konzern macht von der Ausnahmeregelung zur Bilanzierung latenter Steuern im Zusammenhang mit Pillar 2-Ertragsteuern Gebrauch, die Gegenstand der im Mai 2023 veröffentlichten Änderungen des IAS 12 war.

Die Mindestbesteuerung bezieht sich auf die Geschäftstätigkeiten des Konzerns in Argentinien, wo der gesetzliche Steuersatz 35 Prozent beträgt. Aufgrund der Hyperinflation wird eine steuerliche Inflationsanpassung gewährt, die den effektiven Steuersatz auf unter 15 Prozent senkt. Der Konzern hat einen laufenden Steueraufwand von 366 Tsd. EUR als Ergänzungssteuer im Zusammenhang mit der globalen Mindestbesteuerung erfasst, die von dem Unternehmen zu entrichten sein wird. Im Jahr 2023 wurde keine Mindeststeuer berechnet.

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzpositionen entfallen die folgenden bilanzierten aktiven latenten Steueransprüche und passiven latenten Steuerschulden:

Latente Steueransprüche / latente Steuerschulden

in Tsd. €	Latente Steueransprüche		Latente Steuerschulden	
	2024	2023	2024	2023
Immaterielle Vermögenswerte	29.900	23.141	7.072	6.759
Sachanlagen	7.637	7.188	7.047	7.963
Nutzungsrechte	-	-	20.888	21.053
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	507	4.481	3.990
Langfristige sonstige Vermögenswerte	-	-	4.264	-
Langfristige Vermögenswerte	37.537	30.836	43.752	39.765
Vorräte ¹	23.235	27.156	1.313	1.030
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.164	5.597	685	480
Vertragsvermögenswerte	-	-	7.901	8.491
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte ¹	1.184	674	2.489	3.756
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte ¹	31	809	1.770	947
Kurzfristige Vermögenswerte ¹	28.614	34.236	14.158	14.704
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	45.794	47.096	-	-
Langfristige Personalrückstellungen ¹	5.485	5.067	-	-
Langfristige sonstige Rückstellungen ¹	1.654	1.996	-	-
Langfristige Bankverbindlichkeiten	-	-	4	-
Langfristige sonstige finanzielle Schulden	57	117	591	567
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	13.682	13.609	-	-
Langfristige sonstige Schulden ¹	4.877	5.223	-	-
Langfristige Schulden ¹	71.549	73.108	595	567
Kurzfristige Personalrückstellungen ¹	9.422	9.148	-	-
Kurzfristige sonstige Rückstellungen ¹	7.776	9.099	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	307	509	-	-
Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden ¹	491	689	1.132	446
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	9.032	8.519	-	-
Kurzfristige sonstige Schulden ¹	13.729	10.161	592	540
Kurzfristige Schulden ¹	40.757	38.125	1.724	986
Bruttowert temporäre Differenzen ¹	178.457	176.305	60.229	56.022
Wertberichtigung temporärer Differenzen	-2.782	-600	-	-
Aktiviert steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften (Netto inkl. Wertberichtigungen)	98.647	97.434	-	-
Latente Steuern auf Konsolidierungsmaßnahmen	73.700	70.457	31.129	26.256
Saldierung	-89.721	-80.607	-89.721	-80.607
Bilanzansatz	258.301	262.989	1.637	1.671

¹ Die passiven latenten Steuern werden mit den aktiven latenten Steuern auf den Bilanzpositionen saldiert, soweit sie das gleiche Steuersubjekt betreffen.

Die Werthaltigkeit der aktivierten latenten Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen und temporären Differenzen der konsolidierten Gesellschaften wird jährlich auf Basis der zukünftigen zu versteuernden Ergebnisse anhand einer operativen Planungsrechnung geprüft. Soweit eine Realisierung der aktiven latenten Steuern unwahrscheinlich ist, erfolgt eine Wertberichtigung. Es werden keine latenten Steueransprüche auf abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 8.504 Tsd. EUR (2023: 2.399 Tsd. EUR) bilanziert, da mit einer Nutzung im Planungszeitraum nicht zu rechnen ist.

Die latenten Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen beinhalten im Wesentlichen latente Steuern aus Zwischengewinneliminierungen im Vorratsvermögen sowie in den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

Die latenten Steuern werden auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt gelten beziehungsweise erwartet werden.

Die steuerlichen Verlustvorträge am Jahresende setzen sich wie folgt zusammen:

Aktiviert steuerliche Verlustvorträge

in Tsd. €	2024	2023
Körperschaftsteuer	326.960	307.468
Gewerbsteuer und State Tax USA	270.397	269.792
Zinsvortrag	2.425	5.227
	599.782	582.487

Nicht aktivierte steuerliche Verlustvorträge

in Tsd. €	2024	2023
Körperschaftsteuer	43.795	40.121
davon unverfallbar	30.055	40.121
Gewerbsteuer und State Tax USA	14.866	14.580
davon unverfallbar	14.866	14.580
	58.661	54.701

Die Erhöhung der aktivierten Verlustvorträge erfolgte im Wesentlichen aufgrund eines steuerlichen Verlustes im ertragsteuerlichen Organkreis der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Der Anstieg der nicht aktivierten Verlustvorträge resultiert überwiegend aus Verlusten bei einzelnen ausländischen Tochtergesellschaften.

Auf noch nicht in Anspruch genommene Steuergutschriften in Höhe von 2.834 Tsd. EUR (2023: 5.280 Tsd. EUR) werden latente Steueransprüche bilanziert.

Für die nicht aktivierten körperschaft- und gewerbesteuerlichen Verlustvorträge wären theoretisch latente Steuern in Höhe von 11.208 Tsd. EUR (2023: 10.335 Tsd. EUR) zu bilden. Ein Ansatz unterbleibt jedoch, da von einer Werthaltigkeit dieser Verlustvorträge nicht ausgegangen wird.

Für Verlustvorträge und temporäre Differenzen werden trotz steuerlicher Verluste im laufenden Jahr beziehungsweise im Vorjahr aktive latente Steuern in Höhe von 153.920 Tsd. EUR (2023: 159.754 Tsd. EUR) bilanziert. Die Aktivierung erfolgt auf der Grundlage von steuerlichen Planungsrechnungen. Das Management geht von ausreichenden zukünftigen zu versteuernden Ergebnissen bei den betreffenden Gesellschaften aus. Steuerliche Verluste in der Vergangenheit sind auch auf einmalige Sondereffekte zurückzuführen, die einen wesentlichen Teil der Verlustvorträge ausmachen. Ferner wurden verschiedene Maßnahmen implementiert, die in Zukunft zu einer Verbesserung der Profitabilität im Konzern führen sollen. Dazu zählen unter anderem, dass Bereiche mit geringer Profitabilität sich durch geeignete Maßnahmen deutlich verbessern sollen. Zudem sollen bestehende erfolgreiche Maßnahmen, wie die Fokussierung auf eine verbesserte Preisdurchsetzung, weiter vorangetrieben werden. Die Einführung neuer, innovativer Produkte soll auch in Zukunft die Profitabilität absichern. Der Betrag resultiert im Wesentlichen aus den aktiven latenten Steuern in Höhe von 149.180 Tsd. EUR (2023: 154.983 Tsd. EUR) auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge des steuerlichen Organkreises der Drägerwerk AG & Co. KGaA.

Der Aufwand aus der Abwertung von aktiven latenten Steuern beträgt 5.861 Tsd. EUR (2023: 1.533 Tsd. EUR). Der Ertrag aus der Aufhebung einer früheren Abwertung aktiver latenter Steuern beträgt im Geschäftsjahr 2024 2.850 Tsd. EUR (2023: 6.803 Tsd. EUR).

Die Veränderung der aktiven latenten Steuern im Zusammenhang mit der Kündigung der Genussscheine im Geschäftsjahr 2020 hat das Eigenkapital im Geschäftsjahr 2024 außerhalb des sonstigen Ergebnisses in den Gewinnrücklagen nicht beeinflusst (2023: Erhöhung um 6.049 Tsd. EUR). Die Veränderung im Vorjahr resultiert aus der zusätzlichen Werthaltigkeit von aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge im Inland.

Aus der Erstkonsolidierung von Tochtergesellschaften ergeben sich im Geschäftsjahr 2024 keine latenten Steuern (2023: ebenfalls keine latenten Steuern).

Die im sonstigen Ergebnis erfassten aktiven latenten Steuern, die im Wesentlichen die ergebnisneutrale Erfassung der Effekte von Neubewertungen der Pensionspläne betreffen, haben sich während der Periode um 5.425 Tsd. EUR verringert (2023: Anstieg um 10.265 Tsd. EUR).

18 Personalaufwand/Mitarbeiter

Der Personalaufwand enthält die Vergütungen der Vorstandsmitglieder der Komplementärin, Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck. Hierzu verweisen wir auf unsere Ausführungen im Rahmen der Angaben zu den Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats (siehe auch [Textziffer 42](#)).

Personalaufwand		
in Tsd. €	2024	2023
Entgelte	1.144.195	1.102.665
Soziale Abgaben	210.805	203.557
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	27.631	25.326
	1.382.632	1.331.548

Der Personalaufwand wird funktionsabhängig in den Kosten der umgesetzten Leistungen, den Forschungs- und Entwicklungskosten, den Marketing- und Vertriebskosten sowie den Verwaltungskosten berücksichtigt.

In den Personalaufwendungen sind Abfindungen in Höhe von 3.583 Tsd. EUR (2023: 2.261 Tsd. EUR) enthalten.

Mitarbeiter am Bilanzstichtag		
	2024	2023
Deutschland	7.722	7.699
Ausland	8.876	8.630
Mitarbeiter gesamt	16.598	16.329
Produktion	2.049	2.127
Sonstige	14.549	14.202
Mitarbeiter gesamt	16.598	16.329

Mitarbeiter im Durchschnitt		
	2024	2023
Deutschland	7.708	7.614
Ausland	8.779	8.659
Mitarbeiter gesamt	16.487	16.273
Produktion	2.071	2.144
Sonstige	14.416	14.129
Mitarbeiter gesamt	16.487	16.273

Für weitere Erläuterungen zu der Entwicklung der Mitarbeiterzahlen verweisen wir auf die Ausführungen im zusammengefassten Lagebericht.

19 Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte fallen in den folgenden Funktionsbereichen an:

Verteilung der Abschreibungen auf die Funktionsbereiche

in Tsd. €	2024	2023
Kosten der umgesetzten Leistungen	66.000	69.691
Forschungs- und Entwicklungskosten	7.325	5.545
Marketing- und Vertriebskosten	13.978	14.351
Allgemeine Verwaltungskosten	58.540	58.965
	145.844	148.552

Gemäß IAS 36 wurde zum Abschlussstichtag geprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung von Vermögenswerten vorliegen. Da die Marktkapitalisierung zum Bilanzstichtag den Buchwert des Eigenkapitals unterschritten hat und sich zudem einige wenige Länder weiterhin einer herausfordernden Wettbewerbssituation gegenübersehen, wurden für alle Cash Generating Units Werthaltigkeitstests (sogenannte Asset Impairment Tests) durchgeführt. Für diesen Zweck stellen die einzelnen Gesellschaften die Cash Generating Units dar, gegebenenfalls aufgeteilt nach Medizintechnik und Sicherheitstechnik.

In den Geschäftsjahren 2024 und 2023 sind die folgenden Wertminderungen und Wertaufholungen vorgenommen worden:

Erfasster Wertminderungsbedarf 2024

Cash Generating Unit in Tsd. €	Diskontierungszinssatz		Nutzungs- wert	erfasster Wertminderungs- aufwand	erfasster Wertaufholungs- ertrag
	2024	2023			
Medizintechnik					
Dräger Chile Ltda., Santiago	9,4 %	10,1 %	2.809	888	-
Draeger Peru S.A.C., Lima	8,9 %	9,4 %	2.251	189	-
Draeger Arabia LLC, Riyadh	8,4 %	8,3 %	33.166	1.050	-
PT Draeger Medical Indonesia, Jakarta	9,2 %	9,6 %	3.752	323	-
Dräger Indústria e Comércio Ltda., São Paulo	11,0 %	10,7 %	3.193	1.027	-
Draeger Singapore Pte Ltd., Singapur	6,7 %	7,6 %	2.307	-	145
Summe Medizintechnik			47.479	3.476	145
Sicherheitstechnik					
Dräger Safety s.r.o., Čestlice	8,7 %	9,4 %	1.036	481	-
Dräger Portugal, Lda, Carnaxide	8,3 %	9,2 %	1.516	237	-
Dräger Safety Zenith (Pty) Ltd, East London	12,6 %	13,8 %	1.404	628	-
Draeger Safety Korunma Teknolojileri A.S., Istanbul	11,1 %	14,0 %	5.209	-	594
ACE Protection AB, Svenljunga	7,7 %	8,5 %	7.430	-	1.071
Summe Sicherheitstechnik			16.595	1.347	1.665
Gesamt			64.074	4.823	1.810

Erfasster Wertminderungsbedarf 2023

Cash Generating Unit in Tsd. €	Diskontierungszinssatz		Nutzungs- wert	erfasster Wertminderungs- aufwand	erfasster Wertaufholungs- ertrag
	2023	2022			
Medizintechnik					
Draeger Peru S.A.C., Lima	9,4 %	9,1 %	2.539	944	-
Dräger Indústria e Comércio Ltda., São Paulo	10,7 %	10,2 %	18.693	492	-
Dräger Tehnika d.o.o., Vozdovac Belgrad	11,5 %	10,4 %	2.193	451	-
Draeger Colombia S.A., Bogotá D.C.	11,9 %	11,0 %	3.865	423	-
Draeger Singapore Pte Ltd., Singapur	7,6 %	5,3 %	1.118	181	-
Drager Argentina S.A., Buenos Aires	109,2 %	77,8 %	-120	165	-
AB Ulax, Motala	7,1 %	6,7 %	2.115	-	457
Summe Medizintechnik			30.404	2.656	457
Sicherheitstechnik					
Draeger Medical Systems, Inc., Wilmington, New Castle County	8,2 %	7,8 %	682	4.662	-
Draeger Safety UK Ltd., Blyth	7,7 %	9,1 %	126.417	3.343	-
ACE Protection AB, Svenljunga	8,5 %	8,5 %	11.250	1.533	-
Draeger Arabia LLC, Riyadh	9,7 %	8,8 %	13.221	927	-
Draeger Safety Korunma Teknolojileri A.S., Istanbul	14,0 %	13,9 %	3.860	707	-
Dräger Tehnika d.o.o., Vozdovac Belgrad	12,9 %	12,2 %	424	170	-
Drager Argentina S.A., Buenos Aires	110,6 %	79,6 %	-12	156	-
Draeger Safety Canada Ltd., Mississauga	8,5 %	7,7 %	12.196	118	-
Dräger-Simsa S.A., Santiago	11,5 %	10,4 %	5.637	-	430
Dräger South Africa (Pty) Ltd, Buccleuch	13,8 %	13,2 %	5.790	-	354
Dräger Safety Zenith (Pty) Ltd, East London	13,8 %	13,2 %	1.752	-	315
Summe Sicherheitstechnik			181.217	11.616	1.099
Gesamt			211.621	14.272	1.556

Im Geschäftsjahr 2024 sind zudem Wertminderungen in Höhe von 7.219 Tsd. EUR auf einzelne Vermögenswerte des Segments Sicherheitstechnik vorgenommen worden, da für diese kein erzielbarer Betrag mehr zu ermitteln war. Diese entfielen zu 2.510 Tsd. EUR auf Vermögenswerte deutscher Tochtergesellschaften, zu 1.062 Tsd. EUR auf Vermögenswerte einer französischen Tochtergesellschaft sowie zu 3.646 Tsd. EUR auf Vermögenswerte einer schwedischen Tochtergesellschaft infolge einer nicht funktionierenden Produktionsmaschine. Die Wertminderungen auf einzelne Vermögenswerte und auf Ebene der „Cash Generating Units“ betrugen im Geschäftsjahr 2024 somit insgesamt 12.042 Tsd. EUR.

Im Geschäftsjahr 2023 gab es auch unterjährig „triggering events“, die zu Wertminderungen im Rahmen der Werthaltigkeitstests für einzelne „Cash Generating Units“ geführt haben. Teilweise wurden die daraus resultierenden Wertminderungen aufgrund einer verbesserten prognostizierten Unternehmensentwicklung zum Jahresende 2023 wieder korrigiert. In dem Wertminderungsaufwand des Geschäftsjahres 2023 sind 9.538 Tsd. EUR enthalten, die auf im Wesentlichen nicht mehr benötigte Produktionskapazitäten für zertifizierte FFP-Masken entfallen und im Wesentlichen die Sachanlagen betreffen.

Aufgrund der neuen Regionalstruktur für das Geschäftsjahr 2024 ändern sich auch die Vorjahresangaben zu den Wertminderungen und Wertaufholungen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Die Wertminderungen auf die „Cash Generating Units“ in Höhe von 12.042 Tsd. EUR (2023: 14.272 Tsd. EUR) betreffen mit 9.616 Tsd. EUR (2023: 7.131 Tsd. EUR) die Region EMEA, mit 2.103 Tsd. EUR (2023: 6.960 Tsd. EUR) die Region Amerika sowie mit 323 Tsd. EUR (2023: 181 Tsd. EUR) die Region APAC.

Die Wertaufholungen in den „Cash Generating Units“ in Höhe von 1.810 Tsd. EUR (2023: 1.556 Tsd. EUR) betreffen mit 1.665 Tsd. EUR (2023: 1.126 Tsd. EUR) die Region EMEA, mit 0 Tsd. EUR (2023: 430 Tsd. EUR) die Region Amerika sowie mit 145 Tsd. EUR (2023: 0 Tsd. EUR) die Region APAC. Die Wertaufholungen sind mit 1.071 Tsd. EUR (2023:

383 Tsd. EUR) in den Kosten der umgesetzten Leistungen und mit 739 Tsd. EUR (2023: 1.173 Tsd. EUR) in den allgemeinen Verwaltungskosten enthalten.

Die Wertminderungen sowie die Wertaufholungen wurden im Wesentlichen auf Sachanlagen, insbesondere Betriebs- und Geschäftsausstattung, vorgenommen, aber auch auf immaterielle Vermögenswerte. Die Ermittlung des Nutzungswerts wird auf Basis eines Zukunftserfolgswerts vorgenommen, welcher auf einer Diskontierung von künftig erzielbaren Überschüssen aus der operativen Fünfjahresplanung der jeweiligen „Cash Generating Unit“ basiert (Discounted-Cashflow-Verfahren).

Hinsichtlich des IAS 36.105 basiert die Werthaltigkeit der Vermögenswerte von Dräger auf der Annahme der Weiterveräußerung. Hierzu wird der beizulegende Zeitwert abzüglich von Veräußerungskosten intern bestimmt. Demzufolge wurde der ermittelte Wertminderungsbedarf zu einem Teilbetrag von 37.806 Tsd. EUR (2023: 12.702 Tsd. EUR) nicht erfasst.

20 Ergebnis/Dividende je Aktie

Dräger ermittelt und weist das Ergebnis je Aktie aus. Die Ermittlungsmethode des Ergebnisses je Aktie unterstellt eine tatsächliche Vollausschüttung des Jahresüberschusses nach Ergebnisanteil der nicht beherrschenden Anteilsinhaber auf die Stamm- und Vorzugsaktien. Im Falle einer unterstellten tatsächlichen Vollausschüttung des Jahresüberschusses ermittelt sich das Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung wie folgt:

Ergebnis je Aktie		2024	2023
Konzern-Jahresüberschuss	in Tsd. €	124.762	111.994
abzüglich des Ergebnisanteils nicht beherrschender Anteilsinhaber	in Tsd. €	354	1.561
Den Aktionären zuzurechnendes Ergebnis	in Tsd. €	124.408	110.433
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Vorzugsaktien	Stück	8.593.550	8.600.000
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Stammaktien	Stück	10.160.000	10.160.000
Unverwässertes Ergebnis je Stammaktie	in €	6,61	5,86
Mehrdividende je Vorzugsaktie	in €	0,06	0,06
Unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie	in €	6,67	5,92
Verwässertes Ergebnis je Stammaktie	in €	6,61	5,86
Mehrdividende je Vorzugsaktie	in €	0,06	0,06
Verwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie	in €	6,67	5,92

Bei den Vorzugsaktien von Dräger handelt es sich um preference shares im Sinne des IAS 33.

Die vorgesehene Ausschüttung basiert auf dem handelsrechtlichen Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und verteilt sich wie folgt:

Ermittlung des Ausschüttungsvorschlags

	Anzahl der Aktien (Stück)	Dividende pro Stück in €	Dividende in €
Stammaktien	10.160.000	1,97	20.015.200,00
Vorzugsaktien	8.600.000	2,03	17.458.000,00
			37.473.200,00

Die vorgeschlagene Ausschüttungsquote liegt effektiv bei 30,12 % (2023: 30,03 %).

Im laufenden Geschäftsjahr wurden für das Vorjahr 1,74 EUR pro Stammaktie und 1,80 EUR pro Vorzugsaktie ausgeschüttet.

Es bestehen keine Gründe für einen verwässernden Effekt auf das Ergebnis je Aktie.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

21 Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte 31. Dezember 2024

in Tsd. €	Geschäfts- oder Firmenwert	Patente, Marken und Lizenzen	Erworbene Software	Selbst- erstellte immaterielle Vermögens- werte	Geleistete Anzahlun- gen	2024 Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten						
1. Januar 2024	316.025	38.219	109.028	12.592	788	476.652
Zugänge	-	712	1.488	-	1.941	4.140
Abgänge	-	-92	-13.208	-100	-	-13.400
Umgliederung	-	175	153	-	-328	0
Währungsumrechnungseffekte	875	-50	466	153	6	1.450
31. Dezember 2024	316.899	38.965	97.927	12.645	2.406	468.842
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
1. Januar 2024	4.786	12.489	101.144	12.592	-	131.012
Planmäßige Zugänge	-	2.639	4.304	-	-	6.943
Wertminderungen	-	1.114	153	-	-	1.267
Abgänge	-	-43	-13.127	-100	-	-13.271
Währungsumrechnungseffekte	-37	-45	-26	153	-	44
31. Dezember 2024	4.748	16.154	92.447	12.645	0	125.994
Nettobuchwert	312.151	22.811	5.480	0	2.406	342.848

Immaterielle Vermögenswerte 31. Dezember 2023

in Tsd. €	Geschäfts- oder Firmenwert	Patente, Marken und Lizenzen	Erworbene Software	Selbst- erstellte immaterielle Vermögens- werte	Geleistete Anzahlun- gen	2023 Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten						
1. Januar 2023	316.643	56.246	119.154	12.621	2.929	507.594
Zugänge	-	318	1.774	-	768	2.860
Abgänge	-	-19.787	-12.488	-	-	-32.275
Umgliederung	-	1.864	1.046	-	-2.910	0
Währungsumrechnungseffekte	-618	-421	-458	-29	0	-1.527
31. Dezember 2023	316.025	38.219	109.028	12.592	788	476.652
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
1. Januar 2023	4.830	30.558	108.944	12.621	-	156.953
Planmäßige Zugänge	-	2.405	4.997	-	-	7.402
Abgänge	-	-19.787	-12.386	-	-	-32.173
Währungsumrechnungseffekte	-44	-687	-410	-29	-	-1.170
31. Dezember 2023	4.786	12.489	101.144	12.592	0	131.012
Nettobuchwert	311.239	25.730	7.883	0	788	345.640

Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert im Wesentlichen aus der im Geschäftsjahr 2003 erfolgten Übertragung des Geschäftsfelds „Electromedical Systems“ der Siemens Medical Solutions auf die Dräger Medical GmbH (heute: Drägerwerk AG & Co. KGaA). Weiter erhöht wurde der Geschäfts- oder Firmenwert im Rahmen des Rückkaufs der 35 %-Anteile an der Dräger Medical GmbH (heute: Drägerwerk AG & Co. KGaA) von Siemens in den Geschäftsjahren 2007 und 2009. Im Rahmen von Umstrukturierungen in Vorjahren wurde der Geschäfts- oder Firmenwert jeweils neu auf die bestehenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („Cash Generating Units“) verteilt.

In den Patenten, Marken und Lizenzen ist eine noch nicht nutzungsbereite, unpatentierte Technologie mit einem Wert von 16.010 Tsd. EUR enthalten, die aus dem Erwerb der Anteile an der STIMIT AG, Biel/Bienne, Schweiz im Geschäftsjahr 2021 resultiert und jährlich auf eine Wertminderung geprüft wird.

Die Abschreibungen sind in den Kosten der umgesetzten Leistungen sowie den anderen Funktionskosten enthalten.

Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts

Für die Überprüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts stellen die Geschäftssegmente Medizintechnik und Sicherheitstechnik die Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten dar. Deren Nutzungswerte („Value in Use“) werden mittels Discounted-Cashflow-Verfahren auf Basis der operativen Fünfjahresplanung bestimmt. Eine Überleitung des Geschäfts- oder Firmenwerts ist dem Anlagespiegel für immaterielle Vermögenswerte zu entnehmen.

Zum 31. Dezember 2024 setzt sich der Geschäfts- oder Firmenwert von 312,2 Mio. EUR (2023: 311,2 Mio. EUR) aus 158,9 Mio. EUR (2023: 158,4 Mio. EUR) für das Segment Medizintechnik und aus 153,3 Mio. EUR (2023: 152,8 Mio. EUR) für das Segment Sicherheitstechnik zusammen.

Zu den wesentlichen Planungsannahmen gehört das Umsatzwachstum im Detailplanungszeitraum 2025 bis 2029 sowie die EBIT-Marge im gleichen Zeitraum. Die Planung des Umsatzwachstums erfolgt pro Gesellschaft jeweils nach Geschäftssegmenten und berücksichtigt das Marktwachstum der Einzelmärkte, die Entwicklung der Marktanteile und die Preisentwicklungen in den Einzelmärkten. Daraus ergibt sich für den Zeitraum 2025 bis 2029 ein durchschnittliches jährliches Umsatzwachstum für den Bereich Medizintechnik von 5,4 % und für den Bereich Sicherheitstechnik von 5,9 %, woraus für den Konzern ein durchschnittliches jährliches Gesamtwachstum von 5,6 % für diesen Zeitraum resultiert. Im Vorjahr ergab sich für den Konzern ein durchschnittliches jährliches Gesamtwachstum von 5,8 %, das für den Zeitraum 2024 bis 2028 aus einem durchschnittlichen jährlichen Umsatzwachstum für den Bereich Medizintechnik von 5,6 % und für den Bereich Sicherheitstechnik von 6,1 % ermittelt wurde. Parallel werden die konsolidierten Bruttomargen der Regionen pro Geschäftssegment sowie die regionalen und zentralen Funktionskosten geplant. Die daraus resultierende durchschnittliche EBIT-Marge im Detailplanungszeitraum beträgt für den Bereich Medizintechnik 4,8 % (2023: 5,1 %) und steigt innerhalb des Detailplanungszeitraums auf 7,6 % im letzten Planjahr. Die EBIT-Marge für den Bereich Sicherheitstechnik steigt innerhalb des Detailplanungszeitraums und beträgt durchschnittlich 11,4 % (2023: 8,8 %).

Daneben liegen der Berechnung als weitere wesentliche Planungsannahmen der Diskontierungszinssatz und die Wachstumsrate in der ewigen Rente zugrunde. Bei der aktuellen Planung wurden für den Unternehmensbereich Medizintechnik ein Diskontierungszinssatz von 7,9 % nach Steuern (10,9 % vor Steuern) und eine Wachstumsrate von 1,0 % bei der ewigen Rente berücksichtigt. Im Vorjahr waren es für den Unternehmensbereich Medizintechnik ein Diskontierungszinssatz von 8,5 % nach Steuern (11,7 % vor Steuern) und eine Wachstumsrate von 1,0 % bei der ewigen Rente. Für den Unternehmensbereich Sicherheitstechnik wurden ein Diskontierungszinssatz von 8,7 % nach Steuern (12,0 % vor Steuern) und eine Wachstumsrate von 1,0 % bei der ewigen Rente in die Planung einbezogen. Im Vorjahr wurden dagegen ein Diskontierungszinssatz von 9,6 % nach Steuern (13,5 % vor Steuern) und eine Wachstumsrate von 1,0 % bei der ewigen Rente berücksichtigt. Die zugrunde liegenden Planungsprämissen wurden durch externe Informationsquellen zur Marktentwicklung plausibilisiert. Auf Basis dieser mehrjährigen Planung ergab sich kein Grund für eine Wertminderung. Für den Geschäfts- oder Firmenwert der Segmente Medizin- und Sicherheitstechnik ergibt sich auch bei einem Nullwachstum der ewigen Rente und der Erhöhung des Diskontierungszinssatzes um weitere 3 Prozentpunkte kein Grund für eine Wertminderung. Hinsichtlich des Geschäfts- oder Firmenwerts des Segments Medizintechnik würde eine um 3 Prozentpunkte verminderte EBIT-Marge am Ende des Detailplanungszeitraums als Basis der langfristigen Renditeerwartungen zu einer Reduzierung des Nutzungswerts des Segments Medizintechnik um 568,3 Mio. EUR führen. Eine darüber hinaus gehende Reduzierung der EBIT-Marge würde eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts des Segments Medizintechnik bedeuten. Für das Segment Sicherheitstechnik würde keine für möglich gehaltene Änderung von wesentlichen Annahmen zu einer Wertminderung des zugehörigen Geschäfts- oder Firmenwerts führen.

22 Sachanlagen

Sachanlagen 31. Dezember 2024

in Tsd. €	Grund- stücke, grund- stücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäfts- ausstat- tungen	Vermietete Geräte	Geleistete Anzahlun- gen und Anlagen im Bau	2024 Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten						
1. Januar 2024	536.331	176.332	578.562	80.426	50.001	1.421.652
Zugänge	4.900	2.918	25.881	5.059	25.566	64.325
Abgänge	-20.857	-6.282	-49.441	-2.570	-948	-80.098
Umgliederung	7.865	5.217	19.420	175	-32.676	0
Umgliederung von Miet- und Vorführgeräten	-	-	6.368	6.373	-	12.741
Währungsumrechnungseffekte	2.684	1.104	5.146	-440	-105	8.389
31. Dezember 2024	530.924	179.289	585.936	89.022	41.837	1.427.008
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
1. Januar 2024	305.904	125.167	469.928	64.480	-	965.480
Planmäßige Zugänge	15.367	11.692	42.233	10.612	-	79.903
Wertminderungen	2.482	7.686	-41	-	-	10.126
Wertaufholungen	-	-727	-1.082	-	-	-1.810
Abgänge	-16.270	-5.792	-46.838	-2.195	-	-71.096
Umgliederung	134	420	-554	0	-	0
Umgliederung von Miet- und Vorführgeräten	-	-	5.347	-136	-	5.210
Währungsumrechnungseffekte	1.424	1.160	3.589	-124	-	6.050
31. Dezember 2024	309.041	139.606	472.580	72.637	0	993.863
Nettobuchwert	221.883	39.683	113.356	16.385	41.837	433.145

Sachanlagen 31. Dezember 2023

in Tsd. €	Grund- stücke, grund- stücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäfts- ausstat- tungen	Vermietete Geräte	Geleistete Anzahlun- gen und Anlagen im Bau	2023 Gesamt
Anschaftungs-/Herstellungskosten						
1. Januar 2023	520.363	171.767	561.061	72.022	69.915	1.395.128
Zugänge	8.279	5.303	24.164	2.650	28.562	68.959
Abgänge	-5.400	-9.796	-23.409	-2.679	-2.306	-43.589
Umgliederung	16.453	11.977	15.631	1.878	-46.191	-252
Umgliederung von Miet- und Vorführgeräten	-	-	6.144	7.460	-	13.604
Veränderung Konsolidierungskreis	-374	-1.740	-638	-	-	-2.752
Währungsumrechnungseffekte	-2.990	-1.180	-4.390	-906	20	-9.446
31. Dezember 2023	536.331	176.332	578.562	80.426	50.001	1.421.652
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
1. Januar 2023	292.855	118.177	448.383	57.337	-	916.752
Planmäßige Zugänge	17.521	13.646	41.139	10.601	-	82.907
Wertminderungen	-	5.102	8.733	-	-	13.835
Wertaufholungen	-	-	-1.555	-	-	-1.555
Abgänge	-2.572	-9.492	-22.052	-2.353	-	-36.468
Umgliederung	0	-2	-1.014	1.017	-	0
Umgliederung von Miet- und Vorführgeräten	-	-	352	-1.266	-	-915
Veränderung Konsolidierungskreis	-374	-1.360	-555	-	-	-2.289
Währungsumrechnungseffekte	-1.526	-904	-3.503	-855	-	-6.788
31. Dezember 2023	305.904	125.167	469.928	64.480	0	965.480
Nettobuchwert	230.427	51.164	108.634	15.946	50.001	456.172

Dräger hat im Geschäftsjahr 2024 wie im Vorjahr keine öffentlichen Investitionszuschüsse erhalten, die zu einer Minderung der Zugänge zum Sachanlagevermögen geführt haben.

In den geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau sind Anzahlungen von 2.656 Tsd. EUR (2023: 4.695 Tsd. EUR) enthalten.

Miet- und Vorführgeräte werden grundsätzlich den vermieteten Geräten in den Sachanlagen zugeordnet, da sie langfristig dazu dienen, wechselnden Kunden zur Nutzung zur Verfügung gestellt zu werden. Dagegen werden Miet- und Vorführgeräte, die dazu bestimmt sind, kurzfristig an einen Kunden veräußert zu werden, in den Vorräten unter den fertigen Erzeugnissen ausgewiesen. Somit werden fertige Erzeugnisse in den Vorräten, die in den Bestand der zu vermietenden Geräte aufgenommen werden, von den Vorräten in die Sachanlagen umgegliedert. Gleichzeitig werden vermietete Geräte von den Sachanlagen in die Vorräte umgegliedert, wenn sie zum Verkauf stehen.

Die Abschreibungen und Wertminderungen sind in den Kosten der umgesetzten Leistungen sowie den anderen Funktionskosten enthalten (siehe hierzu auch [Textziffer 19](#)).

Die Nutzungsrechte aus Leasingverträgen werden unter der separaten Bilanzposition Nutzungsrechte ausgewiesen (siehe auch [Textziffer 38](#)).

Im Geschäftsjahr wurden wie im Vorjahr keine Fremdkapitalkosten in Zusammenhang mit Zugängen durch Neubauten aktiviert.

23 Anteile an assoziierten Unternehmen

Dräger hält Anteile an drei assoziierten Unternehmen (2023: vier assoziierten Unternehmen). Die MAPRA Assekuranzkontor GmbH, Lübeck, ist ein Versicherungsmakler, an dem Dräger 49 % der Anteile hält und auf den Dräger einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Das Geschäftsjahr dieser Gesellschaft endet zum 31. Dezember. Das kanadische Softwareunternehmen Focus Field Solutions Inc., St. John's, an dem Dräger 29,53 % der Anteile hält, ist ein führender Anbieter von Betriebssicherheitslösungen zur Digitalisierung kritischer Arbeitsvorgangsdaten von Mitarbeitern und Anlagen. Das Geschäftsjahr dieser Gesellschaft endet zum 31. Dezember. Zudem hält Dräger 48,74 % der Anteile an der Gesellschaft MultiSensor Scientific Inc., Somerville, USA. Die Gesellschaft entwickelt technische Lösungen, um Emissionen aus Leckagen entlang der Öl- und Erdgaslieferkette zu erkennen und zu quantifizieren. Das Geschäftsjahr dieser Gesellschaft endet zum 31. Dezember.

Alle drei Gesellschaften werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Es gibt keine notierten Marktpreise für diese Gesellschaften.

Da diese Gesellschaften einzeln für sich genommen sowie in ihrer Gesamtheit nicht wesentlich sind, nimmt Dräger das Wahlrecht der vereinfacht aggregierten Darstellung in Anspruch.

Zudem hielt Dräger im Vorjahr 24,01 % der Anteile an der GWA Hygiene GmbH, Stralsund (heute: Hypros GmbH). Zwischen April und September 2024 sind diese Anteile auf 14,57 % gesunken, da Dräger sich an mehreren Kapitalerhöhungen der Gesellschaft nicht beteiligt hat. Dräger übt keinen maßgeblichen Einfluss mehr auf die GWA Hygiene GmbH aus, sodass die Gesellschaft nun nicht mehr als assoziiertes Unternehmen mittels der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen wird. Die Gesellschaft wird nun als sonstige Beteiligung zum beizulegenden Wert bewertet. Zum Zeitpunkt des Methodenwechsels ergab sich hieraus kein Ergebniseffekt. Das Geschäftsjahr dieser Gesellschaft endet zum 31. Dezember.

Die nachfolgenden Angaben basieren auf den aktuell verfügbaren Informationen. Dieses ist bei der MAPRA Assekuranzkontor GmbH der zuletzt veröffentlichte Jahresabschluss. Für die Focus Field Solutions Inc., die MultiSensor Scientific Inc. sowie die Vorjahresangaben der GWA Hygiene GmbH ist es der letzte Quartalsabschluss zum September.

Finanzinformationen zu assoziierten Unternehmen

in Tsd. €	2024	2023
Buchwert des Konzernanteils an den assoziierten Unternehmen	801	11.552
Anteil am Gesamtergebnis der assoziierten Unternehmen	312	-3.504
Wertminderungen von Anteilen an assoziierten Unternehmen	-7.720	-987
Erhaltene Ausschüttungen	586	273

Die Wertminderungen von Anteilen an assoziierten Unternehmen resultieren in beiden Geschäftsjahren aus zunehmenden Unsicherheiten in der Vermarktungsfähigkeit von Produkten.

Der letzte veröffentlichte Jahresabschluss der MAPRA Assekuranzkontor GmbH weist ein Eigenkapital in Höhe von 1.635 Tsd. EUR (Vorjahr: 999 Tsd. EUR) und ein Ergebnis in Höhe von 1.195 Tsd. EUR (Vorjahr: 559 Tsd. EUR) aus. Das Eigenkapital der GWA Hygiene GmbH zum 31. Dezember 2022 betrug 4.438 Tsd. EUR und enthielt ein Ergebnis in Höhe von -1.372 Tsd. EUR. Die Focus Field Solutions Inc. sowie die MultiSensor Scientific Inc. unterliegen keiner Offenlegungspflicht.

Es bestehen weder Verpflichtungen gegenüber den assoziierten Unternehmen zur Bereitstellung von Finanzmitteln oder Ressourcen, die nicht bilanziert sind, noch Eventualverbindlichkeiten.

24 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Tsd. €	2024			2023		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	833.001	4.936	837.937	774.265	2.658	776.922
abzüglich Risikovorsorge	-44.555	-	-44.555	-46.770	-	-46.770
	788.446	4.936	793.382	727.494	2.658	730.152

Vertragsvermögenswerte

in Tsd. €	2024			2023		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Vertragsvermögenswerte	52.982	-	52.982	55.221	-	55.221
abzüglich Risikovorsorge	-96	-	-96	-110	-	-110
	52.886	0	52.886	55.111	0	55.111

Die Risiken in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerten sind mit dem Ansatz der Risikovorsorge ausreichend berücksichtigt. Zur Ermittlung der Risikovorsorge verweisen wir auf unsere Ausführungen in [Textziffer 37](#).

Die Vertragsvermögenswerte beinhalten alle Zahlungsansprüche aus den Projektgeschäften, die über einen Zeitraum realisiert werden, sowie aus erbrachten Dienstleistungen, sofern die Ansprüche nicht allein an den Zeitablauf geknüpft sind.

Dräger hat zum 31. Dezember 2024 einen Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 11.158 Tsd. EUR (2023: 23.933 Tsd. EUR) an einen Käufer veräußert. Diese Forderungen sind übertragen und vollständig vor dem Bilanzstichtag ausgebucht worden. Das aus dieser Transaktion anhaltende Engagement aus den gezahlten Forderungen resultiert aus der Berechtigung des Käufers, für die Zeit zwischen der eigentlichen Fälligkeit der verkauften Forderungen und ihrem tatsächlichen Zahlungseingang beziehungsweise dem Ausfall der Forderung, maximal aber für 90 Tage, einen Zins zu verlangen. Das daraus resultierende Risiko beträgt 101 Tsd. EUR (2023: 287 Tsd. EUR). Zum Zeitpunkt der Übertragung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden Kosten von 36 Tsd. EUR (2023: 44 Tsd. EUR) erfasst. In der Kapitalflussrechnung ist diese Transaktion vollständig in der Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im operativen Cashflow ausgewiesen.

25 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

in Tsd. €	2024			2023		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Positive Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	10.405	17	10.422	7.401	105	7.506
Wechselforderungen	3.883	-	3.883	3.971	-	3.971
Gezahlte Kautionen	3.481	3.691	7.172	3.415	4.957	8.372
Debitorische Kreditoren	8.611	-	8.611	3.149	-	3.149
Forderungen aus Finanzierungsleasing (Leasinggeber)	1.285	6.117	7.402	667	952	1.619
Sonstige Beteiligungen	-	15.997	15.997	-	14.044	14.044
Forderungen gegen Mitarbeiter	993	105	1.099	1.122	-	1.122
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	1	-	1	2	-	2
Forderungen an Kommissionäre	7.004	-	7.004	5.600	-	5.600
Übrige finanzielle Vermögenswerte	16.106	3.471	19.578	1.715	285	2.000
	51.770	29.398	81.169	27.041	20.343	47.384

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte sind in Höhe von 10.658 Tsd. EUR (2023: 10.321 Tsd. EUR) wertberichtigt (wir verweisen auf unsere Ausführungen in [Textziffer 37](#)).

Die Wechselforderungen sind unverändert im Wesentlichen bei den chinesischen und japanischen Tochtergesellschaften entstanden, bei denen der Wechsel als übliches Zahlungsmittel gilt.

Der Anstieg der kurzfristigen übrigen finanziellen Vermögenswerte resultiert im Wesentlichen aus Forderungen aus dem Verkauf von Immobilien in Höhe von 10.147 Tsd. EUR.

Die übrigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte enthalten sonstige langfristige Wertpapiere in Höhe von 3.468 Tsd. EUR (2023: 156 Tsd. EUR).

Zur weiteren Erläuterung der positiven Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die unter [Textziffer 37](#) dargestellte Gesamtübersicht über derivative Finanzinstrumente im Dräger-Konzern.

Zur weiteren Erläuterung der Forderungen aus Finanzierungsleasing verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den Finanzierungsleasingverhältnissen beim Leasinggeber unter [Textziffer 38](#).

26 Vorräte

Vorräte

in Tsd. €	2024	2023
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	340.115	337.876
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	77.590	85.410
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	236.636	224.879
Geleistete Anzahlungen	8.244	6.575
	662.585	654.740

Der Buchwert der zum aktuellen Bilanzstichtag im Bestand befindlichen Vorräte, die auf den Nettoveräußerungswert abgeschrieben wurden, beträgt 298.095 Tsd. EUR (2023: 315.210 Tsd. EUR).

Auf Vorräte wurden im Geschäftsjahr aufwandswirksame Wertminderungen von 43.552 Tsd. EUR (2023: 46.521 Tsd. EUR) vorgenommen, die in den Kosten der umgesetzten Leistungen enthalten sind. Dagegen sind in Vorjahren vorgenommene Wertberichtigungen in Höhe von 10.563 Tsd. EUR (2023: 9.571 Tsd. EUR) ergebniswirksam aufgelöst worden, da die Gründe für die einst durchgeführten Wertberichtigungen nicht mehr vorlagen.

In den fertigen Erzeugnissen und Handelswaren sind kurzfristig an Kunden zur Verfügung gestellte Leih- und Vorführgeräte im Wert von 5.896 Tsd. EUR (2023: 7.052 Tsd. EUR) enthalten. Die Leih- und Vorführgeräte werden in der Regel von den Kunden innerhalb eines kurzen Zeitraums übernommen und daher unter den Vorräten ausgewiesen. Entsprechend der Nutzungsdauer sind Bewertungsabschläge berücksichtigt worden.

Vorräte mit einem Buchwert von 1.212.850 Tsd. EUR (2023: 1.263.028 Tsd. EUR) wurden im Geschäftsjahr als Kosten der umgesetzten Leistungen erfasst.

Bei der Bewertung der Vorräte wurden wie im Vorjahr keine Fremdkapitalzinsen einbezogen.

27 Liquide Mittel

Bei den liquiden Mitteln handelt es sich um Kassenbestände sowie Guthaben bei verschiedenen Banken in unterschiedlicher Währung. Der Bestand an liquiden Mitteln, der zum Bilanzstichtag in seiner Verwendung Einschränkungen unterliegt, beläuft sich auf 7.134 Tsd. EUR (2023: 11.953 Tsd. EUR). Bei den Einschränkungen handelt es sich im Wesentlichen um Devisenausfuhrbeschränkungen und andere vertragliche beziehungsweise gesetzliche Einschränkungen.

28 Sonstige Vermögenswerte

Sonstige Vermögenswerte						
in Tsd. €	2024			2023		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Aktive Rechnungsabgrenzung	37.476	-	37.476	34.241	-	34.241
Sonstige Steuererstattungsansprüche	23.864	-	23.864	26.603	-	26.603
Forderungen aus Zulagen	4.589	-	4.589	847	-	847
Fondsvermögen im Zusammenhang mit Pensionsplänen	-	13.537	13.537	-	-	0
Übrige	1.537	9.868	11.405	1.978	8.342	10.320
	67.465	23.405	90.870	63.669	8.342	72.011

Die aktiven Rechnungsabgrenzungen werden vor allem für Wartungs- und Lizenzverträge gebildet, die von den Anbietern im Voraus abgerechnet werden.

Für die kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte bestehen Wertminderungen in Höhe von 7 Tsd. EUR (2023: 10 Tsd. EUR).

Bei den sonstigen Steuererstattungsansprüchen handelt es sich im Wesentlichen um Erstattungsansprüche aus Umsatzsteuern.

Die Forderungen aus Zulagen resultieren aus Forschungsprojekten, für die Dräger die Voraussetzungen für öffentliche Forschungszulagen erfüllt und somit einen Anspruch auf Zahlung hat. Die Zulagen wurden ergebniswirksam in den Forschungs- und Entwicklungskosten erfasst. Zudem hat Dräger eine Zusage für einen EU-Zuschuss für Forschung und Entwicklung über insgesamt 3.688 Tsd. EUR (2023: 3.688 Tsd. EUR) erhalten, dessen Auszahlung von der Erreichung festgelegter Meilensteine abhängt. Dräger hat bereits 1.782 Tsd. EUR (2023: 1.782 Tsd. EUR) erhalten und davon 1.155 Tsd. EUR (2023: 134 Tsd. EUR) ergebniswirksam in den Forschungs- und Entwicklungskosten und den verbleibenden Teil als passive Rechnungsabgrenzung erfasst.

In den übrigen langfristigen Vermögenswerten sind langfristige Steuerforderungen von vier (2023: fünf) ausländischen Tochtergesellschaften in Höhe von 9.723 Tsd. EUR (2023: 8.239 Tsd. EUR) enthalten.

29 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte / Verbindlichkeiten aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten

Dräger hat im Januar 2024 im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik einen Teil des niederländischen Geschäftsbereichs Gasmesstechnik veräußert und somit die betroffenen Vermögenswerte und Schulden zum 31. Dezember 2023 in der Bilanz separat ausgewiesen. Die Vermögenswerte betrafen in Höhe von 924 Tsd. EUR Sachanlagen und aktivierte Nutzungsrechte sowie in Höhe von 2.521 Tsd. EUR Vorräte. Die Schulden betrafen im Wesentlichen Vertragsverbindlichkeiten in Höhe von 2.100 Tsd. EUR sowie Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 870 Tsd. EUR.

30 Eigenkapital

Die Aufgliederung und Entwicklung des Eigenkapitals der Geschäftsjahre 2024 und 2023 werden in der „Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals Dräger-Konzern“ dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA beträgt 48.026 Tsd. EUR (2023: 48.026 Tsd. EUR).

Das Grundkapital setzt sich unverändert aus 10.160.000 nennbetragslosen Kommandit-Stammaktien sowie 8.600.000 nennbetragslosen Kommandit-Vorzugsaktien ohne Stimmrecht zusammen.

Der Nominalwert beider Aktiengattungen beträgt 2,56 EUR. Die persönlich haftende Gesellschafterin Drägerwerk Verwaltungs AG ist nicht am Kapital beteiligt.

Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt. Die Vorzugsaktien und die Stammaktien werden unverändert am Kapitalmarkt gehandelt.

Die Vorzugsaktien haben mit Ausnahme des Stimmrechts die mit den Stammaktien verbundenen Rechte. Zum Ausgleich des fehlenden Stimmrechts wird auf Vorzugsaktien aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 0,13 EUR je Aktie vorab ausgeschüttet.

Anschließend wird auf Stammaktien eine Dividende von 0,13 EUR je Aktie ausgeschüttet, soweit der verbleibende Bilanzgewinn hierfür ausreicht. Ein darüber hinausgehender Bilanzgewinn wird, soweit er ausgeschüttet wird, so verteilt, dass Vorzugsaktien gegenüber Stammaktien eine Mehrdividende von 0,06 EUR je Aktie erhalten.

Reicht in einem oder mehreren Geschäftsjahren der Gewinn nicht zur Ausschüttung der Vorwegdividende auf die Vorzugsaktien aus, werden die fehlenden Beträge aus dem Gewinn der folgenden Geschäftsjahre nachgezahlt, bevor eine Dividende auf Stammaktien ausgeschüttet wird.

Wird ein Rückstand nicht im Folgejahr neben dem vollen Vorzug für dieses Jahr nachgezahlt, haben die Vorzugsaktionäre das Stimmrecht, bis die Rückstände nachgezahlt sind.

Im Falle der Liquidation erhalten Vorzugsaktionäre insgesamt vorab 25 % des Gesamtliquidationserlöses. Der verbleibende Liquidationserlös wird auf alle Aktien gleichmäßig verteilt.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Mai 2021 ist die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, das Grundkapital bis zum 6. Mai 2026 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien und/oder Vorzugsaktien (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 12.006.400,00 EUR zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die Ermächtigung zur Ausgabe von Vorzugsaktien ohne Stimmrecht darf nur insoweit ausgeübt werden, als der Anteil der Vorzugsaktien ohne Stimmrecht die Hälfte des Grundkapitals nicht übersteigt (§ 139 Abs. 2 AktG).

Im Fall der Ausnutzung des genehmigten Kapitals ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Das Bezugsrecht kann den Aktionären auch in der Weise eingeräumt werden, dass die neuen Aktien von einem oder mehreren durch die persönlich haftende Gesellschafterin bestimmten Kreditinstituten oder Unternehmen im Sinne von § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug

anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Dies kann aus abwicklungstechnischen Gründen sinnvoll sein. Darin liegt keine Beschränkung des Bezugsrechts der Aktionäre.

Bei gleichzeitiger Ausgabe von Stamm- und Vorzugsaktien unter Wahrung des zum Zeitpunkt der jeweiligen Ausgabe bestehenden Beteiligungsverhältnisses der beiden Aktiengattungen wird die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Inhaber von Aktien einer Gattung auf Aktien der anderen Gattung auszuschließen (gekreuzter Bezugsrechtsausschluss). Auch in diesem Fall ist die persönlich haftende Gesellschafterin zu einem weitergehenden Bezugsrechtsausschluss nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen berechtigt.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in weiteren bestimmten Fällen auszuschließen.

Der auf neue Aktien, für die das Bezugsrecht aufgrund dieser Ermächtigung ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag am Grundkapital darf zusammen mit dem anteiligen Betrag am Grundkapital, der auf eigene Aktien oder auf neue Aktien aus einem anderen genehmigten Kapital entfällt oder auf den sich Options- oder Wandlungsrechte beziehungsweise Wandlungspflichten aus Optionen, Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen und/oder Genussrechten beziehen, die jeweils während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss veräußert beziehungsweise ausgegeben worden sind, 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten. Von dieser Beschränkung auf 10 % des Grundkapitals ausgenommen sind Aktien, die unter gekreuztem Bezugsrechtsausschluss ausgegeben werden. Maßgeblich für die Berechnung der 10 %-Grenze ist das vorhandene Grundkapital im Zeitpunkt des Wirksamwerdens oder im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung, je nachdem zu welchem dieser Zeitpunkte der Grundkapitalbetrag am geringsten ist.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Inhalt der Aktienrechte, die Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienaussgabe, insbesondere den Ausgabebetrag, festzulegen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der Ausnutzung des genehmigten Kapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Mai 2021 ist die persönlich haftende Gesellschafterin zudem bis zum 6. Mai 2026 ermächtigt, Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 650.000.000,00 EUR sowie die Schaffung eines dazugehörigen bedingten Kapitals von bis zu 12.006.400,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 4.690.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien auszugeben.

Der Options- beziehungsweise Wandlungspreis für die bei Ausübung von Options- und/oder Wandlungsrechten zu beziehenden Aktien muss mit Ausnahme der Fälle, in denen eine Optionsausübungs- oder Wandlungspflicht, eine Ersetzungsbefugnis oder ein Andienungsrecht der Emittentin der Schuldverschreibungen zur Lieferung von Aktien vorgesehen ist, mindestens 80 % des zeitnah zur Ausgabe der Schuldverschreibungen, die mit Options- oder Wandlungsrechten verbunden sind, ermittelten Börsenkurses der Inhaberstückaktien der Gesellschaft entsprechen.

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu (§ 221 Abs. 4 i.V.m. § 186 Abs. 1 AktG).

Die Ermächtigung sieht zunächst vor, dass für den Fall, dass sowohl Schuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrechten beziehungsweise -pflichten auf Stammaktien als auch Schuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrechten beziehungsweise -pflichten auf Vorzugsaktien begeben werden, die persönlich haftende Gesellschafterin mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht für Inhaber von Aktien einer Gattung auf die Schuldverschreibungen, die Options- oder Wandlungsrechte auf Aktien der jeweils anderen Gattung gewähren beziehungsweise eine entsprechende Ausübungs- oder Wandlungspflicht vorsehen, ausschließen kann, wenn das Bezugsverhältnis zur Zeichnung der Schuldverschreibungen für die Inhaber beider Aktiengattungen gleich festgesetzt wird (gekreuzter Bezugsrechtsausschluss).

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in weiteren bestimmten Fällen auszuschließen.

Stimmrechtsmitteilungen

Gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG sind Angaben über das Bestehen von Beteiligungen zu machen, die nach § 33 Abs. 1 oder Abs. 2 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) dem Unternehmen mitgeteilt worden sind.

Eingegangene Stimmrechtsmitteilungen 2024

Meldepflichtiger	Datum der Stimmrechtsmitteilung	Meldeschwelle ¹	Beteiligung	Beteiligung in Stimmrechten
Brandes Investment Partners, L.P., San Diego, USA	26. November 2024	5 % Überschreitung	5,01 %	508.594

¹ Meldung aufgrund einer Änderung der direkt und/oder indirekt gehaltenen Stimmrechte

Bestehende meldepflichtige Beteiligungen gemäß Stimmrechtsmitteilung

Meldepflichtiger	Datum der Stimmrechtsmitteilung	Beteiligung	Beteiligung in Stimmrechten
Dr. Heinrich Dräger GmbH, Lübeck	12. November 2013	67,31 %	6.838.408
Staat Norwegen, Oslo, Norwegen	4. Oktober 2018	3,04 %	308.663
Brandes Investment Partners, L.P., San Diego, USA	26. November 2024	5,01 %	508.594

Es wird darauf hingewiesen, dass die Angaben zu den Beteiligungen überholt sein können.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage wurde aus Aufgeldern anlässlich der in den Jahren 2013 bis 2015 ausgeübten 25 Optionsrechte, der Gründung (Umwandlung) der Drägerwerk AG & Co. KGaA im Jahr 1970 und im Zusammenhang mit Kapitalerhöhungen in den Jahren 1979, 1981, 1991, 2010 und 2020 gebildet.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen umfassen die bis zum Geschäftsjahr 2024 erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht Anteilen Dritter zugerechnet oder als Dividende der Drägerwerk AG & Co. KGaA ausgeschüttet worden sind. Ein weiterer Bestandteil der Gewinnrücklagen sind die Effekte aus Neubewertungen der Pensionsrückstellungen einschließlich der darauf entfallenden latenten Steuern.

Die sonstigen Effekte betreffen fast ausschließlich die Ausschüttung an die Aktionäre in Höhe von insgesamt 33.158 Tsd. EUR. Im Ausschüttungsbetrag des Vorjahres in Höhe von 3.681 Tsd. EUR waren zusätzlich die Zahlungen an die Genussscheininhaber enthalten. Im Vorjahr haben sich zudem 6.049 Tsd. EUR aus dem nachträglichen Ansatz von aktiven latenten Steuern, die im Geschäftsjahr 2020 im Rahmen der Kündigung der Genussscheine als nicht werthaltig erachtet worden waren (siehe auch [Textziffer 17](#)), erhöhend auf die Gewinnrücklagen ausgewirkt.

Die Gewinnrücklagen inklusive des Konzernergebnisses veränderten sich demnach wie folgt:

Gewinnrücklagen inklusive Konzernergebnis

in Tsd. €	2024	2023
Gewinnrücklagen inklusive Konzernergebnis zum 1. Januar	1.071.284	969.303
Änderungen aus Neubewertungen der Pensionspläne (nach Steuern)	21.781	-10.782
Jahresergebnis (ohne nicht beherrschende Anteile)	124.408	110.433
Sonstige Effekte	-33.095	2.330
Gewinnrücklagen inklusive Konzernergebnis zum 31. Dezember	1.184.379	1.071.284

Der zur Ausschüttung gesperrte Betrag beläuft sich zum 31. Dezember 2024 auf 231.425 Tsd. EUR (31. Dezember 2023: 181.838 Tsd. EUR).

Eigene Anteile (Mitarbeiterbeteiligungsprogramm)

Der Vorstand hat erneut entschieden, Mitarbeitern von Dräger in Deutschland im Geschäftsjahr 2024 im Rahmen eines Mitarbeiteraktienprogramms die Beteiligung am Unternehmen zu ermöglichen. Damit soll die Identifikation mit dem Unternehmen sowie die Attraktivität von Dräger als Arbeitgeber gesteigert werden.

Für jeweils drei vom Mitarbeiter erworbene Investment-Aktien wurde wie im Vorjahr eine Bonusaktie gewährt. Die Aktien unterliegen einer Haltefrist von zwei Jahren und dürfen somit in dieser Frist nicht veräußert oder in sonstiger Weise übertragen werden. Ein Verbleib des Mitarbeiters im Unternehmen während dieser Haltefrist ist nicht notwendig.

Der Rückkauf der 57.987 Investment- und 19.329 Bonusaktien (insgesamt 77.316 Aktien) an der Börse begann am 7. Oktober 2024 und konnte bis zum Ende des Jahres nicht vollständig abgeschlossen werden. Der maximale Kaufpreis wurde mit 45,05 EUR pro Vorzugsaktie vor Programmstart festgelegt (Schlusskurs der Vorzugsaktien im Xetra-Handel am letzten Handelstag vor dem Beginn der jeweiligen Erwerbsperiode). Eine Übertragung dieser Aktien in die jeweiligen Depots der Mitarbeiter erfolgte nach dem Ende der Rückkaufphase, die am 20. Januar 2025 abgeschlossen wurde. Die bereits bis zum 31. Dezember 2024 erworbenen 55.487 Aktien weist Dräger als eigene Anteile in Höhe von 2.535 Tsd. EUR aus.

Die Teilnahmephase, in der die Mitarbeiter die Aktienpakete erwerben konnten, begann am 4. November 2024 und endete am 14. November 2024. Aufgrund der von den Mitarbeitern (2023: einschließlich der Vorstandsmitglieder) in diesem Zusagezeitraum beauftragten Aktien ergab sich eine Anzahl von 19.329 Bonusaktien (2023: 20.115 Bonusaktien). Für die teilnehmenden Mitarbeiter wurde ein Depot bei der Deutschen Bank AG, Frankfurt am Main, (Zahlstelle) zur Buchung und Verwahrung der Bonusaktien eröffnet.

Der Wert der beauftragten Bonusaktien und des Vorteils aus dem Recht zu einem gegebenenfalls verbilligten Kauf der Investment-Aktien wurde in Höhe von insgesamt 856 Tsd. EUR im Personalaufwand erfasst.

Im Vorjahr wurden die 20.115 Bonusaktien im Zeitraum vom 6. November bis zum 15. November 2023 durch die Zahlstelle im Wege der Kommission für Dräger zu einem Gesamtkaufpreis von 990 Tsd. EUR in Form eines Aktienrückkaufs an der Börse erworben. Der Börsenpreis betrug durchschnittlich 49,24 EUR. Der Tagestiefstkurs am Tag der steuerlichen Überlassung der Aktien an die Teilnehmer betrug im Vorjahr 54,90 EUR. Er lag oberhalb des vor Programmstart festgelegten maximalen Kaufpreises von 50,80 EUR pro Vorzugsaktie. Somit stellte dieser maximale Kaufpreis den finalen Kaufpreis pro Investment-Aktie für die Mitarbeiter dar.

Im Vorjahr betrug der Gesamtpreis der Investment- und Bonusaktien, die für und auf Rechnung von Dräger erworben wurden, 3.962 Tsd. EUR. Davon wurden 3.066 Tsd. EUR an die Mitarbeiter weiterbelastet. Die Aktien wurden direkt in die jeweiligen Depots der teilnehmenden Mitarbeiter übertragen. Der Wert der Bonusaktien und des Vorteils aus dem Recht zu einem gegebenenfalls verbilligten Kauf der Investment-Aktien wurde in Höhe von insgesamt 896 Tsd. EUR im Personalaufwand erfasst. Über den gezahlten Börsenpreis hinaus wurden keine weiteren zukünftigen Dividenderwartungen sowie andere Ausstattungsmerkmale in den beizulegenden Zeitwert der Bonusaktien einbezogen.

Der Erwerb der eigenen Aktien zur Weiterreichung als Bonusaktien an die teilnehmenden Mitarbeiter ist durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Mai 2021 gedeckt, wonach die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt wurde, bis zum 7. Mai 2026 eigene Aktien, gleich welcher Gattung (Stamm- und/oder Vorzugsaktien), bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die Ausübung der Erwerbsermächtigung ist an die Zustimmung des Aufsichtsrates gebunden. Dabei hat der Erwerb über die Börse, aufgrund eines öffentlichen Kaufangebots oder aufgrund einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten zu erfolgen. Der aktienrechtliche Gleichbehandlungsgrundsatz ist jeweils zu beachten.

Erfolgt der Erwerb mittels eines an alle Aktionäre einer Gattung gerichteten öffentlichen Kaufangebots beziehungsweise mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten, kann das Volumen des Angebots beziehungsweise der Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten begrenzt werden. Dabei

kann es dazu kommen, dass die von den Aktionären angebotene Menge an Aktien der Gesellschaft die von der Gesellschaft nachgefragte Menge an Aktien übersteigt. In diesem Fall muss eine Zuteilung nach Quoten erfolgen.

Der jeweils gebotene Preis beziehungsweise die Grenzwerte der von der Gesellschaft festgelegten Kaufpreisspanne je Aktie gleicher Gattung und Ausstattung (ohne Erwerbsnebenkosten) dürfen den volumengewichteten Mittelwert der Schlussauktionspreise für Aktien gleicher Gattung und Ausstattung im Xetra-Handel (oder in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten fünf Börsenhandelstagen vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des öffentlichen Angebots beziehungsweise der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen.

Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals

Veränderung der sonstigen Bestandteile des Eigenkapitals

in Tsd. €	Ausgleichs- posten aus der Umrechnung von Fremdwährungs- abschlüssen	Cashflow- Hedge- Rücklage	Gesamt
1. Januar 2023	-5.950	-367	-6.317
Umrechnungsdifferenzen	-13.944	-	-13.944
Erfolgswirksamer Effekt aus der Entkonsolidierung einer Tochtergesellschaft	-64	-	-64
Veränderung aus Neubewertung der Cashflow-Hedge-Sicherungsinstrumente	-	2.798	2.798
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-1.645	-1.645
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste latente Steuern	-	-394	-394
31. Dezember 2023 / 1. Januar 2024	-19.958	392	-19.566
Umrechnungsdifferenzen	16.827	-	16.827
Veränderung aus Neubewertung der Cashflow-Hedge-Sicherungsinstrumente	-	6.154	6.154
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-6.009	-6.009
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste latente Steuern	-	-15	-15
31. Dezember 2024	-3.131	522	-2.609

Dräger hält mit Ausnahme der Derivate keine weiteren Finanzinstrumente, deren Folgebewertung erfolgsneutral über das sonstige Ergebnis erfolgt.

Die Veränderung des Ausgleichspostens aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung zu Durchschnittskursen sowie aus den historischen Kursen aus der Kapitalkonsolidierung.

Weitere Erläuterungen zur Cashflow-Hedge-Rücklage und die Aufteilung auf Währungs- und Zinssicherungen sind in der [Textziffer 37](#) aufgeführt.

Angaben zum Kapitalmanagement

Zu den wichtigsten Zielen von Dräger gehört die Steigerung des Unternehmenswerts. Wesentliche Aufgabe des Kapitalmanagements ist hierbei die Reduzierung der Kapitalkosten durch Optimierung des eingesetzten Kapitals (Capital Employed) bei gleichzeitiger Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Hierzu dienen die Abstimmung der Fristigkeiten der Finanzverbindlichkeiten mit dem erwarteten Free Cashflow und die Schaffung von ausreichenden Liquiditätsreserven.

Das Kapital wird regelmäßig auf der Basis verschiedener Kennzahlen überwacht. Hierzu gehören das Gearing und die Eigenkapitalquote.

Die Kapitalstruktur des Dräger-Konzerns stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Kapitalstruktur

in Mio. €	2024	2023
Eigenkapitalanteil der Aktionäre der Drägerwerk AG & Co. KGaA	1.535,2	1.406,8
+ Anteile nicht beherrschender Anteilsinhaber	1,6	2,5
Eigenkapital des Dräger-Konzerns	1.536,8	1.409,2
Anteil am Gesamtkapital	49,7 %	45,5 %
Langfristige Schulden	578,2	661,2
Kurzfristige Schulden	978,5	1.020,5
Verbindlichkeiten aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	-	3,6
Schulden gesamt	1.556,7	1.685,3
Anteil am Gesamtkapital	50,3 %	54,5 %
Gesamtkapital	3.093,5	3.094,5

Das Gearing im Dräger-Konzern hat sich zum Bilanzstichtag wie folgt entwickelt:

Gearing

in Mio. €	2024	2023
Langfristige verzinsliche Darlehen	204,4	257,7
+ Kurzfristige verzinsliche Darlehen und Bankverbindlichkeiten	67,4	90,9
+ Lang- und kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	123,8	121,0
- Liquide Mittel	-230,6	-272,0
Nettofinanzverbindlichkeiten	165,0	197,7
Eigenkapital	1.536,8	1.409,2
Gearing (= Nettofinanzverbindlichkeiten/Eigenkapital)	0,11	0,14

Der Dräger-Konzern hat zur Sicherung der Liquidität eine Rahmenkreditvereinbarung mit einer Laufzeit bis zum 30. November 2026 abgeschlossen. Unter dieser Vereinbarung bestanden zum 31. Dezember 2024 Bar-Kreditlinien in Höhe von 375,0 Mio. EUR und Aval-Kreditlinien in Höhe von 165,0 Mio. EUR, jeweils mit einer Laufzeit bis zum 30. November 2026. In der Rahmenkreditvereinbarung ist für die bilateralen Kreditlinien ein Sollwert bezogen auf eine bestimmte finanzielle Kennzahl (Financial Covenant für eine Nettoverschuldung in Relation zum Ergebnis) festgelegt. Sollte dieser Wert nicht eingehalten werden, dürfen die Banken die bilateral vereinbarten Kreditlinien kündigen. Diese Vereinbarung wurde für die bestehenden Kredite bei der Europäischen Investitionsbank übernommen. Bei anderen Krediten, wie den emittierten Schuldscheindarlehen, besteht zwar kein vergleichbarer Financial Covenant, allerdings bestünde durch eine „Cross-Default-Regelung“ in diesem Fall auch ein Kündigungsrecht. Der Wert dieser Kennzahl wurde so festgelegt, dass erst bei einer deutlichen Verschlechterung der Ertrags- und Finanzlage die Gefahr besteht, dass wir die vereinbarte Wertgrenze nicht einhalten. Die Einhaltung dieser Kennzahl wird quartalsweise gegenüber den kreditgebenden Banken bestätigt. Zu jedem Stichtag im Geschäftsjahr 2024 sowie im Vorjahr wurde der Financial Covenant eingehalten; er lag jeweils deutlich unter dieser Grenze. Unsere kurz- und mittelfristige Finanzplanung sieht eine durchgehende Einhaltung dieses Financial Covenant vor.

Außerhalb der Rahmenkreditvereinbarung besteht eine weitere bilaterale Avalkreditlinie mit der DZ Bank über 5,0 Mio. EUR und mit der Euler Hermes über 20,0 Mio. EUR.

Daneben bestehen Schuldscheindarlehen über insgesamt 100,0 Mio. EUR, die jeweils zur Hälfte in den Geschäftsjahren 2026 und 2028 fällig werden und der mittel- und langfristigen Finanzierung dienen.

Daneben verfügen wir über Kredite der Europäischen Investitionsbank (EIB) über 50,0 Mio. EUR mit einer Restlaufzeit bis zum 2. Oktober 2025 und 100,0 Mio. EUR mit einer Restlaufzeit bis zum 26. Januar 2028. Beide Kredite verfügen jeweils über eine feste fünfjährige Zinsbindung.

31 Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile setzen sich wie folgt zusammen:

Nicht beherrschende Anteile				
	2024		2023	
in Tsd. €	Nicht beherrschende Anteile	Ergebnisanteil	Nicht beherrschende Anteile	Ergebnisanteil
Dräger-Simsa S.A., Santiago	1.174	394	1.796	658
Dräger South Africa (Pty) Ltd, Buccleuch	472	-40	660	903
	1.646	354	2.457	1.561

Die nicht beherrschenden Anteile sind für den Konzern von untergeordneter Bedeutung.

In der Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals sind in dem sonstigen Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile in Höhe von -10 Tsd. EUR (2023: -348 Tsd. EUR) nur Währungsumrechnungsdifferenzen enthalten.

32 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Im Dräger-Konzern bestehen zum 31. Dezember 2024 neben überwiegend leistungsorientierten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen auch beitragsorientierte Pensionspläne.

Leistungsorientierte Pensionspläne und ähnliche Verpflichtungen

Im Rahmen der leistungsorientierten Pensionspläne sind für die in Zukunft zu erwartenden Leistungen in Form von Alters-, Arbeitsunfähigkeits- und Hinterbliebenenrenten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet worden. Die Höhe dieser Verpflichtung wird unter Verwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Zum Teil sind die Verpflichtungen durch Fondsvermögen gedeckt.

Die leistungsorientierten Pensionspläne der deutschen Gesellschaften, für die unverändert die Richttafeln 2018G von Dr. Klaus Heubeck zur Anwendung kommen, umfassen 84,1 % (2023: 88,7 %) der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Zum 1. Januar 2005 trat für nahezu alle Mitarbeiter der deutschen Gesellschaften die betriebliche Altersversorgung „Rentenplan 2005“ beziehungsweise die „Führungskräfteversorgung 2005“ in Kraft und ersetzte die „Versorgungsordnung '90“ beziehungsweise die „Ruhegeldordnung '90“.

Nach der vorherigen Versorgungsordnung erhielt der Mitarbeiter eine Rente, die sich nach dem Gehalt und der Betriebszugehörigkeit richtete. Im Rahmen der Umstellung wurde den Mitarbeitern für die geleisteten Dienstjahre vor 2005 eine Besitzstandsrente nach der alten Versorgungsordnung garantiert.

Die neue Versorgungsordnung basiert dagegen auf Beiträgen, die in die folgenden drei Komponenten aufgeteilt sind:

- arbeitgeberfinanzierte Grundstufe,
- arbeitnehmerfinanzierte Aufbaustufe (Entgeltumwandlung) sowie
- arbeitgeberfinanzierte Zusatzstufe.

Der Versorgungsaufwand in der Grundstufe richtet sich nach dem Einkommen des Mitarbeiters. Im Rahmen der Aufbaustufe hat der Mitarbeiter die Möglichkeit, seinen Versorgungsanspruch durch Entgeltumwandlung zu erhöhen. Die Höhe des Versorgungsbeitrags in der Zusatzstufe ist abhängig vom Mitarbeiterbeitrag im Rahmen der Entgeltumwandlung sowie vom Geschäftserfolg des Unternehmens (EBIT). Im Leistungsfall wird aus dem angesparten Versorgungsvolumen mittels altersabhängiger Verrentungsfaktoren eine Rentenleistung berechnet.

Mit den Änderungen des „Rentenplan 2019“ sowie der „Führungskräfteversorgung 2019“ wurde diese Grundstruktur fortgeführt. Neben strukturellen Anpassungen der Beitragsberechnung wurden nur die im folgenden

erläuterte Mindestverzinsung sowie die Ableitung der Verrentungsfaktoren den geänderten Rahmenbedingungen angepasst.

Seit Dezember 2007 sind die finanziellen Mittel aus der Versorgungsordnung sowie die Mitarbeiterbeiträge des jeweiligen Geschäftsjahres in einen neu gegründeten Fonds einzubringen – Wertpapier-Kenn-Nr. A0HG1B – und mittels eines Contractual Trust Arrangements (CTA) zugunsten der Mitarbeiter zu sichern, sodass sie ausschließlich der Deckung und Finanzierung der direkten Pensionsverpflichtungen des Unternehmens dienen. Für die Geldanlage wurde den Versorgungskonten der Mitarbeiter bis zum 31. Dezember 2018 eine jährliche Mindestverzinsung in Höhe von 2,75 % zugesichert. Für das ab dem Geschäftsjahr 2019 eingezahlte Versorgungskapital wurde die garantierte, jährliche Mindestverzinsung auf 0,9 % gesenkt. Da die Vermögenswerte dieses Fonds die Kriterien eines Fondsvermögens („Plan Asset“) nach IAS 19 erfüllen, wurden die durch das CTA gesicherten Vermögenswerte im laufenden Geschäftsjahr in Höhe von 251.843 Tsd. EUR (2023: 215.688 Tsd. EUR) mit den entsprechenden Pensionsverpflichtungen saldiert. Für das laufende Geschäftsjahr werden Einzahlungen in das CTA in Höhe von 12.839 Tsd. EUR (im Geschäftsjahr 2023 für das Geschäftsjahr 2024: 12.184 Tsd. EUR) erwartet.

Ein wirtschaftlich nutzungsfähiger Überschuss des Fondsvermögens gegenüber den betreffenden Pensionsverpflichtungen in Höhe von 13.537 Tsd. EUR (2023: 0 Tsd. EUR) wird in den langfristigen sonstigen Vermögenswerten unter der [Textziffer 28](#) ausgewiesen.

Die leistungsorientierten Pensionspläne der Dräger Schweiz AG, für die unverändert die Generationstafeln BVG 2020 zur Anwendung kommen, umfassen 5,9 % (2023: 3,1 %) der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Die berufliche Vorsorge gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod werden bei der Servisa Sammelstiftung (bisheriger Name: Sammelstiftung Swisscanto) durchgeführt. Die Arbeitnehmer können die Höhe ihrer Sparbeiträge selbst bestimmen, zu diesem Zweck stehen je drei Planvarianten zur Verfügung. Die Sparbeiträge des Arbeitgebers sind jeweils gleich hoch und unabhängig von den Sparbeiträgen der Arbeitnehmer. Die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge werden in Prozent des versicherten Lohnes definiert. Die Altersrente ergibt sich aus dem im Pensionierungszeitpunkt vorhandenen Altersguthaben multipliziert mit den im Reglement festgelegten Umwandlungssätzen. Der Arbeitnehmer hat die Möglichkeit, die Altersleistungen als Kapital zu beziehen. Zusätzlich werden auf den Bonuszahlungen des Arbeitgebers Sparbeiträge entrichtet. Die Vermögensanlage erfolgt durch die Servisa Sammelstiftung.

Im Rahmen der leistungsorientierten Pensionspläne ist Dräger den folgenden Risiken ausgesetzt:

- Bei leistungsorientierten Pensionsplänen handelt es sich aufgrund der gegebenen Pensionszusagen um besonders langfristige Verpflichtungen, bei deren Bewertung auch langfristige Annahmen zu treffen sind, die im Hinblick auf die tatsächliche Realisierung einem erhöhten Risiko unterliegen.
- Der bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtung zugrunde gelegte Abzinsungssatz gibt die Effektivverzinsung von hochwertigen Unternehmensanleihen am Markt (ermittelt auf der Basis von modifizierten Bloomberg-Daten) zum Stichtag wieder, deren Laufzeit derjenigen der Versorgungsverpflichtungen entspricht. Wenn die tatsächlichen Erträge aus dem Fondsvermögen geringer ausfallen als diese kalkulierte Rendite, entsteht eine Unterdeckung.
- Eine Verminderung der Effektivverzinsung von hochwertigen Unternehmensanleihen am Markt führt zu einer Erhöhung des Anwartschaftsbarwerts. Soweit dem Anwartschaftsbarwert ein Fondsvermögen gegenübersteht, wird diese Auswirkung teilweise ausgeglichen.
- Soweit die Leistungsverpflichtungen nicht durch Fondsvermögen gedeckt sind, hat Dräger die Rentenzahlungen im Rahmen der operativen Tätigkeit des jeweiligen Jahres zu erwirtschaften.
- Aufgrund der zugesicherten Mindestverzinsung von 2,75 % für eingezahltes Versorgungskapital bis zum 31. Dezember 2018 sowie 0,9 % für eingezahltes Versorgungskapital ab dem Geschäftsjahr 2019 muss Dräger eine tatsächliche Verzinsung des Fondsvermögens ausgleichen, soweit sie unter die Mindestverzinsung fällt.
- Gemäß § 16 Abs. 1 BetrAVG ist ein Arbeitgeber, der Leistungen der betrieblichen Altersversorgung zugesagt hat, verpflichtet, alle drei Jahre eine Anpassung dieser Leistungen aufgrund der Teuerungsrate zu prüfen. Bei seiner Anpassungsentscheidung ist neben den Belangen der Versorgungsempfänger insbesondere die wirtschaftliche Lage seines Unternehmens zu berücksichtigen.

Die Nettoverpflichtung der leistungsorientierten Pensionspläne ist wie folgt in der Bilanz erfasst:

Nettoverpflichtung der leistungsorientierten Pensionspläne

in Tsd. €	2024	2023
Barwert der Leistungsverpflichtungen mit Fondsvermögen	334.331	318.294
Zeitwert des Fondsvermögens	-336.738	-295.133
Über-/Unterdeckung der fondsgedeckten Pensionspläne	-2.407	23.161
Barwert der Leistungsverpflichtungen ohne Fondsvermögen	169.289	181.401
Nettoverpflichtung zum 31. Dezember	166.882	204.562
Wirtschaftlich nutzungsfähiger Überschuss des Fondsvermögens	13.537	-
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	180.419	204.562

Die Veränderungen der Nettoverpflichtung ergeben sich wie folgt:

Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts und des Fondsvermögens

	2024			2023		
in Tsd. €	Anwartschaftsbarwert	Zeitwert des Fondsvermögens	Gesamt	Anwartschaftsbarwert	Zeitwert des Fondsvermögens	Gesamt
1. Januar	499.695	-295.133	204.562	453.490	-250.604	202.886
Dienstzeitaufwand	9.484	-	9.484	6.521	-	6.521
Zinsertrag (-)/Zinsaufwand (+)	14.542	-8.430	6.111	15.371	-8.630	6.741
Sonstige ergebniswirksame Effekte	41	-10	31	38	-	38
Ergebniswirksame Veränderungen	24.067	-8.440	15.627	21.930	-8.630	13.299
Ertrag aus Fondsvermögen ohne in Zinsen enthaltene Beträge	-	-21.913	-21.913	-	-14.776	-14.776
Neubewertungen aus veränderten demografischen Annahmen	216	-	216	-6	-	-6
Neubewertungen aus veränderten finanziellen Annahmen	-12.629	-	-12.629	30.808	-	30.808
Neubewertungen aus Anpassung an Erfahrungswerte	7.134	-	7.134	5.415	-	5.415
Veränderungen im sonstigen Ergebnis	-5.278	-21.913	-27.192	36.217	-14.776	21.441
Pensionszahlungen	-19.154	5.924	-13.231	-20.978	6.136	-14.842
Beiträge durch die Berechtigten	4.919	-5.057	-138	4.770	-4.664	107
Beiträge durch den Arbeitgeber	-	-13.370	-13.370	-	-18.051	-18.051
Änderungen aufgrund Entkonsolidierung	-	-	0	-334	-	-334
Übertragung von Verpflichtungen und sonstige Effekte	588	-	588	73	0	73
Währungsveränderungen	-1.216	1.251	35	4.527	-4.543	-17
Sonstige Veränderungen	-14.863	-11.252	-26.115	-11.942	-21.122	-33.064
31. Dezember	503.621	-336.738	166.882	499.695	-295.133	204.562
Nettoverpflichtung zum 31. Dezember			166.882			204.562

Der Dienstzeitaufwand ist im Personalaufwand enthalten.

Die Abgänge aufgrund Entkonsolidierung im Vorjahr betreffen die veräußerte Tochtergesellschaft AEC SAS, Antony, Frankreich.

Das Fondsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

Zusammensetzung des Fondsvermögens

in Tsd. €	2024			2023		
	aktiver Markt	kein aktiver Markt	Gesamt	aktiver Markt	kein aktiver Markt	Gesamt
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	19.201	-	19.201	1.761	-	1.761
Eigenkapitalinstrumente	27.520	-	27.520	24.526	-	24.526
Wertpapierfonds	102.876	1.712	104.588	82.502	1.563	84.064
Schuldinstrumente	155.877	-	155.877	154.234	-	154.234
Immobilien	11.420	-	11.420	17.802	-	17.802
Sonstige	18.132	-	18.132	12.747	-	12.747
			336.738			295.133

Für die Darstellung der Zusammensetzung des Fondsvermögens wurde der deutsche CTA-Fonds in die einzelnen Anlagearten aufgeteilt. Im Fondsvermögen sind weder Aktien von Dräger noch von Dräger selbst genutzte Immobilien enthalten.

Die Investitionsstrategie für das Fondsvermögen des deutschen Pensionsplans wird auf der Basis von Berichten externer Fondsmanager durch einen Anlageausschuss festgelegt. Die Investitionsstrategie berücksichtigt neben Risikoeinschätzungen auch die erwarteten Pensionszahlungsstrukturen („Asset-Liability Matching“).

Die erwarteten Einzahlungen in das Fondsvermögen für das nächste Geschäftsjahr betragen 15.983 Tsd. EUR (2023: 14.584 Tsd. EUR).

Bei der Bewertung des Anwartschaftsbarwerts wurden die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen (gewichtete Durchschnittswerte) getroffen:

Versicherungsmathematische Annahmen

in %	2024		2023	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Abzinsungssatz	3,40	1,44	3,20	2,05
Künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen	3,00	1,78	3,00	1,74
Künftige Rentensteigerungen ¹	2,00	0,22	2,00	0,25

¹ Die Altersversorgungspläne „Rentenplan 2005“ / „Führungskräfteversorgung 2005“ sowie „Rentenplan 2019“ / „Führungskräfteversorgung 2019“ sehen feste Rentenanpassungsgarantien von 1,0 % pro Jahr vor.

Abweichend von der langfristig unterstellten Inflation wurde bei den deutschen Pensionen ein zweistufiger Rententrend angesetzt, der auf Basis der aktuellen Untersuchungen auf einer außerordentlichen Inflation in Höhe von 6,9 % (2022), 5,9 % (2023) und 2,3 % (2024) basiert. Die sich daraus ergebenden Effekte wurden als Neubewertung infolge geänderter finanzieller Annahmen erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der definierten Leistungsverpflichtung betrug im Geschäftsjahr 15 Jahre (2023: 16 Jahre).

Der Einfluss von Veränderungen maßgeblicher Annahmen auf den Anwartschaftsbarwert war wie folgt:

Einfluss massgeblicher Annahmen auf den Anwartschaftsbarwert

	2024			2023		
	Abzinsungs- satz	Künftige Renten- steigerungen	Lebens- erwartung	Abzinsungs- satz	Künftige Renten- steigerungen	Lebens- erwartung
Änderung der Annahme	1,00 %	0,25 %	1 Jahr	1,00 %	0,25 %	1 Jahr
Einfluss auf den Anwart- schaftsbarwert bei						
Erhöhung der Annahme	Verminderung um 13,6 %	Erhöhung um 0,9 %	Erhöhung um 4,7 %	Verminderung um 13,1 %	Erhöhung um 0,6 %	Erhöhung um 4,2 %
Einfluss auf den Anwart- schaftsbarwert bei Ver- minderung der Annahme	Erhöhung um 17,4 %	Verminderung um 0,5 %	Verminderung um 4,9 %	Erhöhung um 16,9 %	Verminderung um 0,5 %	Verminderung um 4,3 %

Die Sensitivitätsanalysen wurden mit den gleichen Berechnungsmethoden zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen durchgeführt, wobei jeweils eine Annahme geändert und alle anderen Annahmen konstant (ceteris paribus) gehalten wurden; das heißt, mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden dabei nicht berücksichtigt. Die unterstellten Sensitivitäten entsprechen hinsichtlich der Rentensteigerungen den langfristigen Trends der letzten Jahre und hinsichtlich der Zinsunterschiede einer realen Erwartung basierend auf den vergangenen Zinsentwicklungen (unter Ausschluss des nicht repräsentativen Jahres 2022).

Folgende Fälligkeiten für die Rentenzahlungen werden erwartet:

Erwartete Rentenzahlungen 2024

in Tsd. €	2025	2026	2027 - 2029	> 2029	Gesamt
Erwartete Rentenzahlungen	20.617	20.640	68.177	988.997	1.098.431

Erwartete Rentenzahlungen 2023

in Tsd. €	2024	2025	2026 - 2028	> 2028	Gesamt
Erwartete Rentenzahlungen	20.307	20.360	65.729	951.568	1.057.964

Im laufenden Geschäftsjahr wurden Aufwendungen für zusätzliche Leistungen an Pensionäre in Höhe von 2.655 Tsd. EUR (2023: 2.682 Tsd. EUR) erfasst.

Beitragsorientierte Pläne

Zusätzlich zu den erläuterten leistungsorientierten Plänen sowie pensionsähnlichen Verpflichtungen zahlt Dräger auf freiwilliger oder gesetzlicher Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger (beitragsorientierte Pläne).

Im laufenden Geschäftsjahr hat Dräger Beiträge an die gesetzliche Rentenversicherung in Deutschland in Höhe von 51.553 Tsd. EUR (2023: 52.429 Tsd. EUR) gezahlt. Zudem betrug der Aufwand für sonstige beitragsorientierte Pläne 14.190 Tsd. EUR (2023: 14.981 Tsd. EUR).

33 Lang- und kurzfristige Personalrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Lang- und kurzfristige Rückstellungen aus dem Personal- und Sozialbereich

in Tsd. €	2024
1. Januar	162.603
Zuführung	119.079
Aufzinsung	1.231
Verbrauch	-120.520
Auflösung	-5.842
Währungsumrechnungseffekte	1.325
31. Dezember	157.876

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich werden überwiegend für Tantiemen und Vertriebsprämien gebildet, deren Berechnungsgrundlage zum Bilanzstichtag noch nicht endgültig bestimmt worden ist, sodass die Verpflichtungen noch nicht als Verbindlichkeit ausgewiesen werden. Zudem enthält diese Position Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläen.

Die Inanspruchnahme der Rückstellungen aus dem Personal- und Sozialbereich wird wie folgt erwartet:

Rückstellungen aus dem Personal- und Sozialbereich - Fristigkeiten

in Tsd. €	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Rückstellungen aus dem Personal- und Sozialbereich	121.310	25.364	11.202	157.876

Lang- und kurzfristige sonstige Rückstellungen

in Tsd. €	Rückstellun- gen für Gewähr- leistungen	Rückstellun- gen für drohende Verluste	Rückstellun- gen aus dem Vertriebs- bereich	Rückstellun- gen für ausstehende Rechnungen	Rückstellun- gen für übrige Verpflichtun- gen aus dem laufenden Geschäfts- betrieb	2024 Gesamt
1. Januar	61.370	1.395	25.795	50.394	25.251	164.205
Zuführung	17.988	702	19.225	43.126	10.421	91.461
Aufzinsung	177	17	-	-	88	282
Verbrauch	-20.394	-897	-16.238	-40.301	-5.260	-83.090
Auflösung	-5.022	-	-1.788	-5.018	-1.088	-12.916
Währungsumrechnungseffekte	-102	-27	556	552	-60	920
31. Dezember	54.018	1.190	27.552	48.753	29.351	160.862

Die Rückstellungen für Gewährleistungen wurden auf Basis der in der Vergangenheit geltend gemachten Gewährleistungsansprüche und bekannter Einzelrisiken ermittelt. Die Beträge und Fälligkeiten dieser Rückstellungen unterliegen Unsicherheiten hinsichtlich des Eintritts möglicher Gewährleistungen oder ihrer Höhe.

Die Rückstellungen für drohende Verluste betreffen im Wesentlichen bewertete Risiken im Projektgeschäft.

Die Rückstellungen aus dem Vertriebsbereich enthalten im Wesentlichen die Rückstellungen für erwartete Gutschriften sowie für Kundenboni und Provisionen. Die Provisionen betreffen den Teil der vertraglichen Provisionsansprüche, deren zugrunde gelegten Vermittlungsumsätze zum Bilanzstichtag noch nicht endgültig bestimmt worden sind, sodass die Verpflichtungen noch nicht als Verbindlichkeiten ausgewiesen werden. Die Unsicherheiten hinsichtlich der Höhe oder der Fälligkeiten möglicher Verpflichtungen schätzen wir als nicht signifikant ein.

Die Rückstellungen für ausstehende Rechnungen auf erhaltene Leistungen betreffen Rückstellungen für Leistungen, die Dräger bereits erhalten hat, deren Umfang und somit auch deren Wert aber bis zum Erhalt einer Leistungsanzeige oder einer Rechnung noch nicht eindeutig feststehen.

Die Rückstellungen für übrige Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb enthalten Verpflichtungen für Prozesskosten und -risiken, Abnahmegarantien und sonstige Steuern. Die Unsicherheiten hinsichtlich der Höhe oder der Fälligkeiten möglicher Verpflichtungen schätzen wir als nicht signifikant ein.

Die Inanspruchnahme der sonstigen Rückstellungen wird wie folgt erwartet:

Sonstige Rückstellungen - Fristigkeiten				
in Tsd. €	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Rückstellungen für Gewährleistungen	44.530	9.487	-	54.018
Rückstellungen für drohende Verluste	1.053	137	-	1.190
Rückstellungen aus dem Vertriebsbereich	27.339	213	-	27.552
Rückstellungen für ausstehende Rechnungen	48.753	-	-	48.753
Rückstellungen für übrige Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb	23.515	5.836	-	29.351
	145.189	15.673	0	160.862

34 Verzinssliche Darlehen und Bankverbindlichkeiten

Verzinssliche Darlehen und Bankverbindlichkeiten 2024					
in Tsd. €	Kurzfristig	Langfristig		Gesamt	
		1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	67.394	103.100	1.254	104.354	171.749
Schuldscheindarlehen (begeben 2021)	-	100.000	-	100.000	100.000
	67.394	203.100	1.254	204.354	271.749

Verzinssliche Darlehen und Bankverbindlichkeiten 2023					
in Tsd. €	Kurzfristig	Langfristig		Gesamt	
		1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	92.630	155.807	1.905	157.711	250.341
Schuldscheindarlehen (begeben 2021)	-	100.000	-	100.000	100.000
	92.630	255.807	1.905	257.711	350.341

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Schuldscheindarlehen unterliegen keiner vertraglich geregelten ordentlichen Kündigungsmöglichkeit.

Die Konditionen und Zinsen der verzinslichen Darlehen und Bankverbindlichkeiten ergeben sich wie folgt:

Konditionen und Zinsen der verzinslichen Darlehen und Bankverbindlichkeiten

	2024			2023		
	Zins- kondition	Zinssatz in %	Gesamt in Tsd. €	Zins- kondition	Zinssatz in %	Gesamt in Tsd. €
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
EUR	fix	0,75 - 3,77	103.154	fix	0,75 - 3,77	155.965
CZK	fix	4,73	1.200	fix	4,73	1.582
Sonstige	fix	-	-	fix	6,58 - 17,00	165
			104.354			157.711
Langfristige Schuld-scheindarlehen						
EUR	fix	0,85 - 1,00	100.000	fix	0,85 - 1,00	100.000
			100.000			100.000
			204.354			257.711
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
EUR	variabel	3,97 - 7,25	50.777	variabel	4,79 - 7,25	69.382
EUR	fix	0,17 - 1,20	4.511	fix	0,75 - 1,65	7.481
JPY	fix	1,15	5.826	fix	0,83	6.076
SAR	fix	3,30 - 3,40	2.598	fix	3,30 - 3,40	2.201
ZAR	fix	10,80	2.041	fix	11,30	2.380
INR	fix	6,00 - 9,00	1.206	fix	-	-
TRY	variabel	-	-	variabel	50,00	1.653
TWD	fix	-	-	fix	5,60	1.181
IDR	fix	-	-	fix	7,80 - 9,10	1.059
IDR	variabel	-	-	variabel	7,17 - 9,10	530
MYR	fix	-	-	fix	4,69	236
BRL	fix	-	-	fix	14,00 - 17,00	50
Sonstige	fix	4,73 - 4,75	400	fix	4,73 - 6,58	399
Sonstige	variabel	10,00 - 60,00	35	variabel	10,00 - 15,00	1
			67.394			92.630

Variable Zinssätze sind teilweise durch Zinssicherungsgeschäfte gesichert. Wir verweisen auf unsere Ausführungen zu den derivativen Finanzinstrumenten und dem Zinsrisiko (↗ Textziffer 37).

Die Finanzierung des im Geschäftsjahr 2011 fertiggestellten Produktions- und Logistikgebäudes für den Geschäftsbereich Infrastruktur-Projekte in Lübeck ist durch eine Grundschuld in Höhe von 10,8 Mio. EUR gesichert. Der Restbuchwert des Vermögenswerts zum aktuellen Bilanzstichtag beträgt 6,7 Mio. EUR (31. Dezember 2023: 7,0 Mio. EUR). Zudem besteht eine Grundschuld in Höhe von 55 Mio. EUR für das im Geschäftsjahr 2008 fertiggestellte Büro- und Laborgebäude der Medizintechnik. Zum Bilanzstichtag bestehen hieraus keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Weitere wesentliche Grundpfandrechte oder Sicherungsübereignungen für hier ausgewiesene Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Zahlungsverzögerungen oder -ausfälle sowie andere Verletzungen von Darlehensverträgen sind im aktuellen Geschäftsjahr, wie im Vorjahr, nicht eingetreten.

35 Übrige finanzielle Schulden

Übrige finanzielle Schulden 2024

in Tsd. €	Kurz- fristig	Lang- fristig		Gesamt
		1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	230.648	-	-	0
Sonstige finanzielle Schulden				
Leasingverbindlichkeiten	41.258	64.851	17.723	82.574
Negative Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	5.758	83	-	83
Rückzahlungsverpflichtung Draeger Arabia LLC	24.503	-	-	0
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	14.311	88	-	88
Kreditorische Debitoren	5.743	-	-	0
Verbindlichkeiten gegenüber der Drägerwerk Verwaltungs AG	9.963	-	-	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.429	4.637	-	4.637
	103.966	69.659	17.723	87.382
	334.614			87.382
				421.996

Übrige finanzielle Schulden 2023

in Tsd. €	Kurzfristig	Langfristig		Gesamt
		1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	215.864	-	-	0
Sonstige finanzielle Schulden				
Leasingverbindlichkeiten	39.171	60.095	21.776	81.871
Negative Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	9.928	278	-	278
Rückzahlungsverpflichtung Draeger Arabia LLC	24.503	-	-	0
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	12.877	-	-	0
Kreditorische Debitoren	8.107	-	-	0
Verbindlichkeiten gegenüber der Drägerwerk Verwaltungs AG	12.511	-	-	0
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	1	-	-	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	8.488	10.801	-	10.801
	115.587	71.174	21.776	92.950
	331.450			92.950
				424.400

Ein Lieferant finanziert seine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dräger mittels einer Reverse-Factoring-Vereinbarung. Während die Vereinbarung für den Lieferanten eine vorzeitige Begleichung seiner Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dräger durch die Bank vorsieht, ergeben sich daraus für Dräger keine Anpassung des Zeitpunkts oder der Höhe der Zahlung. Die durch diese Vereinbarung betroffenen Verbindlichkeiten werden weiterhin als Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen und betreffen 104 Tsd. EUR zum 31. Dezember 2024 (31. Dezember 2023: 292 Tsd. EUR).

Die Rückzahlungsverpflichtung an den Minderheitsgesellschafter der Draeger Arabia LLC, Riyadh, Saudi-Arabien, basiert auf einem Gesellschaftsvertrag und einer weiteren vertraglichen Verpflichtung. Die Zahlungsverpflichtung an den Minderheitsgesellschafter stellt eine finanzielle Verbindlichkeit dar, die nicht im Eigenkapital, sondern im Fremdkapital ausgewiesen wird. Die Erstbilanzierung der kündbaren Anteile des Minderheitsgesellschafter als Verbindlichkeit erfolgte zum beizulegenden Zeitwert der erwarteten Zahlungsverpflichtung für Dräger zum Kündigungszeitpunkt. Die Folgebilanzierung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

In den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sind in Höhe von 4.637 Tsd. EUR (2023: 10.656 Tsd. EUR) Zahlungsverpflichtungen an die Minderheitsgesellschafter der STIMIT AG, Biel/Bienne, Schweiz, sowie der AB U lax, Motala, Schweden, enthalten, die sowohl aus der vertraglichen Möglichkeit der Gesellschafter resultieren, ihre Anteile dem jeweils anderen Gesellschafter anzubieten, als auch aus möglichen Kaufpreiszahlungen aus einer

Besserungsvereinbarung. Diese Zahlungsverpflichtungen an die Minderheitsgesellschafter stellen finanzielle Verbindlichkeiten dar, die nicht im Eigenkapital, sondern im Fremdkapital ausgewiesen werden.

Zur Erläuterung der Leasingverbindlichkeiten verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den Finanzierungsleasingverhältnissen beim Leasingnehmer (↗ Textziffer 38).

Zu den unter den sonstigen finanziellen Schulden ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die unter ↗ Textziffer 37 dargestellte Gesamtübersicht über Derivate im Dräger-Konzern.

36 Sonstige Schulden

Sonstige Schulden

in Tsd. €	2024			2023		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Vertragsverbindlichkeiten	169.967	43.572	213.539	145.822	43.681	189.502
Passive sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	603	5.830	6.433	1.044	6.604	7.648
Sonstige Steuerschulden	52.440	-	52.440	53.814	-	53.814
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und im Rahmen der sozialen Sicherheit	40.872	-	40.872	39.456	3	39.459
Übrige sonstige Schulden	948	468	1.416	169	501	670
	264.831	49.869	314.700	240.304	50.788	291.093

Die Vertragsverbindlichkeiten setzen sich in Höhe von 111.350 Tsd. EUR aus abgegrenzten Umsatzerlösen (2023: 107.802 Tsd. EUR) und in Höhe von 102.189 Tsd. EUR aus erhaltenen Anzahlungen (2023: 81.700 Tsd. EUR) zusammen.

Die passiven sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Abgrenzungen von sonstigen Erträgen sowie in Höhe von 493 Tsd. EUR (2023: 1.648 Tsd. EUR) abgegrenzte Leistungsverpflichtungen aus einem erhaltenen Zuschuss für Forschung und Entwicklung im Bereich Digitalisierung von der EU-Kommission. An diesem Forschungsprojekt nehmen mehrere Unternehmen und Universitäten teil (Konsortialpartner). Dräger selbst ist Konsortialträger, Ansprechpartner und Koordinator. Es gibt für jeden Konsortialpartner spezielle Arbeitspakete, für die er jeweils allein verantwortlich ist. Die Arbeitspakete sind in Meilensteine unterteilt. Dräger hat noch Leistungen zu erbringen, um die zukünftigen Meilensteine zu erreichen. Derzeitig gibt es jedoch keine Hinweise dafür, dass die Meilensteine nicht erfüllt werden könnten.

37 Finanzinstrumente

A) Struktur der Finanzinstrumente und ihre Bewertung

Die Struktur der Finanzinstrumente im Konzern, ihre Klassifizierung sowie ihre daraus resultierende Bewertung werden im Folgenden dargestellt.

Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten			
in Tsd. €	Kategorie	2024	2023
Finanzielle Vermögenswerte			
Sonstige Beteiligungen	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	15.997	14.044
Derivate (mit Hedge-Beziehung)	Keiner Kategorie nach IFRS 9 zuzuordnen	5.865	6.598
Derivate (ohne Hedge-Beziehung)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	4.557	908
Forderungen aus Finanzierungsleasing (Leasinggeber)	Keiner Kategorie nach IFRS 9 zuzuordnen	7.402	1.619
Übrige	Fortgeführte Anschaffungskosten	43.879	23.689
	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	3.468	526
Summe sonstige finanzielle Vermögenswerte		81.169	47.384
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	793.382	730.152
Liquide Mittel	Fortgeführte Anschaffungskosten	230.599	271.956
Finanzielle Vermögenswerte (gesamt)		1.105.150	1.049.492
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Derivate (mit Hedge-Beziehung)	Keiner Kategorie nach IFRS 9 zuzuordnen	3.907	6.652
Derivate (ohne Hedge-Beziehung)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	1.934	3.554
Leasingverbindlichkeiten	Keiner Kategorie nach IFRS 9 zuzuordnen	123.832	121.043
Rückzahlungsverpflichtung Draeger Arabia LLC	Fortgeführte Anschaffungskosten	24.503	24.503
Übrige	Fortgeführte Anschaffungskosten	20.768	38.166
	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	2.005	1.742
	Keiner Kategorie nach IFRS 9 zuzuordnen	14.399	12.877
Summe sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		191.348	208.537
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	230.648	215.864
Darlehen und Bankverbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten	271.749	350.341
Finanzielle Verbindlichkeiten (gesamt)		693.744	774.741

Zur Erläuterung der Bewertungsklassen verweisen wir auf unsere Ausführungen zu der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden in [7 Textziffer 8](#).

Die folgenden Tabellen zeigen die Zuordnungen der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente zu den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie.

In den vergangenen beiden Geschäftsjahren sind im Dräger-Konzern keine finanziellen Vermögenswerte umklassifiziert worden.

Die folgende Tabelle stellt für die finanziellen Vermögenswerte und Schulden, die regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die Buchwerte und ihre entsprechenden beizulegenden Zeitwerte gegenüber.

Finanzinstrumente – Aktiva 2024

	Buchwert	31. Dezember 2024			
		Beizulegender Zeitwert			Gesamt
in Tsd. €		Bewertungs- stufe 1	Bewertungs- stufe 2	Bewertungs- stufe 3	
Finanzielle Vermögenswerte - zu fortgeführten Anschaffungskosten					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ¹	793.382	-	-	-	793.382
Sonstige finanzielle Vermögenswerte ¹	43.879	-	-	-	43.879
Liquide Mittel ¹	230.599	-	-	-	230.599
	1.067.861	0	0	0	1.067.861
Finanzielle Vermögenswerte - keiner Kategorie nach IFRS 9 zuzuordnen					
Derivate (mit Hedge-Beziehung)	5.865	-	5.865	-	5.865
Forderungen aus Finanzierungsleasing (Leasinggeber)	7.402	-	7.389	-	7.389
	13.267	0	13.254	0	13.254
Finanzielle Vermögenswerte - ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert					
Derivate (ohne Hedge-Beziehung)	4.557	-	4.557	-	4.557
Sonstige Beteiligungen	15.997	-	-	15.997	15.997
Schuldinstrumente	3.468	3.468	-	-	3.468
	24.023	3.468	4.557	15.997	24.023
	1.105.150	3.468	17.811	15.997	1.105.137

¹ Die Bewertung dieser Finanzinstrumente ist keiner Bewertungsstufe zuzuordnen.

Finanzinstrumente – Aktiva 2023

	Buchwert	31. Dezember 2023			
		Beizulegender Zeitwert			Gesamt
in Tsd. €		Bewertungs- stufe 1	Bewertungs- stufe 2	Bewertungs- stufe 3	
Finanzielle Vermögenswerte - zu fortgeführten Anschaffungskosten					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ¹	730.152	-	-	-	730.152
Sonstige finanzielle Vermögenswerte ¹	23.689	-	-	-	23.689
Liquide Mittel ¹	271.956	-	-	-	271.956
	1.025.797	0	0	0	1.025.797
Finanzielle Vermögenswerte - keiner Kategorie nach IFRS 9 zuzuordnen					
Derivate (mit Hedge-Beziehung)	6.598	-	6.598	-	6.598
Forderungen aus Finanzierungsleasing (Leasinggeber)	1.619	-	1.586	-	1.586
	8.217	0	8.184	0	8.184
Finanzielle Vermögenswerte - ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert					
Derivate (ohne Hedge-Beziehung)	908	-	908	-	908
Eigenkapitalinstrumente	14.044	-	-	14.044	14.044
Schuldinstrumente	526	526	-	-	526
	15.478	526	908	14.044	15.478
	1.049.492	526	9.092	14.044	1.049.459

¹ Die Bewertung dieser Finanzinstrumente ist keiner Bewertungsstufe zuzuordnen.

Finanzinstrumente – Passiva 2024

	Buchwert	31. Dezember 2024			
		Beizulegender Zeitwert			Gesamt
in Tsd. €		Bewertungs- stufe 1	Bewertungs- stufe 2	Bewertungs- stufe 3	
Finanzielle Verbindlichkeiten - zu fortgeführten Anschaffungskosten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ¹	230.648	-	-	-	230.648
Darlehen und Bankverbindlichkeiten	271.749	-	259.809	-	259.809
Sonstige finanzielle Schulden ¹	47.276	-	-	-	47.276
	549.672	0	259.809	0	537.733
Finanzielle Verbindlichkeiten - keiner Kategorie nach IFRS 9 zuzuordnen					
Derivate (mit Hedge-Beziehung)	3.907	-	3.907	-	3.907
Leasingverbindlichkeiten	123.832	-	120.897	-	120.897
Sonstige finanzielle Schulden	14.399	-	14.399	-	14.399
	142.138	0	139.203	0	139.203
Finanzielle Verbindlichkeiten - ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert					
Derivate (ohne Hedge-Beziehung)	1.934	-	1.934	-	1.934
	1.934	0	1.934	0	1.934
	693.744	0	400.947	0	678.871

¹ Die Bewertung dieser Finanzinstrumente ist keiner Bewertungsstufe zuzuordnen.

Finanzinstrumente – Passiva 2023

	Buchwert	31. Dezember 2023			
		Beizulegender Zeitwert			Gesamt
in Tsd. €		Bewertungs- stufe 1	Bewertungs- stufe 2	Bewertungs- stufe 3	
Finanzielle Verbindlichkeiten - zu fortgeführten Anschaffungskosten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ¹	215.864	-	-	-	215.864
Darlehen und Bankverbindlichkeiten	348.611	-	328.711	-	328.711
Sonstige finanzielle Schulden ¹	66.141	-	-	-	66.141
	630.616	0	328.711	0	610.715
Finanzielle Verbindlichkeiten - keiner Kategorie nach IFRS 9 zuzuordnen					
Derivate (mit Hedge-Beziehung)	6.652	-	6.652	-	6.652
Leasingverbindlichkeiten	121.043	-	117.675	-	117.675
Sonstige finanzielle Schulden	12.877	-	12.877	-	12.877
	140.572	0	137.204	0	137.204
Finanzielle Verbindlichkeiten - ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert					
Derivate (ohne Hedge-Beziehung)	3.554	-	3.554	-	3.554
	3.554	0	3.554	0	3.554
	774.741	0	469.469	0	751.473

¹ Die Bewertung dieser Finanzinstrumente ist keiner Bewertungsstufe zuzuordnen.

Bewertungsstufe 1:

Die Bewertung erfolgt durch Übernahme von Preisen von aktiven Märkten für identische finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten. Es betrifft im Wesentlichen eine argentinische Anleihe (BOPREAL, Bono para la Reconstrucción de una Argentina Libre), die ein auf US-Dollar lautendes Wertpapier darstellt und von der argentinischen Zentralbank (BCRA) für Importeure mit überfälligen Schulden zum 12. Dezember 2023 für Waren und erbrachte Dienstleistungen herausgebracht wurden. Der beizulegende Zeitwert der langfristigen Wertpapiere basiert auf aktuellen Börsenkursen.

Bewertungsstufe 2:

Die Bewertung erfolgt durch die Verwendung von überwiegend beobachtbaren Inputfaktoren, die sich für den finanziellen Vermögenswert oder die finanzielle Verbindlichkeit entweder direkt (das heißt als Preis) oder indirekt (das heißt in Ableitung von Preisen) beobachten lassen, bei denen es sich aber nicht um die in der Bewertungsstufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt.

Bei der Bewertung der Derivate wendet Dräger das Discounted-Cashflow-Verfahren an. Hierbei werden auf Grundlage der gesicherten Kurse beziehungsweise Zinssätze und der beobachtbaren Stichtagskurse beziehungsweise -zinssätze die zu erwartenden Zahlungsflüsse ermittelt, die dann mit einem Zinssatz abgezinst werden, der die unternehmensspezifischen Risiken für Dräger berücksichtigt.

Die beizulegenden Zeitwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Schulden der Bewertungsstufe 2 wurden ermittelt, indem bei der Anwendung der Discounted-Cashflow-Methode die bei erstmaliger Erfassung der langfristigen finanziellen Vermögenswerte und Schulden unterlegten Zinssätze durch Zinssätze aktueller unternehmensspezifischer Zinskurven zum Bilanzstichtag ersetzt wurden. Diese Zinssätze liegen zwischen 4,99 % für Zahlungsflüsse im Geschäftsjahr 2025 und 4,85 % für Zahlungsflüsse im Geschäftsjahr 2027 für die Darlehen und Bankverbindlichkeiten sowie zwischen 2,71 % und 35,53 % für Zahlungsflüsse im Zeitraum von 2025 bis 2047 für die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten. Eine Erhöhung der berücksichtigten Zinssätze würde zu einer Verminderung der beizulegenden Zeitwerte führen. Eine Anpassung der Zinssätze der beiden in den Geschäftsjahren 2013 und 2016 erfassten Erbpachtverträge (Laufzeiten bis in das Geschäftsjahr 2103) in Höhe von 8,28 % sowie 6,19 % wurde nicht vorgenommen.

Bewertungsstufe 3:

Die Bewertung erfolgt durch die Verwendung von nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierenden Faktoren für die Bewertung des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit (nicht beobachtbare Inputfaktoren). Eine Einordnung in die Bewertungsstufe 3 erfolgt bereits dann, wenn bei der Bewertung ein nicht beobachtbarer Inputfaktor vorliegt, der die Bewertung signifikant beeinflusst. Im Dräger-Konzern sind die Eigenkapitalinstrumente als Aktiva und die Zahlungsverpflichtungen an Minderheitsgesellschafter als Passiva der Bewertungsstufe 3 zugeordnet.

Der beizulegende Zeitwert von zwei High-Tech Gründerfonds wird mittels der „Price of recent investment“ Methode bestimmt, für die der Wert der letzten Finanzierungsrunde herangezogen wird. Zur Bewertung der restlichen Eigenkapitalinstrumente wendet Dräger das Discounted-Cashflow-Verfahren unter Einbezug aller wesentlichen Parameter an. Der dabei angewandte risikoadjustierte Abzinsungssatz beträgt zwischen 6,78 % und 6,85 % (2023: 6,75 %).

Die Eigenkapitalinstrumente der Bewertungsstufe 3 haben sich wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Eigenkapitalinstrumente (Bewertungsstufe 3)		
in Tsd. €	2024	2023
1. Januar	14.044	15.203
Währungsumrechnungseffekte	14	-8
Zugänge	3.627	-
Abgänge	-241	-923
Erfolgswirksam erfasste Bewertung	-1.447	-228
31. Dezember	15.997	14.044

Ein Wechsel zwischen den Bewertungsstufen hat in den letzten beiden Geschäftsjahren nicht stattgefunden. Ein Wechsel zwischen den Bewertungsstufen wäre zum Geschäftsjahresende erfolgt.

Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten (ohne Zinsergebnis)

Das im Geschäftsjahr erfasste Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten (ohne Zinsergebnis) setzt sich wie folgt zusammen:

Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten (ohne Zinsergebnis)

in Tsd. €	2024	2023
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	-1.968	-10.118
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	-2.596	-2.396
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitalinstrumente	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Derivate	9.163	-2.860
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.512	-2.210
	6.111	-17.583

Das Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten (ohne Zinsergebnis) umfasst im Berichtsjahr unverändert im Wesentlichen Wertänderungen aus Wertminderungen sowie Wertaufholungen und Ergebnissen aus Devisentermingeschäften.

Zinsergebnis aus Finanzinstrumenten

Das im Geschäftsjahr erfasste Zinsergebnis aus Finanzinstrumenten setzt sich wie folgt zusammen:

Zinsergebnis aus Finanzinstrumenten

in Tsd. €	2024	2023
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	8.424	5.918
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Schuldinstrumente	96	132
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	-12.154	-15.421
	-3.634	-9.371

Zur Zusammensetzung des Zinsergebnisses der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Schulden verweisen wir auf unsere Ausführungen in [7 Textziffer 16](#).

B) Management der finanziellen Risiken

Als international tätiges Unternehmen ist der Dräger-Konzern neben dem Liquiditätsrisiko und dem Ausfallrisiko insbesondere Risiken aus der Veränderung der Währungskurse und der Zinssätze ausgesetzt.

Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, die finanziellen Risiken für den Dräger-Konzern transparent zu machen und durch geeignete Maßnahmen zu begrenzen. Durch eine systematische Erfassung, Steuerung und Überwachung der Marktrisiken soll bestandsgefährdenden Entwicklungen frühzeitig entgegengewirkt und der Unternehmensfortbestand nachhaltig gesichert werden.

Zur Verringerung der Währungs- und Zinsrisiken werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte und geplanter Transaktionen eingesetzt. Diese Derivate dienen ausschließlich als Sicherungsinstrumente und werden grundsätzlich nicht zu spekulativen Zwecken abgeschlossen.

Am Bilanzstichtag bestanden folgende derivative Finanzinstrumente:

Derivative Finanzinstrumente

in Tsd. €	Nominal- volumen						Zeitwert
		Langfristig	Kurzfristig	Aktiva Gesamt	Langfristig	Kurzfristig	Passiva Gesamt
2024							
Devisentermingeschäfte							
Ohne bilanzierte Sicherungsbeziehung	308.538	17	4.540	4.557	83	1.851	1.934
In Verbindung mit Cashflow-Hedges	291.376	-	5.865	5.865	-	3.907	3.907
	599.914	17	10.405	10.422	83	5.758	5.841
2023							
Devisentermingeschäfte							
Ohne bilanzierte Sicherungsbeziehung	277.739	40	868	908	97	3.457	3.554
In Verbindung mit Cashflow-Hedges	356.042	65	6.533	6.598	181	6.471	6.652
	633.780	105	7.401	7.506	278	9.928	10.206

Die Abteilung Treasury ist für die Disposition der Finanzmittel verantwortlich; sie stellt die Liquidität des Konzerns sicher und überwacht seine Zinsrisiken. Zusammen mit dem Controlling überwacht sie Währungsrisiken und sichert diese ab. Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die unternehmensinterne Treasury-Richtlinie gewährleisten Transparenz und Sicherheit. Handel und Abwicklung von Finanzgeschäften sind organisatorisch voneinander getrennt.

In einem Komitee aus Finanzvorstand sowie Teilnehmern aus den Abteilungen Treasury, Steuern, Rechnungswesen und Controlling werden die Grundzüge der Finanzpolitik des Dräger-Konzerns festgelegt und überwacht. Die Umsetzung der Finanzpolitik sowie des finanziellen Risikomanagements für das Liquiditäts-, Währungs- und Zinsrisiko erfolgt zentral in der Abteilung Treasury. Für weitere allgemeine Informationen zum Risikomanagement verweisen wir auf unsere Ausführungen im zusammengefassten Lagebericht.

Liquiditätsrisiko

Um die Zahlungsfähigkeit und die finanzielle Flexibilität des Dräger-Konzerns jederzeit sicherstellen zu können, begegnet die Drägerwerk AG & Co. KGaA dem Liquiditätsrisiko durch eine Streuung der Fristen der in Anspruch genommenen Finanzierungsmittel. Dazu hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA verschiedene lang- und kurzfristige Bankverbindlichkeiten sowie eine Liquiditätsreserve in Form freier Kreditlinien mit zahlreichen Banken jeweils bilateral vereinbart. Durch die zeitliche Strukturierung der Finanzierungsmittel hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA nur ein geringes Prolongationsrisiko.

Die folgende Fälligkeitsanalyse der finanziellen Schulden (vertraglich vereinbarte, undiskontierte Zahlungen) zeigt den Einfluss auf die Liquiditätssituation des Konzerns:

Fälligkeitsanalyse finanzieller Schulden 2024

in Tsd. €	2025	2026	2027 bis 2029	ab 2030	Gesamt
Derivative finanzielle Schulden					
Fremdwährungsderivate - Cash Outflow	276.943	1.616	1.973	-	280.532
Fremdwährungsderivate - Cash Inflow	-270.271	-1.546	-1.895	-	-273.711
	6.673	70	78	0	6.821
Nicht derivative finanzielle Schulden					
Verzinsliche Darlehen und Bankverbindlichkeiten	67.599	55.127	158.628	1.269	282.624
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	230.648	-	-	-	230.648
Leasingverbindlichkeiten	41.258	32.150	40.931	39.469	153.808
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	56.950	39	49	-	57.038
	396.455	87.316	199.609	40.738	724.117
	403.127	87.386	199.687	40.738	730.938

Fälligkeitsanalyse finanzieller Schulden 2023

in Tsd. €	2024	2025	2026 bis 2028	ab 2029	Gesamt
Derivative finanzielle Schulden					
Fremdwährungsderivate - Cash Outflow	365.143	13.913	1.294	-	380.350
Fremdwährungsderivate - Cash Inflow	-353.073	-13.788	-1.179	-	-368.040
	12.070	125	115	0	12.310
Nicht derivative finanzielle Schulden					
Verzinsliche Darlehen und Bankverbindlichkeiten	92.948	7.993	263.710	1.948	366.599
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	215.864	-	-	-	215.864
Leasingverbindlichkeiten	39.171	31.343	36.984	41.937	149.436
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	68.217	146	-	-	68.362
	416.200	39.482	300.694	43.885	800.260
	428.270	39.607	300.808	43.885	812.570

Währungsrisiko

Die Währungskursrisiken des Konzerns resultieren aus dem Bestand von Finanzinstrumenten in Fremdwährungen, die aus der operativen Geschäftstätigkeit beziehungsweise aus Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen entstanden sind.

Ziel unseres Währungsrisikomanagements ist es, den Einfluss von Wechselkursschwankungen auf das Konzern-EBIT unter Beachtung der Wirtschaftlichkeit der angewandten Sicherungsmethoden zu reduzieren. Nicht liquiditätswirksame Währungsrisiken, die aus der Konsolidierung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ausländischer Tochtergesellschaften resultieren (Translationsrisiko) werden grundsätzlich nicht gesichert. Währungsrisiken werden durch Aufrechnung von Erlösen und Kosten beziehungsweise Vermögenswerten und Schulden (netting) je Währung saldiert betrachtet.

Das Währungsrisiko aus operativer Geschäftstätigkeit wird auf Basis geplanter Zahlungsflüsse in Fremdwährung ermittelt. Über eine „Cashflow at Risk“ Optimierungsrechnung wird ein Währungsportfolio ermittelt, welches die Sicherungskosten und das diversifizierte Währungsrisiko in Kombination minimiert. Ziel der Portfoliooptimierung ist es, das Währungsrisiko auf Ebene des EBIT mit einer statistischen Eintrittswahrscheinlichkeit von 95 % auf maximal 1 % des geplanten Jahresumsatzes zu reduzieren.

Für das Sicherungsportfolio werden die geplanten Risikopositionen mit einer Quote von 75 % der geplanten Transaktionen in den betroffenen Währungen abgesichert. Mit erfolgswirksamer Erfassung des gesicherten

Grundgeschäfts erfolgt eine Anpassung der Absicherungsquote auf 100 %. Risikopositionen aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden mit der Bilanzierung der Vermögenswerte beziehungsweise Schulden grundsätzlich mit einer Quote von 100 % abgesichert. Die Absicherung der Währungsrisiken erfolgt jeweils durch Devisentermingeschäfte.

Dräger wendet für die Bilanzierung und Bewertung von Sicherungsgeschäften den IFRS 9 an, wobei die Devisentermingeschäfte Spot-to-Spot designiert werden. Dabei werden die aufgelaufenen Wertänderungen des Derivats mit der Spot-Komponente in der Cashflow Hedge Reserve und mit der Forward-Komponente in der Rücklage für Kosten der Sicherung gebucht.

Die Wirksamkeit der Sicherung wird zu Beginn der Sicherungsbeziehung und durch periodische prospektive Bewertungen bestimmt, um sicherzustellen, dass zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument eine wirtschaftliche Beziehung besteht. Im Dräger-Konzern erfolgt die prospektive Bewertung anhand der Prüfung der Vertragsbedingungen des Grund- und Sicherungsgeschäfts. Grundsätzlich werden bei Dräger Sicherungsinstrumente immer mit den identischen Konditionen der Grundgeschäfte abgeschlossen, sodass davon ausgegangen werden kann, dass die Sicherungsbeziehung prospektiv wirksam ist.

Darüber hinaus wird die hypothetische Derivate-Methode im Rahmen des retrospektiven Effektivitätstests angewandt, um festzustellen, ob die Sicherungsbeziehung in der vergangenen Periode wirksam war und um mögliche Ineffektivitäten zu ermitteln. Ineffektivitäten sind in der Vergangenheit lediglich aus der Berücksichtigung des Kontrahentenrisikos entstanden, deswegen darf das Kontrahentenrisiko nicht in die Berechnung des hypothetischen Derivats einbezogen werden.

Im Rahmen der jährlichen Aktualisierung der Sicherungsstrategie kann die Währungsauswahl angepasst werden. Zudem wird die Planung zukünftiger Risikopositionen jährlich aktualisiert. Dadurch kann es notwendig werden, Cashflow-Hedges zu reduzieren oder vorzeitig zu beenden.

Bei der Absicherung von Fremdwährungsrisiken von bilanzierten Vermögenswerten oder Schulden wird kein „Hedge-Accounting“ zur Bilanzierung der Sicherungsbeziehungen angewendet. Die abgeschlossenen Devisentermingeschäfte werden als Trading-Derivate eingestuft und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Nominalvolumen der Fremdwährungs-Sicherungsinstrumente verteilen sich wie folgt:

Nominalvolumen Fremdwährungs-Sicherungsinstrumente

in Mio. €	Restlaufzeiten			Nominalvolumen Gesamt 31. Dezember	Durchschnitts- sicherungs- kurs/-preis 31. Dezember
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		
2024					
Devisentermingeschäfte CNY	74,5	-	-	74,5	7,8
Devisentermingeschäfte JPY	32,8	-	-	32,8	158,6
Devisentermingeschäfte AUD	32,7	-	-	32,7	1,7
Devisentermingeschäfte MXN	27,5	-	-	27,5	20,8
Devisentermingeschäfte BRL	23,2	-	-	23,2	6,0
Devisentermingeschäfte PLN	19,8	-	-	19,8	4,4
Devisentermingeschäfte THB	18,6	-	-	18,6	38,3
Devisentermingeschäfte CHF	13,6	-	-	13,6	0,9
Devisentermingeschäfte CAD	10,1	-	-	10,1	1,5
Devisentermingeschäfte TWD	8,3	-	-	8,3	34,0
Summe übriger Währungsräume	25,7	-	-	25,7	n/a
2023					
Devisentermingeschäfte CNY	88,0	7,7	-	95,7	7,6
Devisentermingeschäfte AUD	39,9	4,1	-	43,9	1,6
Devisentermingeschäfte JPY	40,4	3,4	-	43,9	144,7
Devisentermingeschäfte MXN	32,4	0	-	32,4	20,8
Devisentermingeschäfte PLN	23,1	2,4	-	25,5	4,7
Devisentermingeschäfte BRL	21,6	0	-	21,6	5,7
Devisentermingeschäfte CHF	17,3	1,4	-	18,7	0,9
Devisentermingeschäfte THB	16,1	1,7	-	17,9	37,3
Devisentermingeschäfte CAD	9,8	1,0	-	10,9	1,5
Devisentermingeschäfte ZAR	10,2	0	-	10,2	20,8
Summe übriger Währungsräume	34,3	1,1	-	35,4	n/a

In der Summe übriger Währungsräume sind im aktuellen Geschäftsjahr die Devisentermingeschäfte von fünf (2023: fünf) Währungen zusammengefasst, deren Nominalvolumina zusammen nur 9 % (2023: 9 %) der Gesamtvolumina darstellen.

Die Auswirkungen der Fremdwährungssicherungsgeschäfte auf die Konzernbilanz stellen sich wie folgt dar:

Angaben zu Sicherungsinstrumenten im Rahmen von Fremdwährungs-Cashflow-Hedges

in Mio. €	Buchwert	Bilanzposten	Fair Value Änderung zur Ermittlung von Ineffektivitäten	Nominalvolumen
2024				
Devisentermingeschäfte				
Derivative Vermögenswerte	5,9	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	6,7	135,4
Derivative Verbindlichkeiten	3,9	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4,5	156,0
2023				
Devisentermingeschäfte				
Derivative Vermögenswerte	6,6	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	5,3	178,3
Derivative Verbindlichkeiten	6,7	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4,3	177,8

Die Fair Value Änderungen zur Ermittlung von Ineffektivitäten beinhalten nur die Änderungen der Spot-Komponente.

Die Auswirkungen der gesicherten Grundgeschäfte auf die Konzernbilanz beinhalten nur die Änderungen der Spot-Komponente und sind wie folgt:

Angaben zu Grundgeschäften im Rahmen von Fremdwährungs-Cashflow-Hedges

in Mio. €	2024	2023
Wertänderung der Periode des Grundgeschäfts zur Ermittlung von Ineffektivitäten	2,2	1,0
Stand der Hedging Reserve und Währungsrücklage aktiver Cashflow-Hedges	0,5	1,4

Die Auswirkungen der Fremdwährungs-Cashflow-Hedges auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie das sonstige Ergebnis beinhalten nur die Änderungen der Spot-Komponente und stellen sich wie folgt dar:

Angaben zu Gewinnen und Verlusten aus Fremdwährungs-Cashflow-Hedges

in Mio. €	2024	2023
Im Eigenkapital erfasste Gewinne oder Verluste aus Cashflow-Hedges	6,2	2,7
In der GuV erfasste Ineffektivitäten	0,0	-0,0
Posten in der Gesamtergebnisrechnung, in dem die erfasste Ineffektivität enthalten ist	Kosten der umgesetzten Leistungen	Kosten der umgesetzten Leistungen
Reklassifizierungen aus der Cashflow-Hedge Rücklage in die GuV		
aufgrund der vorzeitigen Beendigung von Cashflow-Hedges	-0,1	-0,3
aufgrund der GuV-wirksamen Realisierung des Grundgeschäfts	-8,7	-8,2
	Umsatzerlöse / Kosten der umgesetzten Leistungen	Umsatzerlöse / Kosten der umgesetzten Leistungen
Posten in der Gesamtergebnisrechnung, in dem die Umgliederung enthalten ist		

Die Rücklagen für Fremdwährungs-Cashflow-Hedges nach IFRS 9 entwickeln sich wie folgt:

Entwicklung der Rücklagen für Fremdwährungs-Cashflow-Hedges

	2024		2023	
in Mio. €	Hedge-Rücklage	Rücklage für die Kosten der Sicherungen	Hedge-Rücklage	Rücklage für die Kosten der Sicherungen
1. Januar	1,4	-0,8	3,9	-4,3
Gewinn oder Verlust aus effektiven Sicherungsbeziehungen	8,0	-1,8	6,0	-3,3
Reklassifizierungen aufgrund geänderter Erwartungen hinsichtlich des Eintritts des Grundgeschäfts	-0,1	0,1	-0,3	0,7
Reklassifizierungen aufgrund der Realisierung des Grundgeschäfts	-8,7	2,8	-8,2	6,2
31. Dezember	0,5	0,2	1,4	-0,8

Zur besseren Darstellung der bestehenden Währungsrisiken werden im Folgenden die Auswirkungen von hypothetischen Veränderungen relevanter Währungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital mittels einer Währungssensitivitätsanalyse dargestellt. Hierfür wurde zugrunde gelegt, dass der wesentliche Anteil der monetären Finanzinstrumente bereits in funktionaler Währung erfasst oder mittels derivativer Finanzinstrumente in die funktionale Währung überführt wurde. Währungsrisiken befinden sich somit in den verbleibenden ungesicherten Finanzinstrumenten in Fremdwährung, bei denen sich Währungsschwankungen ergebniswirksam auswirken. Die beiden wesentlichen Fremdwährungen im Dräger-Konzern sind der US-Dollar und der Chinesische Yuan. Das absolute Netto-Exposure des US-Dollar zum 31. Dezember 2024 beträgt 25,1 Mio. EUR (31. Dezember 2023: 29,5 Mio. EUR) und des Chinesischen Yuan zum 31. Dezember 2024 0,1 Mio. EUR (31. Dezember 2023: -6,6 Mio. EUR). Bei einer hypothetischen Stärkung/Schwächung des Euro gegenüber diesen Fremdwährungen zum Bilanzstichtag um 10 % bei ansonsten gleichbleibenden Variablen würde sich folgender Einfluss auf das Ergebnis nach Steuern und das sonstige Ergebnis im Eigenkapital ergeben (gemäß IFRS 7):

Fremdwährungssensitivität

in Mio. €	2024		2023	
	Einfluss auf das		Einfluss auf das	
	Ergebnis nach Steuern	sonstige Ergebnis im Eigenkapital	Ergebnis nach Steuern	sonstige Ergebnis im Eigenkapital
US-Dollar				
Stärkung des Euro um 10 %	-1,5	0	-1,8	-
Schwächung des Euro um 10 %	1,8	0	2,2	-
Chinesischer Yuan				
Stärkung des Euro um 10 %	0	3,8	0,4	4,9
Schwächung des Euro um 10 %	0	-4,6	-0,5	-6,0

Zinsrisiko

Ein Zinsrisiko aufgrund der Änderungen des Marktzinssatzes resultiert neben den variabel verzinslichen, längerfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten des operativen Geschäfts auch aus variabel verzinslichen, langfristigen Darlehensverbindlichkeiten. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA begegnet dem Zinsrisiko durch eine Mischung aus fest und variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten sowie gegebenenfalls durch den Einsatz von marktüblichen Sicherungsinstrumenten. Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Daher unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken mit Auswirkung auf die Liquiditätsströme.

Zur vollständigen Absicherung der Zahlungsströme aus einem langfristigen, variabel verzinslichen Darlehen hatte Dräger einen Zinsswap-Kontrakt abgeschlossen (100 % Absicherungsquote), der im Geschäftsjahr 2023 fristgerecht auslief und geschlossen wurde.

Zur besseren Darstellung der bestehenden Zinsrisiken werden im Folgenden die Auswirkungen von hypothetischen Veränderungen der Marktzinsen auf das Jahresergebnis mittels einer Zinssensitivitätsanalyse dargestellt. Eine hypothetische Erhöhung des Marktzinsniveaus zum Bilanzstichtag um 100 Basispunkte (2023: 100 Basispunkte) bei ansonsten gleichbleibenden Variablen würde das Ergebnis nach Steuern um 1.232 Tsd. EUR (2023: 1.373 Tsd. EUR) erhöhen. Eine hypothetische Verminderung des Marktzinsniveaus zum Bilanzstichtag um 100 Basispunkte (2023: 100 Basispunkte) bei ansonsten gleichbleibenden Variablen würde das Ergebnis nach Steuern um 1.232 Tsd. EUR (2023: 1.373 Tsd. EUR) verringern.

Ausfallrisiko

Das maximale Ausfallrisiko ist durch den in der Bilanz angesetzten Buchwert jedes finanziellen Vermögenswerts ersichtlich. Hinsichtlich der Derivate und der liquiden Mittel geht der Dräger-Konzern davon aus, dass die Vertragspartner ihre Verpflichtungen erfüllen, da es sich ausschließlich um Finanzinstitutionen mit einem „Investment Grade Rating“ handelt. Hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besteht die Kundenstruktur von Dräger im Bereich Medizintechnik vorwiegend aus öffentlich-rechtlichen oder privaten

Krankenhäusern, im Bereich Sicherheitstechnik neben öffentlich-rechtlichen Unternehmen (Feuerwehr, Polizei et cetera) auch aus Unternehmen der chemischen sowie gas- und ölfördernden Industrie sowie anderen Industrien. Daher ist der Konzern der Auffassung, dass sich sein maximales Ausfallrisiko mit dem Betrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Summe anderer kurzfristiger Vermögenswerte abzüglich der zum Bilanzstichtag berücksichtigten Wertminderungen dieser Vermögenswerte und der erhaltenen Sicherheiten deckt. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.756 Tsd. EUR (2023: 287 Tsd. EUR) sind im Wesentlichen durch Akkreditive beziehungsweise Bankgarantien gesichert. Darüber hinaus bestehen keine finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die durch finanzielle Sicherheiten (einschließlich Bausicherheiten) gedeckt sind. Sicherheiten in Form finanzieller oder nicht finanzieller Vermögenswerte hält Dräger nicht.

Bei der Ermittlung von Wertminderungen orientiert sich Dräger an den grundlegenden Annahmen und Vorgaben des IFRS 9. Wertminderungen auf die Forderungen werden bereits zum Zeitpunkt der Entstehung der Forderung vorgenommen. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und andere Forderungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente werden die erwarteten Zahlungsausfälle während der gesamten Vertragslaufzeit zugrunde gelegt. Bei Forderungen mit wesentlichen Finanzierungskomponenten basieren die Wertminderungen grundsätzlich auf den erwarteten Zahlungsausfällen der nächsten zwölf Monate. Lediglich für den Fall, dass sich die Ausfallrisiken der Forderungen im Zeitablauf signifikant erhöhen, werden auch bei diesen Forderungen die erwarteten Zahlungsausfälle der gesamten vertraglichen Restlaufzeit kalkuliert. Die erwarteten Ausfälle werden grundsätzlich für jede Forderung unter Berücksichtigung verschiedener Faktoren, insbesondere der Bonität des Schuldners, individuell – teilweise unter Nutzung von Erfahrungswerten homogener Gruppen von Forderungen – geschätzt.

Nennenswerte Risikokonzentrationen existieren bezüglich der Ausfallrisiken im Bereich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nicht. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verteilen sich im Wesentlichen auf eine sehr große Anzahl von Kunden.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte stellen unverändert mehr als 90 % der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte (ohne liquide Mittel) von Dräger dar. Dräger wendet für diese finanziellen Vermögenswerte den vereinfachten Ansatz an, nach dem beim erstmaligen Ansatz und zu allen folgenden Abschlussstichtagen eine Risikovorsorge in Höhe der über die Gesamtlaufzeit erwarteten Ausfallverluste bemessen wird. Zur bilanziellen Erfassung möglicher Ausfallrisiken von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente und Vertragsvermögenswerten werden künftig erwartete Zahlungsausfälle erfasst und diese Risikovorsorge zu jedem Abschlussstichtag angepasst.

Da die Vertragsvermögenswerte das gleiche Risikoprofil wie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufweisen, wurde die ermittelte Ausfallrate der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auch auf den Bestand der Vertragsvermögenswerte angewandt. Dementsprechend wurde für den Bestand der Vertragsvermögenswerte in Höhe von 52.982 Tsd. EUR (2023: 55.221 Tsd. EUR) eine Risikovorsorge in Höhe von 96 Tsd. EUR (2023: 110 Tsd. EUR) erfasst.

Dem vereinfachten Ansatz folgend wurde für Bruttobuchwerte in Höhe von insgesamt 890.919 Tsd. EUR (2023: 832.143 Tsd. EUR) eine Risikovorsorge in Höhe von 44.651 Tsd. EUR (2023: 46.880 Tsd. EUR) erfasst. Bonitätsbeeinträchtigende Wertberichtigungen werden bei objektiven Hinweisen auf Wertminderungen von Forderungen vorgenommen und sind aus der Tabelle ersichtlich.

Die Risikovorsorge der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte wurde wie folgt ermittelt:

Ermittlung der Risikovorsorge von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte

in Tsd. €	nicht fällig	< 30 Tage fällig	30 bis 59 Tage fällig	60 bis 89 Tage fällig	90 bis 119 Tage fällig	> =120 Tage fällig	Risiko- vorsorge gesamt	Wert- minderung	Gesamt
31. Dezember 2024									
Bruttobuchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	607.084	98.353	36.186	19.738	11.180	56.536		61.842	890.919
Risikovorsorge	1.044	187	88	54	33	199	1.604	43.047	44.651
Verlustquote	0,2%	0,2%	0,2%	0,3%	0,3%	0,4%			
31. Dezember 2023									
Bruttobuchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	566.919	93.842	34.929	14.650	11.457	55.839		54.506	832.143
Risikovorsorge	963	169	101	37	42	250	1.563	45.317	46.880
Verlustquote	0,2%	0,2%	0,3%	0,3%	0,4%	0,4%			

Die Entwicklung der Risikovorsorge nach IFRS 9 stellt sich wie folgt dar:

Überleitung der Risikovorsorge auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte (Stufe 2 und 3)

in Tsd. €	Stufe 2 - Risiko- vorsorge	Stufe 3 - Bonitätsbeein- trächtigte Wert- minderung	Gesamt
1. Januar 2023	1.753	41.590	43.343
Zuführung	387	10.184	10.572
Verbrauch	-	-2.747	-2.747
Auflösung	-544	-2.896	-3.440
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-11	-11
Währungsumrechnungseffekte	-33	-802	-836
31. Dezember 2023 / 1. Januar 2024	1.563	45.317	46.880
Zuführung	392	9.052	9.445
Verbrauch	-	-4.797	-4.797
Auflösung	-372	-7.294	-7.666
Währungsumrechnungseffekte	21	768	789
31. Dezember 2024	1.604	43.047	44.651

Die Risikovorsorge enthält 96 Tsd. EUR (2023: 110 Tsd. EUR) für die Vertragsvermögenswerte. Es wurden 26 Tsd. EUR (2023: 7 Tsd. EUR) zugeführt sowie 43 Tsd. EUR (2023: 16 Tsd. EUR) verbraucht. Wertminderungen auf Vertragsvermögenswerte wurden unverändert nicht gebildet.

Während der Berichtsperiode hat Dräger Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 162 Tsd. EUR (2023: 0 Tsd. EUR) abgeschrieben, deren Vollstreckungsmaßnahmen noch nicht beendet sind.

Alle weiteren finanziellen Vermögenswerte bei Dräger, die zu fortgeführten Anschaffungskosten klassifiziert sind, wurden mit den erwarteten 12-Monats Ausfallverlusten bewertet. Hierbei wird ein Ausfall angenommen, wenn vertragliche Zahlungen 90 Tage überfällig sind. Diese Annahme kann für individuelle Vermögenswerte widerlegt werden. Gleichzeitig kann in bestimmten Fällen bei einem finanziellen Vermögenswert von einem Ausfall ausgegangen werden, wenn interne oder externe Informationen auf eine Uneinbringlichkeit der ausstehenden vertraglichen Beträge hindeuten. Dann ist eine Risikovorsorge in Höhe der über die Restlaufzeit erwarteten

Ausfallverluste zu erfassen Auf dieser Grundlage wurde für Bruttobuchwerte in Höhe von insgesamt 43.879 Tsd. EUR (2023: 23.689 Tsd. EUR) eine Risikovorsorge in Höhe von 52 Tsd. EUR (2023: 34 Tsd. EUR) erfasst.

Bei den betroffenen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um Wechselforderungen, Forderungen an Kommissionäre sowie Mietkautionen, für die in der Vergangenheit keine Ausfälle zu erfassen waren.

Während des Geschäftsjahres 2024 sind Umgliederungen in Höhe von 446 Tsd. EUR (2023: 248 Tsd. EUR) von der Stufe 1 direkt in die Stufe 3 erfolgt.

Die Entwicklung der Risikovorsorge der Stufe 1 nach IFRS 9 stellt sich wie folgt dar:

Überleitung der Risikovorsorge auf sonstige finanzielle Vermögenswerte (Stufe 1 und 3)

in Tsd. €	Stufe 1 - Risiko- vorsorge (Erwarteter 12- Monatsverlust)	Stufe 3 - Bonitätsbeein- trächtigte Wert- minderung	Gesamt
1. Januar 2023	45	10.236	10.281
Zuführung	-	248	248
Verbrauch	-	-4	-4
Auflösung	-11	-	-11
Währungsumrechnungseffekte	-	-192	-192
31. Dezember 2023 / 1. Januar 2024	34	10.287	10.321
Zuführung	18	446	464
Verbrauch	-	-459	-459
Währungsumrechnungseffekte	-	333	333
31. Dezember 2024	52	10.606	10.658

Während der Berichtsperiode wurden keine wesentlichen Änderungen der Schätzverfahren oder signifikanter Annahmen vorgenommen.

Dräger hält keine finanziellen Vermögenswerte, die bei Erwerb oder Ausreichung bereits in ihrer Bonität beeinträchtigt waren.

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Die folgenden finanziellen Vermögenswerte und Schulden unterliegen einer Saldierung aufgrund von vertraglich vereinbarten Verrechnungsverfahren:

Saldierung finanzieller Vermögenswerte 2024

in Tsd. €	Bruttobeträge der finanziellen Vermögenswerte	Betrag der saldierten finanziellen Schulden	Bilanzierter Nettobetrag 2024	Nicht saldierter Betrag einer Saldierungs- vereinbarung	Nettobetrag 2024
Positive derivative Finanzinstrumente	10.422	-	10.422	-4.355	6.067
Liquide Mittel	230.599	-	230.599	-2.819	227.781
	241.022	0	241.022	-7.173	233.848

Saldierung finanzieller Vermögenswerte 2023

in Tsd. €	Bruttobeträge der finanziellen Vermögenswerte	Betrag der saldierten finanziellen Schulden	Bilanzierter Nettobetrag 2023	Nicht saldierter Betrag einer Saldierungs- vereinbarung	Nettobetrag 2023
Positive derivative Finanzinstrumente	7.506	-	7.506	-2.690	4.816
Liquide Mittel	271.956	-	271.956	-7.727	264.229
	279.462	0	279.462	-10.417	269.045

Saldierung finanzieller Schulden 2024

in Tsd. €	Bruttobeträge der finanziellen Schulden	Betrag der saldierten finanziellen Vermögenswerte	Bilanzierter Nettobetrag 2024	Nicht saldierter Betrag einer Saldierungs- vereinbarung	Nettobetrag 2024
Negative derivative Finanzinstrumente	5.841	-	5.841	-1.100	4.741
Bankverbindlichkeiten	171.749	-	171.749	-149	171.600
	177.590	0	177.590	-1.249	176.341

Saldierung finanzieller Schulden 2023

in Tsd. €	Bruttobeträge der finanziellen Schulden	Betrag der saldierten finanziellen Vermögenswerte	Bilanzierter Nettobetrag 2023	Nicht saldierter Betrag einer Saldierungs- vereinbarung	Nettobetrag 2023
Negative derivative Finanzinstrumente	10.206	-	10.206	-2.610	7.596
Bankverbindlichkeiten	250.341	-	250.341	-22.189	228.152
	260.547	0	260.547	-24.799	235.748

Die dargestellten Saldierungspotenziale resultieren einerseits aus den grundsätzlichen Aufrechnungsansprüchen der jeweiligen Banken im Fall von Liquiditätsproblemen. Andererseits bestehen Aufrechnungsansprüche für Gruppen von Banken im Rahmen von Vereinbarungen über Kreditlinien, die mit diesen Banken abgeschlossen wurden. Wegen Nichterfüllung der Voraussetzungen wurde bisher keine Saldierung vorgenommen.

Es bestehen unverändert keine Saldierungspotenziale aus dem operativen Geschäft im Rahmen von Lieferungs- und Leistungsbeziehungen.

38 Leasing

Die im Rahmen von IFRS 16 als Leasingverhältnisse zu erfassenden Verträge sind in den folgenden Darstellungen enthalten.

A) Dräger-Konzern als Leasingnehmer

Zu den vom Dräger-Konzern gemieteten Gegenständen gehören hauptsächlich Immobilien sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen (insbesondere der Fuhrpark). Die wesentlichen während der Laufzeit des Leasingverhältnisses eingegangenen Verpflichtungen setzen sich zusammen aus den Mietzahlungen, den Instandhaltungskosten für die Betriebsstätten und -anlagen, den Versicherungsbeiträgen und den Substanzsteuern. In die Ermittlung der Nutzungsrechte werden allerdings nur die Mietzahlungen einbezogen. Die Laufzeiten der Leasingverhältnisse betragen im Allgemeinen ein bis neun Jahre und beinhalten Verlängerungsoptionen zu unterschiedlichen Konditionen.

Bilanzierung von Leasingverhältnissen als Leasingnehmer

Die Buchwerte sowie Abschreibungen von aktivierten Nutzungsrechten im Rahmen von Leasingverhältnissen als Leasingnehmer verteilen sich auf folgende Klassen des Anlagevermögens:

Nutzungsrechte 2024

in Tsd. €	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattungen	Vermietete Geräte	Gesamt
Buchwert zum 1. Januar	78.093	37.011	-	115.104
Buchwert zum 31. Dezember	76.716	39.120	-	115.836
Zugänge des Geschäftsjahres	22.658	27.516	-	50.174
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-23.420	-24.109	-	-47.530

Nutzungsrechte 2023

in Tsd. €	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattungen	Vermietete Geräte	Gesamt
Buchwert zum 1. Januar	81.059	28.459	-	109.517
Buchwert zum 31. Dezember	78.093	37.011	-	115.104
Zugänge des Geschäftsjahres	22.315	32.870	-	55.185
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-23.431	-22.532	-	-45.963

Die Leasingverbindlichkeiten und ihre Fälligkeiten werden in der [Textziffer 35](#) des Anhangs dargestellt. Mögliche zusätzliche Zahlungen aus Optionen in Höhe von 24.056 Tsd. EUR (2023: 25.920 Tsd. EUR), für die zum Bewertungszeitpunkt keine hinreichende Sicherheit der Ausübung bestand, wurden nicht in die Bewertung der Leasingverbindlichkeiten einbezogen.

Auf die Gewinn- und Verlustrechnung haben sich diese Leasingverhältnisse wie folgt ausgewirkt:

Aufwand aus Leasingverträgen (Leasingnehmer)

in Tsd. €	2024	2023
Abschreibungen auf Nutzungsrechte	47.530	45.963
Zinsaufwand für Leasingverbindlichkeiten	6.590	5.568
Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse	3.292	3.929
Aufwand für geringwertige Leasingverhältnisse	2.499	1.929
	59.910	57.389

Die Leasingzahlungen, bestehend aus festen Leasingzahlungen, Zinszahlungen sowie Zahlungen für geringwertige und kurzfristige Leasingverhältnisse, betragen 58.483 Tsd. EUR (2023: 57.834 Tsd. EUR).

Im Geschäftsjahr wurden Einnahmen aus Untermietverhältnissen in Höhe von 203 Tsd. EUR (2023: 215 Tsd. EUR) erzielt.

B) Dräger-Konzern als Leasinggeber

Leasinggeber – Finanzierungsleasingverhältnisse

Grundlage der wesentlichen Finanzierungsleasingvereinbarungen des Dräger-Konzerns sind medizinische Geräte sowie Produkte des Solutions-Bereichs und der Personenschutztechnik.

Die Forderungen aus zukünftigen ausstehenden Leasingzahlungen ermitteln sich wie folgt:

Forderungen aus zukünftigen ausstehenden Leasingzahlungen		
in Tsd. €	2024	2023
Fälligkeit bis 1 Jahr	1.607	722
Fälligkeit 1 bis 2 Jahre	1.442	462
Fälligkeit 2 bis 3 Jahre	1.292	316
Fälligkeit 3 bis 4 Jahre	1.175	148
Fälligkeit 4 bis 5 Jahre	984	64
Fälligkeit über 5 Jahre	2.255	2
Undiskontierte Leasingzahlungen	8.754	1.715
Noch nicht realisierter Finanzertrag	1.352	96
Nettoinvestitionen in Leasingverhältnisse	7.402	1.619

Die folgende Tabelle zeigt die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Beträge:

In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge aus Finanzierungsleasingverhältnissen		
in Tsd. €	2024	2023
Veräußerungsgewinn aus Finanzierungsleasingverhältnissen	648	-
Finanzerträge auf die Nettoinvestitionen aus Finanzierungsleasingverhältnissen	240	53
	889	53

Wertminderungen von Forderungen aus uneinbringlichen Mindestleasingzahlungen waren nicht erforderlich.

Leasinggeber – Operatingleasingverhältnisse

Grundlage der wesentlichen Operatingleasingvereinbarungen des Dräger-Konzerns sind medizinische Geräte sowie Produkte des Solutions-Bereichs und der Gasmesstechnik sowie Gebäudeflächen.

Die vermieteten Gebäudeflächen sind mit historischen Anschaffungskosten in Höhe von 23.824 Tsd. EUR (2023: 24.123 Tsd. EUR) sowie kumulierten Abschreibungen in Höhe von 20.033 Tsd. EUR (2023: 20.517 Tsd. EUR) im Sachanlagevermögen des Konzerns enthalten. Die Abschreibungen des Geschäftsjahres belaufen sich auf 773 Tsd. EUR (2023: 1.024 Tsd. EUR).

Dräger weist die vermieteten Gegenstände (Produkte) separat im Sachanlagevermögen aus (siehe [Textziffer 22](#)).

Die zukünftigen ausstehenden Mindestleasingzahlungen im Rahmen von unkündbaren Operatingleasingverhältnissen verteilen sich wie folgt:

Mindestleasingzahlungen		
in Tsd. €	2024	2023
Zahlungen im 1. Jahr	40.831	35.333
Zahlungen zwischen 1. und 2. Jahr	8.017	7.790
Zahlungen zwischen 2. und 3. Jahr	5.511	4.568
Zahlungen zwischen 3. und 4. Jahr	2.579	2.230
Zahlungen zwischen 4. und 5. Jahr	2.207	685
Zahlungen ab dem 5. Jahr	1.006	871
	60.149	51.478

Im Geschäftsjahr wie auch im Vorjahr waren keine bedingten Mietzahlungen vereinbart.

39 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Dräger-Konzern liegen unverändert zum Vorjahr keine Haftungsverhältnisse vor.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betragen zum 31. Dezember 2024 insgesamt 29.407 Tsd. EUR (2023: 11.505 Tsd. EUR) und setzen sich wie folgt zusammen:

a) Miet- und Leasingverträge

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen betragen 17.894 Tsd. EUR (2023: 533 Tsd. EUR).

b) Abnahmeverpflichtungen

Der Dräger-Konzern ist zur Absicherung der Verfügbarkeit von IT-Leistungen Abnahmeverpflichtungen mit Dienstleistungsgesellschaften im Rahmen des üblichen Bedarfs eingegangen. Im Zusammenhang mit der Zentralisierung der informationstechnologischen Aktivitäten in der Drägerwerk AG & Co. KGaA wurden alle bestehenden langfristigen Verpflichtungen der Unternehmensbereiche Medizin- und Sicherheitstechnik gegenüber IT-Dienstleistern übernommen. Durch offene Bestellungen bestanden am 31. Dezember 2024 Verpflichtungen zum Erwerb immaterieller Vermögenswerte in Höhe von 88 Tsd. EUR (2023: 233 Tsd. EUR) sowie zum Erwerb von Sachanlagen von 11.425 Tsd. EUR (2023: 10.739 Tsd. EUR).

c) Rechtsstreitigkeiten

Gesellschaften des Dräger-Konzerns waren zum 31. Dezember 2024 im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzklagen involviert. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin geht davon aus, dass das Ergebnis der Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzklagen über die bereits gebildeten Rückstellungen hinaus keine weitere wesentliche nachteilige Auswirkung auf die Vermögens- und Finanzlage oder das Geschäftsergebnis haben wird.

Es ist nicht zu erwarten, dass aus diesen Eventualverbindlichkeiten wesentliche tatsächliche Verbindlichkeiten entstehen werden, für die noch keine Rückstellungen gebildet wurden.

40 Segmentbericht

Entwicklung der Segmente

		Medizintechnik		Sicherheitstechnik		Zwölf Monate Dräger-Konzern	
		2024	2023	2024	2023	2024	2023
Auftragseingang ¹	Mio. €	1.924,1	1.916,2	1.456,4	1.373,8	3.380,5	3.290,0
davon Deutschland	Mio. €	426,0	415,3	385,8	329,9	811,8	745,2
davon EMEA	Mio. €	674,2	678,4	625,7	597,8	1.299,9	1.276,2
davon Amerika	Mio. €	481,1	446,2	242,8	242,6	723,9	688,9
davon APAC	Mio. €	342,8	376,3	202,1	203,5	544,9	579,8
Umsatz ¹	Mio. €	1.899,7	1.966,2	1.471,2	1.407,3	3.370,9	3.373,5
davon Deutschland	Mio. €	406,8	402,7	369,0	345,6	775,8	748,4
davon EMEA	Mio. €	678,6	699,8	631,9	609,9	1.310,5	1.309,8
davon Amerika	Mio. €	474,1	454,2	262,7	246,6	736,8	700,7
davon APAC	Mio. €	340,2	409,4	207,6	205,2	547,8	614,7
EBITDA ²	Mio. €	96,3	102,7	243,5	212,3	339,9	315,0
Abschreibungen	Mio. €	-64,0	-63,4	-71,6	-72,4	-135,6	-135,8
Wertminderungen	Mio. €	-4,2	-2,7	-7,8	-11,6	-12,0	-14,3
Wertaufholungen	Mio. €	0,1	0,5	1,7	1,1	1,8	1,6
EBIT ³	Mio. €	28,3	37,1	165,7	129,4	194,0	166,4
davon sonstige wesentliche Ertrags- und Aufwandsposten							
Ertrag aus der Veräußerung eines Geschäftsbereichs	Mio. €	-	-	15,4	-	15,4	-
Erträge aus dem Verkauf von Grundstücken und Immobilien	Mio. €	9,2	-	5,0	-	14,2	-
Erträge aus der Anpassung einer Put-Option	Mio. €	6,0	-	-	-	6,0	-
Wertminderung im Zusammenhang mit einem assoziierten Unternehmen	Mio. €	-	-	-10,3	-	-10,3	-
Übrige wesentliche Ertrags- und Aufwandsposten	Mio. €	-	-	-3,2	-	-3,2	-
	Mio. €	15,2	-	6,9	-	22,1	-
Eingesetztes Kapital (Capital Employed) ^{4,5}	Mio. €	899,9	867,2	701,0	656,0	1.601,0	1.523,2
EBIT ³ / Umsatz	%	1,5	1,9	11,3	9,2	5,8	4,9
EBIT ^{3,5} / Capital Employed ^{4,5} (ROCE)	%	3,1	4,3	23,6	19,7	12,1	10,9
DVA ^{6,7}	Mio. €	-50,1	-27,2	104,3	83,0	54,3	55,8

¹ Aufgrund der neuen Regionalstruktur wurden die Vorjahreswerte teilweise angepasst.

² EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen, Abschreibungen und Wertminderungen

³ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

⁴ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktiver latenter Steuern, Wertpapiere, liquider Mittel, unverzinslicher Passiva und sonstiger nicht operativer Posten

⁵ Wert zum Stichtag

⁶ Wert der letzten zwölf Monate

⁷ Dräger Value Added = EBIT abzüglich Kapitalkosten des durchschnittlich eingesetzten Kapitals

Die Segmentberichterstattung im Geschäftsbericht richtet sich nach dem Organisations- und Steuerungssystem gemäß IFRS 8. Die verantwortliche Unternehmensinstanz ist der Vorstand.

Dräger entwickelt, produziert und vermarktet im Segment Medizintechnik einerseits Systemlösungen, Geräte und Services, die zur Optimierung der Prozessabläufe in der Akutmedizin beitragen. Hierzu zählen die Notfallmedizin, der perioperative Bereich (im Zusammenhang mit der Operation), die Intensiv- sowie die Perinatalmedizin (Geburtsmedizin).

Andererseits entwickelt, produziert und vermarktet Dräger im Segment Sicherheitstechnik Produkte, Systemlösungen und Dienstleistungen für Personenschutz, Gasmesstechnik und umfassendes Gefahrenmanagement. Zu den Kunden zählen Industrieunternehmen, der Bergbau sowie öffentliche Auftraggeber wie Feuerwehr, Polizei und Katastrophenschutz.

Den für die Segmentinformationen angewendeten Bilanzierungsregeln liegen die im Konzernabschluss verwendeten IFRS zugrunde.

Die wesentlichen Kennzahlen des Segmentberichts setzen sich auf Konzernebene wie folgt zusammen:

EBIT

in Mio. €	2024	2023
Jahresüberschuss	124,8	112,0
+ Zinsergebnis	18,6	25,1
+ Steuern vom Einkommen	50,6	29,3
EBIT	194,0	166,4

Ermittlung des eingesetzten Kapitals (Capital Employed)

in Mio. €	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Bilanzsumme	3.093,4	3.094,5
abzüglich unverzinslicher und nicht-operativer Passiva		
davon Ertragsteuerschulden	-47,4	-82,9
davon lang- und kurzfristige Personalrückstellungen und sonstige Rückstellungen	-318,7	-326,8
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	-230,6	-215,9
davon aus sonstige finanzielle Schulden	-62,7	-76,6
davon aus sonstige Schulden	-314,8	-294,7
abzüglich nicht-operativer Aktiva		
davon Anteile an assoziierten Unternehmen	-0,8	-11,6
davon aus sonstige finanzielle Vermögenswerte	-25,1	-24,1
davon zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	-	-3,4
abzüglich Wertpapiere	-3,5	-0,5
abzüglich latenter Steueransprüche	-258,3	-263,0
abzüglich liquider Mittel	-230,6	-272,0
Eingesetztes Kapital	1.601,0	1.523,2

DVA

in Mio. €	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
EBIT (der letzten zwölf Monate)	194,0	166,4
- Kapitalkosten		
(Basis: Durchschnitt des Capital Employed der letzten zwölf Monate)	-139,8	-110,7
DVA	54,3	55,8

Die Aufteilung des langfristigen Vermögens nach Segmenten stellt sich wie folgt dar:

Langfristiges Vermögen nach Segmenten ¹

in Mio. €	2024	2023
Medizintechnik	510,1	526,7
Sicherheitstechnik	405,1	398,6
	915,2	925,3

¹ Langfristiges Vermögen = Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagevermögen, Nutzungsrechte und sonstige langfristige Vermögenswerte (ohne das unter diesem Bilanzposten ausgewiesene Fondsvermögen im Zusammenhang mit Pensionsplänen)

Die Aufteilung des langfristigen Vermögens nach Regionen stellt sich wie folgt dar:

Langfristiges Vermögen nach Regionen ^{1,2}

in Mio. €	2024	2023
Deutschland	414,2	412,0
EMEA	266,9	274,8
Amerika	122,6	126,8
APAC	111,5	111,7
	915,2	925,3

¹ Langfristiges Vermögen = Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagevermögen, Nutzungsrechte und sonstige langfristige Vermögenswerte (ohne das unter diesem Bilanzposten ausgewiesene Fondsvermögen im Zusammenhang mit Pensionsplänen)

² Aufgrund der neuen Regionalstruktur wurden die Vorjahreswerte teilweise angepasst.

Die Entwicklung der einzelnen Segmente ist im zusammengefassten Lagebericht ausführlich dargestellt. Soweit die Unternehmensbereiche untereinander Leistungen erbringen, werden diese nach dem „at arm's length“-Grundsatz – wie unter fremden Dritten – abgewickelt.

41 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Aufgrund der Bereinigung von Effekten aus der Veränderung von Fremdwährungskursen sowie von Transaktionen, die nicht oder noch nicht zu einer Veränderung der Zahlungsmittel geführt haben, können die in der Kapitalflussrechnung zugrunde gelegten Veränderungen nicht direkt mit den bilanziellen Posten der veröffentlichten Bilanz abgestimmt werden.

Im Geschäftsjahr 2024 flossen dem Dräger-Konzern Mittel aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von 167,3 Mio. EUR zu (2023: Mittelzufluss von 189,7 Mio. EUR). Wesentliche Gründe für den geringeren Mittelzufluss waren einerseits der Anstieg der sonstigen Vermögenswerte um 5,5 Mio. EUR (2023: Verringerung um 28,7 Mio. EUR) und die Verminderung der sonstigen Verbindlichkeiten um 1,4 Mio. EUR (2023: Erhöhung um 24,2 Mio. EUR); andererseits haben sich die sonstigen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 24,2 Mio. EUR verringert und die zahlungswirksame Verringerung der Rückstellungen um 22,8 Mio. EUR erhöht. Dem standen positive Effekte wie das um 12,8 Mio. EUR verbesserte Ergebnis nach Ertragsteuern und die um 14,9 Mio. EUR gestiegenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber (2023: Verminderung um 67,2 Mio. EUR).

Aus Investitionstätigkeit flossen im Geschäftsjahr 2024 Mittel in Höhe von 43,4 Mio. EUR ab (2023: Mittelabfluss von 67,3 Mio. EUR). Grund für den geringeren Mittelabfluss waren Zuflüsse aus dem Verkauf von Geschäftsbereichen in Höhe von 15,4 Mio. EUR und von Sachanlagen in Höhe von 11,2 Mio. EUR (insbesondere für Immobilien) sowie um 5,2 Mio. EUR verminderte Zahlungsabflüsse für das Sachanlagevermögen.

Der Free Cashflow – die Summe der Mittelveränderung aus betrieblicher und aus Investitionstätigkeit – lag im Geschäftsjahr 2024 bei 123,9 Mio. EUR (2023: 122,3 Mio. EUR).

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit betrug 161,4 Mio. EUR (2023: Mittelabfluss von 154,6 Mio. EUR). Davon entfielen 33,2 Mio. EUR auf die Dividendenzahlung (2023: 3,7 Mio. EUR), 78,4 Mio. EUR auf Netto-Zahlungen für

Bankdarlehen und Kontokorrentverbindlichkeiten (2023: Netto-Zahlungseingänge von 105,4 Mio. EUR) und 46,1 Mio. EUR auf Zahlungen im Rahmen von Leasingverträgen (2023: 46,4 Mio. EUR). Im Vorjahr war der Mittelabfluss auch durch die Auszahlung von 208,8 Mio. EUR an die Genussscheininhaber der gekündigten Serie D beeinflusst worden.

Die Abschlüsse und die Vergleichszahlen wirtschaftlich selbstständiger ausländischer Teileinheiten, deren Geschäftstätigkeit in einer hochinflationären Umgebung angesiedelt ist und die ihren Abschluss in der Währung eines Hochinflationlandes berichten, werden stetig neu bewertet. Das Ergebnis aus der Nettoposition der monetären Posten im Ergebnis nach Ertragsteuern wird in den betrieblichen Mittelflüssen aus Vermögenswerten bereinigt. ↗ siehe auch Textziffer 7

Der Dräger-Konzern weist seine Zinszahlungen im Kapitalfluss aus betrieblicher Tätigkeit aus. Die Zinszahlungen aus Leasingverhältnissen betragen 6.590 Tsd. EUR (2023: 5.568 Tsd. EUR) bei entsprechenden Zinsaufwendungen von 6.590 Tsd. EUR (2023: 5.568 Tsd. EUR). Zudem sind Zinszahlungen aus Bank- und Schuldscheindarlehen von 12.193 Tsd. EUR (2023: 14.594 Tsd. EUR) bei entsprechenden Zinsaufwendungen von 12.198 Tsd. EUR (2023: 15.278 Tsd. EUR) erfolgt. Die Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit ohne diese Zinseffekte teilen sich wie folgt in zahlungswirksame und -unwirksame Sachverhalte auf:

Überleitung der Schulden aus Finanzierungstätigkeit 2024

	1. Januar	Zahlungs- wirksam				Zahlungs- unwirksam	31. Dezember
			Zugang	Abgang	Um- gliederung	Wechsel- kurs- änderung	
in Tsd. €							
Langfristige Schuldscheindarlehen	100.000	-	-	-	-	-	100.000
Langfristige Bankverbindlichkeiten	157.711	-677	0	-	-52.694	14	104.354
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	92.630	-77.758	1.737	-1.730	52.694	-179	67.394
Leasingverbindlichkeiten	121.043	-46.102	50.174	-2.449	-	1.167	123.832
Summe der Schulden aus Finanzierungstätigkeit	471.384	-124.537	51.911	-4.179	0	1.002	395.580

Überleitung der Schulden aus Finanzierungstätigkeit 2023

	1. Januar	Zahlungs- wirksam				Zahlungs- unwirksam	31. Dezember
			Zugang	Abgang	Um- gliederung	Wechsel- kurs- änderung	
in Tsd. €							
Langfristige Schuldscheindarlehen	100.000	-	-	-	-	-	100.000
Langfristige Bankverbindlichkeiten	62.212	101.273	-44	-	-5.669	-60	157.711
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	83.575	4.098	731	-	5.669	-1.442	92.630
Leasingverbindlichkeiten	116.164	-46.407	55.185	-2.508	-	-1.391	121.043
Summe der Schulden aus Finanzierungstätigkeit	361.951	58.963	55.871	-2.508	0	-2.893	471.384

Der Finanzmittelbestand lag zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2024 bei 230,6 Mio. EUR und damit 41,4 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert (31. Dezember 2023: 272,0 Mio. EUR). Der Finanzmittelbestand enthielt ausschließlich liquide Mittel; diese unterlagen Einschränkungen in ihrer Verwendung in Höhe von 7,1 Mio. EUR (31. Dezember 2023: 12,0 Mio. EUR).

Die nicht ausgenutzten Kreditlinien betrugen zum Bilanzstichtag 601,5 Mio. EUR (31. Dezember 2023: 636,9 Mio. EUR). Die Kreditlinien unterliegen marktüblichen Beschränkungen.

42 Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats

Vergütung des Vorstands

Die Vergütung des Dräger Vorstands besteht aus fixen und variablen Bestandteilen. In Summe bilden sie die Gesamtvergütung eines Vorstandsmitglieds. Fixe Bestandteile sind dabei neben dem festen Jahresgrundgehalt auch die Nebenleistungen und die betriebliche Altersversorgung. Insbesondere die Ausgestaltung der betrieblichen Altersversorgung wurde unter dem seit dem 1. Januar 2021 angewendeten Vergütungssystem neu geordnet. An die Stelle der leistungsorientierten betrieblichen Altersversorgung ist ein extern ausfinanziertes, versicherungsgebundenes Versorgungssystem mit garantierter Mindestverzinsung getreten.

Die variablen Bestandteile umfassen einen Jahresbonus, welcher sich aus zwei Teilzielen zusammensetzt. Als Teilziele werden vor Beginn des Geschäftsjahres zum einen individuelle Ziele und zum anderen gemeinschaftliche Ziele hinterlegt. Die Zielerreichung je Teilziel kann zwischen 0 % und 200 % liegen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 5. Mai 2023 ist das Vergütungssystem der Vorstände neu geregelt worden. Demnach erfolgt ab dem Geschäftsjahr 2023 eine Teilinvestition der Auszahlung des Jahresbonus in virtuelle Aktien. Demnach werden 40 % des Betrags, der sich aus der Zielerreichung des Jahresbonus jedes Vorstandsmitglieds ergibt, von der Gesellschaft zunächst einbehalten und in virtuelle Aktien umgewandelt, deren Wert erst nach Ablauf einer Haltedauer von fünf Jahren in bar gewährt wird. Zur Berechnung der Anzahl der virtuellen Aktien wird der zu investierende Teilbetrag des Jahresbonus durch den Durchschnittsschlusskurs der Vorzugsaktie der Drägerwerk AG & Co. KGaA im XETRA-Handel der letzten 30 Handelstage des abgelaufenen Geschäftsjahres, für das die Vergütung festgestellt wird, geteilt. Nach Ablauf der Haltedauer wird die Anzahl der virtuellen Aktien mit dem Durchschnittsschlusskurs der Vorzugsaktie der Drägerwerk AG & Co. KGaA im XETRA-Handel der letzten 30 Handelstage des letzten Jahres der Haltedauer multipliziert. Der Auszahlungsbetrag ist zusätzlich auf 500 % des ursprünglich in virtuelle Aktien umgewandelten Betrags begrenzt. Während der Haltedauer enthalten die virtuellen Aktien eine potenzielle Wertänderung, die mittels eines Bewertungsmodells zum beizulegenden Zeitwert berechnet wird. Zum 31. Dezember 2024 wurden 25.681,30 Stück virtuelle Aktien (31. Dezember 2023: 23.083,65 Stück) auf der Grundlage des Durchschnittsschlusskurses der Vorzugsaktie der Drägerwerk AG & Co. KGaA im XETRA-Handel der letzten 30 Handelstage von 44,72 EUR (31. Dezember 2023: 51,52 EUR) ermittelt und mit einem Wert von 1.119 Tsd. EUR (2023: 1.163 Tsd. EUR) als Rückstellung (entspricht näherungsweise dem inneren Wert) erfasst. In der Rückstellung ist eine Abwertung der virtuellen Aktien für die Tranche 2024 in Höhe von 27 Tsd. EUR enthalten. Des Weiteren wurde für die Rückstellung der Tranche 2023 ein Abwertungsbedarf in Höhe von 143 Tsd. EUR berücksichtigt. Im Geschäftsjahr 2024 ist für die virtuellen Aktien abzüglich der Abwertung ein Aufwand in Höhe von 977 Tsd. EUR (2023: 1.163 Tsd. EUR) angefallen.

Des Weiteren umfassen die variablen Bestandteile einen Mehrjahresbonus, welcher sich in zwei Komponenten unterteilt: einen Mid-Term-Bonus (MTB) mit einer Performance-Periode von drei Jahren und einen Long-Term-Bonus (LTB) mit einer Performance-Periode von fünf Jahren. Beide Komponenten basieren auf dem Group-DVA-Ziel. Für den Vorstand Medizintechnik hat der Aufsichtsrat zusätzlich zu den genannten variablen Vergütungsbestandteilen eine spezifische langfristig variable Vergütungskomponente mit einer Performance-Periode von vier bzw. sechs Jahren aufgelegt („Erfolgsprämie Monitoring 2023 - 2028“).

Zudem kann bei besonderen, überobligatorischen Leistungen des Vorstandsmitglieds eine Sonderzahlung mit Anreizwirkung für die Zukunft gewährt werden, begrenzt auf die maximale Auszahlung des Jahresgrundgehalts und der variablen Vergütung.

Im Geschäftsjahr 2024 betrugen die Gesamtbezüge des aktiven Vorstands im Sinne des § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB 7.549 Tsd. EUR (2023: 19.025 Tsd. EUR). Diese setzen sich aus erfolgsunabhängigen Leistungen in Höhe von 2.812 Tsd. EUR (2023: 2.471 Tsd. EUR) und erfolgsbezogenen Leistungen in Höhe von 3.618 Tsd. EUR (2023: 16.554 Tsd. EUR) zusammen, davon kurzfristig 1.748 Tsd. EUR (2023: 1.784 Tsd. EUR) und langfristig 1.870 Tsd. EUR (2023: 14.770 Tsd. EUR). In den Gesamtbezügen ist darüber hinaus die aktienbasierte Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung von 1.119 Tsd. EUR (2023: 1.151 Tsd. EUR) enthalten.

Die im Jahr 2023 eingeführte Anlage in virtuelle Dräger-Vorzugsaktien ersetzt die Teilnahme der Vorstandsmitglieder am Mitarbeiterbeteiligungsprogramm in vollem Umfang. Die Vorstandsmitglieder hatten im

Geschäftsjahr 2023 letztmalig die Möglichkeit, an dem Programm teilzunehmen. Somit wird ab 2024 keine auf dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm basierende aktienbasierte Vergütung mehr zugesagt. Die Haltefrist für diese im Jahr 2023 erworbenen Vorzugsaktien beträgt zwei Jahre und endet demnach im Geschäftsjahr 2025.

Soweit die Drägerwerk Verwaltungs AG Vorstandsvergütungen trägt, steht ihr nach § 11 Abs. 1 und Abs. 3 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA ein monatlich abzurechnender Aufwendungsersatzanspruch gegen die Drägerwerk AG & Co. KGaA zu. Für die Geschäftsführung und die Übernahme der persönlichen Haftung erhält die persönlich haftende Gesellschafterin gemäß § 11 Abs. 4 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA eine gewinn- und verlustunabhängige Vergütung in Höhe von 6 % ihres im Jahresabschluss bilanzierten Eigenkapitals, die eine Woche nach der Aufstellung des Jahresabschlusses der persönlich haftenden Gesellschafterin fällig wird. Für das Geschäftsjahr 2024 beträgt diese Vergütung 164 Tsd. EUR (2023: 137 Tsd. EUR) zuzüglich eventuell anfallender Umsatzsteuer.

Die Pensionsverpflichtungen für die aktiven Mitglieder des Vorstands sind im Jahresabschluss 2024 mit 7.709 Tsd. EUR (2023: 7.693 Tsd. EUR) berücksichtigt. Seit dem 1. Januar 2021 wurden die Versorgungszusagen in eine extern vorfinanzierte versicherungsgebundene Versorgung mit garantierter Mindestverzinsung überführt, welche direkt von der Drägerwerk Verwaltungs AG bedient wird. Der bis zum 31. Dezember 2020 erreichte Besitzstand der Pensionszusagen an die Vorstandsmitglieder wird weiterhin bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA aufrechterhalten. Aufgrund der neuen Versorgungszusagen erfolgt in der Drägerwerk AG & Co. KGaA für die aktiven Mitglieder des Vorstands keine Zuführung zu den Pensionsverpflichtungen im Geschäftsjahr 2024. Im Geschäftsjahr hat sich die Verpflichtung bedingt durch die Zinsentwicklung um 16 Tsd. EUR erhöht (2023: 891 Tsd. EUR Erhöhung).

Der Barwert der neuen Versorgungszusagen, bedient durch die Drägerwerk Verwaltungs AG, ist nach HGB ausgeführt und beträgt im Berichtsjahr, nach Einzahlung der Versorgungsbeiträge in Höhe von 1.308 Tsd. EUR (2023: 1.105 Tsd. EUR), 6.569 Tsd. EUR (2023: 5.144 Tsd. EUR). Eine Rückstellung ist nicht ausgewiesen, da dieser bei der Drägerwerk Verwaltungs AG eine Rückdeckungsversicherung in identischer Höhe gegenübersteht.

Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betrugen zum Ende des Berichtsjahres 3.748 Tsd. EUR (2023: 3.702 Tsd. EUR). Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen betrugen 31.178 Tsd. EUR (2023: 35.590 Tsd. EUR).

Bei Tod im aktiven Anstellungsverhältnis hat der überlebende Ehegatte Anspruch auf Dräger-Witwen- beziehungsweise -Witwerrente. Die hinterlassenen Kinder haben Anspruch auf Dräger-Waisenrenten. Die Höhe der jährlichen Dräger-Witwen- beziehungsweise -Witwerrente beträgt 55 % der Dräger-Rente, die die verstorbene Führungskraft erhalten hat oder erhalten hätte, wenn sie zum Zeitpunkt des Todes erwerbsunfähig geworden wäre (fiktive Erwerbsminderungsrente). Die Höhe der Dräger-Waisenrente beträgt 10 % der fiktiven Dräger-Erwerbsminderungsrente beziehungsweise der laufenden Dräger-Rente der verstorbenen Führungskraft.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die ordentliche Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats seit dem Geschäftsjahr 2011 in der Satzung festgelegt. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2024 betrugen 550 Tsd. EUR (2023: 569 Tsd. EUR).

Im Geschäftsjahr 2024 erhielten die sechs Mitglieder des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Drägerwerk Verwaltungs AG, Gesamtbezüge von 267 Tsd. EUR (2023: 240 Tsd. EUR). Diese beinhalten zusätzliche Auslagenpauschalen von insgesamt 60 Tsd. EUR (2023: 60 Tsd. EUR). Vergütungen an Aufsichtsräte verbundener Unternehmen wurden nicht gezahlt.

43 Aktienbesitz des Vorstands und Aufsichtsrats

Zum 31. Dezember 2024 hielten die Vorstandsmitglieder der Drägerwerk Verwaltungs AG einschließlich der ihnen nahestehenden Personen an der Drägerwerk AG & Co. KGaA direkt 49.671 Vorzugsaktien (das entspricht 0,578 % der Aktien der Gesellschaft) und 157.281 Stammaktien (das entspricht 1,548 % der Aktien der Gesellschaft).

Die Aufsichtsratsmitglieder und die ihnen nahestehenden Personen hielten zum 31. Dezember 2024 direkt oder indirekt insgesamt 266 Vorzugsaktien (das entspricht 0,003 % der Aktien der Gesellschaft) und 3 Stammaktien (das entspricht 0,00 % der Aktien der Gesellschaft).

44 Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen

Für Stefan Dräger und die Stefan Dräger nahestehenden Gesellschaften und Personen, die Dräger-Stiftung und die Dräger Familienstiftung wurden im Geschäftsjahr 2024 Dienstleistungen in Höhe von 29 Tsd. EUR (2023: 36 Tsd. EUR) erbracht. Zum 31. Dezember 2024 bestanden hieraus Forderungen in Höhe von 1 Tsd. EUR (2023: 1 Tsd. EUR).

Aufgrund der Beziehung zu einem Aufsichtsratsmitglied der Drägerwerk AG & Co. KGaA werden die Gesellschaften GFT Technologies SE, Stuttgart, und die SW34 Gastro GmbH, Stuttgart, als nahestehende Unternehmen eingestuft. Im Geschäftsjahr 2024 sind unverändert keine Aufwendungen für Dienstleistungen der GFT Technologies SE, Stuttgart, angefallen. Verbindlichkeiten bestanden zu beiden Stichtagen nicht. Die Aufwendungen für Dienstleistungen der SW34 Gastro GmbH, Stuttgart, belaufen sich im Geschäftsjahr 2024 auf 23 Tsd. EUR (2023: 20 Tsd. EUR). Verbindlichkeiten hieraus bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von 0 Tsd. EUR (2023: 7 Tsd. EUR).

Für Arbeitsgemeinschaften (Joint Operations) wurden im Geschäftsjahr 2024 Dienstleistungen in Höhe von 4.306 Tsd. EUR erbracht (2023: 3.817 Tsd. EUR). Forderungen hieraus bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von 1.163 Tsd. EUR (2023: 642 Tsd. EUR). Zum 31. Dezember 2024 bestanden Verbindlichkeiten in Höhe von 271 Tsd. EUR (2023: 0 Tsd. EUR).

Für das assoziierte Unternehmen MAPRA Assekuranzkontor GmbH wurden im Geschäftsjahr 2024 Miet- und Dienstleistungen in Höhe von 186 Tsd. EUR (2023: 123 Tsd. EUR) von Konzerngesellschaften erbracht. Hieraus bestanden zum 31. Dezember 2024 Forderungen in Höhe von 1 Tsd. EUR (2023: 2 Tsd. EUR). Verbindlichkeiten bestanden zu beiden Stichtagen nicht.

Dem assoziierten Unternehmen Focus Field Solutions Inc., St. John's, Kanada, wurde im Geschäftsjahr 2020 ein Wandeldarlehen in Höhe von 1.500 Tsd. CAD von der Dräger Safety AG & Co. KGaA gewährt. Dieses wurde in den Geschäftsjahren 2020 bis 2021 in drei Tranchen in Höhe von insgesamt 1.500 Tsd. CAD (insgesamt 1.003 Tsd. EUR) ausgezahlt. Der Zinssatz beträgt 5,5 %. Im Geschäftsjahr 2023 wurde die Laufzeit dieses Darlehens um vier Jahre verlängert. Eine Wandlung wurde nicht vorgenommen. Im Geschäftsjahr 2022 wurde ein weiteres Darlehen in Höhe von 2.600 Tsd. CAD (insgesamt: 1.739 Tsd. EUR) von der Dräger Safety AG & Co. KGaA gewährt. Die Auszahlung erfolgte in drei Tranchen in den Geschäftsjahren 2022 bis 2024. Der Zinssatz beträgt 8,55 %. Die Zinsen sind mit dem Tilgungszeitpunkt des Darlehens zum 31. Dezember 2027 fällig. Die Aufwendungen für Leistungen der Focus Field Solutions Inc., St. John's, Kanada, beliefen sich im Geschäftsjahr 2024 auf 610 Tsd. EUR (2023: 579 Tsd. EUR). Hieraus bestanden zum 31. Dezember 2024 und dem Vorjahr keine Verbindlichkeiten.

Dem assoziierten Unternehmen MultiSensor Scientific Inc., Somerville, USA wurde im ersten Halbjahr 2024 ein Darlehen in Höhe von insgesamt 2.717 Tsd. USD (2.614 Tsd. EUR) von der Dräger Safety AG & Co. KGaA zu einem Zinssatz von 10,0 % ausgezahlt. Gegenüber der MultiSensor Scientific Inc. bestanden zum Bilanzstichtag weder Forderungen noch Verbindlichkeiten. Im Geschäftsjahr 2024 wurden auch keine Dienstleistungen erbracht.

Auf den Wertansatz an assoziierten Unternehmen und Ausleihungen an assoziierte Unternehmen wurden insgesamt Wertminderungen von 10.334 Tsd. EUR (2023: 3.376 Tsd. EUR) erfasst.

Die Vergütungen der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat für die Arbeitsleistung außerhalb der Aufsichtsrats Tätigkeit sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen worden. Insgesamt sind die Vergütungen von unwesentlicher Bedeutung für den Dräger-Konzern.

Die Komplementärin der Drägerwerk AG & Co. KGaA (Mutterunternehmen des Dräger-Konzerns) und somit die persönlich haftende Gesellschafterin mit einem Kapitalanteil von 0 % ist die Drägerwerk Verwaltungs AG. Es gibt nur wenige Transaktionen mit der Komplementärin, weil diese lediglich verwaltende Funktionen ausübt. Die persönlich haftende Gesellschafterin hat Anspruch auf Ersatz aller ihrer mit der Geschäftsführung für die Drägerwerk AG & Co. KGaA zusammenhängenden Aufwendungen. Hierzu zählt die vertragsgemäße Vergütung

ihrer Organe. Diese Auslagen setzen sich zusammen aus der Vergütung des Vorstands, der Vergütung ihres Aufsichtsrats, der Haftungsvergütung sowie sonstiger Aufwendungen.

Gegenüber der Drägerwerk Verwaltungs AG bestanden zum 31. Dezember 2024 Verbindlichkeiten in Höhe von 9.963 Tsd. EUR (2023: 18.646 Tsd. EUR), diese resultieren überwiegend aus dem Cash Management und der Managementvergütung. Die Aufwendungen für Leistungen der Drägerwerk Verwaltungs AG belaufen sich im Geschäftsjahr 2024 auf 10.141 Tsd. EUR (2023: 9.148 Tsd. EUR). Diese setzten sich überwiegend aus Leistungen zur Managementvergütung in Höhe von 2.825 Tsd. EUR (2023: 2.539 Tsd. EUR), Tantiemen in Höhe von 4.710 Tsd. EUR (2023: 4.452 Tsd. EUR) und Versorgungsaufwand in Höhe von 1.233 Tsd. EUR (2023: 1.105 Tsd. EUR) zusammen. Für die Drägerwerk Verwaltungs AG wurden im Geschäftsjahr 2024 Dienstleistungen in Höhe von 416 Tsd. EUR (2023: 150 Tsd. EUR) erbracht. Forderungen hieraus bestehen zum 31. Dezember 2024 in Höhe von 133 Tsd. EUR (2023: 0 Tsd. EUR). Verbindlichkeiten bestanden zu beiden Stichtagen nicht.

Seit dem Jahr 2024 haben die Vorstandsmitglieder keine Möglichkeit mehr, Aktien im Rahmen des Mitarbeiteraktienprogramms zu erwerben und zusätzlich einen Teil ihres Bonus nach den Bedingungen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms in Aktien umzuwandeln. Stattdessen erfolgt eine Umwandlung von 40 % der einjährigen variablen Vergütung in virtuelle Aktien mit einer fünfjährigen Haltedauer.

Alle Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Das Management in Schlüsselpositionen setzt sich zusammen aus den Mitgliedern des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Aufsichtsrats der Verwaltungs AG. Die Vergütung des Vorstands im Sinne des IAS 24 setzt sich wie folgt zusammen:

Vergütungstabelle Vorstand

in €	2024	2023
Kurzfristig fällige Leistungen	4.517.458	4.179.589
Altersversorgung	1.270.500	1.104.625
Andere langfristig fällige Leistungen	2.025.271	1.505.004
Aktienbasierte Vergütung	976.821	1.320.774
Gesamtvergütung	8.790.050	8.109.993

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA erhielten kurzfristig fällige Leistungen in Höhe von 550 Tsd. EUR (2023: 569 Tsd. EUR). Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Drägerwerk Verwaltungs AG erhielten kurzfristig fällige Leistungen in Höhe von 267 Tsd. EUR (2023: 240 Tsd. EUR).

45 Weitere Informationen

Honorar des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr dem Abschlussprüfer des Konzernabschlusses 2024 – KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Vorjahr: PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) sowie an andere Gesellschaften des KPMG-Netzwerks (Vorjahr: PwC-Netzwerks), deren Honorare für das Geschäftsjahr 2024 gemäß „International Ethics Standards Board for Accountants Code of Ethics“ erstmalig ausgewiesen werden – gezahlte beziehungsweise zu zahlende Gesamthonorar von der Drägerwerk AG & Co. KGaA und den verbundenen Unternehmen, über die die Gesellschaft Kontrolle ausübt und die im Konzernabschluss konsolidiert sind, beträgt 4.095 Tsd. EUR (2023: 3.245 Tsd. EUR) für Abschlussprüfungsleistungen, 47 Tsd. EUR (2023: 82 Tsd. EUR) für andere Bestätigungsleistungen, 454 Tsd. EUR (2023: 12 Tsd. EUR) für sonstige Leistungen und 5 Tsd. EUR (2023: 213 Tsd. EUR) für Steuerberatungsleistungen.

Das im Geschäftsjahr dem Abschlussprüfer des Konzernabschlusses 2024 – KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Vorjahr: PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) – gezahlte beziehungsweise zu zahlende Gesamthonorar betrug 1.391 Tsd. EUR (2023: 1.371 Tsd. EUR) für Abschlussprüfungsleistungen, 47 Tsd. EUR (2023: 42 Tsd. EUR) für andere Bestätigungsleistungen, 446 Tsd. EUR (2023: 6 Tsd. EUR) für sonstige Leistungen und 0 Tsd. EUR (2023: 0 Tsd. EUR) für Steuerberatungsleistungen.

Die Abschlussprüfungsleistungen beinhalten die Honorare für die Konzernabschlussprüfung sowie die gesetzlich vorgeschriebenen oder freiwilligen Prüfungen der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Die Honorare für die Bestätigungsleistungen umfassen gesetzlich vorgeschriebene Bestätigungsleistungen zu EMIR und Prüfungen nach der Verpackungsverordnung sowie freiwillige Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit Financial Covenants. Die sonstigen Leistungen enthalten Leistungen zur Vorbereitung der Prüfungsbereitschaft hinsichtlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung und Leistungen im Zusammenhang mit dem Bereitstellen der Anwendung „Valuation Data Source“ über ein „Software as a Service“-Modell.

Die erstmalig unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind die Herren Hartmut Heckert und Dr. Mark Uschkurat.

Corporate-Governance-Erklärung

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist abgegeben und den Aktionären im Internet unter www.draeger.com im Dezember 2024 dauerhaft zugänglich gemacht worden.

46 Konsolidierte und assoziierte Gesellschaften gemäß § 313 Abs. 2 HGB

Konsolidierte und assoziierte Gesellschaften gemäß § 313 Abs. 2 HGB

	Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligung in %
Deutschland		
	Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck	100 ¹
	Dräger Medical Deutschland GmbH, Lübeck	100 ¹
	Dräger Electronics GmbH, Lübeck	100
	Dräger Digital GmbH, Lübeck	100
	Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck	100 ¹
	Dräger TGM GmbH, Lübeck	100 ¹
	Dräger MSI GmbH, Hagen	100 ¹
	Dräger Medical ANSY GmbH, Lübeck	100 ¹
	Dräger Interservices GmbH, Lübeck	100 ¹
	Dräger Gebäude und Service GmbH, Lübeck	100 ¹
	Dräger Medical International GmbH, Lübeck	100 ¹
	MAPRA Assekuranzkontor GmbH, Lübeck	49 ²
	Fachklinik für Anästhesie und Intensivmedizin Vahrenwald GmbH, Lübeck	100 ¹
	Dräger Energie GmbH, Lübeck	100
	FIMMUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Lübeck	100 ^{1,3}
	FIMMUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Lübeck KG, Lübeck	100 ^{3,4}
	DRENITA Grundstücks- und Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Fertigung Dräger Medizintechnik KG, Düsseldorf	100 ³
	Dräger Holding International GmbH, Lübeck	100 ¹
Europa		
Belgien	Dräger Medical Belgium NV, Wemmel	100
	Dräger Safety Belgium NV, Wemmel	100
Bulgarien	Draeger Bulgaria EOOD, Sofia	100
Dänemark	Dräger Danmark A/S, Herlev	100
Finnland	Dräger Suomi Oy, Vantaa	100
Frankreich	Dräger France SAS, Antony	100
	Dräger Production France SAS, Obernai	100
Griechenland	Draeger Hellas S.M.A.E. for Products of Medical and Safety Technology, Athen	100
Großbritannien	Draeger Safety UK Ltd., Blyth	100
	Draeger Medical UK Ltd., Hemel Hempstead	100
Irland	Dräger Ireland Ltd., Dublin	100
Italien	Draeger Italia S.p.A., Corsico	100
Kroatien	Dräger Medical Croatia d.o.o., Zagreb	100
	Dräger Safety d.o.o., Zagreb	100
Litauen	QuaDigi UAB, Vilnius	100
Niederlande	Dräger Nederland B.V., Zoetermeer	100
Norwegen	Dräger Norge AS, Oslo	100
	GasSecure AS, Oslo	100
Österreich	Dräger Austria GmbH, Wien	100
Polen	Dräger Polska Sp. z o.o., Warschau	100
Portugal	Dräger Portugal, Lda, Carnaxide	100
Rumänien	Draeger Romania srl, District 1, Bucharest	100
Russland	Dräger OOO, Moskau	100
Schweden	Dräger Sverige AB, Kista	100
	ACE Protection AB, Svenljunga	100
	AB Ulax, Motala	75
Schweiz	Dräger Schweiz AG, Liebefeld-Bern	100
	STIMIT AG, Biel/Bienne	67,32
Serbien	Dräger tehnika trgovina i servisiranje d.o.o., Vozdovac Belgrad	100
Slowakei	Dräger Slovensko s.r.o., Piestany	100
Slowenien	Dräger Slovenija d.o.o., Ljubljana-Crnuce	100
Spanien	Dräger Hispania S.A.U., Madrid	100

¹ Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB

² Diese Gesellschaft wird als assoziiertes Unternehmen im Sinne von IAS 28 behandelt.

³ Zweckgesellschaften gemäß IFRS 10

⁴ Befreiung gemäß § 264b HGB

Konsolidierte und assoziierte Gesellschaften gemäß § 313 Abs. 2 HGB

	Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligung in %
Europa (Fortsetzung)		
Tschechien	Dräger Medical s.r.o., Čestlice	100
	Dräger Safety s.r.o., Čestlice	100
	Dräger Manufacturing Czech s.r.o., Klášterec nad Ohří	100
Türkei	Draeger Medikal Ticaret ve Servis A.S., Istanbul	100
	Draeger Safety Korunma Teknolojileri A.S., Istanbul	100
Ungarn	Dräger Safety Hungaria Kereskedelmi és Szolgáltató Kft., Budapest	100
	Dräger Medical Hungary Sales and Service Kft., Budapest	100
Afrika		
Ghana	Draeger Ghana Ltd, Accra-North	100
Kenia	Dräger Kenya Ltd, Nairobi	100
Marokko	Draeger Maroc SARL AU, Casablanca	100
Südafrika	Dräger South Africa (Pty) Ltd, Buccleuch	69
	Dräger Safety Zenith (Pty) Ltd, East London	100
Amerika		
Argentinien	Drager Argentina S.A., Buenos Aires	100
Brasilien	Dräger do Brasil Ltda., São Paulo	100
	Dräger Indústria e Comércio Ltda., São Paulo	100
	Dräger Safety do Brasil Equipamentos de Segurança Ltda., São Paulo	100
Chile	Dräger Chile Ltda., Santiago	100
	Dräger-Simsa S.A., Santiago	51
Kanada	Draeger Safety Canada Ltd., Mississauga	100
	Draeger Medical Canada Inc., Mississauga	100
	Focus Field Solutions Inc., St. John's	29,53 ²
Kolumbien	Draeger Colombia S.A., Bogotá D.C.	100
Mexiko	Draeger Safety, S.A. de C.V., Col. Lomas de Santa Fe	100
	Dräger Medical Mexico, S.A. de C.V., Col. Lomas de Santa Fe	100
Panama	Draeger Panama Comercial, S. de R.L., Ciudad de Panamá	100
Peru	Draeger Peru S.A.C., Lima	100
USA	Draeger, Inc., Harrisburg	100
	Draeger Medical Systems, Inc., Wilmington, New Castle County	100
	MultiSensor Scientific, Inc., Somerville	48,74 ²
Asien/Australien		
China	Shanghai Dräger Medical Instrument Co., Ltd., Shanghai	100
	Draeger Safety Equipment (China) Co., Ltd., Peking	100
	Dräger Medical Equipment (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai	100
	Dräger Medical Systems (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai	100
Hongkong	Draeger Hong Kong Limited, Kwun Tong, Kowloon	100
Indien	Draeger India Pvt. Ltd., Mumbai	100
	Draeger Safety India Pvt. Ltd., Mumbai	100
Indonesien	PT Draegerindo Jaya, Jakarta	100
	PT Draeger Medical Indonesia, Jakarta	100
Japan	Draeger Japan Ltd., Tokio	100
Malaysia	Draeger Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur	100
Myanmar	Draeger Myanmar Ltd., Yangon	100
Philippinen	Draeger Philippines Corporation, Pasig City	100
Saudi-Arabien	Draeger Arabia LLC, Riyadh	51
Singapur	Draeger Singapore Pte Ltd., Singapur	100
Südkorea	Draeger Korea Co., Ltd., Hanam	100
Taiwan	Draeger Safety Taiwan Co., Ltd., Hsinchu City	100
	Draeger Medical Taiwan Ltd., Taipei City	100
Thailand	Draeger Medical (Thailand) Ltd., Bangkok	100
	Draeger Safety (Thailand) Ltd., Bangkok	100
Vietnam	Draeger Vietnam Co., Ltd., Ho Chi Minh City	100

² Diese Gesellschaft wird als assoziiertes Unternehmen im Sinne von IAS 28 behandelt.

Konsolidierte und assoziierte Gesellschaften gemäß § 313 Abs. 2 HGB

	Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligung in %
Asien/Australien (Fortsetzung)		
Australien	Draeger Safety Pacific Pty Ltd, Notting Hill	100
	Draeger Australia Pty Ltd, Notting Hill	100
Neuseeland	Draeger New Zealand Ltd, Auckland	100

47 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ausschüttung

Die persönlich haftende Gesellschafterin beabsichtigt, gemeinsam mit dem Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, für das Geschäftsjahr 2024 aus dem Bilanzgewinn der Drägerwerk AG & Co. KGaA von 455.082 Tsd. EUR eine Dividende von 1,97 EUR je Stammaktie und 2,03 EUR je Vorzugsaktie vorzuschlagen, in Summe 37.473 Tsd. EUR. Der verbleibende Betrag von 417.609 Tsd. EUR soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Lübeck, 11. März 2025

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Drägerwerk Verwaltungs AG
diese vertreten durch ihren Vorstand

Stefan Dräger
Stefanie Hirsch
Rainer Klug
Gert-Hartwig Lescow
Dr. Reiner Piske
Anton Schrofner

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Lübeck, 11. März 2025

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Drägerwerk Verwaltungs AG
diese vertreten durch ihren Vorstand

Stefan Dräger
Stefanie Hirsch
Rainer Klug
Gert-Hartwig Lescow
Dr. Reiner Piske
Anton Schrofner

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns (im Folgenden „zusammengefasster Lagebericht“) der Drägerwerk AG & Co. KGaA für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir

sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflicht-gemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sowie den verwendeten Annahmen verweisen wir auf den Konzernanhang Ziffer 8 bzw. 21. Angaben zur Höhe der Geschäfts- oder Firmenwerte finden sich im Konzernanhang unter Ziffer 21.

Das Risiko für den Abschluss

Die Geschäfts- oder Firmenwerte betragen zum 31. Dezember 2024 EUR 312,2 Mio. und haben mit 20,3 % des Konzerneigenkapitals eine erhebliche Bedeutung für die Vermögenslage.

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird jährlich anlassunabhängig auf Ebene der Geschäftssegmente Medizintechnik und Sicherheitstechnik überprüft, denen der Geschäfts- oder Firmenwert jeweils zugeordnet ist. Ergeben sich unterjährig Indikatoren, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, wird zudem unterjährig ein anlassbezogener Wertminderungstest durchgeführt. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit ermittelt die Gesellschaft primär den Nutzungswert und vergleicht diesen mit dem jeweiligen Buchwert des Segments. Stichtag für die Werthaltigkeitsprüfung ist der 31. Dezember 2024.

Die Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte ist komplex und beruht auf einer Reihe ermessensbehafteter Annahmen. Hierzu zählen unter anderem die erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Geschäftssegmente in Form der erwarteten Umsatzentwicklung sowie EBIT-Marge für die nächsten fünf Jahre, die unterstellten langfristigen Wachstumsraten und der verwendete Diskontierungszinssatz.

Als Ergebnis der durchgeführten Werthaltigkeitsprüfungen hat die Gesellschaft keinen Wertminderungsbedarf festgestellt. Die Sensitivitätsberechnungen der Gesellschaft ergaben für das Geschäftssegment Medizintechnik jedoch, dass eine für möglich gehaltene Reduktion der EBIT-Marge um mehr als 3 % -Punkte am Ende des Detailplanungszeitraums eine Abwertung auf den Nutzungswert verursachen würde.

Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass eine bestehende Wertminderung nicht erkannt wurde. Außerdem besteht das Risiko, dass die damit zusammenhängenden Anhangangaben nicht sachgerecht sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten haben wir unter anderem die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen sowie der Berechnungsmethode der Gesellschaft beurteilt. Dazu haben wir die erwartete Umsatzentwicklung und EBIT-Marge für die nächsten fünf Jahre sowie die unterstellten langfristigen Wachstumsraten mit den Planungsverantwortlichen erörtert. Außerdem haben wir Abstimmungen mit dem von den gesetzlichen Vertretern erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Budget vorgenommen. Darüber hinaus haben wir die Konsistenz der Annahmen mit externen Markteinschätzungen beurteilt.

Ferner haben wir uns von der bisherigen Prognosegüte der Gesellschaft überzeugt, indem wir Planungen früherer Geschäftsjahre mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert haben. Wir haben die dem Diskontierungszinssatz zugrunde liegenden Annahmen und Daten, insbesondere den risikofreien Zinssatz, die Marktrisikoprämie und den Betafaktor, mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen.

Zur Beurteilung der methodisch und mathematisch sachgerechten Umsetzung der Bewertungsmethode haben wir die von der Gesellschaft vorgenommene Bewertung anhand eigener Berechnungen nachvollzogen und Abweichungen analysiert.

Um der bestehenden Prognoseunsicherheit Rechnung zu tragen, haben wir die Auswirkungen möglicher Veränderungen des Diskontierungszinssatzes, der erwarteten Umsatzentwicklung und EBIT-Marge für die nächsten fünf Jahre bzw. der langfristigen Wachstumsrate auf den Nutzungswert untersucht, indem wir alternative Szenarien berechnet und mit den Werten der Gesellschaft verglichen haben (Sensitivitätsanalyse).

Schließlich haben wir beurteilt, ob die Anhangangaben zur Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte sachgerecht sind. Dies umfasste auch die Beurteilung der Angemessenheit der Anhangangaben nach IAS 36.134(f) zu Sensitivitäten bei einer für möglich gehaltenen Änderung wesentlicher der Bewertung zugrunde liegender Annahmen im Geschäftssegment Medizintechnik.

Unsere Schlussfolgerungen

Die der Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte zugrunde liegende Berechnungsmethode ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Bewertungsgrundsätzen.

Die der Bewertung zugrunde liegenden Annahmen und Daten der Gesellschaft sind angemessen.

Die damit zusammenhängenden Anhangangaben sind sachgerecht.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts:

- die Nachhaltigkeitserklärung einschließlich der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung der Gesellschaft und des Konzerns, die als Abschnitt „Konzernnachhaltigkeitserklärung“ des zusammengefassten Lageberichts enthalten ist,
- die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung der Gesellschaft und des Konzerns, die im Abschnitt „Erklärung/Konzernerklärung zur Unternehmensführung (§§ 289f und 315d HGB)“ des zusammengefassten Lageberichts enthalten ist, und
- die im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen lageberichts-fremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass

eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis aus-reichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der bereitgestellten Datei „Draeger_KA_LB_ESEF-2024-12-31.zip“ (SHA256-Hashwert: 12b7c69657c9a26ad923bcc3dd9480a02b43aff658fef0ebc197cb54c418fbd) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist nachstehend weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat den IDW Qualitätsmanagementstandard: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende bereitgestellte Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Art. 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 8. Mai 2024 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses gewählt. Wir wurden am 6. August 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2024 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses der Drägerwerk AG & Co. KGaA tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Hartmut Heckert.

Hamburg, den 12. März 2025

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Heckert	Dr. Uschkurat
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Organe der Gesellschaft¹

Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA

Maria Dietz

Vorsitzende des Aufsichtsrats (seit 1. Januar 2025)

Mitglied des Verwaltungsrats und Anteilseignerin der GFT Technologies SE², Stuttgart

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Safety AG & Co. KGaA³, Lübeck
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck, stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende (seit 5. Mai 2024)
- Ernst Klett Aktiengesellschaft, Stuttgart
- GFT Technologies SE², Stuttgart, Mitglied des Verwaltungsrats
- LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart

Christian Fischer

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Mitglied Dräger European Forum / Europäischer Betriebsrat, Lübeck

Vorsitzender des Betriebsrats Dräger Lübeck, Lübeck

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats Dräger, Lübeck

Bettina van Almsick

Vorsitzende des Betriebsrats Dräger Vertrieb und Service Deutschland, Essen

Mitglied des Betriebsrats Dräger Vertrieb und Service Deutschland, Lübeck

Mitglied des Gesamtbetriebsrats Dräger, Lübeck

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Medical Deutschland GmbH³, Lübeck, stellvertretende Vorsitzende

Eckard Gesell (seit 1. Juli 2024)

Leitender Angestellter, Drägerwerk AG & Co. KGaA², Lübeck

Andrea Görndt

Vorsitzende Dräger European Forum / Europäischer Betriebsrat, Lübeck

Mitglied des Betriebsrats Dräger, Lübeck

Mitglied des Gesamtbetriebsrats Dräger, Lübeck

¹ Dieses Kapitel ist auch Bestandteil der Konzernnachhaltigkeitserklärung im zusammengefassten Lagebericht.

² Börsennotiertes Unternehmen

³ Konzernmandat im Sinne des § 18 AktG

Prof. Dr. Thorsten Grenz

Geschäftsführender Gesellschafter der KIMBRIA Gesellschaft für Beteiligung und Beratung mbH, Berlin
Honorarprofessor der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität, Kiel

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Safety AG & Co. KGaA³, Lübeck, Vorsitzender (seit 1. Januar 2025)
- Dräger Safety Verwaltungs AG³, Lübeck, Vorsitzender (seit 1. Januar 2025)
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
- SNP Schneider-Neureither & Partner SE², Heidelberg

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- Gerlin Participaties Coöperatief U.A., Maarsbergen (seit 24. Januar 2024)

Henning Groskreutz

1. Bevollmächtigter / Geschäftsführer IG Metall Lübeck-Wismar

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Safety AG & Co. KGaA³, Lübeck
- L. Possehl & Co. mbH, Lübeck

Astrid Hamker

Beiratsmitglied und Gesellschafterin Piepenbrock Unternehmensgruppe GmbH & Co. KG, Berlin
KOMPASS-Beratung, selbstständige Tätigkeit in der Beratung von Familienunternehmen, Georgsmarienhütte

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Safety AG & Co. KGaA³, Lübeck
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
- L. Possehl & Co. mbH, Lübeck
- Schmitz Cargobull AG, Horstmar

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- Felix Schoeller Gruppe GmbH & Co. KG, Osnabrück
- Piepenbrock Unternehmensgruppe GmbH & Co. KG, Berlin, Mitglied des Beirats
- Tengelmann Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH, München

Stefanie Hirsch (bis 30. Juni 2024)

Leitende Angestellte, Drägerwerk AG & Co. KGaA², Lübeck (bis 30. Juni 2024)

Stefan Lauer (Vorsitzender bis 31. Dezember 2024)

Ehemaliges Vorstandsmitglied der Deutsche Lufthansa AG², Frankfurt

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Safety AG & Co. KGaA³, Lübeck, Vorsitzender (bis 31. Dezember 2024)
- Dräger Safety Verwaltungs AG³, Lübeck, Vorsitzender (bis 31. Dezember 2024)
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck, Vorsitzender
- People at Work Systems AG, München

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- Valeta GmbH, Bad Säckingen, Vorsitzender des Beirats

² Börsennotiertes Unternehmen

³ Konzernmandat im Sinne des § 18 AktG

Laura Pooth

Vorsitzende des DGB Bezirk Nord – Deutscher Gewerkschaftsbund, Hamburg

Aufsichtsratsmandate:

- Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein GmbH, Kiel
- Dräger Safety AG & Co. KGaA³, Lübeck

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg, stellvertretendes Mitglied des Verwaltungsrats

Frank Riemensperger

Geschäftsführer 440.digital GmbH

Mitglied des Präsidiums, Deutsche Akademie der Technikwissenschaften

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Safety AG & Co. KGaA³, Lübeck
- Dräger Safety Verwaltungs AG³, Lübeck
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
- Sartorius AG², Göttingen

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- Datenraum Mobilität GmbH, München

Dr. Reinhard Zinkann

Geschäftsführender Gesellschafter der Miele & Cie. KG, Gütersloh

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Safety AG & Co. KGaA³, Lübeck
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
- Falke KGaA, Schmallingenberg (Vorsitzender)

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- Hipp & Co., Pfaffenhofen, Verwaltungsratspräsident
- Nobilia-Werke J. Stickling GmbH & Co. KG, Verl, Vorsitzender des Beirats

² Börsennotiertes Unternehmen

³ Konzernmandat im Sinne des § 18 AktG

Mitglieder des Prüfungsausschusses

Prof. Dr. Thorsten Grenz (Vorsitzender)
Christian Fischer
Henning Groskreutz
Stefan Lauer
Frank Riemensperger

Mitglieder des Nominierungsausschusses

Maria Dietz (Vorsitzende seit 1. Januar 2025)
Stefan Lauer (Vorsitzender bis 31. Dezember 2024)
Dr. Reinhard Zinkann

Mitglieder des Gemeinsamen Ausschusses

Vertreter der Drägerwerk Verwaltungs AG:

Maria Dietz
Astrid Hamker
Frank Riemensperger
Dr. Reinhard Zinkann

Vertreter der Drägerwerk AG & Co. KGaA²:

Prof. Dr. Thorsten Grenz (Vorsitzender seit 1. Januar 2025)
Christian Fischer
Henning Groskreutz
Stefan Lauer (Vorsitzender bis 31. Dezember 2024)

² Börsennotiertes Unternehmen

Als Vorstände der Drägerwerk Verwaltungs AG handeln für die Drägerwerk AG & Co. KGaA

Stefan Dräger

Vorstandsvorsitzender

Vorstandsvorsitzender der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck

(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

Vorstandsvorsitzender der Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck

(Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co. KGaA)

Aufsichtsratsmandate:

- L. Possehl & Co. mbH, Lübeck
- Sparkasse zu Lübeck AG, Lübeck

Gert-Hartwig Lescow

Vorstand Finanzen und IT, stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck

(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

Mitglied des Vorstands der Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck

(Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co. KGaA)

Aufsichtsratsmandate:

- Carl Zeiss AG, Oberkochen, Vorsitzender des Prüfungsausschusses

Stefanie Hirsch (seit 1. Juli 2024)

Vorständin Nachhaltigkeit und Qualität

Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck

(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

Mitglied des Vorstands der Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck

(Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co. KGaA)

Rainer Klug

Vorstand Sicherheitstechnik

Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck

(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

Mitglied des Vorstands der Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck

(Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co. KGaA)

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- Arin Business Developments S.à r.l., Luxemburg

Dr. Reiner Piske

Vorstand Vertrieb und Personal

Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck

(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

Mitglied des Vorstands der Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck

(Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co. KGaA)

Anton Schrofner
Vorstand Medizintechnik

Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)
Mitglied des Vorstands der Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck
(Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co. KGaA)

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- Draeger Medical Systems, Inc.³, Telford, Mitglied des Board of Directors
- Sibel Health, Inc., Chicago, Mitglied des Board of Directors
- STIMIT AG³, Biel, Mitglied des Verwaltungsrats (bis 18. November 2024)

³ Konzernmandat im Sinne des § 18 AktG

Segmente im Fünfjahresüberblick

		Zwölf Monate				
		2024	2023	2022	2021	2020
Segment Medizintechnik						
Auftragseingang	Mio. €	1.924,1	1.916,2	1.979,3	1.916,9	2.498,7
Umsatz	Mio. €	1.899,7	1.966,2	1.821,5	2.064,2	2.302,2
EBIT ¹	Mio. €	28,3	37,1	-90,4	191,6	329,4
EBIT ¹ / Umsatz	%	1,5	1,9	-5,0	9,3	14,3
Segment Sicherheitstechnik						
Auftragseingang	Mio. €	1.456,4	1.373,8	1.305,4	1.170,9	1.287,5
Umsatz	Mio. €	1.471,2	1.407,3	1.223,7	1.264,2	1.104,1
EBIT ¹	Mio. €	165,7	129,4	1,8	80,0	67,2
EBIT ¹ / Umsatz	%	11,3	9,2	0,1	6,3	6,1

¹ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

Dräger-Konzern im Fünfjahresüberblick

		Zwölf Monate				
		2024	2023	2022	2021	2020
Auftragseingang	Mio. €	3.380,5	3.290,0	3.284,7	3.087,8	3.786,2
Umsatz	Mio. €	3.370,9	3.373,5	3.045,2	3.328,4	3.406,3
Bruttoergebnis	Mio. €	1.512,5	1.459,7	1.238,4	1.540,9	1.608,9
Bruttoergebnis/Umsatz	%	44,9	43,3	40,7	46,3	47,2
EBITDA ¹	Mio. €	339,9	315,0	55,8	421,0	521,0
EBIT ²	Mio. €	194,0	166,4	-88,6	271,7	396,6
EBIT ² / Umsatz	%	5,8	4,9	-2,9	8,2	11,6
Zinsergebnis	Mio. €	-18,6	-25,1	-13,8	-35,0	-36,4
Ertragsteuern	Mio. €	-50,6	-29,3	38,8	-82,4	-110,3
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	Mio. €	124,8	112,0	-63,6	154,3	249,9
Ergebnis je Aktie						
je Vorzugsaktie	€	6,67	5,92	-3,41	7,19	10,25
je Stammaktie	€	6,61	5,86	-3,47	7,13	10,19
DVA ^{3,4}	Mio. €	54,3	55,8	-196,2	171,8	296,9
Eigenkapital ⁵	Mio. €	1.536,8	1.409,2	1.319,4	1.260,5	1.033,8
Eigenkapitalquote ⁵	%	49,7	45,5	42,5	39,7	31,3
Eingesetztes Kapital (Capital Employed) ^{5,6}	Mio. €	1.601,0	1.523,2	1.537,2	1.381,1	1.410,6
EBIT ^{2,3} / Capital Employed ^{5,6} (ROCE)	%	12,1	10,9	-5,8	19,7	28,1
Nettofinanzverbindlichkeiten ^{5,7}	Mio. €	165,0	197,7	259,2	-24,0	187,1
Mitarbeiter am 31. Dezember		16.598	16.329	16.219	15.900	15.657

¹ EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

² EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

³ Wert der letzten zwölf Monate

⁴ Dräger Value Added = EBIT abzüglich Kapitalkosten des durchschnittlich eingesetzten Kapitals

⁵ Wert zum Stichtag

⁶ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktiver latenter Steuern, Wertpapiere, liquider Mittel, unverzinslicher Passiva und sonstiger nicht operativer Posten

⁷ Für die Jahre 2020 bis 2022 einschließlich der Zahlungsverpflichtungen aus der Kündigung der Genussscheine.

Finanzkalender 2025

Veröffentlichung der Geschäftszahlen 2024, Analystenkonferenz	31. März 2025
Bericht zum 31. März 2025, Telefonkonferenz	30. April 2025
Hauptversammlung, Lübeck	9. Mai 2025
Bericht zum 30. Juni 2025, Telefonkonferenz	29. Juli 2025
Bericht zum 30. September 2025, Telefonkonferenz	29. Oktober 2025

Impressum

Drägerwerk AG & Co. KGaA

Moislinger Allee 53 – 55
23558 Lübeck
www.draeger.com

www.facebook.com/DraegerGlobal
www.linkedin.com/company/draeger
www.youtube.com/Draeger
www.instagram.com/draeger.global

Communications

Tel. + 49 451 882 – 3202
Fax + 49 451 882 – 3944

Investor Relations

Tel. + 49 451 882 – 2685
Fax + 49 451 882 – 3296

Lektorat

Textpertise, Heike Virchow, Lüneburg

Grafiken

Redaktion 4 GmbH, Hamburg

Veröffentlichung

31. März 2025

Mögliche Rundungsdifferenzen können im vorliegenden Geschäftsbericht zu geringfügigen Abweichungen führen.

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in den Texten dieses Geschäftsberichts der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet. Alle anderen Formen sind selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

Dieser Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache erhältlich. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Rechtliche Hinweise: Einige Beiträge informieren über Produkte und deren Anwendungsmöglichkeiten im Allgemeinen. Sie haben nicht die Bedeutung, bestimmte Eigenschaften der Produkte oder deren Eignung für einen konkreten Einsatzzweck zuzusichern. Alle Fachkräfte werden aufgefordert, ausschließlich ihre durch Aus- und Fortbildung erworbenen Kenntnisse und praktischen Erfahrungen anzuwenden. Nicht alle Produkte, die in diesem Bericht genannt werden, sind weltweit erhältlich. Ausstattungspakete können sich von Land zu Land unterscheiden. Änderungen der Produkte bleiben vorbehalten.